Friß Vogel / oder ſtirb!

Das iſt:

Ein / wegen dem wichtigen Glaubens-Articul deß Chriſtenthums / von der wahren Kirchen / mit allen uncatholiſchen Prædicanten ſcharff vorgenommenes

Examen und Tortur /

Worinnen ſie (Krafft der unwiderſprechlichen Zeugnuſſen der H. Schrifft / deß H. Auguſtini / deß Luthers und Augſpurgiſchen Confeſſion) endlich auß Noth gedrungen / bekennen müſſen:

Oder

Daß GOTT ein Lügner ſeye / und Chriſtus ein falſcher Prophet / folglich nicht der wahre Meſſias.

Oder aber:

Daß die Römiſch-Catholiſche Kirch und deroſelben Lehre allein wahr / unfehlbar und ſeeligmachend ſeye.

In zwey Theil ordentlich abgetheilet / mit einer / am gehörigen Orthe / einverleibten Lebens-Beſchreibung Lutheri und Melanchtonis / nebſt beygefügten gründlichen Bericht / von der öffters umgegoſſenen Augſpurgiſchen Confeſſion / ſambt einer weitläuffig außgeführten / ſehr merckwürdigen Vorred / von der uncatholiſchen Einigkeit wider uns / und deroſelben Uneinigkeit unter ſich ſelbſt / ꝛc.

Zum Nutz der Catholiſchen / und Heyl der Uncatholiſchen herauß gegeben

Durch

IOANNEM NICOLAUM VVEISSLINGER, Buttlingenſem Germano-Lotharingum SS. Theol. Polem. Studioſum.

IM Jahr Der troſtreIChſten GebVrt Vnſers HErrn IEſu Chriſti.

Cum Approbatione.

Zu finden bey Dietrich Lerſe / Buchhändlern [illegible]

SER. Pr.
Gasto
S R E Card.
Arg Alsat: Landgr.
A R M.
de Rohan
Ep et Pr:
S R I. P R.

)o(

Dem Hochwürdigſten/
Durchleuchtigſten / Hoch-
gebohrnen

Fürſten und Herrn /

HERRN

ARMANDO GASTON von ROAN,

Durch Göttliche Vorſehung / und deß Heil Apoſtoliſchen Stuhls Gnad / Prieſter / Cardinal der H. Römiſchen Kirchen / Biſchoffen und Fürſten zu Straßburg Land-Grafen im Elſaß / deß H. Römiſchen Reichs Fürſten / Ober-Allmoſen-Pfleger deß Königreichs Franckreich / Commandeur deß Königlichen Ordens deß Heil. Geiſtes / ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

(?)

(?)

Durchleuchtigster Fürst / Gnädigster Herr.

Man wende die Augen wohin man nur immer wolle / so wird sichs / leyder! gewiß und wahr zu seyn befinden / was Eure Durchleuchtigste Eminentz (a) nicht ohne Hertzliches Seufftzen gesprochen / nemlich: Wir leben zu einer Zeit / da man meinet mit

(a. In dem 1718. herauß gegebenen Befelch / Constitution-Unigenitus betreffend / pag. 18.

mit Verschimpffung deß Papsts und Erniedrigung der Römischen Kirchen grossen Ruhm zuerwerben; Dann in Warheit alle abtrinnige Ketzer und irrglaubige ungehorsame Sectirer haben bis anhero in Verschimpffung deß Pabsts / und Erniedrigung der Römischen Kirchen keinen Fleiß gesparet; worauß gleichsam handgreifflich abzunehmen/daß solche verblendete armseelige Menschen/ ihrem falschen Wahn nach/dafür halten / GOtt einen angenehmen Dienst hierdurch zu erweisen (b) eine Cron im Himmel zu verdienen / und vor der Welt grossen Ruhm zu erwerben.

Bey so Gestalt der Sachen können wir gar wohl mit dem gelehrten *Mart. Marlorato* (c) wünschen und sagen: wolte GOtt! wir hätten mehr *Augustinos* in der Catholischen Kirchen/welche jetziger Zeit so vieler Falschgläubigen offentlich widersprechen thäten / oder aber weniger irrende

(b) Joan XVI. 2. (c. de Orthod. Baptismate & Calviniano Cap. V. pag 31. 2.

bey uns / die eines ſolchen Widerſprechers bedärfften. Obwolen aber/Durchleuchtigſter Fürſt/gnädigſter Herr! wenig Auguſtini vorhanden ſeynd/hingegen vile Jrrende umb uns herum ſchwärmen/ ſo iſt doch / GOtt ſey Lob/ nicht klein die Anzahl der jenigen / welche nach dem Exempel deß fürtrefflichen Lehrers Auguſtini mit allem Eyfer denen Jrrglaubigen begegnen/ihnen unerſchrocken unters Geſicht tretten / ſie brüderlich warnen/ ihre Fehler und Jrrthum klar vor Augen ſtellen / und mit kräfftiger Behauptung der Warheit gründlich widerlegen.

Unter diſen unermüdeten Nachfolgern deß nie genug geprysenen H. Auguſtini; unter diſen mächtigen Widerſprechern der Seeltödtenden Jrrthumen; unter diſen Heldenmüthig kämpffenden Beſchützern der allein ſeeligmachenden Catholiſchen Warheit / iſt dermahlen nach allgemeiner Außſag der gelehrten Catholiſchen Welt Euer Durchleuchtigſte Eminentz der Berühmteſte / der Fürnembſte / der Erſte.

Glückſeelig iſt derohalben unſere Mut-

ter

ter / die H. Catholiſche Kirch / daß Sie zu diſen letzten Irrthums-vollen Zeiten einen Sohn zum Biſchoff erzeuget / der ſich veſt haltet an dem getreuen Wort / daß zur Lehre / welche wir Römiſch-Catholiſche (d) gelehrnt haben / (e) dienet: der mächtig iſt / durch die heylſame Lehr zu ermahnen / und die jenige zu überweiſen / die widerſprechen. Dann es ſeynd vil ungehorſame / unnütze Schwätzer und Verführer -- denen man das Maul ſtopffen muß / welche gantze Häuſer verkehren / dieweil ſie lehren / was ſich nicht gebühret / umb ſchädlichen Gewinns willen. [f]

Glückſeelig das Königreich Franckreich! dieweilen es nunmehro in ſeiner anſehnlichen Cleriſey einen ſolchen fürtrefflichen Lehrer zehlet / welcher der Pauliniſchen Ermahnung nach / ſich ſelbſt in allen Dingen vorſtellet zum Exempel der guten Wercken / in (Reinigkeit) der Lehr / in Redlichkeit / [ſeines

d) Rom. I. 8. e) Rom. XVI. 17. f) Tit. I. 9. 10. 11.

nes Lebens) im ernſthafften Weeſen [ſeines Gottſeeligen Wandels] das Wort / (welches er ſeinem Ambt und Catholiſchen Kirchen-Lehre Gemäß / uns ſorgfältig vorträgt /) iſt heylſam und unſträfflich / alſo zwar: daß der Widerwärtige ſich ſchämet / und nichts / hat / daß er (mit Warheit) von uns mög böſes ſagen. (g)

Glückſeelig / und über glückſeelig das Catholiſche Elſaß! dann es anjetzo von GOtt mit einem ſo eyferigen Seelen-Hirten geſeegnet iſt / welcher als ein guter Kriegs-Mann JEſu Chriſti arbeitet (h) und riterlich für die Nothleydende Warheit ſtreitet; welcher als ein wahrhaffter Diener deß HErrn / ſanfftmüthig iſt gegen jedermañ lehrhafftig; und gnädig mit Beſcheydenheit die jenigen ſtraffet welche ſich der Warheit widerſetzen / [i] und welcher / als ein Vatter / ſeinem Hauß / denen ihme anvertraute Catholiſchen Schäfflein wohl vorſtehet. [k]

Durchleuchtigſter Fürſt / gnädigſter

(g) Tit II. 7. 8. (h) 2. Tim. II. 2. (i) ibid. V. 24. (k) 1. Tim. III. 4.

digſter Herr! Es bezeuget die Heilige Schrifft [l] daß die Verkehrte ſchwerlich bekehret werden / Perverſi difficile convertuntur: dahero ſagte der Apoſtel, Fürſt Petrus zu dem Vatter aller verkehrten Irrthums-Lehrer Simoni Mago: *Pœnitentiam age ab hac nequitia tua, & roga DEum, ſi fortè remittatur tibi hæc cogitatio cordis tui.* Thue Buß über diſe deine Schalckheit / und bitte GOtt / ob dir villeicht diſe Gedancken deines Hertzens vergeben werden. [m] Jedoch aber / weilen der verkehrten Sündern Bekehrung nicht allerdings unmöglich iſt / (wie es auß übel verſtandener Schrifft [n. der Ertz-Ketzer Novatus [. und mit ihme / ſchier auf dergleichen Schrot / die Herren Calviniſtē [p. Kraſſt

(l. Eccl. I. 15. (m. Act. VIII. 22. [n. Matth. XII. 32. Heb. VI. 4 cap. X. 26. &c. [o. D. C. *Francius* in Catal. Hæreſ. verbō *Novatus* [p] *Zwinglius, Calvinus, Beza, Zanchius, Paræus; Perkinſius, Rennecherius Spindler*, & alij euſdem farinæ Doctores quorum blaſphemias fuſius propriis eorum verbis referunt, exponunt, confutant *Rob. Bellarminus de* Prædeſtinas *Mart. Betanus* in Manuali, *Franc. Feverdentius* in Theomachia Calviniſtica, aliique Orthodoxis; Ipſi denique Lutherani in Examine adv. Heydelb. A 1608. Tübingæ edito pag. 18. 68 [illegible] 219 305 &c.

Krafft ihres gottlosen Irrthums von der Gnadenwahl lehren:) derohalben habe ich / meiner Wenigkeit nach / gegenwärtiges Buch verfertiget/die greuliche Torheit der umherbellenden ketzerischen Irrthums-Predigern (welche in Verfolgung der Catholischen Kirchen gantz einig / in ihrer Lehr aber und getraumten Hirn-Gespunst stäts uneinig seynd) an das helle Liecht zu stellen/ aller Welt bekandt zu machen / und jedermann / dem seiner Seelen-Heyl angelegen ist / vor ihnen zu warnen; schließlich auch die unschuldig angeklagte / hefftig verfolgte und lästerlich geschwärtzte Catholische Kirche zu schützen / zu retten/zu verthätigen. Vielleicht öffnet Gott/der den Todt deß Sünders nicht will/[q] auch seinen Sohn nicht gesandt hat Seelen zu verderben/sondern seelig zu machen (r) GOtt / sage ich / welcher nicht will/ daß jemand verlohren gehe / [s] sondern daß alle Menschen seelig werden / und zur Erkandtnuß der Warheit komen[t] öffnet vielleicht einem oder dem andern Irrenden die Gemüths-Augen /

q] Ezech. XXXIII. 11. r] Luc. IX. 56. s] 2. Pet. III. 9. t] 1. Tim. II. 4.

gen/dämit er die äusserste Seelen-Gefahr/ worinnen er leyder schwebt / erkennen / sehen und vermeyden möge ; His tametsi Hæreticus non surrexit de fæce , Ecclesia tamen confirmatur in fide. (u) solte nichts destoweniger wider all mein Verhoffen sich hierdurch kein Irrglaubiger bekehren/ so wird dannoch die Rechtglaubige Gemeine hiemit im Glauben bestättiget/welches mir überflüßig genug ist.

Ich bin zwar nur ein Ley / deme das Straff- und Lehr-Ambt nicht auffgetragen / noch anbefohlen worden / nichts destominder habe ich / nach anderer Catholischen Leyen hochgerühmten Exempel und gegebenen Controvers-eyfrigen Beyspihl / mir solche Polemische Arbeit/ ohne Ruhm zu melden / stäts lassen angelegen seyn / und dermahlen einen kleinen Theil davon wider die verleumbderische Anklag der sogenanten Geistlichen aller Herren Uncatholischen / an das Liecht bringen wollen. Mein Beginnen wird mir hoffentlich niemand rechtmäßiger Weise verargen können ! dann wann in zeitlicher Feuers-Brunst jedwederem erlaubt

(u) D. Bernardus Serm. 63. in Cantic.

erlaubt ist / jedwederem sehr wohl anstehet und gebühret / seinem besten Vermögen nach / Wasser zum löschen beyzutragen / damit die umb sich fressende Flammen gedämpffet / und fernerem Ubel gesteuret werde ; Wie viel mehr erfordert nicht eines jeden Schuldigkeit und Christliche Liebe hie bey disem unaußsprechlichen Seelen-verderblichen Brand / welcher durch die geschworne Diener deß Fürsten der Finsternuß in der Kirchen GOttes entstanden / und leyder ! bishero einen unersetzlichen Schaden / der mit Blut nimmer genug zu beweinen verursachet ; Wie viel mehr / sage ich / erfordert nicht die allgemeine Pflicht rechtglaubiger Christen / sich unaußbleiblich einzustellen / und nach denen ihnen von GOtt verlyhenen Kräfften / sich diser häfftig eingerissenen Geistlichen Feuers-Noth / wodurch alle Stund / alle Augenblick so viele theure Seelen erbärmlich deß ewigen Todts sterben / nicht saumseelig / sondern eylfertig / behertzt / und unermüdet zu widersetzen : Ich thue / was ich meiner Wenigkeit nach / kan / und im Gewissen zu thun mich verbunden finde

(W) (x) Dahero ſagt ein gelehrter Frantzöſiſcher Theologus (y) gar recht hievon alſo: Ce n'eſt pas aſſes Pour un Fidéle de conſerver ſa foy, & de ſe defendre contre les artifices des Novateurs; il eſt Enfant de l'Egliſe, il doit la defendre comme ſa Mere. *Tout homme eſt Soldat*, diſoit tertullien, *quand il s'agit de combattre les ennemis de la Religion*: il ne peut etre permis de les entendre tranquillement blaſphémer contre le ſaint ſiege. Une ſainte indignation doit alors nous rendre eloquent ſur la ſoûmiſſion dûë à l'Egliſe, ſur le reſpect & l'obéiſſance dûë au Pape. Il ſuffit d'aimer la Religion, & d'étre inſtruit des principes de la Doctrine chrètienne pour ſcavoir parler de ces verités. *Défendés la cauſe de vôtre Mere*, diſoit S. Auguſtin à ſon peuple (z) *que L'Héretique n'entre pas à ſa Egliſe. C'eſt un loup, Connoiſés-le c'eſt un ſerpent, écraſés-luy la tête.*

Niemand aber / deme ich diſe mei-

 ne

W) Matth. VIII 12. cap. XXII 39. Luc. VI. 31 & ſeq Jac. V. 20 Judæ v 3. 22. 23 x) Matth. XXV. 1. & ſeq Luc. XII 47 48. Jac IV. 17. y) Dans le *Traitte du ſchiſme* chap XIII c. IV. pag. 168. à Bruxelles 718. 12 z) Symb. ad Catech, c. 13.

ne geringe / doch wolmeinende Contro-vers-Schrifft dedic ren und zuſchreiben könnte / iſt mir heutiges Tags beliebiger vorkommen / als Eure Durchleuchtigſte / umb die Catholiſche Kirch höchſtverdiente Eminentz.

Has tibi Primitias, hauſti documenta Laboris,
Offero, ut cæptis GASTO *faxeto meis*

Diſe meine geringe Arbeit Eurer Durchleuchtigſten Eminentz allerunterthänigſt zu zuſchreiben / zwingen mich nachgeſetzte bewegende Urſachen: Erſtlich zwar / dieweilen ich in Dero Biſtthum / obſchon nicht gebohren / annoch aber von Jugend an erzogen / unter Deroſelben ruhmwürdigſten Regierung darinnen ſtudiret / und die reine allein-ſeeligmachende Catholiſche Lehr allda hauptſächlich ergriffen / will ſichs gebühren Ihro Durchleuchtigſten Eminentz die Erſtling meiner erſchöpfften Lehre / als ein erkandtliches Danck-Opffer unterthänigſt vorzutragen / und zu widmen. Weilen ich ferners bedacht ware / diſe meine vollendte Lehr-Arbeit einem groſſen Liebhaber der freyen Künſten

ſten / ſanfftmüthigen Gönner und gewaltigen Beförderer aller deren / die nach ſolchen trachten / zu zueygnen; auch deßwegen verſchiedener Orthen mich hierüber Raths erholte / ward ich gewahr / daß mich alle ohne Verzug gantz einſtimmig zu Eurer Durchleuchtigſten Eminentz als einem warhafften Muſen-Freund angewiſen / mit Vermelden:

GASTO favet Muſis, illo Duce doctus Apollo
Barbarie expulſa, quo venit, ubique triumphat.

Gaſto den Muſen iſt auffs höchſt gewogen /
Wo er nur einen Wohn-Platz hat bezogen /
Fangt die Kunſt / da Unwiſſenheit muß fliehen /
ſigreich anblühen.

Suche ich endlich einen hohen Standts Religions-Eyferer / mithin einen vilvermögenden Schutz-Herrn der unſchuldig nothleydenden Catholiſchen Warheit / ſo finde ich / wie Welt-bekandt in Eurer Durchleuchtigſten Eminentz-Perſohn demſelben nach allem Wunſch / alſo zwar / daß alle rechtglaubig-

glaubig-gesinnte Christen dermahlen Ursach über Ursach haben / die Eurer Durchleuchtigsten Eminenz angebohrne kluge Vorsichtigkeit und fürsichtige Klugheit / wodurch die in der allerchristlichsten Frantzösischen Nation entstandene Glaubens-Mißverständnuß / so vil als gäntzlich beygeleget worden / unauffhörlich zu preysen / und aller Welt mit folgenden Worten zu verkünden:

Gallo *fidem plantat Gallis*, Papa *irrigat illam*,
Fert incrementum, qui regit astra DEUS.
Gasto pflantzt Franckreichs-Glaub / der Papste ihn begiesset
GOTT das Gedeyen gibt / drum alles wohl ersprieſſet.

Gloria summa DEO! Ju Papæ congrua merces,
Et Tibi mi Princeps! *Gloria summa DEO.*
Darum dem höchsten GOTT die höchste Ehr sey geben!
Euch beyden euer Lohn / in dem und jenem Leben!

Warum sollte ich dann bey so gestallt der Sache nicht unverzüglich mich entschlossen haben / meine wenige Arbeit vor den Füssen Eurer Durchleuchtigsten Eminentz in unterthänigstem Respect

nider

niderzulegen ? zumahlen / da mir nicht unbewust / daß Eure Durchleuchtigste Eminentz vilmehr das willige Hertz / als die geringschätzige Gaabe mit geneigten Augen anzusehen / und auffzunehmen pflege / nach dem Exempel deß in H. Schrifft (aa) gerühmten Persischen Königs *Artaxerxis*, deme hertzlich wolgefallen / als ihm ein armes Bäurlein beyde Händ voll Wasser (dann sonst hatte er nichts) im Vorbey-Reysen verehret. (bb) ja vilmehr nach dem gegebenen Beyspihl unsers liebreichisten Heylands Christi JEsu / der mit sonderbar erzeigtem Wolgefallen iene arme Wittwe / welche in ihrer Armuth alles / was sie vermögte / nemblich einen Häller geopffert / bey seinen Jüngern vor allen anderen gelobt und geprosen. [cc.)

Es nemme demnach / wann ich bitten darff / Eure Durchleuchtigste Eminentz diß geringe Wercklein von mir gnädigst auff und an ! Ich über-

aa) Esdræ VII. bb) Jo. Bapt. Fulgosus lib. 1. c. 1. [cc) XII. 43. 44.

reiche meinem armen Vermögen nach / was ich kan und habe.

Dat Tyro, dat Troma, qui non habet alia Dona.

Der gute Will sey an statt deß Wercks Eurer Durchleuchtigster Eminentz angenehm; wann dem also / wie ich [auß den Worten *Isaiæ* Princeps, quæ [nt digna Principe, cogitabit ✠) getröst verhoffe / so erfreue ich mich aber und abermahl / diſe Schrifft einem so hohen / so Gottſeeligen / so eyferigen Beschützer der Catholiſchen Orthodoxie zugewidmet zu haben. Der Allerhöchste wolle mit seiner Heiligen Gnade Eure Durchleuchtigſte Eminentz zu allzeit gröſſerer Vermehrung seiner Ehre / Erweiterung seiner wahr- und allein-seeligmachenden Catholiſchen Kirchen und zu dem Heyl der Seelen stäts gesund erhalten / mit zeitlich und ewiger Wolfahrt reichlich seegnen und in alle Weeg benedeyen; mit einem Wort;

Te nobis salvum servet JOVA din!

GOtt woll Euer Eminentz geben Glück / Heyl / Seegen / langes Leben. Nebſt

✠ Esa. XXXII. (8

Zuſchrifft.

Nebſt diſem inniglichen Hertzens-Wunſch / thue ich mich Eurer Durchleuchtigſten Eminentz in Dero hohen Gnaden unterthänigſt empfehlen / der ich bin und erſterbe.

Eurer Durchleuchtigſten
Eminentz

Unterthänigſt gehorſamſter
Diener.

Straßburg den 1. *Martij*,
als am Sonntag *Reminiſcere*,
1722.

Joannes Nicolaus Weislinger
Puttling. nſis Lotharingus
Dioceſeos Metenſis,
SS. Th. Polem. Cultor.

APPROBATIO
Theologorum.

PRæſens *Libellus intitulatus* Friß Vogel / oder ſtirb! *non tantum Fidei Catholicæ, bonisve moribus aliquid adverſùm non continet, ſedpotiùs tum ad confortandos in Fide Catholicos, tum reducendos ad Eccleſiam Aberrantes idoneus judicatur; Proinde ex parte Reverendiſſimi Conſiſtorii Spirenſis in lucem edi permittitur.* Spiræ 16. Novembris 1719.

Ex Mandato.

(L.S.) JOANNES DURBACH *Curiæ Epiſcopalis Spirenſis Secretarius.*

m. pp.

Zolius

Zoilus Authori.

QUid nobis adfers, dudum notiſſima Vulgo!
Tolle Librum! doctus vade ſat orbis habet!
Quis te conſtituit? Laicis eſt nulla poteſtas!
Hic Labor ad Cletum pertinet; ito Domum.

Reſponſio:

NIl, niſi verba tuus diſcurſus Zoile mordax,
Continet, ut ſapiens quisque videre poteſt.
Invide! ſi modo nil potuiſti aliud platerare.
Manſiſſes melius tu, mihi crede Domi!
Inſpice, quæſo, pii doctiſſima BELLARMINI.:
Scripta, Tomo primo (*) ſic ubi Doctor ait, *S. Auguſtini ſententia eſt & nota multis, & digna, quæ ab omnibus cognoſcatur;* Optandum eſſe, ubi Hæreſes vigent, ut quicunque aliquâ ſcribendi Facultate præditi ſunt, ii ſcribant OMNES, & ſi non modo de rebus iisdem ſcripturi ſint, ſed eadem etiam aliis verbis fortaſſe ſcripturi; *Expedit enim, ut Hæretici intelligant, in Caſtris Catholicorum, non unum aut alterum eſſe, ſed multos, qui cum eis adverſâ Fronte congredi audeant.* Deinde *Rari ſunt apud Adverſarios, qui non aliquid ſcribant, quorum libri non jam, ut cancer ſerpunt, ſed velut agmina Locuſtarum volitant.* Ita *Bellarminus*, vir de Eccleſia JESU Chriſti meritiſſimus.

)( )(5 Quo-

[*] In præfat. ad Lectorem.

Quomodo, Mome, tibi ſapit hæc ſententia? nonne
Hæc tua garrulitas præcipitata jacet,
Huc ades! oſtendam rationis Lumine quod ſit
Captus; nam bellum cum ratione geris.
Omnia ſi tolli debent quæ cognita vulgo,
Ergo & tollendum eſt Religionis opus.
Ergo etiam tolli debes in Zoile, nam tu
Et paſſim toto notus in orbe ſatis.
Cernis ſtulte, tuo dicto non pondus ineſſe,
Nam probat id nimium, ſic probat ergo nihil.
Non Ego Delphina ſat Doctos nare docebo:
Diſce nec inceptis Icarus alter ero
Invidioſe meo, rogo, Zoile, parce labori,
Sit licet exiguus, ſit licet arte carens;
Ne carpas meliora prius quam feceris ipſe,
Deinde tibi veniam carpere Mome dabo. a]
Deſine mordaces naſo criſpante Cachinos
Ingeminare, tuas prodis inepte nugas.
Deſine mordaces contra proferre Logelas,
Namque proterve tuam rideo ſtultitiam.
Garrule de laicis quod ais, *diſtinguo* Secundum
Quid b) *concedo tibi*; ſimpliciterq; c] *nego*.
Sum Laicus, fateor, { *Lutheri* / *Calvini* / *Muntzeri* / *Socini* } *Zoile, quid ſunt,*
Præcones? Laici, prætereaque Nihil.
Et tamen impugnant hi nos noctuq; diuque. d)
An, quod es licet, id tu mihi jure negas.
Primus ego non ſum Laicus, ne ero ultimus horum
Qui reprimit ſorti dogmata falſa manu.

Quæ-

Querhamer (ut plures taceam, notiſſimus ille
Quondam Lutheri Malleus hæreſo: :
Quis fuit an Doctor ſacra munere verba profeſſus
Non, ſed erat ſimplex Catholicus Laicus. e)
Nihilominus ſcriptâ *vertumnum* voce *Lutherum*,
Sic confutavit, par ut in orbe nihil.
Sex & tringinta Palmas; mirabile dictu:
Ex uno Puncto victor ab hoſte tulit. f]
Lutherus Doctor Doctorum *qui eſſet volebat*. g)
Hujus ſit Laici; dexteritate Tyro.
Præconum confuſa cohers ſilet hactenus altum,
Et nullum contradicere jota poteſt.
Zvvinglius ipſe palam, ſe diſcepando Tiguri
Cum ſcriba Laico (h) ſuccubuiſſe refert. i]
Nocturno tandem doctus *Monitere*, ſophiſta
Opprimit invictum vique doloque virum.
Plures, ut dixi, Laici ſacra bella gerebant,
Viſi victrici ſigna referre manu.
Nos ſine ſine ſequi audiunt: *Eccleſia*, clamant, k
Veſtram poſcit opem, vos decet ergo ſequi.
Sedulus ergo ſequar ſemper veſtigia eorum,
Nec tua, mome, moror, murmura, cœca vale
At Candoris amans, Fidei Morum pietatis,
Pieridum que novem Lector amice vale.

P. S. ad Z[illum], ejuſque Gregales.

Mome, *nota bene*, ſeu alias meliora feres, tunc
Quamprimum clauſo gutture vade Domum.
Si tacet is meritò, qui nil, niſi carpere, novit,
Ergo cum Sciolis Mome taceto tuis.
Supprimere incaſſum noſtrum conâre Laborem,
Hunc etenim invito Dœmone mando typis.

Die

(a) Die nicht vil sonders geehrte / unachtbare wol Ehrbedürfftige Schnarcher / und aller Orths längst außgediente Herrn Momus-Brüder sollten stäts den bekandten Verß vor Augen haben: verstehest du die Sache / so unterrichte deinen Nächsten / wo nicht / so halt dein Maul zu. Syrach v. 14. oder wenigstens bedencken das bekandte Lateinische Sprüchwort:

Carpere cujusvis, non est imitarier omnis.

So wurden sie / zumahlen da sie keine / auch die geringste Ursach nicht haben / öffters zu ihrer eygenen Ehr-Errettung sich deß Tadlens enthalten / allein Surdis narratur Fabula.

Jeder Narr alles tadlend kan verlachen /
Unmöglich aber etwas bessers machen:
Drum läst man solche neydige Gesellen
gantzen und bellen.

Wann ein Narr schwige und das Maul hielte / wurde er auch für weiß und verständig gehalten. Sagt Salomon Prov. XVII. 28

(b) Administratio Sacramentorum. Publica Evangelij Prædicatio, & sacrum celebrandi potestas, nulli, nisi ritè vocato & ordinato in Ecclesia Catholica, juxta S. Litteras, permittitur. Luc. XXII. 19. Joh. X. 1. Hebr. V. 4. Jerem. XXIII. 21. &c.

(c) Verum periclitanti subvenire proximo Hæreticorum redundare insultus, tueri veritatem, tam Ecclesiastici quam Laici, pro viribus quippe suis, jure tenentur, Eccl. XVII. 12. Prov. XXIV. 11. Matth. XIX 19. Jac IV. 17. Judæ vers 3. 21. 22 23.

d Bel

(d) *Bellarminum* SS. Theologiæ Polemicæ Principem invictiſſimum Mome intellexiſti, audi jam *D. Cochlæum*, virum ob defenſam Eccleſiæ veritatem immortali gloriâ dignißimum, *Videmus* ait, *quam ſtrenuè Adverſarii pro ſuis Hæreſibus in dies latius dilatandis invigilant & laborant, nullisque ſumptibus & fatigationibus parcunt.* Hæc ille. Reſpons. ad XVIII. Art. Mart. Buceri fol. 56. audi & *Surium*, ſingulare illud Carthuſianorum Decus: *Utinam* exclamat vir ardenti propugnandæ veritatis zelo plenus, *utinam vero tam plerique Catholici ſerverent in tuenda fide Catholica, quam iſti Buccinatores Evangelici in ſua propaganda impietate.* in brevi Comment. fol. 518. *Surio* adſtipulatur Doctiſſimus Author *Conſtitutionis* Unigenitus *Theologice propugnatæ* in præf. tom. I. dicti operis Dilingæ A. 1720 recuſi, his verbis *Solent novæ Hæreſeos Architecti in ſtabilienda ſecta ardentiores eſſe, quam pro Eccleſiæ defenſione Catholici.* quod nemo, niſi rerum ignarus, negaverit.

(e) De Præfato Laico *Caſpare Querhamer* Doctiſſ. Lutheri Antagoniſtam *Joannem Cochlæum* conſule, qui in Epiſtola dedicatoria, quam præfixit Tabulæ Contradictionum Lutheri, de eo ſequens perhibet Teſtimonium:

Nuper ſuſcitavit Dominus adverſus eum (Lutherum) *ſpiritum Laici cujusdam vallis in Saxonia, qui taurum illum cornupetam ita proſtravit, ac proprio ipſius gladio jugulavit, ut neque Golia ille Philiſtæis magis proſtratus à David nec duorum ſenum libido & calumnia adverſus*

Su-

Susannam certius aut apertius à Daniele tonvicta videri queat. Unde miserrimè confusus ille nunc omnibus cordatis ac eruditis hominibus ludibrio est & despectui. Qui antea volebat videri Leo insuperabilis, omnibusque terribilis; sic enim scridebat sub titulo: de abroganda Missa : Leo rugiet quis non timebit? * *Quomodo vero timeant eum docti Theologi, cui sic vellicat barbam, frontemque ferit ac confundit simplex Laicus?* Ita D. Coch.

* Rugitum stygii huiusce leonis propriis expressit coloribus incomparabilis D. Ulenbergius in vita Lutheri cap. VII. Num. I. & II. fol. 133. & cap. XXV. Num. III. fol. 464. & seq.

f) Sex & triginta Palmas &c. Nimirùm tot Antilogias Lutheri in unico Articulo *de Sumptione Eucharistiæ sub una vel utraque specie* quasi in fasciculum collectas, Querhamer laicus ac civis Halæ Saxonum, tot Germaniæ oblaturus, typis excudi curavit, sub Titulo.

Ein Brieff allen / so durch Luthern nicht wollen verführt werden / nutzlich / und derohalben in ihren Häusern anzuschlagen / offt zu lesen / und gantz wol zu bedencken fast nothwendig; zugericht durch Caspar Querhamer / ein Leye und Burger zu Hall / A. 1535.

Contradictiones istas laudatus D. *Cocblæus* postea ex ideomate teutonico in latinum transtulit, & suo *Luthero septicipiti* (in editione Parisiens: fol. m. 124. b.) adjecit, ut exteræ Nationes videant fœdam Monachi hujus excuculari confusionem. *Lutheranes vero*, inquit D. Ulenbergius

Lib. cit. cap. XXVI. Num. V. fol. 496 *cumprimis male habuit, quod homo 10 magni Nominis è Laicorum ordine Lutheri fœditatem & inconstantiam continuè satis detectam simpliciorum oculis exponeret: quem eam ob causam oderunt infestè, atque hanc Prophetæ suo factam injuriam postmodum in bello, quod Albertus Marchio Brandenburgius in Germania concitavit, acerbè & crudeliter in eo vindicasse feruntur.* Supplicium infame, barbarum imò diabolicum, quo Caco Evangelici virum Innocentem excruciabant, paucis recenset, præter *F. Joan. Nas* Cent. V. fol. 436. a. aliosque Pl. Rev. *P. Surius* lib. cit. fol. 349. in hæc verba: *verum ille Laicus postea in bello Smalkaldico male mulctatus est ab Evangelicis. Fertur enim ad virilia ligato fune demissus in puteum illicque diu tortu, cum in Catholica Fide constantissimus permaneret, rursus extractus fuisse. Eant sane Lutheri Symmistæ, & quantum velint sui Lutheri Evangelium laudibus vehant: veniet, veniet ille dies, quando vos vehementer panitebit. sed serò, tam inconstantem Doctrinam non toto pectore esse execratos: nec habebunt quod in sui excusationem adverant, quando ea inconstantia vel sola abundantissime docere potuit. Lutheri Evangelium, non alium quam ipsum mendacij parentem, Sathanam habuisse Authorem* Hactenus ille.

g) *Lutherus, Doctor Doctorum, qui esse volebat &c.* ait enim Thraso Scutrilis, *Præceptores atq; inducti Papistarum esse volumus, & saepè deinceps ... istis ... sul-* ...

hoc Adversarios meos Papistas gloriabor. Doctores sunt? Et ego &c. imò gloriabor & amplius Ego Psalmos interpretari possum & Prophetas. Illi non possunt. Ego transferre possum sacro litteras: Illi non possunt. Ego scripturas legere possum. Ipsi non possunt &c. Ich bin gelehrter in der Schrifft/ sagt Luther weiters/ als alle Papisten. Papist und Esel ist ein Ding. Tom. 2. jen. ger. fol. 458 b. Tom. 5 jen. germ. fol. 141. Tom. 4. Witt. germ, fol. 475. Tom. 5. Alt. fol. 269. 270. Auff dises lästerl. Ketzers eytle Pralleley antworte ich auß Paulo kürtzlich und sage. da sie sich fur klug außgegebē seynd sie zu Narrn worden. Rom. 1. v 22. Dann der Narren Lehr ist Thorheit. Prov. XVI. v. 22. Und der Ketzer Reden Prallerey. 2. Petri II. v 18. 1. Tim. I. v. 7. cap. VI v. 4. 2. Tim. III v. 7.

h) Surius lib. sup. cit. fol. 176. Laicum Zwinglianæ hæresi masculè resistentem hoc ornat Elogio: Restitis illis aliquandiu Vir quidam egregiè Catholicus.

i) Zwinglius Tom 2. de subsid. Eucharist. fol. 249. a. b. Ludovicus Lavatherus Zwinglij Tochtermann erzehlt in hist. Sacram. fol. 3 die gantze Disputation zwischen dem Cathol. Schreiber und Zwinglio ebenfalls gar außführlich / und setzt darzu: Das Zwinglius von demselben Schreiber (den 11. Aprili 1525.) also eingetriben sey worden / daß er wider die helle Warheit nichts hat fürbringen können. Als er aber am 13. ejusdem der kollschwartze

Nacht-

Nacht-Geiſt den Zwinglel erleuchtete/müßte der enferte Catholiſche Schreiber par force ouldren. Vide fuſius hac de re *Conr. Schluſſelburgii* Præconijs Lutherani Theologiam Calviniſti am Lib. 2. Artic. IX. fol. 129. confer. ejusdem Præf. in Lib. 1. Theol. Calviniſt. fol. 5 6. 7.

(k) *Nos ſine ſine ſequi cupiunt &c.* Omnes Laici cordati, qui pro tuenda veritate in arenam polemicam deſcendentes adverſus profanas circumlatrantium Hæreticorum Novitates, Mendacia & Calumnias ore & Calamo feliciter militabant, nos omnes, quotquot ſumus, ad ſanctiſſimæ Matris Eccleſiæ defenſionem omni modo invitant, alliciunt, incitant, inter quos non infimum tenet Locum citatus Civis Hallenſis, addictiſſimus Eccleſiæ filius, & pro veritate orthodoxa ad extremum uſque Pugil zeloſiſſimus, cujus verba, quia prolixa nimis, brevitatis ſtudio omittenda cenſeo, ſtudioſus Lector ejus conſulat Epiſtolam, cum adjectis Quæſtionibus & Annotatis notatu digniſſimis A. 1535. editam fol. E. Interea paucis plurima cæterorum Laicorum Nomine hac ſuper re eſt elocutus Inſignis Scriptor *Hor. Rasmundus* in ſua *Hiſtoria de Ortu, progreſſu & interitu Hæreſeon* Lib. IV. cap. 2. num. 6. circa finem: *Vos* inquit, *ô Catholicæ Religionis Alumni in Eccleſiæ defenſionem ad extremum uſque Spiritum incumbite, quidquid in hac cauſa operæ & Laboris collocaveritis, DEO gratum eſt.* Utinam! ah Utinam Chriſtiana iſthæc *R. mundi* Admonitio in omnium orthodoxorum imprimis Eccleſiaſticorum cordibus fructuoſo cum effectu reſo-

naret! ſed proh dolor, pudet meminiſſe, nonnullos, qui tamen gregi ſibi à DEO concredito omni conatu indefeſſo de neceſſarijs Animarum Alimentis proſpicere, panemque eſurientibus frangere tenentur, vecordi ſomnolentia jacere ſepultos. Væ illis!, Iſai LVI. v. 10. 11. Ieremi. XLVIII. v. 10. Ezech. III. v. 17. cap. XXXIII. v. 6. cap. XXXIV. v. 1. & ſeqq. Talium *Nominalium*, non verò *Realium* Paſtorum inexcuſabilis deſidia, ne plus dicam, Luthero † ejusdemque gregalibus ſacrum ſtarum Eccleſiaſticum abs limitatione, Convitio tritio vulgari (ut nunc innumera acerbiſſimorum Maledictorum plauſtra taceam) Defenſores Patræ, Devoratores eius, proſcindendi anſam præbuit largiſſimam Quicunque ergo paſtorali muneri, oneri Angelicis regormitando humeris, præſunt, aut impoſterùm præeſſe cupiunt, inprimis virtute comite [*] Studio Theologico etiam atque etiam invigilare ſatagant, maximè ubi hæreſis impunè oggannit ut errantes oviculas, degeneres ſanctæ Matris Eccleſiæ filios, qui prudentiores [plerumque etiam doctiores] filijs lucis in generatione ſua ſunt. Luc. 16 v. 8.

† *Lutherus* in Annot. ad XVII. cap. Apoc. *Aurifaber* in Luth. Colloq. Menſal. fol. m. 240. a. *Joachim Weſtphalus* in Theatro Diabolorum fol 267. a. *Andr. Langius* lib. cit. fol. 539 a. 540. (*) vid. B. *Th. de Kempis* Libellum auro pretioſiorem de *Imitatione* J. C. Lib. 1. cap. 1. §. 3 Conf. *Eminentiſs. Cardinalis Bona* Principia vitæ Chriſtianæ §. XL. XLI. & ſeqq.

v.8.convincendo instruere, ab errore reducere, & in Doctrina salutis pascere valeant ; pauca [illegible] Intelligenti sufficere arbitror, nec spero futurum ullum sinceræ meæ sententiæ in sinistram partem Interpretem, si quis tamen extiterit.

De se putet omnia dici.

Fiant ergò (ut meam adversus obstreperas [illegible] lorum Linguas Apologiam verbo absolvam, fiant, inquam, omnibus Momis, Pseudo Catholicis, alijsque malevolis Sathanæ Asseclis invitis, Hæresi, Mundo & cunctis inferorum copiis ringentibus, ad Defensionem Ecclesiæ, Catholicorum verè talium solamen, & deceptorum infidelium Judæorum, Mahumetanorum, Hæreticorum [illegible] terorumque à via Salutis aberrantium conversionem volumina multa, sitque ad Maiorem DEI gloriam 1. Cor. X. 31, faciendi plures Libros nullus

FINIS

Eccle. XII. 12.

PROTESTATIO.

QUidquid in hoc Libro continetur Eccleſiæ Catholicæ Examini ac judicio, ſubmiſſione debitâ, demiſſè ſubijcio, emendare paratiſſimus, ſi quid ſanæ ejus Doctrinæ vel bonis moribus contrarium, quod non ſperem, irrepſiſſe contigerit. *Palam interim*, verbis doctiſſimi nec non in Paleſtra Polemica exercitatiſſimi Patris Adami Tameri Soc. JESU (*) *Profeſſor nullum mihi negotium eſſe cum ullis Principibus* [aliisve viris, cujusque gradûs aut conditionis] *licet alioquin à Fide Catholica alienis, quos utpote fraude aliorum deceptos, miſeratione potius quam indignationi proſequuntur Catholici, ſed cum ipſis ſolummodo Mendaciorum & Calumniarum Architectis Prædicantibus, qui ſuis fraudibus alios in errorem indùcere ſatagant, quos, quo magis perſequuntur orthodoxi, eo majore benevolentiâ proſequuntur ab eis miſerè ſeductos.*

Druſenheimi 1. Maij. 1719.

Ita ſentio, teſtor, proteſtor & Ego
Joannes Nicolaus Weiſlinger
Püttlingenſis.

(*) In Præf. Relationis de Colloq. An. 1601. Ratisbonæ habito.

Rur-

Kurtzer Innhalt / diſes Buchs / Und zwar erſtlich der Vorrede.

NUmero 1. und 2. ſeynd vorgeſtellet die Urſachen / Zihl und End / warum diſes Buch geſchriben worden.

Num. 3. wird gewiſen die unverſöhnliche Uneinigkeit der Lutheraner und Calviniſten in der Lehr / wie auch welcher Geſtalten ſie einander verläſtert / verketzert / verdammt und verfolgt.

Num. 4. zeige ich durch bekannte Hiſtorien die geſchworne Einigkeit der Lutheraner und Calviniſten ꝛc. wider die Catholiſche.

Num. 5. befinden ſich Läſterungen / welche Lutherus und Calvinus außgeſprenget / die Catholiſche und deren Lehre verdächtig und verhaßt zu machen.

Num. 6. ſtehet ein Glaubens-Articul der Lutheriſchen Prædicanten von dem Papſt und der Catholiſchen Kirchen.

Num. 7. werden beygebracht verſchidene greuliche Läſterungen wider die Catholiſche.

Num. 8. wird durch Exempel der heut lebenden Prædicanten vorgeſchützte Sittſamkeit in Controverſien widerlegt.

Num. 9. wird angeführt die beſtändige Klag gelehrter Catholiſchen wider die uncatholiſchen Prædicanten gewöhnliche Arth zu läſtern.

Num. 10. ſtehet ebenfalls die Bekaſſinuß und [illegible] einiger berühmten Uncatholiſchen hievon.

Num. 11. 12. 13. und 14. wird gemeldet/wie [illegible] den Prædicanten / welche die Catholiſche [illegible] unaufhörlich mit gewöhnlichen Calumniē/ [illegible] und Läſterungen beſtreiten/ſolle antwortē.

Num 15. wird ſchrifftmäßig daraethan/daß [illegible] und Läſterē ein wahres Kenn Zeichen der [illegible] Lehrer ſeye.

Num 16. 17. und 18. iſt zu ſehen der Unacatholiſchen allgemeine Haupt-Lüge / womit ſie ihren [illegible] von der Römiſchen Kirchen beſchönen / [illegible] einigen Anmerckungen/welchen beygefügt [illegible] welche pralleriſche Inſcriptiones, eytle [illegible] Titul und nichtige Ruhm Reden / welche die Prædicanten von Luthero / Luther aber [illegible] ſelbſt und ſeiner außgeſprungenen Nonnen [illegible] / und wohl zu leſen ſeynd.

Num. 19. befindet ſich eine kurtz-gefaſte Abtheilung dises Wercks / ſambt einigen nothwendigen Erinnerungen.

Num. 20. folgt der Beſchluß diſer Vorred.

Summariſche Abtheilung der Haupt-Materien / welche in diſem Buch fürnemlich gehandlet werden.

Erſter Theil.

Die wahre Kirch JESU Chriſti muß ſtäts ſichtbahr und unfehlbahr ſeyn.

Erſtes

Erſtes Capitel. Beweiß deſſen auß der H. Schrifft. fol. 1.

Zweytes Capitel. Beweiß auß dem Auguſtino fol. 22.

Drittens Capitel Beweiß auß Doctor Luthern fol. 131

Vierdtes Capitel. Beweiß auß der Augſpurgeriſchen Confeſſion und etlichen Lutheriſchen Theologen. fol. 183.

Zweyter Theil.

Cap. 1. Auß der Gegen-Lehr folgen nothwendig Lä[illegible]erungen wider GOtt / fol. 193. ungereimte Ding wider den H. Auguſtinum / fol. 209. Verachtung Lutheri / fol. 213. Endlicher Spott und Zernichtigung der Augſpurgeriſchen Confeſſion fol. 223.

Cap. 2. Die Lutheriſche [ein gleiches verſtehe von der Calviniſchen Socinianiſchen ꝛc.] Kirche iſt nicht die wahre ſtats ſichtbahr und unfehlbahre Kirch JEſu Chriſti. fol. 229.

Erſter Einwurff. Von den heimlichen Bekennern der ſogenannten Lutheriſchen Warheit unterm Pabſtthum / wird widerleget. fol. 230.

Zweyter Einwurff. von denen / ſo vor der Reformation dem Pabſtthum offentlich widerſprechen / folglich Lutheriſch ſollen geweſen ſeyn / wird widerleget. fol. 238.

Dritter Einwurff. Von den Heiligen Vättern und anderen Lehren / welche ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn / wird widerlegt. fol. 245.

Vierdter Einwurff. Von Johann Hussen und ſeinen Anhängern/auß welchen man Lutheraner machen will / wird widerlegt fol. 276.

Fünffter und letzter Einwurff. Von den Kindern / Einfältigen und andern / welche im Papſtthum gelebt und auff die Verdienſt Chriſti geſtorben / fälſchlich zur Lutheriſchen Kirchen gehören ſollen / wird widerlegt. fol 329.

Beweiß / welcher geſtalten die Uncatholiſche einander in diſer Sache ſelbſt ſpöttlich zu Schanden gemacht. fol 344.

Cap. 3. Die Päpſtliche / oder Römiſch-Catholiſche Kirch iſt allein die wahre/ſtäts fortdauhre und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti. fol. 361.

Beſchluß der drey erſten Capitel deß zweyten Theils. fol. 392.

Cap. 4 Unter denen Uncatholiſchen Religionen iſt keine / was den Grund betrifft / beſſer / als die andere. fol. 444.

Beſchluß deß gantzen Werckleins. fol. 489.

Verzeichnuß der merckwürdigſten Neben-Materien, von welchen in diſem Buch gelegenheitlich iſt gehandlet worden.

KUrtze Lebens-Beſchreibung Lutheri. fol. 30.

Grober Einwurff M. Gottfrid Lomers / eines Augſpurgiſchen Predigers von Lutheri Leben und Lehre / wird nach Verdienſt widerlegt. fol. 87.

Kur-

Kurtze Lebens-Beſchreibung Philippi Melanchtonis. fol. 141.

Bericht von der öffters-geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion. fol. 162.

Gründlicher Beweiß auß Calviniſten und Lutheranern / daß die Catholiſche mit der Anbettung deß H. Sacraments keine Abgötterey begehen / Vorredium. 3. und darnach fol. 265.

Biblicher Beweiß / daß die Reformatores, Luther / Zwingel / Calvin / Müntzer / Oecolampad, Socinus &c. Ketzer geweſen. fol. 368.

Ein mehrers ſuche am End in dem vollſtändigen Regiſter.

Vorrede.

Wahrheitliebender / Heyl-begieriger / unpartheyischer Leser!

Num. 1.

Urtheile nicht vor der Zeit (1. Cor. V. 4.) und richte nicht nach dem Ansehen (Joan. VII. 24.) dann ohne Ursach habe ich dises Buch nicht geschriben; auch ist es ohne Ursach nicht gesehen / daß ich demselben zum Titul vorgesetzt habe: Friß Vogel / oder stirb! Darum sage / ja bitte ich noch einmahl / urtheile nicht vor der Zeit / Christlicher Leser / sondern: Werde der Sachen gewiß / darnach rede darvon. Syrach XXXIII. 4.

Bey den Philosophis ist es eine angenohmene Haupt Regul oder Axioma: Ohne Ursach pflegt nichts zu geschehen. Nihil *sine causa*. Was mich nun veranlasset dise Controvers-Schrifft anlag zu geben / ist / die Warheit zu beken-

bekennen/einzig und allein das unabläßliche Lästern der meiſten uncatholiſchen Lehrer. Wanns wahr wäre/was ſie ohne Underlaß wider uns und unſere Lehre in ihren Schrifften/Predigen/Gesprächen/Jubel/Müntzen ꝛc. auff die Bahn bringen/ſo iſts gewiß/daß keine trufflichere Religion/noch gottloſers Volck/daß man mehr vermaledeyen ſollte/jemals in wäre auff Erden geweßt/als unſere Catholiſche Gotts-Dienſt/Lehre und Glaub/und ſelbe deſſen Anhänger. Das ich hier ſage/wird der Warheit begierige Leſer auß ihren eygenen Worten/welche ich beſſer unten num. 5. 6. 7. 8. 16. 18. ad nauſeam usque beybringen/und wo es nöthig/widerlegen will/genugſam können abnemmen.

Von Jugend an habe ich bey den Lutheranern und Calviniſten gemeiniglich anders nichts gehört oder geleſen/als Höhnen/Spotten/Schmähen und Läſtern wider die Catholiſche/wider deren Lehr und Gotts-Dienſt; ja ich habe wahrgenommen/daß/ohnerachtet ſie unter ſich in ihrer neuen Glaubens-Opinion gar uneinig ſeynd/und einander auffs allerbitterſte verläſtert/verketzert und verbambt/dannoch hierinn alle einig geweſen/das Catholiſche auffs feindſeligſte mit Worten und Wercken zu verfolgen; Diſes alles erweckte bey mir eine brünſtige Begierde/mich gäntzlich auff die Gründliche Erforſchung der Religions-Strittigkeiten zu legen/und unpartheyiſch in allerhand Catholiſch-

und

und uncatholiſchen Schrifften / welche ich hab können zur Hand bringen / die Warheit zu ſuchen ; dann ich hielt nicht gleich alles für ein Evangelium / was ich hier oder dort hörte ſagen / ſondern befliſſe mich auß den ungezwiffelten ſichern Schrifften und denen Grund-Sätzen / ſo wol ein als andern Theils die Gewißheit zu haben; Durch diſes Nachſuchen / Erforſchen und Prüffen bin ich mit Göttlicher Gnaden-Hilff ſo weit kommen / daß wann ich diſen Augenblick vor Gottes-Gericht reden ſollte / ich / GOTT weiß es / im Gewiſſen überzeugt / bekennen und ſagen müſte : Chriſte JEſu ! wann die Römiſch-Catholiſche Lehr falſch und verdamblich iſt / ſo iſt auch falſch und im Grund erlogen / was du und deine Apoſtel gelehrt / geprediget und verſprochen ; ur heile ſelbſt ! Ich lebe und ſterbe darauff! Richt mich / O GOtt / und führe meine Sach wider das unheilig Volck. Pſal. XLII. 1.

Sihe Chriſtlicher Leſer / diſe iſt meine auffrichtige Glaubens-Bekandtnuß / welche ich hier offentlich vor aller Welt bekenne / und einſtens dort vor Gottes Angeſicht / welcher ſich nicht ſpotten läßt / Gal. VI. 7. getröſt will verantworten ; Ich habe nicht ohne Bedacht geredet noch geſchriben / ſondern alles in gegenwärtigem Buch gründlich außgeführet / und / wann Gottes Wort ſoll wahr bleiben / daran niemand ohne Gotteslästerung zweiffeln darff / ſolches unwiderleglich erwiſen ; Und weil ja die uncatholiſche

Pre-

Prædicanten ihrem Läſtern und Lügen kein End machen / ich aber ſambt meinen Catholiſchen Glaubens-Brüdern / ihrem faſt allgemeinen Wahn nach / in einer Abgötteriſchen / Antichriſtiſchen Religion und jämmerlichen Teuffelsdienſt vertiefft ſtecke / und folglich auſſer dem wahren Glaubens-Weeg auff der falſchen Irr-Straſſen deß ewigen Verderbens wandle / als bin ich meines Theils Gewiſſens halben dahin getrungen worden / allen / allen Prædicanten / was Glaubens ſie auch immer ſeynd / diſe gegenwärtige Schrifft / als eine Tortur zu geben / damit ſie oder zum gründlichen Schwätzen / oder ewigen Stillſchweigen genöthiget wurden; Ich fordere ſie in Namen ſo viler tauſent Catholiſch- und Uncatholiſchen Seelen Seeligkeit heraus! wann ſie capabel ſeynd / ſo reden ſie / ohne GOttes Verläugnung / Bib lmäßig die Warheit! und widerlegen / was ich geſchriben!

GOtt iſt an die Perſonen nicht gebunden; mich verachte niemand umb meiner Jugend und geringen Anſehens willen / Non enim, quis dicat, ſed quam rectè dicat, conſideranduin eſt, dann man muß nicht ſehen auff die Perſohn / ſo da redet ſondern auff das / was ſie redet / und wie recht ſie redet.

Urtheile derowegen / günſtiger Leſer! nit gleich dem erſten Anſehen nach / den Titul gegenwärtiger Controvers-Schrifft; Leſe / wann ich bitten darff / das gantze Buch / ſo wirſt du ſehen und bekennen

kennen müſten / daß ich in vorgehabter Materi und Manier dieſelbige vorzutragen / dem Buch keinen beſſeren Namen hätte geben können als eben den jenigen / welchen es würcklich führet / nemblich : Friß Vogel oder ſtirb ! Diſes erkläre ich in folgender Gleichnuß: wann ein Parthey Soldaten von ihrem Feind auff allen Seyten angegriffen wird / ſo heißts im Sprichwort : *Aut vincere , aut mori* , Friß Vogel / oder ſtirb ! es iſt kein Mittel darzwiſchen : Entweder gewonnen oder verlohren ! Leben oder Todt ſeynd vor Augen ! Eine gleiche Bewandtnuß hats hier : denen Prædicanten unſern geſchwornen Glaubens Feinden / wird in diſem Tractat aller Orts die gewöhnliche Außflucht und Paß völlig abgeſchnitten / und ohne Pardon ihnen zugeſetzt / ſie können ein oder der anderen Extremität und auſſerſten Nothzwang unmöglich entweichen / ſondern müſſen halten / und vor der gantzen Welt nothwendig / oder der alleinſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen Lehr billigen / folglich ihren neu-angefangenen uneinigen Religions-Handel über einen Hauffen werffen / oder aber Gottslästerungen autheiſſen ; Ich über gibe ihnen die Wahl / eines auß beyden aber muß in zwiſchen nothwendiger Weiß geſchehen : es iſt kein Mittel fordern heißt ſchlechterdings : Friß Vogel / oder ſtirb Leſe Chriſtlicher Leſer ! diſes Werck unbeſchwert / du wirſt ſolche Sachen finden / welche du dir nimmermehr eingebildet hätteſt.

Num

Num. II.

AJehova Principium ! Dir O Allerheiligſte Dreyeinigkeit zu Ehren/ deiner wahren Catholiſchen Kirchen zu Steur / allen Menſchen zu Liebe / Troſt und Heyl / dem leydigen Sathan aber / und ſeinem Seelenmörderiſchen Hofgeſind / Trabanten/ Helffern und Handlangern zu Trutz / zum Spott / zur ewigen Schand und Confuſion fange ich diſes Werck behertzt an / mit deinem kräfftigen Beyſtand will ich es auch unermüdet fortführen/und endlich in deinem Heil. Namen getröſt beſchlieſſen / nachmahls aber / ſo lang ich Athem ſchöpffen kan / daſſelbige unter deinem Schutz wider alle Höllen-Porten / mit Feder und Mund / und / ſo es vonnöthen ſeyn wird / mit meinem Blut offentlich ſchützen / vertheidigen / behaupten.

Pro Grege Catholico nunc prælior adſis JESU,
Cor, Linguam, Calamum dirige, quæſo, meum.

Für die Catholiſch Heerd kämpff ich jetzt ſchwacher Lay /
Steh mir mit deiner Gnad O JEſu kräfftig bey!
Ich bitt / regier mein Hertz/ mein Feder und mein Mund /
So will ich deine Lehr den Sündern machen kund.

Docebo iniquos vias tuas, & impij ad te convertentur.

Die Ungerechte will ich deine Weeg hier lehren /
Damit der gottloß Hauff ſich mög zu dir bekehren.

(* Pſ. L. 14.

Ut mea ſic tua res agitur nunc Chriſte, neceſſe,
Hâc cado ſi cauſa, concidit Ipſe Tua
Si Tua verba valent, Tua ſi Promiſſio ſtabit,
Vinco meâ cauſâ vincis & Ipſe Tuâ,
Quod ſcripſi ſcriptum eſt, contra fremat orbi & orcus,
Nil moror, hoc tueor dum mihi vita manet,
Viribus ipſe meis diffido Chriſte, triumphans
Auxiliante Tuo numine victor ero.

Gleichwie an diſer Sach mein Glaub und Herl gelegen /
Alſo Dein Göttlich Eyr/ Chriſte triffts warlich hier;
Du muſt / ſo wahr GOtt lebt / verſpihlen in allwegen /
Wanns heißt: Die Römiſch Kirch hat gefehlt/ und ich mit ihr.
Wann aber deine Wort und theures Zuſagen /
Soll ſtehen unverrucke in deiner Warheit Schutz /
So wirſt Du und Dein Kirch/ auch ich Sig davon tragen /
Hiemit bot ich dem Teuffl und allen Ketzern Trutz!
Was ich geſchriben hab / ſoll auch geſchriben bleiben;
Dawider tob die Welt und ganze Macht der Höll /

Ich acht es nicht / und will im Streit Sie
davon treiben /
So lang vereinigt bleibt mit meinem Leib
die Seel.
Auff meine Kräfften darff ich zwar nicht
s'gringste bauen /
Wann du O GOtt nicht hilfft, ohn Fehl
ich unterlig /
Weils aber dein Ehr trifft, thu ich auff dich
vertrauen /
Und will mit deiner Hilff erhalten gwiß
den Sig.

Num. III.

ALle bißhero von der Römischen Kirchen abtrünnige Mamelucken und neue Glaubens-Stiffter / waren in ihrer Phantasey und erdichten Religion einander stäts unversöhnlich zuwider; *Quot Capita, tot sententiæ*, vil Köpff / vil Sinn / vil Narren / vil Kappen / doch gefiel einem jeden die seine / damit schwärmte einer da / der andere dort hinauß; mit einem Wort / immerwährender Zanck / Eygensinnigkeit / Hochmuth / Frevel und muthwillige Boßheit schine das Zihl zu seyn / wornach ein jeder auß ihnen in seiner Seeltödtenden Ketzerey einzig getrachtet. Wo es aber auff uns Catholische sollte loß gehen / O da waren sie im Huy die beste Freund / wie ehmahls Herodes und Pilatus (Luc. XXIII. 12.) ja zu unserm Schaden und Untergang wurden sie so einbar und verknüpfft wie deß Samsons Brand-Füchs / welche nit zwar mit den Köpffen / sondern mit den

Schwäntz

Schwäntzen und dazwischen hangenden Feuer-Bränden / vereinbaret gewesen / den Philistæischen Feldern / Weindergen und Oelbäumen zur Ruin und Verderben / wie im Buch der Richter am fünffzehenden Capitel zu lesen / welche Geschicht ein warhafftiges Vorbild der meinigen listigen Ketzer gewesen / von deren Todts-Feind schafft unter sich selbst in der Lehr / und hingegen von ihrer geschwornen Bruder-schafft wider uns / ich ein mehrers sagen will / allen Catholischen und Uncatholischen zum nöthigen Unterricht bey disen gefährlichen Zeiten.

Der gemeine Mann unter den heutigen Uncatholischen bildet sich zwar ein / ja der bekandte *D. Christoph. Matthesius Pfaffius* von Tübingen will auch die gantze Welt durch seine unlängst außgesprengte Schrifften (1) dahin bereden: als wären die Uneinigkeiten zwischen den uncatholischen zweyen Haupt-Secten der Lutheraner und Calvinisten von keiner Wichtigkeit / der gantze Handel bestunde allein in einem blossen Wort-Gezänck / im Grund wären sie einig und beyderseits auff dem Weg zum ewigen Leben ꝛc. aber leyder GOtt erbarme es! die dises meinen und dem Herrn Pfaffen / oder dergleichen Friden-Pfaffern

(1) in *Alloquio Irenico ad Protestantes* teutsch und lateinisch; Item im nähern Entwurff von der Vereinigung der Protestirenden; Conferre auch dessen Brieff-Wechsel mit dem *D. Salomon Ernest. Cypriano* Prediger zu Wolffa ꝛc.

und Judas-Brüdern (wie sie der berühmte Straßburgische Prædicant *Conranus Dannhauer* (2) nennet) Glauben zu stellen / irren sehr gröblich / wie ich solches auß der Calvinisten und Lutheraner / sonderlich der *ubique* wider die Calvinisten / fulminirenden alten Tübinger Schrifften aller Welt will für die Augen stellen.

Lutherus und die bißhero im Lutherthum berühmteste Lehrer / haben die Zwinglianer und Calvinisten sambt deroselben Lehr vorlängst als Ketzer und ketzerisch in Abgrund der Höllen hinab verdambt; hingegen hat Zwinglius nebst seinen Calvinischen Mit-Consorten Lutherum und sein neues Evangelion vor aller Welt als Ketzer und ketzerisch offentlich außgeschryen / verworffen und verflucht. Ihre eigene Wort will ich ordentlich / wie ich solche auß ihren Schrifften getreulich abgeschriben / anher setzen und jederman das Urtheil überlassen. Ich meines Theils sage nur dises: Wann die Calvinische Lehr und Religion ist wie sie von den Lutherischen beschriben wird; der Lutherische Gottsdienst aber also außsihet / wie ihn die Calvinisten abmahlen / so mögen sie sich gleichwol zusam̃en schicken / dann solcher Gestaltē sehen sie einander so ähnlich und gleich / als ein Teufl dem andern / lese / suche nach / wann du mir nit glaubst / und alsdann urtheile; GOtt behüte

2) *Dannhauerus* in der andern Anhangs-Predig seines stätswachenden Schutz-Engels von dem Syncretismo fol. 385.

zwischen mich und alle Menschen vorbeyden Teuflischen Secten / und erlöse alle damit würcklich bezauberte Seelen / Amen.

Lutherus machet / den Anfang und sagt: (3.) Es seye nie kein schändtlichere Ketzerey aufkommen / als die Zwinglisch.; die Zwinglianer seynd deß Teuffels Schwärmer. Diser und dergleichen Titul seynd D. Luthers Schrifften wider die Calvinische Sacraments-Schwärmer wimmelend voll; wer Catholischer Seits solche Schrifften nicht hat / der schlage nur deß D. *Pistori Anatomiam* Lutheri auf / im andern bösen Geist Azoara V. cap. 1. fol. 163. & seqq. alwo er ein oder andere Muster davon lesen kan.

Ja Luther hat sich offentlich verlauten lassen und gesprochen: Ich oder der Zwingel muß deß Teuffels seyn / da ist kein Mittel. Loc. prox. cit. Diser Wort erkläret und bestättigt der Lutherische Prädicant *Zachar. Faber* (4) und sagt Nota Bene entweder die Calvinisten oder Lutheraner werden Verdammt.

Mein! wie were es liebe Uncatholische / wann jehr beyderseits den Himmel verfehlten / und mit einander der Höllen zuwanderten? sintemahlen keiner auß euren Glaubens-Wegen zum Himmel / sondern zur Verdammnuß führet; einmahl für allemahl sage ich / habs auch auß

(3) *Lutherus* Tom. 3 jen germanischen Buch: Daß die Wort noch veſt ſtehen (4) in der Vorred seines kurtzen Beweiß gedruckt zu Leipzig A. 1620.

der Bibel unumstößlich im Zweyten Theil dises Buchs am 2. und dritten Capitel erwisen / daß eure Religionen falsch und verdammlich seynd / und daß derosselben Stiffter / Lutherus, Zwinglius, Calvinus, &c. eigentliche Ketzer gewesen und wyfern ihr annoch Lebende euch nicht von diser Ertz-Ketzer-widersinnigen Lehre (davon keine umb ein Haar besser als die andere ist / wie ich im 4. Capitel dis zweyten Theils dargethan) gäntzlich absöndert / und zu der Catholischen Kirchen widerkehert; so wirds leyder! einstens mit euch heissen: *Nescio vos* Ich kenne euch nicht (Matth. XXV 12.) GOtt erbarme sich eurer in Gnaden!

Ich kehre in dessen wider zu Luthero / welcher im VIII. Jenischen Teutschen Theil also schreibet: Ich will meine Hände gewaschen haben von allem Blut der Seelen die sie (die Zwinglianer) mit solchem Gift Christo abstehlen / verführen und ermorden; NB.

In seiner kurtzen Bekantnuß / welche er A. 1544. gethan / stehen unter andern auch folgende Wort: Ich will diß Gezeugnuß und disen Ruhm mit mir für meines lieben Herrn und Heylands JEsu Christi Richter-Stuhl bringen daß ich die Sacraments Schänder Carlstadt Zwingel Oecolampad Stenckfeld und ihre Jünger zu Zürch / und wo sie sind NB. von gantzem Hertzen verdambt und gemitten habe nach GOttes Befehl: Einen Ketzer solt du meyden.

Wer will verlohren und verdammt

seyn

seyn oder mag glauben / daß diſe Geiſter die Wahrheit lehren. So viel/ und zwar genug/ auß Luthero/ deſſen Tiſch-Reden im Titul von Schwärmern / darin er die Calviniſten wacker ſtrigelt/ ich nicht einmahl heybringē will. Ob nun die jenige gut Lutheriſch ſeynd / welche Friden pfeiffen/ wo doch kein Fride iſt / und mit Leuthen/ welche Lutherus in die Hölle verflucht/ Glaubens-Bruderſchafft machen/ gebe ich einem jeden Verſtändigen zu erwegen anheim.

Obangezogener Prädicant Zachæus Faber liſet in ſeinem kurtzen Beweiß fol. 13. dem Calviniſten Schwarm den Text alſo ab: Der Calviniſten Gott iſt nicht der wahre/ und alſo unſer GOtt / ſondern ein Phantaſtiſcher Calviniſcher Gott / ärger als der Teuffel ſelbſt; ꝛc. Liebe und vertraue der Teuffel und ſeine Mutter dem Calviniſchen übernatürlichen GOtt / und nicht ich noch einiger glaubiger Chriſt. Nota Bene.

Fol. 34. ſagt er zu dreyen unterſchidlichen mahlē: Die Calviniſten ſind ärger als der Teuffel ſelbſt; die Calviniſten ſind deß Teuffels Kinder und ſeine Erben; ſie ſind die ärgſten Ketzer / ſo jemahls auff Erden geweſen ſind. ib. fol. 35.

Und wiederumb fol. 53. Viel hundert

mahl mehr (als alle Gottlose) sind die Calvinisten zu verfluchen/und soll alles Volck darzu sagen Amen.

Endlich beschliesset er nach vilen vorgebrachten kräfftigen Beweißthumen fol. 62. also: Wer derowegen die Calvinisten nicht verdammt / der ist selbst Anathema verflucht/ welches gar wohl zu wercken ist und zu practiciren. Bis hieher *Zacharus Faber*, gewesener Lutherischer Senior zu Hohenleina in Meissen.

Joannes Schütz ein bekannter Lutherischer Prædicant gibt in der Vorred seiner Fünffzig bewegenden Ursachen / warum die Calvinisten zu meyden gedachten Ketzern dises Zeugnuß: „Der Sacrament-Schwarm ist sonder „Zweiffel die Grund-Suppe (darinn viel Ketze„reyen zusammen lauffen) und der letzte Zorn „deß Sathans / damit er wider Christum und „seine Kirch wütet und tobet: und sagen die Lä„sterer gleichwohl unverschämt auß H. B. es sey „ein gering Ding und nicht werth / daß man „darumb zancke.

In der 38. Ursach spricht er: Die Schwärmer mögen ihren armem Christum behalten / wir Lutheraner haben wohl einen anderen Christum. Und in der 48 Ursach lauts also: „Die Calvinisten ha„ben eine außgeschämte Stirn / sind (nach Arth aller Ketzer) verstockt und hartnäckig / „und

und verharren mit grossem Trutz auff ihrer gefasten falschen Opinion, ja sie werden von Tag zu Tag ärger und halsstäriger, fallen je länger je tieffer in die Lästerung wider den Sohn GOttes, bis sie Christum letztlich gar verläugnen, wie solches an den zweyen Sacramentierenen zu Heydelberg, davon in der 19. Ursach, Meldung geschehen, allzuschröcklich außgeweist.

Den der Mahomedismus, Arianismus und Calvinismus sind Brüder und Swestern zusamen, drey Hosen eines Tuchs. So weit diser Lutherische Schütz, welcher warlich nicht fehl geschossen.

Die zwey Sacramentierer, von denen er alhier redet, waren beyde Prädicanten nemlich Joannes Sylvanus und Adamus Neuser, davon der erste welcher anfänglich Churfürst Fridrich deß III. Informator, darnach Pfarer zu Ladenburg ware, deß Arianismi halbē (5) A. 1572. geköpft worden; der andere aber eingewesener Prädicant zu Heydelberg wurde ebenfals ein Arianer, nachmahls gar ein Türck, starb letztlich zu Constantinopel in Verzweifflung. Kurtze Zeit vor seinē End, hat er dem Lutheris. Prädicanten Stephano Gerlach, welcher damahls zu Constantinopel sich aufgehaltē, under andern folgende Wort zu geschribē

(5) Vide Christoph Sancti Bibliothecam Antitrinitariorum fol. 80. confer. *Stanislai Lukaniecki* Historiam Reform Polon. Lib. II. c. 1. V. fol. 108.

Wer ſich für der Arianer-Lehr hüten will/ der fliehe der Calviniſten Schwarm (6.)

Egydius Hunnius, ein berühmter Lutheriſcher Prädicant thut in ſeinem *Calvino Judaiziante* fol. 185. und 193. zum Beſchluß folgendes Schuß-Gebett zu GOtt: *Æternus DEus clementer obſignet ſuos, ne & ipſe peſtiferâ hac ſeductionis Calvinianæ Plagâ corripiantur, Dominus JEſus Sathanam ſub Pedes noſtros conterat cito, & à Lue Calviniſtica clementer liberet Eccleſiam ſuam. Amen.* d. i. „Der ewige GOtt beſtättige „die Seinige gnädiglich / damit ſie doch von „der Calviniſ. Verführungs-Peſtilentz nicht er„griffen werden. Der HErr JEſus zertrette den „Satan unter unſere Füß in kurtzem / und erlöſe ſeine Kirch gnädigſt von der Calviniſ. Seuche. A.

Conrad Schlüſſelburg / ein Lutheriſcher Doctor Theologiæ hat in ſeiner Theologia Calviniſtarum, welche A. 1596. zu Franckfurt Teutſch herauß kommen die Calviniſche Religion auß deren eigenen Schrifften alſo abgebildet / daß ſie billich zu verdammen / dero halßſtärrige Anhanger aber / als verzweiffelt GOttloſe Ketzer aller Orthen zu verfolgen / anzuſpeyen und zu verfluchen. Gleich am Anfang der Dedication läſt D. Schlüſ-

6.) *Conr. Schluſſelburg*, Lib. 1. Theolog. Calv. Art. 2. (f. 17. *Dannhaur* Lib. c t f. 123. 124. Conf. omnino *Michaelis Hxbereri* Ægiptia cam ſervitutem Lib. 3. cap. 3. fol. 349. nec non *D. Stephani Gerlachii* T. 4. Buch / oder Reyß-Beſchreibung in die Türckey fol. 34. & ſeqq. 249. 254. 285.

D Schlüſſelburg ſich alſo wider die Calviniſten vernehmen. „ Dieverdammte/ abſcheuliche „ Ketzerey/ der ungleubigen fürwitzigen Sacra„mentirer der Calviniſten/ friſſet nicht allein von Tag zu Tag weiter umb ſich/ und vergifftet ein „ Königreich nach dem andern/ ꝛc. „

Item. Das iſt einmahl und gewißlich wahr/ daß keiner/ der diſer verdammten Schwärmerey der Calviniſten wiſſentlich anhanget/ und halßſtärrig darinnen verharret/ könne ein wahrer Chriſt ſeyn und ſeelig werden/ ꝛc.

Item. „ Ich will etliche Beweiſungen anzie„hen/ auß welchen alle vernünfftige Leuthe ab „ nehmen können/ Daß die wiſſentliche Calviniſten und ihre Lehre nicht von GOtt ſeyen/ ſondern von dem Teuffel/ und darumb/ als deß Teuffels Lehre zu fliehen und zu verdammen/ ꝛc.

Offenbar iſts/ daß die Calviniſten rech„te Lucianiſten, Epicurer und Spötter ſeynd/ „ welche nichts halten von GOttes-Wort/ und „ bey denen Wahrheit und Lugen gleich viel gel„ten/ ꝛc.

Es iſt auch diß ein unverſchämte Lugen/ „ wenn ſie ſchreyen und ſchreiben/ als wann ſie „ nur in einem Articul mit uns ſtreittig wären/ „ da doch Weltkündig iſt/ Daß ſie faſt in allen Articuln mit uns uneinig ſeynd/ und alſo weder in der Lehr/ noch in den Cere-

„ monien mit unsern Kirchen einen Consens und „Einigkeit halten ; Wie solches außführlicher „in meiner Theologia auß ihren einigen Büche„ren und Worten ist erwisen worden. Bis hieher C. Schlüsselburg nur in der ersten Vorrede

Im dritten Buch und sechsten Articul fol. 120. und 121. macht er disen Schluß und spricht: Derowegen wann wir wollen mit den Calvinisten uns in einen Verbund einlassen / und wider die Papisten mit ihenen streiten / so müssen si zuvor mit Hertz und Mund ihre offentliche GOttslästerliche Ketzerey verdammen ? „ So wir wollen „ die jenigen / so keine wahre Buse thun / für „ unsere Brüder erkennen und annehmen / so werden wir unter uns selbst ein ẽ Streit anfangen ; „ dann es wird das Ansehen haben als wann wir mit denselbigen Ketzern / so „ da nicht haben ihre Irthum widerruffen / unter dem Hütlein spielen / und unter einer Decken ligen „ und können uns die Papisten „ billich und mit Warheit beschuldigen und „ anklagen / daß wir unbeständige wetterwendische und wanckelmüthige / dazu fridhäßige / „ zanckſüchtige Leuthe seyn / so weit Schlüsselburgius. Ob nun das gantze Calvinistenthum sich auf einmal werde zur Lutherisch Bekehrung schicken und seine GOttslästerliche Ketzerey ẽ dem Schwäbischen

bischen Pfaffen zu Tübingen beichten / offentlich mit Feder / Mund und Hertzen widerruffen und eine wahre Busse darfür thun / wird die Zeit lehren.

„ *Falsi fratres sunt omnium pessimi &c.* Die fal-„ sche Brüder seynd die allerärgste / solche waren „ vor Zeiten *Judas, Demades, Alexander &c.* wel-„ che auff eine wunderbare Weiß zugleich kalt „ und warm Wasser wissen außzugiessen / oder „ auß einem Mund kalt und warm zu blasen. Sol-„ che Brüderlein seynd heut zu Tag die heimliche „ Sacramentirer welche sich vor der Gemaine „ und Schwachglaubigen gut Lutherisch anstel-„ len / wo sie aber Lufft können haben predigen „ sie deß Zwingels / Oecolampads und Calvini „ gottlose Lehren offentlich ohne Scham / oder „ wann das nicht angehen will / richten sie listige „ und mit Betrug verblümte Bündnussen mit „ den Calvinisten auff. Also redet der Ungarische Prædicant *Severinus Sculteti* in Admonitione de irreconciliabili Calvinistarum in Ecclesiam (Lutheranam) odio fol. m. 4.

Fol. 6. Verflucht er der Calvinisten angebottene falsche Brüderschafft mit disen Worten:

Sit maledictus Amor, Pax & Concordia sacra,
Quæ violat verbi dogmata sancta DEI.

Vermaledeyet sey Lieb Frid und Einigkeit /
Wodurch die Göttlich Ehr nur Schand
und Schaden leydt!

Phi-

Philippus Nicolai, ein Ertz-Lutheriſcher Janitſchar hat Anno 1597. ein Buch unter dem Titl: Kurtzer Bericht von der Calviniſten GOTT und ihrer Religion laſſen außgehen/ darin er weißt er/ daß der Calviniſten GOtt der Teuffel ſey/ ihre Lehr aber teuffliſch; wer darmit nit zu friden iſt/ der leſe die Schutz-Schrifft welche er darfür geſchriben/ und alſo titulirt: Spiegel deß böſen Geiſts in der Calviniſchẽ Religion. Ich will indeſſen auß ſeinem Kurtzen Bericht nur ein oder andere Blümlein ſamblen/ daran die Lutheraner und Calviniſten genug zu riechen werden haben.

Auff die 13. Frage/ Welche P. Nicolai thut/ von der Geſtallt deß Calviniſchen Herrgotts/ lautet die Antwort alſo: „ Der Calviniſ. Gott „ſihet auß wie ein Brüllochs; dann gleichwie ein „Wucher-Stier oder Brüllochs für kein Hurer „noch Ehebrecher mag gehalten werden/ wann „er ſchon auff alle Kühe ſpringt/ alſo will der Cal„viniſten Gott und Brüll-Geiſt Engelrein und „heilig ſeyn/ wenn er ſchon die verruchte Buben „und verlohrne Höllen Rigel zu allerley Sün„de/ Schande und Laſter nach ſeinem Muthwil„len reitzet/ locket und treibet. Alſo ſchreibt dites „Ochſen-Gotts erſtgebohrne Creatur und A„poſtel der Zürchiſches *Hulderich* (Zwingel) in „ſeinem Büchlein *de Providentia cap.* 5.

In der Antwort auff die 35. Frag heißts alſo: Auß diſen Zeugnuſſen der Widerſach r iſt

ist genugsam offenbar / daß der Calvinische Herzgott ein leichtfertiger/geiler/ unkeuscher/verschlagener/arglistiger/betrüglicher und blutdürstiger Moloch (das ist der leydige Teuffel) seyn muß ꝛc.

37. Frag ; „ Haltest du es dann gäntzlich „ dafür / daß die Calvinisten an statt deß lebendigen warhafften Gottes / den leydigen Teuf„ fel ehren und anruffen ?

Antwort : Das bekenne ich von Grund meines Hertzens / und sage es für ein gewisse Warheit / will mich derowegen dem „ Herrn Luthero nicht im geringsten widersetzen „ sondern nemme es für ein gewisses Zeugnuß an „ was er von disen Rotten-Geistern in seinem „ kurtzen Vermandtnuß vom Abendmal schreibt / „ nemblich: Daß sie eingeteuffelte/durchteuffelte und überteuffelte Hertzen haben.

Dises erweiset er in der 38. Antwort mit einer unauflößlichen Schluß Rede. fragt darnach in der 39. Frag : Wo der Calvinische Herzgott eygentlich hingehöre ? die Antwort ist dise : Gen Calecut in Indien / denn daselbst wird der Teuffel von dem heydnischen Volck offentlich an GOttes statt geehret und angeruffen.

40. Frag ; „ Was hat er für einen Him„ mel ? Antwort : Er hat einen Himmel / da „ die abgöttische / ungetaufte und unglaubige „

Hey-

„Heyden/als *Hercules*, *Theſeus*, *Socrates*, *Ariſtides*
„*Antigonus*, *Numa*, *Camillus*, *Catones*, *Scipiones*
„und dergleichen hingefahren ſind. Alſo ſchreibet Zwinglius in *chriſtianæ Fidei Expoſitione*.

42. Frag: „Verlangt dich auch nach diſem „Hergott? Antwort: Begegne mich Gott Vatter / GOtt Sohn/GOtt H. Geiſt / die allerheiligſte Dreyfaltigkeit/und wolle mich und alle fromme rechtglaubige Gottſeelige Hertzen / das bitter Leyden JEſu Chriſti / deß eingebohrnen Sohns GOttes / in Gnad und Barmhertzigkeit ſtärcken / ſchützen und behüten / daß diſer höllische Vrüll-Ochs / der alte böſe Feind und verfluchte Leviathan / welchen die bezauberte Calviniſten für ihren Gott ehren / anbetten und anruffen / ja kein Part noch Theil an uns haben möge. Und ſo vil ſey geſagt in geliebter Kürtze auß diſem. Wer mehr von ihm wiſſen will / der leſe ſeine Schrifften / ſonderlich aber nachfolgende: *Fundamentorum Calvinianæ ſectæ cum veteribus Arianis & Neſtorianis communium detectio.* Hamb. Anno 1608. in 8. Item Schaaf-Peltz deß Calviniſchen Läſter-Teuffels. Franckf. Anno 1605. in 8. ꝛc.

Leonhardus Hutterus, ein fürnemmer Lutheriſcher Profeſſor zu Wüttenberg hatte auch mit den

den Calviniſten zu ſchaffen/gibt ihnen derohalbē das gewöhnliche Zeugnuß in Calviniſta Aulico-Politico Priori fol. 33. und ſagt: Zwinglianer ſind Ketzer und abtrünnige Leuthe/laſſen ſich durch GOttes Wort weder weiſen noch lencken. Diſes widerholt er noch einmahl part. 2. fol. 210. mit gleichlautenden Worten.

Die Wittenbergiſche Prædicanten Jacob Heerbrand Rector Univerſit. Tubingenſ. Jac. Andreæ Cancellarius, D. Theod. Schnepff, D. Eberh. Bidenbach, D. Joh. Brentz, D. Steph. Gerlach, D. Lucas Oſiander und andere gaben A. 1582. zu Tübingen eine Widerlegung der vermeinten Antwort der Prediger zu Bremen herauß/ darinn ſie zum Beſchluß fol. 171. die Calviniſche Lehr für eine läſterliche/ jrrige/ ketzeriſche/ verdambte Lehr offentlich halten und außruffen. Anno 1608. kam daſelbſt durch obgemelte Lutheriſche Theologos das *Examen* über den Heydelbergiſchen außführlichen Bericht der Calviniſten zum Vorſchein. Lieber GOtt! wie werden den Calviniſten darinn greuliche Ketzereyen unter die Naſen gerieben? fol. 689. ſtehen unter andern auch diſe Wort „Deß ſeynd wir Chriſtlich/ ſicher und gewiß „daß welcher gewiſſenhafftige Chriſt den Calviniſchen Glauben/ wie er im Grunde ſich haltet/ kennen lehrnet/ der wird nimmermehr Calviniſch ſeyn/ bleiben oder werden.

Anno 1609. wollten ſich die Heydelberger

n ihrem kurtzen Anhang weißbrennen / aber da gieng das Wetter erſt recht an in der *Continuation* deß *Examinis* Anno 1603. in der *Promotion* deß *Examinis* A. 1610. Drauff kam die Schlußred A. 1611. der Triumph A. 1614. die Sig- und Triumphs-Zeichen A. 1617. herauß / in welchen Schrifften die Calviniſche Ertz-Ketzerey auffs genaueſte anatomirt und beſchriben worden / bey welchem Gebeß die Calviniſten gleichwol nicht müßig gangen; Nun ſage doch ein Chriſtliches Hertz / ſprechen die Tübinger deß Pfaffen Vorfahrer 7.) Wie iſts möglich / daß man in diſe Gedancken komme: Es ſeye nur umb etliche wenige Feder-Fragen zu thun / an welchen nichts hohes gelegen.

Alſo redeten die alte Prædicanten / die Junge aber / welche auß dem vilen Gezänck endlich ſo klug und gelehrt worden / daß ſie *collatis utriusque Partis principijs, & Argumentis probè ponderatis*, wol geſehen und mit Händen gegriffen / daß das Lutherthum auff keinem veſtern Grund ſitze / als das Calviniſtenthum / und das die Calviniſten qui erraſſe videri nolunt, ihr Traumgedicht / und Hirngeſpunſt mit eben ſo Evangeliſchen Farben verdünchen können / als die Lutheraner ihre ſchwartze Mitternacht Lehr und ubiquitiſtiſches Flader-Gedicht / da ſage ich / ſie diſes geſehen / und noch / gehen ihnen die Augen auf daß ſie nunmehro / weil der Sach anderſt nicht

zu

7.) In dem Examen fol. 272.

zu helffen/ darauff ſtudiren / wie ſie deß Zwingels Anmahrer und Luthers Lehrmeiſter (intelligenti pauca) verembaren/den ärgerlichen Katzen-Krieg ſtillen / ihre rauhe uneinige Ketzereyen und unverdäuliche Religions-Brocken in einander ſchmöltzen mögen/ und kombt demnach drauff an / was der gelehrte Jacobus Thomaſius 8)von diſen Tünchern geſchriben : eo Sæculo vivimus,inquit, quo multi parturiunt Lutheri cum Calvino,hoc eſt, Veritatis cum Mendacio ſyncretiſmum,d. i. Wir leben zu einer ſolchen Zeit / da vile drauff außgehen/wie ſie zwiſchẽ Luthero und Calvino / das iſt / zwiſchen der Warheit und Lugen mögen einẽ Stiliſtand und Friden ſtifften / wobey man GOtt alſo dienet / daß doch der Teuffel nicht drüber klagen kan. Dann Syncretiſmus heißt auf gut teutſch ſo vil/wie *Dannhauerus* redet 9) als mitlügen / mitheucylen / mitheulen/ mitlaichen. Wider uns Catholiſche iſt würcklich von Anfang der Deformation ein ſolcher Syncretiſmus und Judas-Friden zwiſchen ihnen auffs genaueſte beobachtet worden/da ſie wider uns einſtimmig mit- und zuſammen gelogen / mit- und zuſammen geheult / mit- und zuſammen gelaicht / ihren Irrthum aber beyderſeits auffs gleißneriſte verſchmiert und dem einfältigen

8] In Præf. ſub Aſpicia diſput. fol. 416. de Sectarum conciliationibus edit Lipſiæ 1681. 9) conc. cit. fol. 386. confer. *ad Rechenbergeri* Append. tribart. part. 3. cap. X. §. 11. & ſeqq.

Volck verkaufft nach Arth der heuchlerischen falschen Propheten / welche unter dem Schaafs-Beltz ihre grimmige Wolffs-Tücke meisterlich verbergen können; ob aber in der Lehr zwischen beyden Secten eine auffrichtige Vereinigung zu hoffen seye / haben berühmte Lutherische Theologi (der Pfaff mag jetzt schwätzen / was er umb schändlichen Gewihns willen Tit. 1. v. 11. erdencken kan) schon längst für ohnmöglich gehalten und erwisen; Ein und andere hievon publicirte Schrifften will ich kürtzlich anzeigen.

M. Alberti Graueri Bellum Joannis Calvini & JESU Christi, Magdeb. 1605. *Ejusdem* Absurda Absurdorum, Absurdissima Calvinistica Absurda. Ib. 1606.

M. Wilhelmi Holderi Cuculus Calvinisticus, sive de gratitudine & Modestia Calviniana. Tubingæ 585. *Ejusdem* Calvinianus Candor. Ib. A. 1582.

M. Anth. Probi Oratio de officio Ministrorum maximè in taxandis & refutandis Blasphemijs & Erroribus Calvinistarum Jenæ. 1591.

Zachariæ Rivandri Lupus excoriatus: complectitur hic Liber naturas & proprietates Luperum Calvinistarum. 1582.

D. Balthasaris Meisneri Disputatio: An Lutherani & Calvinistæ in Fundamento fidei consentiant. Wittenb. 1612.

D. Petri Haberkorn Tractatus de Erroribus Calvinistarum Fundamentalibus. Syncretistis Oppositus. Giessæ 1663.

D. Joannis Hulsemanni calvinismus irreconciliabilis. Wittenb. 1641.

D.

D. *Conrad Dannhauers* ſalva Reformatum & Reſalve Lutheranum, Argentorati 1658. *Ejusdem* Hodomoria Spiritus Calvini ib. 1653.

Lutherus Calvino oppoſitus, oder unſtzlicher Unterricht von den fürnehmſten Streiten der Luthraner und Calviniſten. Magdeb. 1605.

Calviniſcher Bettlers-Mantel/ in diſer Schrifft wird erwiſen wie meiſterlich die Calviniſten ihre Irthum und Schalck-Tücke vermänteln können. Franckf. 1598.

Calviniſche Articol / damit ein Chriſt / der im Calviniſchen Glauben abſterben will/ ſich in ſeinem Todtbett tröſten ſoll. 1590.

Calviniſtarum prognoſticon, oder augenſcheinliche Proben/ wie die Calviniſten in XCIX Puncten mit den Arianern; in XII. puncten mit den Juden: und in LXII puncten mit den Türcken/ Capernaiten Sadducäeren und Neſtorianeren übereinſtimmen. Leipzig. 1577.

M. Joſephi Agricolæ Calviniſche Schatz-Kammer Franckf.

D. Eraſmi Alberi verkehrte Lehr der Carlſtatter Neubrandenb. 1594.

D. Matthiæ Hoens Handbüchlein von 17. Haupt-Artickuln. Leipzig. 1614. *Ejusdem* Triumphus Calviniſticus ib. 1615. &c.

D. Juſti Feurbornii gründliche Außführung der Caſſelitiſchen Schrifften / darinnen er wiſen wird / daß die Lutheraner und Calviniſten im Fundament deß Chriſtenthums einander zuwider. Groſſen 1637.

Der Wittenbergiſchen Theologen Beweiß/ daß Calviniſche Jrꝛthümer der Seeligkeit nachtheilig. Wittenb. 1664.

D. Samuel Huebers Drey Figuren/ welche anzeigen/ wie die Calviniſche Lehr zur Chriſt-Verlaugnung und endlichen Verzweiffelung angerichtet ſey. Wittenb. 1593.

D. Joann Matthæi Warnung vor dem Gifft der Calviniſten Sacraments-Schwärmerey. Roſtock. 1590.

Georgi Nigrini Heſſiſchen Superintendentens Anticalviniſmus d. i. Gründliche Entdeckung deß gantzen Calviniſchen Glaubens. Franckf 1595.

D. Balthaſ. Meiſneri I. und II. Prob der Calviniſchen Religion Wittenb. 1620.

D. Joann Olearii Verzeichnüß mehr dann 200. Calviniſcher Jrꝛthum. Hall. 1598.

M. Johann Prætorii Calviniſch Gaſt-Hauß zur Narren Kapp Franckf 1598.

M. Johannis Modeſtini Beweiß auß Heil. Schrifft / daß die Sacramentirer/ Zwinglianer und Calviniſten nicht Chriſten ſind/ ſondern getauffte Juden und Mahumetiſten. Jena. 1586.

M. Chriſtophori Jordani treuhertzige Warnung für Calviniſcher Bruderſchafft. Wittenb. 1607.

D. Caſp. Meliſandri Gebett der Chriſtlichen Kirchen wider die Zwingliſch- und Calviniſche Sacraments-Schwermerey. Regenſpurg. 1592.

Cyriac Wigandi neu-Chriſtlich Lied allen Ein-

Einfältigen zur Warnung für dem Schwarmder Sacramentirer ſich zu hüten geſtellet. Mülhauſen. 1602.

Anno 1602. lieſſen die Lutheraner durch offentliche Druck eine außlegung wider die Calviniſten nach dem andern Pſalm außfliegen / worauß ich nur ein oder andern Vers anziehen will; der Anfang lautet alſo.

Warum toben die Calviniſten und die Sacramentirer reden ſo läſterlich.

Die Zerbſter im Lande lehnen ſich auff / und die Calviniſchen Herrn ratſchlagen miteinander wider die Lutheraner und ihre Geſalbten. (riſum teneatis amici.)

Ihr Lutheraner ſeyd meine Söhne / die Calviniſten hab ich nicht gezeu get:

Heiſchet von mir / ſo will ich euch die Zwinglianer zum Erbe geben / und alle Calviniſten zum Eigenthum.

Ihr ſollet ſie mit einem eiſeren Zepter zerſchlagen; wie Zwingler ſollet ihr ſie erſchröck.n.

Dienet den Lutheranern mit Forcht / und weinet mit Zittern.

Küſſet die Lutheraner / daß ſie nit zürnen und ihr umkommet auff dem L ndtage;

Dann ihr Zorn wird bald a.brennen ꝛc. das übrige findet der begierige Leſer in deß Lutheriſchen Gottfrid Arnolds Kirchen- und Ketzer Hiſtoria part. IV. Sect. II. Num. LXV. fol. 464.

Da ſiheſt du nun / Chriſtlicher Leſer / wie entſetzlich die Lutheraner ihre Calviniſche Stieff-Brüder in ihren Schrifften durchgehechel.; be-

vor ich nun zu den Calviniſten ſchreite / will ich noch ein oder andere ſchöne Früchten / ſo hieraus erwachſen / anziehen;

Im Jahr 1593. den 19. May entſtunde auß Anſtiftung Samuel Huebers eines Lutheriſchen Prædicantens wider die Calviniſten in Leipzig ein grauſames Sturm Wetter / wo durch deß Calviniſ. Burgers Adolph Weinhauſens Wohnung in Grund ruinirt worden; alles machten ſie Preiß; den Wein im Keller haben ſie / in Mangelung Trincke Geſchirres einander auß den Hüten und Schuhen zugeſoffen; ſo gar die kleine Buben ſeynd / nach Zeugnuß eines Lutheriſchen Scribentens / wie die junge Teuffel mit Geſchrey darauff zugeloffen / und ſich durch nichts abſchröcken laſſen; und iſt unglaublich denen / ſo es nit ſelbſt mit Augen geſehen / was für Frevel und Muthwillen allda begangen worden. Dann ſie machten einander Muth / durch einen angeſchlagenen Zettul / worauff diſe Wort geſtanden: „Wer ein recht Lutheriſch Hertz hätte; ſolte „Weinhauſens deß Calviniſten Hauß ſtürmen „helffen / und welche Burger recht Lutheriſch wä„ren / ſolten ihnen kein Widerſtand thun. Auß„führlichen Bericht hievon geben nachgeſetzte Schrifften: *Joh. Heslei* eines Calviniſtens kurtze Beſchreibung deß den 19. May in Leipzig erhobenen Tumults / gedruckt A. 1594. und jene Schrifft eines Lutheriſchen *Anonymi* ſo An. 1593. unter dem Titul. Warhafftiger und erſchröcklicher Auffruhr zu Leipzig ꝛc. herauß kommen.

Anno

Anno. 1605. gienags zu Marpurg nicht vil beſſer her/dann den 6. Auguſti erhub ſich ein heffſtiger Tumult wider die Calviniſche Wortsknecht/welche willens geweſen/die überblibene Bilder auß denen Kirchen zu muſtern/ſo aber die Lutheraner nicht erwartet/ſondern in die Kirchen häuffig eingetrungen / *Valetinum Schonerum*, den Calviniſchen Superintendenten von Ziegenheim in der Predig geſtöhrt / mit lauten Geſchrey; Hör auff du Pfaff! werfft den Schelmen mit Cantzel und allen herunter. Welches auch geſchehen; die andere Cantzeldiener / welche auff einer Porbühn ſtunden / wurden nit beſſer complimentirt/ dann einige trungen hinein/die andere rieffen hinauff; Werfft uns die Schelmen herunter; Schlage todt/ Schlage todt! Einer davon / Nahmens *Daniel Celtarius* entran glücklich diſem Tantz/ward aber von einem Weib / welches ihn eingeholt / mit dem Waſch-Blawel praff abgeklopfft/ er wird Zweifels ohn darzu prædeſtiniert geweſen ſeyn. Und obwohlen keiner das Leben drüber eingebüſſet / uneracht es an Stöſſen/Schlägen/Maultaſchen/Naſenſtübern / und ſatten Ohrfeigen gar nicht gefehlt / ſo rieffen dannoch die Calviniſten / diſe ihre Wortsdiener für arme Martyrer auß. Mehrers hievon iſt zu finden in dem Hiſtoriſchen Bericht der Marpurgiſchen Kirchen-Händel gedruckt zu Marpurg. A. 1605.

Die Lutheriſche Pocken ſchlieffen bey diſer

Comœdi auch nit/ſondern hohlhippten die Calviniſtiſche Prädicanten auß/ daß es eine Schand iſt; Unter andern ließ einer Anno 1607. ein Tractätel/ deſſen Titul; *Ilias Malorum*, hoc eſt: *Legenda Calvinſtarum inferioris Maſſæ* außgehen/ in welchem die ſauberſte Expreſſiones ſo ich der Bubenſtucken geſchweige/ deren er die Calviniſch. Prädicanten beſchuldiget enthalten; Exempio unico res patebit. Sect. XII. ſequens exacta inſcriptio cum annexo carmine;

De cauſa Translationis *Weisbroti* ad aliam Parochiam, Vinarienſem.

Cum ſocero nequit Weisbrotus vivere concors,
Communi vixit quamdiu in officio.
Cauſam quæris? Erat Vaccarum ſtercora propter,
Quæ bene prius non potuere ſimul.
Pertica diſtinxit ſtabulum, ſed perfida vacca
Diſcrimen ſemper, quando cacat, violat.
Hinc rixæ, hinc lites, hinc maxima jurgia ſurgunt
Ille ſuum ſtercus dicit, & iſte ſuum
Arripit hic Palam, & vaccæ ſua ſtercora reddit,
Rurſum alter repetit de bove ſtercus idem.
Equid opus toties rixari ſtercora propter?
Qui prior, ille prior ſtercora lapſa voret.
Equid opus binos rixari ſtercore de uno,
Quod tamen unus lambere lingua queat?

Pulchra Leckeria.

Ad referendum Dominum noſtrum *Weisbrot*, Patrem [illegible], oſcula vaccæ podicis, [illegible]

Weis-

Weisbrot, tu propriæ quæ ſunt è podice vaccæ
Magno delectu ſtercora lapſa, notas.
Hæc Ars delectus *certe non vana putanda eſt:*
Nam vis magna tuo hunc ſtercori in-eſſe ſolet.
Herbas difficiles lectu mihi Mars *facit: herbas*
Continet hoc omnes ſtercus, id ergo vora.
Is, cui hydra hæc *virus ſuffudit, bos tua ſtercus*
[*Hæc* tibi lex *hæc* Ars) *quod cacat, omne voret.*

Ey / wie Evangeliſch heißt das ſeine Widerſächer abfertigen! vfuy der Schand! es iſt zwar diſem Poeten nit zuverüblen / dann er ſchlägt nit auß der Art / Luther war in diſer Kallbübiſchen Höfflichkeit ein Meiſter über alle Meiſter und gleichſam Profeſſor publicus & ordinarius facultatis ſtercorilogicæ, wie *Piſtorius* vorlängſt erwiſen in Anat. Luth. Spir. III. Azoar. 3. pag. 29. & ſeqq.

Stercoreus Luther hinc benè dicitur eſſe Propheta,
Qualia verba viri, talis & ipſe vir eſt.

Drum alle die den Luther recht erkennen /
Pflegen ihn einen Dreck-Prophet zu nennen /
Dann wie der Mann iſt / zeigt er in den Worten
an allen Orten.

Von andern Thätlichkeiten der Herrn Lutheraner wider die Herren Calviniſten / will ich dermahlen / geliebter Kürtze halben / ſchweigen / zumahlen da ſolche nach Genüge in ihren eygenẽ Schrifften beyderſeyts verzeichnet ſind / und zum Beſchluß nur anziehen das bekannte Lutheriſche Sprichwort deſſen Urheber (Teſte Schlüſſelb.

in

in Theol. Calviniſt.) M. Jacobus Orthius geweſen der Innhalt iſt diſer;

Ein Calviniſt/ein böſer Chriſt/
Und wer da iſt ein Calviniſt/
Vil ärger iſt/Denn ein Papiſt.

Audiatur & altera Pars: Man vernehme nun auch kürtzlich der Zwinglianer und Calviniſten Meynung von Luthero/ den Lutheriſchen / ihrem GOtt und Lehrer;

Ulrich Zwingel ſcheuete ſich nicht an Lutherum zu ſchreyen / und denſelben als einen Ertz-Ketzer zu verfluchen / ſeine Wort lauten alſo; Wir thun dir nicht unrecht / wann wir dich einen Verführer und Chriſti Verläugner / der ärger iſt/als der alte Ketzer Marcion geweſen / ſcheiten und verdammen.

Und in ſeiner Antwort auff Lutheri Bekanntnuß ſpricht er; „Luther unterſtehet ſich halßſtärriger Weiſe/auß lauterem Frevel und Boßheit ſeine Meynung/ſo er einmahl gefaſſet / zu „verfechten/und fraget nicht vil darnach/was er „von einer jeden Sache / es ſeye gleich was es „wolle/rede; kümmert ſich auch gar wenig drum/ob er gleich wider ſich ſelbſt / oder auch wider GOttes Wort etwas herfür bringet. Bißher Zwingel/deſſen Worte wahr ſeynd und wahr bleiben/ wann auch alle andere/ſo er jemahls wider Lutherum geſchriben/unwahr wären.

In

Jſt deſſen mercke / Catholiſcher Leſer / diß iſt die ſchöne Einigkeit der neuen falſchgenannten Chriſtus Apoſteln / welche ſo groſſe Aergernuß und Trennung wider unſere Römiſche Lehr angerichtet haben. [Rom. XVI. 17.] Meyne ſie nach GOttes Wort / als Ketzer / die durch ihr eygen Urtheil verdambt ſind (Tit. III. 11.) Wie wir dann oben k. XI. XII und jetzt hier geſehen / was maſſen Lutherus den Zwingel / und Zwingel den Luther / nemblich ein Ertzketzer den andern verurtheilt und verdambt habe.

Joannes Calvinus in der andern Vermahnung an Weſtphalum ſagt außtrucklich: Daß Dr. Luther ſeye ein unbeſtändiger / leichtfertiger Mann geweſen / der da ſeinen eygenen Affecten und böſen Zuneygungen allzuſehr gefolget. Calvinus der reformirte Apoſtel hat wahrlich dem Eißlebiſchen Propheten Luthero hierin um kein Haar unrecht gethan. Wer nur ein wenig in Lutheri Schrifften beleſen und ohne Partheylichkeit reden will / muß geſtehen / daß Luther ein muthwilliger frecher Geſell und leichtfertiger Wetterhaan geweſen ſeye.

Einige Exempel und Klagen hievon ſind in gegenwärtigem Buch zu finden / als fol. 105. 120 121. ꝛc.

Es hat zwar Calvinus den Lutker unterweilen gelobt / allein ihm gienge es nicht von Hertzen; dahero hält der Lutheriſche Prædicant Conr. Schlüſſelburg die Lobreden / welche Calvinus Luthero geben / für ein Judas Kuß / und

Juden

Juden-Gruß / ja für ein bittere höhniſche teuffliſche Spottrede. Tract. cit. lib. 2 Art. XII. fol. 221 Alſo ſtehts / alſo gehts / Fratrum quoque gratia rara eſt.

Theodorus, Beza, Calvini Generaliſſimus ſagt / Lib. contr. Joh. Pappum fol. 146. Daß man Luthers Lehr nicht darfür glauben / weil er in ſeinen Schrifften ihm ſelber zuwider ſey. Auch diſes iſt wahr / Luther war ein ketzeriſcher Wetterhaan / wie ſolches der Nürnbergiſche Syndicus, Ambroſius Wolffius alias Chriſtoph Hardeſianus in ſeiner Schrifft / ſo er wider die Formulam Concordiæ an Tag gebē fol. 319. & ſeqq. der Länge nach dargethan / daß ich unſerer Scribenten geſchweige.

Ferners ſchreibt Beza wider die Jeniſchen Theologen pag. 34. „Daß er auß Grund ſeines „Hertzens die jenigen / ſo es mit dem Brentio, „das iſt / mit dem Luther halten / verfluche und „verdamme / als welche durch ihre Lehr einen „ſonderlichen GOtt erdichten / und greuliche „Abgötterey ſtifftē / wodurch das Chriſtenthum „von den Türckē verſpottet und verläſtert werde. Mit diſen Worten, ſagt D. Schlüſſelburg, verflucht uns Beza als gottloſe Ketzer. Lib. 3. Theol. Calviniſt. Art. 8. fol. 162.

Johann Sigmund / Churfürſt von Brandenburg meldet in ſeinen Reformations-Werck fol. 34. Daß Lutherus den Gebrechen an ſich gehabt, daß er diß falls nicht zu weichen

chen gewuſt / ob ihm gleich auch etwas deutlich und klar vor Augen geſtellet worden. Das iſt auch der Catholiſchen Klag / wir nennens aber nicht ſchlechter Dings ein Gebrechen / ſondern einen muthwilligen Eigenſinn / ketzeriſche Hoffart und frevelhaffte Widerſtrebung der erkandten Warheit / mit welcher alle Formal Ketzer behafftet ; ja ſie geſtehen und reden ſelbſt hievon / wie Caiphas / unwiſſend die Warheit / warn ſie im Kirchen-Geſang / gib Frid zu unſerer Zeit / ſingen:

Dein Wort haſt uns gebotten an /
Dem wir all widerſtreben ;
Dann wir zum Theil / diß unſer Heyl
Mit frevlem Gwalt außtreiben.

Höchſtgedachten Churfürſtens Herr Bruder Margaráff Jann Georg hält den Lutheriſchen in nächſtcitirten Reformations-Werck fol 120. und 146. diſe Text für : „Ihr wollet die Leute überreden / ihr habt Gottes Wort vor euch / „welches ihr aber niemand / der dz Augen recht „auffthut / überreden werdet. Das iſt eine Peti„tio Principij , [oder Sophiſtiſcher Betrug], „dan ihr ſolt vor beweiſen / daß ihr Gottes Wort und deſſen rechtẽ Verſtand vor euch habet / dann Gottes Wort übel verſtanden / iſt nicht Gottes Wort.

Ihr braucht eurer Arth nach eine vergebene „petitionem Principij , dann es iſt der Streit „noch

noch anjetzo zwischen uns diser: Ob die Lehr/ so ihr Lutherisch nennet / eben die Lehr sey/davon Paulus und Johannes angedachten Orth reden? wir können es darvor „nicht halten / dann es ist Notorium und vor„längst beständig dargethan/daß ihr in denen Puncten / darüber wir mit euch streitig seynd / eine neue / in der Kirche GOttes zuvor unbekandte Lehre führet / wie an an„dern Orthen dargethan.

„Wir haben noch nicht befinden können / daß ihr eure Opiniones auß Gottes Wort mit Bestande dargethan / oder den anderen Theil einiges Irrthums überwisen hättet. Ib. fol. 190. und 202.

Von der Lutherischen Uneinigkeit selbst spricht er fol. 182. und 197. „GOtt hat es also „geschickt/daß ihre Heucheley und Schande mu„tuis contradictionibus, der gantzen Welt hat „müssen offenbar werden / welches sie auch nim„mermehr / sie drehen sich auch wie sie wollen / „außlöschen noch vertuschen können/wie solches „die in offenem Druck vorhandene Schrifften „bewehren und außführen; Noch soll alles Lutherisch seyn/ damit ja der arme gemeine Mann unter disem anmüthigen Nahmen geblendet werde.

Benedictus Thalmann ein eyfriger Mufti der Calvinisten / gehet kurtz hindurch / und schreibt

im

in seiner *Assertion* fol. 23. 28. Daß man soll die Lutheraner als Ketzer verdammen und mit ihrer Lehre verwerffen.

Sihe Catholischer Leser; wie die Calvinisten welche sich trutz den Lutherischen der Warheit rühmen / ihren Evangelischen Stieffbrüdern den Pelz waschen / aber das ist noch nichts / es gehet erst recht an.

Die Lutherische haben den Brauch den Calvinisten vorzurucken / was nur in ihrer Lehre und Glaubens Anfänger Schrifften ungereimt und gottloß drein sihet / dardurch suchen sie den armen Leuthen erkennen zu geben den Geist / der auß ihnen geredet / und ist solches den Lutheranern nicht zu verargen / sondern eines Theils an ihnen zu loben / wann sie nur vorher den Balcken auß ihren Augen thäten / ehe sie den Calvinisten beginnen die Spliter außzuziehen; ich will aber hiemit den Calvinisten nicht gedienet haben / sie selbst reden hievon 10.) also: Es finden sich doch in D. Luthers Schrifften noch viel ungereimtere Gleichnussen / und gröbere Zotten; und sollten je billich die Lutheraner etwas gelinder mit andern in solchem Fall handlen / da man sie selber mit ihres eigenen Meisters Waar so überauß gleichmäßig bezahlen kan.

D Solche

10.) In dem Unnauischen kurtzen Gegenbericht in Præf. und darnach fol. 25.

Solche ungereimte Ding / Zotten / Lästers Wort / Ketzerbrocken / und Türcken Greuel findet der begierige Leser in jenem Buch / welches ein gelehrter Calvinist auß Lutheri und seiner Helffers Helffer Schrifften zusammen gelesen / und Anno 1620. unter dem Titul *Breviarium Ubiquetisticum*, außgehen lassen. In der Vorred stehet unter andern also: „Wie vil Lutheraner „unrecht und sträfflich auch offtmals sehr grau„sam und abscheulich reden / ist in disem Büch„lein als in einem Spiegel deutlich zu sehen / „wir wolten zwar unsers Theils gerne der Au„thoren Mängel mit ihnen lassen vergraben „seyn / ja auch bestes Fleisses mit helffen ent„schuldigen: ... Aber weil Gegentheil uns „immerdar jetzt einen Spruch auß Zwinglio / „jetzt einen auß Calvino / jetzt einen auß Mar„tyre; und so fort mit grosser Bitterkeit vorru„cket / als müssen wir eine Nothwehre thun / „und Gegentheil mit gleicher Müntz bezahlen. Bißher diser Calvinist / welcher nach vilen durch 50. Capitel vorgebrachten lutherischen Leichtfertigkeiten ꝛc. fol. 225. also beschlieſſet: GOtt der Allmächtige behüte ja alle Christl. Hertzen für den Irrthumen der *Ubiquetisten* (wordurch er die Lutherische verstehet) und dergleichen um seines Namens Ehre Willen / amen.

Was der Calvinistische Gott für eine teuffliſche Mißgeburt seye / haben uns die Lutherische Prædicanten Faber, Schuz, Nicolai

böen

oben fol. XII. XIV. XX. der Länge nach beschriben; nun höre auch / was die Calvinische Cantzel-Knecht für eine Meynung von dem Lutherischen Ubiquitisten Gott führen.

Theodorus Beza der grosse Calvinische Goliath greifft Lib. contr. Heshusium den Lutherischen Herr Gott also an; Fictitium tuum Christum omnibus deridendum proponam &c. Das ist / Ich will deinen erdichten Christum allen zum verspotten vorstellen: dein erdichter Christus wird dich nicht mehr erhören / den der Abgott Baal seine Priester.

Georg Hanefeld, ein eyfriger Prædicant der Calvinischen Schwärmerey, schreibt in seinem Weegweiser fol. 411. den Lutherischen disen Trostspruch für; die Ubiquitisten werden ewig verlohren seyn / daß sie deß wahren und ewigen GOttes verfehlen / und ein n Neuen GOtt in der Menschheit Christi verehren. Pfuy! pfuy! Es ist gewiß eine Verleumbdung der wahren ewigen GOttheit und eine neue frembde erdichtete Gottheit / die weder Trost noch Leben / sondern den ewigen Tödt und Finsternuß zeiget. Also diser; mich behüte der liebe GOTT für disem Lutherischen Ubiquitisten-Ungeheur!

Brüder haben ein Erbe zugewarten / sprechen die Wütend. Lutherische Theologi 11.)

11.) In der Warnung an alle Lutherische Christen fol. 33.

Solten wir nun verdamt werden/ſo müſſen unſere vermeinte Brüder die Calviniſten auch mit herhalten.

GOtt erbarme ſich eurer in Gnaden beyderſeyts/ damit weder ihr noch die Calviniſten verdammt werdet / welches doch unfehlbar geſchehen wird / wofern ihr eure Seeltödtende Ketzereyen beyderſeyts nicht zeitlich abſchwöret.

Bernardus Textor ſpricht in Vol. Diſp. Loc. 5. Theſ. 78. fol. 118. Die *Ubiquetiſten* ſuchen das Leben in einem erdichteten Chriſto. Was aber diſer lutheriſche erdichtete Chriſtus für Eygenſchafften habe / zeigt der in Straßburg vormahls berühmte *Joannes Sturmius* allhieſiger Univerſitæt Rector, in Anti-Pappis an/ wann er ſagt / daß der Lutheriſche Herrgott ſeye ein *Ubiquetiſtiſche* Abgöttin ; Ein ſtinckendes Aas ; Ein verfluchs teuffliſch Ungeheur ; Eine geduttete Mordbur. Kunckel vergleicht denſelben einem groben Esel / ruffet ihn auß für einen reiſſenden Wolff/ Seelenmörder / Hirns-Götzen / Tyrannen / ohnmächtigen Baal / und vermahnet alle Völcker ihn zu höhnen und zu ſpotten / mit angehencktem Zuſatz / daß man ihn nicht ſo könne verhöhnen und verdammen / daß er nicht eines ärgern Werth ſeye.

Der lutheriſche Herrgott/ſagt er ferner / kan ſeine Liebhaber nicht verſorgen/ nicht beſchützen/nicht vom Todt erretten / ſondern

dern lasset sie umkommen und ins ewige Verderben reissen/ er kann ihnen das ewige Leben nicht geben / wer ihm anhangt kan nicht seelig werden.

Nunmehro erkenne ich allererst / warum Luther im Todt-Bett ligend / die Umstehende ermahnete für seinen Herrgott zu betten / * dann wann er ein so miserabler Tropff ist / wie ihn die Calviniſten hier vorstellen/ so hat er warlich seiner Lutherischen Vasallen und Diener Fürbitte wohl nöthig; die Baals-Pfaffen waren hierinn noch verständiger als D. Luther / dann ohnerachtet der Prophet Elias / als er sie hörte russen Baal erhöre uns / ihrer spottet und sprach: Russet laut / .... er ist über Feld oder schlafft villeicht / daß er auffwache / liessen sie sich nichts anfechten / sondern riessen immerfort und harreten auff ihres Herrgotts hülfreiche Antwort 3. Reg. XVIII. 26. 27. 28. Luther hingegen / an statt daß er Hülff solte von seinem GOtt hoffen / bettet und vermahnt die Seinen

* Deß sterbenden Lutheri Wort an die Umstehende lauten also. *Orate pro Domino Deo nostro & ejus Evangelio &c.* Bettet für unsern Herrn Gott und sein Evangelion / daß ihnen wol gehe; Dises Corviniſche Schwanen-Gesang erzehlen die Lutherische selbst / nemlich M. *Matthesius* in der 14. Predig von Luthero f. 175. a. *Justus Jonas* apud *Matth. Dresserum* in Histor Lutheri fol. *F. M. Bruno Quinos* in der Sterb-Kunst fol. 27. und andere.

für ihren Hülffbedürfftigen/ohnmächtigen Götzen zu betten / dahero verüble ichs den Calvinisten hierinn gar nicht / daß sie dem erdichteten Lutherischen Christo/als einem Krafftlosen Abgott so braff gezwagt.

Daß durch die Lutherische Ubiquität Christi Gottheit müsse krauff- und zu Trümmern gehen/ ist ein wol gegründete Lehr nicht nur der Catholischen sondern auch der Calvinisten, deren Wort ich gelegenheitlich in gegenwärtigem Buch fol. 125. eingebracht / will es demnach allhier bey demselben kürtzlich bewenden lassen.

Ich will auch hier nichts melden von dem Reformirten Gespräch / welches die Calvinische Wortskracht unterweilē auß Evangelisch-Brüderlicher Affection von dem Lutherischen Abendmahl und Christo gehalten / als daß sie gesagt: Es sey so vil dran gelegen/ als an zweyen Haaren auß einem Pferdsschwantz; item daß der Lutherischen Beweißthum für ihr Abendmahl eben riche/als wann ein Esel hindē auß Beyrauch thät; item/daß es sey Excrementum Satanæ ein Teuffels dreck; ab ominandum idolum quo Diabolus sibi ipsi & aliis illudit ein verfluchter Götz/ mit deme der Teufel sich selbst/und andre foppet; der Lutherische Christus seye ein Kleyē-Gott/ ein Dreck/ein Langohr oder Esel/ein Teufels-Gedicht; Sacat ne in os tibi, fragte einstens ein Calvinischer Prädicant einen Luthraner quando comedis Corpus ejus. Von disen und dergleichen

Me-

Reformirt Evangelischen Redensarten / will ich schweigen / dan die Lutherische Prädicanten haben darüber schon längst ein jämmerliches Zettergeschrey geführt (12. Nur will ich euch Lutheraner erinnert haben der Wort Christi: Mit der Maß ihr außmesset / soll euch wider um eingemessen werdē. Mat. VII. 2. Dan es ist leyder mehr als bekant / wie greulich ihr das allerheiligste Meßopfer verlästert / solches auß Antrib euers Lehrmeisters deß leidigen Teuffels (13. eine Abgötterey Abgott Maulim, Dreckē schwantz u. dergleichē nēnet. (14.

(12. In formula Concordiæ, fol. 242. 298. Huic conferantur Joannes Schütz in der 11ten Ursach. Zachæus Faber in dem kurtzen Beweiß f. 26. 27. 40. 42. Conrad Schlüsselburg Lib. I. Th. Calv. Art. 21. f. 163. 164. Philippus Nicolai in dem Bericht von der Calvinischen Religion fol. 86. 90. 169. 352. 354. M. Philipp. Schlosser in seiner Ehren-Rettung fol. 15 246 und andere.

(13. Tom. 6. Jen. germ. fol. 82. sihe ein mehrers gleich unten fol. LIV. und darnach fol. 50. 51. 127.

(14. Im zweyten Schmalkaldischen Artickel wird die H. Meß außdrücklich ein Drecken-Schwantz &c. genennet / der andern Lästerungen seynd alle Lutherische Scartequen voll / besihe allein das Würtenbergisch Examen fol. 415. 416 Mylii dritte Papstpredig fol. 46. b. 47. a. und 9 schweige andere. Sequitur.

Es ist auch über dises wohl bekannt euer Teufels-Gespöt/daß ihr zutreiben pflegt/ wann wir das Hochwürdige Sacrament in öffentlicher Procession herum tragen / mit Ehrerbietsamkeit zu denen Sterbenden begleiten / in der Kirchen und anderstwo dafür niderknien/und unsern unter Brodts-Gestalt gegenwärtigen JEsum gebührend verehren und anbetten ; was thut ihr meistentheils in Ansehung dessen / als (nach Art aller Ketzer 2 Pet. II. 3. 12. Judæ v. 10. 18.) lachen / schimpffen / höhnen und lästern ; daß es mehrmahlen kein Wunder ware / die Erde öffnete sich/und verschlinge euch ; aber der geduldige langmüthige GOTT läßt es zu/ wird aber zu seiner Zeit mit doppelter Rach nach Verdienst wissen abzustraffen. Indessen aber müsset ihr wider eueren Willen und Danck hören / wie euke Stieffbrüderlein die Calvinisten den Lutherischen Gott hechen/und euer so genanntes Abendmahl bewillkommen; Dencket an die obgemelte Wort Christi Matth. VII. und erinnert euch dessen / was Isai 33. v. 1. geschriben stehet : Du Verächter meinst du / man werde dich nicht verachten ? .. wann du deß Verachtens ein End gemacht hast/wird man dich wider verachten. Verdriesset es euch nun / wann die Calvinisten euer Nachtmahl [worinn doch anderst nichts ist / als trucken Brod und kühler Wein/dann ihr habt keine wahre Priester/oder zu Consecriren bevollmächtige Kirchendiener) auffs greulichste durchziehen und lästern ? wie

vil

vilmehr ſoll es nicht uns / ja den lieben GOTT im Himmel vertrieſſen / daß ihr das allerheiligſte Sacrament deß Altars / worinn der wahre Leib und Blut Chriſti / auch nach Lutheri Bekanntnuß / bey uns Catholiſchen warhafftig zugegen iſt / grauſam und übertreufflich läſtert und ſchändet.

Daß aber Lutherus das heiliae Sacrament / wie es bey uns gebräuchlich / für ein wahres / rechtes Sacrament / welches man anbetten ſoll / gehalten / findeſt du unten fol. 268. 442. ja die Calviniſten ſelbſt müſſen auß Trib der Wahrheit diſe Wort reden. (15.) Wir haben erwogen / daß das Anbetten deß geſegneten Brodts / den Papiſten nicht könne genommen werden / ſo lang die verborgene leibliche Gegenwart deß Leibs Chriſti im Sacrament deß Brods gelehret wird.

Der bekannte Reformirte Theologus Petrus Poiret, welcher unlängſt in Holland geſtorben / hat in ſeinem *Irenico Univerſali* oder grünlichen Gewiſſens-Ruh (ſo Anno 1702. zu Ambſterdam bey Theodor Boetmann getruckt worden) fol. 12. unſerer Catholiſchen Warheit folgendes Zeugnuß geben: „Wann man nun glaubet / „daß JEſus Chriſtus im Sacrament deß Al„tars

(15. In dem Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 30.

„kars gegenwärtig iſt / und zwar durch Wür„kung deß Glaubens / und andern erſtgemelten „Urſach / warumb will man dann Schwerig„keit machen denſelben als gegenwärtig anzubet„ten? Es iſt wahr / daß es die Lutheriſche nicht „thun / ob ſie ſchon ſein Gegenwart glauben; Aber man kan handgreifflich ſehen / daß ſie darinn ungereimbt und ungebührlich handlen. Dann ein jeder vernünfftiger Menſch wird geſtehen daß JEſus Chriſtus da muß angebettet werden / wo er perſönlich gegenwärtig iſt.

Fol. 124. ſpricht er alſo; Mich beucht / daß man vilmehr die Lutheraner beſchuldigen müſte / daß ſie das Sacrament nicht anbetten / da ſie doch glauben / daß JEſus Chriſtus daſelbſt gegenwärtig ſey / als daß man die Römiſch-Catholiſche beſchuldiget / daß ſie Jhn anbetten / da ſie die eibe Gegenwart glauben. * Sie thun was ſie ſollen / wann ſie JE-

ſum

* Diß iſt eben die außdruckliche Meynung deß Calvini ſelbſt. Was iſt / ſagt er / ungereimter / als glauben / daß Chriſtus Brodt iſt / und Jhn da nicht anbetten? Und ſo JEſus Chriſtus im Brodt iſt / ſo muß man Jhn unter dem Brodt anbetten. *Calvinus Lib. de vera participat. Corp. Chriſti in Cœna.*

ſum Chriſtum daſelbſt anbetten / ſo ſie Ihn daſelbſt zugegen zu ſeyn glauben/und die Lutheraner begehen zum wenigſten eine ungebührliche Unhöflichkeit / indem ſie diſe Gegenwart für wahr halten / und in ihren Hertzen die Gottheit deß Seeligmachers anbetten/und doch ſeiner gegenwärtigen Menſchheit nicht alle Anbettung/ſo ihr gebühret / äuſſerlich beweiſen. Biß hieher der Herr Poiret / confer. lib. cit. fol. 45. und für diß mahl genug / ſie unten fol. 265. & ſeqq ein mehrers.

Im Jahr Chriſti 1598. haben die Herren Straßburger eine Kirchen-Ordnung (welche Anno 1670. erneuert / und in vilen wichtigen Puncten geändert worden / juxta illud: *Lutheranismus ſemper quid novi.*] herauſſgegeben / wider diſe haben die Herren Calviniſten zeitlich die Federn geſpitzet / wie zu ſehen in ihrem warhafftigen Bericht von der Straßburgiſchen veränderten Kirchen-Ordnung gedruckt zu Zweybrücken Anno 160.. In der Vorred gemeldten Berichts trumpffen ſie den Straßburgern unordentliche Neuerung iſt nichts anders / als ein offenlicher leichtfertiger Abfall / von ihrer vorigen rechten Evangeliſchen Lehr / zu einer neuen falſchen Opinion &c. Sie ſtecken ſelbſt in der allergröſten und ſchädlichſten

„Ketzerey / die jemahls auff Erden geweſen / oder noch künfftig entſtehen werden können. Die „liebe Warheit iſt von ihren (den Straßburgiſchen) verblendten und mit dicker unvergängli„chen Finſternuß geſchlagen Prädicanten ver„dunckelt worden. So reden diſe / ich weiß wohl / daß D. Joann. Pappus, oder beſſer zu reden / die Straßburgiſche Prädicanten ſich unterſtanden den Calviniſchen Bericht zu widerlegen / aber warlich / ſie waren dem Werck nicht gewachſen; Conferatur Tractatus uterque.

In dem Calviniſchen Bericht / welchen die Chur-Pfaltziſche Theologi von dem Quedlinburgiſchen Colloquio A. 1585. zu Neuſtatt an der Hardt haben drucken laſſen / ſtehen hin und wider am Rand die artlichſte Zeugnuſſen von den Lutheriſchen und ihrer Lehr / als da ſeynd: Der Geiſt deß Irrthums und Confuſion (nemlich der Teuffel) iſt in denen Feinden der Warheit; Mit Ruthen ſollte man die Lutheriſche Theologos ſtreichen / die mit ſolchen offenbahren Schrifft-Verfälſchungen und Argumenten ſpielen / die Leuth zu blenden und zu verführen: Wer will die Kirch GOttes bey diſen Land-Betrügern ſuchen? Bey diſen mutwilligen Schrifft-Verfälſchern darff man die Kirch GOttes nicht ſuchen; die Betrü-

Betrüger ändern ihre Meynung und Reden imerfort/noch muß man in der Sach ein Gepläre machen die Leuth deſto beſſer zu betrügen; Sie haben kein Grund deß Chriſtlichen Glaubens; Alſo verfährt man im Reich der kleinen Beſtien / ꝛc. ꝛc.

Zwey Jahr zuvor / nemblich Anno 1583. kam zu Bremen durch das Calviniſche Miniſterium eine Abfertigung der Wüttenbergiſchen Widerlegung ans Liecht / worinnen ſie die Schwäbiſche *Ubiquiſten*-Köpff meiſterlich gebürſtet; zum Beſchluß ſtimmen ſie diſes brüderliche Mayen-Liedel wider die Lutheriſche an:

Nun frommer Leſer ich bitte dich /
Deine Ohren mir neige auffrichtiglich /
Und urtheile was ich dir thue ſagen /
So ſihſt du / daß billich ſey mein Klagen;
Wider Schnidlin (16) auch alle Ubiquiſten / (17.)
Die Feinde GOttes und aller Chriſten.

16.) Was *Jacobus Andreæ* vulgo *Schmidel* der Lutheriſche Papſt und *Apoſtolus Ubiquitatis* ſo der Churfürſt von Brandenburg in ſeinem Reformations-Werck fol. 33. 14 195. redet / für ein Kerl geweſen / haben die Lutheraner ſelbſt auß führlich beſchriben / laut der frantzoſen Klag / ſo er deßhalben führt in dem gründlichen Bericht von etlicher Prädicanten Einigkeit Jul. b. con-

Sind nicht diſes feyne Argument,
Behelff / Mittel und Fundament,
Damit ſie gedencken die Warheit klar
Nicht weniger auch der Chriſten Schaar /
Zu tilgen / zu morden und außzulöſchen /
Mit Toben Wüten und Zungentreſchen;
Mit Schänden / Schmähen / und immer Lügen;
Mit Tücken / Schmücken und mit Triegen /
Mit Läſtern / Verdammen / auch mit Andichten /
Sectiriſcher Nahmen / und mit Anrichten
Verfolgung / Bann / Gefängnuß ſchwer /
Und andern Tyranneyen mehr. NB.
Verfälſchen die Schrifft und Kirchenlehr /
Und ſtehlen den heil. Vättern ihr Ehr. NB.
Bald müſſen ihre Ketzer und Türcken ſeyn /
Die nicht annemmen ihren falſchen Schein:
Verbieten unſere Bücher behend /
Daß ſie nicht kommen in jemands Händ /
Damit bedecket bleibt ihr Gifft. NB.
Die Warheit auch nicht komm ans Liecht.

Noch

conſer. D. *Danielis Hofmanni* Erroris XVII. D. Jac. Andreæ Craſſiores: Item *Brevi. rium Ubiquetiſticum* Art. 50. num. 7. fol. 272. 273.

17.) Unter dem Namen Ubiquetiſten verſtehe die Herrn Reformirte den groſſen lutheriſchen Schwarm welcher die ungeheure Chriſtverlängnende Ketzerey von der leiblichen Allenthalbenheit Chriſti lehret / davon ſihe etwas mehrers allen fol. 297.

Noch haben sie gelernet eine Kunst /
Der sich kein redlich Mann braucht sonst NB.
Daß sie ihre Meinung un Bodenstück NB.
Mögen ändern und drähen nach ihren
Glück / hoc notet *Pfaffius.*
So offt es ihnen wolgefällt.
Nit anders als sey es von GOtt bestellt.
Und ist mancher so blind und taub /
Daß er den verkehrten Buben glaub NB.
Daß heist nach dem alten Sprüchwort fein
Die Welt will je betrogen seyn.

Schad ists / daß dises Calvinische Leibstückel nicht in deß Ambrosij Lobwassers Psalm-Buch stehet / und jährlich den 31. Octobris / oder wenigstens auff Martini (an deß H. Luthers Namens Tag) unter Trommel- Leyren- und Sackpfeiffen-Schall Musicalisch intonirt und abgesungen werde; dabey der Schwäbische Pfaff zu Tübingen Gelegenheit hätte / seinen Calvinischen Glaubens-Brüdern eine Danck-Predig zu halten / cum Epiphonemate: *Manifestum est, & non possumus negare, dixi.*

Daß der Zwinglische Glaub vom Teuffel seinen Ursprung genommen / werffen die Lutheraner ihren Calvinischen Stieffbrüdern nicht ohne Beweiß und Grund der Warheit für / 18.)

Es

18.) Die Wüttenbergische Theologi in ihrem Examen fol. 423. *Philippus Nicolai* in seinem kurtzen Bericht von der Calvinisten GOtt fol. 99. Item in dem nothwen-

Es beſchweren ſich hingegen die Calviniſten nit wenig / daß die Lutheriſche ſolches thun / indeme doch Weltbekandt und unlaugbar iſt / daß der Nacht-Teufel / Printz Lucifer / auch dem Luther ſein Evangelion guten Theils eingeblaſen.

Der Unnatiſchen Calviniſten eigene Wort lauten in dem kurtzen Gegenbericht fol. 95. hievon alſo: wir müſſen ihm [dem lutheriſchen D. Philippo Nicolai] in ſeinen eigenen Augen einen groben Balcken zeigen / ob er ſich vielleicht hernach ſchämen wurde / dem Zwinglio allezeit einen Splitter außzuziehen / dieweil ihm ſelber in ſeiner berühmten lutheriſchen Lehr der Balck in dem Geſicht ligen bleibt. Doctor Luther im Buch von der Winckel-Meß und Pfaffenweyh Tom. 7. Witt. fol. 443. b. & ſeqq. bekennet offentlich ſelber / daß zu Mitternacht bey ihm geſtanden / nicht ein Mann / da er nicht wiſſe: ob er ſchwartz oder weiß geweſen / (wie ſolches dem

6

digen Bericht von der Calviniſchen Religion / fol. 83. & ſeq. 312. & ſeq. *Balthaſar Meiſner* in der erſten Prob der Calviniſ. Religion cap. 3. fol 502. & ſeq. *Conrad Schluſſelburg* in der Dedication ſeiner Calviniſchen Theologia fol. ✠ iii b. und darnach in der Vorred fol. 5. 6. 7. *Johann Gieſennius* de fugiendo Zwinglio-Calviniſmo part. 1. fol. 123. 124. und andere.

Zwinglio ſoll begegnet ſeyn) ſondern der leibige ſchwartze Teufl ſelber: nit im Schlaff oder Traum / wie Zwinglio widerfahren / oder ſonſt vilen frommen Leuthen im Schlaf oder Traum ſeltzame Dinge / unterweilen gut unterweilens böſe fürkommen: ſondern als er zuvor auß dem Schlaff erwachet. Derſelbe Teuffel habe mit ihme diſputirt von der Winckelmeß und Pfaff unweyh: Da D. Luther ſolche *Argument* gehöret / und gelehrnet / deren er ſelbſt nachmahls ſich nit geſcheuet wider die Papiſten zu ſchreiben und einzuführen NB. Wer Luſt hat hievon zu leſen / der wird es im Buch / und am Blat wie oben ſtehet / finden. So weit die Unnauer Calviniſten / welche denen / ſo Luthers Schrifften nicht haben / deß Teuffels Diſputation mit D. Luthern Loc. cit. kürtzlich erzehlen.

Den Unnauern ſtimmen bey unter andern die Churpfälziſche Calviniſche Theologi in ihrem außführlichen Bericht / gedruckt Anno 1614. fol. 135. und ſagen: *Nota bene, Doctor* Luther ſchreibt wol / daß der Teufl deß Nachts mit ihm *diſputiret* / und ihn überwiſen habe / daß die Winckelmeß unrecht ſeye. Tom. 6. jen. fol. 81. aber im Zwinglio findet man nichts dergleichen. Alſo die Heydelberger

Ja *Dippælius*, ein berühmter Lutheriſcher Pietiſt geſtehet gar / daß in der Augſpurgiſche

Confession Lehren enthalten / welche vom Teuffel herſtammen. Wie ſolches von ihme ſchreibet ein Schwediſcher Theologus (*D. Mayer*) in dem kurtzen Bericht von Pietiſten, gedruckt zu Leipzig Anno 1707. fol. 21. daß Dippelius von der Warheit nicht abweiche / indeme er diſes vorgeben / iſt zu ſehen bey dem gelehrten *P. Maſenio* in Medit. Concord. part. 2. Tannero Laubenberger und andern.

Wann nichts wär / daß uns Catholiſche in unſerer Religion erhalten / und uns ſambt allen Menſchen von dem Lutherthum und Calviniſten Secta abſchröcken könnte / ſo wäre ja diſes eintzig und allein ſtarck und beweglich genug / da wir ſehen und hören müſſen / daß der jenige / welcher unſere uralte Chriſt-Catholiſche Lehr beſtritten / und die neue Glaubens-Lehren der Uncatholiſche (durch Zwinglium im Traum / und Lutherum nach Mitternacht) herfür gebracht / und ſo vile Menſchen damit bethöret / niemand anderſt geweſen ſeye / als der leydige Teuffel ſelbſt / wie ſolches unſere Widerſächer die Lutheraner und Calviniſten ſelbſt allhier geſtehen / und einander vorrupffen. Nunmehr / hertzliebſte Catholiſche Chriſten / ſehen wir / ja greiffens mit Händen / daß erfüllet ſeye an unſern jämerlich verführten Lutheranern und Calviniſten / was der H. Geiſt zu unſerer heylſamen Warnung längſtens vorgeſagt / da er ſpricht: Daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. (2. Tim. III. 1.)

1) in welchen etliche werden von dem Glauben abtretten / und anhangen den verführerischen Geistern / und Lehren der Teuffel (1. Tim. IV. 1.) deßselben gleichen sind auch diſe Träumer. (19) mercke es wol. Und vile werden nachfolgen ihrem Verderben, durch welche wird der Weeg der Warheit verlästert werden. (2. Petri II. 2.) Ich ermahn aber euch liebe Brüder / daß ihr auffsehet auff die / die da Trennung und Aergernuß anrichten / neben der Lehre / die ihr gelehrnet habt / und weichet von denſelben; [Rom. XVI. 17.] gehorchet nicht den Worten der Propheten / ſo euch weiß sagen / ſie betrügen euch / dann ſie predigen ihres Hertzens Geſicht / und nit auß dem Mund deß HErrn; Sie weißſagen falſch in meinem Nahmen / ſpricht GOtt der HErr / und ſprechen; Mir hat geträumet / mir hat geträumet; ſihe ich will an die / ſo falſche Träume weiſſagen und predigen dieſelben / und verführen mein Volck mit ihren Lugen und loſen Theidungen / ſo ich ſie doch nicht geſandt / und ihnen nichts befohlen habe. (Jerem. XXIII. 16. 25 32.) Höret ſie nicht. (Deut. XIII. v. 1. & ſeqq.) was für Gemeinſchafft hat Chriſtus mit dem Lugen-Vatter und Liechtflüchtigen Nacht-Geiſt? 2. Cor. 6. v. 16. Joan. 3. v. 20. cap. 8. v. 44.

[19] Judæ v. 8. Nach Luthers Dollmetſchung.

Sihe Catholischer Leser/ mit was für lebendigen Farben der H. Geist abgemahlt habe/die zu denen letzten Zeiten von unserm Glauben abtrünnige Träumer und falsche Nacht-Propheten Lutherum und Zwinglium / welche unsere liebe Voreltern von dem Glauben / den sie gelehrnet hatten/durch ihre Träume und finstere Teuffels-Lehre verführen wollen/und leyder vile verführt haben; Derohalben seye vor denselben / so lieb dir deine Seel ist / treulich gewarnet / als vor dem höllischen Feind selbsten/ihre Schrifften fliehe wie eine Pestilentz und teuffliſchen Seelengift: Glaube Catholisch/lebe Catholisch / und sterbe Catholisch / so wirst du deiner Seelen Ruhe finden. Jerem. 6. v. 16. Sonst nicht. Heb. 10. v. 38. 39. Matth. 7. v. 21. Jac. 1. v. 22. Matth. 10. v. 22.

Weilen die Lutheraner und Calvinisten einander so greulich verlästern / verketzern und verdammen/so werden sie Zweiffels ohn auch kein andern Himmel zugewarten haben / als eben denjenigen / so den Lästern / verdambten Ketzern und allen Teuffen zubereitet worden (Mat. XXV. 41. Apoc. XXII. 15.) welches ich abermal auß ihren eygenen Worten abnehme / dann sie lehren/daß einstens die Hund/Wantzen/Raupen / Schlangen ꝛc. die Heyden und Teuffel in den Himmel zu ihnen kommen. Ich will schweigen / sie selbst sollen reden / und den Kram dieser ihren neuen Lehr einander außlegen.

Zwin.

Zwinglius ſchreibt kurtz vor ſeinem Todt an den König Franciſcum in Franckreich in Fidei Chriſtianæ Expoſitione fol. 559. b. alſo *Hi duos Adam, redemptum & redemptorem &c.* Da (im ewigen Leben/ wirſt du ſehen die zween Adam/ den / ſo erlöſet iſt / und jenen / ſo erlöſet hat; da wirſt du ſehen den Abel / Enoch Noe / Abraham / Iſaac / und Jacob / ꝛc. Da wirſt du ſehē den Herculem, Tucleum, Socratem Ariſtidem den Antigonum, Numam Camillum, die Catones und Scipiones: da wirſt du ſehen deine Vorfahrer und alle welche in wahrem Glaubē von diſer Welt abgeſchyden. Bis hieher Zwinglius/ auß deſſen Worten klar erhellet/ daß der Glaubige und Unglaubige zuſammen in einen Himmel geſetzet.

D. Luthers Meinung vom ewigen Leben iſt diſe: Im ewigen Leben werden alle Creaturen leiblich ſeyn. Wenn ich werde zum Ziegelſtein ſagen/ daß er ein Smaragd werd/ ſo wird es von Stund an geſchehen: Da werden Ameiſen / Wantzen und alle unflätige und ſtinckende Thier / eutle Luſt ſeyn und aufs beſte riechen.

Darnach fragte D. H. ob auch anders Weiber dort würde ſeyn? Da ſprach Doctor Martinus; „Ihr ſolts nit alſo verſtehen / daß „Himmel und Erde wird alleinLufft und Sand „ſeyn/ ſondern alles was darzu gehört, Schaaf/

„Ochsen / Vieh / Fisch / ohne welche die Erde und „Himmel oder Lufft nicht seyn kan.

„Im ewigen Leben wird alles anders wer„den; da wird solche Freude seyn / daß uns Es„sen und Trincken / Schlaffen und alles / was„wir hie haben müssen zur Leibs-Nothdurfft / „gar vergehen wird.„ Es wird gar ein ander Leben seyn / wir würden sonst den Himmel in vier Jahren voll schmeissen ! da wer̃den wir die Thaler und Gulden anspeyen.

In jenem Leben werden allerley Thier seyn. Da Dr. Martin Luther gefragt ward: Ob auch in jenem Leben und Himmelreich wurden Hunde und andere Thiere seyn? antwortet er und sprach: ja freylich „S. Petrus heist den jüngsten Tag einen Tag der Restitution aller Ding / da Himmel und „Erden wird verwandlet werden / wie sonst an„derswo klärer gesagt wird ; GOtt wird ein„neu Erdreich / und neue Himmel schaffen / „wird auch neue Pelverlin und Hündlein schaffen / welcher Haut wird gülden seyn / und die Haar oder Loden von Edelgestein / nemblich ein jegliches Hündlein wird sein gulden Halßband haben von edlem Gestein / und an jedem Härzlein ein Perlin „da wird keiner den andern fressen wie Krotten /

„Schlan-

„Schlangen/und dergleichen gifftige Thier / die „umb unſerer Sünde Willē vergifftet und ſchäd„lich ſind / Alsdan NB. werden ſie uns nicht allein unſchädlich / ſondern auch lieblich / luſtig und angenehm ſeyn / daß wir werden mit ihnen ſpielen. B. ßher Lutherus. (20.

Ohne dem Glauben iſts ohnmöglich / daß man GOtt gefalle und ſeelig werde / Marc. 16. v. 16 Hebr. 11. v. 6. Weil nun die Hund / Wantzen und Krotten / ꝛc. nach Luthers Meinung ſo wohl ſeelig werden / als die Menſchen / ſo folgt / daß die Hund / ꝛc. auch müſſen einen Glauben haben.

So freuet euch dann / und frohlecket ihr Hund und Katzen / Mäuß und Ratzen ; freuet euch und frohlocket ihr Läuß und Flöh / Roß-Käfer und Miſtfincken / freuet euch ihr Widhopffen / Guguck / Gyfitzen / Hynerdieb / Rohrſpatzen / Hummeln / Fledermäuß / Nacht-Eulen und Galgen-Vögel : ihr Poſt-Klepper / Kühe / Kälber / Ochſen / Span / Ferckten / Böck /

(20. *Joannes Aurifaber* in Luthers Tiſch Reden / cap. 49. fol. 357. b. 353 a. b. Franckfurther Edition. Henricus Petrus Rebſtock. Tom. 1. Colloq. Menſal. Lutheri fol. 61. b. 62. und Joannes Matthesius in der XII. Predig von Luthero fol. 134. b. alle drey eyferige Lutheriſche Prædicanten bezeugen diſes einſtimmig.

und Geissen/Endten/ Gänß / Hüner und Gockelhahnen seyd lustig und guter Ding; seyd auch frölich ihr Herren Pissel/Füchs/Wölff / Bären/Wild-Sän / Murmel-Thierlein / Affen / Wald-Esel und Stockfisch. Freuet euch und frolocket ihr Schwein-Vogel Meerwürm/Grünhosen/Frösch/ Krotten / Schlangen und Blindschleicher wegen der grossen Herrlichkeit/ so auf euch im Himmel paßt; freuet euch und frohlocket / dann euere Belohnung ist groß im Neu-Evangelischen Himmel; die Ehre werdet ihr haben mit dem theuren Mann Gottes Luthero und seines gleichen blauabgestorbenen Heiligen/zuspielen und ewige Kurtzweil zu treiben. O wie wird es so Hunds lustig zugehn!

Die Lutherische Ubiquitisten seynd noch weiter gangen/als Meister Zwingel und D. Luther/ dan sie lehren; daß der Himmel allenthalben sere und daß demnach alle Gottlose und Teuffel darinn anzutreffen. (21.

Dise bestialische/ Heydnische und Teuffliche Lehr verfechten beyde uncatholische Theil noch / als pure Göttliche Wahrheiten / iedoch also daß die Calvinisten nicht in den Lutherischen Ubiquitisten Himmel und Hunds-Nest wollen / die Lutherische hinwiderumb keinen Appetit zu dem

Zwing-

(21. *Brentius* in Recogn. fol. 81. 160. *Jac. Schmidel* in der Abfert. deß Vortrabs Sturmi fol. 16. 17. *Doct. Marbach.* / wider Tostani Trost-Schrifft fol. 271. 272.

Zwinglischen Heyden-Paradeyß haben; höret hiervon ihre eigene Wort.

Der berühmte Zwinglichner Heinrich Ballinger / gewesener Prædicant zu Zürch nestet deß Zwingels obige Lehr ein treffliches Schwanen Gesang/ [22. dises widerholt und verthädiget *Rudolphus Gualterus* (23. *Daniel Tossanus* [24. und andere: „ Wann nun die Calvinische Lehrer „ heutiges Tags anders singen wöllen/ sagen die „ Lutheraner/ (25. so solten sie dise Roßquinten abschaffen; und solche Lehr/ als welche dem H. Evangelio stracks zuwider/ außmustern und verdammen; aber da hört man kein Capell-„ Meister / der etwas ändern wolte; sondern / „ wie das Lied angestimmet/ so muß es hinauß „ klingen/ und will niemand geirret haben. „ Also dise / und gantz recht.

Lutheri Meinung von seinem Schimmelreich wird von seinen lieben Sähnen den Prædicanten nicht nur gut geheissen / sondern / sie trohen allen/ als Ketzern/ das ewige Wehe / welche sich nur gelüsten lassen/ dem seeligen Mann GOttes

(22. *Bullinger* in der Vorred über Zwinglii Exposit. Fidei.

[23 *Gualterus* in Præf. Apologet. super Tom. I. Operum Zwinglii

(24. *Tossanus* in der Verantwortung wider D. Marbach. fol. 380.

(25. Die Würtenbergische *Theologi* in dem Examen. fol. 193.

tes in den Bart zu greiffen / und seine Visam-Schrifften nicht anbetten wollen. M. Georg Fabricius/und auß ihm M. Hartmann Braun gewesener Prädicant zu Geunberg in Hessen / schreibt in der Ehren Gedächtnuß dreyer fürnehmen Martinen von seinem Groß-Vatter der Evangelischen Martins-Gans fol. D. 4. also

Incipit Hæreticus fieri, qui Scripta Lutheri Carpit, & in fernum, ni resipiscat, adit.

Der Mensch ist irrig und verflucht/
Der Luthers Schrifften tadlen thut.
ay weh!

Lutheri Opinion von seinem neuen Hunds-Himmel bestättiget Johann Mattheſius außdrucklich/sonst würde er dieselbe seinen Pfarr-Kindern nicht auf offentlicher Cantzel zum Trost vorgeschwätzt/ und nachmahls der Welt durch den Druck bekannt gemacht haben/ mit der solennen Protestation: Helffet mir im Nahmen Christi hertzlich betten / daß ich euch diß alles fein richtig und einfältig fürgeben möge/ was ich in der Kirchen und Schul zu Wittenberg/auch an Doctor Luthers Leich in vielen guten Gesprächen gehöret und in seinen Büchern gelesen / und von viel guten Leuthen / so umb ihn von Anfang / und an seinem Tische gewesen/ mit Arbeit vernommen habe. Die Wahrheit

heit ſoll ich euch vermelden / niemand zu Lieb und Leyd. Alſo Matthesius in der erſten Predig vom Luther. fol. 2. a. b.

Henricus Petrus Rebſtock / geweſener Prædicant zu Eckersheim / preiſt und lobt in der Vorred der Lateiniſchen Tiſch-Reden / ſo er an Philippum Ludovicum Grafen zu Hanau / geſtellet / gemelte Tiſch-Reden / darinnen obige Hunds-tröſtliche Lehr ſtehet aufs herzlichſte / und ſpricht „ Lutherus in menſa verbum Dei, Theſſaurum pretioſiſſimum fideliter docuit, ſuisque diſtribuit, &c. Lutherus hat bey Tiſch Gottes Wort / den theuren Schatz getreulich gelehrt / und den Seinigen außgetheilt. „ Diſe Arbeit „ aber habe ich nicht über mich genommen / „ daß ich dardurch wolte die Gottſelige „ Geſpräche deß Herrn Martin Luthers mit anderm gottloſen und unützen Geſchwätz beſudlen / etwas neues darunter miſchē / „ oder meine Ehre und Nutzen damit ſuchen [wie „ die Sacramentirer und Schwärmer heutigs „ Tags zu thun pflegē] ſondern damit ich unſerm „ Herrn ſein Lob zueignete / darumb habe ich mich auch bey Unternemung diſes Wercks gelehrter Leuthen Rath bedienet. „ „ „ „ „ Dir aber / Hochgebohrner Graff! „ habe ich „ diſe meine ſchlechte Arbeit wollen zuſchreiben „ erſtlich / damit Eure Hochgräfliche Gnaden

„den auß diſen D. Martin Luthers Tiſch-
„Reden / als auß einem Brunnen deß
„Heyls / das Fundament der wahren
„GOttſeeligkeit erſchöpffen könnte. ꝛc.
Bis hieher diſer.

Joann Aurifaber ſchreibt in der Vorred Luthers Teutſcher Tiſch-Reden / welche er zehen Lutheriſchen Reichs-Städten dediciret / folgendes: „Ich hab diſen Tomum Colloquiorum oder „Tiſch Reden jetzt allhier auch verfertiget / und „in Druck außgehen laſſen / welcher erſtlich auß „des Ehrwürdigen Herrn M. Antonii Lauter-„bachs geſchribenen Collectaneis colloquiorum, „ſo er ſelbſt auß dem H. Mund Lutheri „aufgezeichnet / iſt zuſammen getragen / ... „auch auß anderer Gottſeeliger Leuthe geſchrie-„nen Büchern Colloquiorum, welche D. Mart. „Lutheri Tiſch-Geſellen viel Jahr her geweſen / „als deß Herrn M. Veit Dietrichs, &c. zum „mehrern Theil gemehret und gebeſſert.

„Dieweil denn in diſem Tomo Colloqio-„rum von allen Articuln und Hauptſtücken un-„ſerer Chriſtlichen Religion / Lehre und Glau-„bens gantz herrlicher Bericht (NB.) iſt; „auch von hohen und nothwendigen Stücken / „Fragen und Antworten / dergleichen viel ſchö-„ne Hiſtorica, und darinnen ſonſt allerley Unter-„richt / Lehre / Troſt / Rath / Weiſſagung / „Warnung und Vermahnung zu finden / und

ge-

gewißlich eine nöthige und nutzliche (NB.)
gute Arbeit iſt / und zu leſen luſtig / und „
niemands beſchwerlich ſeyn wird / als hab ich „
ſolchen Tomum Euer Ehrenveſt und Ehrbar „
Weißheit / als beſondern Liebhabern uñ Schutz „
Herrn der Lehr Lutheri dediciren und zuſchrei- „
ben wollen / auff daß Euer Ehren-Veſt „
und Ehrbar Weißheit durch fleißige Le- „
ſung diſes Tomi der Lehre Lutheri deſto „
günſtiger und geneigter und in ihren „
Kirchen ſolche ſeelige Lehre und Schriff- „
ten Lutheri ſchützen und handhaben / und „
ihren Unterthanē und Burgern ein Für- „
bilde ſeyn / und gute Exempel geben / die „
Tomos und Bücher Lutheri fleißig zu le- „
ſen. Und bin der tröſtlichē Zuverſicht und Hoff- „
nung / Euer Ehrenveſt und Ehrbar Weißheit „
werden diſe Arbeit und wolmeinende Dedica- „
tion deß Tomi ihr günſtiglich gefallen laſſen. „
Denn dieweil ich vil Jahr her einen groſſen „
Hauffen geſchribener Bücher / Colloquiorum „
Lutheri bey mir gehabt / ſo hab ich mit gu- „
tem Gewiſſen diſen Schatz der Tiſchre- „
den Lutheri nicht alſo können länger bey „
mir verborgen ſeyn / und ſolche Pfund „
vergraben und verſchoren bleiben / oder „
jrgends nach meinem Todt umkommen „
und untergehen laſſen / ſondern jetzt

durch

„durch den offentlichen Druck der Christ-
„lichen Kirchen mittheilen wollen/die sich
„solcher Lehre bessern / und sie seeliglich
„als Brosamlein/so von dem Tische Lu-
„thers gefallen sind/ gebrauchen / und den
„geistlichen Hunger und Durst der See-
„len damit sättigen und stillen können;
„Denn man solche Tisch-Reden Luthers
„von hohen geistlichen Sachen ja nit soll
„lassen umkommen / sondern sie hoch und
„werth halten / als darauß man allerley
„Lehre und Trost haben mag. Biß hieher
der Prædicant Johann Aurifaber. Dises habe
ich darumb etwas weitläuffiger wollen anfüh-
ren / damit man sehen möge / wie unlutherisch
jene Lutheraner handlen/welche heut zu Tag die
Tischbrocken / so auß Luthers H. Maul gefal-
len / scheel ansehen / nach welchen doch die alten
Lutheraner / als nach einem theuren Schatz/er-
quickenden Heyl-Brunnen und delicaten Bissen
so begierig die Finger gelecket / den Mist ange-
bettet / und für Bisam gehalten / wie Luther
selbst geweissaget. 26) Die Calvinisten meinen
ebenfalls / daß die Lutheraner sich nicht können
bey

26) In den Tischreden c. XLV. fol. 347. b. im lateinischen Exemplar aber Tom. I. fol. 149. b.

beſchweren/wann man ihnen auß Luthers Tiſch-Reden obige Hundsbrocken auffträgt / als welche Tiſchreden die Lutheraner ſelbſt als gut und Chriſtlich habe trucken laſſen. [27] Wann ſie nun ein ſolchen Eckel und Widerwillen darob hätten / warumb haben ſie dann ſolches läſterliche Rauppenbuch und verfluchte Zotten-Geſchwätz ſo offt an verſchidenen Orten drucken laſſen als zu Eißleben Anno 1566. in Folio. Zu Franckfurt Anno 1567. in Folio & Octavo. Anno 1593. in Folio. Anno 1571. in 8tav lateiniſch. Zu Jena A. 1591. in Folio. Zu Leipzig A. 1603. in Folio. Und noch A. 1700. zu Leipzig in Folio. In allen diſen Tiſchbrocken findet man den Lutheriſchen Hunds-Himmel obverzeichneter maſſen abgemahlt; Hier bediene ich mich der Tübinger Worten / welche ſie gleich oben den Sacramentirern wegen ihres Zwingels Heyden Himmel vorgehalten / und ſage: „Wann nun „die lutheriſche Lehrer heutiges Tags anders „ſingen wollten / ſo ſollten ſie die Roßquinten „abſchaffen / und ſolche Lehr / als welche dem „H. Evangelio ſtracks zu wider / außmuſtern „und verdammen; aber da hört man kein Capell-„Meiſter / der etwas ändern wollt / ſondern wie „das Lied angeſtimmet / ſo muß es hinauß klin-„gen / und will niemand geirret haben. Ja an ſtatt daß man ſollte die alte Teuffeley verbergen / ſucht man

[27] *Author* Breviarij ubiquetiſtici fol. 130.

man ſie wider herfür / und bettet den Teuffels-Dreck von neuem an / wie ſolches auß den täglichen Schrifften deß Prædicanten Geſindels erhellet; ich erweiſe es mit einem einzigen Exempel / viler zu geſchweigen. Anno 1521. lieſſen die Lutheraner eine Müntze prägen: auff der einen Seyten ſahe man Lutherum in einer Mönchs-Geſtallt mit diſer Umſchrifft.

D. MARTINUS LUTHERUS, BEATUS VENTER, QUI TE PORTAVIT.

d. i. D. Martin Luther / Seelig iſt der Leib der dich getragen hat.

Diſer Spruch ſtehet von unſerm Heyland und ſeiner gebenedeyten Mutter Luc. 11. v. 27. geſchriben / wird aber allhier leichtfertig auff den Luther und ſeine Mutter gezogen.

In eben diſem Jahr kam ein andere Müntz im Lutherthum / dem abgeſtandenen Mönchen zu Ehren herauß / auff deren einen Seyten Luthers Mönchen-Bild zu ſehen war / mit diſer gottloſen Beyſchrifft:

HÆRESIBUS SI DIGNUS EPIT LUTHERUS IN ULLIS
ET CHRISTUS DIGNUS CRIMINIS HUJUS ERIT. 1521.

d. i. Wann Luther ein Ketzer iſt / ſo iſt auch Chriſtus ein Ketzer.

Oder wie es die Lutheriſche verteutſchen.

Sagt

Sagt man dáß Lutherus ſey ſchuldig
einiger Ketzereyen /
Ey ſo muß dann Chriſtus ſelbſt diſes
Laſters ſchuldig ſeyn.

Diſes Gottsläſterliche Teuffelsgeſpey hát man heut zu Tag widerum im Lutherthum aufgewármt / wie zu ſehen in deß M. Chriſtian Junckers vita Lutheri Nummis atque Iconibus illuſtrata, Lateiniſch und Teutſch / gedruckt zu Franckfurt und Leipzig A. 1699. und 1706. fol. 48. 49. 50. Im teutſchen Exemplar ſtehts f. 59.

Damit aber die Herrn Lutheraner nicht nur ihrer verführten Voreltern / ſondern auch ihrer jetztlebenden Irthum liebenden Prædicanten greuliche Gottloſigkeit / ſo ſie hier begehen / erkennen / ſehen und mit Händen greiffen / als will ich ihnen unwiderſprechlich probiren / daß D. Luther Anno 1521. da diſe Greul-Vers geſchmidet worden / ſeye ein Ketzer geweſen / folglich / daß nach obigen läſterlichen Verſen / auch Chriſtus ein Ketzer ſeye geſcholten worden. Daß nun Luther dazumal ſeye ein Ketzer geweſen / will ich anjetzo nicht auß der Bull Papſts Leonis X. nicht auß dem Wormiſchen Edict, nicht auß Luthers Irrlehren / nicht auß den Schrifften der Calviniſten / auch nicht auß der Bibel darthun / weilen ich ſolches ſchon in gegenwärtigem Buch 28.) der Länge nach erwiſen / ſondern meine

28.) In diſer Vorred n. 3. pag. XXXIV. & ſeq. und nach der Vorred pag. 39. 45. 105. 139. 172. 287. 368.

Prob soll sich allhier auff der Lutheraner eigene Lehr und Bekandtnuß gründen / wie folget:

Wer Lehren führet / welche als ketzerisch von den Lutherischē verworffē / und verdambt werdē der ist nach der Lutheraner Meynung ein Ketzer.

Nun aber führte Lutherus A. 1521. (da obgesetzte Vers auff ihn gemacht und geprägt worden) Lehren / welche als ketzerisch von den Lutherischen verworffen und verdambt werden.

Derohalben folgt unwiderſprechlich daß Luther Anno 1521. nach der Lutheraner Meinung ein Ketzer gewesen.

Den Vorspruch wird hoffentlich keiner in einen Zweiffel ziehen. Minorem aber / oder den Nachspruch erweise ich also:

Anno 1521. da man obige Vers von Luthero / welcher annoch in seiner Mönchs-Kutten herum gezogen / gemacht und auffs Gelt geschlagen hat / glaubte und lehrte Luther noch die Anruffung der Heiligen / das Fegfeur / und Gebett für die Abgestorbene 29)

Luther glaubte und lehrte A. 1521. daß man ohne Gefahr könne die Transsubstantiation annemmen; daß man ein oder beyde Gestalten nach

29) In der Erklärung etlicher Articul pag. LXX b. Item in einer Sermon am I. Sontag nach Pfingsten A. 1522 pag LXIV. Item in einer Sermon am Tag S. Joannis Baptistæ, und in einer andern am Fest der Geburt Mariæ A. 1522. Item in der Außlegung deß Magnificat.

nach Belieben könne empfangen / indeme keine Gestallten von Christo gebotten; daß man Christum im H. Sacrament deß Altars solle anbeten / dahero billigte er auch noch die Elevation deß H. Sacraments in der H. Meß 30.]

Luther glaubte und lehrte A. 1521. daß die Büß / letzte Oelung und Ehe Sacramenté sind. 31.

Lutherus lehrte nicht nur Anno 1521. sondern noch darnach / daß das Essen und Trincken beym H. Abendmahl nichts anders seye / als glauben; Item / daß GOtt vile Menschen verdamme / die es nicht verdient. 32.)

Dises und ein mehrers glaubte und lehrte dazumahl Lutherus / wie die Lutherische 33.] und

30] Im Buch von beyderley Gestalten und andern Neuerungen; item in einer Sermon vom hochwürdigen Sacrament ... für die Leyen pag. m. CXXVI. b. CXXXI. b. CXXXIX. a. Item vom Anbetten deß H. Leichnambs Christi An. 1523. Item in einer Sermon am Gründonnerstag Anno 1523. pag. XX. b.

31] In einem alten Wittenbergischen Quart-Druck *pag. m. XLIV. b. LXXV. a. LXXXIII. a.*

32.] In einer Sermon auff unsers HErren Fronleichnambs Tag A. 1523. pag. LV. b. & seq und im Buch vom knechtlichen Willen.

33] M. Lomer in den 23. Zweiffelknöpffen / pag. 59. D. Valent. Alberti in seiner sogenannten grundlichen Widerlegung pag. 2. cap. III. §. 4. pag. a. 237.

Calviniſten ſelbſt bekennen 34.) welche letztere ſich auch in Verthätigung ihrer Lehr auff Lutherum beruffen und ſteiffen. 35.)

Nun aber werden oberzehlte Lehren von den Lutheriſchen als falſch / ketzeriſch und gottloß außgeſchryen / beſtritten / verworffen.

So folgt dann / daß Luther dazumahl / auch nach der Lutheraner Meynung müſſe ein Ketzer geweſen ſeyn / folglich ware auch Chriſtus / nach ihrem obgeſetzten Gottsläſterlichen Vers / ein Ketzer. Trutz ſeye den Prædicanten gebotten / daß ſie etwas gründliches hierauff zu antworten capabel! Und ſo vil hievon.

Das Urtheil der Calviniſten vom lutheriſchen Himmel iſt diſes: In den Schrifften der Lutheriſchen Theologen iſt vil Unkrauts / daß durch dieſelben allein die Chriſtliche Kirch könnte verwüſtet werden / wenn ſie ſo hoch ſollten gehalten werden / als ſie die Theologen gern wollten ſetzen. 36.) Unter dem Unkraut / welches ſie auß den Lutheriſchen Schrifft-

34] D. Peucerus in Narratione Hiſtorica pag. m. 10. 24 Die Churpfältziſche Theologi in dem außführlichen Bericht cap. 8. pag. m. 115. Author Anonymus im gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. m. 343 344 &c. Autho breviarij ubiquetiſtici Art. 35. 36. 38. 39. 35 Palatini lib. prox cit cap. IV. pag. 6 . cap VIII. pag. 201. & ſeqq. & alij.

36) Die Churpfältziſche Theologi in der Erneuerung vom Concordi-Buch fol. 721.

Schrifften gesammlet / befinden sich unter anderem auch dises: Daß die Höll ein gewiß Ort sey ist erdichtet; Im Himmel werden nicht allein die Heilige / sondern auch der Sathan und seine Engel gefunden; Im Hause GOtt deß Vatters und in dem himmlischen Reich / werden auch die Hölle / und die gottlose Menschen / und die Teuffel begriffen oder eingeschlossen; Diß alles sind ohne Zweiffel offentlich wider die H. Schrifft streitende und scheußliche Verfälschungen der Glaubens Articul ꝛc. solche und dergleichen vil NB ungeschickte und unchristliche Reden seynd in gemelten Lutherischen Büchern zu finden / welche das Bergische Buch (die Formula Concordiæ) nicht allein unaußgesetzet und unverdammt läßt / sondern auch zu einer Richtschnur der Lehre canonicirt / (37. Wenn dise ungeheure ubiquetistische Articulen solte̅ wahr seyn so hat wahrlich Doctor [Philippus] Nickel keine Zuge über Zwinglium zu zörnen / der niemahlen so grob von diser Sachen gesträumbt / vil weniger geschriben hat. (38.) Wenn Calvinus so geschriben hätte er müßte ohn alle Genade, verbannet werden; Der liebe GOtt wölle uns gnädiglich für

(37. Die Churpfälzische lib prox. cit. fol. 469. 714. 725.

(38. Die Unnauer lib. supr. alleg. fol. 59.

dem Himmel/darinn die Teufel sind behüten; (39. Biß hie her die Calviniſten.

Hingegen wollen die Lutheraner ebenfalls keinen Theil an der Zwinglianer Heyden Paradeyß haben. Liebe Zuhörer / sagt D. Veit Winsheim (40 sehet euch wohl für / und hütet euch fleißig für der falschen Lehre / und für dem Himmel der Zwinglianer; fürwahr ich wolte nit gern in der Sacramentirer Himel seyn/ weil sie auch den *Herculem* in den Himmel setzen/ denn ich müste mich jmmer für deß *Herculis* grossen Keulen fürchten ꝛc.

Also milde und gastfrey sind die Calviniſten / saat der Lutheriſche D Schlüſſelburg (41. daß sie auch ihren Himmel unter die Heyden außtheilen / aber die Lutheriſchen / welchen sie in Gnaden wohl gewogen seyn / als ein Baur seinem Junckern / wöllen sie in ihrem Himmel nicht wiſſen; Und zwar wir haben auch kein Verlangen nach dem Himmel der Sacramentirer/darinn die unglaubige Heyden wohnen. So weit diser.

Hieher gehört auch / was der Prädicant *Philippus Nicolai* oben XXI. XXII. geſchriben / da er sich und die Seinige für dem Calviniſchen Him-

(39. Author breviarij ubiquitiſtici fol. 129.

(40. Citante Schlüſſelburgio lib. III. Theol. Calviniſt. Art. VII. fol. 126.

41. Schlüſſelburgius l. c. Art. VIII. fol 156.

Himmel und HErr GOtt mit dem Creutz gezeichnet und geseegnet; fast dergleichen findet man bey dessen eyferigst Lutherischen Nachtrab/ dem heutigen Tags sosehr verschreyten Erd. nach Neumeister in seiner so genannten Calvinischē Arglistigkeit §. 15. pag. 15. anderer zu geschweigen.

Sihe nun/ Catholischer Leser/ daß ist der Himmel/ welchen der jenige zu hoffen hat/ so im Luther- und Calvinistenthum abtruckt und in die Ewigkeit marchirt. Behüte mich und alle Menschen der grundbarmhertzige JEsus vor disem Himmelreich/ wo die Hund/ Wantzen und Roßkäfer ꝛc. und allerley Ungezifer; Wo Hercules und andere Gottlose/ ja der Teuffel und sein höllische Groß-Mutter einnisten und ihr ewiges Winter-Quartier haben! dahin wollen wir nit/ sondern gern disen Hunds-lustigen Paradeyß-Garten/ die Heyden-Herberg und teufflischen Rammel-Platz denen jenigen überlassen/ welche muthwillig im Irrthum verharren/ und diser Neu-Evangelischen Gänß-Weyd freywillig zulauffen.

Fürwahr hätte Zwingel/ Luther/ Brentz/ Schmidel und andere Evangelose Meister und Gesellen kein solchen Himmel geschmidet/ welcher ohne Ansehen der Person/ so wohl den Herren Budel-Hunden und May-Käfern/ als Schnee-Gänsen und Bub-Hahnen/ den Gottlosen/ wie den Frommen/ allen Teufflen/ wie den Aposteln vorbereitet ist/ und Angelweit allenthalben offen stehet/ so wäre zu besorgen ge-

weßt wie der Jesuit Forerus gar wol angen erckt (42) daß die Prädicanten wären vom Himel außgeschlossen worden; Jetzund aber / sage ich / wie es ihnen eben so wenig fehlen / als dem grösten Schäffer Mopsel. Daß ich dises schreibe / können sie mir nicht verüblen / sie habens ja vorgeschriben / und die Hunds-tröstliche Lehr öffters drucken lassen / warum wolte man mir dann verargen / daß ichs abgeschriben und nachdrucken lassen / und dabey auch meine Meynung den jämmerlich-verführten Uncatholischen zur Wahrnung beygesetzt. Wer aber nicht glauben will / was ich von dem Zwinglischen Heyden-Paradeß / Lutherischen Ewigen (Hunds) Leben und ubiquitistischen Teuffels-Himmel geschribē / der suche nach / dann ich hab die Bücher / Capitel und Blätter / woraus ich alles selbst gelesen und abgeschriben / nicht für die lang Weil hingesetzt; Weitläuffiger haben hievon gehandelt und dise Heyden-Greul gründlich in Teutsch / Frantzösisch und Lateinischer Sprache / widerlegt folgende Theologi, als P. Costerus S. J. in Evangelio Reformato pag 32. 69. M. Bossuet dans P. Historie des Variations des glises Protestantes To. 1. liv. 2. § XIX. pag. 72. & seq. P. Forerus S. J. loc. cit. fol. 383. & seq. P. Gretserus S. J. libris duobus, de variis Dœlis Lutherano. Zwingliano, Ubiquetario, Judaico, Mahumetano, Millenario, Calviniano,

Gre-

[42. In Manuali Lutheranorum adversus Melchiorem Nicolai Part. 2. cap. X. fol. 395.

Græco. Schismatico, Catholico, editis Ingolstadii A. 1621. in 4. und andere.

Mercke nunmehro auch hier / Catholischer Leser / wie schändlich die arme uncatholische gemeine Leuth diser Zeit betrogen werden / wann man ihnen weiß machet; Es seye zwischen denen Lutherischen und Calvinisten kein grosser Religions Unterschid; Die Prädicanten disputirten nur für die lange Weil mit einander / ihre Zänckereyen treffen keine Grund-Articul an; sie glaubten alle an einen GOtt; hofferen auch in einen Himmel zu kommen: und was deß Dings mehr ist / so zu Beförderung deß obschwebenden Lutherisch-Calvinischen Religions-Gemisch-Gemächs heut zu Tag bald da bald dort zum Vorschein kommen; Welches ich endlich / in so vil ichs verstehe / auff gewisse Weise gelten lasse; Dann es ist freylich kein Unterschid zwischen beyden Secten; Ich wüste keine der andern / ohne Nachtheil / umb einen Schuß Pulver vorzuziehen; beyde sind ketzerisch / vom Teuffel / und mithin verdammlich / wie sie solches selbst einander oben der Länge nach vorgepfiffen pag. XI. & seqq. XXXIV. & seqq. LIII. & seqq. Daß sie aber für die lange Weil mit einander disputiren / ware noch wohl zu dulten / wann sie nur mit ihrem Grund-losen Ketzer-Gezänck dem Teuffel nicht so vil Million theure Seelen vor die lange Weil in den Rachen disputirten. Sie glauben alle an einen GOtt / ist auch wahr /

dann nach ihrer oben pag. XIII. XX. XXI. XLI. XLII & seqq. vorgebrachten Herr-Gotts-Beschreibung stehen/ der Lutherisch und Calvinische Gott einander so gleich wie ein Aff dem andern/ und ist an sich selbst nur einer/ nemlich der Gott diser Welt / davon Luthers Nacht Evangelion/ und deß Zwingels Traum Glauben herkommen. Daß sie in einen Himmel zu kommen Hoffnung haben/ ob wohlen ihre Vorfahrer anderst gehoffet/ wie gleich oben gemeldet worden/ will ich ebenfahls nicht verneinen / dann deß Zwingels Heyden-Laer/ Lutheri Hunds-Himmel/ und der Ubiquitisten Teuffels-Herberg / seynd nach Außsag der Heil. Schrifft ein Ding Matth. XLIV. 41. Apoc. XXI. 8 cap. XXII. 15.

Nota bey der bevorstehenden Glaubens-Vereinigung der Herren Evangelisch-Lutherischen und Evangelisch Calvinischen (der Herren Evangelischen Widertäuffer/ Evangelischen Socinianer/ Evangelischen Quacker und anderer Apocalyptischen Frölichen ejusdem classis nicht zu gedencken) ist noch dieses zu beobachten / daß die anderthalbe Lutherisch und Calvinische Syncretisten mit ihren Helffers-Helffern die Welt bereden wollen / als liessen beyderseits Religions-Genossinen die Augspurgische Confession gelten. Aber hört / liebe Luth/ welches ist der rechte Verstand und Meynung der Augspurgischen Confession? Ist es derjenige/ welchen die Lutheraner an Tag geben / und in dem Concordi-Buch fol. m. 239. & seq. vertheidigen? so haben wahrlich

lich die von ihnen verdammte Calviniſten nichts mit der Confeſſion zu thun / als welche gleich Anfangs ihre beſondere gehabt / wie auß Sleidano lib. 7. Iavatero pag. 19. hiſt. ſacram. und andern bekannt / auch ſattſam außgeführt und behauptet worden von den Lutheriſchen Theologis D. Balthaſare Mentzero [43. Jeremia Victore [44. ÆgidioHunnio [45. AntonioReiſer [46. und anderen.

Iſt aber der wahre Verſtand der Augſpurgiſchen Confeſſion derjenige / welchen die Calviniſten geben und verthätigen [47. ſo bleibt den

---

[43. Mentzer in Exegeſi Auguſt. Conf. nec non in Collat. A. C. cum Doctrina Calvinianorum Gieſſæ A. 1607. confer ejuſdem Defenſionem Collationis; Examen Cenſuræ Crocianæ &c.

[44. Victor im warhafftigen Bericht wider die Calviniſten. Franckfurt 1595.

[45. Hunnius in den CXCI. Schlußreden von der Augſpurgiſchen Confeſſion ꝛc. Franckf. 1595.

[46. Reiſerus in dem Beweiß / daß ſich die Reformirten der Augſpurgiſchen Confeſſion nit anmaſſen können. Hamburg. A. 1680.

[47. In der Gegenbereitſung daß die Heydelbergiſche Theologen GOttes Wort der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht unmäßig lehren. Amberg 1595. Confer. Jacobi Altindij Exegeſis Auguſtanæ Confeſſionis.

den Lutheriſchen nichts mehr übrig / als daß ſie ihre obangezogene Theologos der Lugen ſtraffen/ ihre Meynung widerruffen/die Symboliſche Bücher verwerffen/umſattlen und Calviniſch werdē; ſehet/ſo weit kommt ihr Herrn Stände Corporis Evangelici (vel quaſi) und ſcheinet demnach/ ſonderlich heut zu Tag/ wahr zu werden/ was ein gewiſſer Calviniſcher Scribent [48. vorlängſt dem D. Hoe und andern Lutheriſchen Helden zugeruffen/ nemlich: Je mehr ihr ſchreyet und tobet/ je mehr die Welt Calviniſch wird.

Geliebter Kürtze halben will ich auß diſer Neu-Evangeliſchen Zäncker Schrifften mehrers nicht anher bringen; Wer aber an diſem noch kein Genügen hat / der leſe annoch nachgeſetzte Calviniſche Schrifften wider die Lutheraner und deroſelben Ketzereyen.

Bremenſis Eccleſiæ Miniſtrorum Elenchi Parodoxorum &c. ad refutandam Audaciam Tubingenſium Bremæ. A. 1588.

Parei Calvinus orthodoxus. Neoſtadij 1595.

Joachim Curæi Exegeſis. Heidelbergæ 1573.

Mart. Beumleri Triplex Scriptum ad Jacobum Andreæ. Neoſtadij 1586.

Ejusd. Calumniarum, & Sophiſmatum Elenchus. Lugd. Batav.

Ejusdem Falco emiſſus ad capiendum, deplumandum & dilacerandum cucullum ubiquitarium. Neoſtadii. 155.

Matth.

(48.) *Eraſmus* Treulich in Faſciculo pag. 32.

Math. Martini Confuſio confuſionum D. Balth. Mentzeri. Herbornæ 1597.

Caſp. Peuceri juſta Defenſio adverſus maledicos Wittenbergenſes. Hanoviæ 1600.

Conſenſus Orthodoxus. Heydelbergæ. 1575.

Rudolphi Hoſpiniani Concordia Diſcors. Tiguri 1607.

Chriſtophori Herdeſiani Duo Scripta contra Formulam concordiæ. 1579. 1580.

Ambroſij Wolffij [verius *Chriſtoph Herdeſiani*] Fundamenta Lutheranæ Doctrinæ. Genevæ 1579

Theod. Bezæ Reſponſio ad Selnecceri & Jenenſium Calumnias. Genevæ 1572.

Lamberti Danæi Scripta varia contra Chemnitium, Selneccerum, Schmidelinum, Luc. Oſiandrum &c.

Neoſtadianæ Admonitionis Defenſio. Neoſtadij 1586

Benedicti Thalmanni Aſſertio orthodoxæ Doctrinæ. Tiguri 1578.

Danielis Toſſani Theſes Theologicæ contra Pſeudo-Evangelicos. Steinfurti 1605.

D. Pezelij Demonſtratio Impoſturarum Ægidij Hunnii I. & II. Bremæ 1591. 1592.

Orthodoxa Tigurinæ Eccleſiæ Confeſſio adverſus Lutheri calumnias, condemnationes & convitia Tiguri 1545.

Teſtamentum ubiquitatis Brentz Andreanæ. Juſtingæ. 1584.

Tractatus de Origine Ubiquitatis. Genevæ 1597.

M. Johann Lampadij Cenſura Ubiquitatis. Marp. 1609.

D. Ue-

D. Urbani Pieri Examen und Erläuterung. Bremen 1602.

Gegen Beweisung ... wie die ubiquitistische Theologen in vilen Articulen uneins seyn/und einer weiß/ der ander schwartz davon lehrt. Amberg 1595.

D. Angelocratoris Abweisers Hirtenstab wider die drey auffgetrettene Risen zu Giessen. Marpurg 1606.

Vermahnungs Schrifft an etwelche abgestandene Prædicanten. Cassel 1607.

Der Prediger zu Embden Christliche Erinnerung wider Ægidium Hunnium und seine ubiquitistische Irrthum. Zerbst 1597.

Catechismus Ubiquetisticus, oder ubiquitistischer Glaub. 1596.

Breviarium Ubiquetisticum, oder kurtzer / gründlicher / deutlicher und unwidertreiblicher Beweiß / wie etliche hundert Reden / Lehren und Meynungen bey den Lutheranern gefunden werden / die allzugleich unrecht / sträfflich / zum Theil auch grausam und sehr erschröcklich sind. 1620.

Georgij Lupichij kurtzer Bericht / wie bey dem gemeinen Mann die reine Lehr verkehrt wird. Heydelberg 1586.

Der Wittenbergischen *Crypto-Calvinisten* Grundvest / wider die neue Marcioniten / Samosatener &c. Wittenberg 1571. In disem Buch wird die Lutherische auß vilen alten längst verdammten Ketzereyen zusammen geflickte Lehr meisterlich abgemahlt.

Gründ-

Gründlicher Bericht von der ewigen Vorsehung Gottes. Hanau 1597. Hierinn wird probirt / daß D. Luther eben das von der Gnadenwahl gelehrt habe / was die Calvinisten davon lehren.

Protestation wider D. Schmidels angemaßten neuen Primat, unverschämte Lugen und Lästerungen. 1589.

Bauren Reichstag. Darinnen die Bauren mit denen Doctoribus disputiren. Basel und Zürch.

Güldene Leiter oder Himmelfahrt. Wie der die Lutheraner von einem Nürnbergischen Wortsdiener herauß geben. Neustadt 1592.

Germani Beyers Examen deß Selneccerischen Lästerbuchs. Ibid. 1579.

Schwindel Geist Luther ibid.

Fünff und vierzig falsche jetzige Lehren Jacobi Andreæ. Ibid. 1589.

Kurtze Abfertigung deß Lästerspiegels Philippi Nicolai durch die Theologen zu Zürch 1599.

Nothwendige Verantwortung der Prædicanten im Fürstenthum Anhalt / daß die 42. Argumenta wider die Ubiquitisten-Träum noch veste stehen. Zerbst 1594.

In diesen und viel dergleichen Calvinischen Schrifften wird ein jeder bald sehen / was für greuliche Ketzereyen die Lutherische Prædicanten den Jrrigen für lauter Evangelium verkauffen / und demnach das arme Volck jämmerlich umb

die

die Göttliche Warheit und ihre Seel und Seeligkeit betriegen.

Nun folgen noch ein und andere Exempel / worauß die Calviniſche Bruderſchafft mit den Lutheranern natürlich zu erkennen.

Zu Zeiten deß Pfaltz-Grafen Caſimiri kamen bey gedachtem Fürſten nachgeſetzte Calviniſch Brüderliche Vers wider die Lutheraner zum Vorſchein:

O Caſimire potens Servos expelle Lutheri!
Enſe, Rota, Ponto, Flmibus, Igneheca!

Das iſt:

Fürſt Caſimir gebrauch dein Recht /
Treib auß mit Gwalt deß Luthers Knecht!
Mit Strick / Rad / Waſſer / Feuer und Schwerd
Tödt ſie / ſo kommens von der Erd!

Oder alſo:

O gröſſer Caſimir! deß Luthers Knecht außtreibe /
Mit Schwerd / Rad / Strick und Feur / daß keiner überbleibe. 49.]

Und wahrlich diſe Brüderliche Supplication iſt

49.] M. Ludov. Seltzer in ſeinem Lutheriſchen Gegenbericht Art. IV. pag. 585. M. Zachæus Faber in dem kurtzen Beweiß pag. 100. M. Joh. Philipp. Schloſſer in der Warheit / Unſchuld und Ehrenrettung cap. VI. pag. 73.

ist nicht lär abgangen/ dann D. *Joan. Olearius*, ein bekandter Lutheraner schreibt in den mehr als 200. Irrthumen der Calvinisten/ daß vom Jahr 1584. biß zu seiner Zeit über die dreyzehen hundert lutherischen Prædicanten mit Weib und Kindern von den Calvinisten sind auß der Pfalz verjagt worden. Anno 1560. und in den folgenden Jahren nicht vil weniger. Anno 1540. und 1569. auß Sachsen und dem Fürstenthum Anhalt 20. oder 30. zu Bremen gieng es A. 1561. auch nicht vil besser/ wie zu lesen in der Hist. August. Confess. fol. 206. 207. 274 275. zu Dreßden haben die Calvinisten / wie der Prædicant *Zachæus Faber* schreibt loc. supr. cit. einen lutherischē Pfarrer / den man wegen eines Pasquills verdächtig gehalten/ ohne Urtheil und Recht 3 Täg nach einander schröcklich martern und foltern lassen / ihm fast alle Zähn auß dem Mund gestossen / nachmahls von dannen weggeführt / und auffs neue grausam außziehen lassen; solche zarte Heiligen seyt ihr Calvinisten / die niemahls kein Wasser wollen betrübet haben. Also redet diser.

An neuen Exempeln fehlts auch nicht; In Heydelberg haben vor wenig Jahren einige Calvinisten dem annoch lebenden lutherischen Pfarrer M. Joh. Philipp Schlosser auff Leib und Leben gedräuet; andere liessen sich vernehmen / es sollten alle Reformirte Weiber in Heydelberg zusammen tretten / und ihm die Augen außkratzen; mit einem Wort / er war unter ihnen [illegible]

rechtes Zechlied / wie er selbsten erzehlet in obangezogenem Tractätl cap. III. num. 3. pag. 17.

Umbs Jahr 1680. wüsten die Lutheraner sonderliche Trangsaal von ihren Calvinischen Brüdern in der Pfaltz außstehen; und wann die Catholische ihnen nicht mehrmalen wären zu Hilffe kommen/ wurden sie die Zech theur bezahlt haben/ich will hievon schweigen/und kürtzlich reden lassen vorgemeldten Herrn Pfarrer Schlosser/ dessen Wort lib. cit. cap. XI. fol 119. 120. also lauten; die Reformirte haben nachgehends (in der Pfaltz und sonderlich zu Creutznach) die arme Lutherische Gemeinde noch empfindlicher tractirt / so daß die Sache fast gar zu einem Blutbade sich anlassen wollen/ indem beyderseyts Herrschafften Ambtsknechte in der Evangelisch Lutherischen Kirche zusammen kommen/ und mit einander gestritten. Die Reformirte haben den auff der Cantzel stehenden Prediger [Namens Völcker] stillschweigen/die Fürstlich Baadische aber (als Catholische / zu predigen geheissen / und die Kinderlehr fortzuhalten / die Reformirte aber verbotten / ja den redenden Kindern mit den Händen die Mäuler zugehalten.

Zu Erlanguug ihres Zwecks aber haben die Reformirte eine Compagnie Dragoner zu Hilff genommen / welche den unschuldigen Pfarrer mit Schläg und Stössen solcher

(Ge-

Geſtalt tractirt [dergebrauchten Läſterungen/nicht zu gedencken) daß ſie ſeinen prieſterlichen Habit auff offener Straſſen in Stück zerriſſen/ und ſo etliche Burger und einige Hochfürſtlich Baadiſche Bediente ihn nicht auß ihren Händen talvirt / ſollte er wol in Lebens-Gefahr geſtanden haben / ꝛc.

Die Allmeſen/ welche man in Lutheriſchen Kirchen geſammlet / haben die Reformirte ebenfalls zu ſich genommen / damit nach eygenem Gefallen umgangen; denen Lutheriſchen Bedürfftigē gar wenig/ oder gar nichts gereichet. Ja es hat ſich der Reformirte Inſpector Carolin nicht entblödet arme Lutheriſche an ſtatt gegebener Allmoſen l. v. mit dem Hunds Titul abzuſpeiſen und zu ſcheltē/ ſo er ohne Gewiſſens Verletzung nicht wird läugnen / calu quo aber überwieſen werden können. Ibid. fol. 125.

Zu Niderſaulheim hat ſich der Calviniſche Prädicant auß brüderlicher Liebchriſtlich verpflichtet/ ſeine Beſoldung mit den Catholiſchen Geiſtlichen zu theilen / wann ſie nur ihn dulten / den Lutheriſchen Prädicanten aber wollten abſchaffen. So vil der Pfarrer Schloſſer Lib. cit. fol. 130. in deſſen Buch faſt nichts / als traurige Klag-Reden wider der Calviniſten Tyranney / ſo ſie vor etwann dreyßig Jahren / an den Lutheranern

verübt zu leſen. Vide omninò lib. cit. fol. 30. & ſeqq. 61. 67. & ſeqq. 83. 102. 112. & ſeqq. 134. & ſeqq. Was ſagt nun der Meiſter Pfaff von Tübingen hierzu? wie gefalt ihm diſe Cadmæiſche Bruderſchafft?

Der alte *Daniel Toſſanus* ein Calviniſcher Erz-Prædicant / hat ſich einſtens vernemmen laſſen / und geſagt: Man ſollte den Lutheriſchen Prädicanten die Köpff herab hauen. Wann ich Römiſcher Kayſer wäre / müſte keiner leben / der nicht meines Glaubens wäre. 50)

Solte auch ein Calviniſcher Herr zur Kayſerlichen Dignität mit der Zeit erhoben werden / ſagen die Lutheriſche Theologi zu Wütenberg 51) gewißlich diſer Geiſt wurde ein groß Blut-Bad anrichten / und wurden wir arme Lutheraner / wie Schaafe / von diſen unſern Brüdern hingerichtet werden; Dann diſe Regul iſt ihnen giltig. Die KETZER ſoll man auch mit dem Schwerdt außrotten / und nicht mehr / dann nur eine / nemlich die wahre Religion in einer Chriſtlichen Policey dulten; Wie Calvinus / Beza und andere ſchreiben. Da-

50) *Luc. Oſiander* in der Abfertigung der Heydelbergiſchen Gegenwarnung fol. 64.

51) In der teutſchen Warnung für Calviniſcher irriger Religion fol. 50.

Darauff wurden Sie *subsumiren*; Die Lutheraner sind Ketzer / nemblich Nestorianer / Eutychianer / Pelagianer / ꝛc. Da wurde ein blutige *Conclusion* wider uns folgen Die Lutheraner soll man auch mit dem Schwerdt außrotten. Daß ist der endliche Schluß unserer Calvinischen Brüder; so vil guts haben wir uns von ihnen zu versehen. Ein *Esopi*sche Bruderschafft ists die sie uns anerbieten gleich wie der Wolff mit den Schaafen Frid und Freundschafft auffrichten wolte / damit er die Schaafe desto besser fahen und aufffressen könnte; so lasse sich demnach ja niemands verführen mit dem freundlichen Nahmen der Bruderschafft / unser Verderben wird hiemit gesucht ꝛc.

Gewiß ists sagen sie abermahl fol. 22. wan sie auff einmahl aller Lutherischen Kirchen mächtig wären / und unser Lehr sambt dero Predigern außrotten könnten / daß zu Verrichtung dessen sie nicht einen Tag Auffschub nehmen wurden so gar erhitzt und erbittert ist der Calvinische Geist wider uns und dannoch will er mit Gewalt den Nahmen sonderlicher Sanfftmuth und Fridfertigkeit haben. Also dise.

Wann die Calvinische Rädels-Führer / spricht obgedachter Lutherisch-Prädicant Zach. Faber (52. die Gewalt und Macht / so wahl

als Manasses/hätten/welcher Jerusalem mit unschuldigem Blut erfüllet hatte (4. Reg. XXIV. 4.) so wurden sie mit der Papisten und unserem Blute nicht anderst bahren und umgehen/in massen wir oben gehört/ daß sie in die zweymal hundert tausend Frantzosen/andere vil zugeschweigen/auf die Fleischbanck geopffert haben. So weit diser

Was nun diser und alle obgemelte einstim̃ig von und wider einander geschriben / beobachten heutiges Tags die Schwäbische Syncretisten-Schmid nicht; oder haben sich vielleicht die Herrn Calvinisten zu unserer Zeit gebessert / bekehrt / ihre von den Lutheranern bißhero vorgerupffte Ketzereyen schrifftlich verdambt/und das so lange Zeit hefftigst bestrittene Lutherische Ubiquitisten-Evangelion offentlich mit Mund und Hertzen angenommen? oder vice versâ haben villeicht die Lutheraner erkennet / daß ihr Luther und seine Prädicantische Werckzeug denen rein Reformirt-Evangelischen Christẽ biß anhero durch ihr schreyen/schreiben / lästern / verketzern und verdammen unrecht gethan ? daß sie demnach den Schaden wollen ersetzen / und mit dem D Matz Pfaffen Calvinisch werden ? oder sihet villeicht der Tübinger das gantze neue Lutherisch und Calvinische Evangelion also an/wie es an sich selbst beschaffen ist ; Ich will sagen / er betrachtet villeicht /

152. Lib cit. fol. 61. confer. omnino. *Erdmann i Neumeisters* kurtzen Beweiß pag. 66.

leicht / daß Lutherische Religions-Wesen kein bessern Grund habe / als das Calvinische / sondern das es vier Paar getrennte Hosen eines Tuchs sind / welche er demnach vollends zusammen wolle flicken? es muß etwas dergleichē seyn! In dessen besorge ich / daß es heissen werde;

Es ist mits Pfaffen Thun verlohren /
Verdienet doch eytel Zorn. Kyrie Eleison.

Ohne den rechten Glauben kombt niemand ins Himmelreich / sprechen die obcitirte Wittenbergische Theologi (53. und dises gar recht und Bibel-mäßig. Solche Leuthe aber / sagen sie weiters / haben keinen rechten Glauben / weilen ihnen eine Religion von diesen beyden ist / wie die andere / und meynen / Es sey nichts daran gelegen sie mögen sich zu der Lutherischen oder Calvinischen Kirchen bekennen. Der Schluß folgt nun von sich selbst; Daß dergleichen Leuthe nicht ins Himmelreich kommen. Merckts ihr heutige Lutheraner alle / welchen die Prädicanten zum theil ein anders vormahlen wollen.

Ich sage zum theil; Dann alle euere jetztlebende Prediger / die anderst noch einen gutē Doctor Lutherischen Magē haben / sind mit dem Syncretisten-Fieber deß Tübingischen Pfaffen nicht behafftet; Mit Feder und Mund widersprechen sie der Neu-Evangelischen Religions-Mengerey wie solches bekräfftigen / die unlängst wider den

(53. In der treuhertzigen Warnung fol. 33.

Pfaffen und seinen Schwagern Klemmen zu Franckfurt / Leipzig / Jena / Wittenberg / Hamburg und anderswo herausgegebene Schrifften davon ich nur etliche specificiren will / zum Exempel:

Deß Fürsten von Ost-Frießland Theologisches Bedencken in 4. edr. zu Jena A. 1722.

D. Salomon Ernesti Cyprianus Brieff-Wechsel mit dem D. Pfaffen. in 4. A. 1722.

D. Gottlieb Wer[illegible]dorffs Disputatio, quantus & qualis sit dissensus Wittenbergæ A. 1722. in 4.

D. Martini Chladenij Disquisitio Theologica, ibid. 1722.

D. Michaëlis Færtschij kurtzes und aufrichtiges Bedencken Jena A. 1722. in 4

L. Jacobi Henrici Balthasaris Historischer und Theologischer Discurs Leibzig. 1722. in 4.

D. Joh. Theod. Heinsons unterthänigste Addresse &c. A. 1721. sine loci mentione,

Esdræ Henrici Ezardi abgetrungene Vertheidigung wider einen ströhernen Goliath. Hamburg. 1721.

Joannis Jacobi lose Theidingen wider einen Würtenbergischen Syncretisten. Franckf. 1722.

Petri Middochij unüberwindliche Schwierigkeiten / welche die Vereinigung zwischen denen Protestanten in Ewigkeit verhindern.

Deß bekannten Hamburgischen Prädicantens Erdmann Neumeisters mit Recht Martin Lutherischen stylo publicirte Schrifften wider den

Pfaffen

Pfaffen und alle Calviniſch geſinnte Lutheraner ꝛc. ſind auch bekannt/nemlich deſſen kurtzer Beweiß/daß das jetzige Vereinigungs-Weſen mit den ſo genannten Reformirten oder Calviniſten allen ehen Gebotten/allen Articulen deß Apoſtoliſchen Glaubens-Bekänntniſſes/ allen Bitten deß Vatter unſers / der Lehr von der H. Taufe/den Schlüſſeln deß Himmelreichs von dem H. Abendmahl und alſo dem gantzen Catechiſmo Schnurſtracks zuwider lauffe ꝛc: Mit Genehmhaltung und *Approbation* deß *Miniſterii* in Hamb. A. 1721 in 4.

Ejuſdem Calviniſche Argliſtigkeit Hamburg 1722.

---- Geiſtliches Abel wider deß D. Pfaffen Schwager Joh. Chriſt. Klemm. &c.

Diſen biſſigen Streit-Schrifften kan man annoch beyfügen folgende curioſe im Lutherthum außgebrütete Bögen/nemlich: deß Weltbekannten neulich zu Paris durchs Rad *executirten* CARTAUCHE Geſpräch im Reich der Todten mit Calvino und Janſenio; den jetzigen Vereinigungs-Treibern zum ſonderbahren Nachſinnen mitgetheilt.

Item *Abbadons* [deß Teuffels] Danckſagungs-Schreiben an die Calviniſche Zeitungs-Schreiber.

Item Bekümmerte Gedancken über den Schaden Joſephs ꝛc. Und was deß Zeugs mehr iſt.

Von dem Lutheriſchen Buch / welches der

Titul führt: Calvinischer Fitzli Buzli * wider die Calvinisten geschriben; Item von jenen Pfaffo-Calvinischen / dessen Titul lautet; Hamburgischer Pfaffen-Buzer wider die Anti-Syncretistische Lutheraner und sonderlich wider den Hamburgischen Neumeister zubereitet / habe ich noch nichts zu sehen bekommen / daß sie aber durch den Druck ausgesprenget worden / bezeuget obangezogenet Ernest Cyprian. l. cit. fol. F. und G.

Zum Beschluß der Lutherisch- und Calvinischen Zanckſucht [davon Adamus Contzen Lib. de

---

*Nota. Vitzlibuzli ist anderst nichts / als ein abscheuliches Bild deß leydigen Teuffels / welches die Abgöttische Mexicaner vor Zeiten in America, als ihren Gott / verehret / worauß dann zu ersehen / was nach Meynung der gelehrten Lutheraner / der Calvinische Herzgott für ein greußlicher Vitzlibuzlischer Gast seye / nemlich (ich rede mit deß Lutherischen Neumeisters Worten) ein Zwinglisches u. Calvinisches Gespenst; ein halbviertheil Erlöser; der Urheber aller Sünde; der Gott diser Welt / oder der grosse Dracke / die alte Schlange / die da heisset der Teuffel und Sathans. Sihe dessen kurtzen Beweiß fol. 63. und Calvinistische Atheistigkeit fol. 4. 5. 25. Besehe auch oben pag XIII. XIV. XX &c. dergleichen Lutherische Verleumdungen von dem Calvinischen Gott.

de Synodo & Syncretismo Evangelicorum, *Stanislaus Resius* in Ministromachia und *Forerius* in Evangelico Reformato Cap XVII fol. 375. ein mehrers in Teutsch und Latein beschriben/mercke man annoch nachgesetzte Schlußred.

Entweder haben die obangezogene Lutherische und Calvinische Theologi, da sie gehörter massen einander so greulich verketzert und verdambt hierin beyderseits die Warheit geschriben oder nicht?

Haben sie hierin beyderseits die Warheit geschriben? so seynd sie durch ihr eygenes Urtheil zu Schanden gemachte/verurtheilte und verdambte Ketzer / welche ein jeder / so lieb ihm seine Seel ist / meiden soll. Tit. III. 10. Galat. V. 20. Rom. XVI. 17.

Haben sie aber hierinn beyderseits die Warheit nicht geschriben/sondern schändlich gelogen/ unerweißlich einander verlästert / fälschlich verketzert / und ohne Ursach verdammt? O wer will dann bey solchen offentlichen Lugnern/Lästerern/ und Gewissenlosen Menschen in andern Dingen die reine/Evangelische/ unverfälschte Warheit suchen? Warlich niemand / er seye dann alles Verstands beraubt! meide/meide sie. 2. Tim. III. 5.

Hat aber allein ein Theil recht / und auß Eingebung deß H. Geists warhafftig von dem andern Theil biß anhero geschriben / und schrifftmäßig geurtheilt / so seyd so gut ihr Lutherische und Calvinische Herrn Prädicanten / und sagt uns welcher Theil es seye? heißlet er Lutherisch oder Calvinisch? Herauß mit der Sprach! Antwort

vorther! gebt dem Kind ein Nahmen! Ich schliesse indessen mit Lutheri ernsthafften Worten (54. und sage: Alteutros oportet esse Sathanae Ministros: Es muß ein Theil (entweder der Lutherische oder Calvinische/wo nicht gar beyde/ welches ich glaube) deß Sathans Diener seyn. Dabey bleibts!

Num. IV.

So uneinig und unbeständig die Irrthums-Lehrer unter sich selbst seynd / so beständig und einig seynd sie hingegen wider uns; ein klares Exempel dessen gibt uns Thomas Müntzer / der Widertäufferischen Schwärmer General-Parthey-Gänger / in einem Sendschreiben an Lutherum und Melanchtonem mit folgenden Worten: *Optimè placet, quod vos Wittenbergenses Papam ita acerbè corripitis; Vestrum autem Matrimonium meretricum mihi non placet.* d. i. Es gefällt mir wol / daß ihr zu Wittenberg den Papst so scharff angreifft / aber euer Hurren-Ehe / die gefallt mir gar nit. (1. Sihe

[54. Lutherus in Instruct. pro F. G. Caselio. Teste Joh. Pappo in der Widerlegung deß Zweybrückischen Berichts. fol. 430.

(1. Lutherus Tom. 2. lat. Colloq. mensal. fol. 35. a. In deu teutschen Tischreden stehet es cap. XXXVII. fol. 287. a.

Sihe Catholischer Leser / wie einig dise Ertz-widersinnige Ketzer in Verfolgung deß Papsts und der Catholischen sind: mercke aber auch zugleich / wie einer dem andern den Staaren sticht und Müntzer allhier dem Luther / sambt andern abgestandenen Mönchen und wurmstichigen Nonnen / welche unter dem Prætext deß H. Ehestands ohne Scham offentlich zusammen geschlupft und mit unerhörter Aergernuß vogelfrey dahin gehauset / ihre unzuläßliche Sacramentsschänderische Huren-Ehe vorgehalten / wobey das Sprüchwort wahr worden:

Noscitur à socijs, qui non cognoscitur à se.

Wer sich selbst will kennen nicht /
Dem gibt sein Gesell Bericht.

Malus Corvus, malum ovum; Wie der Vogel / also das Ey. Lutherus, Zwinglius und dergleichen Irrthums Stiffter / lagen einander jmmerzu in den Haaren / so bald aber wir Catholische Noth halben nur einen angegriffen / und uns wider die umher schwärmende beschützet / O da ware der Handel gleich anderst bey ihnen eingerichtet / welches Florimundus Ræmundus 2) in einer saubern Gleichnuß artlich angemerckt hat. Exempel hievon hat man gesehen an den Rebellischen Bauren / welche zur Zeit der Reformation eines jeden hergeloffenē Mönchen und abgefallenen Pfaffenmaul für ein Evangelien-Buch gehalten. Wiewol nun dieselbe unter dem Schein

2) In Historia de ortu Hæreseon lib. 2. cap. XIII. num. 5. & 6.

Schein deß H. Evangelii allerhand widersinnige Schwärmer Lehren angenommen / und in ihrer Neu Evangelisch [Lutherisch, Sacramentirisch und Widertäufferischen] Irrsect schwartzweiß / Meergrün und Blitzblau durch einander glaubten / so haben sie sich doch im Jahr Christi 1521. unter dem Ertz Rebellen Ulrich von Hutten / einem Edelmann auß Franckenland / in dreyßig Articulen vereinbahrt und brüderlich zusammen verschworen. 3) gedachte Articul vest zu halten; etliche davon will ich anziehen.

Im 5ten Articul haben sie sich zusammen „verbunden: den Papst zu Rom für einen Anti„Christen zu halten / und ihm in allen Dingen „entgegen zu seyn.

„Im 6ten Articul: Daß sie die Cardinäl / „Protonotarien, Officialen, Bischöff / Auditor „und andere zu Rom deß Teuffels Apostel „nennen und halten wollen.

„Im 7ten Articul: Daß sie den Hof zu „Rom / und deß Papsts Gesind die Vorhölle „nennen wollen.

„Im 8ten Articul: Daß sie Herr Ulrichs von „Hutten Helffer seyn wollen wider die Curti„sanen und ihre Anfänger.

„Im 9ten Articul: alle Curtisanen [hier„durch verstehen sie alle Catholische / so mit ihnen

3) D. Gottfrid Arnold in seiner Kirchen und Ketzer Historia Part. IV, Sect. I. num. III. fol. 97.

„nen nicht halten wollen] gleich den unſinnigen
„Hunden zu halten / und zu glauben / daß ihnen
„die zu ſchlagen / fangen / würgen und tödten
„gezieme.

„Im 16ten Articul: Einem jeden Bettel-
„Mönchen / der ihnen einen Käß abfordere /
„einen vierpfündigen Stein nachzuwerffen.

„Im 19ten Articul: Ob ein Official oder
„Sendpfaff zu ihnen käme / daß ſie ihn wollen
„mit Hunden außhetzen / und die Kinder laſſen
„mit Koth bewerffen.

„Im 28ten Articul: ſchwören ſie eine Feind-
„ſchafft allen D. Luthers Feinden und Abgön-
nern.

„Deß 30ten Articuls Innhalt iſt diſer: daß
„ſie in allen obgeſchribenen articulen ihr Leib
„und Gut zuſammen ſetzen wollen; und ruffen
„GOtt zum Zeugen (Nota bene) daß ſie nicht
„ihre eygene Sach hierinn / ſondern die göttliche
„Warheit / Chriſten Glauben / und deß gemei-
„nen Vatterlands Wolfahrt bewege.

Das iſt der Evangeloſen Rebellen Meynung und Vorhaben geweſen / ſo ihnen aber Anno 1525. häßlich belohnt worden / und zwar auten Theils von denen ſelbſt / ſo ſie hierzu erſtlich / oder angehetz / oder doch in ihrer Boßheit geſtärcket.

Ulrich von Hutten Luthers frecher Goliath / „war ſelbſt / nach außſag obgemeldten Luther-
„ſchen D. Arnoldij, ſo wohl als der Hertzog

„von Wüttenberg / und die meisten NB. „so sich deß Evangelij rühmten / ein wütender „unruhiger Kopff; er soll endlich Anno 1423. „bey Zürch an den Frantzosen gestorben seyn / „wie Conradus Gesnerus außtrucklich berichtet / „andere nennens etwas ehrbares morbum ac„rem. So weit D. Gottfr. Arnold. l. c. num. 2. Vitam rabiosi hujusce canis fusiori edidit paraphrasi *Melchior Calvinista* in Vitis Germannorum Politicorum pag. 13. & seqq.

Den Bauren giengs nicht vil besser / indeme A. 1525. hin und wider in Teutschland biß hundert und zweintzig tausend jämmerlich seynd erschlagen worden. Wer ware an allem disem Mord und Blutvergiessen schuldig? Wer hat die Bauren verführt? warlich niemand anders / als die sogenannte Evangelische Prediger / wie Sleidanus zu Anfang seines fünfften Buchs gestehet / deme ja kein Lucatholischer widersprechen wird / zumahlen / da Luther selbst geschriben: Das Evangelium muß NB. rumoren / wo es hinkommet / thuts nicht / so ists nicht recht. Tischreden fol. 138. a.

Als der Land-Graf Philipp von Hessen bey Franckenhausen in Thüringen die Bauren angriffe / und biß fünff tausend erstochen / haben die arme Tropffen mit heller Stimm auff Lutherisch anfangen singen. 4)

Nun bitten wir den H. Geist.

Umb.

4) *Petrus Gnodalius* de Rustic. Tumultu lib. 3 pag. 1259. Anonymus Lutheranus Exit. X. pag. 76.

Um den rechten Glauben allermeist ꝛc.

Ich muß hierbey einer Historien erwöhnen/ sagt der Prædicant *Mathesius* 5] wie die gefangenen Auffrührer elendiglich und erbärmlich gekoppelt wären/ sihet ein namhafter und grosser Herr ein weidlichs Bäurlein im Haussen/ Männlein/ spricht er/ welches Regiment gefällt dir nun am besten/ der Bauren oder der Fürsten? Der arme Mann spricht sehentlich mit einem hertzlichē Seuffzer: O mein lieber Herr/ kein Messer schärffer schirt/ als wenn ein Baur deß andern Herr wird; Behüt GOtt unser Nachkommen / daß sie verloffenen Pfaffen nimmer glauben / und sehen alle Fürstl. Regiment ihr Lebenlang. Die Red gefällt dem Herrn/ darumb läßt er sie an die gegenwärtige Fürsten gelangen / und bittet disen Gefangenen loß. Hæc Mathesius.

Bey disem erbärmlichen Traursyhl deß Baurenwürgens hat Luther der Hauptstiffter dises Blutbads / der Weil zugesehen / seine außgesprungene Nonn caressirt / Hochzeit gehalten / und gesagt: Ich Martin Luther

5] Matthesius in der 5ten Predig von Luthero pag. 49. 2.

habe im Auffruhr alle Bauren erſchlagen / denn ich habe ſie heiſſen todtſchlagen / all ihr Blut iſt auff meinem Halſe / aber ich weiſe es auff unſern HErrn GOTT / der hat mir das zu reden befohlen. (6) Welche nun ſeynd erſchlagen worden / ſind mit Leib und Seele verlohren / und ewig deß Teuffels 7.)

Die Blut Poſaun / welche diſer Mönch unter dem Prætext deß außdrucklichen Befehls Gottes wider die Bauren geblaſen / lautet 8) alſo: Solche wunderliche Zeiten ſeynd jetzt / daß ein Fürſt den Himmel mit Blutvergieſſen verdienen (NB.) kan / beſſer / dann andere mit betten! ꝛc. Darumb liebe Herrn löſet hie / rettet hie / helffet hie / erbarmet euch der armen Leuthe / ſteche / ſchlage / würge hie / wer da kan.

Aber hertzliebſte Chriſten / was iſt von diſem lutheriſchen guten / ja Himmel verdienenden Mordwerck zu halten? Höret! Luther ſelbſt antwortet ſeiner gantz vergeſſen / in den Tiſchreden fol. 290. a. und ſpricht: gewiß iſt es / daß ein jeglicher Ketzer und Rottengeiſt iſt auch auffrühriſch / den nachdem er hat Lügen gelehrt und außgeſtreuet / ſo verſigelt er mit

6) Luther in den Tiſchreden fol. 196. a.

7.) Tom. 3. jen. germ. fol. 130. b. Edit. An. 1556.

8.) Tom. prox. cit. fol. 131. a. b.

mit den Morden. Der Prædicant Johann Autifaber ſetzt am Rand hinzu und ſpricht; Sie (die Ketzer und Rotten-Geiſter) müſſen ja ihrem Vatter nachſchlagen; nemblich dem Teufel/dem Vatter der Lügen/ welcher von Anfang (ſeines Falls) ein Mörder geweſen / wie Chriſtus bezeugt Joan. VIII. 44. und ſo vil für diſesmal von Luthers Rumor Evangelio und Mordgeiſt; ein mehrers von diſem blutgiertigen Lärmenbläſer findet der gelehrte Leſer beym D. Pilborio im dritten böſen Geiſt Luthers Azoard VI. fol. 92. & ſeqq. Confer. *Franciſci Coſteri S. J.* Evangelium Reformatum teutſch beſchriben c. p. V. fol. 78. Conr. Vetters S. J. fridſamen Luther per totum. *P. Raſtij S. J.* Pleudo jubilæum Lutheranum cap. XX. fol. 141. *Wolffgangi Hermanni S. J.* Anti-Müllerum Teutſch. Cap. XIV. fol. 193. und andere.

In eben dem obgemeldten Jahr 1525. haben die Zwingliſche Straßburger eine Geſandſchafft an Lutherum abgefertiget / denſelben zu der Religions Einigkeit ermahnet / damit ſie alſo geſambter Hand das Papſtthum könnten bekriegen. 9.)

Was haben ſie aber gewoſſen/ ſauber nichts / auſſer daß ſie der gantzen Nachwelt hierdurch zu

9.) *Lavatherus* in Hiſt. Sacram. fol. m. 6. b. *Pappus* in der Widerlegung deß Zweybrückiſchen Berichts pag. 423. *F. Nas* cent. 2. verit. 29. pag. 67. b.

erkennen gegeben / daß sie Sathans Trabanten sind / wie *Surius* schreibt in Commentario ad An. 1525. fol. m. 180. 181.

Im Jahr 1587. hat die Engelländische Päpstin Elisabeth auß Calvinischem Christen-Eyfer gar einen Bund mit ihrem halben Glaubens-Bruder dem Türcken wider den Papst und das H. Römische Reich auffgerichtet / was aber die ehrliche Dame hierdurch gesucht und außgerichtet / hat Christian Gottlieb von Fridberg / in seinem neuen Calviristen-Modell deß Heil. Röm. Reichs cap. VI. VII. außführlich beschribē. Ich glaube demnach gar gern / was der bekante lutherische Theologus *Polycarpus Lyserus* in der Vorred über den Catechismum von dem Reformirten Türckengesind geschriben / nemblich / allen Calvinisten sitzt der Orientalische anti-Christ der Türck im Hertzen. Lyseri Meynungen bekräfftigen Erasmus, Albertus, Ph. Nicolai, M. Schiiz, D. Hoe, Modestinus, und andere Praedicantische Neumeister.

Ein dergleichen brüderlichen Judas-Frid haben auch wider uns Catholische auffgerichtet die Lutheraner / Calviniſten und Huſſiten zu Thorn in Preussen A. 1592. wie solches bezeugt der Leipzische Professor Adam Rechenberger in Append. tripart. fol. 310.

Zu ebenmäßiger Glaubens Bruderschafft vermahnet auch der Calvinische Worts-Knecht *Jacobus Verheyden* die widersinnige Protestan-

ten

ten (10. wann er spricht: *Papistas, missâ semel UBIQUITATE, faxit DEus, ut UBIQUE unanimes invadamus* d. i. Gebe GOtt / daß man die *Ubiquität* (die Lutherische Lehr) einst fahren liesse / und griffe allenthalben einmüthig die Papisten an.

Nach unserem Verderben hat auch gezihlt der Pfältzische Calvinist David Paræus in seinem blutdurstigen Irenico, da er cap. VII. die Protestirende Fürsten also angeredet: *Pro Syncretismo adversus communem hostem Antichristum studia consiliaque conjungamus*, d. i. Lasset uns durch einen *Syncretismum* (es solte heissen; Teuffliche Judas Bruderschafft) Rath und That zusammen setzen / wider unsern allgemeinen Feind den Antichrist. Und dises zu keinem andern Zihl und End / als daß sie auff solche Weise den Römischen Antichristen / wie sie vom Papst und uns allen reden [11. bekriegen / seine Macht schwächen / sein Nest verstöhren / die Rothe Hur zu Babylon / ja die Statt Rom mit Feur verbrennen / und also ihnen Ruhe schaffen könnten.

[10 *In ipsis praestantium* [scilicet] *aliquot Theologorum, qui Romanum Antichristum praecipuè oppugnarunt.* fol. 52.

(11. *Conr. Dannh. auer* in dem stätswachenden Schutzengel pag. 388. *Joh. Pappus* in præf. der Widerlegung deß Zweybrückischen Berichts pag. A. 3. B. 3. *Georg. Mylius* in der 3. Papistpredig pag. 36. b.

Ein feines Exempel eines neu-Evangelischen Simons-Fuchsen lieſſe ſich abermahl ſehen zu Thorn/allwo An. 1645. zwiſchen den Catholiſchen / Lutheranern und Calviniſten ein Religions-Geſpräch gehalten worden. Auff diſem Colloquio hat D Georgius Calixtus, ein Profeſſor von Helmſtadt / und Urheber der Lutheriſch-Calixtiniſchen Sect. (12. ſich offentlich gegen denen Calviniſten verlauten laſſen: Daß er es in der Materi vom Abendmahl / von der Gnaden-wahl / und andern zwiſchen ihnen ſtrittigen Lehrpuncten auff diſem Colloquio nicht wolle halten mit den Reformirten; *Velle tamen in communi cauſa reſiſtere contra Pontificios.* Dannoch aber wolle er ihnen in der gemeinſchafftlichen Sache wider die Papiſten beyſtehen (13)

Vos eſtis, Deus eſt Teſtis, viliſſima peſtis. Ihr ſeyt mir/ihr ſeyd mir! was? ꝛc. artliche Heiligen.

Was der ſpieß-würdige Mammeluck *Langallerie* (viler andern nicht zu gedencken) Anno 1716. mit den Türcken zum Nachtheil und gäntzlichen Ruin der Catholiſchen Kirchen/ zu Gravenhaag in Holland angeſponnen / iſt Welt-bekannt / und annoch iedem in friſcher Gedächtnuß: allein

(12. Vid. *Abrah. Calovij* Harmoniam Calixti Hæreticam.

(13 Lutheranus Anonymus Exit. X. pag. 895. Rechenberg. l. c. pag. 313.

ſein unchriſtliches Vorhaben ward bald krebsgängig / und ihm ſein verdienter Lohn. GOtt verläßt ſeine Braut nicht / ſonderlich aber erhielt er ſie ſelbiges Jahr Krafft ſeines unfehlbaren Worts:

AMen DICo VobIs, non præterIbIt generatIo hæC.

WahrLICh ſage ICh eVCh / DIſes GeſChLeCht wIrD nICht vorbeIgehen.

Luc. XXI. 32.

Kein Chriſt noch GOttes-Freund / ſagt Luther (14. kan in deß Türcken Heer ſeyn / er verläugne dann Chriſtum / und werde auch GOttes und ſeiner Heiligen Feind; Hingegen iſt kein Zweiffel / wer wider den Türcken / ſo er Krieg anfahet / ſtreittet / daß er wider GOttes Feind und Chriſtus Läſterer / ja wider den Teuffel ſelbſt ſtreit. Alſo Lutherus Wiewohl er ſich hierinn / wie in andern Dingen mehr ſeinem Gebrauch nach anderswo (15. weiterhahniſch widerſpricht.

Wann ich wolte anhero ſetzen die grauſamme Verfolgungen / Pein und Marter / ſo die Catholiſche / um deß wahren Glaubens willen / haben erdulten und außſtehen müſſen an denen Orthen / wo die Uncatholiſche den Meiſter geſpihlt / künnte ich vile hundert traurige Exempel beybringen / worauß ſattſam erhellen wurde /

(14. Luth. Tom. 2. Witt. germ. fol. 558. b. citante Dannhauero ubi ſupr. pag. 50.

(15. Sihe unten fol. 103.

wie fleissig die Lutheraner und Calvinisten dem blutgierigen Rath Lutheri * nachkommen / und ihre Hände in unserer Glaubens-Brüder Blut gewaschen; es ist aber unvonnöthen / indeme schon vor längst ganze Bücher hievon angefüllet von den unserigen herauß kommen; man besehe nur *Suri* Commentarium; *Fl. Ramundi* Historiam de ortu Hæreseon; die Schaubühne Ketzerischer Grausamkeiten; deß *R. Hazarts S. J.* Kirchen-Historien / und andere. Weh / uns wo diſe Leuth über uns herrschen!

Wer nur etwas weniges von der heut zu Tag gespihlten Syncretisten-Comödi (worinn die Atheisterey aller Gottlosigkeit Großmutter die erste Person vertrittet) wahrgenommen / und nicht sihet / wohin des Tübingerischen Matz-Pfaffen / deß Genfischen *Alphonſi Turretini*, deß Zürchischen Blindenschleichers / deß Baslerischen, *Samuelis Werenfelſens*, deß Engelländiſchen Erz-

Bi-

* Lutheri Rath ist diser; So wir Diebe mit Strang / Mörder mit Schwerd / Ketzer mit Feur straffen; Warum greiffen wir nicht vilmehr an die schädliche Lehre deß Verderbens / als Papst Cardinäl / Bischöff / und das ganze Geschwürm der Römischen Sodoma (die GOttes Kirche ohne Unterlaß vergifften / und zu Grunde verderben) mit allerley Waffen / und waschen unsere Hände in ihrem Blut; Tom. 1. jen. germ. fol. 60. Tom. 1. jen. lat. fol. 68.

Biſchoffs [vel quaſi] *William Wackens* zu Tanterburi / und anderer Baal neuen Religions-Klicker und Pfaffiſten Abſehen zihlet / der iſt wahrlich mit ſehenden Augen blind. Sibi caveant Catholici.

Summa Es bleibt dabey / was der gelehrte Jeſuit *Coſterus* geſchriben :[16]

Omnibus una quidem mens eſt furor omnibus unus,
Perdere Catholicum vique doloque gregem.

Der Ketzern Sinn und Muth zihlet allein dahin/
Die Catholiſche Heerd zu bringen in Ruin /
Und was ſie da mit Macht / nach Wunſch / nicht können zwingen /
Da muß Betrug dazu / nur daß es möge gelingen.

Diſes iſt heilig war / uns Catholiſche zu läſtern / uns zu verfolgen / uns zu ſchaden / uns auſzurotten haben alle formales Hæretici ein Hertz / ein Seel / ein Willen ; moderno inprimis tempore, ubi cauſam communem ſyncretiſtico agitari ſpiritu nonnulli acerrimè ſi irrito licet conatu] propugnant, ſed de his ſilentium, dann es heißt :

(16. *Coſterus* in Enchyrid. Controv. poſt. præfat. de contentione Hæreſiarcharum inter ſe Confer. omnino D. *Cochlæi* Lutherum ſepticipitem, Lutetiæ editum A. 1564. pag. 1.

Anne ſeins longas Prædic ntibus eſſe manus
Sie haben lange Bratzen/
Beiſſen haben und kratzen.
Derowegen.
Audi, vide, tace, ſi vis vivere in Pace.
Hör zu / ſeh' zu / ſchweig darneben/
Wann du wilſt im Friden leben.

Num. V.

DOctor Johannes Scheffer, geweſener Profeſſor auff der Hohen Schul zu Upſal in Schweden/ bezeugt in ſeinem Anno 1711. zu Nürnberg gedruckten Kurtzen Bericht von der Lappländer Zauber-Kunſt. pag. 38. Daß die Lappländer oder Lappen / welches Europeiſche Völcker ſeynd / ſo gegen Norden wohnen ſonderlich mit dem Windmachen können umgehn / diſes beſtättiget ein andrer Lutheraner / Nahmens Wolffgang Hildebrand / in der Erklärung der Zauberin pag. m. 236. und ſetzt annoch hinzu: Daß die Lappen nicht nur Wind machen / ſondern daß ſie einen Handel und Gewerbſchafft damit treiben / und den Schiffenden ihre gemachte Wind verkauffen.

Hochgeehrter freundlicher Leſer / meines erachtens können diſe Windmacher-Kunſt / nicht pur die Lappen ſondern auch andere liederliche Lumpen. Warlich alle diejenige / welche Au. 1517. und in denen drauff folgenden Jahren

ren biß anhero in unserem lieben Teutschen Vatterland und andere benachbahrten Provintzen die verflucht Ketzereyen unter dem Deckmantel deß H. Evangelij außgesäet/oder doch fortgepflantzet/waren im Windwachen/ nicht zwar wie die zauberische Lappländer/sondern wie die verlogene Creter (1 meisterlich erfahren und abgerichtet; sie streitten mit Windmachen und Windverkauffen/oder daß ich es recht Teutsch herauß sage/mit liegen / auffschneiden / Unwarheiten dichten/ehrenrauben / verläumbden /lästern / Paßquillen schmiden / Ketzereyen machen und für Evangelium verkauffen einander gleichsam in die Wette; wer zum besten darmit konnte umgehen/der Catholische Kirchen Lehre am greulichsten schwärtzen und vorstellen/die Catholische aber/sonderlich den Papst und sambtliche Clerisey auffs unverschämbteste schimpffen / außhöhnen / und lästern / mit einem Wort ; Wer auß ihnen am wahrscheinlichsten Lügen vorbringen/ Irrthum einschwätzen und Ketzereyen verkauffen köñte / den hieltē die übrige für einen Meister in Israel. Dann es ist disen Menschen wie angebohrē/sagt der fürtreff ich Historicus Fl, Ræmundus [2. uns Catholischē im̄erhin ins Angesicht zu speyen/und die Schmäh/und Lästerwort/ wie

(1. Cretenses semper mendaces Die Creter seynd allzeit Lügner. Tit. l. 12.

(2. De ortu Hæres. lib. 2. cap. 13. num. 1. lib. 7. cap 1. n. 3. libe 8. cap. 6. n. 6.

wie ein Platzregen über uns auß zugiessen; in nichts seynd sie einiger / als im übelthun / und übel nachreden: Den Catholischen Gottesdienst / Lehre / und deren Zugethane tapffer durch die Hächel ziehen / ist der Prädicanten beste Kunst / wer dises meisterlich verstehet und kan / der taugt fürtrefflich in ihre Zunfft. Was Ræmundus hier sagt / beklagen uns gemein alle gelehrte Catholische / denen der Prädicanten Art / Brauch / Schrifften und Verfahren bekannt. *Joh. Cochlæus* in Præfat. Lutheri Septicipitis *Frid. Staphylus* in absol. Resp. pag. 15. *Joh. Pistorius* Spirit. 2. Anat. Luth. *Robert. Bellarminus* Tom. 1. Controv. 3. lib. 4. cap. 13. & in Præf. ad Contr. 4 general. f. m. 1115. edit. Ingolst. *Laurent. Forerius* in Charact. Lutheri pag. 10. 272. P. *Rasslius* in Pseudo jubilæo cap. XXIV. pag. 177. cap. XXX. pag. 201. & seqq. & alij, de quibus infra Numero IX.

Nach Zeugnuß der H. Schrifft ist der Teuffel ein Vatter der Lugen Joan. VIII. 44. Die nun seines Theils sind / treiben diſe Lugen-Kunst ebenfahls Sap. II. 25. Die Ursach dessen zeigt uns der Apostel Paulus an in dem zweyten Sendschreiben an seinen Jünger Thimotheum cap. 2. vers. 26. allwo er sagt; Daß die Gottlose / welche der Warheit widersprechen / von dem Teuffel gefangen seynd / zu seinem Willen. Daß aber unsere Glaubens-Widersächer die Prädicanten ins gemein solche eygentliche Sathans

thans Eclaven seynd / geben sie erstlich klar zu verstehen durch ihr unverschämtes Lügen und Lästern / davon wir bald warhaffte Muster Num. VI. VII. &c werden zu sehen bekom̃en. Zweytens / beklagen dises teuffliſche Lästern und Schänden der Prædicanten vile Uncatholiſche / deren Wort an ihrem gehörigen Orth Num. X. sollen beygefüget werden. Fürs dritte thut D. Luther von sich und seinen Kindern den Uncatholiſchen selbst dise Beicht / 2] Wir seynd des Teuffels Gefangene / als unsers Fürsten und Gottes / daß wir thun müssen / was er will und uns einaibt. Diser merckwürdigen Bekandtnuß Lutheri wolle sich der geneigte Leser inskünfftige fleißig erinnern / wann er wird hören die greuliche Lügen / Zotten und Läster-Wort / welche Luther und andere wider uns und unsere H. Lehr außgespyen; wann er wird vernemmen die leichtfertige Ketzerlehren und vermaledeyte gottlose Irrthum / welche dise Gesellen unter dem schönen Schaafpeltz deß Heil. Evangelij außgesprenget; Erinnern / sage ich noch einmahl / wolle sich der Warheitliebende Leser obgesetzter Bekandtnuß Lutheri / und haben jedesmal bedencken / daß sie es nicht anders haben machen können / als es der Teuffel gerollt / und ihnen eingeblasen.

Ich schreite zum Beweiß / und mache den Anfang

2] Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. in den Tischreden Tit. X. fol. m. 109. b. stehet fast dergleichen.

fang an Luthero / welcher im Lügen und Läſtern / vor allen jemahls geſchwärmbten Ketzern den Sigskrantz davon getragen / keiner hat ihm hierinn das Waſſer können reichen. Daß dem alſo ſeye / will ich nicht auff Prædicantiſche Manier erweiſen / welche insgemein die Bubenſtück und Laſter / ſo ſie denen Päpſten auffbürden / und die Irrthum / womit ſie die H. Römiſche Kirch ſchwärtzen / oder ſonſt ne quicèr erdichten / oder wenigſtens unredlich erweiſen auß fabulirten Poeten und Kaltholiſchen Scribenten, deren Namen bey der Catholiſ. Kirchen am ſchwartzen Brett [in catalogo librorum prohibitorum] ſtehen / wie Brenno Pſeudo-Cardinalis, Nicolaus Clemangis, Jacobus Sannazarius, Joannes Aventinus, Georgius Caſſander, Eraſmus Roterodamus, Paulus Sarpi &c. &c. oder ſie ziehen / ihre Lugenwäſch zu beſchönen / an / ehrloſe Paßquillanten / wie da geweſen Jovianus, Pontanus, Janus Pannonius, Joannes Sapidus &c. &c. oder ſie beruffen ſich auff flüchtige Pfaffen / und abgeſtandene Mönchen / wie da waren Paulus Vergerius, Marcus Antonius de Dominis, Elias Haſenmüller, Jacobus Reiching &c. &c. oder ſtellen dar als Zeugen / vilfältiger Unwarheiten überzeugte Ketzer / als da ſeynd die Centuriatores Magdeburgenſes, Joannes Balæus, Jacobus Thuanus, Joannes Sleidanus, Joannes Wolffius, &c. &c. oder ſie bringen zu Beſtättigung ihrer Lauſerey / auff die Bahn gottsläſterliche Atheiſten nemlich den Laurentium Vallam, Nicolaum Machiavellum

vellum &c. &c. oder behelffen sich endlich gar mit denen / wegen der Zauberey verdächtigen Sathans-Trabenten und bekandten Hexenmeistern dergleichen dann seynd Joannes Wierus, Theophrastus Paracelsus, Cornelius Aggrippa, und andere & cætera mehr / auß welchen die Prædicanten allerhand Lugen / Irrthum und Teufels-Werck zusammen kratzen und für lauter gründliche Warheiten wider den Paxst und andere Catholische verkauffen / dann weilen sie mehrmahlen keine glaubwürdige bewährte Scribenten haben / müssen sie wol Noth halben / ihrem hinckenden Lugen-Evangelio fortzuhelffen / zu solchen Fabelhansen / lauen Gesellen / Hippen-Buben / Mammelucken / Irrthums-Krämern / Atheologis, und Passauerischen Kunstverwandten ihre Zuflucht nemmen / welches ich mit unverneinlichen Exemplen auß den uncatholischen Schrifften / so es vonnöthen ist / probiren kan.

Ich aber will nach ihrem gewöhnlichen Brauch mit Luthero oder andern nicht verfahren / sondern was ich von ihme oder andern schreibe / und schreiben werde / beweise ich auß ihren eygenen Schrifften / welche kein Uncatholischer billich verwerffen kan / bitte demnach alle und jede umb ihrer Seelen Seeligkeit willen / sie wollen sich die Mühe geben nachzusuchen / und selbst zu lesen / so werden sie gewißlich finden / daß ich weder dem Luther noch andern um ein Haar unrecht gethan habe; Ich hab nichts anders

auß den Fingern gesogen / sondern jedesmal meines Gegentheils Schrifften gemeiniglich angezogen / wer suchet / der wirds finden.

Was dann obigen Punkten betrifft / wo gemeldet worden: daß Luther alle Lügner und Lästerer übertreffen / thue ich solches dar auß Luthers eigenen Worten / welche gantz lügen- und lästerhafft in der Warnung an seine liebe Teutschen (die er anderswo 4.) Bestien / Hund / Schelmen und Dieb tituliret) von Wort zu Wort also lauten.

Unser Evangelion hat Gott Lob vil grosses Gutes geschafft; Es hat zuvor D. JE. M. H. (NB.) Niemand gewust / was das Evangelium was Christus was Taufe / was Beichte / was Sacrament / was der Glaube / was Geist / was Fleisch / was gute Wercke / was die zehen Gebott was Vatter unser / was betten / was leiden / was Trost / was weltliche Obrigkeit / was Ehestand / was Eltern was Kinder / was Herrn / was Knecht / was Frau was Magd / was Teufel / was Engel / was Welt / was Leben / was Todt / was Sünde / was Recht / was Vergebung der Sünde / was Bischoff / was Pfarherr / was Kirche / was ein Christ / was Creutz sey. Summa wir haben gar D. JH. Hz S NB. gar nichts gewußt / was ein

4) Siehe D. Pistorium im andern bösen Geist Luthers

em Christ wissen soll; ALLES ist durch die Papisterey verdunckelt und untertruckt. Es sind lauter Esel / und grosse grobe ungelehrte Esel in Christlichen Sachen. Biß hieher Lutherus Tom. 5. jen. germ. fol. 288. a.

An die Strasburger schribe er unter andern Anno 1525. also: *Ch istum à nobis primo vulgatum audemus gloriari.* Wir dürffen uns rühmen / daß Christus Erstlich von uns geprediget worden seye 5)

Auff diese offenbare Weltbekandte Lugen und Lästerungen gehört billich kein andere Antwort / als die jenige so der Prophet Daniel cap. XIII. vers. 55. 59. den zwey alten Tag-Dieben (welche die keusche unschuldige Susannam um ihren guten Nahmen / Ehr und Leben schelmischer Weise habe bringen wollen) geben und gesprochen: *Mentiris in caput tuum*, du leugst auff dein Kopff.

Wer mag doch immer Luthero in einem Stuck glauben / der hier so unverschämt und lästerlich gelogen? Alle Bücher / Gesänger / Gebetter / Kirchen / Policey und schöne Ordnungen / welche gemacht seynd worden vile hundert Jahr vor Luthers unglückseliger Geburt / und bey unseren Teutschen / Christlichen / gewissenhafften frommen Voreltern in stätem Gebrauch verbliben / und biß auff uns kommen /

J zeigen

5] Citante *Joh Pappo* in der Widerlegung deß Zweybrückischen Berichts pag. m. 427. 428.

zeigen sambtlich an / und überzeugen uns / daß sie keine solche Gottlose / unwissende / erzärobe Esel gewesen seynd / wie Dochthor Luther leichtfertig vorgeben.

Alle Gebetter hat man beschlossen mit den Worten: Per Dominum nostrum JEsum Christum &c. Durch unsern HErrn JEsum Christum / anzuzeigen / daß sie alles schließlich durch den einzigen Mittler und Seeligmacher JEsum Christum begehren. Keine Litaney zu Maria oder andern Heiligen Gottes wurde gebettet / darinn es nicht vor allem geheissen: Christe eleison, Christe erbarm dich unser: Item: Fili Redemptor mundi Deus, miserere nobis. Gott Sohn Erlöser der Welt erbarm dich unser. Zum Beschluß hieste es: Agnus Dei &c. O du Lamm Gottes / welches du hinweg nimbst die Sünden der Welt / verschone unser / O HErr! Erhöre uns O HErr! Erbarme dich unser O HErr.

In denen Litaneyen aber / welche auff Christum und dessen allersüsseten Nahmen JEsum gerichtet seynd / gedichtet durchgehends von Christo unserm einzigen Heyland und seinen allertheuresten Verdiensten Meldung / damit der liebste himmlische Vatter uns umb derentwillen gnädigst wolle verschonen.

Dises / dises ware die Meynung der gantzen Catholischen Kirchen / wie solches auch ferner auß denen uralten Prosis und Hymnis bekandt.

In der Prosa: Veni sancte Spiritus, lauteten

unse

unter andern also: Sine tuo Nomine, nihil est in homine, nihil est innoxium. Heißt so vil/als O HErr/ ohne deine Göttliche Gnad ist es nichts mit dem Menschen. Disen Vers hat die Augspurgische Confession selbst im lateinischen Exemplar Art. XX. angezogen/ im Teutschen aber boßhafftiglich außgelassen; es stimet zwar das Gottlose Buch fast durchgehends nit mit sich überein/ wie solches der Durchleuchtigste Marggraff Jacob von Baaden in seinen Bekehrungs Motiven Ratione IV. pag. 271. & seqq. unwidersprechlich erwisen.

Auß denen Hymnis: Christe Redemptor omnium &c. Conditor alme siderum, &c. Audi benigne Conditor &c. Ad cænam Agni &c. JESU nostra Redemptio &c. Victimæ Paschali Laudes &c. Landa Syon Salvatorem, &c. JEsu dulcis memoria, und andern geistreichen Lobgesängern/ erhellet abermahl/ wie schändlich Luther oben auff unsere Catholische Voreltern gelogen.

Mit dem H. Thoma von Aquin sang und betete die gantze Catholische Christen-Welt auß dem von ihm verfertigten Hymno: Adoro te devotè latens Deitas, auff folgende Weise:

Pie Pelicane JESU Domine,
Me immundum munda tuo sanguine,
Cujus una stilla salvum facere
Totum mundum potest omni scelere.

O JESU frommer Pelicän/ HErr GOtt mein höchstes Gut/

Waſch mich unreinen Sünder mit deinem theuren Blut /
Davon ein einzig Tröpfflein genug Vermöge ohne
Die gantze Welt zu heylen von ihrer Miſſethat.

Und daß diſes deß Papſts und aller Catholiſchen beſtändige Lehr jetzo und allezeit geweſen / bezeuget ebenfalls das durch die gantze Welt bey allen Catholiſchen übliche und einſtimmig approbirte uralte Geſang: dies iræ, dies illa, welches in allen Seelen Meſſen von dem Prieſter geleſen oder geſungen wird: In diſem heißt es ja:

Rex tremendæ Majeſtatis,
Qui ſalvandos ſalvas GRATIS,
Salva me fons pietatis.

O König / deſſen Majeſtät erſchröcklich iſt; Der Du Alle / ſo ſollen ſeelig werden / umſonſt (Nota) ſeelig machеſt; O du Brunn der Barmhertzigkeit mache auch mich ſeelig.

Recordare JESU pie,
Quod ſum cauſa tuæ viæ,
Ne me perdas illâ die.

Gedenck O milder JEſu / daß ich die Urſach geweſen / umb derentwillen du vom Himmel kommen / und Menſch worden / ach laſſe mich an jenem Tag nicht verderben.

Quærens me ſedisti laſſus,
Redemiſti crucem paſſus,
TANTUS LABOR NON SIT CASSUS.

Da

Du haſt mich geſucht und biſt müd worden / Du haſt mich durch deinen bittern Creutz Todt erlöſet / laſſe ja ſolche groſſe Arbeit nicht verlohren ſeyn!

Qui Mariam abſolviſti,
Et Latronem exaudiſti,
Mihi quoque ſpem dediſti.

Der du Mariam Magdalenam von ihren Sünden loß geſprochen / und den Schächer erhöret / haſt auch mir die Hoffnung geben von meinen Sünden loßgeſprochen zu werden.

Præces meæ non ſunt dignæ,
Sed Tu Chriſte fac benignè,
Ne perenni cremerigne.

Mein Gebett iſt zwar nit dig erhört zu werden; Doch aber / O Chriſte / helffe durch deine Gütigkeit / damit ich nicht in dem ewigen Feur müſſe brennen.

In der Meß befinden ſich durchgehends die ſchönſte Gebetter an GOtt / uns um ſeines lieben Sohns willen anädigſt zu verzeihen. Ich geſchweige der Epiſtel Evangelium Pſalmen ꝛc. welche bey diſem groſſen göttlichen Geheimnuß geſprochen werden / zur überflüſſigen Bekanntnuß unſers Chriſtlichen Glaubens; In dem Engeliſchen Lobgeſang Gloria in Excelſis Deo. Ehr ſey GOtt in der Höhe / heiſſet es / Qui ſedes ad dextram Patris, miſerere nobis, quoniam tu *ſolus* Sanctus, tu *ſolus* Dominus, tu *ſolus* Altiſſimus JESU CHRISTE &c. Der du ſitzeſt

gest zur Rechten deß Vatters / erbarme dich unser; Denn Du allein bist heilig / Du allein bist der HErr / Du allein O JEsu Christe / bist der Allerhöchste.

So hat auch die Welt Christi Ehr Leyden und Verdienst weder geschwächet noch entheiliget / vilweniger verruckelt oder unterdruckt sondern vilmehr bestättiget und erhöhet; Daher so schreibt der unbeforchte Luther selbst* die Papisten hebens (das Sacrament in der Meß) darumb auff / daß sie es dem Volck zeigen / zu erinneren an Christus Leyden. Der Papst lehrt nirgend / daß man zur Gestalt deß Brodts soll sagen. mein GOtt biß mir gnädig / wie alle Welt weiß; Item / Er lehrt nirgend / daß man deß Brodts solle gedencken / und daß Leibs Christi vergessen Item Er lehrt nirgend die Gestalten deß Brods so hoch achten / daß man das Gedächtnus deß HErren vergesse; Item Er lehrt nirgend, daß man solle das Brod ehrlich essen / also daß man darüber Christus nimmer gedencke. Item / Er macht damit Christus Leyden nicht unnütze / daß er lehre Christus in deß Brods Gestalt vergebe die Sünde und erlöse uns; ja er lehrt solches auch nicht. Solch. fünff Stucke

leugt

* Tom. 3. jen. germ. fol. 65. a. & 92. a.

lengt D. Carlſtad wird ſein eigen Gewiſſen. auf den Pabſt/ daß weiß er ſelbſt und alle Welt. Auch iſt das Teuffliſch erzogen / daß der Pabſt St. Pauli Lehre verwüſtet. Biß hieher Lutherus/ Anno 1525. für uns wider die Sacraments-Schwärmer/ und alſo auch wider ſeine ſelbſt oben außgegeiſſerte Lügen und Läſter-Wort.

In dem uralten Catholiſchen Weyhnachts-Geſang; Der Tag der iſt ſo Freudenreich thäten unſere liebe Teutſche Voreltern von Chriſti theuren Verdienſten diſe Chriſt-Catholiſche Glaubens-Bekanntnuß.

Ein Kindelein ſo löbelich
Iſt uns gebohren heute/
Von einer Jungfrau reiniglich/
Zum Troſt uns armen Leuthen;
Wär uns das Kindelein nicht gebohrē/
So wären wir allzumahl verlohren/
Das Heyl iſt unſer aller;
Ey du ſüſſer JEſu Chriſt/
Weil du für uns Menſch worden biſt/
Behüt uns für der Hölle.

Daß diſes ein ſehr altes Geſang ſeye/ ſo lang vor der Reformation im Pabſtthum beſtändig geſungen worden/ geſtehen die Lutheraner ſelbſt in dem Examine deß Heydelbergiſchē Berichts fol. 388. und in dem Anno 1707. zu Leipzig gedruckten ſo genannten Chriſtlichen Geſang-Buch pag. 36.

Der gleichen Raimundussen seynd auch vile zu finden in andern Catholischen vorlängst üblichen Weynachts-Fasten- Ostern und Pfingst-Gesängern/ich geschweige hier der guldene Schrifften Lyrani, Tauleri, Bernardi, Kempis, und anderer; mit was für einer frechen Mutzenstirn darff nun Luther lügen und sagen, daß vor seinem neuen Evangelio Niemand gewisst habe was Christus ꝛc. seye! Pfuy dich schändlicher Lügner.

Was sonst die Catholische von der Gerechtfertigung/Verdiensten JEsu Christi ꝛc. gelehrt / ehe Luther herfür gekrochē/ haben mit mehrerem vorgestellet der Durchl Fürst und Marggraff Jacobus von Baaden in seinen Bekehrungs-Motiven pag. 55. & seqq. D. Pistorius in denen 300. Thesibus von der Gerechtmachung. Und noch zu unserer Zeit P Dionysius Werlensis Ord. Capp. in seinem Tractätlein/ dessen Titul: Christus JEsus der einzige Mittler von allen Catholischen jederzeit dafür erkannt. Conf. F. Nas cent 2. Verit 6, pag. 14 & seqq.

Ihr Herren Lutheraner beliebet solches nur zu lesen/aber unpartheyisch / nebendem / was einer auß eueren Prädicanten selbst Nahmens Jochaim Faber in seinem Kurtzen Beweiß pag. 1. & seqq. 31. & seqq. 103, 104 &c. von uns geschriben/ so werdet ihr eueres Luthers greuliche Lugen und Lästerungen sehen / sehen / ja gar mit Händen greiffen; Ihr könnet es zwar schon allbereits.

Ge-

Gebt GOtt die Ehr und ſagt an! Wo hat man im Lutherthum oder Calviniſmo ſolche Kirchen und fürtreffliche GOttes-Häuſer auffgerichtet worinnen die Hiſtorien deß Alten und Neuen Taſtaments / das künfftige Jüngſte Gericht / fürnemlich aber unſers HErrn JEſu Chriſti Geburt / Leven / Thaten / Leyden und Sterben ſo herrlich in Gemählden und Bildnuſſen (nicht zum anbetten wie vile läſterliche Buben auß Heyl verzweiffelter Boßheit wider beſſer Wiſſen und gewiſſen von uns ſchreiben / ſondern zur tröſtlichen Erinnerung der dem Menſchlichen Geſchlecht erzeigten groſſen Wolthaten GOttes / iſt vor Augen geſtellet worden / als im Papſtthum? Man beſehe nur die alte Gottes-Häuſer in- und auſſen / ſo gar in der Portalen und Fenſtern / ſo noch unbeſchädiget vorhanden: Dann zu Zeiten der ewig verfluchten Deformation hat man diſe heylſame Erinnerungs Zeichen mit neu-Evangeliſchen Türcken-Eyfer auß den Kirchen geriſſen / zerſchlagen / verbrennt / oder ſonſt ſpöttiſch ruinirt und hierinn hat man mehrmahlen der Bildnuß deß leydigen Teuffels und lincken Schächers verſchonet / die Crucifix aber / die Bildnuſſen Mariä / der Apoſtel und anderer heiligen Diener Chriſti herunter geſtürtzt / unter die Füß getretten / auch wohl an den Galgen auffgehenckt / wie ſolches die Hiſtorien bezeugen / und der leydige Augenſchein an vilen Orten gibt (6. das heißt darnach. Unſer Evangelion hat vil guts gebracht; Ja ſcilicet wie der Türckiſche Alcoran.

Wahrhaffter/ als Luthers falſche Pralleréy/ ſeynd die bekannte Verß:

Quas quondam pietas noſtrorum ſtruxit Avorum
Ædes, Heredes de vaſtant more Luporum.

d. i. Was unſere froñe Voreltern zu GOttes Ehren haben aufgerichtet / daſſelbige verwüſten ihre ungerathene Nachkömling / nach reiſender Wolffs-Arth.

Was für ſchöne / Chriſtliche Inſcriptiones oder eingehauene merckwürdige Sprich und Schrifften findet man nicht hin und wider an gemelten Gebäuen/ auß welchen unſerer liebẽ Vor-Eltern Glaube und Vertrauẽ auf Chriſtum nach Genügen erhellet/ hingegen unſerer Widerſächer Lugen-Geiſt offentlich dardurch zu Schanden gemacht wird.

Dem Warheit begierigen Leſer zu Gefallen / und allen Irthumsſcheuen zur Confuſion, will ich nur ein oder andere/ ſo an dem Welt berühmtẽ Straßburgiſchen Münſter zu leſen hieher ſetzen.

Auſſerhalb deß Münſters im oberſten Umbgang

(6. Man beſehe nur deß P. *Laur. Suri* Commentarium pag 219. 689. 733. 879. Das Theatrum Crudelitatum Hæreticorum pag 22. 46. 59 P. Secarij Lutherus Nacht-Liecht pag. 86. P. Hazarts Kirchen-Geſchichten und andere.

gang der Crone ſtehet: IHS CHRS. Verbum caro factum eſt: IHS CHRS. Et habitavit in nobis: IHS CHRS Et vidimus gloriam ejus: IHS CHRS. Gloriam quaſi unigeniti Patre. Das iſt: JESUS CHRISTUS. Das Wort iſt Fleiſch worden JESUS CHRISTUS. Und hat in uns gewohnet. JESUS CHRISTUS. Und wir haben geſehen ſeine Herrlichkeit. JESUS CHRISTUS. Eine Herrlichkeit / als deß Eingebohrnen vom Vatter.

Unten im Helm zwiſchen den acht Schnecken ſtehen folgende Sprich mit abgekürtzten erhabenen alt Fränckiſchen Buchſtaben auſſerhalb.

CHRISTUS NOS REVOCAT.

Chriſtus ruffet uns zuruck.

CHRISTUS GRATIS DONAT.

Chriſtus ſchenckt umſonſt.

CHRISTUS SEMPER REGNAT.

Chriſtus regiert allzeit.

CHRISTUS ETIAM ERAT.

Chriſtus herrſcht auch.

CHRISTUS SUPERAT.

Chriſtus überwindet auch.

CHRISTUS REX TRIUMPHAT.

Chriſtus der König triumphirt

MARIA GLORIFICAT.

Maria machet herrlich

CHRISTUS CORONAT.

Chriſtus aber crönet.

Bey dem Uhrwerck an dem Portal (welches deß Werckmeisters Ervin von Steinbach seine Tochter Savina gutentheils verfertiget / wie auß dem Zettel / den der allda stehende Apostel St. Johannes am Arm hangen hat / zu ersehen / darinn nachgesetzte zween Vers zu lesen.

Gratia divinæ *pietatis adesto* Savinæ;
De petra dura *perquam sum facta figura.*

d. i. Der Savin solle seyn
Zum Beystand GOttes Gnad;
Die mich auß harten Stein
Zum Bild gehauen hat)

An disem Portal / sage ich / stehet auff der rechten Seiten ein heroisch Weibsbild / wodurch die Christliche Kirchen verstanden wird / in der einen Hand hält sie einen Kelch sambt der Hostiē in der anderen aber ein Creutz; über ihrem Haupt lißt man disen Spruch:

Mit Christi Blut über wind ich dich.

Grad gegen über auff der lincken Seiten / stehet ein mit verbundenē Augen betrübtes Weibsbild / so die Jüdische Synagog bedeutet / in der einen Hand halt sie einen zerbrochenen Pfeil / in der andern aber die zerbrochene Tafflen Moysis / über des Bilds-Haupt sihet man dise Schrifft:

Dasselbig Blut verblind et Mich.

Hier / Christlicher Leser / behertzige die treffliche bekanntnuß unserer gottseelige Vorelteren / welche /

welche Luther oben so unchristlich belogen und verlästert / wann ja wir wollten schweigen / und ihre Ehre nicht retten / so wären dise Stein da / und machten den Evangelosen Ketzer zu schanden

Neben dem Sacraments-Häußlein oder Tabernacul stundē auff einer Tafel folgende Wort: *Hic Deum adora.* Hier bette GOtt an. *Verè tu es DEus absconditus, Deus Israel Salvator.* Wahrlich du bist der verborgene GOtt / der GOtt und Heyland Israel. (Isai. XLV. 15)

Auff eben diser Taffel ware zu sehen ein in einem weissen Chorhembd vor der Bildnuß Christi knyender Priester mit diser Beyschrifft: *O JESU, qui passus es pro nobis miseris, misero peccatori miserere.* O JESU der du für uns Armseelige gelitten hast / erbarme dich uber mich armen Sünder.

Dise Taffel habe ich zwar nicht gesehen / daß aber solche beschribener massen vorhanden gewesen / bezeuget der Straßburgische Prædicant Oseas Schadæus in der Beschreibung deß Münsters pag. m. 56, 57.

Was stellet die Anno 1485. verfertigte kunstreiche Cantzel daselbst anderst vor / als eine rechte Christglaubige Bekandtnuß frommer rechtglaubigen Christen. Erstlich zwar ist gegen der Brust deß Predigers ein Crucifix mit den Bildern der Jungfrauen Mariæ / und deß Evangelisten Johannis; Auff beyden Seyten umb die Cantzel stehen die Bildnussen der Heiligen Apostel

stel und etliche Engel mit den Instrumenten der Passion und Creutzigung Christi / als da seynd Geisel / Ruthen / Cron / Hammer / Nägel / Leiter / Speer / Schweißtuch ꝛc. Unter der Cantzel umb den Fuß seynd die heilige Evangelisten / etliche Bilder der Martyrer und Bekenner Christi beyderley Geschlechts / sambt etlichen der fürnembsten Kirchenlehrern; damit ohne Zweifel die fromme Luther haben andeuten wollen / spricht obangezogener Lutherische Prædicant *Schadæus* lib. cit. pag 33. daß keiner auff diser Cantzel lehren und predigen soll / er habe dann in seinem Hertzen und stäter Gedächtnuß JESUM Christum den Gecreutzigten / uñ lasse denselben sein Ziel und Zweck seyn / darauff er alle Predigten richte / wie solches die lieben Apostel / so ihm zum Fürbild dastehen sambt den heiligen Martyrern und Kirchenlehrern auch gethan haben / und also das Reich Christi mit lehren und schreiben treulich helffen befördern / je nach der Maaß und Gaab so ihm gegeben / auch so es die Nothdurfft erfordern wurde / sich nicht verwegern sein Blut umb der Lehr Christi willen zu vergiessen. Also Schadæus. Wann dem nun also ist / wie es dann wahrlich ist / und die Stein es selbsten reden / mit was Gewissen hat dann Luther unsere Gottseelige Voreltern für so unwissende / gottloze Esel dörffen außruffen.

Schließlich hievon zu reden / will ich Lutherum auß

auß seinem eygenen Mund richten/dann er sagt

7] Ich glaube / daß ihrer vil vor diser Zeit im Papstthum seyen seelig worden / denen am Todtbeth das Crucifix ist fürgehalten / und da man sie gefragt: ob sie auch glaubten an diſen Heylands / dessen das Bild wäre/so für die arme Sünder gelitten uñ gestorben ist? und da sie erinnert sind/daß sie an ihn glaubten/ und auff den hofften der sein Blut vergossen hat zur Vergebung der Sünden; also sind sie seelig worden. Biß hieher Luther.

Nun urtheile wer da will: oben saget er; Niemand habe gewust / was das Evangelium seye / was Christus seye / was Vergebung der Sünden seye ꝛc. Summa man hätte gar nichts gewußt / alles seye durch die Papst-Esel unterdruckt geweſen. Hier aber sagt er: man hätte denen Sterbenden im Papstthum die Bildnuß deß gecreutzigten Herrn Jesu fürgehalten. sie alsdan gefragt / ob sie auch an diſen Seligmacher / so ihnen durch diſes Bild vorgebildet wird / glaubten? Darnach hatte man sie ermahnt/an JEſum Christum zu glauben/ und auff ihn zu hoffen / als welcher sein Blut zur Vergebung der Sünden vergossen.

Heist

7.] In den Tiſchreden Titulo XXX. fol. m. 166. b.

Heißt das nicht kalt und warm auß einem Maul blasen / ja und nein von einer Sach reden / und demnach Wahrheit und Lügen durch einen Sack beutlen? Urtheile wer nur will! Wer einmahl leugt / sagt Luther selbst 8.] der ist gewißlich nicht auß GOtt / und verdächtig in allen Dingen. Ja wann ich einmahl so gelogen / falsch und so grob genarret erfunden wurde / so wäre all meine Lehre und Ehre / Glaub und Treu gantz auß / jederman wurde mich für einen Buben und ehrlosen Bößwicht / wie billich / halten. Tu dixisti.

Wer nun noch nicht sihet / was von dem Luther / welcher so vilfältig / grob / offentlich und wider sich selbst gelogen / zu halten / der sihet wahrlich nichts. Ich bleibe bey seinem eigenen Urtheil / und halte denselben billich für einen Buben und ehrlosen Bößwicht / dem weder zu glauben noch zu trauen.

Hieher gehört auch die überteufflische Lästerung / so Luther 9.] wider unsere Christeyferige frome Voreltern mit disen Worten außgespyen: *Quô sanctiores fuimus [in Papatu] hoc magis excæcati eramus, & purius Diabolum adorabamus.* Je heiliger wir im Papstthum gewesen / je mehr waren wir verblendet / und bet-

8] Tom 3. jen germ. fol. 93. b. Tom. 7. jen. fol. 357. a. Tom. 7. Witt. germ fol. 150.

9] Tom 12. Witt. f. 26. b. citante *And Fabricio* præcone Luthera, in Thea. diabolorũ f. 156. a. n. 5

betteten umb ſo vil beſſer den Teuffel an. Auff diſe Ehrendiebiſche Red antworte ich und ſage; Calumniaris Nebulo! Schelm du leugſt / und läſterſt nach deines Vatters Brauch. Joan. 8. v. 44.

Noch eins: Weilen Luther oben vorgeben / daß ſein Evangelion ſo vil Guts geſchafft / und daß die arme Leuth vor demſelben in ſo greulichen unchriſtlichen / heydniſchen / ja recht beſtialiſch eſelhafften Unwiſſenheit geſteckt / gantz verblendet den Teuffel angebettet / ſo laßt uns dan kürtzlich ſehen / ob es unter den Seinigen beſſer nach ſeinem geoffenbahrten Evangelio worden? Wir Catholiſche wellen zuhören / was Luther und ſeine Prædicanten ſelbſt hievon beichten / ihr Herrn Lutheraner aber könnet drüber urtheilen.

D. *Jacobus Andreæ* [alias *Schmidel*] ein berühmter Prædicant von Tübingen ſchreibt in ſeiner Nothwendigen Erinnerung fol. 139. unter andern alſo; Der ander Hauff im Teutſchland läſſt wohl dem Wort GOttes ſein Platz und Raum / daß es geprediget wird; Aber da wird kein Beſſerung geſpürt / ſondern ein wüſt / Epicuriſch / Viehiſch Leben mit freſſen und ſauffen / geitzen / ſtolziren / Läſterungen deß Nahmens GOttes / ꝛc. Wir haben / ſprechen ſie / gelernet / daß wir Allein durch den Glauben an JEſum Chriſtum ſeelig werden / der mit ſeinem Todt all unſer Sünde bezahlt hat / wir habs

nen es nicht mit unserm Fasten / Allmosen / Gebett oder andern Wercken bezahlen, darumb so laßt uns mit disen Wercken zu friden / wir können wol durch Christum seelig werden; wir wollen uns Allein auff die Genad GOttes und Verdienst Christi verlassen: Und damit alle Welt sehen möge / daß sie nicht Päpstisch seyn / noch sich auff gute Werck verlassen wöllen / so thun sie auch keins: An statt deß Fastens / fressen und sauffen sie Tag und Nacht; an statt der Allmosen / schinden sie die arme Leuth; an statt deß Bettens fluchen / schänden / und lästern sie den Namen Gottes so jämmerlich / dergleichen Lästerungen Christus von den Türcken überhebt ist. Biß hieher diser.

M. Caspar Faber schreibt in seinem Sabbaths-Teuffel fol. m. 478. a. folgendes von seinen neu-Evangelischen Glaubens-Genossen: Sie führen Christum im Maul und ist dennoch der Bauch ihr höchster GOtt haben eins theils sechtzig Jahr auff dem Halß und wissen keinen Trostspruch heiliger göttlicher Schrifft; Wissen auch nicht / was Sünde oder Genade ist; können auch ihrer vil weder das Vatter unser / noch den Glauben recht; vil weniger wissen sie die heiligen Gebett

Got-

Gottes/ ob ihrer zehn oder zwantzig sind; sagen auch eines theils: weil sie die zehn Gebott Gottes nicht lösen/so sündigen sie auch nicht darwider / andere Leuth sind böser / als sie ꝛc. Sie rühmen sich wol gut Evangelisch / und sprechen Evangelium/Evangelium/es ist nichts mit deß Papsts Lehre/ aber wann es zum Treffen kombt / so ist niemands daheim ꝛc. Dise sind unsers HErrn Gottes feißte Mast-Säu ꝛc.

Noch besser mahlt er sie ab in folgenden Blättern / sonderlich aber sagt er fol. 483. b. also: Unter disen verlohrnen Hauffen/welcher deß Teuffels eygē ist/werden auch billich gerechnet die Verächter deß H. hochwürdigen Sacrament deß Altars; Dieselbigen / weil sie deß Papst Zwang loß/ und seine Tyranney / GOtt Lob / in der Kirchen ab ist/so wollen sie nicht mehr (sagt der heilige Vatter Lutherus in der Vorred über den kleinen Catechismum) zum Sacrament gehen / und verachten es / etliche ein Jahr / etliche fünff / etliche zehn / etliche zwantzig mehr oder weniger Jahr ꝛc. So weit diser.

Zu Wittenberg/da der Kern diser Evangelischen Brüder gesessen / waren sie blind Sternvoll Andacht / giengen fleißig zum Abendmahl/

weilen sie aber auß dem Kelch nicht genug geschluckt/marchirten sie auß der Kirch grad dem Würthshauß zu/und saufften sich voll Brandtenwein. Wann D. Luther diſes nicht selbst erzehlen thät 10.) wurde mir kein Prædicant glauben.

Andere fromme Gesellen gaben ihren Prædicanten/der sie ermahnte die Predig zu hören / diſe geistreiche Antwort: Ja lieber Herr Pfarrer / wann ihr ein Faß Bier in die Kirch schroten / und uns darzu beruffen lieſſet / so wolten wir gerne kommen. 11.)

D. *Andreas Muſculus* gibt seinen Lutheranern ein nicht beſſers Zeugnuß / als obige; Wir müssen das auch bekennen, spricht er 12.) daß in der gantzen weiten Welt, unter keinem Volck unter der Sonnen so böſe / rohe / sichere / aller Ehr / Zucht und Redlichkeit vergeſſene Leuthe werden gefunden / als eben unter uns Teutschen/die wir dann die rechten wahren und letzten Israeliter und Abrahams Glauben Kinder ſeyn ſollen / unter welchē Geitz / Sorgfältigkeit der Nahrung / Uebermuth / Hoffart / Freſſē / Sauffē / Gotslästerung und

10.) In einer Sermon am Donnerstag nach Invocavit pag XIIII. a. gedruckt A. 1523.

11.) *Luther* in ſeinen Tischreden fol. 4. a.

12.) *Muſculus* im Buch vom jüngsten Tag gedruckt A. 1603. zu Frankfurt an der Oder pag. N. 5. & ſeqq.

und alle greuliche Sünden dermaſſē regiern und herſchen daß Juden/ Türcken/ Tartern/ und andere Unchriſten und Heyden lauter Engel gegen uns zu rechnen/ daß in Wahrheit unter uns Evangeliſchen Teutſchen die gefährlichen Zeiten fürfallen / von welchen der H. Apoſtel Paulus hat geweiſſaget 2. Tim. 3. &c.

Hier erzehlet Muſculus die Wort Pauli/ und ſagt bald drauff: Wenn Paulus zu unſern Zeiten / hätte gelebt hätte er unſer Teutſchland nicht deutlicher/ beſſer und warhafftiger können beſchreiben / wie ſolches am Tag / und nicht Noth nach der Länge zu erklären ꝛc. Soll es aber unter uns Evangeliſchen Teutſchen noch ärger werden / als es jetzunder allbereit iſt/ und die Boßheit höher ſteigen / ſo werden ja die Menſchen gar müſſen zu Teuffeln werden/ da ſie ihm allbereit in der Boßheit nit ungleich ſeyn ꝛc.

Und beſſer unten ſpricht er: Unſere Teutſche Fürſten lieſſens ihnen in der erſte einen groſſen Ernſt ſeyn/ begabē ſich zum Erkanntniß der reinen Lehr deß Heil. Evangelii mit groſſem Eyfer / und mit Gefahr ihrer *reputation* und Standes / ihres Land und Leuthe. Wie ihnen nun aber endlich das Wort/ der Beichtſtuhl und die Sacrament anliegen / was für GOttes Lieb bey ihnen zu finden / das iſt am Tag/ und jedermann bewußt.

Der Adel auff dem Land ist nunmehr gar tyranisch worden/ achtet weder Gottes noch deß Teuffels / frisset / sauffet und schwelget / wie die Säu / mit grosser Untertruckung ihrer armen Unterthanen.

Dem Burger ist es nun nicht mehr umb GOtt/ um sein Wort und die h. Sacrament zu thun/ sondern allein um säen / pflantzen / bauen / Sorgfältigkeit der Nahrung / Hoffart und Ubermuth.

Die Bauren aber und Gärtner seynd so gottsförchtig zu disen Zeiten/ daß sie auch ihres Vatter unsers vergessē/ und ihrē Glauben nicht mehr können betten und außsagen / außgenommen die gar alte Leuthe/ die im Papstum ihr Gebett gelernt und noch behalten haben.

Dises und ein mehrers beichtet der Prädicant Musculus / und dörffen es die heutige Lutheraner nicht in zweiffel zihen ; Dann von Anfang ihres neuen Evangelij (da die Menschen doch hätten sollen die Frömmste seyn) hat man dises biß hieher wahrgenommen/ was Musculus und andere oben bekennet/ ja was alle Lutheraner noch dise Stund bekennen/ wann sie singen) 13)

Mann

(13. Im Lied: GOtt hat das Evangelium ꝛc.

Man rühmt das Evangelium /
Und will doch Niemand werden from ꝛc.
Sie (nemlich diejenige / bey welchen man sich
so sehr deß Evangelions rühmet)
Haben nichts gelernet mehr:
Dann nur fressen und sauffen sehr ꝛc.
Ihr gröste Kunst ist panquetiren.
Und in der Büberey studiren.

Auff diſe Bekanntnuß druckt Luther das Sigill (14) und ſagt: Es wird die Welt auß diſer Lehre nur je länger je ärger. Jetzt ſind die Leuth mit ſiben Teuffeln beſeſſen / da ſie zuvor mit einem Teuffel beſeſſen waren. Der Teuffel fährt jetzt mit Hauffen in die Leuth. ꝛc.

Anderswo (15. ſpricht Luther: Die Baurn ſind durch das Evangelium nun zaumloß worden / daß ſie meinen ſie mögen thun / was ſie geiüſtet / fürchten ſich noch erſchrecken für keiner Hölle oder Fegfeur / ſondern ſagen: Ich glaube / darum werde ich ſeelig.

Nun urtheile / was Lutherus Evangelion guts geſchafft / gewürckt und mitgebracht / wie er doch oben prallerisch von ſich und lugenhafft von uns

(14. In der Hauß-Poſtill gedruckt zu Jena A. 1559. in der 2ten Predig deß erſten Sonntags im Advent.

(15. In den Tiſch-Reden fol. m 548. a.

auſſ[illegible]en! oben ſagt er: Unſer Evangelion hat vil guts geſchafft; hier ſagt er und D[illegible] ſchmidel: Daß die Leuth dardurch nur je länger je ä[illegible]ger worden. Oben ſagt Luther! Die Leuth hättē im Papſtum gar nicht mehr gewußt was ein Chriſt wiſſen ſoll; Hier ſagen die Prädicanten Faber und Muſculus, daß die Lutheraner nach dem offēbahrten Evangelio ſo gelehrt worden/daß ſie nicht gewuſt was Sünd oder Genad ſeye ja daß ſie weder Glaub / Vatter unſer noch Gebott GOttes gewuſt/außgenommn die gar alten Leuth / ſo noch etwas auß dem Papſtum behalt̄ē /

So hitzig in der Andacht ſind ſie worden/daß ſie nicht mehr haben wollen zum Lutheriſchen Abendmahl gehn, oder wann ſie es ja genoſſen/haben ſie gleich drauff Krägen und Mägen voll Brandtenwein geſoffen; Predig hören war ihr Freud / wann der Prädicant ein Faß Bier dabey wolt zum beſten geben; An ſtatt deß Päpſtiſchē Faſtens und Bettens haben ſie gefreſſen / geſoffen / wie die Säu geſchwelget/GOtt ärger / als die Türcken / gelāſtert; Kurtz davon zu reden/Luther und ſeine Anhänger bekennen daß die zu dem Neuen Evangelio von der Catholiſchen Kirchen abgewichene Lutheraner / nichts mehr gelehrnet/als Büberey daß ſie weder Fegfeur noch Höll mehr geförchtet weder GOtt noch den Teuffel geachtet / daß der Teuffel Hauffenweiß

weiß in ſie gefahren / daß ſie den Teuffeln in der Boßheit gleich worden ꝛc.

Gelt das heißt jetzund: Unſer Evangelium/ unſer ſola fides (Glaub allein/ hat vil guts geſchafft? Freylich.

Das Land bringt Frucht und beſſert ſich/
Dein Wort iſt wohl gerathen/
Das unterſt kehrt man überſich/
Am Freytag frißt man Braten.

Ein mehrers ſihe in deß *P. Coſteri* Evangelio Reformato cap. VIII. pag. 235. & ſeqq. 255. & ſeq confer. *P. Serarij* Nachtliecht Pag. 63. & ſeqq. 82. & ſeqq.

Wie Luther unſere in GOtt ruhende Voreltern geläſtert / habe ich genugſam angezeiget und widerleget. Nun vernehme man auch / was er für Läſterungen ohne Scham außgeſpihen wider die Catholiſche / welche zu ſeiner Zeit gelebt / ſonderlich wider den Römiſchen Kayſer / den Römiſchen König / die Fürſten und Reichs-Stände / welche Anno 1530. zu Augſpurg auff dem Reichs-Tag verſammlet waren / nur damit er ſie und unſere H. Religion verhaßter / als den Teuffel ſelbſt / machte.

Der Titul / welchen er ihnen gibt / iſt meines Gedunckens zu Schweinfurt in der heimlichen Cantzley verfaſſet worden: Die vorgeſchützte Urſach deſſen iſt diſe: Die Papiſten

halten für Recht oder Unrecht / was sie wöllen. Auff diſe falsche läſter-Ursach fähret also fort: Gleich als wann das Hoch-gelehrte und Durchleuchtige Wilde Vih / die Säue / auff ihrem Reichstag beſchlöſſen: WIR Säu gebieten / daß niemand halten (oder glauben) soll / das Muscaten Edel-Würtz sey / was sie aber sey das wissen wir nit? Wir halten aber / Etliche (nemlich unter uns Hochgelehrten Säuen glauben von denen Muscaten) es seyen Treſter; Etliche es seyen Kleinen; Etliche / es seyen Kolblätter? Etliche / es seyen die köſtliche Bauren Gareden unter den Zäunen. Eben so weißlich handlen hie auch unsere Hochgelehrten und Durchleuchtigen Säu zu Augspurg ꝛc. So vil vom Titul Tom 5. jen germ. fol m. 297. a.

Aber diſes iſt noch nichts / jetzt kombts beſſer / dann in gemeldtem Jahr und zwar den 6ten Heumonat ſchickte er an den Churfürſten Albertum von Mäyntz ein Sendſchreiben / welches in dem 5ten Jeniſchen Tomo fol. 72. b. & ſeqq. zu leſen / darinnen er in der Perſohn der Catholiſchen (oder wann wir Catholiſche es also gemacht hätten / oder ſo thäten machen) nicht nur / wie ein ehrloſer Mann / ſonder wie ein gotteslästerlicher Atheiſt und eingefleiſchter leibhafftiger Teuffel / alles was im Himmel und auff Erden heilig und groß iſt / entſetzlich verhöhnt

und

und lästert / höret Lutheri eygene Worr / und erzittert!

Der Psalmist David spricht im 2ten Psalm und 10ten vers: Ihr König werdet klug ꝛc. Wider disen göttlichen Text reisset Luther seinen teuffischen Läster-Racken auff / und redet in dem Nahmen der Catholischen dise Höllische-Feurswindige Greul-Wort: Sollen König klug werden? meynst du (Prophet. David) denn / daß sie Narren sind? Diser Psalm ist gewiß ein Ketzer (Huy an ihn! flugs heißt ihn schweigen / als ein Ketzer (dann er schmähete die Könige / darzu spricht er sie verächtlich an: Ihr Könige! Ihr Richter; gleich wie ein Herr seinen Knecht: Du Hanß! du Peter! als halt er sie für gar nichts / und wären ganz sein eygen wie ein Kuh oder ein Hanß ꝛc. Und besser unten sagt Luther:

Aber jetzt zu Augspurg werden sie (der Papst / Kayser / König und die Catholische Fürsten) disen Vers wohl anderst meisteren und mustern / daß er muß also lauten Und nun du König zu Zion werde klug / du Richter im Himmel laß dich züchtigen / dann du bist ein Narr und Kind gegen uns; Wir müssen urtheilen und setzen / was du für Warheit solt halten oder nicht / da sey dir Trutz gebotten / daß

du es für Warheit haltest/ oder muſt herunter/ und mit den Ketzern verbannt ſeyn. So weit Luthers eigene Wort; Ein groſſes Wunder der göttlichen Langmuth iſt es/ daß ſich die Erden nicht augenblicklich unter ſeinen Füſſen auffgethan/ und ihn lebendig verſchlungen!

Doctor Julius Jonas ſagte einſt über Tiſch zu Luthero (16) Die Papiſten erzörnte der ander Pſalm / den Euer Ehrwürde lieſſen unter demſelben Reichs-Tag außgehen. Aber was meynt ihr wohl / hertzliebſte Lutheraner / Iſt es uns Catholiſchen zu verdencken/ wan wir zörnen/ und dieſen euern Luther/ welcher hier alle Teuffel im gottslästern übertrüfft/ ſambt ſeiner boßhafft verfochtenen Neuen Lehr beſtändig meiden/ ewig verfluchten und vermaledeyen? meynt ihr wohl/ daß wir glauben ſollen/ GOtt habe zu Reformirung ſeiner Chriſtlichen Kirchen (geſetzt / doch nimmer geſtanden/ daß ſie in Glaubens-Sachen könnte fehlen / folglich reformirt werden) einen ſolchen verbitterten / ertzläſterlichen Lugen-Teuffel geſandt? Gebt GOtt die Ehr / und ſaget es vor aller Welt: Luther hat nicht anderſt reden können als ihm ſein GOtt/ der Teuffel eingeben / wie er es ſelbſt geſtanden. (17)

Endlich

(16. Teſte Antifabro in den Tiſchreden fol. 279.
(17. Tom 2. Wit. germ. fol. 266. edit. An. 1548.

Endlich beſchlieſſt Luther den Brieff (welchen auch David Chytræus ein berühmter lutheriſcher Prædicant / der Hiſtoria von der Augſpurgiſchen Confeſſion als etwas rares einverleibet) mit vilen Läſterworten; „Ich Luther bin kein „Prophet / aber ich bitte euch Herrn alle / ſehet „euch wol für / und laſſet euch ja nicht dünckẽ / „daß ihr mit Menſchen handelt / wann ihr mit „dem Papſt und den Seinen handelt / ſondern mit eytel Teuffleln.

An Spalatinum ſchribe Luther / damahls nach Augſpurg (wie Chytræus abermal l.c. bezeuget) unter andern auch folgendes; „Ich bitte / ihr „wollet auff gut Ambtsdorffiſch zuvor etwann „in ein Winckel antworten; daß uns der Papſt „und Legat (Campegius) im Ars lecken „wollen. Sagt her liebe Prædicanten / ob euer „Luther nicht ein erbarober Flegelovski ſeye? Ich zweiffle keinesweegs / der Teuffel werde ihn würcklich mehr / als ihm lieb iſt / lecken.

In dem Tiſchbrocken fol. m. 330. b. ſagt der Saubere Luther ebenfalls von allen Catholiſchen; „Ich will ihnen die nehrlichſten Wort geben / und ſie heiſſen Marcolphum in Ars „lecken. Pfuy dich Dr. Luder!

Bekandt iſt es / daß Luther nirgends erſchinen / ſeiner Lehre halben Red und Antwort zu geben / er hatte dann zuvor ein freyes ſicheres Geleith; Bekandt iſt es auch / daß die Catho-

tholiſche *Theologi* Eckius, Faber, Cochlæus, Wimpina, Marius, Vehus, Collinus, Dietenberger, Prierias, Elpenſæus, Murnerus, Emſerus, Mentzing, Latomus, Aleander, Cajetanus, Poſſenſis, Morus, Nauſea, Sadoletus, Campegius, Sidonius, Pflugius, Hoſius &c. Staphylus, Malvenda, Caniſius, Pioriu , Buſæus, Campianus, Gregorius de Valentia, Poſſevinus, Augerius, Cottonus, Schererus, Suarezius, Coſterus, Tannerus, Becanus, Serarius, Gretſerus, Maldonatus, Kellerus, Vetterus, Forerus, Coppenſtein, Contzen, Maſenius, Kedd, BELLARMINUS und unzahlbar andere dem Luthero / Calvino und andern Ketzern aller Orts unerſchrocken unters Geſicht getretten / unſere Lehre offentlich mit Feder und Mund wider ſie verfochten.

Ferners iſt bekandt / und laugnen es die Uncatholiſche [18.] ſelbſt nicht / daß der gelehrte Johannes Cochläus ein Catholiſcher Theologus und guter Teutſcher / ſich öfters erbotten wider einen jeden gelehrten Uncatholiſchen / inſonderheit aber und fürnemlich wider Lutherum ſelbſt / für die Catholiſche Lehre biß auffs Feur zu diſputiren; Er hat ſie mündlich und ſchrifftlich herauß gefordert / und allen den Trutz gebotten / aber es geluſtete weder den Luther / noch ſonſt einen auß ſeiner Prædicanten-Zunfft zu erſcheinen. (19) Widerum iſt es bekandt / daß die Catholiſche ihren Gottesdienſt und Lehre nicht nur in Europa

19] *Gerhardus* in Patrologia pag. 682. *J. B. Menckens* in dem compendioſen Gelehrten Lexico pag. 491

Europa/ſondern auch in Africa/America/ fürnemlich aber in dem neuentferneten Japon in Aſien unter ta: ſenderley Trübſaal uñ Verfolgung offentlich bekennet / und mit Darſetzung ihres Bluts wider alle Ketzer/ Türcken und Heyden verthätiget / wie ſolches Catholiſche und uncatholiſ. Scribenten 20 einſtimmig bezeugen. Ja unter

19) Surius in Comment. pag. 271. Nalus centuria V. pag. 412. b. Rœſtius in Pſeudojubilæo f. 156

20) Diß bezeuget P. Corn. Hazart S. J. in ſeinen Kirchen-Geſchichten und vil andere mehr/ deren ich geſchweigē will/ und dafür ein oder den andren Uncatholiſchen reden laſſen. Herr Chriſtoph Cellarius P. P. zu Hall ſchreibt in ſeinem Univerſal-Geographiſch-Hiſtoriſchen Lexico f. 492 von Japon folgendes: Ao. 1549. kam Franciſcus Xaverius dahin/ und predigte das Evangelium / führte auch hier und dor die Chriſtliche Religion ein. Nach ſeinem Todt wurde dieſelbe gleichfals ſehr fortgepflantzet .... und ſollen ſchon Anno 15[illegible]6. über ſechsmal hundert tauſend Chriſten daſelbſt ſeyn gezehlt worden/ allein nach der Zeit verleumdeten die Hollander die Portugieſen dergeſtalt / daß alle die / ſo ſich Chriſten nemeten / auffs grauſambſte gemartert worden. Die neue Chriſten aber waren ſo beſtändig / daß auch einige Kinder von 10. und

len denen / die sich deß Nahmens Christi rühmen / sind Keine / welche sichs mehr lassen angelegen

und 12. Jahren 60. Tag lang solche Marter außgestanden.

Herr Johann Hübner gewesener Rector zu Merseburg setzt in den Geographischen Fragen Cap. XVI. part. 6. num. 10. von Japan unter andern auch dises; die Portugiesen hatten sich ungefehr vor 100. Jahren so vest darinnen gesetzet / daß sie auch den Kayser zur Christlichen Religion zu bekehren gedachten / doch die Holländer liessen nicht nach / NB. biß sie die Portugiesen bey den Japoniern so verhaßt machten / daß ihrer umb das Jahr 1626. vil 1000. jämmerlicher weise deß Christlichen Glaubens wegen darinn sind massacrirt und zu todte gemartert worden.

Noch weiter gehet der berühmte Lutheraner *Lucas de Linda* in descript. Orbis &c. edit. Helmstadl. A 1665. pag. 1103. und sagt; inter hos dololatrias [Japonenses] ingens christianorum Numerus est, qui sancto christianæ Religionis zelo prædici sunt adeò, ut nec quæsitissimis tormentis à VERA RELIGIONE dimoveri queant: das ist; unter disen abgöttischen Japonesern ist ein sehr grosse Anzäl Christen (nemblich Römisch-Catholische) welche ein so heiligen Eyfer der Christl. Religion haben / daß sie sich auch durch die nur erdencklichste Marter nicht lassen von der wahren Religion (NB.) abwendig machen. confer. Ev. Wer. Hapelij eines gleichfalls Protestantischen Authoris Spanische Quintanam part. I. cap. XIX. XX. Erasm. Francisci Schaubühne part. I. pag. 502. & seqq.

gelegen seyn das Evangelium JESU Christi allen Creaturen zu predigen Math. 28. v. 19. 20. Marc. 16. v. 15. den Namen JESU Christi für den Heyden und Königen zu tragen Actor 9. v. 15. und ihr Wort biß an der Welt Ende hören zu lassen Rom. 10. v. 18. als die Catholische.

Hingegen ist uns auch bekandt/ daß die uncatholische Lehrer [welche ihr neus Evangelion von dem Liechtflüchtigen Tagscheuenden Engel der Finsternüß / theils in dem Traum / theils in nächtlichen Gesprächen erlehrnet / wie sie solches oben pag. LIII. & seq. einander selbst unter die Nasen gestossen:] hin und wider im Finstern so lang gemauset/ biß sie endlich ihren widersinnigen uneinigen/ teuren und auff die Schrauffen gesetzten Lügen-Kram an die Leuthe gebracht und verkaufft 21.] Ja Indien seyn sie nicht kommen/ dan es ist sehr beschwerlich die Weiber allenthalben nachzuschleppen/ ohne dieselbe aber ist es ihnen so wenig möglich zu lebē/ als ohne das tägliche Brod/ wie ihr Vatter Lutherus selbst redet. Tom. 2. jen. ger. fol. 163. a. So gestehet auch der Prædicant Conr Dannhauer 22.] daß es ihnen an

21. Lavatherus gestehet solches von Bucero in Hist. Sacram. pag m. 22. 28. 30. 31. Die Calvinisten werffen es den Lutherischen für: Tossanus in der Trostschrifft Art. V. Theologi Palatini in der Erinnerung vom Concordi-Buch pag. 144. 147. 149. 165. 170. 192. Die Lutheraner aber den Calvinisten: D. Hoë in dem Hand-Büchlein pag. 3. Hutterus in Calvinista Aulico-Politico.

22.) In dem wachenden Schutz-Engel p. 1

dem wahren Beruff manglet; Und ob schon die Holländer alles durchstrichen / so war es ihnen doch nicht um die Bekehrung der irrenden Heyden/sondern um ihren zeitlichen Gewihn zuthun; ja in Japonien haben sie ihr Calvinisches Christenthum allesambt offentlich vor den Heyden verlaugnet/und auff die Frag: ob sie Christen wären? den Heyden mit Nein geantwortet / und betrüglich gesagt: Sie wären Holländer. 23.) welches der bekandte Engelländische Calvinist Hobbesius noch durffte gutheissen und verfechten. 24.]

Dises alles ungeachtet sagt Lutherus / und mit ihm alle Lutheraner biß auff dise Stund / in der Vorrede über die Schmalkaldische Articul [zu welchen sich die Lutherische einstimmig bekennen] von uns Catholischen: Die Papisten sind Liechtflüchtige Tagscheuende SCHELMEN.

Daß dises gar grobe Wort seynd / bekennet der Reformirte Theologus Dan. Tossanus 25.) Ich aber sage unverhollen; daß es rechte Ehrenrauberische Wort seynd; Und damit jedermann sehe / wie ungebührlich / und ehrenrührisch die Catholische hierdurch angegriffen werden / will ich zum Uberfluß mehr nicht anhero

23) Happel L. c. P. 2. p. 378. E. Francisci l. c. p. 490. 513.

24] Kortholt tract. de tribus Impostoribus p. 67

25] Tossanus in der Vorred seiner Verantwortung: wider dē Flaccianis Ubiquitistē Jo. Marbach

inhero setzen/ als die Provocation oder Herauß-forderung/ welche obgemelter Catholischer Theologus JOANNES COCHLÆUS zu ewiger Confusion der prallenden Ketzer an Lutherum und seine Spieß Gesellen gethan/ und in Druck herauß gegeben dises Innhalts.

COCHLEUS LUTHERO.

SI Vires, armis pugna, non convitijs: gladium sume Spiritus sancti, quod est Verbum Dei; congredere cominus. Ecce tibi Adversarium pro Patrum nostrorum Fide & Religione tuenda paratum quodcunque subire discrimen. Veni, si masculum habes animum, ad publicum [quodcunque nobis Cæsar dederit] judicium, ut vivâ voce sub Judicibus brevissimè ex directo non obliquè per ambages, ut in libellis fieri solet, disputemus. Victo mihi nullam deprecabor pœnam, non Exilium, non Carcerem, non Gladium, non Ignem, aut Rotam, quidlibet inferatur devicto, & à Judicibus condemnato; gloriosum fuerit pro Fide non solùm pugnasse, & vicisse, sed etiam occubuisse. Veni igitur, congerdere, pugna, vince, aut victus redi in viam veritatis. Hæc dixerim, non tibi soli, sed & cuilibet tuorum qui Babylonem tuam asserere & propugnare velit. Muliebre est, rem tantam Convitijs, Ludis, Scænis, Scomatis, imaginibusve monstrosis & fictis agere; viros arma decent, Armatus ergo veni ad pugnam; TU, aut quisquis NOMINE

TUO [si meticulosius tibi timeas, aut curi tuæ] pugnare volet. DIXI & factis dicta, ubi veneris, comprobabo. Ita me DEUS amet & adjuvet, Amen.

Das ist:

COCHLÆUS an LUTHERUM.

WAnn du ein Mann bist / so bediene dich im Streit der Waffen / und nicht der Läster-Wort: ergreiffe das Schwerdt deß H. Geistes / nemblich GOTTES WORT. Komme herauß! Sehe ich scheue kein Gefahr / sondern bin bereit den Glauben und Gottes-Dienst unserer Ritter wider dich zu schützen. Komme / wann du ein mannliches Hertz hast / für ein offentliches Gericht / (welches es auch immer seyn mag / so uns der Kayser bestimmen wird) damit wir mündlich unter den Richtern kurtz und richtig / nicht durch umschweiffende Wort / wie in Schrifften zu geschehen pfleget / mit einander disputiren. Werde ich überwunden / so will ich mir keine Straff außgebetten haben / weder die Vertreibung ins Elend / weder Gefängnuß / Schwerdt / Feur noch Rad / oder was sonst immer die Richter dem überwundenen und verurtheilten werden anthun lassen. Es wird ein Ruhm und Ehre seyn für den Glauben nicht nur gestritten und überwunden zu haben / sonder auch überwunden werden. Derowegen komme herauß! Wage es mit mir / streite / überwinde / oder kehre als ein Überwun-

wunderer/zuruck auf den Weeg der Warheit; Dises will ich nicht allein DIR/sondern einem JEDEM aus den Deinigen gesagt haben/ welcher diue Babels-Lehr behaupten und verfechten will/ NB. Es kommt gar Wetterisch herauß ein so grosse Sachetais die Religion ist mit Lästern/ Höhnen/ Gauckel-Possē/ Schmäh-Worten/ ungeheuren und erdichteten Gemählden treiben. Männeren stehen die Waffen an. So komme dann gewaffnet zum Streit/ nemlich DU/ oder wer sonst in DEINEM NAHMEN (wann du zu forchtsam bist/ und deiner Haut besorgest) zu stritten Lust hat. Ich habs gesagt/ und will meine Wort mit der That/ wann du ersuchinen wirst/ beweisen; So wahr mich GOTT liebet und schützet/ AMEN.

Also forderte D. Cochläus den Luther und seinen gantzen Anhang vor aller Welt herauß in jener Schrifft/ so er von dem H. Sacrament deß Altars wider Luthers Buch von der Babyloni-schen Gefängnuß A. 1520. geschriben. Dise Herauß-ordenung hat er widerhollet in der Antwort auf deß Martini Buceri XVIII. Articul Lateinisch gedruckt pag. 6. a. 11 a.b.

In der Teutschen Antwort wider Luthers Blosß auf das Kayserliche Edict lauten unter anderen seine Außforderungs-Wort abermahl also; „Wer ist da unter ihnen/ der ein Hertz hab? Hie „will ich sehen/ ob es dem Luther mit seinen „aufgeblasenen und frechen Worten Ernst sey

„gewesen sey. Und ist dise meine Künheit und „Außforderung gar nicht neu / dann eben disen „Trutz hab ich dem Luther selber ins Gesicht hin„ein gesagt / und in offentlichen außgangenen „Schrifften offtermahlen widerhohlt / und indi„sem bleib ich noch allzeit steiff und beständig / „und je länger / je beständiger. Ich fliehe das „Liecht nicht / so verkreche ich mich auch in keinen „Winckel / wo man die Sach mit Ernst an„greifft / und von ernstlichen Sachen handelt / als wie der Luther gethan schon längst nach dem zu Worms gehaltenen Reichs-Tag verrätherischer Weise (zu Warburg und neulich unter dem Augspurgischen Reichs-Tag [zu Coburg] in ängstiger Forcht. Frey / offentlich und auffrecht / wie sichs gebühret / bin ich erschinen indenen Reichs Versamlungen zu Worms / zu Nürnberg / zu Speyer und Augspurg als man von disen Sachen gehandelt ꝛc.

Ja noch ein Jahr vor Luthers Todt / nemlich A. 1545. den 26. Hornung / schribe Doct. Joh. Cochläus* annoch folgende Worte: *Hujus Voluntatis contra Lutherum* sui, semper Annis jam 24. ac sæpe publicis testatus sum Scriptis. Adversarij malitiose contemnunt & dissimulant. Nostri pro stultitia torsitan habent. *Interim pereunt tot Ani-*

*Append. in Lib. Buceri contra Latomum pag. 4[illegible]

Animæ per impæ & maledicta ſchiſmata in Germaniam ſcelerate invecta. Das iſt: „Diſes iſt nunmehro 24 „Jahr aneinander meine Meynung wider Luthe„rum geweſen / hab es auch in offentlichen „Schrifften ſtäts bezeuget; Die Widerſächer „verachten es boßhafftiglich / und ſtellen ſich / „als wuſten ſie nichts davon; Die Unſerige aber „halten es mir villeicht für eine Thorheit. Jn deſſen gehen doch ſo vil Seelen zulgrund / durch die gottloſe und verfluchte Glaubens-Spaltungen / welche ſo läſterlich in Teutſchland eingeführt worden.

Alſo redete der unerſchrocken Held Cochläus; Deſſen ungeachtet ſcheuet man ſich Lutheriſcher Seits auch diſe Stund noch nicht in Symboliſchen Büchern Uns Catholiſche ehrenrühriſcher weiſe lucifugos NEBULONES das iſt: (wie ſie es mit einer Läſterung vermehrt / ſelbſt verteutſchen) Liechtflüchtige Tagſcheuende Schelmen zu ſchelten. Zu allem diſem ſollen nun die Catholiſche gantz gedultig ſeyn / fein ſchweigen oder wenigſtens ſo freundlich darwider reden / damit ja kein holdſeeligs Prädicanten-Gſichtel Urſach bekommen möge mißvergnügt darein zu jucken.

Daß aber mehrgemeldter um die Catholiſche Kirch hochverdiente Doc. Joh. Cochläus ein fürtrefflich gelehrter Theologus geweſen (unerachtet er auß Chriſtlicher Demuth von ſich ſelbſt

geschrieben: (26. Ich erkenne mich für den geringsten unter allen so viel die Geschicklichkeit und sinnreichen Verstand betrifft / erhellet auß den unvergleichlichen Schrifften / so er herauß gegeben / und der seinen Bekanntnuß / welche *Nicolaus Reusnerus*, ein berühmter Lutheraner / von ihme hinterlassen (27) mit diesen Worten: *Joannes Cochlæus multijugâ instructus eruditione & sacris totus deditus literis* d. i. Johannes Cochlæus ware mit vielfältiger Gelehrsamkeit begabet / und zugleich der H. Schrifft gäntzlich ergeben; Dises setze ich darum / damit die Prædicanten nicht Ursach haben zu sagen: Cochläi ze: außforderung an Lutherum bestunde mehr auf einer hochmüthigen mit *Idioterey* gesüßterter Brallerey und verzweiffelten Wuth als gründlichen Gelehrsamkeit und wahrem Christlichem Eyfer. Und so viel hievon.

Hieher gehören annoch jene Schand-Titul / welche Luther unserer Mutter der H. Catholischen Kirchen (Darinen er wie wir gebohren und getaufft worden) angehencket / in seinem wider den Hertzog Heinrich von Braunschweig geschribenen Läster-Buch / genannt Hanß Wurst / 28) allwo er also die H. Catholis. Kirch lästert: Dise Hure / so zuvor eine reine Jungfrau

26) In der Antwort auf Luthers Bloß.
27) In Iconibus Viorum Literis Illustr. pag m. 35
28) Tom. 7. jen. germ. fol. 426. b. edit. A. 1558.

frau und liebe Braut war/ iſt eine abtrinnige verlauffene Ehe-Hur/ein Hauß-Hur eine Beth-Hur / eine Schlüſſel-Hur / ꝛc. Dagegen die andere eine freye Huren/Buſch-Huren/ Feld-Huren/Land-Huren/ Heer-(oder Armee) Huren ſchier Heilig ſind; Diſe iſt die rechte Ertz Hur / und eygentlich eine Teuffels-Hur. Wann das nicht geſcholten und gelästert iſt / ſo weiß ich nicht / was es ſeyn ſoll?

Johann Michael Dillherr / ein bekannter Lutheriſcher Doctor und Prediger von Nürnberg ſchreibt in ſeinem ſogenannten Geugeiſtreichen Hand-Buch pag. m. 639. (allwo er auß dem Luther jenen Apocalypſiſchen Engel machen will / welcher Apoc. XIV. 6. mitten durch den Himmel geflogen) daß Luther auff Hoch-Teutſch Martin Lauter heiſſe.

Dem Prædicanten will ich nun hierinn nicht widerſprechen/ nur das muß ich erinnern / daß die geheimnußriche Zahl deß Apocalypſiſchen Läſter-Thiers Apoc. XIII. 18 punctim cabaliſticè auf den ihren Nomen Martin Luter herauß komme. Der Göttliche Text lautet alſo. Hic ſapientia eſt. Qui habet intellectum computet numerum beſtiæ. NUMERUS ENIM HOMINIS EST. Et numerus ejus ſexcenti ſexaginta ſex. d. i. Hier iſt Weißheit. Wer Verſtand hat/ der überlege die Zahl deß Thiers:

Denn es ist eines Menschen Zahl / und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig.

Daß nun die in dem angezogenen Text enthaltene Menschen-Zahl auff den Herrn Martin Lauter [mit Gunst zu melden] herauß komme / ist auß folgendem zu ersehen.

A	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	20.	30.	40.

o	p	q	r	s	t	u	w	x	y
50.	60.	70.	80.	90.	100.	200.	300.	400.	500

ß

1000.

Wer nun diſe Zahl überlegt / wird sagen;

DoCtor LVterVs Venit.

Das Thier der Läſterung Martin Lauter ist kommen.

M -----	30.
a -----	1.
r ------	80.
t ------	100.
i -----	9.
n -----	40.
L -----	20.
a ------	1.
u ------	200.
t ------	100.
e ------	5.
r -----	80.

Zuſammen gerechnet thut 666.

Da sehet ihr Herrn Lutheraner wer das Thier der Lästerung seye dem Nahmen nach:

Nemlich:

MARTIN LAUTER d. i.

Doctor LVther eVer theVerer Esalas. wie er sich selbst ruhmsichtig nennet. (29)

Wollet ihr aber auch in der That erfahren ob Luther das Thier der Lästerung/oder wenigstens ein Vortrab desselben / gewesen / so leset deß gelehrten Herrn *D. Johannis Pistorii* Anatomiam Lutheri: im zweyten und dritten bösen Geist / welcher der Läster und Lotter-Geist ist / so den Luther geritten: Ich versichere euch / ihr werdet gewiß erkennen / und vor GOtt bekennen müssen/daß Luther im Namen und mit der That gewesen/nicht zwar jener durch den Himmel fliegende Engel/wol aber die Apocalypsische Bestien der Lästerung / oder doch wenigstens deroselben Vorläuffer und Premier Ministre. Wer aber die wohl gegründete Schrifften deß Herrn Pistorii nicht hat / der befridige sich mit denen wenig Exemplen / welche ich vorgetragen habe und noch vortragen werde in gegenwärtigem Numero 5. 8. und 10. und nach der Vorred pag. 18. 43. 81. & seqq. 95. 96. 101 & seqq. 180. 249. 252. & seqq. 289. 293. 296. 303. 318. 820. 364. 455. 459. 491 ꝛc

Lese

(29. In der Lateinischen Tischreden Tom. 2. pag. 201. b. In den Teutschen aber pag. m. 380. a.

Lese / wer da will / diſe angezogene Stellen / und erwäge ſie mit unpartheyiſchem Hertzen / ſo wird er ſehen daß Luther GOtt den HErrn / alle Engel und Heilige im Himmel entſetzlich geläſtert; Er wird erkennen / daß Luther GOttes Wort und die Heiligen Concilien aufs ſchändlichſte geläſtert; Er wird befinden / daß Luther die HH. Vätter / unſere in GOtt ſeeligſt ruhende Voreltern und andere leichtfertig geläſtert; Er wird gewahr werden / daß Luther den Pabſt und die Catholiſche Cleriſey auff das allerverächtlichſte geläſtert; Er wird geſtehen / daß Luther den Kayſer / die König und Fürſten recht Teufliſch tractirt, und aller Scham entblöſt die Majeſtäten greulich geläſtert; Mit einem Wort; Er wird ſehen / und mit mir bekennen / daß Luther mit ſeinen ungezäumten Teuffliſchen Läſter Maul weder Freund noch Feinden / weder uns Catholiſchen noch den Calviniſten / ja den Lutheranern ſelbſt nicht verſchonet / und demnach in der That erwiſen habe / daß er Luther ein Bube ein Spaltungs-Macher ein Ertz-Ketzer / ja ein von GOtt auferweckter Teuffel geweſen / wie er diſes von ſich ſelbſt läſterlich gerühmet. (30.

Die Lutheriſche Prädicanten mögen Ihn in deſſer Martin Luder, von ſeinem Vatter und Groß-Vatter her / nennen / wie ſolches thun / C. Spangenberdius, Maicheſius, Semmerrus, Gude-

(30) Tom 6. jen fol. 350. b. und in den Tiſch-reden fol. 31. b. 103. b. 169. a. 183. b. 294. a. 354. b.

Gudenus und andere; 31) Oder sie mögen ihn / wie insgemein geschihet / Martin Luther [welcher Nahm Luther in einem Buchstaben-Wechsel Hutler heisset] titulieren: Oder sie mögen ihn endlich mit dem Nürnbergischen Hanß Michel Dillherr auff gut Sächsisch Teutsch Martin Lauter tauffen / so gilt mir alles gleich; das aber ist und bleibt ewig wahr / daß diser Luder Marten alles was im Himmel und auff Erden hoch und heilig genennet wird / mit seinem muthwilligen Lästerrachen angespyen / und als ein rechter Hutler herum gehutlet / geworffen und verlästert hat. Trutz und abermal Trutz sey allen Prædicanten über einen Hauffen gebotten daß sie es mit Warheit langnē / dan es ist zu klar / offenbar / und bekandter als bekandt. Wer diser Warheit keck widerspricht / der hat entweder D. Luthers Schrifften nicht gelesen / widerredet demnach / nach dem Brauch aller Idioten, eselhafft eine Sach / davon er doch nichts weiß; oder wenn er sie gelesen / und dennoch keck laugnet / daß Luther jemahls etwas solle verlästert haben / so hat er ein freche Stirn / und ist zweiffels ohn von dem Wein der Hurerey obangezeigter Apocalypsischen Läster-Bestien truncken. Apoc. XVII. 2.

So

31.) Spangenberg in der Vorred seiner 15. Predigen von Luthero. Mathesius in der 1ten Predig von Luthero pag 1. Andreas Hennertus in Athenis Wittenbergensibus pag. 57. Mauritius Gudenus in Historia Erfurtensi lib. 3. cap. 22. pag. 215. Theodorus Heinson im Pfaffen-Gewäsch lib. 1. pag 3.

So grob aber D. Luther uns Catholische angetastet / er hat es aber weit gröber und lästerlicher gemacht / als Lucifer selbst immer hätte thun können / so hat er doch bey allem disem im Beschluß seines saufftigen Buchs vom Papstthum Tom. VIII. jen. germ. gewünschet / daß es ein anderer noch besser / das ist / tausend mal ärger mache. Jacel hat sich ruhmsüchtig vorgenommen den Papisten / so lang er lebe / kein gut Wort zu geben / sondern mit fluchen / schelten / donneren und blitzen zum Grab zu läuten. 32.) Und obwolen der Mameluck an allen gethanen Gelübden meineydig worden / so hat er doch dises Läster-Gelübd biß in den Todt unverletzt gehalten.

Wil klagen drüber / sagt Luther. 33) und meinen / ich sey allzuhefftig und geschwinde gegen dem Papstum / ꝛc. Ich wollt aber / daß ich eytel Donnerschläge wider des Papstthum reden könnte / und ein jeglich Wort ein Donner-Axt wäre ꝛc. Wer des HErrn Christi theures Blut ehren will / und lieb hat von Hertzen / NB. der kans nit lassen / er MUSS auff den Papst / als der es mit Füssen tritt (Mentiris Sathan incarnate, increpet te Dominus !] zornig seyn / und ihm fluchen ꝛc. Darumb ware es eine Sund / (Nota) wenn ein Christ dem Schel-

32.] Tom. 5. jen. germ. fol. 309. a. b.
33.] In den Tischreden fol. 244. b.

Schelmen/dem Papst/nicht von Hertzen Feind ist.

Darumb sind das heylloſe Tropffen / die da sagen: man soll den Papst nicht schelten; Nun flugs gescholten. 34.)

Wolan / Christlicher Leser / ich will ein kurtzes Muster von verschiedener Gattung Lugen / Scheltworten und Lästerungen / welche Luther nur über Tisch getriben / anhero setzen; Lese / urtheile und lerne doch einmahl den Luther recht kennen. Was hier folgt / hab ich von Wort zu Wort auß seinen Tischreden 35.) welche man den armen Lutheranern / als einen edlen Schatz / verkauffet 36.) abgeschriben / jedoch kaum den hundertisten Theil: Denn Alle Tisch [und Tischreden] sind voll speyens und Unflats an allen Orthen / Esai. XXVIII. 8.

Lugen Luthers auff den Papst / und alle Catholische.

Wer Ohren hat zu hören / der höre / Luther fangt an und sagt: 37) Der Papst / der Christum in der Menschen Hertzen tödtet / gibt den seinen Gelts genug / daß sie sagen:

Christus seye nicht aufferstanden / sondern / daß sie die Werck rühmen.

Freylich

34.) In den Tischreden fol. 227. b.

35.) Welche A. 1593. zu Franckfurt bey Joh. Feyrabend in Folio gedruckt worden.

36.) Sehe ihre eygene Wort oben pag. LXV. & seqq.

37.) In den Tischreden fol. 76. b.

Freylich! Gelt multùm mehr / als genug / gibt uns der Papst / daß wir diß sagen; Ich allein hab beym letzten Quartal für mein Theil hundert und erlich gestrichene Haber-Sack voll Straßburger Plotzer / zween gelten ein Batzen und 40. wägen ein Pfund / empfangen; Der Louis d'Or, Cremnitzer Ducaten und Baßler Rappen nicht zu gedencken.

Hiermahl spricht Luther: 38.] Die Papisten halten das für Abgötterey / daß doch der rechte und beste GOttesdienst ist / als Christum erkennen und an ihn glaubeit.

Einmahl ist dises nicht wahr / und 99. mahl in deß Luthers Kragen hinein erlogen.

Widerum sagt Luther 39.) Die gemeinste und fürnembste Frage unter denen / die Christus heissen / ist dise; Ob Christus / Christus sey? das ist: Ob die Leute allein durch ihn vom Todt erlöset gerecht und seelig werden ꝛc. Der Papst und sein Anhang fechtens an / und sprechen NEIN darzu / wie ihre Lehr und Leben außweiset.

Item. Der Papst will uns stracks zwingen daß wir GOtt verlaugnen sollen / und ihn lästern / dagegen den Papst allein für einen Herrn erkennen. Wir wollē dem Papst und Bischöffen gern Gehorsam leisten / sie wollen aber disen unseren

38.] In den Tischreden fol. 64. a. b. 39.] Ibid. fol. 83. b.

ren Gehorsam und Erbietē nicht annehmen sondern wollen stracks / wir sollen Christum verlaugnen / GOTT zum Lugner machen und sagen: das Evangelium sey Ketzerey. (40.)

Obige offenbahre Lügen sind überhaupt keiner andern Antwort werth / als der jenigen / welche er selbst dem Carlstadt auff dergleichen liederliche Lügen-Waar * gegeben / nemblich: Mit offentlichen Lügen in disen grossen Sachen handlen / ist keines guten Geists Werck / sondern eines rachgierigen Teuffels / da auch D. Carlstadt (aber vilmehr D. Luther) mit besessen ist ꝛc. Wann in weltlichen Sachen jemand dem andern also mit Lügen an seine Ehr greifft / daß beyde Theil wusten / daß es erlogen wäre; Lieber solt einer nit zu demselben sagen: du leugst als ein Ertz-Bube und ehrloser Bößwicht? Was soll man aber hie sagen / da man in Göttlichen Sachen wider das Gewissen unverschämbt leuget.

Hör Luther! das soll man hier sagen / daß ein solcher Ertzbub dem rachgierigen Lugen-Teuffel / wie ein muthwilliger Ketzer / nach allem Wunsch und Willen heylverzweifelt diene. Cape tibi hoc! ex ore tuo & cætera. Lucæ am 19. Capitel v. 22.

40] In den Tischreden fol. 14 b. 257 b.

* Tom. 3. jen. germ. fol. 93. b. 96. b. edit. An. 1556.

Läſterungen Luthers wider den Papſtlichen Cardinal / Biſchoff und Mönchen / wider das Jus Canonicum, oder geiſtliche Recht; wider den Kayſer Carolum V. wider die Fürſten und alle Römiſch Catholiſche.

Luther hat genug für diſsmal gelogen / höret jm nun auch ein wenig zu / wie Buben zunfftmäßig er geſcholten und alles verläſtert. Ich glaube / ſpricht er (41.) daß der Papſt ein vermummter und leibhafftiger Teuffel iſt / weil er der Antichriſt iſt. Nach dem Teuffel iſt der Papſt ein rechter Teuffel.

Item. Wann gleich der Papſt S. Peter wäre / ſo wäre er doch ein gottloſer Bub und Teuffel; ja ein verzweiffelter Gottes-Böſewicht. (42.)

Zu einem Papſt / ſagt Luther 43.] gehört nicht ein frommer Mann / ſondern ein Schalck und Böſewicht denn wer ſich des Regiments will annemmen / der muß der nächſte Böſewicht nach dem Teuffel ſeyn.

Item. Das Papſtum iſt allezeit durch die ärgſten Buben regirt worden / denn wie der Schöpffer iſt / ſo ſind auch ſeine Creaturen; wie der Teuffel iſt / der deß Papſtthums Stiffs

41.) In den Tiſchreden fol. 236. a. 242. a.
42 Ibid. fol. 256. a. 278. a.
43 (Ibid. fol. 238. a. b.

Stiffter iſt/alſo iſt auch der Papſt. 44.)

Item. Der Papſt iſt der Kuckuck / ſagt Luther abermal 45.) er friſſet der Kirchen ihre Eyer/und ſcheiſſet dargegen eytel Cardinäl auß.

Huy ihr liebe Prædicanten! ſagt her / ob ich unrecht dran wäre / wann ich ſagen wurde / daß der dritte Elias / euer Marten / nicht nur ein Spitzbub und Ertzläſterer / ſondern auch ein maſſiv grober General-Flegel ſeye?

Nun horchet weiter / der Apocalypſiſche H. Engel / euer Patriarch / evangeliſirt in dem brennenden gEyfer ſporenſtreichs fort und ſagt: 46) Ich hab den Papſt mit den böſen Bildern 47.) ſehr erzürnet / O wie wird die Sau den Bertzel in die Höhe recken. aber ob ſie mich gleich tödten / ſo freſſen ſie erſt Dreck / ſo der Papſt / welcher auff der Saue reit / in der Hand hat.

Das Luther durch die Sau das Teutſchland oder vilmehr uns Teutſchen verſtanden / und durch den ſ. v. Dreck ein allgemeines Concilium bezeuget Sleidanus 48.] Iſt aber das nicht

44. In den Tiſchreden loc. proxim. cit. 45. ibid. fol. 243. a. 46. ibid. fol. 19. a.

47. Die außführliche Beſchreibung von etwelchen dergleichen böſen Bildern beſehe unten pag. 73. 82. 84. 48. Sleidanus lib. XVI. fol. m. 114. a.

ein grosse Ehr für uns Teutschen / daß uns ein solcher Kerl zu lauter Säuen machet?

Ein feiner Kernspruch Lutheri / woran sich seine gutstreich: Tisch-Bursch ohn allen Zweiffel herzlich erquicket / ist auch diser: Die Statt Rom ist nun zerrissen / und der Teuffel hat dem Papst sein Dreck drauff geschissen; wir sahen vor Zeiten dem Papst ins Angesicht / jetzund sehen wir ihm in Ars (49.) Verzeyht mir ihr Ehrliebende Herrn Lutheranen daß ich alles so grob herauß sage; ich kan ja das Garn nicht reiner haspleu / als es der Saubere Luther gesponnen; hat er nichts verbissen / was rumb sollens andere thun?

Kurtz davon zu reden; Wenn gleich der Papst wurde seine dreyfache Cron wegwerffen / und von seinem Römischen Stuhl weichen / und den Primat fahren lassen / und offentlich bekennen / daß er gejrret hab / und die Kirche verwüstet / und unschuldig Blut vergossen hat / so können wir ihn doch als ein Glid der Christlichen Kirchen / nicht wider auffnehmen / sondern wir müssen ihn für den Antichrist halten 50.]

Ist aber das nicht ein teuffliſche Rachgier? Wann der Papst auch hätte alles gethan / so wäre der gottlose Luther dannoch nicht zu friden mit ihme gewesen. Und so vil vom Papst.

Was

49.) In den Tischreden fol. 434 50.) Ibid. fol. 298. a.

Was ſagt er aber von den andern? Nichts guts. Alle/ohn Außnahm / werden geläſtert.

Die Cardinäl ſpricht er (51) ſind des Papſts Epicuriſche Säu.

Die Biſchöff haltet er für leibhafftig beſeſſene Diener des Teuffels und ſagt [52] Wann man einen Biſchoff im Pabſtthum macht/ ſo fährt der Teuffel bald in Jhn. Er ſchwöret dem Teufel zu dienen / und derſelbe fahret auch von Stund an in ihn.

Sagt an ihr Prædicanten! Ob das nicht ſchelmiſch geläſtert heiſſe.

Mit denen ſtandhafften Mönchen/ welche nicht ſeinem Evangeloſen Exempel nach/ mit den abgeſtandenen Nonnen auf die Reit- und Fecht-Schul gangen / geheter gar läſterlich umb (53.) und ſagt: Die Mönchen ſind proprie die Läuß und Flöh/ wie der Teuffel unſerm HErrgott an den Adams Peltz ſetzet; Sie ſeynd unerheure Thier grobe ungelehrte Eſels Köpff/ Rappé Hengſt Bauch Diener und Saurangen / welche ALLE zum Teuffel ihrem Stiffter und Schöpffer fahren.

Item. Das heiſt Säu geſchwemmt / ſprach der Teuffel / und verſäuffte ein Wagen voll Mönch. [54.

(51. In den Tiſch-Reden fol. 271. b. (52.) Ibid fol. 247. a 269. b. (53. Ib. fol. 264. & ſeqq. (54) Ib. fol. 440. a.

Bey allen diſen Lotterbübiſchen Reden und teuffliſchen Läſterworten darf Luther noch ſagen: Ich bin den Pfaffen und Mönchen gar zu weich und lind geweſen; Ich hab ihnen noch die Benediction geben; Ich bin ihr Schutz und deß Papſts Schirm geweßt / 55) Von dem Schutz und Schirm / welchen der Papſt / unſere Geiſtlichen und wir von Luthero ſollen gehabt haben / wie er fälſchlich vorgibt will ich ſchweigen und nur ſeine Benediction oder Lutheriſch Vatter unſer / ſo er bey Tiſch über uns geſprochen (56. hieher ſetzen; Es lautet kürtzlich alſo:

Geläſtert und verflucht werde deß Papſts Nahme / ſein Reich werde zerſtöhrt und falle / ſein Wille werde zu ſchanden und gehindert. Und wann ich nicht wuſte / daß unſer Gebett erhört wäre / ſo bette der Teuffel an meiner ſtatt.

Heißt aber das nit gottloß geſpottet und geläſtert? Der Vernunfft beraubte Ertz-Ketzer ſagt ja ſelbſt [in eben diſen Tiſchreden auf dem 292ſten Blat auff der zweyten Seiten in der, un ein letzſten Zeil] In dem er Eraſmus das Papſtum ſpottet / verſpottet er Chriſtum. Wer hat aber das Papſtum / und alſo auch Chriſtum / ärger / frecher / ſchamloſer und läſterlicher

ſter/

55) In den Tiſchreden fol. 445. b.
56. Ibid. fol. 241. a. 151. a.

sterlicher verspottet / Lutherus oder Erasmus? Hierauff gebt mir eine taugliche Antwort Ihr Prädicantische Schutz-Engel Lutheri! Defendiret eueren Marten / welcher sich hier so schändlich verrathen / und offentlich zu einem gottlosen Christus Spötter gemacht hat!

Inzwischen weiter im Text fort / Luther hat seinen Läster-Kragen noch im hundertsten Theil nicht außgeläret: jetzt gehet er auff das geistliche Recht mit vollem Sturm loß und sagt: Daß geistliche Recht ist / was der Pabst setzet / fartzet / und träumet. (57) Ein schöne Definition! Pfuy Teuffel!

Noch gröber macht er es (58) wann er sagt; Ist doch im gantzen Päpstlichen vermaledeyten gottlosen Recht (ich solt sagen Unrecht) nichts anders / dann Esels-Furtze = = = Schützerey ja Büberey ist es.

Dieweilen aber die Lutherische Herren Juristen ihrem Luther nicht flugs geglaubt / sondern das Jus Canonicum zu Wittenberg publicè profitirt und gelesen / wischt er über sie her / und sagt: (59) Thut mir die Esels-Furtze auß der Kirchen; ist denn der Teuffel gar in euch; Ists euch so wohl mit den Esels-

(57) In den Tisch-Reden fol. 2[illegible]1. a.
(58) Ibid. 4[illegible]6 b.
(59) Loc. prox. cit. und darnach fol. 405. b.

Fürtzen / so fresset sie anderswo. Wir wollen deß Pabsts Dreck und Fürtze nicht haben / fresset ihr sie selbst ; Menget uns die Esels-Fürtz / und Pabsts-Dreck nicht in die Kirchen / sonderlich in diser Stadt; denn wir wollen deß Pabsts Mist und Drecket nicht anbetten umb der Juristen Willen.

Dises mercket ihr Lutherische Juris utriusque Doctores & Candidati, und verüblet uns nicht / wann wir den lästerlichen s. v. Dreck Martin nicht hold seynd ; Er ist ja gar deß T ! Dann bekannt ists / und laugnen es die Eurige selbst nicht 60) Daß die Canones deß Geistlichen Rechts meistentheils mit dem Heiligen Evangelio / mit der Propheten und Apostel Schrifften bevestiget / und daß darin dieselben Schrifften außdrücklich angezogē seynd. Dessen ungeachtet macht euer Luther nichts anders drauß / als Pepst-Träum / Fürtz / Dreck / und Esels Fürtz. Pfuy!

Von Ihro Käyserlichen Majestät Carolo dem Fünfften seeligster Gedächtnuß saat Luther (61. Ich weiß / was der Papst Käyser / Bischoff

---

(60. Hieronymus von Bernichtshausen in der Antwort wider Joh. Cochlæum pag. C.

(6. In den Tischreden fol 361. a.

Bischoff von Mäyntz / ꝛc. gedencken / denn Sie sind Gottloß / achten GOttes nicht / haben eine gewisse Gedancken von GOtt / fragen nichts nach ihm.

Item. Der HErr gebe Frid / und steure dem Blutgierigen Teuffel. Ich hab schier verzweiffelt an ihm / als der die erkannte Warheit anfichtet. (62.

Die Teutsche Fürsten nimbt er also (63. herdurch / und sagt: Nostri Principes jam nihil aliud agunt, quam ut fiant maledict. à DEo. Dises verteutschet er nicht / es heisset aber also. Unsere Fürsten thun dermahlen anders nichts als daß sie von GOtt vermaledeyet werden

Item. Ein Fürst ist ein Wildprät im Him̃el Pilatus ist frömmer gewesen / denn irgends jetzt Fürsten im Reich (64.)

Mehrere Fürsten und Majestäten-Lästerungen Lutheri hat D. Pistorius der Länge nach verzeichnet im anderten böse Geist Lutheri Azoara l. II. und IV. Was ich vorbringe ist lauter Höflichkeit und Kinder-Spiel dagegen.

Uns Catholische insgemein lästert Luther mit folgenden Worten: (65. Der Papst und sein Hauff ist ein lauter Götzen / Diener und

(62. In den Tischreden fol. 343. a. 344. a. (63. Ibip. fol. 54. b (64. ib. fol. 114. a. 333. b. (65. ib. fol. 36. b. 243. a. 251. a.

Teuffels Knecht; Ihre Lehr ist im Grund eytel Teuffels-Lehr; Es ist ein freche Teuffels Kirch; Die verzweiffelte Buben werden in die Hölle fahren; Es sind grobe / ungeschickte und gottlose Esels-Köpff die Papisten. ꝛc. ꝛc.

Was meinst du Luther? sollen wir dich halten für einen Lehrer der Warheit / für einen Reformatoren der gantzen Christenheit / für einen Evangelisten und Mund Christi / wie deine Anhänger thun? oder sollen wir dich / wegen deinen offenbahren Lugen und greulichen Lästerungen / halten / für einen Irrthums-Lehrer / Seelen-Würger / Sathans-Apostel und Höllen-Rachen? Meint was ihr wollet antwortet Luther * so thut in die Bruch (oder Hosen) und henget sie an den Halß / und machet davon euch ein Galreden / und fresset ihr groben Esel und Säu.

Warlich! bey dergleichen saftigen Antworten solte einem aller Appetit zum fragen vergehen.

Daß mir die Papisten gram und feind sind spricht Luther (66. nimbt mich nicht wunder / dann ich habs wohl um sie verdient.

Aber um GOttes willen / wer soll dann dem Luther hold sein? villeicht die Calvinisten? oder die Widertäufer? die Schwenckfelder? oder andere

* Tom 7. jen. germ. fol. m. 418. b. edit. A. 1558.
(66. In den Tischreden fol. 247. b.

dere Schwärmer? villeicht die Juden? oder etwann seine Lutheraner? Warhafftig wann wahr ist/ was er von ihnen geschriben / haben sie gewißlich kein Ursach; ist es aber nit wahr / so haben sie abermahl kein Ursach dem Lugner und Lästerer hold zu seyn/ noch das geringste zu glaubē.

Was er von den Calviniſten halte/ haben wir genugsam vernommen hie oben Numero 3. pag. XI. XII. XXI. will also hie nur ein einzige Zeugnuß auß seinen Tisch-Reden von ihnen beybringen/ damit sie sehen/ daß er auch über Tafel ihrer eingedenck gewesen.

Im Titul von den Schwärmern fol. 277. b. spricht er: Alle Rottengeister *justificiren* / rechtfertigen und ehren für Heiligen ihrer Secten-Meister und Stiffter * wie heut zu Tag die Sacramentirer Zwinglium / *Oecolampadium*, Müntzern ꝛc. für Heilige halten; Darumb ist uns vil dran gelegen / daß wir dieselben wider verdammen / und für verdammt außschreyen / auff

* Die Lutheriſchen machen/ zum Theil/ gar einen lebendigen Heiligen/ ja schier einen Abgott / auß ihrem Luther / sonderlich die Prädicanten / welche bey seiner Lugenwäsch ihr täglich Brodt verdienen müssen. Den Beweiß dessen sihe oben pag. LXVI. LXX. und unten Num. 6. 18. nach der Vorred aber pag. 59. 158. 318. 320. 397. &c.

auf daß die Nachkommen von ihrer Ketzerey und Irrthum abgeschröckt werden. Bis hieher Lutherus. Ein mehrers findet ihr Herren Calvinisten beym D. Pistorii im andern bösen Geist Lutheri Azoara VI pag 163. & seqq. Ob die Widertäuffer Luthero können von Hertzen hold seyn/ zweiffle ich / dann von ihnen hat er dise Meinung (67. Die Widertäuffer sind böse Buben; Es sind nicht Menschen sonderen lebendige Teuffel; Darum müssen wir gewiß seyn daß sie irren und verdam̃t sind.

Mit den Schwenckfelderen ihrem Herrn Groß Vatter Caspar Schwenckfeld geht Luther gar Evangeloß umb/ und sagt: (68. dem Schwenckfeld hat GOtt nichts befohlen/ doch denselben gesandt / und der unsinnige Narr vom Teuffel besessen verstehet nichts weiß nicht/ was er lallet; will er aber nicht aufhören/ so lasse er mich mit seinen Büchlein / die der Teuffel auß weyet und scheisset/ ungeheit.

Von diser Evangelosen Redens-Arth/ davon die H. Schrifft nichts wissen will / Ephes. V. 4. Philipp IV. 5. mag ich nichts sagen / sondern allein wissen: Wo dann GOTT dem Luther etwas befohlen; und wann er denselben gesandt

(67 In den Tischreden fol. 290. b. 261. b.
(68. Ibid. fol. 74. b.

gesandt / oder soll man etwann dem Luther ehender und mehr glauben / als dem Schwenckfeld Müntzer / Calvino / Socino oder sonst hergeloffenen Ketzer? Bedenckt euch auff ein gründliche Antwort Ihr hochgeehrte Herrn Prædicanten / ich will mittelst fortfahren zuerzehlen / was Luther guts von andern Ketzern / und euch / seinen lieben Söhnen auffs Tapet gebracht.

Alle Schwärmer Rotten und Secten sind lauter leibliche Teuffel; sagt der theure Man 69.) Wann dises wahr ist / so könnt auch ihr lutherische Prædicanten euch allgemach zum Winter-Quartier nach Ewigheulenburg oder parat halten / oder euere Sect quittiren.

Die Juden werden dem dritten El-i-a, nembslich dem hochtheuren Meister Luther ebenfalls nicht hold seyn / sintemalen er sie auff ein recht saubere Arth von ihrem jüdischen Irrthum zu seinem lutherischen Evangelio gelockt; ein gravitätisches Muster lesen wir in seinem 8ten teutschen Jenischen Theil dises Innhalts: pfuy euch hie! pfuy euch dort und wo ihr seyt ihr verdammte Juden! seyt ihr doch nicht werth / daß ihr die Biblia von aussen sollet ansehen ich geschweige / daß ihr drinnen lesen sollet. Ihr sollet allein die Bibel lesen / die der Sau unter dem Schwantz stehet / und die Buch-

69.) In den Tischreden fol. 192. a.

Buchſtaben / ſo daſelbſt herauß fallen / freſſen und ſauffen / das wäre ein Bibel für ſolche Propheten. 70.)

Ein Wunder iſts / daß noch ein Jude auff der Welt iſt! Wann ich ein Jud wäre / und diſe Hertzdurchtringende Wort Lutheri hörte / müſte ich / auß Antribe deß Gewiſſens / alſobald vom Judenthum abſtehen / und mit Hoſen und Wammes / Kröß und Schabes-Deckel lutheriſch werden / ſcilicet, ut retrò, das iſt / wie die Bauren den Spieß tragen; pfuy der Schand! ſoll man die H. Schrifft alſo gottloß verſpotten?

Weil nun diſe Geſellen dem Luther nit können hold ſeyn / ſo werdens wol die Lutheriſche / ſonderlich aber ſeine liebe Söhne die Prædicanten endlich ſeyn müſſen / uneracht er von ihnen ſagt: 71.) Ihr habt jetzt Hertzen-Tage / wegen der abgeſchafften Gewiſſens-Marter der Ohren-Beicht / aber der Teuffel wird euch auch einmahl beſcheiſſen / wo ihr es nicht erkennet.

Un-

70.) Tom. 8. jen. germ. fol. 83. a. edit. Anno 1558. confer. Piſtorium in Anatom. Lutheri Spirit. III Azoara 3. pag. 36. & ſeqq. Huic adde die A. 1718. herauß gegebene Evangeliſch-Lutheriſche Antwort auff die Römiſch-Catholiſche Diſcurs Hertz Valent. Löſchers pag. 63. &c.

71.) In den Tiſchreden fol. 161. b.

Unsere Schüler (merckts ihr Prædicanten / das gehet euch an!) sind der meiste Theil Epicurer.

Sadduceer [welche nichts von der Aufferstehung der Todten halten. Matth. XXII. 23.] sind unsere Edelleuth / Burger und Baurē 72. Merckts ihr Lauren.

Fürsten und Stätt / da auch das Evangelium geprediget wird / spricht Luther 73. nehmen sich der reinen Religion wenig an / lassen alles hangen / straffen kein Böses.

Item. Daß die Pfarrherren / Prediger und Diener deß Evangelij jetzt zur Zeit so arm sind / daß ihr eins theils möchten verschmachten mit Weib und Kinderlein / das kombt daher / sagt Luther. 74.) Das Bauren / Edelleuthe / Amptleuthe / Schösser / Fürsten ALLE deß Teuffels sind.

Sie werden uns so lang drucken / spricht er weiters 75.) biß wir uns beschmeissen / darnach werden sie unsern Mist anbetten und für Bisam halten. Et factum est ita Reverende Pater Marten.

So fehlts darnach unsern Pfarr-Herren und Predigern auch / daß wir unsere Lehre selbst nit für Gottes Wort halten. 76.)

72.) In den Tischr. fol. 57. a. 191. b. 73. Ibid. fol. 275. b. 74. Ibid. fol. 123. b. 75. Ibid. fol. 347. b.

76.] Recht so / lieber Luther / deine Blinden kehren sich doch nicht dran / sondern wollen mit Fleiß betrogen werden.

Und damit jedermann wisse / was für ein strenge Riegel und schweren Orden die Neu-Evangelische führen / sagt ihr Ordensstiffter auf teutsch von sich und ihnen allen 77.] Wir essen uns zu todt / trincken uns zu todt / wir essen und trincken uns arm und in die Hölle / wir schmeissen uns zu todt. Kurtz davon zu reden; wir essen und trincken uns zu todt / schlassen / feisten / farzen uns zu todt. Das ist fürwahr ein harter Orden!

Dises bekennet D. Luther von den seinigen / es sey ihnen lieb oder leyd / darnach fragt er kein Haar / sondern spricht 78.] Was frag ich darnach / daß die Edelleuthe / Burger und Bauren ꝛc. mich für ein Dreck halten? ich will ihnen zu seiner Zeit an jenem Tag wider so thun Wurst wider Wurst ist wett. Luther thut wol dran / wird aber dabey gantz verdrüßlich und sagt 79.] Wann ich so andächtig wäre zu betten / als Peter Wellers Hund zu Morgens zum essen ist / so wollt ich erbitten / daß der jüngste Tag bald käme.

Unse-

76] In den Tischreden fol. 297. a. 77] b d. fol. 45. b. 54. a. 78. Ibid. fol. 54. b. 79. Ibid. fol. 151. a.

Unſere Leuth werden *incorribes*, d. i. ſolche / denen weder zu rathen noch zu helffen mehr iſt. Man kan nimmer helffen / es iſt deſperat. 80) ſo weit Lutherus. Nun mögen ihm ſeine Lutheraner wegen diſem trefflichen Zeugnuß hold oder mißgünſtig werden / mich bekümmerts wenig.

Ob es endlich D. Luther umb GOtt und alle Heilige im Himmel verdient habe / daß ſie ihm hold ſollen ſeyn / zweiffle ich gar ſehr; dann wann ich nur die Gottsläſterungen und teuffliſche Reden / welche er wider GOtt und ſeine Heilige bey Tiſch außgeſpyen / zuſammen tragen wolte / getrauete ich mir ein beſonderes Buch darmit anzufüllen. Keiner bilde ſich ein / daß ich ohne Grund rede / dann zu einer kurtzen Prob deſſen / will ich nur ein einzig halb Dutzend Exempel anhero ſetzen.

Im Titul von GOttes Wercken fol. 27. a. ſpricht Luther: Ich habe unſerem HErrn GOtt offt etliche ferne Artic. fürgeſtellet / und übergeben / und ihn wollen lehren; Aber der fromme GOtt hat mich ſein laſſen in Hindern ſehen / daß mein meiſtern iſt zu nicht worden.

Im Titul vom HErrn Chriſto fol. 89. b. in der letzten Zeil ſagt Luther: Deß Menſchen Sohn (Chriſtus) iſt kommen ſeelig zu machen / das verlohren war / aber er ſtellt ſich

80.] In den Tiſchreden fol. 297. b.

närrisch genug darzu. Sagt an ihr Prædicanten / ob man nicht überflüssige Ursach hatte uren Luther nur wegen diser einzigen teuffliſchē Red ewig zu hassen und zu verfluchen.

Im Titul von der Anfechtung fol. 235. b. sagt Luther halb teutsch und lateinisch / damit es nicht ein jeder klärlich verstehen soll / also: Es sind nur Tentationes charitatis, & spei erga Deum, [das ist: Versuchungen der Liebe und Hoffnung gegen GOtt] wenn einer auß GOtt macht den Teuffel / aber das verstehet Niemand / denn [Filius Dei, d. i. der Sohn GOTTES der hat diſe Tentation (oder Anfechtung) auch versucht / und drüber Blut geschwitzt. Wir hiessens vor Zeiten Tentationes blasphemiæ (gottslästerliche Versuchungen) und es ist auch recht also genennet / daß einer unserm HErrn GOtt stracks ins Angesicht speye / und für solcher tentation behüt uns unser lieber Gott. Biß hieher Lutherus.

Alle Christliche Gottsförchtige Hertzen mercken diſes und erzittern! Luther sagt: der himliſche Vatter hat Christum seinen allerheiligsten eingebohrnen Sohn für diſer gotteslästerlichen Versuchung nicht bewahrt / sondern er hat ihn darinn so weit kommen laſſen / daß er ihm dem Vatter stracks ins Angesicht gespien / und auß demselben einen Teuffel gemacht / dahero seye auch Christo der blutige

blutige Angſtſchweiß drüber außgebrochen. Wann aber das nicht unſern HErrn JEſum gelästert iſt / ſo iſt auch nichts mehr gelästert / mich nimbt es demnach höchſt Wunder / daß M. Friderich Blanckenburg geweſener Profeſſor P. der Hebræiſchen Sprach zu Straßburg / in ſeiner ſogenannten Widerlegung P. Rœſtij S. J pag. 24. ſo ſchamloß hat in der Welt hinein reden dörffen / und ſagen: Gewiß iſt es / daß er [der Jeſuit Rœſtius] in allen Scherts-Reden Lutheri keine Todtſünde finden wird. Pfuy! wie dörff er das reden? Oder ſind villeicht bey dem lutheriſchen Prædicanten-Gott die Venus-Schnitz / Marckſchreyeriſche Fratzen / Ehrendiebiſche Centner Lügen / jüdiſche Gottesläſterungen / und was deßgleichen groben Zeugs mehr iſt / nur Peccatilia, Narrenwerck / und Puppen-Sünden.

So wenig aber GOtt im Himmel vor deß Luthers Läſter-Zung ſicher geweſen / ſo wenig / ja vil weniger waren ſicher die mit GOtt regierende Heiligen. Die liebe Apoſtel / ſagt Luther 81] ſind gute grobe Geſellen geweſen; Die Apoſtel ſind auch Sünder geweſen / und gute / grobe / groſſe Schälck.

Die gute H. Apoſtel haben noch von gröſſer lutheriſchen Gnad zu ſagen / daß Er ſie nicht auch Potzenhüter geſcholten / wie den Herzog

81.) In den Tiſchreden fol. 94 b. 223. b.

inrich von Braunſchweig de quo infra. Jn-
en können ſie ihm doch hold ſeyn / daß er ih-
die Ehre thut / und zehlt ſie unter die grobe
egels-Zunfft und Schelmen-Volck.

Von dem gedultigen Job ſpricht D. Luther /
.] Der Teuffel hat ihm die Franzoſen ange-
ncket / Dic Sodes, *ubi ſcriptum eſt.*

Den Moyſen / ſagt Luther / halt verdächs-
g / als den ärgſten Ketzer / verbannten
nd verdambten Menſchen / der noch är-
er ſey / denn der Papſt und der Teuffel
lber; Er iſt deß Herzen Chriſti Feind.

Da haſtus mein lieber Moyſes! Wohin
leckſtus? Pacience, du biſt nit beſſer / als an-
ere / der theure Marten kocht keinem was beſon-
ers / wann er nit wol auffgeraumbt iſt.

M. Johannes Stiegler ein Prædicant ſagt
hier 82.] auß lauter Unmuth: man mögte gern
die Stell ſehen / wo Luther Moyſen alſo
titulirt. Wäre er in D. Luthers Büchern beſ-
ſer beleſen geweßt ſo hätte er nit nur ein Stelle /
ſondern zwo finden / wo obige Läſter Titul ver-
zeichnet; Erſtlich in den Tiſchbrocken vom Be-
ſatz und Evangelio fol. 119. a. b. und zweytens
in der Außlegung / welche der Luther über die
Epiſtel an die Galater geſchmidet; Allein
an diſen Geſellen / welche wider beſſeres
Wiſſen und Gewiſſen ihren ſchwartzen Luther
weiß

82) In den Tiſchreden fol. 210. a.
82) In dem Wegweiſer pag. 425.

weiß brennen / ist Hopffen und Maltz verlohren. Sie laugnen / so lang sie können/wann aber solches nicht mehr helffen will und sie überwisen sind/was Luther für ein raudiger Vogel gewesen so brauchen sie doch allen ihren Witz den lästerlichen Unflat zu beschönen.

Hat nun Luther den Propheten Moysen [der aller Welt lieb und werth war / und beyde GOtt und Menschen ihm hold waren dessen Nahme hoch gepreiset wird Syrach XLV. 1] so greulich gelästert/ wer will sich dann verwundern/ wann seine Jünger die Antinomer in ihres Meisters Fußstapffen tretten und mit vollem Halß schreyen: An Galgen mit Mose ! Vide Tom. 7 Jen. germ. fol. 369. b. edit. A. 1558. Was gedenckest du nun hiebey Christlicher Leser? Stehen dir bey disen Lutherischen GOTTes-Lästerungen nicht alle Haar gen Berg? Was haltest du vom Luther ?

Lutherus hat seine Lehr mit liegen und lästern angefangen / wie seine erste 96. Theses hin und wider außweisen ; Mit liegen und lästern hat er sie fortgepflantzet/ tausend Proben für eine finden wir in seinen Streit-Schrifften / davon ich in disem Num. 5. nur etlich wenige beygebracht; Mit liegen und lästern hat er dieselbe noch im Todt-Beth versiglet / wie wir dann hören werden (84. das er noch in den letzsten Zügen uns lästerlich nachgeredet: Wir seyen GOtt und seinem H. Evangelio hässtig zu wider. Dem

(84. Unten pag. [illegible] XLI

Teuffel und seinem mitternächtigen Kind Evangelio / welches Luther auff die Welt gebracht 85) und leyder so vil 1000. theure Seelen damit verführt / dem seynd wir spinnen feind / das ist wahr / und mag Luther freylich Ursach gehabt haben für seiner Asmodeum das allgemeine Gebett zu begehren; für den wahren GOtt aber (dessen allerheiligste Evangelische Lehr alle rechtschaffene Catholische Christen / auch mit Vergiessung ihres Bluts / zuverthätigen bereit seynd) bettet man nicht / er bedarff auch der Menschen Fürbitt nicht; Wer aber sagt / daß die Catholische mit ihrer Lehre dem wahren GOtt und seinem H. Evangelio zu wider seynd / der ist / wie Luther / ein Ehren-Rauber / und das seye genug hoc numero von Lutheri Lügen- und Läster-Geist.

JOANNES CALVINUS im Lügen wider die Catholische Kirch nicht gar vil sparsamer als Lutherus / speyete ebenfals vile giffti ge Lästerungen auff / uns und unsere Lehr verdächtig und verhaßt zumachen. Viler Proben zu geschweigen / seyen nachfolgende allein genug. Et ungue Leonem. In seinem Buch / dessen Titul ist; Institutiones Religionis Christianæ, spricht er (86. also; *Ad homines autem si veniamus &c.* Das ist: Wan wir aber auff die Personen kommen / so weiß man wohl / was wir für Statthalter Christi finden werden; Nemlich da werden seyn Julius und Leo; Clemens und Paulus die fürnehmste Säul

85) Der Beweiß dessen siehe oben pag. LII &seq.
86) Lib. IV. Instit. Cap. 7. §. 27.

Säulen deß Christlichen Glaubens / und die Christe Lehrer der Religion / welche nicht mehr von Christo gewußt haben / als was sie in der Schul Luciani gelernt haben; Was sag ich aber allein von dreyen oder vier Päpsten / so doch jederman wohl weist / was für einen Schein der Religion vorlängst bekennt haben die Päpst sammt allen ihren Cardinälen / und noch heut bekennen: Dann der erste und beste Articul der geheymen Theologia so sie unter sich haben / ist diser: Das kein GOtt seye. Der zweyte: Daß alles was man von Christo schreibt / eytel Lügen und Betrug seye. Der dritte / Daß die Lehr vom ewigen Leben und Aufferstehung der Todten lauter Fabelwerck sey. Biß hieher Calvinus d. i. per Anag. Lucianus.

Im Nahmen und in der That kombt diser Reformirte Lucianist mit dem Heydnischen Spottvogel Luciano überein / wiewohlen Lucianus dem Calvino im Lügen dichten und lästern kaum das Wasser reichet / und dannoch lassen sich die arme Menschen von solchen offentlichen Lästerern noch ferners bethören / wissen ihre Schrifften nicht genug zu loben / halten ihre Ketzerische Hundsbiß / für einen göttlichen Eiffer / ihre teuffliſche Lügen für ein wahres Evangelium / sie selbst aber für grosse Diener und Apostel JEsu Christi / bey welchen die Tugend selbst noch muß in die Schul gehen. 88)

Was gewinnen aber die Ketzer bey ihre greuliche Lügen? Nichts anders / als deß wir Catholische hierdurch auch Anlaß nehmen standhafftiger bey der unverhaltigen Warheit unserer gottseeligen Voreltern zu verharren; Die Uncatholische aber / welchen das Heyl ihrer Seelen angelegen ist / bekommen hierdurch Gelegenheit den Ketzerischen Lugen-Wust fahren zu lassen / und die Catholische reine Lehr anzunehmen. Der gelehrte

---

187. Von deß Calvini obgenennten Läster-Buch dörffen seine Nachtraben ja sagen;

Præter Apostolicas post Christi tempora chartas
Huic peperêre Libro sæcula nulla parem

Es seye nach der H. Schrifft / von den Zeiten Christi biß auff uns / seines gleichen nicht herauß kommen. Vide Compend. Theol. Wolebij in Carm. prælim. Grossij. Conf. quæ extant infra Parte 2. pag. 404. & seqq.

188. Ita enim de Calvino Jacobus Verheyden Hara Calvinianæ Præco Batavus in Iconibus fol. 107. Versu fatur sequenti;

Ipsa à QUO potuit VIRTUTEM discere Virtus,
verius dixisset,
Ipse a QUO potuit MENDACIA discere Sathan

Credo etenim Ipsum Mendacii Parentem Diabolum horruisse Mendacium proferre tam enorme; quale Calvinus hic evomuisse non erubuit.

lehrte Adolphus Volusius ein gewesener Calvinischer Prädicant schreibt hievon [89. also; Ich für meine Person bezeige hiermit für GOTT und der ehrbaren Welt / daß dise und dergleichen durchteuffelte Verleumbdungen und unerweißliche Zumessungen / damit die Calvinische Scribenten ihre Bücher / und die Prediger ihre Conventhäuser täglich füllen / nicht wenig mich / und (wie mir auch von andern hohen Personen Bericht geschehen) vilen anderen Ursach gegeben der Warheit nachzuforschen / und endlich nach Erkanntnuß derselben / ihr völligen Beyfall zugeben.

Fast dergleichen Rede führt auch der wohledle Herr Johann von der Recke / in den Motiven / so ihn bewegen der Reformirten Religion abzusagen. Rat. IX. num. 4. pag. 69. Ich geschweige hier viler andern gelehrten Lutheraner und Calvinisten / welche nebst andern Ursachen auch wegen ihres Luthers und Calvini handgreiflichen Lügen sich zu der H. Catholischen Warheit gewendet.

Num. VI.

ALs Lutherus Anno 1537. zu Schmalkalden am Stein kranck darnider gelegen / und gänzlich

N 5

[89. In den wohlgegründten Haupt-Ursachen pag. 38.

gäntzlich meynte / daß es dermahlen mit ihm wurde auß ſeyn / hat er ſein Teſtament verfertigt. Der Haupt-punct und die quint-eſſentz ſeines Teſtaments ware Odium in Papam. Der Haß wider den Papſt. Von ſich ſagte er diſe Wort. Ego morior in Opio Papæ. Deß Böſewichts. Zu den Anweſenden aber ſprach er: Deus impleat vos Odio Papæ. Gebe GOtt / daß ihr dem Papſt von Hertzen feinde ſeyet / und als ſeine Feind leben und ſterben möget.

Daß diſes Lutherus damahlige Teſtaments-Formul geweſen / bezeugen nicht nur unſere Catholiſche Scribenten (1. ſondern auch Luthers eifrigſte Nothhelffer die Prädicanten [2.

Diſes Teſtaments kräfftige Würckung hat man auch bis auff diſe Stund an der Prädicanten Zunfft und ihren Bundsgenoſſen aller Orts / wo ſie nur ein wenig muſſen dörffen / genugſam verſpürt / geſehen und mit Schaden erfahren; Diß darff keiner laugnen / dann ihn macht nicht nur die Hiſtoria Eccleſiaſtica, als einen Unwiſſenden / ſchamroth / ſondern der Prädicanten bißher übliches Verfahren / Predigen / ſchreyen / läſteren und Paßquillen ſchmiden widerſpricht ihm offentlich.

Uns

(1. Fl. Ræmundus de Ortu Hereſeon Lib. III. cap. XI. num. 3. Ulenbergius in Vita Lutheri cap. XXVIII. num. 2. pag. 524. & alij.

(2 Matheſius Conc. XII pag. 123. a. Mylius in den Papſts-Predigen pag. 9. a. Aurifaber in Lutheri Tiſchreden. fol. 445. b.

Uns Catholische und unsere Lehr von Hertzen hassen/halten die Prädicanten für einen zur Seeligkeit nothwendigen Glaubens-Articul. D. Johannes Wigandus ein berühmter Lutherischer Theologus und Bischoff (vel quasi) zu Pomezan schreibt (3.) also: Tenenda, atque intimis pectoribus imprimenda est ista gravis & vera Lutheri Vox: *Eum salvum fieri non posse, qui non ex imo corde odisset papatum.* Das ist; Wir sollen es darfür halten/und in das innerste unserer Hertzen eindrücken diese hochwichtige und warhoffte Wort Lutheri: Der jenige kan nicht seelig werden/ welcher das Pupstum nicht von gantzem Hertzen hasset.

D. Georg Mylius ein gewesener Professor Theol; zu Jena führt in der Vorred seiner Feurs-würdigen Papst-Predigen eben diese Meynung/ als einen Lutherischen Glaubens-Articul/ an/ und spricht; Wer da nicht von gantzem Hertzen den Papst/ seinem abgöttischen Reich und lästerlichen Regiment und Wesen feind ist/ und widerspricht/ so wol als dem Teuffel selbst/der kan nicht seelig werden/wie sich der Geist GOttes durch D. Luthers Munde außdrucklich verlauten lasset.

(3. Lib. de Bonis & Malis Germaniæ pag. 25.

lasset. * Tom. I. Fol. 335. Und betrifft dises zwar alle rechtgläubige Christen in Gemein, daß sich einiger Stande hierauß nicht zu ziehen hat; sondern welcher Mensch ein eigene Seele zu versorgen hat, dem will aller Noth gebühren / selbiger ewigen Wolfahrt in disem Fall eygentlich wahrzunehmen. Also diser / nach dessen Meynung folgt daß vor Luthero kein Mensch / welcher sich in allem äusserlich zu dem Papstum bekennet / seye seelig worden; wann dem nun also / wie stehts dann mit den erdichteten Lutheranern, heimlichen Nicodemiten und seufftzenden Armen, wo mit die Prädicanten ihr Winckel Christen Synagog vor Luthero wollen darthun? aber hiervon ein mehrers unten Part. 2. cap. 2.

D. Paulus Laurentius ein berühmter Prädicant stimmet obigen bey in seiner dritten Jubel Predig pag. 72. mit diesen Worten. Die so sich zum Papstum wenden und seine Lehre irgend auff eine Weiß befördern helffen, sollen immer und ewig verdammt werden.

Wer der Papsten Lehre zufällt und anhänget ..... der ist verdammt / schreibt M. Jo-

---

*Hier mögen wir wohl mutatis mutandis sprechen;

Ach GOTT; der theure Nahme dein /
Muß dises Ketzers Deckel seyn /
Du wirst einmahl auffwachen /
Und ihn zu schanden machen.

M. Johann Redecker geweſener Superintendent zu Minden in ſeiner Scarteque vom Meß-Opffer pag. 7.

Sihe Chriſt-Catholiſcher Leſer / diſer unverſöhnliche Haß (die Mutter aller Läſterung / Boßheit und Verſtockung) welchen der elende Luther ſeinen Prædicanten und ihren Helffers Helffern im Teſtament vermacht und hinderlaſſen / die Prædicanten aber dem gemeinen Mann bey Verluſt der Seeligkeit auffliegen / diſer / diſer iſt die eintzige Urſach / warumb ſich ſo wenig Jrrende bekehren. Nos odiſſe incipiunt, antequam noſſe. Eh ſie uns kennen / haſſen ſie uns ſchon; der Haß / welchen ſie gleichſam mit der Muttermilch einſaugen / iſt bey denen meiſten unter ihnen ſo groß / daß ſie darum die gröſte Abſcheu tragen unſere Controvers-Bücher nur anzuſehen / ich geſchweige zu leſen.

Aber hertzliebſte Uncatholiſche folget hierinn weder dem Luther noch andern / welche euch mit Haß gegen uns anfüllen und durch ihr unauffhörliches Lügen und Läſtern wider unſere Lehr verbittern; Laſſet den wider uns gefaßten Widerwillen / ſo lieb euch eure Seelen ſind / fallen / und forſchet der Warheit unpartheyiſch nach. Wer aber diſes nicht thun will / der hat fürwahr an jenem Tag auch keine Entſchuldigung bey Chriſti ſtrengem Gericht vorzuwenden.

Num.

Num. VII.

MAlè loquuntur de nobis, quia benè loqui non dedicerunt. Die Prædicanten reden übel von uns / weilen sie nichts bessers gelernt. Luther ihr Lehrmeister hat ihnen hierin nicht nur gute Unterweisungen / sondern auch ernstliche Ermahnungen und dabey große Freyheiten ertheilet / Krafft deren sie uns keck und dörffen als abgesagte Feind schelten / verlästern und auff uns liegen. Dann

Erstlich sagt Luther 1) Es wäre ein Sünd wenn ein Christ dem Schelmen dem Papst nicht von Hertzen Feind ist.

Dises mercke ein jeder wol; Unter einer Sünd seynd Luthers treue Anhänger verpflichtet dem Papst und uns von Hertzen feind zu seyn.

Zum andern sagt Luther 2) Das sind heylose Tropffen / die da sagen: Man solle den Papst nicht schelten; Nur klugs gescholten.

Hier mercke widerumb / welcher gestalten Luther den Seinigen anbefehlen thut / den Papst und uns nur weidlich zu schelten / und alle diejenige / so hierin mit ihm nicht zustimmen / für heyllose (aller Seeligkeit beraubte) Tropffen außzuschreyen.

Fürs dritte ist zu beobachten / daß Luther allen Ketzern die Freyheit ertheilt / ungescheut zu

1. In den Tischreden fol. 244. b. 2. Ibid. fol. 227. b.

zu liegen/ſeine Wort lauten alſo: 3) Die Obrigkeit ſoll nicht wehren (Nota bene) was jedermann lehren und glauben will (Nota bene) Es ſey Evangelion oder Lügen / [Nota bene.]

Was Wunder iſts nun/wann die Prædicanten auch mit Genehmhaltung und Freyheit ihrer Obrigkeit/ Luthers obgeſetzten Idealen nachleben und die unrühmliche/unevangeliſche/ſpotVogelſüchtige Lugenkunſt und abſcheuliche Läſter-Profeßion/unabläßlich/ keck/ohne Scheu / ohne Scham / ohne Straff mit Feder und Mund treiben/ und an Tag geben/Proben hiervon werden wir gleich finden.

Vor allem aber wiſſe günſtiger Leſer/ daß ich auß keiner offenbaren Paßquill/welche die Prädicanten ohne Beyſetzung ihres Namens / deß Druckers und deß Orts / wider den Papſt/ wider unſere Catholiſche Geiſtliche / wider unſere Lehre geſchmidet/und drucken laſſen/etwas hier beyzubringen willens bin/ da ich doch ein ſolchen Vorrath habe/daß ich ein groſſes Buch anfüllen/und über und über ſpicken könnte; Will alſo nichts beybringen auß der A. 1546. gedruckten Neuen Zeitung vom Teuffel und Papſt. Nichts will ich abſchreiben auß der Anno 1546. gedruckten Papſt- und Pfaffen-Badſtub. Nichts will ich ſagen auß dem Anno 1546. gedruckten Läſterlied vom Urſprung gegenwärtiger

3. Tom. 3. jen. germ. fol. 120. a. edit. A. 1556.

tiger Uffrur. Nichts will ich melden auß der Paßquil/ welche W. M. [forte *Wolffgangus Musculus*] A. 1546. von der jenigen Empörung im Reich geſprächsweiß drucken laſſen. Nicht will ich reden auß D. Bernhardini Ochini Apologia, welche *Christophorus Wirsung* A. 1556. verteutſcht herauß geben. Nichts will ich vorſtellen auß der treuen Warnung/ welche der abgeſtandene Carthäuſer Mönch Ekardus Vergerius A. 1582. hat außfliegen laſſen. Nichts will ich darthun auß dem neuen Evangeliſchen Jubeljahrs-Spiegel / welchen ein Pfälziſcher Calviniſt [Graſſerus com. palat.] ohne Namen A. 1618. außgeſprengt. Nichts will ich anziehen auß dem ewig verflüchten Buch/ welches die Calviniſten A. 1619. unter ihrem pfältziſchen Winter-König Fridrich zu Prag mit dem Titul : Böhmiſche Bibel geſchmidet und publiciret. Nichts will ich auffleſen auß dem gründlichen Bericht vom Leben/Wandel und Practicken der Jeſuiten/ welchen ein Erechtflüchtige Nachteul An. 1620. herfür gebracht. Auß diſen und hundert dergleichen alt- und neuen Läſter-Schrifften ſoll allhier nichts zum Vorſchein kommen / ſondern was ich anjetzo anführe/ hab ich gezogen auß bekandten und bey unſern Widerſächern hochangeſehenen Theologen / welche nicht nur ohne Widerreden / ſondern vilmehr mit ſonderbaren Privilegien ihrer Obrigkeit/uns und unſere Lehr

Prä-

Prædicantiſchen Handwercks-Gebrauch nach / meiſterlich geſchändet / belogen / verläſtert; nachgeſetzte wenig Exempel ſollen beſtättigen / was ich geredet.

Im Jahr 1620. gaben die Wüttenbergiſche Theologi eine / nicht in Gottes Wort wie der Titul lautet / ſondern in Luthers Läſter-Schriften wolgegründete Information heraus / welche zwar nur ein Bogen in ſich hält / doch aber mit Lugen und Läſtern auff gut lutheriſch außſtaffirt iſt. Unſere Catholiſche Religion beſchreiben ſie alſo; Die genannte Catholiſche Religion iſt doch nichts anders / als die verdambte und nunmehr gefallene Babylon / der rechte Antichriſtianiſmus, ſentina & cloaca ſathanæ, in quam omnes ſuas Sordes, Abominationes, Impietates & Idololatrias; quotquot excogitari poſſunt, ingeſſit. Das iſt. Die Catholiſche Religion iſt ein rechtes Anti-Chriſtenthum deß Teuffels heimlich Gemächt / wohin er allen ſeinen Unflat / Greuel / Gottloſigkeit und Abgöttereyen ſo vil nur können erdacht werdē / außgeſchüttet.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie weiſterlich diſe Lotterbuben ihr Handwerck verſtanden.

D. Philippus Nicolai ein im Lutherthum berühmter Prædicant / ließ im Jahr 1603 wider den Calviniſten Petrum Plancium Diener am Wort zu Amſterdam eine Verantwortung in Druck kommen / worinn er die Calviniſche

Lehr durchgehends mit Behauptung der Luthe-
rischUbiquitistischen zubestreiten vorgenommen/
und also mit uns Catholischen allda ex profes
nichts zu schaffen hat: nichts destoweniger zie
er uns/ohne Unterscheyd so leichtfertig und eh
renschänderisch durch seine Läster-Zähne/daß es
ein Greul ist. In der kurtzen Vorred nennet er
uns Catholische insgemein: „Stoltze Antichri-
„stische Böck; Babylonische Ochsen; freche Baa
„liten; Schlangen-Gerick/Ruckhalter der Ba
„bylonischen Huren / welche GOtt / und den
„er gesandt hat / JEsum Christum nicht
„kennen / sondern in tieffer Abgötterey /
„Blindheit und Irrthum stecken/darinn sie
„verderben / und hinter der ewigen Seelig
„keit her spatzieren-fahren/wan das Sterb
„stündlein kombt / mit Forcht und Schre
„cken / mit ertel Ach und Wehe jämmerlich
„zur ewigen Verdammnuß in Abgrund der
„Höllen hinein ꝛc.

„Die Römische Meß-Priester / sind Papst
„hungerige Baaliten; Deß Römischen Anti
„christs schreyende Frösch; Plätling / welche
„wir als Seelen Mörder / Wölff und Verfüh
„rer meyden; die Jesuiten aber seynd auffrüh
„rische Distelköpff; Scheingelehrte Pengel
„gifftig Schlangengerick; gottlose verzweiffelte
„Buben; Die den verfluchten Höllen-Ruden
„(Höllen-Hund) deß höllischen Drachen
„erstgebohrnen Sohn / das Kind deß Verder-

»beus/den Römischen Antichristen/ mit seinem »Päpstischen Dampff/Rauch und Finsternuß. »Den Babylonischen drey geerönten Rattens »König über Gottes Wort erheben / und ihm »Göttliche Ehr und Gottes Richterstab zu »schreiben und zueygnen dörffen ꝛc. ꝛc.

Biß hieher Phil. Nicolai in der Vorrede/und darnach pag. 16. 17. 289. 332. nemblich in einem solchen Buch/welches doch wider die Calvinisten gemacht worden. Nun urtheile einer/wie es erst da mit lästern müsse zugehen / wo dise außgeschämbte Metzenfreche Bursch fürsetzlicher Weiß wider uns zu schreiben anfangen. Gedult! Galgen-Vögel pfeiffen / wie ihnen der Schnabel gewachsen. Wann ein Hund unsinnig ist / so greifft er alles wütend an. Disen Prædicantischen Läster Teuffel weiß man indessen nicht genug zu loben und herauß zu streichen 4] dann je ärger ein Bub ist / je mehr gilt er bey seines gleichen.

Wann es eine Kunst ist die Catholischen recht schelmisch lästern / so ware nach dem Luther Nicolai &c. &c. &c. Jodocus Hockerus ein lutherischer Meelsorger überauß kunstreich; Ein Probstuck dessen gibt er in dem bekandten Buch genannt Theatrum diabolorum fol. 76. a. allwo er sagt / daß die Catholische bey Beschwörung der bösen Geister in denen Beschwörungen dise unbekannte lächerliche Wort gebrauchen:

4] Vide Th. Spitzely Templum Honoris pag. 7.

Amaratonta, tiros, posthos, cicalos, cicaltri, eliapoli, starras, polen, solemque, livarrasque, edipos, edulpes, draphanus, ulphanus, trax, caput oromis, jacet hoc in virtute [sic habet Hockerus] *montis.*

Diſe lächerliche Wort / unbekandtes lari farl Fabel-Geſchwätz und Traum-Gedicht beweiſet der Prædicant auß keinem bewehrten Catholiſchen Scribenten oder Buche / welches die Heil. Römiſche Kirch approbirt / ja er citirt gar niemands / der ſich diſer Worten bey Beſchwörung der Beſeſſenen bedient hätte. Deſſen ungeachtet fährt er keck drauff fort / und läſtert uns Catholiſche alle insgeſambt ohne eintzige Außnahm mit folgenden Worten:

Diſe Wörter auff einen Zettel geſchriben / und einem Beſeſſenen heimblich auff den Kopff gelegt / ſollen den Teuffel von ihm außtreiben; glaubeſt du das nit (NB.) ſo gibſtu kein guten Papiſten / ſonderlich weilen es die heiligen Leuthe im Papſtthum ſchreiber / denn ſie ſind die Warheit ſelbſt / wie ihr Vatter der Teuffel (NB.) und können nit liegen; ja hinderſich meine ichs Iſts nit Schade umbs Waſſer (NB.) damit diſe Leuthe getauffet ſind worden? So weit diſer Lutheriſche Prædicant.

Schaue doch umb Gottes willen / Chriſtlicher

cher Leſer / ſolche Eyter-bißige Hunds-Schrifften hat das Prädicantiſche Lügezifer im Römiſchen Reich / ohne Widerred der Lutheriſchen Obrigkeit gedruckt / und dem armen Volck für lauter Neu Evangeliſch Heylthum verkaufft / worauß ſolches dann anderſt nichts geſogen / als grobe Lügen wider die Warheit der Catholiſchen Lehre / bittern Haß wider uns / Hartnäckigkeit im Irrthum und endlich ſein ewiges Verderben.

Daß aber der Prädicant / wie einanderer Spitzbub / ſchelmiſch allhier auff uns gelogen / erweiſe ich / anderer Proben zu ſchweigen; mit den Worten M. Zachæi Pabers, welcher ebenfahls ein Lutheriſcher Prädicant iſt / uns aber in ſeinem Kurtzen Beweiß pag. 15. diſes Zeugnuß gibt: Die Papiſten behalten GOttes Wort / ſchreiben demſelbē göttliche Eygenſchafft zu; die Calviniſten machen auß GOttes Wort ein Abgötterey / wenn man demſelben / dem Gebett und Exorciſmo einige göttliche Gewalt zuſchreibt. Diſer redet die Warheit. Dem göttlichen Wort / dem H. Gebett / denen von der Kirchen GOttes approbirter Exorciſmis ſchreiben wir die Krafft / als Inſtrumenten göttlicher Würckung zu / den Sathan zu vertreiben / nicht aber ſolchen alberen ungrammaticaliſchen Gauckel-Worten / welche der Schelm Hockerus erdichtet / oder doch entlehnt hat von ſolchem Läſter-Buben / der nicht beſſer / als er / geweſen.

Wann die Prädicanten (welche leyder mit aller Krafft/ Macht und Herzlichkeit ihres 5ten Evangelii allen Teuffeln weichen und unterligen müssen/ laut der Historien / so sie selbst [5. beschrieben) warn/ sage ich/ das Prädicantische Spevogler Gesindel je Lust hätte seinen Muthwillen an den Catholischen wegen des Exorcismi zu kühlen/ so solten die feine Gesellen mit Warheit / und nicht mit lügen/höhnen und lästern auffgezogen kommen; vor allem aber ihres Luthers schmirakulose Hoven Exercismo, krachende Schuß-Gebettlein und kräfftige Wald-Esel-Seufftzer/ wodurch er und andere den Teuffel so offt in die Flucht gejagt (6 olfactu & gustu anatomiren ꝛc. alsdann wäre noch Zeit genug die fürwitzige Prædicanten-Nasen in andere Leuthen thun zu stecken. Quidlibit qui vult, qui non vult, aud'er ille.

Andreas Faber, ein lutherischer Prædicant / hat im lästern der Catholischen weder dem Phil. Nicolai, noch Hocker nachgegeben/ sein hierin verfertigtes Meisterstuck lesen wir gleichfalls in erst angezogenem Theatro diabolorum fol. 149. fac. 2. lit E. und fol. 150. fac. 1. lit. A. allwo es in einem Athem-Zug also lautet: Das vermaledeyte

[5. Siehe Luthers Tischreden titulo XXIV. fol. 210. b. und das nächst citirte Theatrum Diabolorum fol 118 b.

[6. Besehe die Tischreden fol. 199. a 203. a. 206. a. 214. b. 222. b.

deyte verfluchte/verdampte/verzweiffelte / durchteuffelte Papstum ꝛc.

Die Kinder verlachen der Papisten Römische / lose / lahme Zotten / und Fratzen die in der vorigen Babylonischen Gefängniß und Egyptischen Finsternussen / von allen Potentaten / allen Hohen Schulen / aller Welt seynd geglaubet und angebettet worden / da die Menschen nicht allein auß GOttes grossem Zorn/Guth Ehre / Leib/Seele/GOtt Christum / und die Seeligkeit verlohren/sondern haben auch die gemeine Menschen Vernunfft / wie die wilde Thiere/verlohren / alles zu glauben / alles anzunehmen/was einem jeden laufigen Münch geträumet / und heimlich entfahren ist; und dises mit grossem Ernst/ Eyfer/ Andacht ꝛc.

Und besser unten loc. prox. cit. fac. 2. lit. D. sagt er: Meß-Hengst seynd die Römische Pfaffen.

Aller Sinnen müßte einer beraubt seyn/wann er glauben wolte / daß solche Stirn lose Ehren-Dieb / offentliche Lugner und Lästerliche Schelmen solten die Evangelische Warheit mit ungefälschtem Hertzen gelehrt haben; Wann man nun einem solchen verlogenen Kerl (dergleichen heut zu Tag noch vollauff im Luther- und Calvinistenthum sind) die Meynung nach Gebühr und Verdienst Stylo acerbiori sagt / damit der

gemein Mann/der das Diuas gewohnt ist / die Augen einmahl ernstlich anfange auffzuthun / so will man es einem verdencken ; soll man dann allezeit durch die Finger sehen? schmeichlen/ und unserm HErrn GOtt also dienen/damit der Teuffel und sein Diener keine Ursach haben saur drein zu sehen ? die prädicantische / ja überteuffliſche Lästerungen seynd zu bitter/zu gifftig/zu durchdringend.

Johannis Aurifaber, ebenfahls ein Prädicant/ scheuet sich ja nicht in den Tag hinein zu schreibē: (7) Daß vor Luthers Ankunfft in der Christenheit/an statt der Warheit/ kräfftige Irthum und Lugen/Greul und Teuffels-Lehre sind getriben worden/als/ daß Niemands / auch kein Doctor in aller Welt wuste / was die Bibel / Cathechismus / Evangelion / Christus / Tauffe / oder Sacrament deß Abendmahls ; oder wie einer GOtt recht dienen/glauben und leben / thun/leyden / betten / genesen und sterben ; Item wo er doch ewiglich bleiben/oder bey wem ers doch suchen sollte / sondern alles war auff Menschen-Tande/ auff eygene Wercke und Träume gerichtet. Alſo diſer.

Daß aber diſes eine offentliche Lugen- und

(7) In der Vorred über Luthers Tiſchreden

teuffl'ische Lästerung seye/ habe ich zum Theil oben Num. 5. wider Lutherum/ welcher eben dises auß eigner/ probieret; Hier will ich nur kürtzlich uns Catholischen/ den Herrn Lutheraneren und Calvinisten/ ja allen Menschen unwiderstreitlich weisen/ daß Johannes Aurifaber, D. Luther und andere/ welche ein gleiches vorgeben/ hierin anders nichts thun noch wider uns reden als was der leidige Teuffel schon längst in der mit Luthero nach Mitternacht gehaltenen Disputation von der Meß und Priester/ Weyh wider uns vorgebracht und geredet/ folglich daß sie hierinn eygentliche Sathans-Schüler und Teuffels-Apostel sind.

Deß Teuffels eygene Wort/ welche Lutherus selbsten im Buch von der Winckel-Meß erzehlet[a] lauten also.

„Du Luther/ weist/ daß du nicht recht an „Christum gealoubt hast/ und bist deß Glau„bens halben so gut/ als ein Türck gewesen; „Dann der Türck/ ja ich selber mit allen Teuff„len alauben auch als/ was von Christo ge„schriben stehet/ Jac. 2. das ist/ wie er gebohren/ gestorben/ gen Himmel gefahren ist; „Aber unser keiner tröstet sich sein/ oder hat „Zuversicht zu ihm/ als zu einem Heyland/ „sondern wir fürchten ihn/ als einen strengen „Richter: solcher Glauben hattestu auch/ und „keinen andern/ da du geweyhet wurdest/ und „Messen hieltest/ und alle andere/ beyde

[a] Tom. 6. in fol. 82 Tom. 7. Witt. fol 479. b

„Weyhbischoff und seine Weyhlinge glaubten „auch also; darum ihr auch alle von Christo „Euch zu Maria und den Heiligen hieltet / die „müsten euer Trost und Nothhelffer seyn gegen „Christum / das kanst du nicht läugnen / noch „einiger Papist.

Biß hieher deß Herrn Beelzebubs Worte / welche nachgehends / als Canonisch auffgefischt / hin und wider in die Lutherische Schrifftē / ja gar in die Symbolische Bücher / schier Sylbenweiß geschmirt worden / wie unten Num. 18. mit Benennung der Stellen solle gemeldt werden. Urtheile nun selbst Christlicher Leser / ob nicht Luther-Aurifaber &c. und Printz Lucifer hier zusammen in ein Horn blasen / indeme sie sagen: „Daß man im Papstum nicht recht an Christum „geglaubt / und glaubens halben nicht besser seye „gewesen / als die Türcken und Teuffel. Welches doch im Grund falsch teufflisch erlogen ist / wie ich schon oben wider den Luther und folglich wider seinen Lehrmeister den Teuffel dargethan habe.

Was der Sathan hier wider die Anruffung der Heiligen ꝛc. auff gut Lutherisch vorbringt / ist ebenfahls eine höllisch Lästerung / welche unsere Theologi längstens gründlich widerlegt. (9)

(9 Cochlæus de S Sacrif. Missæ advers. Lutherum Searrius de Lutheri Magistro. M Laubenberger in dem Kohlschwartzē Luthertum. Ungersdorffius in der Christlichen Glückswünschung. part. 2. cap XXIII. XXIV. Ex Recentioribus videatur P. Kraus S. J. in Ovicula reduce Teutsch part. 3 cap. XXVI

Disem nach mercke auch / Catholischer Leser / daß der Teuffel der erste gewesen / so uns feindseelig die Papisten titulirt / und Luther der zweyte. [10. Jetzund frathe / wessen Kinder / Jünger und Nachfolger seynd diejenige / so uns Catholische immerhin häßig Papisten schelten ? Indessen schämen wir uns nicht / es mag uns der Teuffel / oder sonst einer auß seinen lieben getreuen Trabanten / für Papisten außruffen / sonderen freuen uns vilmehr und sagen:

Qui non erit hic Papista,
Fiet ibi Sathanista,
Lutherane, Calvinista,
Si sapis, Norabis illa.

Wer nicht wird seyn hier ein Papist /
Muß werden dort ein Sathanist /
Du Lutheran'r und Calvinist /
Merck diß / wann du verständig bist.

Wir Catholische tröstlen uns / wohl wissende / daß beym Prædicanten s Handwerck keiner Zunfft-mäßig bestehen thue / wann er nicht praff wider uns kan von der Leber raumen / und durchziehen / schelten und lästern. Luther hat dafür gehalten / man könne uns Catholische ärger nicht

(10 Wäre D. Martin nicht kommen / sagt der Prädicant Erasm. Alberus im Buch wider die verfluchte Lehr der Carlstader pag T. a. das Wort Papist wäre ihnen (den Calvinisten) wol unbekannt.

nicht ſchelten / als wann man uns Papiſten ſchelte; * Darum hat Andreas Lonnerus (11. mit vollem Hals geſchrien: Pontificii eſtis Papiſtæ eſtis, Antichriſti ſoboles & babylonicæ Mereticis impura partio. Catholici equidem ſi ita vultis, ſed Romani, hoc eſt Cacolici, Cacoliici, d.i. Päpſtler ſeyd ihr / Papiſten ſeyd ihr / Kinder deß Antichriſts und ein unſaubere Geburt der Babyloniſchen Huren; Catholiſch zwar / wan ihr es ja alſo wollet / aber Römiſch / das iſt böſe Wölff / böſe Wölff: Das heiſt ja arg geſchollten und mit dem Teuffel zu Bett Papiſt geſchrien / pfuy der Schand!

Man rühmt das Evangelium / und folgt doch dem Vatter der Lugen / als einem Evangeliſten / Evornſtreichs nach / leugt und läſtert / als wann man dem Teufel ſein Meiſterſtuck damit wolt abgewiſſen; wir laſſen uns darum nicht irr machē dann wir wiſſen / daß es der Uncatholiſchen Controverſiſtē beſte Kunſt iſt: Lugē / laugnē / läſtern.

---

* Diß ſind Lutheri Wort: Was ſind aber die Papſteſel / denn lauter Teuffel leibhafftig ꝛc. Lieber ſchilt und nenne einen Papſteſel / wie du wilt oder kanſt / ſo iſts als pfiffe ihn ein Gans an: er hats alſo übermacht / daß er deinem Schelten vil / vil / vilmahl zu groß worden iſt. Neſſe ihn einē Papiſtē / ſo rührеſtu es gar / und haſt mehr geſagt / denn du: Weltbegreiffen kan / ärger kanſtu ihn nicht ſchelten Tom. 5 jen. fol. 285. b. edit. A. 1561.

(11 Miſſer. nominis Catholici poſit. 3. pag.

Sie haben nichts gelernet mehr /
Als liegen / laugnen / läſtern ſehr /
Ihr gröſte Kunſt iſt calumniren /
Und in der Büberey ſtudiren /
Das iſt ein Zeichen ihrer falſchen Sach.

Doctor Hoë, ein muſiger Goliath im Lutherthum / verſtund ſich zu ſeiner Zeit / trutz einem ſeiner Mithetzer / auffs Lügen : In der Conventz-Predig / welche er A. 1631. den 10. Febr. zu Leipzig in der St. Thomas Kirchen bey hochanſehnlicher und Volckreicher Verſamblung gehalten / ſcheuete er ſich nicht / unter andern Lugen und Läſterungen / nachfolgende wider uns pag. E. b. außzugieſſen ; wo iſt gröſſerer Haß gegen Gott und ſein Wort / als eben bey ihnen (den Catholiſchen ?) wo achtet man unſeres HErrn Gottes weniger / dann bey ihnen ? wann ſie ihr Jungfrau Mariam / und die Heiligen zu ihrem Favor haben : wann ſie Franciſci Wunden / wann ſie ihre Meſſen / Wallfahrten / Vigilien / und eygene Genugthuungen haben / ſo können ſie Gottes Barmhertzigkeit / und der Wunden JEſu Chriſti wol entrathen.

Wann ich diſen Prædicanten einen verlogenen / läſterlichen / muthwillig Irrthum lehrenden Schelmen hieſſe [wie ich ihn dann alio will geheiſſen haben] ſo thät ich gantz recht / dann

dann in unserm Tridentinischen Concilio werden Sess. VI. die jenige/ als Ketzer verflucht/ welche lehren / was diser Bub von uns außgibt ; was diser Sathan incarnatus ferners lästert / ist keiner Antwort werth/ wollen aber seine Bursch-Gesellen eine haben / so will ichs ihnen auff Erfordern mit baarer Müntz geben.

Nachdeme das verfluchte Ungezifer gesehen / daß es uns nicht genug mit vorerwehnten Lugen und Lästerungen geschwärtzt und verhaßt gemacht/ trittet es mit der letzten Höll Furi herfür und macht uns zu lauter Hexenmeistern/ unsern höchsten Gottesdienst aber zu einer Formal Zauberey und Teuffels Dienst.

Theodorus Thummius gewesener Professor zu Tübingen / sagt 12] „ Sie (die Catholische) „lassen auch die Zauberey / mit allem / was „darunden begriffen ist / zu.

Sein Cammerath / Georg Zæmann, Prædicant zu Kempten / schreibt ungescheut : 13.] „Die Römisch Kirch ist ein Mutter aller Hure„rey und Zauberey.

Albrecht von Hellbach / Fürstl. Pfaltzgräffischer Hof-Caplan zu Simmern spricht : 14] „Alle Exorcistæ im Papstum und Weyhbischoff „sind Zauberer ; Es ist auch eine Zauberey mit „der Veränderung deß Brods im Nachtmahl.

D.

12] Im Christl. wolgegründtē Bericht. pa. 349
13] Lib. contra Ungersdorffium pag. 416.
14] In der Außmusterung Calv. Irrth. pa. 16.

D. Johann Marbach, gewesener Professor zu Straßburg/entblödet sich nicht zu schreiben 16) „Die Papisten hauchen in ihrer Meß zauberische Wort über die Element Brod und Wein.

Ludovicus Milichius, auch ein lutherischer Prediger spricht; 16) „Im Papstum kan kein „Gottesdienst geschehen / es werde denn mit „Creutzen und Characteren zauberischer Weise „außgerichtet.

D. Samuel Huber, ebenfalls ein Neu-Evangelischer Cantzel-Mann / braucht dise Wort / 17) „Kein Meß-Pfaff darff die consecrirte Hostiam ins Maul schieben / er muß in Forcht und „Zittern zuvor mit dem Creutz die Hostien / den „Kelch und sein Maul beseegnen und mit einem „Creutz bezaubern / daß kein Teuffel drauff „sitze / oder unversehnlich hinein wische.

O GOtt / verzeyhe mir / daß ich diser eingeteuffelten / durchteuffelten / und überteuffelten Höll-Hunden Lästerungen nachschreibe / wodurch sie dir so vil theure Seelen gantz teufflisch abgestohlen / ich hätte es nimmermehr gethan / wann es nicht deine höchste Mayestät selbst / ich geschweige das Heyl so viler Million Seelen betreffen thäte / welche hierdurch von der Erkandtnuß deiner Catholischen Kirchen Warheit abgeschröckt werden.

Obig

15) Wider Tossani Calvinis. Trostschrifft p. 9.
16) Milichius in Theatro diabol. fol. 181. fac. 2.
17) In der Erklärung deß grossen Abentheurs pag. 20.

Obige Gott- und Menschen-Läſterungen sind so greulich / daß solche nur anzeigen so viel als widerlegen ist; geben mir aber die Prædicanten Gelegenheit / und schämen sich nicht diſe Kerl zu vertheidigen / so will ich mit einer Antwort / so schon parat / nach Verdienen auffwarten.

Nicht die lutheriſche Prædicanten allein / sondern auch die Calviniſche Worts-Knecht schreyen uns als Zauberer / die Heil. Meß aber für eine Zauberey auß; diſes thut Jacobus Verheiden 18.) Mit ihm scheinen es zu halten alle seine Calviniſche Spießgesellen / indeme sie die Catholiſche / welche der Anruffung der Heiligen billigen / und die Zauberer in ein Regiſter und Roll setzen / wie zu sehen in der 94. Frag deß Heydelbergiſchen Catechiſmi / und in dem verfluchten Gebett / welches an Wercktägen nach der Predig gesprochen wird / darinn sie unſern Gottesdienſt außtrucklich einen jämmerlichen Dienſt deß Teuffels nennen.

Zum Beſchluß der Prædicantiſchen Läſterſchott kombt ein Profeſſor von Jena / Namens Georg Mylius ein bekandter Lärmenbläſer / ehmahls zu Augſpurg / diſer nun redet in ſeinen mit teuffliſchen Lügen durchſpickten Papſt-Predigen 19.) alſo: Der Papſt zu Rom iſt ein greuliche Beſtia / Antichriſt und rothe Babyloniſche Hure: Der Papſt iſt der ärgſte

18.) In Icon. lib. poſt Elogium Berengarij, dein. fol. 205.

19.) pag. 7. 16. 40. 71. 77. 86. 89. 92. 99. 108. 112

ärgſte Schandbub / der gröſte Hurenwürth / der gröſte Rauber / ein Ertzlügner ; Ertz-Mörder ; Ertz-Zauberer ; Ein Mutter der Hurerey ; der Teuffel iſt deß Papſts Mutter. Papſt und Papſtum iſt ein Mordbrut deß Teuffels ; Das Papſtum iſt voller unflätigen Teuffel ; Papſt und Türck ſeynd Zwilling.

Weil nun nach deß Mylii Meynung lib. cit. pag. 36. b. unter dem Wort Papſt eine groſſe Verſammlung / ein gantzes Reich / ein geſamte Gemein und Volck zu verſtehen iſt / ſo iſt der Schluß leicht zu machen / daß der Prædicant ſambt ſeinen Spießgeſellen alle Catholiſche Fürſten / König / Kayſer und andere mit obigen greulichen Läſterungen ebenfalls gemeint / angegriffen und geſchändet.

Übrigens iſt es heilig wahr / ſo offt ein Prædicant das Maul wider den Papſt auffthut / ſcheints / als wäre er vom Teuffel außtrucklich gedingt / beſtellt und bezahlt zum lügen / ſpotten / läſtern.

Höret ein mehrers ! Papſt und Papſtum / ſpricht Mylius 20] iſt von allen Teufflen auß der Höllen und ſonderlich vom Belzebub dem Obriſtē aller Teuffel in die Kirche geſchmeißt (pfuy dich ewig vermaledeyte Prædicanten Seel) vom leydigen Satban darinn biß daher fortgeſetzet / geſtärckt und erhalten

20] Lib. cit. pag. 31. a.

worden; daß ich eine solche lautere / ewige und göttliche Warheit / daß auch die Porten der Hölle beinwider in alle Ewigkeit nichts auff oder mit Beystand beybringen mögen.

O ihr arme Lutheraner / wie bethören euch diſe Kettenloſe raſende Hund und Teuffels Apoſtel.

Der Papſt / ſagt Mylius weiter 21) richtet und ſtellet all ſein Thun nur auff verſchlagene / mit aller Schalckheit durchtribene und aller verbubetiſte Welt- und Teuffels Kinder.

Item. Der Papſt ſtellet ſich / als ſeye er nicht der Antichriſt; Er iſt aber und heiſſet und bleibet derſelbige leibhafftig / und iſt ſein ganzer Anhang anders nichts dan das unſeelige Reich deß vermaledeyten Antichriſts.

Der Papſt iſt deß Sathans Statthalter und Anwalt auff Erden; Der Teuffel hat ſich mit aller ſeiner Macht verkrochen und verſteckt in dem Papſt und Antichriſt.

Summa Summarium: Es iſt kein elender und unſeeliger Volck / ſagt diſer Prädicant / unter der Sonnen und auf dem gantzen Erdboden nicht / denn die arme blinde Leuth im Abergaubiſchen Papſtthum

Dann

21] L. c. pag. 32. b. 35. a. 37. b.

Dann ſie betten den Dracken/das iſt den leydigen Teuffel ſelbſten an. Biß hieher Doctor Mylius 22) in ſeinen Papſt-Predigen / welche begnadet mit beſondern Privilegien, laut deß Titul Blats zu Jena gedruckt worden.

Liebe teutſche Chriſten / von obangeführten und dergleichen Rad und Galgenmäſſigen Reden / ſchelmiſchen Läſterungen und teuffliſchen Lugen / davon der meiſten Prædicanten Bücher wider uns wimmlend voll ſeynd / könnte man groſſe Folianten anfüllen / worauß jedermann augenſcheinlich erſehen wurde / daß es diſen Geſellen umb nichts weniger/als umb die göttliche Warheit / bey ihrem verfluchten Deformations-Handel zu thun geweſen und noch.

Hier kan ich nun wol mit dem Poeten Owano 23) die falſch Evangeliſche Prædicanten anreden und ſagen;

Mentivis, tantum qui dedecus eſſe putatis,
Mentiri quare creditis eſſe decus.

23) Ibid. pag. 33. b. Diſer Läſterung zu Folg iſt Catholiſch werden bey ihnen ſo vil geſagt/als der Babyloniſchen Beſtien / dem Römiſchen Antichriſten in den Hindern kriechen/uñ den Teuffel anbetten/ wie ſolches auß ihrer Schul geſchwätzet der Prædicant Syr. Spangenberg wider Steph. Agricolam juniorem pag. P. iij.

23) Lib. 1. Epigram. Num. 65.

Die ihr das Wort du leugst / für grosse
Schand auffnembt;
Wie kombt es / daß Ihr / wann ihr lieget /
Euch nicht schämt.

Ach! woher wird es kommen / als von euern Vorläuffern.

Narzavére patres vestri, narzatis & Ipsi.
Narzis Hanß / qui vobis credere pergit, erit.

Euere Voreltern haben mit Lugen die Menschen geäffet / ihr schlägt nicht auß der Art / sondern zeigt es in der That / das liegen / betriegen / und hiemit die Seelen verführen euer vätterlich Erbtheil ist; aber Narzen sind die jenige / so sich länger wissentlich von euch lassen bey der Nasen herum führen / und nicht ehender klug werden / nach dem Exempel jener wahnsinnigen Thoren / Sap. V. 4. & seqq. als wann es zu spat ist.

Zu mercken ist hier / daß sich die Warheit beraubte Buben in dem Lügen und Lästern der Catholische Kirchen also verhauen / daß niemad (deß unbeschreiblichen Seelen Verlurſts zu geschweigen) grössern Spott / Schand und Schaden darauß empfangen / als sie selbsten / wie solches der gelehrte Jesuit Forerus in Manuali Lutheran. part. III. cap. I. pag. 513. & seqq. erwiesen. Siehe auch den 2ten Theil dises Buchs / cap. 3. pag. 339. & seqq.

Num. VIII.

NIemand ſage mir / Daß die Prädicanten heutiges Tags geſchlachter ſeynd und nicht mehr wie vor Zeiten / ſo massiv und flegelhafft mit ſtallbübiſchen Reden Zigeuner Warheiten / ſpießwürdigen Corutzen-Gedancken / und teuffliſchen Läſterungen / wider die Catholiſche verfahren / dann diſes iſt der Erfahrnuß zuwider. Uber der Prädicanten Läſter-Gewonheit haben ſich iederzeit die gelehrte Catholiſche beſchweret; Ja die Uncatholiſche ſelbſt bekennen zum Theil ihrer Prädicanten gleichſam angebohrne Läſterart. Wer demnach den heutigen Prädicanten hierinn an ſtatt eines Advocaten dienen will / der hat für wahr ihre neue Schrifften nicht geleſen / kennet alſo diſe Vögel nicht / oder will ſie nicht kennen.

Wahr iſts / in der Jurisdiction unſers Aller-Chriſtlichſten Königs / welchen GOtt uns und ſeiner Kirchen allezeit geſund erhalten in allem ſeinem Thun und Laſſen genädigſt regieren / vätterlich ſchützen / mit Glück / Freud / Frid / aller zeitlich und ewigen Wolfahrt / nach unſerem allgemeinen Wunſch reichlich ſeegnen wolle; In unſers Aller-Chriſtlichſten Königs Reiche / ſage ich / dörffen ſich die widerſinige Secturer nit

ſonderlich maußig anſtellen/ſie müſſen guſchen / Mores machen und ihr Weltbekannte Läſterungen zum Exempel: Daß der Papſt JEſum Chriſtum wolle von ſeinem Thron ſtürtzen; Item daß der Papſt gleich wie der Teuffel ſein Abgott? Welche Evangeloſe Reden und unerweißliche verfluchte Calumnie in dem Straßburgiſchen Cathechiſmo geſtanden / müſſen ſie/ wie außgeſpien alſo widerfreſſen/und froh ſeyn/ daß man ſie bey ihrer unbeſtändigen halb-Calviniſchen* Glaubens Opinion ruhig läßt licet non planè obmutescant Novi *Heroes Theologi* eorumque contribules, qui gratiâ Regis, tanquam ingrati Cuculi, crebrius abutuntur. Aber/ aber in andern Orthen / wo ſie den Zaum etwas länger haben/oder wohl gar den Meiſter ſpihlen / da bringen ſie es doppelt ein.

* - - - - - - - *Hæreticos ululatus.*
Hæretici nequeunt dedidiciſſe Lupi.

Dem alten Läſter- Gleiß ihrer Vortraben kauffen ſie im Galopp nach.

A bove majori deſcit arare minor.

Was die Alten längſt geſungen/
Diſes Pfeiffen noch die Jungen. Wer

* Conr. Dannhauers, ein ehmahls berühmter Prädicant zu Straßburg / geſtehet ſelbſt in ſeinem ſtätswachenden Schutz-Engel pag. 400. „Daß der Straßburgiſche Genius dem Calviniſ„mo ſchier gleich ſehe; und daß die äuſſerliche „Ceremonien auch nach dem Calviniſmo riechen / „die Abthettung der zehen Gebott/ Abſchaffung der Bilder/ des Crucifixes.

Wer iſt in der Hiſtoria ſo unerfahren / daß er nicht wiſſe / was für greuliche Händel die Prädicanten in Ungarn umbs Jahr 1670. wider den gottſeeligen Käyſer Leopoldum, zum äuſſerſten Verderben deß Allerdurchleuchtigſten Ertz-Hauſes Oeſterreich / (welches GOtt ohne Zeiten Ende erhalten / ſeegnen und benedeyen wolle!) mit denen Türcken angeſponnen? wie haben ſie nit mit den Catholiſchen gehaußt? warlich laut deß Proceſsus juridici, welcher wider ſie formirt / und auff Käyſerlichen Befehl zu Tyrnau getruckt worden / befindet ſichs / daß man die Herren Prædicanten unter andern gerichtlich überzeuget:

„Daß ſie den Catholiſchen Kindern ſ. v. ihren „Prædicanten-Miſt zu freſſen geben; daß ſie „biß neun Catholiſche Prieſter grauſam ermor„det; daß ſie die Veſtung Filleck / Raab / „Veſprim ꝛc. den Türcken angetragen und zuſpi„len wollen; Daß ſie wider der Königlichen „Beambten Häuſer Mordbrenner außgeſchickt „Daß ſie das Hochheilige Sacrament deß „Altars in den Catholiſchen Kirchen mit „Füſſen getretten; Die GOtt-gewidmete „Kirchen-Gefäß für ſich auffgefiſcht / und auß „den Prieſterlichen Kleidern und Tafelen für „die Rebellen Fähnlein machen laſſen; Daß „ſie den Türcken geweyhete und von Catholi„ſchen Prieſtern conſecrirte Hoſtien überge„ben / zum Zeichen ihren beſtändigen Treue ge-

»gen sie/und Hasses wider Jhro Königl. Ma»jestät. Daß sie die Garnison Jhro Majest. zu »ermorden gesucht / auch schon einige hingerichtet; Famos- und Ehren-rührische Bücher und »Schrifften wider Jhro Majestät unter das »Volck außgesprenget; In der Vestung Cö»morrha bey entstandenem Wind Feur angelegt »und biß 200. Wohnungen davon verbrennt.

Dises und ein mehrers wurden die Lutherische Prädicanten beschuldiget und bey offenem Landtag überzeugt. Wer den Processum Juridicum nicht hat oder haben kan/worinn alles dises enthalten / der beließe nur zu lesen deß R. P. Georgii Heidelbergers S. I. Antilanium oder Widerlegung eines Tractats Georgij Lanij von der grausamen Verfolgung und päpstischen Gefängnuß der Prädicanten Ungarn! Item deß P. Joannis Kraus Nutzliche Controvers-Predigen pag. 307. &c. seqq. so wird er der Prädicanten verübte Greul und unchristliche Stücklein finden.

Von Un-Catholischen neuen Schrifften will ich nur etliche namhafft machen. Anno. 1709. wurde zu Gravenhaag in Holand ein in vilen Tomis bestehenden Tractat getruckt und unter dem galanten Nahmen / Neu-eröffneter Staats-Spiegel außgesprenget. Der Authot desselben ist ein so ehrlicher Kerl / daß er seinen Namen nicht getrauete anzugeben; In disem Buch aber / welches doch hauptsächlich

lich auff die politische Statts-Händel scheint gerichtet zu seyn / führt sich der Dock-maußige Kahlviniſt durchgehends / wo er der Ordnung nach von Italien und dem Römischen Hoff Meldung thut / dergestalten auff / als wolte er im Außhönen / Spöttlen / Foppen / Lügen und Läſteren deß Papſts und der Catholischen Kirchen ein Wunderwerck der Spitzbuberey an Tag bringen. Noch ertheilt man solchen Cujonen die Privilegia / Bücher trucken zu lossen / damit sie um so vil frecher ihre Ketzerische Läſterungen außgeifferen können.

Im Römischen Reich seynd mit ihren Lügen- und Läſter-Schrifften verschreyt und bekannt / der Günther von Leipzig der Tübingisch Jäger (welchen der Todt die Lügen-Burglen nunmehro zugestrickt) der Augspurgische Lomer / mit seinem Liecht-scheuenden Zunfft-Bruder Montgallo (disen Nahmen führt der wohl Meer-würdige Herr Pfarrer Bubhahn / Hophahn will ich sagen / ein Tag flüchtige Fledermauß im Würtenbergerland) welcher seinen Nahmen vertuschet / und unter der Larv Montgalli und Horalector Siegmann zum Vorschein kommen / die Catholische Lehr geschändet / seinen Ketzer-Wust verblümet / und alle aber seines Gefallens nach läſterlich besudlet.

Ich will hier schweigen von denen in verwichenem Lutherischen Jubel-Jahr 1717. hin und wider Luthero zu Ehren außgesetzten Jubel-Predigen / Lob-Gedichten / ꝛc. darinnen wir

Catholiſche abermahl greulich durch genommen worden/ eine ſolche Ehrenſchänderiſche Schmäh-Schrifft iſt geweſen die jenige/ ſo anno 1717 zu Speyr unter dem Titul: Kurtzgefaßter Hiſtoriſcher Außzug der hochgewünſchten Kirchen-Reformation Martini Lutheri außgeflogen.

Ein ſolche Läſter-Schrifft ware auch diejenige welche der Baßler Ober-Pfarrer Burckhard um eben diſe Zeit herauß gegeben.

D. Velten Löſcher/ Superintendens zu Dreßden vermeinte ebenfahls bey diſer Jubel-Zeit Urſach gefunden zuhaben ſeinen brennenden Läſter-Durſt zu löſchen / goſſe dahero verſchidene mit Läſterungen durchſpickte Schrifften wider uns auß / worinn er ſo gar ſeinen durch GOttes Gnade nunmehro Catholiſchen Landes-Fürſten nit verſchonet man beſehe nur die von ihm ſpargirte Römiſch-Catholiſche Diſcurs von dem Lutheriſchen Jubel-Jahr / welchen aber ein Catholiſcher entgegen geſetzt/ Die Evangeliſch-Lutheriſche Gegenwort/ darinn den Lutheriſchen auß Lutheri ſelbſt ſattſamer Beſcheid gegeben wird.

Unſere Catholiſche Lehr hat in eben diſem 1717. Jahr der 24ten Novembris als ketzeriſch abgöttiſch und tyranniſch herdurch gezogen Joh. Jacobus Eiſenlohr ſeines Handwercks ein Prädicant zu Durlach in ſeinen Theſibus welche unter dem Titul Quæſtionum Theologicarum de Reformatione D. Martini Lutheri Pentas außgeſprengt worden.

Was

Was ſoll ich ſagen von denen auffrühriſchen / Ehren verletzlichen / lügenhafften / und theologiſchen flegelhafften Schrifften / welche der Edſardus / Neumeiſter / Heinſon und andere Hamburgiſche Worts-Rappen Anno 1717. & ſeqq. außfliegen laſſen / und dardurch den Grund gelegt zu der bald draff erfolgten Raſerey wider die allda ſige Catholiſche Geiſtliche / und Kayſerlichen Herren Reſidenten?

Euch Herrn Lutheraner [Ich rede mit den beſcheidenen und Ehr-liebenden / für welche ich allen Reſpect höchſt-ſchuldig trage] euch ſage ich / ſoll es nit Wundernehmen / vil weniger verdrieſſen / daß ich eurer obgemelten Prädicanten Schrifften alſo titulire / ich habe hierinn recht / leſet unvertroſſen ein einzige Urſach deſſen / und urtheilet ſelbſt.

Theodorus Heinſon / [von dem Neumeiſter und Edſard will ich anjetzt ſchweigen] ein bekannter annoch lebender fürnehmer Lutheriſcher Prediger zu Hamburg / gab Anno 1717. ein Buch unter dem Titul Pfaffen-Gewäſch ꝛc. herauß / worinn er einen / ihm zwar unbekannten / Catholiſchen / ſittſamen Controverſiſten / mit der gewöhnlichen Lutheriſch-Theologiſchen Schreibart / ſehr höniſch / ſchmähſichtig und läſterlich engreifft / dann weilen es ihm durchgehends an gründlichen Antworten gefehlet / hat er ſich Noth-halben der Lotterbuben Rhetoric bedienen müſſen / den ſeinigen einen blinden Nebel daher zumahlen. Dieweilen er nun

noch

noch / ſo vil mir bewußt / bey Leben iſt / derohalben will ich mit ihm hier ein wenig von der Fatb reden / und fein rund herauß / wie mirs umbs Hertz iſt; Wann er einen ehrlichen Teutſchen Bluts-Tropffen in ſeinen Adern hat / ſo rette er ſich und antworte mir.

Herr! ſeine Perſon iſt mir hingegen zwar von Angeſicht nicht bekannt iſt mir auß ſeinen Schrifften der böſe Geiſt / ſo ihn regieret; Dann wer wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen ſeinen Nächſten mit offenbahren Lügen Ehrenſchänderiſch antaſtet / zeigt genugſam / auß weſſen Geiſtes Tribe er ſolches gethan. Nun aber iſt ihm bewuſt / daß er in ſeinem Tractätel unter andern Lutheriſchen Calmäuſereyen / längſt abgetroſchenen Lugen und Weltbekannten Läſterungen auch diſe vorbringt / und ſagt: Der Cardinal Robertus Bellarminus hätte 6000 Huren-Kinder gemacht.

Der Herr ſoll fürs erſte wiſſen / daß unſer Forerus nicht nur in Characteribus Lutheri, ſondern auch in Caſtigatione Apologiæ Zæemannianæ, diſe ſchändtliche Läſterung der Länge nach confutirt / und ſolche dem Lügen-Dichter Zæemanno in ſeinen Läſter-Krazen hinein geſtoſſen; warum ſcheuet er ſich dann nicht diſe handgreiffliche Spitzbuben Läſterung auffzuwärmen / und den frommen / gottſeeligen Cardinal Bellarminum damit zu beſchmitzen?

Wann wahr iſt / was Dillherus und andere Lutheriſche Prædicanten von Bellarmino

ſchrei-

ſchreiben / nemblich daß er lutheriſch ſolle geweſen und lutheriſch geſtorben ſeyn / ſo haben ſich ja alle Lutheraner billich zu ſchämen / daß einer auß den fürnembſten Papiſten / ſo ihrer Lehr zugefallen / in der lutheriſchen Andacht (crescite & multiplicamini) ſo wunderbar zugenommen / daß er allein 6000. Junge außgeheckt.

Allein keines auß beyden iſt wahr; Bellarminus ware weder Lutheriſch / welches ich unten part. 2. pag. 333. & ſeqq. falſch zu ſeyn wider den Dilherrn probirt; er ware auch kein l. v. General Huren-Jäger / welches ich hier wider den Heinſon nur bejahe; dann ich laſſe alle Menſchen urtheilen / ob es wol möglich / daß ein Mann ſo vil Kinder / nemblich 6000. zu zeugen capabel ſeye?

Hör Heinſon! Ich will den Reſpect für diß-mahl auff den Hut ſtecken / den ich dir ſonſt extra litem ſchuldig bin / und mit dir auff gut Lutheriſch Evangeliſch reden / ſage demnach: „wann „einer auch tüchtig wäre / deines Luthers Ve„nus-Evangeliſchen Huren-Lehr gemäß * 1000. „und aber 1000. mal in einem Tag ſey zu huren „ſo wurde ein ſolcher dannoch nicht 6000. „Kinder zur Welt bringen. Was meinſtu? „Schämeſtu dich noch nicht?

Kurtz davon zu reden: Ich halte dich Theodorum Heinſon für einen Ehrloſen 6000. fältigen Schelmen und läſterlichen Spiß-Buben

* Luthers Venus-Evangelion ſihe unten p. 56. & ſeqq.

Buben (welcher nicht unter ehrliche Leuth auff die Cantzel / sondern neben den Galgen auff den Lasterstein ans Halß-Eysen gehört) biß du „auff Bellarminum erwiesen / was du von ihm „geschriben / oder aber einen offentlichen Wi„derruff dessen gethan hast. Verstehest du mich „ich rede Teutsch!

Wir will nun / Christlicher Leser / einem solchen Angst-Bößwicht in andern Dingen glauben / der hier so schamloß lieget? Warlich keiner / er wolle dann mit Fleiß betrogen werden. Ihr aber / liebe Lutheraner / zürnet nicht über mich / auß Noth getrungen / muß man also zur Gegenwehr greiffen. Es mag ja in Regenspurg beschlossen und befohlen werden / was da will / so fragen euere Prædicanten wenig oder gar nichts darnach / sondern fahren / gleichsam zu trutz nur lästerlicher fort wider uns zu schreiben / und halten sich steiff an ihres Luthers teufflisch gottloſen Spruch / nemblich: Die Obrigkeit soll nicht wehren / NB. was jedermann lehren und glauben will / NB. es sey Evangelion oder Lügen. Tom. 3. jen: fol. 120. 4. Sollen aber wir immer schweigen / wann sie ohne Scheu connivente Magistratu Lügen und Lästerungen wider uns außspeyen? sollen dann wir solche Ehrvergessene Spitzbuben (Ich rede nicht von eueren sittsamen Predigern / merckts!) allezeit unbeschryen ihrem Wolgefallen

gefallen nach fortliegen und läſtern laſſen ? das muthe uns niemand zu ! das Canailliöſe Geſchmeiß ziehet uns ja mit den Haaren zur ſcharffen Gegenwehr.

Die edle Statt Hamburg hatte zwar mehrmahlen ſolche unſinnige Gifftſchlangen und fridbäßige Sathans-Sclaven zu Prædicanten; anderer nicht zugedencke will ich allein namhafft machen den Ertzfrechen Buben Johann Friderich Meyr / ein Diener und Kind deß Teuffels / wie ihn der berühmte lutheriſche Doctor Chriſtian Thomaſius P.P. zu Halle recht titulirt 1.) Diſer D. Mayer hatte kein Ruhe vor immerwährendem Zancken und Läſtern / man höre ebenfalls nur ein eintziges Muſter ſeiner Evangeloſen Reden an.

In ſeiner falſchgenannten Gewiſſens-Marter pag. 26. ſagt er: Bey dem Papſtum / als Papſtum / in welchem nichts als Lehren der Teuffel getriben werden / 2. Tim. IV. 1. kan man ſo wenig / als auß der Hölle / den Himmel hoffen.

Antwort.. Ob uns ein ſolcher Camiß-Kerl ſelig preyſet oder verdambt / das gilt gleich vil / daß er aber uns andichtet / und dabey / nach dem gemeinen Brauch ſeiner Rott-Geſellen die H. Schrifft mißbraucht und vorgibt / als wären im Papſtum / als Papſtum (Nota diſes ſuperklugen Dochthors diſtinction) nichts als Teuffels

1) In der Vorred der weitern Erläuterung / pag. 33.

Teuffels Lehren/das iſt nicht zu gedulten; und damit ja alle Uncatholiſche ſehen / wie ſpitzbübiſch ihre Schreyer mit Gottes Wort hauſen / das Papſtum verhaßt zu machen / als will ich nur bey diſem von D. Mayern angeführtẽ Text bleiben. Leſe und urtheile! die Schrifft ſagt: Die Ehe ſeye frey/ 1. Cor. 7. und ſeye den reinen rechtglaubigen alles rein. 2. Tim. IV. 3. Tit. I. 15. Jetzt platzt das Prædicanten-Völckel mit allen Vieren auff uns und ſagt: Wer die Ehe und Speiſen verbietet / der führt eine Lehr der Teuffen. 2. Tim. IV. 1. 2. 3.

Nun aber verbieten die Papiſten die Ehe und Speiſen; Die Ehe zwar ihren Pfaffen/ Mönchen und Nonnen / das Fleiſch aber an gewiſſen Tägen und Zeiten / allen Menſchen.

So folgt dann unwiderſprechlich/ daß die Papiſten eine Lehre der Teuffen führen.

Alſo donnern die Prædicanten wider uns bey den Ihrigen / welche ſie dann mit diſer und dergleichen Calmäuſereyen um die Warheit und ewige Seeligkeit ſchelmiſch betriegen. Dann ſihe nur an diſe nachfolgende Schlußred/ welche über obiges Prædicanten Modell gegoſſen/ und doch im Grund falſch und löſterlich iſt.

Wer die Ehe und Speiſen verbietet / der führt eine Lehr der Teuffen. 2. Tim. IV. 1. 2. 3.

Nun aber verbietet Paulus den Wittwen ſo in Chriſto geyl worden die Ehe. 1. Tim. V. 11. 12 Die Apoſtel aber zu Jeruſalem verbieten die Speiſe. Act. XV. 28. 29.

So

So folgt dann unwidersprechlich / daß Paulus und die zu Jerusalem versammlete Apostel eine Lehr der Teuffel führen.

Sihe uncatholischer Leser / diser Schluß ist falsch und gottslästerlich / jedoch eben so gut und warhafftig / als der jenige / welchen euere Prædicanten vorbringen zu erweisen / daß die Papisten eine Lehre der Teuffel führen. Wie könnt ihr nun mit gutem Gewissen solchen betrüglichen Schrifftverkehrern und Ehrendieben trauen?

Wann ich sagen wurde vom Luther und Calvinistenthum / daß in demselben [wenig rechts außgenommen] nichts als Teuffels Lehre getriben werde / bey welcher kein Heylbegieriger könne die Seeligkeit hoffen / O wie wurden die Prædicanten ein Zettergeschrey über mich führten / da ich doch in Warheit anders nichts geredet hätte / als was sie selbst gestanden 2) und einander unter die Nasen geriben. Wann aber sie mit unerhörter Frechheit unsere Catholische Lehr als eine Lehre der Teufflen / bey und mit welcher wir ewig verflucht und verdambt werden / außschreyen / O da soll man schweigen / die wütende Hundsbiß verschmertzen / ihr lausig Geplapper für Evangelische Warheiten halten / oder doch so gelind und höflich drauff antworten / daß so gar die Prædicanten Kindsmagd nicht Ursach haben das Maal zu hencken; nein liebe Juncker /

2 Lutherus tom. 6. jen. fol. 82. & seq. Zwingl in tom. 2. fol. 249. siehe auch oben N. 3. p. LIII. & seq

diſes iſt nicht ausgedingt.

Von deß Doctor Mayers ſogenanntem Papiſtiſchen Catechiſmo / worinnen er unſere Lehre recht ſchelmiſch vorträgt / will ich nichts melden / indeme P. Georgius Heidelberger S. J. ſolchen in ſeinem lutheriſchen Parareli-Catechiſmo nach Verdienſt abgefertigt und widerlegt; nur kan ich das nicht verſchweigen / daß die Lutheraner in dem verwichenen Jubel-Jahr 1717. das verkehrte Läſterbuch wider auffs neue aufflegen laſſen / und damit die Schelmen-Schrifft umb ſo vil ehender abgehn möge / hat das Paßquillanten-Geſchmeiß auff das Titul-Blat geſetzt: Gedruckt zu Cölln 1717. Iſt das auch ein ehrlich Stuck / ihr ꝛc. ?

Ubrigens haben deß D. Mayers eygene Glaubens-Genoſſen D. Philipp Jacob Spener / Johann Melchior Strenger / der berühmte Thomaſius von Halle und andere ihm die verübte Bubenſtuck in offentlichen Schrifften vorgerupfft. Der Prædicant Strengerus ſchickte ihm ſeine Streit-Schrifften durch keinen andern Botten ins Hauß / als durch den Hencker / wie ſolches und ein mehrers in deß Lutheriſchen Gottfrid Arnolds Ketzer-Hiſtoria part. IV. zu leſen. Beſehe auch deß Herrn Thomaſij D. Mayers Paßquill mit etlichen nöthigen Anmerckungen Hall. 1692. und deſſen weitere Erläuterung in der Vorred an mehrgemelten Mayer / weitberümten Theologum, &c. &c. &c. &c. wie D. Thomaſius ſetzet. Und ſo vil hievon.

Ich

Ich will jetzt nichts ſagen von jenem Sternsgucker/welcher zu Offenbach am Mayn bey dem Mammelucken Maleventura Launoy ſeine Atheologiſche Calender/unter dem Namen deß teutſchen Michels durch den Druck einige Jahr her bekandt gemacht/worinnen er nicht nur ketzeriſch ſondern wie ein Ignorant uñ calumniöſer Schelm die Religions-Sachen von der Conſtitution tractirt. Catholiſche Obrigkeit werden/ ohne mein Erinnern/ Sorg tragen/ damit einem ſolchen Geſellen anbefohlen werde/ dergleichen Sachen/ wordurch der unvorſichtige gemeine Mann betrogen wird/ auß den Calendern zu laſſen.

Wann ichs vor nöthig hielte die Schrifften/ ſo ſeyt dem Jahr 1717. biß anhero theils auffgewärmbt/theils friſch (von dem Caſpar Löſcher Gottfrid Fehmel/ Gottfrid Petſch/ Andres Gleichen/ Daniel Macke/Fridrich Junck/ Johann Frick/Philipp Jac. Spener/ Georg Pritio/Gottfrid Werensdorff/Caſpar Funck/Lambert Gedicken/ Michael Heinecc/Nicolao Hunnio/ Daniel Herrnſchmid/ Heinrich Starck/ Erneſt Tentzel/Richart Baxter/Erneſt Cyprian Alphonſo Turretin/Budreo/Hoe/ Hallbaur/ Pfeiffer und Pfaffen/ und dergleichen Lutheriſchen/ Calviniſchen/Syncretiſtiſchen und Impietiſtiſchen Wahrheits-Feinden und uneinigen Schwärmgeiſtern) im heiligen Röm. Reich wider uns herauß kommen/ wann/ſage ich/ ich diſe wider uns außgeſprengte Schrifften anhero

zu ſetzen / für nöthig erachten thät / könnte ich noch ein oder andern Bogen mit deroſelben bloſſen Titulen anfüllen / wer aber die darinn enthaltene längſt widerlegte Lugen und Läſterung wolte zuſammen tragen / wurde mit einem zimlichen Folianten kaum zulangen.

Ein Nagel-neues Muſter habe ich zu ſehen bekommen ebenjetzt / da diſes Buch unter der Preß ware / in deme M. Friderich Han, ein lutheriſches Prædicäntl / das Leben S. Jgnatij Loyolæ zu Roſtock publicirt unter folgendem Titul: Leben und Thaten Jgnatij Loyolä / berühmten Stifftern deß Jeſuiten-Ordens ꝛc. denen Herren Patribus zum Geſchencke dargereicht von M. Philipp Friderich Hanen Mecklenburgenſi. Roſtock A. 1721. in octav.

In diſes Buchs Vorrede / welche der Hamburgiſch Erdmann Neumeiſter zuſammen geſchmirt / ſtehen von denen Herrn Jeſuiten nachfolgende Wort: Die Jeſuiter ſind in der Welt ſo bekandt / als die böſen Geiſter; Man ſollte auch ſchier darvor halten / daß wann Beelzebub dem Chriſten der Teufel ſein gantzes hölliſches Heer abſterben könnte / und nur noch zween Jeſuiter auff der Welt übrig ſeyn ſollten / würde er doch wenig verlohren / ſondern zu Erhaltung ſeines Reichs noch genugſame Kräfften behalten haben; Nunmehr

mehr sind sie fast überall so formidabel, daß niemand sich getrauet diſe Igel und Stachelschwein mit blossen Händen ohne Verletzung anzugreiffen. So weit diser.

Ist aber das nicht in schönes Muster der jetzt lebenden Prädicanten Höfflichkeit? freylich! Luther exorco redivivus hätte selbst nichts dran zu tadlen. Im Römischen Reich läßt man den Gesellen solche Lotterbübische Schreib-Art hinsehen / da man doch den Catholischen gleich übers Maul fährt / wann sie diſen Calumnianten die Läster-Wafflen gebührend stopffen; In unſers Allerchristlichsten Königs Reiche gieng es nicht an solche Läster-Steinwürdige Reden auſzustossen und offentlich drucken zulassen / was sie aber heimlich als Kinder / so hierin nicht auß Luthers Art geschlagen / wider uns öffters auſzspeyen / ist leicht zuerachten. Sed de occultis non judicat Ecclesia.

Was nun den Läſterer Neumeister betrifft / so meritirt er nicht auff sein obgesetzte Ehrendiebische Red beantwortet zu werden / dieweilen auch seine eygene Glaubens-Genoſſen (3. Ihme das Prædicat eines Ignoranten, Schmächsichtigen läſterlichen Auſzhöhners ꝛc. beygelegt. Wird aber die Hochlöbliche Societät / welche ein scharffer Dorn in aller Formal-Ketzer Augen ist /

(3. Christian Irenicus (seu potius christ Klemm P. P. Tübingæſin den unvorgreifflichen Gedancken von der Vereinigung der Protestantischen Kirchen pag. 87

für nöthig erachten obgemeldtes Schnap-Hahnen Geschrey zu examiniren und zuwiderlegen (nachdeme der Grund-gelehrte Jesuit Gretserus den heiligen Ignatium schon überflüßig wider die Ketzerische Biß deß Calvinischen Worts-Dieners Lichi Miseni triplici Apologia A. 1599. 1601. 1604. beschützt] mag sie es thun; Ætatem habet, ipsa de se loquatur.

Wer nun diſe / und tausend dergleichen von den Prädicanten und ihren Helffers Helffern außgeworffene Läſter- und Lugen-Schrifften lesen thut / der wird sich nicht mehr verwundern / warumb die Catholische sich immerhin über der Prädicanten Läſter-Art beschwert haben / und noch.

Num. IX.

PAPſt Leo der X. hat in der Bull Ex surge Domine, worinn er Luthers Irthum verdämt insonderheit und vor allem an dem Luther das Läſtern angemerckt / mit nachgeſetzten Worten: Ubi Lutherus causæ suæ diffidit, ad convitia accedere non veretur, more Hæreticorum &c. d. i. Wo Luther seiner Sach nicht trauet / fängt er Schamloß an inſchelten nach dem Brauch der Ketzer: deren letztes Zeichen / wie Hieronymus redet / das Läſtern iſt; dann weil sie sehen / daß ihr Handel verworffen und ver-

verdammt wird / fangen ſie an das Gifft durch ihre Schlangen Zungen auß zugieſſen; Und weilen ſie ſich überwunden ſehen / nehmen ſie ihre Zuflucht zum Schmähen.

D. Fridericus Staphylus, welcher ſich die Rettung der Catholiſchen Kirchen zu ſeiner Zeit ſtäts unermüdet hat laſſen angelegen ſeyn / gibt unſern Widerſächern (a) folgendes Zeugnus: Sectarum Architecti &c. Die Irrthums Schmid ſeynd in der Schmäh Kunſt treffich erfahren / und in der Läſter / Rhetoric wohl geübt; Diſe neue Evangeliſten pflegen ihre Widerſächer ſo unflätig / ohnmächtig / und Schamvergeſſen durch zu nehmen das wegen eben diſer ihrer Leichtfertigkeit und Verwegenheit die meiſte unter uns vil lieber ſich ſtellen / als gieng ihnen die Unterdruckung der Warheit nicht zu Hertzen / als daß ſie ſich mit dergleichen Lotterbuben und leichtfertigen Menſchen der Catholiſchen Religion halben in eine Diſputation ſolten einlaſſen / damit man nicht auch ſie der Leichtfertigkeit beſchuldige

Robertus Bellarminus, der hocherleuchte Cardinal und Fürſt aller Rechtglaubigen Controverſiſten zu diſer letſten Zeit / ſchreibt (a) hievon alſo: Hoſtis humani generis &c. „Der

(a) In abſoluta Reſponſione pag. 16. 17.

(a) Tom. 1 contro. 3. Lib. IV. cap. 13. & in Præf ad controv. 4. General. fol. m. 1115.

„Feind deß menschlichen Geschlechts hat die Lu„theraner herfürbracht/Leut/welche eben so be„reit zum betriegen / als verwegen zum liegen „seynd; So man auß ihren Büchern die Pralle„reyen/Lügen / Spott-Wort / üble Nachreden „und Lästerungen mustern wolte / wurde man „auß den grösten Folianten kaum kleine Büchlein „zuwegen bringen.

P. Georgius Scherer S. J. ein tapfferer Held in dem Krieg deß Herrn und sanfftmüthiger Polemicus, hat sich nicht enthalten köñen in der fünfften Christlichen Regul/welche vor seiner trefflichen Postill stehen / in dise Wort herauß zu fahren: „Im Schaliren / Außholhippen / Schmähen/Schänden und Lästern müssen wir Catho„lische Prediger den Secktischen Prädicanten „gewonnen geben/denn Männiglichen bekannt „ist / daß Sie in diser unrümlichen Kunst ge„waltige Meister seynd / und es in solcher dem „Teuffel weit vorthun.

P. Conradus. Vetter S. J. gibt den Prädicanten (3) ironicè diß Lob: „Wohlan ihr fromme und „unschuldige Prädicanten / Ihr seyd je fromm „und aller unschuldig allenhalben / und thut nie „nichts böses / wann ihr schlaffet.

Ey freylich sinds fromme Engelein! Je länger je unschuldiger; Schade über Schaden ist es/daß man die ertzgute Leckerlein nicht schon längst in lauter Gold davon der alte Tobias blind wärden/eingefasset. P.

(3. In Dormitorio Apostatarum, pag. 106. Forero teste in castigat Apolog. Zennamanæ pag 313.

P. Adamus Contzen S. J. bedienet sich diser truckenen Worten [4] und sagt: „Der Prädicanten und Worts-Rappen einsinniges Schmähen „nimbt mich nicht vast wunder; Dann nachdeme sie uns mit der Warheit nichts abgewinnen „können/ haben sie die Hunds-Kunst hervorgesucht/ und uns mit ewigem annahmen/ schelten „und holhippen angebellt/ damit sie uns auff das „wenigst beym Volck verhaßt machten/ wann sie „ie niemahls darthun könnten / daß wir Ketzer „waren. Das nächst das best / was ihnen in „die Prädicantische Waffel kommt/ das plaudern sie herauß / allein daß sie ihre Stund auff „dem Predig-Stuhl außhalten / und die Zuhörer wider uns auffwicklen mögen / so gewaltig „stinckt den Prädicanten der Halß nach dem übel „nachreden/ Zungentreichen und Ehr-abschneiden. Dir Exempel seynd Welt-kündig / und „gantz Europa wundert sich/ daß solche Worts-Rappen so fälschlich und unverschämbt / was „ihnen beliebt kräen und kracken; Wann ein „Prädicant nicht auffs dickest leugt / vermeynt „er es sey ihm ein Schand/ als wann er die Kunst „nicht recht gefaßt und ergriffen. So weit P. Contzen / welcher fein recht von der Farb redet.

Kurtz und gut stimmet ihm bey der Hammer aller neuen Ketzer Jodocus Kedd Soc. JESU in

[4] In dem traurigen Jubel-Jahr der Evangelischen pag. m. 464. 465. 467.

seiner so genannten Schmids-Laug (5) und spricht: „Art läßt von Art nicht/ was von Ka„tzen kombt/ das mauset gern/ und was auß Lu„thers Lenden kombt/ dem stehet das Maul nach „calumniren/ schelten und Ehrabschneiden offen.

Was der fürtreffliche D. Quirinus Kunckel für eine Klag über die uncatholische Lästerer geführt/ hab ich gelegenheitlich unten pag. 89. beygebracht / dahin ich demnach den geehrten Leser will angewisen haben.

Non satis est Hæreticis, spricht der Hochwürdige Malacensische Bischoff Idelphonsus (6. maledicere, sed perennare volunt ad seram posteritatatem, quæ adversus viros probos excogitant. d.i. „Die Ketzer seynd nicht zufriden mit dem übel„nachreden / sondern wollen / daß ihre Gedicht „wider die Fromme auff die Kinds-Kinder „fortgeflantzt werden.

Ein fein Beschreibung der Prädicanten) worinnen kürtzlich ihre Eigenschafften entworffen werden/ gibt P. Laurentius Forer (7. seine Wort lauten also: Definitio Prædicantis Lutherani. *Prædicans Lutheranus est vir, uxore magis necessario instructus, quam pane quotidiano, ad publice mentiendam suæ fidei, & proximi causa, sine crimine doctus & semper paratus.* d.i. Eigentliche Beschreibung eines Lutherischen Prädicantens. „Ein Lutherischer Prädicant ist ein sol-

(5. §. 15. pag. 79.
(6. In Catholica Querimonia, §. 1. pag. 28.
(7. Lib. prox. cit. pag. 435.

„solcher Mann/deme ein Weib vil nothwendiger „ist/als das tägliche Brodt* und welcher wol „unterichtet und dabey allzeit bereit ist [ohne sich „eine Sünd drüber zu machen) seinem Glauben „und Glaubens-Genossen zu Gefallen offentlich „zu liegen.

Es bleibt halt dabey was der annoch lebende wohl Ehrwürdige Pater Ioannes Kraus S. J. welche sich allen heutigen Clamanten und Jubel-Pfeiffern mascule widersetzt und ihre Ketzerische Vralereyen mit Schertzhafftem Ernst gründlich zu Schanden machet ohne Fuchsschwäntzen herauß gesagt [8) nemlich: Die Prädicanten können ihre Schelmerey nicht lassen / und solten sie der Unwarheit nur etwas sparen / so wurde bey ihnen der Jahr-Marck in schlechtem Abgang seyn.

Was diese sagen und klagen / das klagen und sagen alle Gelehrte / und in den uncatholischen

* P. Forrers Prädicanten-Beschreibung ist fürtrefflich wohl geben/dann was ihre Addresse, Behändigkeit/und Lugen-Kunst betrifft/so zeigen sie ja solches alles in ihren täglichen Schrifften und schamlosen Büchern; Daß er aber sagt/ Sie bedarffen vil nöthiger der Weiber/ als deß täglichen Brodts / hat er auff D. Luthern gesehen/welcher solches außtrucklich bekennet in seinem heil. Sau-Buch vom Ehlichen Leben. Tom. 2. jen germ. fol. 163. a.

(8. In Ovincula reduce part. 1. cap. 19 pag. 36

schen Schrifften beleſene Catholiſche; aber was ſage ich von den uncatholiſchen Schrifften allein; Nicht nur mündlich/nicht nur ſchrifftlich haben ſie uns und unſere Lehr läſterlich verſchreibet und raſend angebellet/ſondern auch durch Gemälde/ ſchändliche Bilder / ja gar durchs Geld ; Ich will ſagen durch Gedächtnuß - Müntzen und Schaupfennig / welche ſie nicht nur in ihren Jubel-Jahren/ſondern auch ſonſt zu diſem Zihl und Läſter-Ende prägen laſſen/damit ja ihre giftige Boßheit mit dem Gelt aller Orts durchtringe. Uber diſe unerhörte Läſter-Art klaget nicht unbillig der umb die Kirch GOttes hochverdiente Theologus Jacobus Gretſerus S. J. Lib. de ſancta Cruce Tom. 3. Lib. 1. cap. 3. allwo er zugleich zwo ſolche wider den Papſt geprägte Läſter Müntzen/ welche zweiffels ohn in deß Teuffels Werckſtätt (quibus Prædicantium Ædes annumerari jure merentur) verfärtiget worden/beſchreibet. Copien und Abdruck von dergleichen Sarhaniſten Geld hat der Prädicant Chriſtian Juncker dem Leben Lutheri / wohin ſolche Evangeloſe Läſter-Sorten und teuffliſche Schand-Müntz gehört / vile einverleibt. Schließlich davon zureden/wan die Prädicanten noch ſo ungewaſchene Mäuler wider uns hätten/ſo vollē ſie doch für Engelrein angeſehen ſeyn / als wann ſie nie kein Waſſer betrübten/proteſtiren vor GOtt und der Welt. / wie unzüttig man ſie der Läſterungen ꝛc. beſchul-

schuldige / welches aber just herauß kombt / als wann ein zottiger Hund im heissen Sommer wollt protestiren / daß er kein eintzige Floh an seinem Hundsbalg hätte sitzen; Ich bleibe einmal für allemahl dabey; liegen / laugnen / lästern ist der Prædicanten andere Natur / und der Seeltödtende Irrthum ihres neuen Evangelij Quint-Essentz und Wesen / bey welchem der Haß / die Unwissenheit und Boßheit die armseelige Menschen gefeßelt hält / biß sie oder durch Gottes sonderbare Gnad davon befreyet / oder unerfolgter Bekehrung vom Todt übereilt werden / und in Abgrund fallen.

Num. X.

DIe allgemeine Klag der Catholischen über das unchristliche Lästern der Prædicanten haben wir kürtzlich vernommen / damit aber kein Prædicant Ursach habe / weder über mich / noch andere das Maul zu krümmen / dieweilen wir sie gar zu teutsch mit der Warheit ins Geschrey bringen / als will ich ihnen zu Gefallen auch hieher setzen die Bekandtnussen ihrer eygenen Glaubens-Vätter und Brüder.

D. Luther / aller Prædicanten Großvatter thut von seinen lieben Söhnen den Prædicanten 1.) dise offene Beicht / und spricht:

Papst / Münch und Pfaffen schelten kö-

1) Über das XVII. Capitel Johannis / wie der Prædicant Mathesius bezeuget in der XI. Predig von Luthero pag. 125. a. 128. b. 137. b.

können sie ALLE wol (NB.) und dises hört der gemeine Mann gern.

Wahrlich Luther hat ein Trinck-Gelt verdient/ weilen er hier ein so herrliche Bekandtnuß der Warheit gethan / da es doch sonst so selten sein Brauch gewesen die pure Warheit reden. Hat aber Luther euch Herrn Prædicanten Unrecht gethan / daran zwar niemand / als alle Welt zweifflet / wolan / tragts verdienter massen mit Gedult biß zu seiner Zeit / da es heissen wird: Weichet von mir ihr Ubelthäter! alsdann kielet euren Muth an ihm nach Gefallen/ indessen aber dencket also: Rabbi Nosce teipsum! Meister nimm dich selbst bey der Nasen; Im liegen / schelten und lästern auff den Papst und die Papisten seynd wir dir sporenstreichs nachgetrabt; Wir bedienen uns billich deiner eygenen Worten wider dich/ sagstu nicht selbst?2) Das sind heilose Tropffen/ die da sagen / man solle den Papst nicht schelten; nur flugs gescholten. Was tadlest du hellloser Tropff! [sit venia verbis dilecte pater] nun uns / daß wir den Papst und andere trutz dir schelten / schäme dich; turpe est Doctori, si culpa redarguit ipsum. Was wir Tag und Nacht hierinn verrichten / haben wir von dir fleißig gelernt. A bove majori, der du ja ohne das gewünschet/ daß es ein anderer tausendmal ärger wider das Papstum mache / als du gemacht hast.

Dises

2) Juden Außschreiben fol. 227. b.

Diſes dencket liebe Prædicanten/wann ihr es propter lucrum ceſſans & damnum emergens nit reden dörffet; und höret / was euer Patriarch weiters prophecyet.

Ach weh / und aber weh / ſpricht er (3) allen unſern Lehrern und Buchſchreibern die alſo ſicher daher fahren / und ſpeyen herauß alles / was ihnen ins Maul fällt / und ſehen nicht zuvor einen Gedancken jehenmahl an / ob er auch recht ſey für GOtt.

Hier kan abermahl ein jeder Prædicant mit Warheit dencken und bey ſich ſprechen: Wann doch nur der Luther ſchweigen thät: kein Gaucklet iſt jemahls ſo ſicher daher gefahren/als eben der Luther mit ſeinem Weydſpruch: Nulli cedo! Auß was in dem Weeg iſt / hier fährt der / ſo niemand weicht! ſic volo, ſic jubeo 4) Kein Läſterer hat jemahls alles / was ihm ins Maul gefallen/ſo frech außgeſpyen/als eben der Luther. Endlich iſt auch niemahlen ein Ketzer geweſen / welcher weniger ſeine Gedancken / Wort und Werck angeſehen/eh er ſie an Tag geben / ob ſie vor GOtt recht oder nicht / als eben der Luther / welcher dahero nicht ohne Urſach geſprochen: Daß er ſelbſt nicht gl[illegible] könne /

3] Tom. 2. jen. germ. fol. 377. a.
2) Tom 1. Witt. fol. 53. b. Tom. 6. Alt. fol. 582. Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione Voluntas; Eſſe Tyrannorum Vox violenta ſolet.

könne/was er andern geprediget / wie Mathesius berichtet 5.)

Ahasverus Fritschius, ein berühmter Lutheraner / thut von der Prædicanten Lästerarth 6.) folgende Beicht: „Wir haben bißher ...etlicher „Theologorum Schrifften/in welchen doch von „den allerwichtigsten und die ewige Wolfarth „der Seelen anzihlenden Sachen gehandelt „wird/mit lästerlichen Auffziehungen / schändt„lichen Höhnereyen und garstigen Durchhechelungen angefüllet gesehen / und dieselben mit „andern nicht ohne Seufftzen / Schmertzen und „Unwillen gelesen.

Eben dises Klaggeschrey führt über die lutherische Theologos ihr Glaubens-Bruder D. Meyfard 7) und sagt: „Die Zanckereyen haben „manchem so wol geschmeckt / daß sie darüber „grosse Commenten außgebrütet / voll der grö„sten bacchantereyen ꝛc. Es bedunckte manchen „er hätte eine Sünde gethan/ wo er nicht grim„miglich wider die Widerparten gewütet / und „dieselbigen tapffer durch die Hächel gezogen ꝛc.

Der gelehrte Herr Christian Thomasius, jetziger Zeit P.P. zu Halle/ beschreibt die Läster-Arth der Lutherischen Controversisten 8) auff folgende

5) conc. XII. de Luthero pag. 139. a.

6) In Paræneſi de convitiandi libidine §. 3. teste Godofredo Arnold in Hist. Eccle. part. n. 7. fo. 11.

7) In dem christl. Erinnerung von den hohen Schulen cap. XII. apud allegatum Arnold. l. c. n. 8. fol. 12.

8) In dem monatl. Ged. ad A. 1688. p. 53. 54

folgende scherts-doch ernsthaffte Weise: „Was „die Lust betrifft (so einer empfindet bey Ablesung der teutschen Theologischen Schrifften / „sonderlich der jenigen / in welchen die Ketzer „wacker gestrigelt werden) so müste der warhaffti„ig kein guter und auffrichtiger Lutherarer seyn „dem nicht das Hertz im Leib lachen sollte / wann „er sihet / wie die Ketzer so artig durch alle Præ„dicamenta durchgezogen / und mit ihnen zukom„menden Ehren-Titulen / als Esel und Flegel „bewillkommet werden / denn darauß ist der „brünstige Eyfer derer Authorum (*nota bene*) „für GOttes Ehre handgreifflich zu mercken; „und daß der Herr Christoph nicht meinet / als „könnte ich nicht auch Exempel für mich anfüh„ren; was hat er oder andere wider die bekante „Streit-Schrifften / die wider Scheffern (einen „Catholischen Theologum) geschriben worden / „zu sprechen? In welchen diser arme Teuffel so „kahl gebutzet worden / daß kein Lauß mehr auff „ihn hafften können.„ So weit Herr Thomasius, welcher hiermit genugsam gestehet / daß die Prædicanten Schertzer, Alberti, Chemnitz und andere den Herrn Doctor Joannem Scheffler anderst nicht confutirt / als mit ihrer gewohnlichen Lotterbuben Rhetoric, das ist / auf lutherisch Theologisch / mit höhnen / schelten / lästern.

„Die Ursach / sagt Thomasius, warumb unter den Protestantischen Geistlichen es so vile

„ärgerliche Zäncker / Federfechter / Ketzermacher / Streit-Hämmel und dergleichen gebe / „rühret nirgends anders her / als weil sich nur „gemeiner Leuthe Kinder der H. Gottsgelehrtheit befleissigen / die / weil sie die Welt / und „ein vernünfftig Leben nicht kennen / auch niemahls mit klugen Weltverständigen Leuthen „vil umgangen ..... über die ein oder andere Postill / sonst nichts gescheydes und tüchtiges gelesen / wenn sie nachhero in die geweyhte schwartze Kapp gekrochen / und auff die Cantzel zu „tretten Erlaubnuß bekommen / auß unverständigem Vertrauen auff ihren Stand / und „unrechtmässig angenommenen Gewallt NB. „alle Leuthe / die ihre Einfäll und Wäschereyen nicht vor lauter Evangelia und Paulinische Warheiten halten wollen / auff daß „grausamste ärgerlichste und unchristlichste „herunter machen ; mithin in dergleichen „Zancksucht und Rechthaberey ihre gröste „Ehre suchen. Biß hieher D. Thomasius, wie seine Wort im Teutschen Monzambano Puffendorffi pag. m. 282. zu lesen.

Von Luthero selbst fället hochgedachter Jctus Thomasius [9] dises Urtheil / und spricht : Lutherus selbsten ist noch (nach der Reformation) mit vilen Vor-Urtheilen von der Macht und Gewallt deß Sathans eingenommen

(9) In den kurtzen Lehrsätzen von der Zauberey §. 4., p. [illegible]

genommen gewesen / gleichwie auß seinen Schrifften / und hin und wider auß seinen Tischreden erhellet.

O wie wahr redet Thomasius, dann wahrlich / wer Lutheri Schrifften lißt / und unpartheyisch davon reden will / der muß gestehen / daß Luther auch zur Zeit / da er von dem Heil. Geist solle erleuchtet gewesen seyn / öffters vom höllischen Geist völlig bethört / bezaubert / besessen / regirt und getriben gewesen.

Gut ists / daß der berühmte Jurist Thomasius nicht zu Luthers Zeiten gelebt / sonst wurde er gewißlich umb diser redlichen Bekandtnuß willen von Luthero kein Trinck Gelt empfangen haben; dann er ware ohne dem kaum einem Juristen hold / sondern hat sie beständig auffs ärgste verfolgt / auffs gröbste tractirt / auffs greulichste außgemacht; und damit alle Herrn Juristen unter den Lutheranern sehen sollen / daß ihr fürtrefflicher Thomasius ihme Luthero nicht unrecht gethan / als will ich ihnen zu Gefallen / Luthero zum ewigen Spott / und allen Prædicanten zur Jubel-Freud hieher setzen / jedoch gantz kurtz / die Meynung / welche Luther von den Juristen gehabt.

In den Tischreden (10) lauten Lutheri rein Evangelische Wort von den Juristen unter andern geistlichen Zotten / und Lutherisch-heiligen Tisch-Brocken also: Ein Jurist ist nicht

(10) Im Titul von den Juristen fol. 397. a. 398. b. 400. a. b. 402. b. 406. b.

mehr / denne in Schuſter oder Schneyder? Juriſten ſind nur Suppenfreſſer / denn ſie diſputiren nur von Dreck-Händlen / vom ſibenden Gebott; (Nota der ſtinckende Läſterbub Luther zehlt Gottes H. Gebott unter die Dreck-Händel.) Ich hätte es nicht geglaubt / ſagt Luther weiter / daß unſere Juriſten noch ſolten Papiſten ſeyn ꝛc. Ich weiß / daß ihr Ding Dreck iſt; Sie ſind grobe Tölpel; Sie ſind noch zu grün darzu / wiſſen mir Züchten ein Dreck davon / wie man in der Kirch Gottes ſo dises HErrn [Möſchels Chriſti] Reich iſt / ſol Hauß halten; der Teuffel ſoll euch ſchänden; Iſts euch ſo wol mit den Eſels-Fürtzen / ſo freſſet ſie anderswo; wann die Juriſten vil könten ſo können ſie ein Kuchen und Schmeiß-Haus auffbauen.

Mit einem Wort: OMNIS JURISTA EST, AUT NEQUISTA, AUT IGNORISTA. Ein jeglicher Juriſt iſt entweder ein Schalck oder ein Eſel / der nichts kan in göttlichen Sachen; Notate hoc Oraculum D D. JCti! Und wenn ein Juriſt davon diſputiren will / ſo ſage zu ihm: Hörſtu Geſell / ein Juriſt ſoll hie nicht ehe reden / es fartze denn ein Sau / ſo ſoll er ſagen: Danck habe liebe Groß-Mutter / ich hab lang kein Predig gehört.

Punctum satis. Ihr Lutherische Herren Juristen habt für wahr grosse Ursach scilicet der Lehr dises Ertzgroben Dreckbubens beyzupflichten! meynt ihr wol / daß der Geist GOttes sich eines solchen canalliösen Kerls bedient habe / die 1500. jährige Christenheit zu reformiren? könnte euch auch der Teufel in der Höllen mit gottslästerlicher Beschimpffung der Gebotten GOttes und H. Predigen / verächtlicher durch die Hächel ziehen? gehet doch / als vernünfftige / weise Menschen / in euch selbst / und urtheilet / was von einem solchen Sd. and. Maul zuhalten; verständig hätten euere Vorfahrer gehandlet / wann sie Lutherum den mistigen Gesellen zu Schweinfurt in ein k. v. Schmeißhauß begraben hätten / so hätte er / deme sein Maul so sehr gestuncken und weaen Völle deß Hertzens stäts k. v. mit Dreck und Fürtzen übergangen / täglich nach Verdienst ein neues Epitaphium oder versigelte Grabschrifft empfangen.

Jacobus Verheiden ein Reformirter Holländischer Prädicant saat [11] Es wäre besser / daß die Tischreden Lutheri nimer wären an Tag kommen / wegē denē vilfältigen Zotten so darin anzutreffen: *Præstitisset in quit, hos sermones convivales in lucem nunquam emissos, ut hoc dicam veniâ eorum, qui nimio amore Lutheri capiuntur; Forte Adversariis procurantibus* (Fallerisjacoba) *illi editi, sin minus, videant ii, qui Lutheranorum nomine superbium, quomodo modestiam,*

[11. In Iconibus 27.

judicium, existimationem & authoritatem Lutheri defendere queant. Sunt enim in iis, non dico multa, sed PLURIMA, quæ piæ castigatæque aures non solum in conviviis Theologorum, sed etiam in ludis atque theatris comicorum non ferrent.

Daß diser Holländer vermuthen will/ als hätten Lutheri Widersächer die Tischreden heraußgeben/ daran irret er sehr/ wie alle gelehrte Lutheraner wissen und gestehen müssen/ als welche dises Zotten Buch An. 1700 zu Leipzig von neuem drucken lassen und abermahl für Luthers ware Tischreden öffentlich verkauffet; Ich geschweige/ daß die Prædicanten gedachte Tisch-Schnitz für deß Luthers außgeben/ und als solche/ in ihren Schrifften öffters anziher zübrigens haben ja wir Catholische gar nicht nöthig den Luther auß und mit seinen Tisch Reden anzugreiffē und zu confundiren/ dieweilen in seinen andern Schrifften der Mist wohl Fuderweiß zu finden ist/ wie ein gewiser Scribent unlängst wider den Velten Löscher in der Vorred der Evangelisch Lutherischen Antwort geschriben. Wann wir die Tisch-Brocken Lutheri vorstellen/ geschihet es unter andern Ursachen auch darum/ damit die ehrbare Welt sehen soll/ das Luther auch so gar über Tisch sich erbrochen/ an statt deß Christlichen Benedicite mit Lugen und Lästeren heraußgefahren und zum Confect, seinem Neu-Evangelischen Gebrauch nach/ den Gästen etwas vom s. v. Hosenscheissen/ sr A lecken/ Fürtzen und

Dreck

Dreck auffgetragen; varietas enim delectat, ihr Herrn Prädicanten!

Nach Luthers Bibel iſt kein Buch öffters gedruckt/ und als ein eigentliches Werck und natürliche Geburt Lutheri verkaufft worden / als eben die Tiſchreden; vorzeiten leckte man die Finger darnach / wie ich oben pag. LXIV. & ſeqq. probirt; ſo ſind ja diſe Tiſch-Reden heut zu Tag den Lutheranern auch noch nicht verleydet/ ſonſt wurden ſie dieſelbige nicht wider von neuem/ ohne Widerred der Prædicanten und Lutheriſchen Obrigkeit / zu Leibzig haben auffligen und drucken laſſen / iſt alſo der Prædicanten Einreden hierwider ein bloſſes Spiegel-fechten und kahles Geſchnatter. Sie ſagen: man müſſe die Wort/ ſo Luther über Taffel im Scherz geredet / nicht auffnehmen wie diejenige / ſo er in ſeinen andern Schrifften und auff der Cantzel ernſtlich gebraucht; Luther hat ſeine Tiſch-Reden nicht befohlen auffzuzeichnen; wer weiſt ob alles wahr iſt was darinn ſtehet ꝛc.

Antwort. Wie kombts doch / das man keine ſolche Tiſch-Reden und Freß-Brocken vonandern findet? haben villeicht die H. H. Vätter / die Propheten / Apoſtel / oder Chriſtus über Tiſch Weydbubens-Sprüch getriben / und auff der Cantzel lauter Evangelium geprediget? daß demnach Luther (welcher ſich einen Propheten / Apoſtel und Mund Chriſti genennet hat / und

von den Seinigen dafür ist gehalten worden) könne damit entschuldiget werden. Mißfallen euch Prädicanten diſe Schand- Zotten heut zu Tag: warum verwerffet ihr solche dann nicht? warum hat sich bey der ersten und letsten Edition niemand darwider gesetzt?

Als der bekannte Lüneburgische General Superintendent D. Johann Arndt seine Bücher vom wahren Christenthum drucken lieſſe / welche doch durchgehends (etliche Lutherische Jrrthum außgenommen) auff ein thätiges Christenthum leiten und ernstlich dringen / O va wischte nebst andern der Ertz-Lutheraner Lucas Osiander von Tübingen / wie eine rasende Furi hinder den Arndt her / beschuldigte denselben vieler greulichen Jrrthum und Ketzereyen / wie diſes allen gelehrten Lutheranern bekannt; merckwürdig ist dabey / daß den gelehrten Tübingischen Juristen Christophorum Besoldum unter andern Ursachen auch diſe vom Lutherthum (ubi omnia cum liceant, non licet esse pium) abgeschröcket / und zu der Catholischen Kirchen geführt hat; Bey diſem Arndnischen Buch gabs nun vile Censores und Richter / aber bey Publicirung der zottigen Tisch Reden Lutheri und anderer Jrrthumsvollen Läſter- Schifften / schweige jedermann mäuſel still.

Luther lieſſe seine Tisch Brocken nicht auffschreiben / sagt ihr / warum haben es dann die Prädicanten gethan? Ob alles wahrhafftig seye geredet worden / was darinn stehet / lasse ich die

die Prädicanten Auritabrum, Veit Dietrich / Lauterbach / Matheſius / Rebſtock und andere Brocken-Sammler dafür ſorgen? Lügen ſeynd genug darinnen! Warum haben die Prädicanten kein Extract gemacht und uns berichtet / was in denſelben wahr oder erlogen ſeye; Nunquid Was wider den Papſt drinn ſtehet / das iſt wahr / das iſt recht / das iſt lauter Evangeliſcher Biſam? aber was brauchts vil Redens wegen euerem lähren Garen? Ich ſage mit obangezogenem Catholiſchen Lehrer: „Nicht „nur in Luthers Tiſchreden / ſondern auch in „ſeinen andern Schrifften / findet ſich der Miſt „Fuderweiß. Luther war ein grober Geſell bey Tiſch / ein läſterlicher Vogel in ſeinen Schrifften / ein ungeſchliffener Flegel auff der Cantzel / ein Schand-Bub in der Bibel; Was ich hier geredet / will ich auch alſo gleich nur mit einem einzigen halbdutzent Exempel / welche nicht auß Luthers Tiſchreden / ſondern auß ſeinen andern unverwüſtlichen Büchern gezogen / wahr machen.

1. Im Jahr 1541. ließ D. Luther ein Buch wider den Hertzog Heinrich von Braunſchweig außgehen unter dem Titul Hanß Wurſt / und findet man ſolches im 7ten Theil der Teutſchen Schrifften Lutheri gedruckt zu Jena Anno 1558. In diſem greulichen gottloſen Buch fol. m. 438. a. 439. a. 441. b. redet er mit gemeltem Fürſten unter vilen andern Läſterworten alſo: Du ſchönes Ebenbild deines engliſchen

(hölliſchen) Vatters ; diſer verzagte Schelm ... wäre beſſer ein Frauen Hut / der nichts thun ſolt / dann wie ein Eunuchus (oder Caſtrat) das iſt ein Frauen-Hut / ſtehen in einer Narren Kappen mit einem Fliegen-Wedel / und der Frauenhüten / und des (membri genitalis) davon ſie Frauen heiſſen / wie es die grobe Teutſch nennen .... Du Heintz Potzenhut / ſolteſt nicht ehe ein Buch ſchreiben / du hätteſt denn ein Fortz / von einer alten Sau gehört da ſolteſtu dein Maul gegen auffſperren und ſagen: Danck habe du ſchöne Nachtigal / da höre ich einen Text / der iſt für mich. Biß hieher Lutheri Wort.

Sehet nun ihr Prædicanten / euer Luther iſt nicht nur ein grober Geſell über Tiſch / ſondern auch anderswo. Wann ein Papſt diſes geredet hätte / hilff Gott wie wurdet ihr donnern / und gar recht / aber da der Luther ſolches thut / O da iſts lauter Helden-Muth! lauter Propheten Eyfer! lauter Biſam! welchen ich euch zu preiſen / zu verehren und zu richten gern überlaſſe; rechtſchaffene Männer unter euch (ſi tamen vere tales inter vos exiſtunt, exiſtere autem quoſdam, numero licet pauciſſimos, probè novi) ſind von mir weder hier noch anderswo im geringſten gemeint. Quod paſſim notaſſe velim, res enim mihi eſt cum formalibus Lutheri ſimolatris Prædicantibus, Mendaciorum calumniarum que Architectis.

2.

2. Exempel.

Anno 1525. schrib Luther wider die himmlische Propheten/d.i.wider die Carlstader/Zwinglianer oder Sacramentirer/für die leibliche Gegenwart Christi im H.Sacrament deß Altars und Elevation in der Meß / braucht aber bey Verthätigung dises H. Geheimmnusses Tom.3. en.germ.fol m.63. a.edit. An. 1556. unter anderen Zotten-Reden; auch folgende: Huy ihr Rottengeister .... zeigt uns / wo hat Christus mit einen Titel verbotten das Sacrament auffzuheben? weil ihr doch rühmt und tobet es seye ein verbott Christi; wo stehet das Verbott? Ich achte (glaube oder halte dafür es stehe) der Braut zu Orlamünde im Hemde / oder dem Bräutigam in den Hosen zu Naschhusen. Also Luther.

Sage mir nur ein Ehrliebendes Christen Hertz/ ob dises nicht ein greuliche Verachtung der Bibel und Lästerung Christi seye? verwundere sich nunmehro keiner mehr über Luthers grobe Tisch-Reden/ dieweilen er hier in Abhandlung der göttlichen Warheit und ernsthafften Glaubens-Sachen ebenfahls grobe Zotten sihet/welche Luther gerissen.

Hieher gehört auch der Zotten-Spruch/ welcher in eben disem 3. Tomo im Buch / daß die Wort (Das ist mein Leib.) noch fest stehen

hen/fol.m.382.b. zu finden / und alſo lautet: Wenn ſie die Zwinglianer (ſo ſpöttlich fragē: Wo es ſtehe in der Schrift / das Brodt ſey Chriſtus Leib?.... ſoll man ſie widerum fragen: Wo es dann ſtehe in der Schrift / das Leib / Leibzeichen heiſſe? Im Rauchloch ſtehts/ daſelbſt iſt ihr Bibel.

Merckts ihr Herrn Calviniſten/wo euere Bibel ſtehet/nach Luthers Worten! im Hembd/ in den Hoſen / im Rauchloch ſtehet ſie; wo der Juden Bibel ſtehe hab ich ſchon oben Num. 5. pag. CLXXIX. auß Luthero angedeutet/wo aber der Catholiſche Herzog von Braunſchweig ſeine Text und die Juriſten ihre Predig ſollen hören / iſt gleich oben auß Luthers ebenmäſſigen Läſterreden bekannt. Vide pag. CCL. CCLVI.

3. Exempel.

Wie fein ſolten ſich die zween / Ludwig Rab und Antonius Schmetz/ haben gewapnet an den Galgen neben Hanß Schenitzen das wären drey Perſonen in einem Weſe/ dem Römiſchen Prieſter zu halten geweſt/als ein gewiſſer frölicher Articul Cardinaliſches Glaubens.

Diſe erſchröckliche Gottsläſterung / worinn drey an einem Galgen auffgeknüpffte Diebe / drey Perſohnen in einem Weeſen genennet werden/und alſo die Hochheiligſte Dreyfaltigkeit

leit auff antitrinitarisch ja gut teufflisch verspot-tet und verlästert wird/hat Luther außgespien / Tom. 7. jen. germ. fol. 364. b wider den Ertz-Bischoff und Churfürsten Albrecht von Maynz. Wann solche in den Tischreden stunde/ wäre es zu vil / zu grob / zu lästerlich/ was sagt ihr nun hierzu ihr Prædicanten?

4. Exempel.

Morgen Röth leugt nicht /
Dicke Magd treugt nicht /
Ists nicht Regen / so ists Wind;
Ist die Magd nit fett/ so ists ein Rind.

Dise Vers stehen nicht in Luthers Tischreden/ sondern in der Außlegung/ welche er tom 4 jen. lat. fol. 357. a. über das 16. Capitel Matthæi geschriben / wo Christus v. 2. von der Abend-Röth redet; reimbt sich aber diser Kernhaffte Lotterspruch nicht fein in eine Christliche Auß-legung über das H. Evangelium? urtheilet selbst ihr dicke Prædicanten Mägd.

5. Exempel.

Auff offentlicher Cantzel liesse Luther sich eins-tens also hören: Kein Sünde ist mehr in der Welt / dann der Unglauben / andere Sünd in der Welt seynd Herr Simons Sünd / als wann mein Hansichen und Lenichen in den Winckel scheißt / deß lachet man / als

als sey es wol gethan / also macht auch der Glaub / daß [illegible] Dreck nicht stinckt für GOtt. Disen guten Bissen liebe Prædicanten / findet ihr in Luthers Hauß-Postill gedruckt zu Jena A. 1565. in einer Predig am Pfingst-Montag / über die Wort: Also hat GOtt die Welt geliebt. Zweiffelt ihr noch / ob Luther grobe Tischbrocken fürgelegt / der sich nicht gescheuet / seine Zuhörer von der Cantzel mit s. v. Dreck abzuspeisen.

Inzwischen aber / liebe Prædicanten / wann einer in den Sünden verstockter Lutheraner auch ein steinernes Hertz hätte / so müste er ja bey Anhörung dises Lutherisch-Elitischen Trost-Spruchs sich erweichen lassen und für inniglicher Hertzens-Freude bey seinem Sol. Glauben Roß und Wasser greinen / zumahlen auch / wann ihr denselben ferners im Glauben auffzumuntern / wurdet stärcken mit dem geistlichen Seelenweyd-Spruch / welchen euer hocherleuchter D. Manlius in seinen Collectaneis über die Gebott Gottes geschriben dises Lutherischen Innhalts:

Friß Dreck / scheiß Gold /
So werden die Mägdlein hold.

6. Exempel.

Es ist kein lieber Ding auff Erden /
Denn Frauen Lieb / wem sie mag zu
Theil werden.

Holtz

Holla Papiſt! Diſer Spruch ſteht in Luthers Tiſchreden am 314. Blat / und pflegte D. Luthers Würthin zu Eiſenach ſolchen zu brauchen / was kombſtu dann hier mit angetrollt / da du verſprochen dein halb Dutzend Exempel nit auß den Tiſchreden / ſondern auß andern Schrifften Lutheri und Luthers eygenen Worten zu beweiſen.

Ach liebſter Prædicant / ich bitte dich übers zwerch und den langen Weeg um Verzeyhung; bey deines Luthers Lapperey en komm ich gar offt in diſem Buch auß dem Concept / doch zörn nit über mich / ſondern nimm Lutheri gloßirte Bibel / guck recht hinein / und ſchau Prov. XXXI. 10. ſtehet nicht der Würthin von Eiſenach ihr güldenes Buhl-Textel mit diſen Worten da?

Nichts liebers iſt auff Erden /
Als Frauen-Lieb / wems kan werden.

Was ſagſtu nun hierzu Bruder Matz? gleichen diſe beyde Sprüch einander nicht wie ein Wolff dem andern? Summa Summarum / dein Luther iſt überall ein grober Geſell / er ſey in der Bibel / auff der Cantzel / in Erklärung der H. Schrifft / im Diſputiren ꝛc. oder am Tiſch / Flegel erat in Principio, & nunc & ſemper, & in ſæcula ſæculorum, Amen.

Was ich ſage / bekräfftiget aber eins ein anderer Calviniſcher Prædicant [12] und ſpricht / Lu-

[12] In dem gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. 342.

Lutherus hat in den Tiſch-Reden vil grobe Brocken zu ſeinen geringen Ehren und kleinen Abbruch der Papiſten fallen laſſen.

Ey was! grobe Brocken um/grobe Brocken her/ Luthers Simolatriſches Prædicanten-Geſchlecht kehrt ſich nicht dran/ ſondern beſchönet diſes Ertzgroben Bauren Flegels Buben Reden und loſe Teuffels-Geſpey gottsläſterlicher weiſe mit dem Exempel deß Propheten Eliæ. Unnöthig iſt es die Prob deſſen weit herzuholen/ indeme ſolche in der Nähe zu haben/und zwar in der Theologiſchen Diſputation, welche der Herr M. Joannes Andreas Guilius, unter dem Præſidio deß Herrn D. Eliæ Silberadij P.P. in Straßburg Anno 1721. den 26. Septembris gehalten. In diſer Diſputation, ſage ich/ entblödeten ſich die gelehrte Herrn gar nicht [13] ihres Luthers maſſive, Ertzgrobe/ untheologiſche/leichtfertige/Gottsläſterliche Reden ohne eintzige Außnahm mit dem H. Elia zu vermäntlen/ da ſie doch nicht capabel ſeynd/ dergleichen unmächtige/ garſtige Venusbübiſche/ läſterliche/ ja recht teuffliſche Sachen und verfluchte Zotten/ich will nit ſagen bey dem heiligen Propheten Elias/ noch ſonſt außerwöhlten eyfrigen Werckzeug deß H. Geiſtes/ ſondern bey einem Ketzer/ Juden/ Türcken oder Heyden zu finden/ wie man ſie Klumpen/ und Hauffenweiß in deß leichtfertigen Scham,

13] cap. poſter. ſect: poſteriori § X. pag. 169.

Schamvergessenen/gottlosen Luthers Schrifften gefunden und noch findet.

Sagt her/ wann ihr Männer seyt/ wo hat der eyfrige Prophet Elias/ oder sonst berühmter Mann so Sau-bere Phrases in Verthätigung der Warheit gebraucht / wie Luther?

Zum Exempel: Wo hat Elias / oder sonst einer/die Gebott Gottes unter die Dreck Händel gerechnet / und im Eyfer die H. Predigen den f. v. Sau-Fürtzen verglichen? Wie der lästerliche Sau-Marten Luther. Wo hat Elias oder sonst jemand/ auß Eyfer Fürstl. Personen mit dem Nahmen Potzenhut titulieret? wie euer Nonnen-Hut Lutherus. Wo hat Elias/ oder ein anderer Gottsförchtiger Mensch / jemahls auß Schimpff oder ernsthafftem Eyfer den dreyeinigen GOtt / dreyen an einem Galgen auffgeknüpfften Dieben verglichen? Wie euer gottloser falschgenannter Elias / ich meine den Galgenwürdigen Luther. Wo hat Elias / oder nennt mir ein andern ehrlichen Mann / seine Widersächer im Eyfer also außgehöhnt / daß er dabey in dise Gotteslästerliche Wort herauß gefahren / und wie euer Tr. Prophet Lutherus gesagt: Meinst du / es sey ein solch schlecht Ding umb ein Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müssen lachen / wann sie ein Juden hören ein Furtz lassen: Ein Jud ist ein solch edel theur Kleynod / wenner ein Pomp läßt /

ſo tantzet GOtt und alle Engel. Tom. 3. jen. germ. fol. 89. b.

Auff diſes und 100. dergleichen Gottsläſterliche überteuffliſche Reden antwortet ihr liebe Herzen / ehe ihr euren heyloſen Vorläuffer Lutherum mit dem eyfrigen Elia entſchuldigen wollet; Wahrlich zwiſchen eurem Luther und Elia iſt ein ſo naher Vergleich / als zwiſchen einem Engel und Teuffel.

Noch eins ihr Herzen; euer Lehr nach iſt der Papſt der Antichriſt; Der Sohn deß Verderbens / ein Chriſtus-Stürmer / wie der Türck; Ein dreygecrönter Katten-König; Das Thier der Läſterung; Der ärgſte Böſewicht nach dem Teuffel / ja ein vermumter Teuffel / ꝛc. Dann alſo titulirt ihn euer Luther / Ph. Nicolai, Mylius und andere / ꝛc. (wie ich oben pag. CLXVIII. CC. CCI. CCXIV & ſeqq. erwiſen) welchen ihr / wann euere ſchmalkaldiſche Articul und andere Symboliſche Karten gelten nicht abſtehen könnet.

Wolan! ſpannt euren Verſtand und Kräfften zuſammen / und zeiat mir / wann ihr capabel ſeyt / daß der Allerſchlimmſte unter allen unſern Päpſten; ja der allergottloſeſte unter allen Papiſten jemals habe ſolche teuffliſ. Läſterwort außgeſpyen / wie euer Luther gleich oben außgeſpyen hat; wan ihr ſolches gründlich auff einen könnet darthun / ſo will ich erſtlich denſelben mündlich und ſchrifftlich vor allen Catholiſchen offentlich für einen Schelmen / Antichriſten / und

und Läster-Teuffel außruffen/es mag verdrieſſen wen es wolle / und mögen ſie mit mir umgehen wie ſie wollen / ich erſchröcke nicht.

Zum andern / will ich mich bedencken / ob ich euch ſolle helffen den Luther entſchuldigen / ſeine Gottloſigkeit bemäntlen / den Miſt anbetten / und für Biſam halten / und über das denſelben noch erkennen / bekennen und außruffen für einen Reformirer der gantzen Chriſtenheit / für einen Propheten / Apoſtel / Mann Gottes und Mund Chriſti. Herauß dann mit der Sprach / ich biete euch allen den Trutz!

Daß aber Lutherus obige Greulwort außgeſtoſſen / habe ich erwiſen mit Benennung der Bücher / Stellen und Blätter. Wann ich ihm umb ein Haar unrecht gethan / ſo verklagt mich / wan es euch beliebet / wofern ich vor einer hochlöblichen Obrigkeit hierinn nicht Sylbenweiß beſtehe / ſo ſollet ihr ſelbſt das Urtheil wider mich fällen / und mir die gebührende Straff dictiren / was wollt ihr mehr?

„Ich habe mir niemahlen können einbilden / „ſagt der Jeſuit Wolffgangus Hermann (14) „wie es doch müglich ſey / daß bey verſtändigen / gelehrten Lutheranern / wann ſie deß „Luthers ſo vilfältig unſaubere / Lotterbübiſche / ärgerliche / gifftige / Alcoraniſche /

(14) In Anti-Mulero pag. m. 197.

„GOttes und Menſche- läſterliche Schrifften
„leſen/dannoch Luther impeccabilis und untadel-
„lich ſey / ſein Mauß-Pfeffer aber für Calecu-
„tiſches Gewürtz gehalten und gelobt werde/abet
„jetzt lerne ich von dem Straßb. Dorſchen(und
„Silberad) daß der Luther nichts ſo abſcheuli-
„ches habe können vorbringen / welches ſein
„Fundament und Beſchönung in der Schrifft
„nicht habe. Villeicht hat Luther als ein neuer
„Prophet/ſolchen ſeiner Prædicanten Schrifft-
„Verſtand vorgeſehen / und derentwegen die
„Schrifft nun eine Larven / nun einen Gauckel-
„Sack / bald mit einem andern dergleichen
„Namen genennet. Biß hieher R. P. Hermann.

Ich bediene mich hier der Worten deß Calvi-
niſchen Authoris Breviarij Ubiquetiſtici Art. I. pag.
17. und ſage: Die ſträffliche Reden Lu-
theri erweiſen genugſam / daß er keinen
ſolchen Prophetiſchen und Eliiſchen Geiſt
gehabt habe: Wie vil Lutheraner(merckt
diß Herr Silberad!) die Einfältige gern
bereden wollten.

Die Prædicanten geben zwar vor: „ Luther
„ſeye auch ein Menſch geweſen / und ſollte er ja
„unterweilen geſtolpert ſeyn / müſſe man ihm
„ſolches oder vor gut halten / oder doch wenig-
„ſtens nicht gar übel außleger.

Antwort. Wir wiſſen erſtlich ohne der Præ-
dicanten Erinnern / daß Luther ein Menſch
(licet & de hoc multi Viri graves, nec abs ratione

(dubi-

dubident) un dkeine Schnee-Gans geweſen. Die Heyden und andere Un-Chriſten / welche ihre Schrifften herauß gebeń / waren alle Menſchen / aber ein ſo eingeteuffeltes / durchteuffeltes und überteuffeltes Hertz* hatte auß allen keiner / wie der Luther.

Die Propheten / Apoſtel und andere Chriſtliche Lehrer / deren Bücher annoch vorhanden / waren lauter Menſchen / aber Trutz ſey euch Prädicanten gebotten / daß ihr auß allen nur einen nennen därfft / welcher dem Luther im ſchändlichen / Venus-Zotten reiſſen / liegen und GOttes-läſtern von weitem könne das Waſſer reichen ! Ja Trutz ſeye euch gebotten / daß ihr mir nur einen Ketzer därfft nennen / welcher dem Luther hierinn zuvergleichen !

Luther iſt ein Menſch geweſen / niſi potius verum ſit, cum fuiſſe (ut cum Wormatienſi Cæſaris Edicto loquar) Diabolum incarnatum. Wann er aber ein Menſch geweſen / welches ich dermahlen dahin laſſe geſtellet ſeyn / warum verflucht und verdambt ihr dann diejenige / ſo Luthers Schrifften tadlen ? [15] warum ſagt ihr dann : (16) In Luthers Reden ſey kein Todſünd; Warum ſchreit ihr dann euren Luther auß für einen

* Diſe Prædicata und Titul gibt Luther den Calviniſten ins gemein oben pad. XXI da doch derjenige unter ihnen ſo die ärgſte Schrifften und läſterlichſte Ding geſchriben gegen dem Luther zu rechnen / gut und heilig zuſchätzen.

[15] Sihe oben Num. 3. pag. LXIV.

(16) M. Blanchenburg adverſus Rœſtium. p. 24

ſolchen / der ſeines gleichen nie gehabt / noch haben wird ? (17.) Warum rufft ihr dann (18.) daß Luther den Mund und Geiſt deß HErrn gehabt / und alles auß Eingebung des H. Geiſts geredet ? warumb ſchämt ihr euch dann nicht zu ſagen (19 Wann Luther ein Ketzer iſt / ſo iſt auch Chriſtus ein Ketzer ? muß man alſo die Leuth äffen ? ich geſchweige desgleichen Zeugs viel / wodurch ihr euch ſelbſt zu Schanden mackt.

Ich weiß nicht / wie ihr Prædicanten mir vorkombt / bald ſchlagt ihr mit eurem Luther auff / bald ab ; ietzt iſt niemand über denſelben ; Apoſtel und Propheten / Kirchen-Lehrer und Vätter müſſen diſem theuren Mann / Mund Chriſti und GOtt der Theologen die Latern vortragen ; ſein Miſt iſt lauter Biſam ; über ein Weil gilt diſer ſo groſſe / theure und an allen vier Ecken mit Stibl und Butzen erleuchtete Teutſche Prophet bey euch kaum ein halben Baßler Rappen / oder ein Ungariſch Botſchanel und heiſt ; „ was „ geht mich der Luther an ! was frag ich nach ihm „ an ſeine Authorität und Schrifften kehr ich mich „ nicht !

(17. Chriſt. Juncker in Dedicat. Vitæ Lutheri Nummis illuſtratæ Zach. Weber in der Evangeliſchen Gnaden-Poſaun. Eraſm. Albertus wider die Carlſtadter pag. A. & E. Spangenberg / Matheſius, Mylius & alii paſſim.

(18. Silberadius l. c Pomeranus apud Matheſium conc. X. pag. 133. b ſehe auch unten Num. 18. und darnach pag. 399. & ſeqq.

„ 19 Sihe oben pag. LXX. ihre eigene Greul wort.

„nicht! Lutherus quidem Amicus, ſed magis Amica veritas, &c. ja man ſchämt ſich ſeines Nahmens. Was heiſt das Wetterhaanen-Geſchrey? bleibt bey einem oder dem andern beſtändig / und laſt euere Red ja / ja / oder nein / nein ſeyn.

Eins iſt noch zu beobachten bey dem Prædicantiſchen Taſchen-Spiel: ſo offt Luther wider das Pabſtthum geſchriben und gedoſtert / ſo offt muß ſolches alles auß Eingebung des H. Geiſts herkommen / es mag darnach A. 1517. den 31. Octobris, da er zu ſchreiben wider uns angefangen oder A. 1546. den 18. Februarii da er zu rumoren und zu leben aufgehört / geſchehen ſeyn / es ſtehe auch in den Tiſch-Reden / oder anderswo und gilt da die Diſtinction de Luthero priori & poſteriori weniger / als ein Körnlein Wurms-Saamen. Wann aber der Luther etwas geredet / wodurch das Pabſtthum geſtärckt / das Lutherthum aber zu Schanden wird / es ſtehe abermahl in den Tiſch-Reden oder andern Orthen / es mag auch im 1. Jahr ſeines Abfalls oder letzte ſeines Lebens geſchehē ſeyn O da heiſts: „Luther „päbſtlet noch zuſtarck alhier; Luther war ja auch „ein Menſch; Luther iſt nach und nach / erleuchtet „worden / ꝛc. Freylich nach und nach / wie man die Hund ſchert. Diſe lahme Zotten aber und kühle Außflüchtē verwirft Luther ſelbſt (20 ſtehen alſo die

[20] Tom. 3. jen. germ. fol. m. 68. a. 341. Sehe ein mehrers in Ungerdorffii Chriſtlichen Glückswünſchung pag. 267. conf. ejuſdem treu- pag. 40.

die Gauckler dabey ſo veſt / als ein altes Weib auffm Eiß ; und das ſeye dermahlen genug von dem halb finſtern/ halb erleuchten / zimlich vollkommnen und endlich gar auß diſtillirten Luther/ welcher die Warheit zu bekennen / nicht werth iſt/ daß man ihn dutzt.

Nun komme ich widerum zu den Bekanntnuſſen der Uncatholiſchen von ihrer neu-Evangeliſchen Prediger Läſter-Art. Erasimuß Trenlich ſagt unverhohlen 21. „ Wann die Ubiquiſten „ das iſt: die Lutheriſche Prædicanten und ihre „ Helffers-Helffer die gröſten und ungeheurſten „ Lügen außſchütten / ohne einigen Grund und „ Beweiß / ſo heißt es alsdann / Euer Gnaden „ glaubens nur. Deß ſcheltens und ſchmähens „ ſeyd ihr (Lutheriſche Prædicanten) dermaſſen „ gewohnet / daß es gleichſam euer ander Natur „ worden iſt. Hæc ille.

Der gelehrte Calviniſche Author deß gründlichen Berichts von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung/ gibt in der Vorred deß Berichts den Evangeliſchen Predigern das Zeugnuß und ſagt: „ Der Lutheriſchen Prædicanten ungehal„ tenes Maul kan nichts / denn nur böſes reden / „ und ſo wenig ein Mohr ſeine Haut / oder ein „ Bader ſeine Flecken zu ändern vermag / ſo we„ nig können ſie auch von ihrer vil zu tieff einge„ wurtzelter böſen und ſchädlichen Gewonheit zu „ läſtern ablaſſen; andere können ſie mit Warheit „ keines Irthums verdächtig machen / vil weni-

ger

(21. In falcicmo pag. 23 27.

„ger verdammen / die ſelbſt in der allergröſten „und ſchädlichſten Ketzerey biß über die Ohren „ſtecken.

Horatius ſagte einſtens (22] Pictoribus atque Poetis, quidlibet audendi ſemper fuit æqua Poteſtas. Daß die Mahler und Poeten jederzeit ein gleiches Recht gehabt jene zu mahlen / Diſe aber zu dichten, was ihnen gefallen.

Diſes Recht haben ſich die Prädicanten in ihrer verlogenen Dicht-Kunſt gäntzlich zugeeignet / wie ſolches gern geſtehet der Weltbekannte Calviniſt Petrus Poiret (23. dahero ändert er dem Horatio die Wort und ziehet ſolche auff die Calviniſche Prädicanten / ſonderlich den Goliath Pierre Jurieu wie folgt Paſtoribus atque Poetis OMNIA fingendi ſemper fuit æqua Poteſtas. Das iſt: Die Prädicanten und die Poeten haben allezeit einerley Macht gebraucht / alles zu erdichten / was ihnen beliebig geweſen

Der berühmte Hugo Grottus ſtehet auch nit in Abred / daß das gröſte Unheyl in Staats-Sachen von den Prädicanten herrühre. (24.

Die Uncatholiſche Zeitungs-Schreiber müſſen ſo gar geplagt ſeyn mit dem läſterlichen Prædicanten Volck; wer den Mercure Hiſtorique, die Franckfurter / Baßler Schaffhauſer /

[22 De Arte Poetica v. 9.
(23. In Irenico Univerſali. pag m. 241.
(24. Teſte. G. Arnold. in Hiſt. Eccl. part. IV. n° LVIII.

Berner und andere Zeitungen de Anno 1721. und 1722. geleſen / dem wird was ich geſchriben / bekannt ſeyn / ſintemahlen darinnen überflüßige Meldung von des Hamburgiſchen Neu-Meiſters und anderer Lutheriſchen Clamanten Calumniöſen Schrifften geſchehen.

Wer endlich wiſſen will / was die Prædicanten / welche uns immerhin die Spliter außzuziehen pflegen / für unſchuldige Kindlein / GOttſeelige Menſchen und arthliche Heilige ſind / der leſe nicht die Catholiſche / welche man für paſſionirt mögte halten / ſondern nur die uncatholiſche Schrifften; wer aber ſolche nicht hat / dem will ich auß einigen derſelben etliche recht galante Prädicanten-Muſter abſchreiben und mittheilen.

M. Mathæus Friderich ein Lutheriſcher Pfarrer beſchreibt (25. einen guten Theil ſeiner Prædicantiſchen Zunfft-Brüder alſo: **Dahero** „kombts auch warhafftig / daß die Pfarr-Herren „und Prediger alſo gar bey dem gemeinen Mann „in Verachtung kommen ſind / nit allein ihr Perſohn ſondern auch ihr Ambt und Lehre / daß „ihrer VIEL ein ſo böſes Leben führen / mit ſauffen / ſpihlen / fluchen / unverſchämter und leichtfertiger Rede und ANDERN Laſtern:

M. Caſpar Faber mahlt ſeine Lutheriſche Mit-Prædicanten faſt überhaupt / gar leben dig-

---

(25. In Theatro Diabolorum fol. 276. c.

dig ab/ [26. und neſict ſie ſalvâ veniâ: „ hoffär-
„ tige Geſellen/ Mammons-Knecht / grobe Si-
„monisten/ Suppen-Intendenten/ eingetrun-
„gene/ eingebettene/ eingekaufte / eigenwilliſche
„Geſellen/ Bier-Amſeln/ Eſel/ Schlingel / Lu-
„derer Baal peoritiſche gottloſe Schelmen /
„Sodomiter/ Läſterer/ loſe Tropffen / greulis-
„che Verachter / ſchändliche Heuchler.

„Unter diſen ſchändlichen Miedlingen / gott-
„loſen Huren- und Bauch-Pfaffen/ verfluchten
„Schulmeiſtern / verthumten Knechten / teuff-
„liſchen Chor-Schulern und andern Cantoribus
„und Kirchen-Dienern/ ſeynd auch die rechten
„ Epicuriſchen Säue und Saduceiſche Un-
„flätter/ die nicht glauben / daß die Seel un-
„ſterblich ſey/ oder daß ein ander ewig Leben
„nach diſem elenden Leben gewißlich zu hof-
„ſen / und glauben auch ſo wenig des Flei-
„ſches Auferſtehung / als die Saduceer/ ꝛc.
alſo Diſer.

Wan ſolches ein Catholiſcher geſchriben hät-
te / wurden alle Prædicanten Feur! Mordio!
wider ihn ſchreyen.

Der Prædicant Georgius Strigenitz
ſchreibt (27. von vilen ſeiner Ambts-Collegen
folgendes: Jetzund darff mancher wohl
ein

(26. Lib. prox. cit. fol. 472. & ſeqq.
(27. In Erklärung deß VI. Capitels Geneſis
fol. 90. b.

eine gantze Nacht ſitzen und ſauffen biß an den Morgen darnach tritt er auff die Cantzel und prediget / und iſt voll nicht deß H. Geiſts / ſondern deß ſüſſen Weins / plaudert daher / was ihm einfällt. ꝛc.

Mancher iſt ſo voll / wann er tauffen ſoll / daß er das Kindlein nicht halten kan / und allerley Aergärnuß anrichtet. Mancher laufft unerfordert in die Häuſer herumb / wanns Eſſens Zeit iſt / oder er etwa ein gut Gelack weiß / wie ein Antonius Sau ꝛc. und will doch ein Diener deß Worts u. ein Knecht deß Herrn ſeyn; Saufft ſich auß der Gewehr / daß er darnider fällt / wie ein Ochs [Juxta illud Virgilli. Procumbit hum. Bos.] daß man ihn heimführen muß wie eine Braut; kan über keine Gemme oder Pfütze ſchreiten / er fällt darein und wältzet ſich darinnen / wie eine volle Sau (Lutheri de George Porcus.

Auff diſe Strigenitziſche Bekanntnuß druckt der bekannte Lutheriſche Prædicant Johann Saubert (28) das Ja-wort zum Pettſchafft und ſagt: Strigenitzius der gerühmte Prediger hatte bey ſeinem währenden Ampt eine guldene Zeit gegen unſern Jahren zu

(28. In der ſogenannten Seelen Artzney. pag. 99. 105.

zu rechnen / was die gemeine Sünden und Laſter anbelanget. Doch hilff ewiger GOtt wie giengs damahlen ? Wie klaget er ? Was wurde er jetzo unter uns klagen da er noch lebte ? Saubertus redet nicht ohne Urſach / wolwiſſend / daß ſich die Prædicanten indeſſen gebeſſert / wie die junge Wölff.

Keiner auß allen hat die Antichriſtiſche Prædicanten-Rott / und ihre Evangeloſe Lehre natürlicher abgebildet / als der lutheriſche Prediger Fridericus Brechling, welcher ums Jahr 1657. gelebt / und von ſeinen Zunfftbrüdern auffs äuſſerſte verfolgt worden / wie ſolches weitläuffig beſchriben D. Gottfrid Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria part. III. cap. XV. num. 13. & ſeqq.

Gemeldter Brechling aber ſchreibt in ſeinem letzten Abſchid [29] unter andern auch diſes.

„Unſere lutheriſche Lehrer und hohe Prieſter „haben GOtt ſeine GOttheit / Macht / Ehre / „Ampt / Regiment / und alles abgeraubt / „und ſich ſelbſt darinn wider GOtt erhoben / „daß ſie nun alles ſelbſt ſeyn / thun / außrichten / „lehren / predigen / und alles wol / ja beſſer als „GOtt machen wollten / und eben damit ver„laugnen ſie GOTT / und halten ihn in allem „ihrem Thun für nichts ꝛc.

„Sie ruffen andere für Syncretiſten auß / und

(29) Apud . Arnold. l. 5. p. 4. fol. 792. 793 802.

„und habē selbst mit Fleisch und Welt/ Sathan „und Höllen einen Syncretismum und ewigen „Fridens-Bund gemacht.

„Wer bildet solchen ein / daß sie sich für En„gel deß Liechts/ und Prediger der Gerechtigkeit „außgeben / als Sathan ꝛc.

„Wer solche falsche Lehrer für Christi Diener „ansihet/ und ihre Predigten für GOttes reine „Wort achtet / daß GOtt heut und hier will „gelehrt haben / der ist blind genug / und offen„bahrt sich selbsten / daß er nicht von GOtt ge„sandt und erleuchtet ist ? Wer solchen Welt„Hauffen mit ihren blinden Leitern für Christi „Geistlichen Kirchen-Leib ansihet/ der kennet die „rechte Kirche Christi und dessen Underscheyd „von der Welt nicht ? ꝛc.

Wer hat euch gesandt ? .... was habt ihr noch zu sagen ? die ihr alle Welt mit euch in das gegenwärtige und künfftige Verderben hinein geprediget habt? was wird euer Ende und Lohn seyn ? als gehet von mir ihr verfluchten Ubelthäter ! Nach Matth. 7. v. 23.

„Urtheilet nun selbst .... Ob wir das Wort „reden / und predigen / das GOtt heut und di„sem Volck von uns will geprediget haben? .... „Ob unser Beruff göttlich oder menschlich seye ? Ob kein Mangel an unserer vernünfftige Menschen-Lehre / Theologia / Catechismussen und ihren buchstäbischē Wissen ist?

Ob

Ob nicht vilmehr aller Mangel an unſerer geiſt- und krafftloſen Lehre NB. Predigen und ungeiſtlichen Prieſtern iſt? und ob nicht alles geiſt-loſe und verkehrte Leben unter uns / auß der geiſt-loſen Lehr und fleiſchlichen Prieſtern unter uns herkommet ꝛc. NB.

O ihr Antichriſten und Sathans-Frösch / wie habt ihr die Welt mit Raub und Mord / Heucheley und falſchen Gottes-Dienſt erfüllet! Biß hieher diſer Prædicant / welcher doch mit aller diſer wahren Göttlichen / ewigen Warheit bey dem überauß hochl. Prædicanten-Regiment kein armes Furierſchützen-Dienſtel verdient hat.

Stehts etwann anjetzo beſſer mit der Prædicanten Frommkeit? Ey das GOTT erbarm / ja wol beſſer! Böſer / böſer ſtehts! Höret was der lutheriſche Theologus Gottlieb Tober (30 prediget / und vor wenig Jahren in offentlichen Druck bekennet! diß ſind ſeine klägliche Wort: „Ach das man groſſen Herrn nur nicht das Kir„chen-Regiment eingeräumet hätte! [Hinc illæ „lacrymæ] Schaafe haben daher ſchlimme Hirten „bekom̃e. Hat man nit Leute hergeſetzt / bey welchẽ die Collatores ſelbſt nit beichten und com̃uniciren

(30. In dem Cabinet-Prediger Diſc. XL & LXIV.

„niciren mögen/ſondern auſſerhalb ihres Kirch-
„Spihls die Andacht verrichten ? Leuthe ketze-
riſcher Lehre zugethan ? Ketzer und unru-
„hige Köpffe / mit welchen ein Conſiſtorium
„ſtäts muß zu thun haben ? Hat man nicht ein-
„geſetzt / beruffene Sauffer / und Trucken
„Bolde/die zum gröſten Aergernuß eines Lan-
„des mit ihren Kirch-Kindern Tag und Nacht
„in Schencken (oder Würthshäuſern) ligen ?
„Nimbt man nit wiſſentliche Hurer und Eh-
„brecher? Setzt man ſie nicht ab und wider ein?
„O Schande ! jetzt ſetzt man gar verdorbene
„Juriſten zu Seelen Hirten. Wiltu es nicht
„glauben / frage die kleine Kinder / die wiſſen
„davon zu reden .... So gehet es her in unſerm
„Vatterlande/ ꝛc.

Ketzerey in der Lehre nimbt über Hand. So weit der Herr Cober. Weilen er aber die Warheit gar zu hell gezeiget / haben ihm die Evangeliſche Hoheprieſter zur Recompentz den Fidelbogen umbs Maul geſchlagen/ihn in Thurn werffen laſſen / und den alten armen Teuffel ſo lang verfolgt / biß ſich der Todt endlich ſeiner erbarmt/und demſelben mit lauter Kummer das Lebenslicht außgeblaſen.

Das letzte Wort in Beſchreibung der Prædicanten ſollte haben ein Weib (welche ohne dem das letzte Wort allzeit gern haben) und iſt diſe die berühmte Anna Owena Hoyerin , eine auß dem fürnemmen Geſchlecht entſproſſen

lutheriſch:

therische Poetin in dem Hertzogthum Holstein. Diſe hat den Prædicanten öffters die truckene Warheit unerſchrocken ums Maul geriben / dahero / wie alle andere / für ihren Lohn ſchwere Verfolgungen auß Anſtifftung deß lutheriſchen falſch genannten geiſtlichen Stands / müſſen erdulden / wie hievon weitläuffigen Nachricht geben kan officitirte lutheriſche Gottfrid Arnold 311)

Wolgedachte Frau Hoyerin hat nun unter andern in ihrem Tractat, einfältige Warheit genannt / pag. 50 von den Herrn Prædicanten diſen Kernſpruch ſtehen :

Sie meinen ſchwören drauff ein Eyd/
Bey ihnen ſey allein Weißheit /
Und nirgend ſonſt zu finden;
Kein gröſſer Klugheit wird begehrt /
So gar iſt ihr Verſtand verkehrt /
GOtt erbarm ſich der Blinden !
Wie läßt ſich das unwiſſend Volck
Von ihnen durch ein dunckel Wolck
So führen ab zu Seyten ꝛc.

In ihrem ſo titulirten geiſtlichen Geſpräch taſonirt ſie pag. 63. von den Prædicanten alſo :

Sie wiſſen an Tag zu geben
Daß ſie gelernet recht die Kunſt
Dardurch man kan erhalten Gunſt
Erlangen Gelt darnebẽ ꝛc.

311) In der Kirchen-Hiſtoria part. III. fol 102

Hat nur der Pfaff den Beutel voll /
Von seinen Schaafen Milch und Woll /
So ist er schon zu friden;
Bekümmert wenig sich darum /
Ob die Zuhörer werden fromm /
Wann sie ihm nur vertrauen /
Und glauben alles / was er spricht;
Schlecht hin / und forschen weiter nicht /
Das heißt die Kirche bauen!

Von der Prædicanten auffrührischem Geist und Grausamkeit klagt sie im Sendschreiben an die Hollsteiner pag. 234. folgendes:

Der Teuffel aller Boßheit voll /
Ist in den Pfaffen rasend toll /
Und macht sie tobend wie Heyden /
Daß sie Fridliebend Leuth nicht leyden / ꝛc.
Woher brennts Feur im Römis. Reich?
Wißt ihrs / sagt mirs / ich frage euch?
Hats nicht gethan der Pfaffen-Teuffel?
Ja freylich / daran ist kein Zweiffel.

Warlich in gantz Israel hat niemalen ein Weib so unerschrocken die liebe Warheit geredet / als dises hier im Lutherthum ihren Pharisæern / Schrifftgelehrten und Rabinern gethan hat. O Weib / dein Glaube ist groß!

Wie gefällt aber euch Prædicanten dises Heroischen Frauenzimmers herrliche Glaubens-Bekandtnuß? was sie geredet ist Heilig wahr. Ihr könnts salvâ conscientiâ mit dreyen Worten unterschreiben: nemblich non possumus negare, wir können nicht laugnen. Act. IV. v. 6.

Num.

Num. XI.

NUnmehro hat verhoffentlich ein ehrsamer Leser nach Begnügen verstanden / erstlich / daß die heutige Prædicanten ihre Controverſien nit sittsamer gegen ihre Widerparten abhandlen / als ihre Vorfahrer; Zweytens / daß alle Catholische solches stäts beklagt; Drittens / daß die Uncatholische eben diſes gestehen / und zum Theil mißbilligen; Endlich ist auch mehr / als es vilen Prædicanten lieb ist / auß uncatholischen Schrifften erwisen / was die Prædicanten in genere für saubere Früchtlin sind / welche biß anhero allen / sonderlich aber uns Catholischen ohn Auffhören mit schmähen / schänden / spotten / lügen und läſtern meisterlich begegnet / und ihre Lügenwäsch verfochten; wer darff nun so unbillich seyn / und uns übel deuten / wan wir solchen Gesellen mit gut teutschen Worten die Warheit sagen / und ihren muthwilligen Klappermäulern scharpffe Gebiß einlegen.

Einmahl ists gewiß / und auß obangezogenen wenig Exempln Sonnenklar / daß sie nicht nur uns / sondern fürnemblich unsere heilige Lehre über alle massen leichtfertig tractiren. Wer alles mit Christlicher Gedult übertragen / und umb JEſu Christi willen sanfftmüthig leyden will / der ist glückseelig [Matth. V. 11, 12.] thut wohl / und mag von solchen mit Warheit gesagt werden / was der Apoſtel von seinen

„klugen Corinthern gesprochen: Ihr vertragt „gern die Narren / dieweil ihr klug seyt; Ihr „vertragts / so euch jemand zu Knechten macht / „so euch jemand schindet / so euch jemand nimbt / „so euch jemand trutzet / so euch jemand ins Angesicht schlägt. 2. Cor. XI. 19. 20.

Daß man aber allezeit dises thun solle / und müsse / sonderlich wo es die Ehre Gottes / die Warheit seiner Kirchen / und das Heyl so vilen Million theuren Seelen betrifft / ist weder von nöthen / noch rathsam / ja es wäre außtrucklich wider die H. Schrifft / welche solche stätsschwebende Dissimulanten der Blind- und Unwissenheit beschuldiget / und außtrücklich stumme Hund nennet. Jesai LVI. 9. 10.

Zwischen denen Rechtglaubigen Kindern des gebenedeyten Weibes-Saamens Christi JEsu / und der Formal-Ketzer schon Schlangen-Brut muß und kan keine Freundschafft seyn. Genes. III. 15. 2. Joann. v. 10. 2. Cor. VI. 14.

Mit Paulo muß man sagen: Verflucht seyen die jenige / so uns ein ander Evangelion einschwätzen wollen / als wir gelernt haben. Rom. XVI. 17. Galat. I. 8. In der That soll ein Christ zeigen / zuforderist in Glaubens-Sachen / daß er nicht lau sey. Apoc. III. 15. 16. und wann es vonnöthen / muß man ernstlich den Narren antworten nach ihrer Narrheit. Prov. XXVI. 5. Zumahlen da sie dem Lästern kein Ende machen; Die Gottlose haben doch kein

Frid

Frid. Jesai. XLVIII. 22. Und so wenig ihr Vatter der Teuffel Joan. VIII. 44. welcher stäts wie ein brüllender Löw herumgehet / zusuchen wen er verschlinge. 1. Petr. V. 8. ruhet so wenig ruhen sie in Verfolgung der Rechtglaubigen / welche ihnen zu wider seynd. Sap. II. 12.

Wer kan immer mit Gedult anhören unsere wahre / alte / Catholische H. Lehre / mit neu-auffgewärmbten Lügen und Lästerungen herdurchziehen? Wer kan ohne widerred hören / daß man eines Schreibens das allerheiligste Meß-Opffer unsern höchsten Gottesdienst Gotteslästerlich außschreye (1) für einen Drachen-Schwantz / Abgott Mausim vermaledeyte Abgötterey und jämmerlichen Teuffels-Dienst? Wer kan / ohne sich zu ereifern / anhören die pralleriſche Spott-Wort / verächtliche Außhöhnungen / Centner-Lügen / Hertz durchdringende Stich-Reden / und überteuffliſche Lästerungen / womit unser Gegentheil / fürnehmlich die Prädicanten / unsere Catholiſche Geiſtliche / sonderlich dem Römiſchen Bayſt / täglich so wohl mündlich / als ſchrifftlich anfallen und herum zausen? Wer kan alles dises anhören / ohne sich herfür zuthun / und mit allen Kräfften den bellenden Cerberis die Läſter-Rachen verdienter massen zustopffen? Wahrlich keiner kan

(1) In dem 2ten Schmalkaldiſchen Articul und andern Lutheriſchen Scartequen; In der 80ſten Frag deß Heydelbergiſchen Catechiſmi / und dergleichen Calviniſchen Schmäh-Karten / ſo beyderſeits neu nachgedruckt worden.

es wan er a derst noch ein einzigen/rechtschaffe-
nen / warmen Catholischen Bluts-Tropffen im
Leib hat!

Wann man immerhin schweiget/ oder sich je-
derzeit anstellen thut / als acht man der Wider-
sächer Lugen-Geschwätz nicht/so hat es das An-
sehen / als förchteten wir uns / traueten unserer
Sache nicht / und bestätigten / was die Kröß-
Rottische Angst- Bößwicht vorgegeben und
Stirnloß daher gevlappert; Hierdurch aber
ärgert man die einfältige Rechtglaubige Chri-
sten/ die Prädicanten aber und dergleichen Luci-
ferianische Blaßbälg bereden ihre mit Vorur-
theilen ohne dem schon eingenohmene/und jam-
merlich bethörte Zuhörer mit disen oder dergle-
chen Worten: „Sehet liebste Schäfflein / die
„Papisten schweigen; Es träumt ihnen nichts
„Guts; Sie empfinden/daß man sie mit der
„Warheit troffen; Sie müssen erstummen/kön-
„nen und dörffen nichts antworten ꝛc. und was
dergleichen verfluchtes Schlangen-Gezisch mehr
ist / womit sie die ihrige verführen.

Diser ihr hochtrabender Betrug ist nicht neu,
gleich bey dem Anfang ihres Lügen-Evangelij
haben sie denselben practicirt / sonderlich Anno
1530. Dann als man dazumahl Catholischer
Seits die Widerlegung der Augspurgischen
Confession aus gewisen Ursachen nicht gleich
publicirt und ans Liecht geben / haben die Pro-
testantische Meel-Sorger also bald allenthalben
Victori geschrien / als wann die Augspurgische
Confession (welche bald darnach / von ihren eg-

genen

genen Kindern jämmerlich geſchändet / (2) offentlich zur Huren gemacht worden) unüberwündlich wäre / ſintemahlen die Catholiſche nichts dagegen einzubringen hätten / welches ſie dann genugſam durch ihr Stillſchweigen zuverſtehen geben. Daß aber die Prädicanten und ihr getreuer Anhang ſolches gethan / ſchreibt nicht nur unſer Ulenberg (3) ſondern es weiſen ſolches auch überflüßig verſchidene Brieff von D. Luthern / welche der Lutheriſche D. Chytræus in die Hiſtoriam Auguſtanæ Confeſſionis geſchoben.

Schweigen hat ſeine Zeit / das Reden hat auch ſeine Zeit / wie der Prediger Salomon weißlich geſagt; Eccle. III. 7. Den Glaubens-Feinden ſolle man gar nicht ſchweigen / ſondern dem Befehl Pauli gemäß das Maul ſtopffen Tit. I. 10. 11. und diſes inſonderheit auch darum / damit ſie ſich nicht rühmen können / ſie ſeyen Meiſter worden. Summa den Ketzern muß man immer antworten / weilen ſie nimmer ſchweigen können. Wie aber zu antworten ſeye / das mercke wohl.

(2. Den außführlichen Bericht deſſen ſihe unten part. 1. cap. 4 pag. 162. & ſeqq.

(3. In Vita Lutheri cap. XXI. num. 4 pag. 380. his verbis: Interea labitur nonnihil temporis, & Lutherani, MORE SUO, mirifice de Papiſtarum ſilentio Paſſim gloriantur; Invictam eſſe confeſſionem, quam obtulerunt, nec Adverſarios habere quod ad rationes & argumenta reſpondeant, id eos, vel tacendo; ſatis fateri.

Num. XII.

ANtwortet man ihnen mit Christl. Sanfftmuth / ohne alle Verbitterung deß Gemüths / bescheidentlich und sittsam / wie solches die H. Schrifft in gewissen Umständen erfordert / und wörtlich durchgehends von den Catholischen Controversisten beobachtet wird / wo nicht dann und wann einer oder der andere zu scharffer Schreib-Art von den muthwilligen Formal-Ketzern gleichsam mit den Haaren gezogen worden; Antwortet man ihnen bescheidentlich / sage ich / so werden sie / wie man bißanhero erfahren / dardurch gar nicht höfflicher noch besser / sondern ins gemein ärger / frecher / bönischer / hochmüthiger und trutziger / wie solches schon vorlängst sehr wohl angemerckt hat der fürtreffliche Engelländische Bischoff Stephanus Winton in Præf. Epist. ad Mar. Bucerum.

Matthias Flaccius Illyricus, ein im Lutherthum bekannter Lehrer und neuer Jrrthums Stiffter / hat außder Catholischen sittsamen Schreib-Art zweiffels ohn Ursach genommen [1] „ offentlich „also zuschreiben: Ein schwartzer Raabe oder „Teuffel hacket dem andern die Augen nicht auß! „Also fechten und streiten die Papisten oder Antichristische Rotte wider die Sectirer und Corruptelisten nicht vast ERNSTLICH.

Was

(1) In der mit den Fuldischen Herrn Jesuiten gehaltenen falsch und lästerlich beschribenen Disputation pag ult.

Was heist dises anderst seinem Wahn nach / als das die Catholische den Ketzern zuvil durch die Finger sehen / freundlich mit denselben umgehen / gute Wort geben / fünff lassen grad seyn / ꝛc. Er aber und andere Lutheraner / (vel quasi Lutheraner) fechteten und stritten vil ernstlicher.

Wann flegelhafft Schreiben / unverschämbt Lügen / Lands-Knechtisch Rumoren / Hippenbübisch Schelten und teufflisch Lästern ernstlich fechten heißt / O so ist es freylich ewig / ewig wahr / daß er und andere seines Zeugs lauter ernsthaffte General Fechtmeister / lauter streitbare Goliaths Brüder und unüberwindliche Eisen Fresser sind. Die Prob dessen hat er seines Theils in die Fuldischen Disputation à capite ad calcem Hauptmännisch wider die Catholische Lehr / sonderlich deren Verfechter / die Herrn Jesuiten / an Tag geben. Solche Ritter-mäßige Helden-Thaten und ernstliche Schlachten / haben andere Neu-Evangelische Fechtmeister den guten Papisten / sonderlich aber denen Herren Jesuiten ebenfahls öffters geliffert: Für dißmahl will ich zur Prob nur ein eintziges Muster hieher setzen:

Gratianus Leosthenes Salicetus (2) gab A

[2] Gratianus &c. nennt sich zwar dise Liechtflüchtige Nacht-Eule / es ist aber unter diser Larven verdeckt Jo. Ludov. Weidnerus ein Kahlvinist und ehmahliger Rector zu Heydelberg wie solches bezeuget der Lutheraner Pet. Dallmann a Theat. Eruditor. de larv. pag. 538.

1621. ein Tractätel herauß unter dem Titul Elixir Jesuiticum (daß ich hier viler andern Anti-Jesuitischen Schrifften geschweige/ welche er und andere Ketzer außgeheckt (Lieber GOtt hilff! Wie ernstlich fechtet der Lästerer in gemeltem Schandbuch wider die gedachte Herrn Patres! wer dran zweifflen wolte/der vernehme nur folgende venia zu lauff und Sturm / welche der calumniöse Pseudonymus auff die welche der Societät gethan; Apud Jesuitas, *inquit*, species Virtutis, pro re, Fucus pro veritate est; Putant se solos Ecclesiæ & Reipublicæ natos, cum tamen nihil minus cogitent, quam his prodesse; Homines semper sua, quam aliorum plus æstimantes &c.

Dises ist zwar nur gespilt / jetzund aber geht ihm die Ball über/da er also fortfährt:

Queis nunquam evomuit magis execrabile monstrum
Tratarus immitis, non pestis amarior ulla
Christiadum terras corrupit & infestavit &c.
Ultima fex hominum. Cacodæmonis excrementum
Nulla quibus hominum cura, nec ulla Dei.
Dæmono-magi ... quibus est frons perfica cordi
Digna odiis hominum, vindice digna Deo.

Lojolani Hæretici; Personata & meretricià formâ turgidi; Impuri Spiritus Apocalyptici; Acres Molossi venatoris Romani;

Qui

Qui Jeſum verbis Dæmona eorde gerunt. Ultimum & pernitioſiſſimum Sathanæ Virus, Mancipia Papæ; Nobiles Papæ Sycophantæ; Pontificis Romani Meloſſi & Canevenátici; Sui ſummi laudatores, aliorum contemptores omnium cenſores. Aulici Aſſentatores; Athei in quarto gradu; Diaboli incarnati; Novi Heroſtrati. Formâ mitrarum quadratâ ſignificatur, quod Jeſuitæ quadrati & quidem in quarto modo Nebulones ſint.

Non-Jeſuita bonus, vel ſi bonus exiſtit unquam
Jeſuiticum id præter contigit ingenium.
Qui Jeſuita bonus, Chriſti non culoris aptus.
Chriſti qui cultor, non Jeſuita bonus.

Diſes und dergleichen teuffliſchen Läſterzeugs ſind alle Bläter / ja alle Zeilen voll. Daß heißt nun bey den Ketzeren ernſtlich gefochten; und obſchon diſes ihr gewöhnliche ernſtliche Fecht-Kunſt iſt / worinn ſie ſich üben / und womit ſie die Catholiſche ſtäts vexiren und herum tummlen / ſo gibt es doch noch Leuth / welche darauff tringen / daß man hierzu ſolle ſchweigen / oder zum allerwenigiſten lauter Hönig-ſüſſe Wort außgieſſen. Nichts! nichts! das gehet nicht an! Væ illis, qui Deo ira ſerviunt, ne tamen offendatur Diabolus. Bey dem Propheten Jeremias ſtehen ja ſolche durchtringende Donner-Wort wider alle Hinläßige und Lau-geſinnte / daß auch die aller Kaltſinnigſte bey Anhörung derſelben gleich ſolten vergehen C. XLVIII. 10.

Num.

Num. XIII.

MEilen umm das schweigen ärgerlich lautet / und verächtig machet; *Qui enim tacet, consentire videtur*; das freundliche Antworten aber meistens umsonst ist / derowegen ist es höchst nöthig / daß man die muthwillige Irthums-Schwid mit bahrer Müntz gleich außzahle / ohne fuchs-schwantzen abfärtige / den Narren nach ihrer Thorheit gebührend antworte; und derselben raudige Schwärm-Köpff mit scharffen Laugen nach Verdienst zwage. Was ich hier sage / haben berühmte Controversisten lang vor mir theils gerathen / theils im Werck geleistet / nach dem Exempel der Apostel / oder vilmehr Christi selbst (1. welcher einstens gar die Peitschen ergriffen / und die schändliche Verächter seines Bett-Hauses zum Exempel hinauß gejagt. Ioan. 2. v. 15.

Quid faciant hîc Catholici; jure quaerit Doctissimus *Forerus S. J.* (2) *Prædicantibus impune liceat, quidquid libet? Catolicis nefas sit pro tot falsitatibus veritatem reponere? semper sileant, & manibus post terga revinctis patiantur se cædi ab istis inquinatissimis Calumnatoribus? nunquam petulantissima Prædicantium*

jam

[1. Matt. III. 7. cap. XII. 34. 39. cap. XXIII. 13. & seqq. Joan VI. 71 cap. VIII. 44 cap. X. 1. Act. II. 3. cap. VIII. 19. 20 cap XIII. 9. 10 Galat. I. 1. 8. 1. Tim. 1. 20. 2 Tim. IV. 2. Tit. I. 9 10 1. 3. cap II. 15 &c.

(2 In Casligat. Apolog. Zæmanni c. 4. pag. 354

jacula excutient? Nemo audeat tot contumeliarum sputa AUSTERIORE SPONGIA abstergere? itaque, quod jure naturæ concessum est, ego feci. Hæc ille, cujus verba mea facio.

Neque mellitis semper Sermonibus contra Hæreticos usi sunt sancti Patres, ait Doctiss. Author Anonymus (3) *vel contra scribas & Pharisæos hypocritas Christus, tametsi ingenio & moribus mitissimis. DENIQUE HOC GENUS USITATISSIMUM POLEMICÆ SCRIPTIONIS EST, ubi non de probabilibus utrinque placitis inter Catholicos, sed contra damnatos à Pontificibus Errores, contra pertinaces eorum & audacissimos Patronos pro fide, pro Ecclesia disceptatur.*

Huic accinit Celeberrimus Malacensium Antistes *Ildephonsus in Catholica Querimonia* adversus *Jurieum* Calvinistam §. 2. pag. 83. ubi ait: *Opportuna nunc est & necessaria nobis Austeritas & pia Sævitia --- Oportet ergo in vos*, Spiritus maledicentissimi, STYLUM *a mare vosque* SEVERA MANU *contungere; esse enim omninò* ASPERUM *hîc* CITCA LABEM *est.* (Hoc Tepidiores est nostris altâ mente reponant) His adde verba D. Kunkelij infra p. 89. cit.

Num. XIV.

„EIn wunderliches Wesen! sagt ein gewisser „Jesuit von Prag 1] Es hat der lutheri-

2] In Præfat. Tom. I. cōnstitut. UNICE ITUS Theologicè propugnatæ.

2) In den alt und neuen Irrgeistern §. 31. p. 140

„theriſche Prædicant Günther ſo wol den Papſt „als andere Catholiſche Geiſtlichkeit und Ca„tholiſche Potentaten für lauter Heuchler/ Ab„laß-Krämer/ und abgöttiſche Leuthe/ den Papſt „für einen König der Hoffart / für eine Apo„calypſiſche Beſtien/ für ein Beelzebub; die Ca„tholiſche Kirche für die Babyloniſche Hure und „Mutter der geiſtlichen Hurerey ꝛc. ꝛc. geſchol„ten; ein gleiches ſchier alle Lutheriſche Bücher „und Chartequen/ deren ich etliche hundert zu „ſehen bekommen habe / außſpeyen; und nach„dem ſie ſolche Lotterbübiſche und Halß„brüchige Reden außgegoſſen / da ſoll „man den Luther / ſambt den Günther / „und übrigen Prædicanten] in Baumwolle „und Sämmet einhüllen/ und ſo leiſe wie„gen/ daß man diſe ſaubere Kerl nicht auß „der Wiegen werffe. Ja übermorgen heut nicht!

Was diſer Jeſuit hier ſagt / das haben auch andere in uncatholiſchen Schrifften beleſene Catholiſche Lehrer den Prædicanten offt zur Antwort geben / welche ſich unbillich beſchwert/ daß man wenig Reſpect für ſie habe / nachdem ſie uns vorher/ ärger als roßbübiſch / vor die Naſen getrumpfft / und ins Angeſicht geſpyen. Alſo entwortete Doctor Quirinus Kuuckel dem D. Carpzovio, wie unten pag. 89. zu leſen; alſo antwortete auch P. Adamus Contzen[2] allen

[2] In ſine Pſeudo-Jubilæi Lutheran: pag m. 4.

leh Prædicanten. P. Caſpar Mændl (3 dem groſſen Lomer zu Augſpurg. Alſo antworten auch D. Cochlæus dem Luther. F. Nas dem Spangenberg ꝛc. D. Piſtorius den Tübingern und Heſſen. M. Conrad Vetter dem Heilbrunner ꝛc. P. Adam Tanner dem Hunnio, P. Laurentius Forer dem Thummio &c. P. Franciſcus Coſterus, P. Jacobus Gretſcherus, der Herr von Ungersdorff/ P. Jodocus Kedd, M. Timotheus Laubenberger, M. Volmarus Wansleben, Herr Theodorus Cygneus Mogonus Ss. Theol. Polem. Studioſus incomparabilis und vile andere denen Prædicanten.

Das einzige/ ſo den Herrn Prædicanten und andern Uncatholiſchen / oder auch einigen lauren Catholiſchen an mir mißfallen kan/ wiewol ohne gründliche Urſach/ iſt diſes/ daß ich unterweilen etwas zu herb und unhöflich / wie ſie vermeinen / herauß gefahren / auch wol meine Paßion hier oder dort ſpüren laſſen ꝛc.

Bevor ich meine wolgegründte Entſchuldigung hierauff vorwende / beliebe der freundliche Leſer wol zu überlegen die nachfolgende Wort F. Nasi 4] eines trefflichen Controverſiſtens: „Ich bekenns frey/ ſagt er/ daß ich offt ſo „grobe Wörter einmiſch/ daß es ein Spott iſt „vor ehrbaren Leuthen: dieweil ich aber gute „Authores hab deren Phraſes ich brauche / als „deß Luthers/ Rauſchers/ Spangbergs/ uñ meiner

3] Im Heimgarten pag. m. 250 und in dem 144 Lomeriſchen Spatzierg. pag. 70. 71.
4] In der IVten centuria pag. 379 a. b.

„ner Hosen [er meint den Lux Hosenander von „Tübingen] mit Bescheydenheit zu melden / O „so hab ich kein Scheu; man muß mitnarren / „wie Salomon auch spricht Prov. 26. Antwort „dem Narren auff sein Thorheit / daß er nicht „meine / er sey gescheyd ꝛc. Derohalben / weil „ich mit Buben und Lästermäulern zu thun hab / muß ich Wort brauchen / die auff ihrem Mist gewachsen / darbey sie ihre eygene Schand erkennen / und Trutz ihnen / daß sie mir ein eintziges grobes Schandwort können verweisen / daß ich ihnen nicht will zeigen vom Luther / Sebastian Francken / Schmidel / Hosendoctor / Rauscher / Scelesto, oder andern michs entlehnt zu haben / oder ja vil gröber ꝛc.

Also redet F. Jo. Nas, dessen Wort auch mir dienen; jedoch aber denen Herrn Uncatholischen hierinnen gebührende Satisfaction und richtige Antwort zu geben / so belieben sie / wann ich bitten darff / von mir dise offentliche Protestation anzunemmen.

Ich bezeuge hier vor dem allwissenden GOtt / deme ich einstens muß wegen allen meinem Thun und Lassen / Worten / Wercken und Gedancken genaue Rechenschafft geben / daß ich keine Feindschafft auff jemands Person wideriger Religion trage / demnach allen den gebührenden Respect gebe / und daß auß Christlicher Catholischer Schuldigkeit; Wo aber einer oder der andere durch offenbare Lügen / muthwillige Lästerungen ꝛc.

ten ꝛc. ſich ſelbſt ſeines Reſpects verluſtig gemacht / ſoll und kan mir niemand rechtmäßig verüblen / wann ich den Reſpect auff die Seite geſetzet; Ich hab nirgends ohne gute Urſachen die Höflichkeit vergeſſen gegen denen Prædicanten: man reitzet uns ja mit Gewallt zu ſcharffer Schreibarth. Wer darff mir verargen / wann ich den jenigen einen Lügner titulire / welcher der offentlichen Warheit muthwillig zuwider gehandlet? Wer will mich tadlen / wann ich die jenige Buben und Schelmen heiſſe / welche ſich ſelbſt thätlich / als ſolche verrathen; den Wolff kan ich kein Lamm nennen; ſchwartz iſt ſchwartz; es heißt: Scapham, Scapham; Ligonem, Ligonem.

Dörffen unſere Widerſächer die Prædicanten immerhin die Trumpff-Sau wider uns außwerffen ihre Lügen-Spihl und Brod-Korb bey dem gemeinen Mann zu gewinnen / ſo müſſen ſie es auch vor Lieb nemmen / wann wir ſie mit den Farb-Buben nach ihrem Spihlbrauch abtrumffen / die Farb bekennen / recht teutſch davon reden / und ſie nach Verdienſt heimſchicken / ſie wollens ja par force alſo haben / ſo ſeye es dann! Qualis Vox, talis Echo. Wie man in den Wald ſchreyt / ſo ſchreyt man wider herauß. Ehrlichen und beſcheydenen Widerſächern muß man mit gebührender Höflichkeit / freundlicher Sittſamkeit und Chriſtlicher Sanfftmuth brüderlich begegnen / aber frechen Geſellen / prallenden Spott-Vöglen / muthwilligen Läſterern / und tru-

tigen Formal-Ketzern / wie die meiste Prædicanten seynd / denen soll man den Fuchsschwantz nicht im geringsten streichen / und diſes beydes hab ich jederzeit fleiſſig beobachtet. Nach dem Spruch Horatii hab ich ihnen mit lachendem Mund die Warheit gesagt / ridendo dicere verum, quid vetat, ich hab ihnen nach der Thorheit geantwortet. Prov. 26. v. 5. Ich hab auch schier durchgehends ihre lahme Zotten nur verächtlich angesehen / mit Schimpff und Ernst verworffen / und nach dem Exempel Eliæ [3. Reg. XVIII. 26] sie und ihre Calmäuſerey verspottet / dann mehr sind die Leuthbetrüger und Seelen-Mörder nicht werth.

Was die harte Wort / grobe Phrases / Saubere Reden und recht massive Brocken anbetrift / deren ich mich wider die Prædicanten bedient in diſer Schrifft / so sollen alle wiſſen / daß die galante Redensart in Luthers Neu-Evangeliſchen Rhetoric gelernt / und auß seinen und seiner Jünger Theologiſchen Schrifften / welche mit ſolchen wolriechenden Creutzern durchſpickt seynd / völlig gesogen / bin auch urbietig alle an mir / als grob / garſtig ꝛc. getadlete Wort / ja weit / weit gröbere in den gedachten uncatholiſchen heiligen Schrifften silbenweiß zu zeigen. Wer Luſt und recht hierzu hat / laſſe es auff die Prob ankoſten. Ich will hier nicht einmal sagen / merckts ihr Prædicanten / daß ich nach euers Luthers und Calvini Archeologia zu ſolcher harten Schreibart

wann-

(wann sie anderst hart und nit allzu gelind mag genennt werden / von Ewigkeit her bin immutabili Deo Decreto verordnet/gereitzt/ beweat / getriben/ gezwungen und genöthiger worden. Lutherus lib. de servo Arbitrio, Calvinus in Institutionibus & alij.

Von der Paßion bin ich / weiß GOtt / ebenfalls entfernet / was ich geschriben / ist dargethan und erwisen. Wahr ists/ an ein oder andern Orth hab ich für gestorben gesetzt drauffgangen / als pag. 35 382. von Luthero. Will man sagen / daß dises seye auß Paßion geredet/ weilen nur vom Vich gesagt wird, daß es draufgehe. Antwort. Die Lutherische Theologi von Tübingen gebrauchen ja eben dise Art zu reden 4) von den kleinen Kindern / welche schnell drauffgehen und hinsterben. Doch werden die Lutherische nicht sagen, daß sie auß Paßion geredet. Mit einem Wort / wer mit der Zeit das Werck angreifft/dem soll richtiger Bescheyd widerfahren.

Num. XV.

ES muß sich inzwischen niemand verwundern/ warumb unsere neue Sectirer dem Lügen und Lästern so hefftig ergeben seynd / dann das Lügen / Irrthum lehren / Spotten/ Schänden

4) In dem Examen deß Heydelbergischen Berichts pag. 635.

und Läſtern iſt eine wahre Eygenſchafft aller falſchen Lehrer. 1)

Unter dem Vorwand deß H. Evangelij umgeſandt herumb laufen / und mit erdichteten und hochprächtigen Worten / da nichts hinder iſt / die Hertzen der Unſchuldigen verführen / iſt ihr gröſte Kunſt und eintziges Zihl; 2) Wann es ohne der Menſchen ewige Schaden und folgenden Nachtheil Gottes geſchehen thäte / hätte es ſo vil nicht auff ſich; aber leyder GOtt erbarms! ſie irren und führen in Irrthum. 2. Tim. III. 13. auß dem Irrthum endlich zum Teuffel. Galat. V. 20. Apoc. XXI. 8. ſtehlen alſo die mit dem theuren Blut JEſu Chriſti erkauffte Seelen I. Pet. I. 18. 19. GOtt dem HErrn / wie Dieb und Mörder hinweg. Joan. 10. 1.

Num. XVI.

VNter andern Lügen und Unwarheiten / welche die Prædicanten / ihren Abfall von der Römiſchen Kirchen zu beſchönen / erdichten / das arme Volck damit an ſich locken / blenden / und ins Verderben ſtürtzen / iſt fürnemblich diſe als die Groß-Mutter aller Prædicantiſchen Unwahrheiten / zu mercken / wann ſie ſagen: Die Kirch Chriſti könne fehlen / und habe würck-

1) Epheſ. IV. 14. 2. Tim. III. 2. 2. Pet. II. 10. 12. cap. III. 3. Judæ v. 8. 18.

2) Matth. VII 15. 2 cor. XI 15 Jerem. XXIII. 23 2. Pet. II. 3. 18. Rom. XVI. 18.

„würcklich gefehlt / in deme die heylsame War-
„heit bey derselben mehr als tausend Jahr von
„den Seeltödtenden Päpstlichen Irrthumen
„und Antichristischen Greuelen seye verdunckelt /
„verfinstert / gäntzlich unterdruckt / unempfind-
„lich und erloschen gewesen / der reine GOttes-
„dienst aber und wahre Außspendung der gna-
„denreichen Sacramenten seyen durch die verma-
„ledeyte Abgötterey / durch den jämmerlichen
„Teuffels Dienst / die Meß allerOrts vertilget /
„mit zu- und absetzen gestümmlet / und durch
„allerley eingeschlichene gefährliche Mißbräuch
„zernichtet worden / biß endlich Lutherus /
„Zwinglius / Calvinus / Servetus / Socinus /
„Ochinus und andere hochtheure Männer durch
„GOttes Genade auffgestanden / die in Irr-
„thum gefallene / und in der Abgötterey ersoffe-
„ne Kirch auffgerichtet und reformirt; die War-
„heit widerum zu verkünden angefangen / die
„Mißbräuch bestritten / die abgöttische Papsts-
„Greul / mit wider Herstellung deß reinen Ev-
„angelischen Gottesdiensts / abgeschafft / und
„also die Strasse zum Himmel auff ein neues den-
„nen erbärmlich verführten Seelen gebahnet. ꝛc

Diser und dergleichen Reden stecken alle Lu-therische / Calvinische / Socinianische und an-dere uncatholische Bücher voll / geliebter Kürtze halben / will ich nichts allegiren / sondern dem begierigen Leser allein anzeigen / wo er solches auffsuchen und selbst lesen kan. Unter den Lu-

theriſchen Schrifften beſehe Matt. Flac. Illyrici Vorred über die Fuldiſche Diſputation Luc. Oſiandri Widerlegung der Troſtſchrifft Toſſani pag. 65. Eraſmi Alberi Buch wider die Carlſtader oder Calviniſten durchgehends. Conradi Sclüſſelburgij Theologiam Calviniſtarum Lib. 2. pag. 224. 225. 255. & ſeqq. Georgij Mylij Papiſten Predigen pag. 135. b. 206. b. Conradi Gœbelij Theologiſche Marter-Chronic pag. 906. Den 2ten Schmalkaldiſchen Articul. Siehe auch oben Num. 5. 6. 7. &c. Unter den Calviniſchen Schrifften beſehe deß D. Toſani Verantwortung wider den Marbach pag. 378. und deſſen Ablehnung der Calumnien L. Oſiandri pag. 300. Jacobi Verheidens Scones fol. 23. 51. 108. Authoris Anonymi gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. 80. 130 179. 201. 298. 338. & ſeqq. Sigismundi Churf. zu Brandenburg Reformations-Werck pag. 122. & ſeqq. Den Heidelbergiſchen Cathechiſmum quæſt 80. und andere. Unter den Socinianiſchen Büchern beſehe / die Vorred Chriſtophori Wirſungs über deß Bernhardini Ochini Apologos. pag. A. iij. b. Stanislai Lubieniecij Hiſtoriam Reformationis Polonicæ Lib I. cap. II. IV Lib. II. cap I. II. V. VI. Chriſtophori Sandij Hiſtoriam Eccleſiaſticam Paſſim. Adde ejusdem bibliothec. Antitrinitariorum. p. 6. 15 18. 62. 181. und andere.

David Georg / ein greulicher Ertz-Ketzer / welcher ſich außgeben für den wahren Sohn

GOt-

GOttes und rechten Meſſiam oder erlöſer der Welt / hat zu Behaup'tung ſeiner gottsläſterlichen Teuffels-Lehr ebenfahls obgeſetzte allgemeine Ketzer-Geſchrey / trutz allen neuen Reformatoren / vorgeſchützet / wie ſolches die Baßler in der Hiſtoria David Georgen pag Fb. n. 8. mit diſen Worten erzehlen: „David Georg arguirt und „ſchleußt alſo: Wann Chriſti und ſeiner Apo„ſtel Lehr die wahre und vollkommene Lehr ge„weſen / ſo hätte auch die Kirchen / ſo ſie mit ih„rer Lehr erweckt und erbauen haben / ſollen „bliben und nit wider zerbrochen worden ſeyn / „Dann wider die wahre Kirchen vermögen auch „(wie Chriſtus JEſus ſelbſt ſagt) die Porten der „Höllen nichts. Nun iſt es aber am Tag / „daß der Endtchriſt der Apoſtel Lehr und „Bau von Grund auff außgereuttet hat / „wie ſich daſſelbig / ſpricht er im Pav„ſtum heiter erzeigt. Darauß er vermeint „heiter zu ſchlieſſen / daß der Apoſtel Lehr „und Bau vergebens und unvollkom„men geweſen ſey / und daß die Lehr „und der Bau vollkommen ſeye / die „David Georg auffſetze und herfür „bringen werde. Biß hieher der Baßler Wort; worauß ja Sonnen-klar erhellet / daß David Georg eben pfeiffe / wie Luther / Calvin / Müntzer / Servetus und andere Ertz-Schwär-

mer einstimmig aepfiffen haben/ ihre Ketzerey zu beschützen und unsere Catholische Lehr zu schwärtzen / zu tilgen.

Ja es ist so weit kommen/ daß die uneinige Ketzer obige lästerliche Lugen so gar singen und betten. Im Lied / Ihr liebe Christen freuet euch ꝛc. heißt lugen und lästerhafft also:

Verrathen ist der Widerchrist/
Sein Heicheley und arge List
Sind offenbar und klar am Tag ꝛc.
Der alle Welt ermordet hat /
Und kan nicht Lugen werden satt/
Den nimm sambt seiner Lästerschul/
Und wirff ihn in der Feur-Pfuhl ꝛc.
Der Päpst hat sie so hart beschwert/
Und alle gut Ordnung verkehrt/.

Oder wie die Ulmer singen:

All gute Ordnung ganz verstöhrt.
(Ein Schelm! der diß von Hertzen lehrt/
Dardurch das arme Volck verkehrt.

Dises sing ich euch Prädicanten zu lieb / damit ich auch im Thon bleibe.

Im Lied: Es wird schier der letzte Tag ꝛc. stimmen sie diſe Lügen wider den Papst und uns an:

Der verdammte Sohn hat lang gesessen
In dem Tempel GOTTes hoch vermessen/
Sich gerühmt und sein Gebett/
Gleich als wär er GOtt.

(Ihr

(Ihr Ketzer liegt/es iſt ein ſpott;
Verſtehſt' mich Prädicanten-Rott!
Hæc per parentelim) perge:
Weil und nun der Antichriſtiſche Orden
Durch Gottes Wort offenbahr iſt worden.

Freylich! in der Lutheriſch gloſſirten Bibel Nehemiæ am 3. v. 5. wo der Luther auffm Brett ſpilt/dorf iſts offenbahr worden wer in eben diſer gloſſirten Babels Bibel Prov. 31. v. 10 mit den Hertz-H. von Bore die Frauen-Lieb gewonnen. Merckts ihr Prädicanten- Die Bauren verſtehen doch den Rummel nit.

So bald ihr aber alſo gründlich werdet auß der Bibel erweiſen/daß der Papſt der wahre Antichriſt ſeye/ als ich drauß erweiſen (infra Part. 2. cap. 3 pag 368 & ſeqq.) das Lutherus / Calvinus und andere Re [De] formatores Ketzer geweſen / und ihr inclusive mit jhnen / ſo will ich den andern, den Luther ꝛc. wie den Papſt / als Ketzer und Antichriſten zum Teuffel fahren laſſen. Was ich zwar vom Luther und andern l. c. geſchriben / deſſen bin ich gewiß / aber euer bißanhero vorgebrachte Antichriſts-Proben ſind alſo beſchaffen / daß ihr ſelbige ſelbſt / nach eueres Roſtockiſchen Profeſſ. Königs Compendio Theologico (welches heutiges Tags zimmlich gilt wie lang aber? Neſcio, Deus ſcit.) Tanquam Articulum, qui & ignorari & negari poſſit; mit gutem Gewiſſen/ Zweiffels ohn weilen ſolche keinen guten klaren Grund in der Bibel haben / verwerffen könne.

Nun weiter im Gesang / damit nichts versaumbt werde.

Im Lied: Verzage nicht du Häufflein, klein: trösten sie sich mit disem Wahn:

Laßt uns haben ein klein Gedult
Ist Papst und feind, GOtt ist uns Huld/
Er lacht der Feinde Toben;
Er wird mit ihnen nicht machen lang
Wollen bald sehen ihren Untergang/
und ewig GOtt dafür loben.

Jawohl unsern Untergang! Disen werdet ihr sehen / wann Luthers Lehrmeister/der Teuffel / HErr GOtt wird / ehnder nicht. Ihr habt schon lang gesehen/und nunmehro zweyhundert Jährlein mit Ungedult auff unsern Untergang gehoffet und geharret/aber ihr seyd/wie euer Prophet/der elende Tropff Lutherus / welcher deß Papsts und Papstums Untergang in zwey Jahre erleben wollte/(2.spöttlich zu Schanden worden. Das Papstum stehet / GOtt lob / noch unbeweglich / blühet in und ausser Europa herrlich und erweitert sich von Tag zu Tag in der Heydenschafft; Hingegen neigt sich das elende Wurtzel-und grundlose Lutherthum allgemach zum Untergang / und wird / wann anderst Lutherus der grosse Prophet nicht selbst leichtfertig gelo-

gen

) Tom. 2. jen germ. fol. m. 69. a. Confer. F. is Nas. cent V. Verit. 30. pag. 266. b. und 169. pag 347. a.

gen hat (3) fallen / untergehen / verlöschen / dann es ist nicht auß GOtt.

Nota. Weilen die Prädicanten gesehen / daß ihr nächst-verzeichnetes Liedel eine wurmstichige Prophezeyung oder hinckende Zigeuner Warheit vom Untergang deß Papstums in sich haltet / seynd sie endlich drüber verdrüßig worden / habe das arme Gelall über einen neuen Modell gegossen / und das falsche Läster-Gesätzel ohn Erbarmen außgemustert / wie in den neuen Leipziger Gesang-Büchern zu sehen.

Im Lied: Wir dancken dir GOtt für und für ꝛc. bitten sie / das GOtt sie jederwahren wolle für der Catholischen alten Lehre / und sagen:

Durch deinen Geist ihnen (den Predigern)
Hülffe leist /
Daß nicht mit Macht / werd hergebracht
Der alten Greulfinstere Nacht.

O ihr

(3. Johannes Aurifaber bringt in der Vorred über Luthers Tischreden etliche Prophezeyungen Lutheri für von dem Untergang deß Lutherthums; Ein solches thun auch andere Prädicanten / nahmentlich M. Georg. Walther in den Prophezeyungen Lutheri; D. Andreas Musculus im Büchlein vom jüngsten Tag; M. Joha. Block in untergehende Lutherthum. Disen füge bey deß Calvinischen Wilh. Clebitii librum de Ruina Papatus Saxonici.

O ihr Tropffen/ wann der Römische Antichrist/ wie ihr sagt/ euere Synagog schon einmahl unsers übersich gekehrt hat / so kans wider geschehen/ dann euer Hilffbedürfftiger Götz * ist nicht capabel sie zu erretten.

In Lied: Hilff GOtt mein HErr 2c. stehet dise Lästerung;

Da Antichrist braucht macht und List/
Trotz/ Schwerd und Feur darneben/
Schafft Gleißnerey/ Haß/ Krieg/ Untreu;
GOtt kennt die Seinen eben;
Diß Schifflein klein/ muß dannoch seyn
Und bleiben unversehret /
Und wenns auch dir ein Marter wär/
Wirst du es GOtt nicht wehren.

Ihr armseelige Prädicanten / Ihr sagt ja selbst disem zuwider / daß der Antichrist / der Papst! wie ihr lästert! über 1000. Jahr alles verkehrt / vertilgt / unterdruckt / also zwar daß in der alten Greul finstern Nacht Niemand mehr gewußt habe / was ein Christ wissen soll. Mendacem oportet esse memorem ihr Warheit sparende Herren soltet ein besser Gedächtnuß haben. Zudem / wann der Antichrist euer Kirchen-Schifflein müßte unversehrt bleiben lassen / wo ists dann vor Luthero unversehrt gestanden? Villeicht zu Nirgendshausen in Concavo Lunæ auf dem Haber-Feld?

Der

* Von disem Lutherischen GOtt sihe oben pag. XLI. & seqq. Unromisch und Lutherisch Zeugnussen.

Der Warheit begierige Leser besehe indessen / was ich hievon unten part. 2. cap. 2. pag 339. & seqq. geschriben.

Auß ihren lügenhafften Psalm-Liedern / so wider uns gedichtet / sonderlich auß dem 12ten und 124sten / will ich für diesmal nichts anders setzen / sondern bey ihren andern Gesängern bleiben: In Ulmer und Nürnberger neuen Kirchen Gesang-Buch / befindet sich ein mit vilen Lügen und Lästerungen außgestopfftes Nagel-neues Liedel: Der Anfang lautet wider uns also:

O HErr dein seeligmachend Wort
Ist lang verdunckelt bliben /
Da sie fast nichts an allem Orth /
Als Menschen Satzung treiben /
Deß Glaubens Krafft / ward nicht gedacht ꝛc.
Die Wercke die man dz befahl /
Hat eygen Witz erfunden /
Der Aberglaub ward allzumahl
Auffs strengste eingebunden;
Was aber du (O HErr!) gebotten hast
Das war nicht noth zu wissen ꝛc.

Wann ein S. liegen will / so liege er nur recht / oder lasse es gar bleiben; damit ich aber die Herren nicht gar läer ohne Antwort lasse heimgehn / will ich obige Vers also ergänzen:

Wer diß / ihr Schälck / euch gleubt und faßt /
Um sein Seel wird betrogen.

In

In dem famosen Neu-Evangelischen Lucifers Leibstückel Erhalt uns ꝛc. heißt es :

Daß der Papst / folglich auch die Papisten [wie deß Prædicanten Georg Mylii Außlegung (1) lautet] so wol als unsere Erbfeind die Türcken.

JEsum Christum Gottes Sohn / Wollen stürtzen von seinem Thron.

Es ist aber dises so vilmahl schelmisch auff uns gelogen / als alle Prædicanten / so dises noch singen / Haar auff ihren Schwärmer-Köpfen haben.

Alle Päpst und wahre Catholische Christen / setzen ihr eintziges Vertrauen auff deß HErrn JESU theures Verdienst / und glauben bekennen es auch mit Hertzen und Munde / daß ohne das überflüßig Gnadenreiche Verdienst JEsu keiner in alle Ewigkeit zur Seeligkeit könne weder Hoffnung haben noch gelangen. Vide Conc. Trident. Sess. VI cap. I. &c. VII. adde Canon. I. II. III. X. XI. XXXIII.

Was ich hier auß Noth der beleydigten Warheit getrungen schreibe / haben unsere Catholische Voreltern einstimmig außgesagt / zur Zeit / da man noch nichts in aller Welt weder vom Luther noch andern meineydigen Judas-Brüdern gewußt / dann es sollen alle die uns zur greulichen Schmah obiges Ehrendiebische Läster-Liedel herab lallen / wissen / daß im Papstum ein Gebett-Buch

1) In der 3ten Bayrischen Predig pag. 36. b.

Buch Hortulus Animæ oder Seelen-Gärtlein genannt/durchgehends gebräuchlich geweſen/ eh Luther zu läſtern angefangen/ darinn die allerChriſtlichſte Gebetter enthalten ſind/ wie der Lutheriſche Prædicant Zachæus Faber auß trib deß Gewiſſens ſelbſt bekennen muß. * Viler zu geſchweigen/ ſeye zu ewiger Confuſion aller formal Ketzer und Rettung unſerer reinen Lehr diſes einzige genug; Eh ich aber ſolches anhero ſetze/ berichte ich den Warheit begierigen Leſer/daß ein Kupfferbild davor ſtehe/ nemblich der HErr Chriſtus/ſambt allen Inſtrumenten ſeines bittern Leydens; Vor demſelben kayet der Papſt mit außgeſtreckten Händen und erhobenen Augen gegen dem HErrn JEſu; Vor dem Gebett aber liſt man/ daß der Heil. Papſt Gregorius ſambt vilen andern Päpſten/ allen denen/ſo die folgende 7. Gebettlein mit Andacht ſprechen/ ſehr groſſen Ablaß verliehen. Geliebter Kürtze halben vernemme man nur eins oder das andere.

O Domine JEſu Chriſte! Rogo te per illam „amaritudinem &c. d. i. O HErr JEſu Chri„ſte/ ich bitte dich durch deine Bitterkeit/ „welche du empfunden und gelitten haſt in der „Stund deß Todts/ und ſonderlich/ da dei„ne allerheiligſte Seel von deinem gebenedeyten „Leib abgeſchiden/ du wolleſt dich erbarmen über meine Seel/ wann ſie wird ſcheyden

* In dem kurtzen Beweiß pag. 4m.

„den von meinem Leib / und dieſelbige führen „in das ewige Leben. Vatter unſer. Ave Ma„ria.

„O HErr JEſu Chriſte ich bitte dich / laſſe „dein bitter Leyden ſeyn meine Krafft / dadurch „ich bewahret / beſchützet / und beſchürmet wer„de; Deine H. Wunden ſeyen meine Speiß „und Tranck / damit ich getränckt und erquickt „werde; die Vergieſſung deines Bluts ſeye mir „eine Abwaſchung aller meiner Sünden; Dein „Todt ſeye meine Glory und ewige Ehr ꝛc.

Alſo haben unſere liebe Römiſch-Catholiſche Voreltern im Leben gebettet / und im Todtbeth haben ſie ſolches noch bekennet / dann laut gedachten alten Büchleins hat der Prieſter ihnen unter andern Fragen auch diſe fürgehalten.

„Glaubſtu alle Haupt-Articul deß Chriſtli„chen Glaubens / und über das hin der gantzen „H. Schrifft / wie ſie die Lehrer der heiligen „Catholiſchen Kirchen außlegen? Antw.

Ich glaube.

Fr. Verfluchſtu auch alle Ketzereyen / Jrthumen und Aberglauben / welche diſe Kirch verwirfft? Antw.

Ja ich verfluch ſie.

Fr. Erfreueſtu du dich auch / daß du in Chriſtlichen Glauben / und in der Einigkeit und Gehorſam der Heil. Kirchen von diſer Welt abſcheydeſt. Antw.

Ja ich erfreue mich ꝛc.

Fr.

Fr. Glaubeſt und erkenneſtu auch / daß JEſus Chriſtus der Sohn Gottes für dich geſtorben ſeye / und daß du anderſt nit könneſt ſeelig werden / als durch das Verdienſt ſeines Leydens? Antw.

Ja ich glaube es.

Fr. Danckeſtu ihm auch / ſo vil dir möglich / von Hertzen darum? Antw. Ja.

Auff diſes ſtehet alſo: wann der Sterbende auß gutem Hertzen alſo auff die vorgehaltene Fragen wird geantwortet haben / ſo ſey es ein Zeichen / daß er in die Zahl der Außerwöhlten gehöre.

Nun dann / fährt der Prieſter fort / ſo dancke ihm allezeit / weil deine Seel noch in dir iſt; Und auff ſeinen Todt allein ſetze dein gantzes Vertrauen; Diſem ſeinem Todt ergebe dich gäntzlich; Mit diſem ſeinem Todt bedecke dich völlig / und wickle dich gantz darein / und wann der HErr dich richten will / ſo ſage / O HErr den Todt unſers HErren JEſu Chriſti ſtelle ich zwiſchen mich / und dein Gericht / anderſt will ich nicht mit dir zu ſchaffen haben ꝛc. In deine Händ befehle ich meinen Geiſt.

Hierauff folgen noch die allertroſtreichſte Ermahnungen / was haben nun die Läſterer darwider? Heißt das Chriſtum ſtürtzen / und

mit den Türcken unter einer Decke ligen / wo man mit Mund und Hertzen im Leben und Tod zu ihm und seinen theuren Verdiensten sein einzige Zuflucht nimbt? wie offt aber dises guldene Büchlein im Papstthum seye gedruckt worden/ [es ist aber offt gedruckt worden] das könnt ihr Prædicantē bey euren eygenen Scribenten Zäch. Faber, Draudio und Lipenio lesen. Die Editio, so ich habe/ ist zwar nicht gantz / dannoch aber eine von den ältesten / und / wie auß der damahl üblichen Abbreviatur und andern Kennzeichen zu ersehen / ist sie doch älter/ als aller neuen Calumnianten Glaubens-Opinion.

Die Calvinisten haben neben denen mit den Lutheranern gemeinschafftlichen Lästerliedern/ auch besondere wider uns gedichtet; eins an statt viler will ich auß ihrem bekandten Lobwasser / nemblich das sogenannte Haanen Geschrey oder Hauß-Gesang: der Haan kräht uns die Stunde ꝛc. hier einführen; In disem Hüner-Gegax lautet es nun unter andern wider uns also!

Der Entchrist im Gottes Tempel sitzt
Sein Gewalt er drinnen übet /
Mit Hoffart auf gespitzt.
Er darff ihm selbst zumessen /
Was Christus hat allein:
Hat gantz und gar vergessen
Deß heiligen Worts so rein:
Und will das Haupt der Kirchen seyn /
Die er gantz trutzlich trenget.

Mit

Mit G'walt und falſchem Schein.
Er will Statthalter heiſſen
Chriſti der ſein nicht darff:
Kein G'horſame er leiſtet /
Braucht ſeinen Frevel ſcharff /
Er zeigt Chriſtum auff Erdreich
Der doch im Himmel ſitzet
In ſeines Vatters Reich.
Vil Orden hat er g'ſtifftet /
Die wider Chriſtum ſind /
Vil armer G'müth vergifftet /
Mit ſeinen Liſten geſchwind /
Durch ihn iſt d'Chriſtenheit zertrennt
In mehr dann hundert Secten /
Noch iſt es nicht am End.
Mit ihm hurn vil Fürſten
Mit unverſchambten Muth /
Die man ſiht hefftig dürſten
Nach der Glaubigen Blut
Daß ſie vergieſſen ohne Zahl /
Und haben kein Erbarmbde.
Mit niemand überall.
Man ſicht die Chriſten brennen /
Im grauſammlichen Feur /
Im Waſſer ſie auch ſchwimmen /
Sterben / das iſt ihr Steur.
D'Verfolgung geht durch alle Land
Chriſtum frey dapffer bekennen
Iſt worden Sünd und Schand ꝛc.

Bey diſem Schnaphaanen-Geſchrey kan ich etliche Läſterungen nicht paßiren laſſen: (Die übrige auff ein andersmal geſpart.) Merckt auff ihr Calviniſche Worts-Knecht / und ſo ihr capabel ſeyt / gebt mir gründliche Antwort:

Wann der Papſt oder Antichriſt / wie ihr ſagt im Tempel Gottes ſitzt ſo ſeyt ihr gewiß deß Tüffels Synagog die Römiſch Catholiſche Kirch aber der wahre Tempel oder Kirchen Gottes / denn in diſer ſitzt der Papſt.

Daß der Papſt ſich allein zumeſſe / was Chriſtus allein hat / das iſt ein Calviniſche Warheit oder haltete Erfindung; ihr Blinden Führer wißt es ſelbſt / und hab ich ſolches oben Num. 5. und gleich hiervor in der kurtzen Widerlegung eueres Paßquillantiſchen Erhalt uns H. Ertz bey deinem Wort widerlegt.

Daß der Papſt Chriſtum auff Erden in dem H. Sacrament deß Altars zeige / das thut er nach dem geoffenbahrten Wort Gottes / Das iſt mein Leib (4) und darwider werden alle Calviniſche Prædicanten mit ihrem Zwingel und ſeinem koll chwartzen Anmahner ſambt allen Teuffeln in Ewigkeit nichts gründliches auffbringen.

Daß der Papſt vile Orden geſtifftet wider Chriſtum / iſt abermahl in aller Prædicantiſchen Hahnrey-Krägen hinein erlogen; Alle

(4) Matth. XXVI 26 CXXVIII 20 Marc. XIV. 22. Luc. XXII. 19. Joan. VI. 48 &c. 1. Cor. X. 16. C. A. C. XI 24.

Alle Christ-Catholische Orden haben in ihrem Haupt-Grund Christum JEsum unsern allgemeinen Heyland und Seeligmacher; So hat auch der Papst keine Orden gestiftet / wie ihr Geckel-Hahnen fälschlich und unwissend krähet Basilius, Benedictus, Augustinus, Franciscus, Dominicus, Bruno, Bernardus, Ignatius und andere heilige Ordens-Stifter waren keine Päpst / obwohlen es Papisten / das ist / gute Catholische Christen gewesen.

Daß der Papst die Christenheit in mehr dann hundert Secten habe getrennet / Ist widerum erlogen und wann es auch alle Calvinische Prædicanten Weiber sambt ihren Hahnen und Gluck-Hennen unaufhörlich daher gexten; Schaut in euern Busen und sehet / wer durch so vile uneinige widersinnige Secten die liebe Christenheit unter dem Prätext deß H. Evangelij zu Spott der unglaubigen Juden / Türcken und Heyden habe jämmerlich zertrennet / so werdet ihr finden / nicht den Papst / welcher sie alle verbannt / sondern ihr werdet finden die Lutherische Sect / die Calvinische Sect / die Widertäufferische Sect / die Socinianische Sect ꝛc. und unter disen Haupt-Secten / werdet ihr noch gantze Galgen voll kleine Secten / und junges Ketzer-Geschmeiß / davon die Christenheit voll ist / antreffen.

Im 2ten Theil dises Buchs cap. 2 pag. 358. 359. habe ich etlich Rotten specificirt confer A. natom. Eccles. Cathol. ab Authore catholico A. 1653 editam & alios.

Daß mit dem Papſt vil Fürſten mit unverſchambten Muth huren/ iſt ein greuliche und verfluchte Läſterung der muthwilligen Calviniſchen Bubhahnen/ welche alles beſchmeiſſen ſo / vor ihrem Calviniſchen Vitzliputzli nicht will die Knie biegen. Wer ſind diſe Fürſten / Zweiffels ohn/ euerer Läſtermeynung nach/ Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät/ ſambt dem gantzen Allerdurchleuchtiſten Ertz-Hauß Oeſterreich? Ihro Königliche Majeſtät in Franckreich? Der König in Spanien / der König in Portugal/ der König in Polen ꝛc. die Churfürſten von Maynꝛ/ Trier/ Cöllen/ Bayren/ Sachſen / Pfaltz / der Hertzog von Lotthringen / und andere eiferig Catholiſche Potentaten/ Fürſten und Herren? ſind das die Blutdurſtige Tyranen? Pfuy der greulichen Läſterung!

Und ob ſchon zur Zeit der Reformation etliche Calviniſten in Franckreich und Niderland Haar gelaſſen / ſo geſchahe ihnen hieran ihr wohl verdientes höchſt-gebührendes Recht dann ſie haben nicht nur ihre Seel-tödtende Ketzereyen halßſtärrig verfochten / und iedermann dahin tringen wollen ihren Calvino-Turciſmum anzunehmen / ſondern haben/ wo ſie nur ein wenig Lufft hatten / ſo auffrühriſch ſich wider die Obrigkeit geſetzt / ſo türckiſch mit den Kirchen und GOttes-Häuſeren umbgangen/ und ſo unmenſchlich mit den Catholiſchen gehaußt / daß man endlich mit Rath und That hat müſſen zuſam-

sammen thun / damit dise unevangelische Hölle Furien auß dem Weeg geraumet wurden / sie selbst und nicht wir sind hieran schuldig / wie dises auch unter anderen erkennt und bekennt hat der Lutherische Prædicant Zachæus Faber (5. welcher noch hinzusetzet / daß die Calvinisten allein schuldig dran sind / daß nicht gantz Franckreich Lutherisch worden; Dahero haben auch die Lutheraner alle jene Gesellen / so deß Calvinismi und ihrer Rebellion halben haben müssen ins Graß beissen / billig unter die Teuffels-Martyrer gezehlt / wie solches der Calvinische Margraf Sigmund von Brandenburg ihnen mit Unwillen vorrupffet. (6.

Daß es / schließlich hievon zu reden / eine Sünd und Schand worden sey Christum frey tapffer bekennen / dises ist wahr; Dann die Calvinisten haben Christum / um zeitlichen Gewinns willen und denen Heyden zu gefallen / offentlich in Japonien verläugnet / wie ich oben Num. 5. sattsam erwisen; So haben auch die Sectirer an etlichen Orten auff gut türckisch bey grosser Straff verbotten den Nahmen JEsum anzuruffen / wie P. Scherer (7. bezeugt und hinzugesetzet daß auch vil Kriegs-Knecht daselbst nicht mehr JEsus

(5. In dem kurtzen Beweiß. p. 49. 50 61. 76 rc.

(6. In dem Reformations-Werck pag. 234. confer. authorem breviarii ubiquetistici pag 245.

(7. In der Apologia deß Lutherischen Bettler-Mantels wider Heerbrandum pag. 248.

sus schrien vor dem feindlichen Angriff/ wie sie von Alters her zu thun pflegen / sondern schweigen gar still / oder da sie je wolten andächtig seyn schrien sie auff gut Türckisch ; Alla !

Wollen aber die Calviniſten ihr Lugen Gesätzel auff uns ziehen / so heisse ich abermahl die gantze Calvinische Hahnen Zunfft in ihre Prädicantische Mägen hinein liegen. Und soviel hiervon.

Endlich schreyen die Lutheriſche Calviniſche allenthalben einſtimmig zuſammen.

O HErr GOtt dein göttlich Wort
Iſt lang verdunckelt bliben ꝛc.
Ob wolten gleich Papſt/ Käyſer/ Reich/
Sie und dein Wort vertreiben/
Iſt doch ihr Macht gegen dir nichtß geacht/
Sie werdens wohl laſſen bleiben.

Wann die Prädicanten den Papſt den Antichriſt ſchelten/ ſo wollen ſie jedannoch aller Orts dafür angeſehen ſeyn/ als gieng ſolches nit auch Ihro Kayſerliche Maieſtät an (z. oder andere Catholiſche Fürſten und König / welche den Papſt für das ſichtbare Oberhaupt der Kirchen erkennen/ dem ſie in geiſtlichen Dingen gebührenden Gehorſam zuleiſten ſchuldig. Allein unſerer Seits empfinden wir die Schmach / Red

auffs

[8. In der nothwendigen Verthätigung deß Augapffels pag. T. ij. num. VII.]

auffs aller empfindlichste / indeme alle Catholische hierdurch läſterlich getroffen werden / wie dann auch der Durchleuchtigſte Hertzog von Bayren Maximilianus A. 1601. auff dem Regenſpurgiſchen Colloquio (9) dem Prædicanten Ægidio Hunnio offentlich unter Gesicht ſagte: Vos appellaſtis Romanum Pontificem (Seſſ. XI.) Antichriſtum quæ eſt injuria inſignis & claſſima & hoc nunquam probabitis. Ihr habt den Römiſchen Papſt den Antichriſten genennt und diſes iſt ein groſſe und gar zuklare Läſterung / welche ihr nimmermehr erweiſen werdet. Hunnius wendet zwar für / daß ſolches ihrer Lehr nach für keine Läſterung zu halten / aber der eyferig Catholiſche Fürſt gab ihm alsbald zur Antwort. Imo eſt inſignis injuria, quæ redundat in OMNES CATHOLICOS. Freylich iſt es eine groſſe Läſterung / welche ſich auff alle Catholiſche erſtrecket.

Daß dem alſo ſeye wiſſen die elende Tropffen ſelbſt / glauben auch ſelbſt das Widerſpil und verrathen ſich hier mit vollem Halß offentlich.

Sagt her ihr Prædicanten / warum ſetzt ihr hier den Papſt und Kayſer in ein Regiſter / wann ſie in Verfolgung euers neuen 5. und 6ten Evangelij nicht zuſammen gehören? Meynt ihr aber euer Evangeloſe Lutheriſch-Calviniſche Lehr ſeye orthodoxiſch / ſo betriegt ihr euch und andere / wie

(9) In Act. colloquii Ratisb. Seſſ. XIII. p. m. 144.

ich in disem Tractat erwisen; daß aber der Pabst/ und Kayser GOttes Wort vertreiben wollen / ist [illegible] Ehrendiebliche ... Red/ wie auch die jenige sind / so in ob angezogenem Läster Liedel folgen/ [illegible]:

Hilff HErre GOtt/ in diser Noth /
Daß sich auch die bekehren /

Nota. {
Die nicht betrachten (1.) dein Wort verachten (2.)
Und wollens auch nicht lehren (3.)
Sie sprechen schlecht/ es sey nicht recht (4.)
Und habens nie gelesen [5.)
Auch nie gehört das edle Wort (6.)
}

Ists nicht ein teufflisch Wesen? rc.
Kehren sie nicht um werden sie drum
Leyden der Höllen Schmertzen.

Num XVII.

Genug für dises mahl auß den uncatholischen Gesängern / wie ich solche in verschidenen Editionen / verschidener Weise gefunden / dann sie stimmen in keiner Sach allenthalben (ausser im Lästern und verfolgen der Catholischen) mit einander überein.

Merck: allhier nur obiter Catholischer Leser die sechs Neu = Evangelische Warheiten d.i. Eva

Evangelose Lügen / welche die Lutheraner und Calvinisten in den fünff kleinen Zierfen wider uns bißhero außgegiffert / und noch beständig außspeyen. Dann

Erstlich ist es in alle Prädicanten Mäuler hinein erlogen / daß der Papst / Kayser und Reich (oder die Catholische im Römischen Reich) nichts betrachten.

Zweytens ist es in alle Prädicanten Hälß hinein erstucken und erlogen / daß wir Catholische worunter sonderlich der Pavst und Ihro Kayserliche Majestät begriffen / GOttes Wort verachten. Wann wir ja solches in unsern Kirchen hören verlesen / es seye in der Predig / oder H. Meß / wo das H. Evangelium gemeiniglich verlesen wird / so stehen wir auß schuldiger Ehr Erbietsamkeit alsbald auff / anzuzeigen daß wir dabey biß an unser End mit Gottes Gnaden / Hülff bereit sind unbeweglich stehen zu bleiben / und wann es die Noth erfordert für die Bekanntnuß dises H. Evangelij in den Todt zu gehen.

Darum ist es drittens in alle Prædicanten Krägen erlogen / daß wir GOttes Wort nicht wollen lehren. Pfuy Teuffel schämbt euch! wann einer unter uns Catholischen / als ein offentlicher Lehrer promovirt wird / muß er einen Eyd thun / daß er welle das Heil. Evangelium und Wort GOttes rein Lehren nach der allgemeinen unfelbaren Außlegung der Christlichen Catholischen Kirchen: Luther selbst

hat

hat also schwören müssen/als er Anno 1512. den 9ten Octobris D. Theologiæ worden; Die Eyds-Formul lautete unter andern also (1.) wie die Lutherische selbst gestehen: „Ich Martinus Luther „ich wöre; ... daß ich kein eitle/frembde / von „der Kirch verdammte und ärgerliche Lehre „führen/sondern den jenigen / der solche lehret / „dem Herrn Decano innerhalb acht Tagen anzei„gen wolle ꝛc. Item / ich schwöre / daß ich „die Evangelische Warheit nach Möglichkeit „und äussersten Kräfften vertheidigen wolle. Also mußte Luther auß Verordnung der H. Römisch-Catholischen Kirchen schwören / und mit ihm alle andere Lehrer.

Derohalben ist es fürs vierdte in alle Prädicanten Läster-Rachen hinein erlogen / daß wir sprechen sollen: GOttes Wort seye nicht recht. Ihr Lästerer! schlagt nur auff deß seeligen Thomæ von Kempis unschätzbare Büchlein von der Nachfolgung Christi / welches vor eurem Lügen-Glauben auff der Welt gewesen Lib. I. cap. 5. und werdet schamroth / wann anderst noch eine Scham in euch ist!

Fünftens liegen sie in ihre heylose Schalcks-Bälg hinein: Daß wir GOttes Wort nie gelesen; Und sechstens: das wirs nie gehört

An

(1) D. Hulsemann bey dem Straßburgischen M. Joh. Stigler in seinem sogenannten Evangelischen Wandersmann pag. 15.

An ſtatt einer kräfftigen Widerlegung / ſollte einer nur der Lutheraner und Calvinisten eigene Authores, nemlich deß Gerhardi Patrologiam, deß Draudij Bibliothecam claſſicam, deß Lipenij Bibliothecam Theologiam, deß Ulerii Librum de ſcripturis &c. nennen / und ſiehe den Prædicanten ſo lang umb die Läſter-Beſchen herum ſchlagen / biß ſie ihre obgeſetzte greuliche Lügen und Läſterungen widerruffen. Dann obverzeichnete uncatholiſche Scribenten zeigen nit nur weitläuffig an die vilfältige Bibliſche Editionen, welche in allerhand Sprachen vor der Reformation im Papſtthum gedruckt worden ſondern ſie nennen auch die Päpſtiſch- oder Catholiſche Scribenten der Länge nach / welche über die H. Schrifft commentirt und Außlegungen geſchriben haben. So müſſen ſie dann von Gottes Wort nit nur gehört / ſondern daß ſelbige auch fleißig geleſen haben!

Jedoch dem Chriſtlichen Leſer zu Liebe / und auſſerſten Schand der läſterlichen Prædicanten / will ich hier kürtzlich nur ein und anders beybringen auß der Uncatholiſchen eygenen Schrifften / „worauß erhellen ſoll / ob unſere Catholiſche „Voreltern und wir Gottes Wort verachten / „lehren / gehört und geleſen / oder nicht? folglich ob wahr oder erlogen ſeye / was die Lutheraner und Calviniſten oben von uns ſingen.

Von den Hebräiſchen / Chaldäiſchen / Syriſchen / Griechiſchen und lateiniſchen Biblen / welche

welche Franciſcus Ximenius, Sanctes Pagninus, Benedictus Arias Montanus, Franciſcus Vatablus Joannes Widmanſtadius, Joannes de la Haye, Leonhardus Marius, Franciſcus Haræus und andere Catholiſche Lehrer vor und nach der Reformation mit unermüdetem Fleiß und größten Unkoſten zum Gebrauch der Catholiſchen Kirchen zu Rom, Paris, Antwerpen, Venedig, Complut, Wien, Lyon, Cölln und anderwo heraus gegeben, will ich nichts ſagen, ſondern endlich reden laſſen den lutheriſchen Doctorem, Petrum Beſodnerum, welcher alſo ſpricht, 2] Paulo, ante id tempus, &c. das iſt: Kurtz vor der Zeit, da das Liecht deß Evangelij ſdem der „H. Luther die Fackel vorgetragen, der Chriſt„lichen Kirchen zu ſcheinen angefangen .... hat „der allerhöchſte grundgütige GOtt einige in „denen H. Sprachen ſehr erfahrne Männer auf„erwecket, welche mit hocherleuchtetem Ver„ſtand, und ſonderbarer Gemüths-Geſchicklich„keit die Mühe über ſich genommen, die Heil„Schrifft ſauber und zierlich herauß zu geben, „welches ſie auch mit gröſtem Glück werckſtellig „gemacht. Biß hieher Beſodnerus.

Noch darff man laſſen, die Paviſten [oder wie der Bub Lutherus redet, die Papſt-Eſeln

2) citante M. Georgio Draudio in Bibliotheca claſſica pag. 9.

verachten Gottes Wort / lehren es nicht / haben es nie geleſen / noch jemahls etwas davon gehört: Pfuy der Lügen!

Zum andern will ich den Warheit-liebenden Leſer angenehm haben / mit dem Bericht von der Catholiſchen Bibel einzuhalten / nicht nur bey unſerm Antonio Poſſevino 3.] Roberto Bellarmino 4.] Jacobo Greſſero 5.] Richard Simon 6] und andern / ſondern auch bey dem lutheriſchen M. Draudio 7.] und Calviniſchen Jacobo Uſſerio 8) allwo er nicht nur überflüßige Nachricht finden wird von den ſchönſten Catholiſchen Bibeln / ſondern auch von allen Catholiſchen Scribenten, welche über die Bibliſche Schrifften geſchriben. Wer hat die fürtreffliche Concordanz-Bibel anderſt verfertiget / als eben der Cardinal Hugo Carenſis, Conradus Halberſtadienſis Ordinis S. Dominici und andere Catholiſche / und zwar lang vor dem Luther? Ungeacht deſſen / ſchämbt man ſich nicht zu ſchreyen: Die Papiſten wiſſen nichts von GOTTES Wort / ſie habens nie geleſen / nie gehört / ſie verachtens / lehren

3.] In Apparatu ſacro.

4.] Tom. I. controv. I. generali nec non Tractatu de Script. Eccleſ.

5.] Tom. VI. de Dei verbo ſcripto.

6.] In der unvergleichlichen Hiſtoire critique de vieux Teſtament.

7.] Lib. cit. pag. 212 & ſeqq. 39. & ſeqq.

8.] Lib. de ſcripturis & ſacris Vernaculis cum auctuario Hen. Wharton Londini anno 1690.

lehren es nicht ꝛc. pfuy ihr Sathans Sclaven/ leugt?

Werdet doch einmahl Lügens satt /
Ey ihr und euer Läster-Schul /
Müßt traben in dem Feur Pful;
Wo Reu und Buß wird seyn zu spat.

Was nun anbelanget die teutschen Biblen / so sollen alle Lutherauer und Calvinisten hiermit wissen / daß man in Teutschland habe teutsche Biblen gehabt und gelesen / eh Luther sein verfälschte/ mit Zotten Possen und Ketzer Glossen durch pickte Bibel außgesprenget und unser liebes Vatterland damit jämmerlich verführt und betrogen.

Was ich schreibe / will ich abermahl mit der Uncatholischen eygenen Worten bekräfftigen / damit der Lästerer Büberey umb so vil klärer ans Liecht komme.

D. Johann Frick, ein lutherischer Prædicant schreibt hievon also: (9) Am Ende deß sechsten Jahrhundert: das ist jetzund vor tausend Jahren) bemühete sich der redliche und von Gottes demüthige Papst Gregorius der Erste gar sehr angelegenheitlich die H. Schrifft den Leuthen gemein zu machen/ und zu fleißiger Lesung männiglich anzuleschien.

„Ums Jahr Christi 855. kam auß Anstalt Lu-

(9) In der Vorred über die neue lutherische Ulmer-Bibel. Num. V. VII. VIII. XI.

„Ludovici Pij [oder wie andere wollen / auß „Verordnung Caroli Magni] das alte und neue „Testament in teutscher Sprach durch Rabanum „Maurum. Walafridum Strabum und Hugonem „Floriacensem ans Liecht. Bald drauff verfaßte Ottfrid von Weissenburg ein gelehrter „Mönch die vier Evangelien in teutsche Reimen. „Von eben diſem hat man auch in ungebundener „Rede eine Uberſetzung deß Pſalters.

„Auff Kayser Wenceslai Befehl kame noch „vor dem Jahr 1400. ein teutsche Bibel ans „Liecht / die in der Wienerischen Weltberühmten Bibliothec / sambt noch einer andern Johann Liechtenstorns von Mürchen umb s Jahr „Christi 1464. verfertiget / zu sonderbarer Zierde auffbehalten wird.

„Die erste lateinische Bibel recht schön gedruckt in Maynz erblickte man fast mit Erstaunung Anno 1462. in Fol. Worauff die erste „teutsche [nemblich gedruckte] Bibel ohne „Meldung deß Orts An. 1467 in fol. und hernach zu Nürnberg An. 1477. gefolget. Biß hieher D. Frick. Mit was für Gewissen und Warheit darff man jhund obberzeichnetes Läſterliedel wider uns anstimmen?

M. Martinus Lipenius Conrector deß lutherischen Gymnasii zu Lübeck thut gleichfalls von vilen schönen Catholiſ. Bibl n Meldung [16] sonderlich nennet er sechs unterschiedliche teutsche

16) In Bibl. Hortl. reali Theologica tom. 1. fol. 148

Editionen/welche vor deß Luthers seiner / nicht für die Gänß/sondern für uns Teutschen / herauß kommen: die erste wurde gedruckt zu Nürnberg Anno 1477. die zweyte A. 1483. die dritte A. 1494 die vierdte A. 1518. ohne Benennung deß Orths Die fünffte A. 1522. zu Halberstatt/ die Sechste zu Worms Anno 1529. Endlich folgte Luthers erste Edition A. 1534. vollständig aber erst Anno 1540. Was er aber für ein leichtfertige Arbeit gemacht / das sihet man auß gegen einander Haltung der alten und neuen lutherischen Biblen / davon ich an seinem gehörigen Ort 11.) ein mehrers werde vortragen.

M. Joh. Mathesius schreibt 12.) das Volsilas ein Bischoff in Ungarn zur Zeit / da die Cimbri und Griechen neben einander wohnten/ die Griechische Bibel habe ins Teutsch übersetzet.

Ja der Ertz-Schutzengel Luthers Seckendorffius muß selbst invitis dentibus gestehen/ daß vor dem Luther die Bibel schon seye ins Teutsch übersetzt gewesen/ 13. er setzt zwar seinem Gebrauch nach / lügenhafft und schmählich hinzu / daß solche dem gemeinen Mann zu lesen verbotten gewesen; so könnten auch solche gedruckte teutsche Biblen / theils wegen der groben Schreibart theils wegen dem abscheulichen Druck

11) Unten im 2ten Theil cap. IV. pag. 454. & seqq.

12) In der XIII. Predig von Luthero p. 150 b.

13) In commentario Pseud. Apologetico pag. 315. ejus tamen crisin mendacio mendacissimo [illegible]

Druck niemand ein genügen thun. Scilicet seines Luthers ketzerische Bibel hat alles geleistet / dann da hat der gemeine lutherische verführte Mann bekommen geyle Venus Zotten / Bretspihler Zeug / Eullnspiegels Possen / außbund teutsch der Ketzer Glossen und anderes Unraths zu geschweigen. Wer mir nit glauben will / der suche selbst nach in Luthers alten gloßirten Bibel / welche in Lutherischen / nicht aber in Calvinischen Stätten gedruckt worden. So wird er Prov. XXXI. v. 10. ein galant Evangelische Venus-Fratz / welche Luther von seiner Würthin gelernt 14.) am Rand finden.

Nehemiæ III. v. 5. wird er lesen dise heylsame Bretspihler-Wort: Die Reichen geben nichts Dauß es hat nicht / frey Stück gibt nicht / quater drey die helffen frey. In der Weimarischen Bibel hat man dise Bretspihler-Wort auß Scham außgelassen das übrige stehet noch. Hätte Luther dazum l Karten bey der Hand gehabt / villeicht hätte er auch die Schellensau oder gar den Trumpff-Buben außgespihlt.

Im Syrach am 19. Capitel und 5ten Vers wird er sehen die hochansehnliche Kirchenlehrer Eulenspiegel / Vincentius und Pfaffen vom Kalenberg zur Erklärung deß Wörtleins Schalckheit angezogen. Gelt das hauts?

14) laut seiner Bekandtnuß oben n. 18. p. CCLXI.

Von Luthers fürtrefflichem Teutsch wird er etliche Muster beobachten. Als Genes. XXXI. v. 20. stehet: Also stale Jacob dem Laban zu Syrien das Hertz ꝛc. O du schönes Teutsch! in unserer Bibel heißts: Jacob wolte seinem Schwäher nicht bekennen. Aber beym Luther ist: Einem nicht bekennen / und einem das Hertz stehlen ein Ding per Metaphoram Caco-Evangelicam.

Im Buch der Richter am IX. cap. und 17. v. sagt Luther: Er hat seine Seel dahin geworffen. O du handgreiflich Seelen-Teutsch! In unserer Catholischen Bibel heißts: Er hat seine Seel in Gefahr geben / aber beym Luther wirfft man die Seelen von sich / wie die Handwercks-Kerl ihre Ranzen.

Im dritten Buch der Königen (oder nach der Lutheraner Rechnung im I. Buch der Königen) am 13. Capitel und 28. Vers spricht Luther: Der Löw hat den Esel nicht zubrochen / das ist fürwahr Münsterthurn-Hochteutsch / wo man die Esel in Stücker bricht / wie die gebachene Hippen-Mann diß eines Böhmischen Müllers jüngster Esel geredet hätte / könnte es passieren / aber bey dem prallenden hochteutschen Propheten Luthero dulten wir es nicht / sondern setzen in unsere Bibel: Der Löw beschädigte den Esel nicht.

Wer will nun den Pietisten verübeln / daß sie dem Luther sein Babels-Bibel corrigirt / und in ihre neue Hallische Edition hin und wider an-

den

den Rand gesetzt: Hier hat Lutherus gefehlt?

Der bekannte M. Franck hat nicht Unrecht gethan/ daß er in seinen Biblischen Anmerckungen Lutherus Bibel viler Fehler beschuldiget / dann das Irrthum volle Ketzer-Buch (wegen welchem (15) Pomeranus jährlich einen Festtag Translationis Bibliorum gehalten) hats nicht besser verdient; darum muß man billig lachen über die Narrheit des D. Joh. Frid. Mayers / welcher auß blinder Affection seinen Abgott Lutherum zuschützen/ schreiben darff: (16) Daß M. Francke (da er Luthers Bibel viler Fehler bezüchtiget) nicht Lutherum / sondern den H. Geist selbsten beschuldiget. O du Tropff! Weistu nicht / daß deine Spießgesellen (17. selbst dich hierüber außlachen? aber hievon genug.

Hier könnte ich noch beybringen die Bibel / welche gleich zu Anfang der unseel. Deformation von unsern Theologis D Eckio, M. Emser, D. Dietenberger, D. Ulenberg und andern verfertigt in unserer Teutschen Mutter-Sprach gedruckt worden / disen könnte ich hinzusetzen die neue fürtrefflich schöne Mayntzer-Bibel / will aber schweigen/ denn ihr Läster-Gelall ist mehr / als dem Prädicanten Geschlecht lieb ist / porstituirt.

[15. Teste Mathesio conc. 13. pag 150. b.

[16. In dem kurtzen Bericht von Pietisten pag 19.

[17 M. Lomer in den 23. Zw p. 46 Sihe auch unt en p. t. 2, ca seqq.

Wollen die Prädicanten endlich vorgeben/das Lied seye zuverstehen von ihrem Lutherischen und Calvinischen GOttes-Wort / welches wir nie vor Lutheri und Calvini angefangenen Deformation weder gelesen noch gehört/so reden sie die Warheit/verrathen aber ihre neue Un-Evangelische Schwärmerey spöttlich; GOttes Wort hat man allzeit geprediget und in der Welt gehört [18] hingegen bekennen wir gern / daß wir von ihrem neuen falschen Wort GOttes vor Lutheri und Calvini Ankunfft auff der gantzen Welt nichts gelesen noch gehört.(19)und wolte GOtt/man wußte noch nichts davon/die Höll wäre um vil 1000. Seelen ärmer / der Himmel aber um so vil reicher. Daß aber nach der Deformation die Unserigen der uncatholischen Wort/ Bibel und Theologische Schrifften sehr fleißig gehört und gelesen / bekennen die Prädicanten selbst[20]ist also ihr Liedel erlogen / oder ihnen doch zuwider/wie sie es auch kehren und drähen.

Schließlich davon zureden / so saat ja Luther selbst (21. also : Die Verdollmetschung der Bibel hat mich Arbeit genug gestanden / wird

(18. Rom. X. 19. Sihe auch unten part. I. cap. I. II. III. IV.

(19 Der Beweiß dessen ist unten part. II. cap. II. und III.

(20. In der nothwendigen Verthätigung deß Augapffels. pag. P. circ. fin.

(21. In den Tischreden fol. 443. b.

wird aber von uns wenig geachtet. (NB.)
„ Unsere Widersächer lesens vil mehr /
„ denn unsere Leuth (Diß merckt noch besser
ihr liebste Prædicanten!) Ich glaube / sagt
Luther weiters / daß H. G. (Hertzog Georg
ein eyferiger Catholischer Fürst von Sachsen)
die Bibel fleißiger gelesen hab / denn alle
unsere vom Adel. hæc ille.

Hier sagt für wahr Lutherus klar
Es lesten die Papisten
Die Bibel sehr / ja noch vilmehr /
Als seine Maul Christen;
Sein Anhang schlecht sagt nein / und spricht:
Daß wir sie nie gelesen.
Jetzt frag ich frey: Ob diß nicht sey
Ein teutsch Lügen Wesen?

Wo nemlich der Meister Ja sagt / und der Jung Nein. Und das seye vermahlen kürtzlich gesagt / und zwar genug auff obige Lügen.

Zu mercken ist jedoch noch hier / daß die Lutheraner und Calvinisten das Lied: O Herre GOtt / dein göttlich Wort ꝛc. unter sich gemein haben? wie die Buben die Vogels-Nester / weilen nun jede Parthey für unsere Bekehrung zum neuen fünff- oder sechsten Evangelio bittet / und darzu setzet; Daß wir der Höllen Schmertzen oder sie andere / um etliche Zoll barmhertziger / singen: Daß wir

gar groſſen Schmertzen werden leyden müſſen/wann wir nicht umkehren: So entſtehet diſe hochwichtige und ſehr bedenckliche Frag: Zu welcher Secť wir umkehren ſollen? wann je unſere Religion / ihrem Vorgeben nach/falſch/Antichriſtiſch und verdamlich wäre? Sollen wir Lutheriſch oder Calviniſch werden? Welcher Glaub iſt auß diſen beyden um ein faule Morchel beſſer / als der andere? Welcher iſt der H. Schrifft gleichförmiger/und zum Himmel ſicher er?

Die Lutheraner verketzern und verdammē die Calviniſten/hingegen ruffen die Calviniſten die Lutheriſche für verdammte Ketzer an (22) Was raths nun; Wohin ſollen wir kehren? Und geſetzt einer oder der andere wolte dem Lutherthum zu traben / mit welcher Parthey ſoll ers halten? Mit den alten Flacianern / Oſiandrineren/Antinomern / Ubiquiſten ꝛc. oder mit den jungen Calixtinern Hälliſchen Pietiſten / Nagel neuen Syncretiſten zu Tübingen / oder ihren Widerſachern zu Hamburg / Jena / Wittenberg ꝛc welche ſambtlich noch in friſcher That einander in den Haaren ligen / und ſich wacker herumzauſen / wie die grakelende Metzgers-Hund? Trutz dem/der es laugne;

Wolte aber einer zum Calviniſmo umfallen/

(22. Siehe oben Num. 3. ihre eygene Wort.

len / mein welcher Rott soll er anhangen ? Der Arminianischen oder Gomaristischen? der Presbyterianischen oder Puritanischen? Den Hölländischen Quackern ? Oder den Schweitzerischen Syncretisten / welche mit dey Schwäbischen starck leichen ? Bedenckt euch auff ein Special-Antwort ihr Lutherische und Calvinische Prädicanten / welche bey uns Catholischen und allen Heyl. begierigen Menschen den Stich halte / oder schweigte ins künfftige vom Umkehren und Schmertzen leiden fein sauber still ! sind doch wir von euch Gesellen nicht abgefallen / wol aber ihr von uns / warum sollen wir dann umkehren ? Der geneigte Leser besehe in dessen den 2ten Theil dises Buchs cap. 4. pag 444. & seqq.

Ubrigens stunde es euch Prädicanten garwol an / weilen ihr uns ja deß Irrthums immerdar beschuldiget / daß ihr uns nur einmahl deß Irrthums überzeugen thäten ; mit euerem schmähen / schänden und lästern ists warhafftig nicht außgemacht; Antwortet unsern Controversisten mit Grund und Nachdruck.

. Antwortet / anderer dermahlen zu geschweigen / nur dem Jesuiten Jacob Masenio auff die Meditatem Concordiam , er hat ja alle Lutherisch- und Calvinische Universitäten herauß gefordert / so antwortet dann junctis Viribus, wann ihr capabel seyd ! Antwortet dem Jesuiten Francisco le Roy auff seinen Labyrinthum inextri abilem ! Antwortet dem Jesuiten Paulo Usleber auff da s Examen Historicæ collationis !

Antwortet dem D. Quirino Kurckel auff die Zwantzig Betrachtungen vor dem jetzigen Glaubens-Weſen!

Antwort dem Jeſuiten Jodoco Redd auff das Buch die Sonnenſtatt genannt / und andere ſeine Controvers-Schrifften / nicht aber quid pro quo Spreuer für Weitzen / wie bißher geſchehen!

Antwortet dem Welt-berühmten Monſieur Boſſuet auff ſeine fürtreffliche Hiſtorie des Variations des Egliſes Proteſtantes! von welcher Hiſtoria der Herr Johann Burchard Mencke. [23] dieſes Urtheil fället und ſagt: Livre excellent & capabel ſeul de retirer les Proteſtans de l'Erreur / d. i. dieſe Hiſtoria iſt ein fürtreffliches Buch / ſo allein tauglich genug iſt die Proteſtirende auß dem Irrthum zurück zu ziehen. Antwortet dem grund-gelehrten Pere Richard Simon auff die Hiſtorie critique du vieux & nouveau Teſtament, worinn er euer primum Principium die Grundlehr aller Uncatholiſchen (daß die H. Schrifft ohne die Tradicion der Kirchen der einzige Richter aller ſtrittigen Religions-Puncten ſeye) dergeſtalten zu Boden geſchlagen / daß gelehrte Uncatholiſche ſelbſt / denen deß Buchs Solidität bekannt / in offentlichen Schrifft-

(23) In dem An. 1714. zu Leipzig gedruckten Catalogue des principeaux Hiſtoriens pag. 45.

Schrifften bekennet [24. Pere Simons Historie critique seye schwerlich oder gar nit zuwiderlegen; was bißhero von dem Vossio, Selden, Spanheim, clerico, de Veil und andern darwider vor und auffgebracht worden seye sovil als nichts/ ja pure Lufftstreich; eines iungen Magistelli Academische Dissertation käme da vil zu spatt es gehörte weit mehr dazu. Also reden von disem unvergleichlichen/ unwiderleglichen Werck gelehrte/ auffrichtige Calvinisten und Lutheraner. Darum antwortet auff dises liebe Prädicanten/ oder wann es auch unmöglich ist/ so kehret ihr um/ damit ihr nicht einstens der Höllen Schmertzen wegen euerer muthwilligen Verstockung leyden müsset.

Euere bißher getribene Controversien beruhen in Warheit hauptsächlich auff Calumnien/ Spott Reden/ Lästerungen/ worauß euch gewißlich wenig Ehr/ auch bey den eurigen/ zugewachsen; Antwortet unseren Theologis: wie es Christen und zwar Evangelisch- oder gar reformirt Evangelischen wohl anstehet; nicht reitzet noch zwingt uns durch euer thorrechtes Geschnatter euch nach der Thorheit zu antwor-

(24. Man besehe nur die Vorred welche ein gelehrter Calvinischer Anonymus über die Historie critique deß Pere Simons in der A. 1685. zu Amsterdam publicirten Edition verfärtiget; und deß gelehrten Lutherischen D. Christiani Thomasii monatl. Gedancken ad A. 1688. part. 2. pag 710. conf Petri Dahlmanns demasquirten Gelehrter pag. 199

worten. Ihr soltet ja wissen/ daß euer Luther/ wiewohl seiner selbst vergessend/ geschrieben (25. und gesagt: Mit Vexiren und Spotten schlägt man die Feinde nicht? ja in dem er (Erasmus Roterodamus und ihr alle) das Papstum spottet / verspottet er (und ihr) Christum.

„Der Römisch-Catholischen Kirchen Grund „ist gut und besser als man sich einbildet/ spricht der gelehrte reformirte Theologus Petrus Poirer „(26. und obschon vile Mißbräuche darinn vorge„hen / und der meiste Hauffe unter ihnen schlim„me Christen und gottlose Menschen vor GOtt „sind/ wird euch doch solches nicht schaden das „betrifft sie. Biß hieher D. Poiret an die Frantzösische Hugenoten/ welche unter der glorreichen Regierung Ludovici XIV. Françorum Regis Christianissimi vereque Magni haben müssen Catholisch werden.

Deß Hern Poiret nachdenckliche Wort bestättiget Lutherus abermahl / wann er sagt (27. „Daß die Römische Kirch von GOTT für all „andere geehret sey / ist kein Zweiffel ꝛc. Ob „nun leyder zu Rom also stehet / daß wohl besser

(25. In den Tischreden fol. 292 b.

(26. In dem Anno. 1702. zu Amsterdam gedruckten Irenico universali oder gründliche Gewissens-Ruh pag. 19.

(27. In der Erklärung etlicher Articul. pag. LXXII. b. deß ersten 4. Drucks Anno 1520.

»beſſer wär ſo iſt doch die und kein Urſach
»ſo groß/noch werden mag/ daß man ſich
»von derſelben Kirchen reiſſen oder ſcheid-
»den ſoll; Ja je übler es da zugehet/ je mehr
»man zulauffen und anhangen ſoll/ dann durch
»abreiſſen und verachten wird es nicht beſſer.
So weit Lutherus.

Num. XVIII.

Ich habe oben geſagt/ daß die Uncatholiſche Ihre wider das Papſtum außgeſtoſſene Unwarheiten nicht nur ſingen ſondern auch beten/ welches ſich kürtzlich erweiſe;

Der Lutheraner betten (wie zu leſen in ihrer »kurtzen Danckſagung zu GOtt für das Liecht »deß herwider gebrachten Evangelij/ »welche dem kleinen An. 1710. zu Nürnberg gedruckten Catechiſmo Lutheri am Ende beygefüget iſt) wie folgt.

»Allmächtiger GOTT ꝛc. wir ſagen deiner »grundloſen Barmhertzigkeit Lob/Ehr und Danck »daß du von Anbeginn dir eine Kirch geſammlet/ und ſie mit treuen Lehrern verſehen haſt/ »ſonderlich aber/ daß du zur Zeit der groſſen »Finſternuß im Papſtum vor hundert Jahren »Lutherum ſeeligen/ ſambt andern ſeinen treuen »Gehilffen erwecket mit deinem Geiſt begnadet und mit nothwendigen Gaben außgerüſtet

„rüstet hast/daß sie der irrigen Lehre deß P p„
„stums kräfftiglich widersprochen / und das E„
„vangelium / so mit greulichen Irrthumen ver„
„dunckelt/widerum an das helle Liecht gebracht
hast ꝛc. Also betten die Lutheraner.

Die Calviniſten aber betten in dem Gebett:
„Allmächtiger barmhertziger GOtt/ wir erken„
„nen bey uns ꝛc. „welches in dem Heydelbergi„
„schen Catechiſmo ſtehet / wie folgt:

„Sonderlich hat es dir O HErr gefallen /
„uns zu berufften zu der Erkandtnuß deines H.
„Evangeliens / hast uns errettet auß dem jäm„
„merlichen Dienſt deß Teuffels/ darinn wir wa„
„ren / und uns erlöſt von der verfluchten Ab„
„götterey deß Bapſts/ darinn wir waren erſof„
fen. ꝛc. Also betten die Calviniſten. Was nun diſe Stahl und Eyſenbrechende Gebettlein/diſe Amboß Stuhlbem und Spaniſche Wänd durch dringende Seufftzer für übernatürliche Würckung haben/ wird ein blinder Spilmann ſich ſchwerlich einbilden können / zumahlen wenn er hört/ daß deß theuren Mann Gottes D. Martin Luthers Kern-Gebett / nemblich ſein andächtig Fluch Vatter unſer darzu kombt/ welches alſo lautet:

„Bapſt Vatter aller verlaugneten Chriſten /
„geſchändet werde dein verfluchter Nahm / zu„
„kommt dein Reich in der Höll ; Dein teuffli„
„scher Will muß bald unterligen / wie im„
„Himmel / alſo auch auff Erden ; unſer tägli„
lich

„lich Brod geb dir GOtt nicht; Und verlaß uns „unſere Sünden nicht durch dein verlogenen „Ablaß / wie wir auch nicht wollen Vergebung „von dir haben; führ uns nimmer in Verſu„chung; GOtt erlöß uns von deinem Ubel.

„Ave Rabbi du H. Jungfrau St. Paula / „Papſt voll Ungenaden GOttes / der Teuffel „iſt mit dir / verflucht ſeyeſtu unter allen Men„ſchen / verflucht ſey die Frucht deines Reichs „Cardinal / Pfaffen / Münch und Nonnen. Biß hieher Luthers Vatter unſer / wie ſolches zu finden in einem Tractätl / welches An. 1559. im Lutherthum / und vermuthlich zu Eißleben / iſt zuſammen geſpengelt worden / teſte F. Johan. Nas cent. 2. cap. 87 pag. 199. a. b:

Ein anderes Vatter unſer Münſter / welches der unächtige Teutſche Prophet Lutherus wider das Papſtum zu betten pflegte / leſen wir in ſeinem Vten Teutſchen Jenniſch. Tomo auff 309. Blat (in etlichen Editionen ſtehet es am 328. Blat) diſes Innhalts:

„Ich Luther kan nicht betten / ich muß „darbey auch fluchen: ſoll ich ſagen; Geheiliget werde dein Nahm; muß ich dabey ſa„gen: verflucht / verdambt / geſchändt müſſe „werden der Papiſten Nahm / und aller / die „deinen Namen läſtern. Soll ich ſagen; dein „Reich kom ſo muß ich dabey ſagen; verflucht / „verdambt / verſtöhrt müſſe werden das „Papſtum / ſambt allen Reichen auff Erden /

die

„die deinem Reich zu wider seynd. Soll ich „sagen: Dein Will geschehe/ so muß ich dabey „sagen: verflucht / verdambt / geschändt / „und zu nicht müssen werden alle Gedancken „und Anschläg der Papisten / und aller die „wider deinen Willen und Rath streben. Wär„lich so bette ich alle Tag mündlich und mit „dem Hertzen ohne Unterlaß / und mit mir „alle / die an Christum [auff gut lutherisch] „glauben / und fühle auch wol / daß es er„hört wird ꝛc. Biß hieher Lutherus.

Ach freylich ist es erhört worden! dann so lang er lebte / und diſes gebettet / sind leyder im gantzen Papstum keine Aepffel noch Bieren auf einen dürren Wißbaum gewachsen; alle Krebs giengen hindersich / noch waren wir so verblent/ daß wir kein eintzige lutherische Lügen für ein Warheit hielten / und wann solche auch 99. Pfund hätt gewogen; es ist ja Brey und Grieß Mueß an den armen Papisten verlohren! unerachtet der sorgfältige Vatter Lutherus abermahl also für sie bettet.

„Wolan fluchen soll man nicht/das ist wahr/ „aber betten muß man / das Gottes Nahmen „geheiliget werde/deß Papsts Namen geschän„det und verflucht werde/ sambt seinem Gott „dem Teuffel / das Gottes Reich komme / „deß Antichrists Reich zu Grund gehe; solchen „Pater nolterlichen Fluch mag man wohl

bet-

botten ꝛc. Biß hieher Lutherus Tom. 6. jen. germ. fol. 570 b.

Wie Hertzinniglich dises lutheriſche Katzen-Geſchrey (ich wollte ſagen Evangeliſche Vatter unſer) den Prædicanten gefalle / erhellet auß dem / daß ſie ſolches ihren Schrifften fleißig einverleibet / damit die jenige Lutheraner / welche deß Luthers Varrationes in Folio nicht haben / ſolches doch in ihren kleinen Läſter-Karten zum täglichen Gebrauch finden könten / wie zu ſehen in deß Policarii erſten Antwort pag. XXXVI. a. und in deß M. Joann Conrad Gœbelii Marter Chronick pag. 101. &c.

Anno 1531. ließ Luther eine Bloß auff das Kayſerliche Augſpurgiſche Edict außgehen / und iſt ſolche zu leſen Tom. 5. jen. germ. fol. 289. b. & ſeqq. wie inbrünſtig dieſelbige ſeye / iſt zu erſehen auß dem Beſchluß diſes Innhalts:

Falle das läſterliche Papſtthum / und was dran hängt / in Abgrund der Hölle / wie Johannes verkündigt in Apocalypſi *) Amen. Sage / wer ein Chriſt ſeyn will / Amen. STRAMENI

*) Daß Johannes in ſeiner heimblichen Offenbahrung (welches Buch Luther doch unter die Apocryphiſche gezehlet und ſchändlich ſchmähet. Vide Breviar. Ubiquetiſt pag. 29.) ein einzige Sylben ſolle von deß Papſtthums Untergang verkündiget haben / iſt läſterlich gelogen. Luthers kale Gloſſen und der Prædicanten Lappen-Geſchwätz ſind kein Evangelium; Sonnenklare Text müſſen da ſeyn.

Wie aber ein Lutheraner ſolle zum Betten geſchickt ſeyn / zumahlen wann er Luthers Morgen-Seegen wider das Papſtthum anheben will/ gibt Luther mit Ermahnen und ſeinem eygenen Exempel zu verſtehen/ wann er ſagt: gedenck / „wann du willt betten / daß du keck und unverſchambt daher knyeſt oder tretteſt ꝛc. und mit „GOtt alſo redeſt: HErr GOtt ꝛc ich bitte „und wills unverſagt haben/ daß es ſolle „und müſſe Ja und Amen ſeyn/ das und „kein anders/ ſonſt will ich nit betten noch „gebettet haben. Tom. 2: Witt. fol. 574. Der Marten hat recht/ im Crabaten-Dörffel zwiſchen Klein Nobis und Penſylvanien iſts auch ſo.

Luthers Himmelſtürmende Ermahnung haben wir gehört / wann man nun deſſen baumſtarcke Exempel vorſpannen thut / ſo muß es gehen oder brechen ; denn alſo ſagt er von ſich ſelbſt/ „1] Ich habe kein beſſer Werck dann den „Zorn und Eyfer/ denn wenn ich wohl dichten / „ſchreiben/ betten und predigen will / ſo muß ich zornig ſeyn. Luther iſt nit übel dran / dann im dreyßig jährigen Krieg giengs beym Echatzmützel vor Nördlingen auch ſo zu ; es kan umb kein halben Werckſchuh fehlen/ wann mans alſo angreifft/ „Luther bezeugts abermal 2] und ſagt „daß weiß ich / ſo offt ich mit Ernſt gebettet habe

1] In den Tiſchreden fol. 144. a. 2] Ibid. fol. 147. a.

»be/daß mirs recht Ernst gewesen ist / so bin »ich ja reichlich erhört worden / und habe mehr »erlanget / denn ich gebetten habe.

Jetzt gehen mir allererst die Augen auff / zuvor hab ich nie gewußt / woher es kommen seye / daß das Papstthum zur Zeit der Reformation A. 11. bald nach dem kalten Winter am Aschermittwoch so urplötzlich mit Stumpff und Stihl seye im Böhmerwald außgereutet / zerstöhrt und gäntzlich vertilget worden / Luthers ernsthaffte Gebett / nemblich sein Martialisch Vatter unser / welches er eygener Bekandtnuß nach alle »Tag mündlich / und mit dem Hertzen gebettet / »ist schuldig drau / sonst nichts.

Schad ists / daß Luther nicht uns etliche Klaffter in der Andacht zugenommen / so wäre die gantze Welt auß disem zeitlichen Jammerthal in einem Hup erlöset worden / dann Luther hätte den jüngsten Tag auff der Post herzugebettet; wer meinen Worten nicht glauben will / der glaube zum wenigsten dem Luther selbst / welcher also spricht. 3) Wenn ich so andächtig »wäre zu betten / als Peter Wellers Hund zu »Morgens zum Essen ist / so wollt ich erbitten / »daß der jüngste Tag bald käme.

Schaue doch Christlicher Leser / so ernsthafft und andächtig der seelige theure Mann Luther aus im Gebett gewesen ist / so ware doch deß

3) In den Tischreden fol. 151. a.

wol Ehr und achtbaren Meiſter Peter Wellers Herr Hund umb ein guts andächtiger zum Freſſen / als Luther zum Betten ; diſer Hund wird Zweiffels ohn auch einſtens in Luthers ſchädigen Leben ſeine Hundsſprüng machen.

Was gedencket nun mancher wackerer Lutheraner / wann er diſes ſeines Luthers bodenloſe Läſter-Gebett / ſpöttiſches Gauckelwerck / Lügen-Geſchwätz und unſinniges Hunds-Geſpey hört oder liſet ? wie iſt es ihm doch zu Muth ? Muß er nicht ſelbſt bey ſich dencken und ſagen ; „Fürwahr ich kan es den Catholiſchen nit verübien / noch mit gutem Gewiſſen ihnen widerſprechen / wann ſie dem Luther (welchen doch „wir und unſere Prædicanten nicht genug rühmen / loben und erhöhen können) ſeine lahme „Zotten herfür ziehen / uns damit auffziehen / „foppen / außlachen / verachten / der Narr hats „ja gar zu bund gemacht ! Seine Lügen und „Marckſchreveriſche Faſtnachts-Poſſen ſind „wahrlich nicht zu entſchuldigen / unſere Prædicanten mögen ſagen / was ſie wollen.

Und ſo vil ſeye von der Uncatholiſchen Läſter-Liedern und Greul-Gebettern / dafür wir nicht erſchröcken / für diſsmahl geſagt / wir ſingen und betten nicht wider ſie / wie ſie wider uns / ſondern wir betten vilmehr für ihre Bekehrung.

In dich HErr JEſu glauben wir / auff dich O HErr hoffen wir / dich O HErr lieben wir / und ſind bereit für die Warheit deines Heil.

Evan-

Evangelions / deſſen rechte Außlegung in deiner wahren Catholiſchen Kirchen allein zu finden / zu leben und zu ſterben / darum laſſe das Greul-Gebett unſerer Widerſächer ihnen zur Sünde werden Pſ. CVIII. 7. Den jenigen aber welche nicht wiſſen / was ſie wider uns ſingen und betten / verzeyhe ihre Miſſethat / erleuchte und führe ſie zur Erkanntnuß der Warheit / damit ſie nicht deß ewigen Todts ſterben; uns aber erhalte in den wahren alleinſeeligmachenden Catholiſchen Glauben beſtändig / Amen.

Vor dem Beſchluß diſes 18. Numeri ſollen nun annoch einige merckwürdige Inſcriptiones, &c. hier eingebracht werden: Leſe und urtheile / was davon zu halten.

Zu Torgau in der Schloß-Kirchen ſind nach Zeugnuß deß Prædicantens Aurifabri (4. auf einer Tafel unter andern auch nachgeſetzte Verß zu leſen

Diß Hauß aufs neu gebauet iſt /
Zu Lob dem HErrn JEſu Chriſt /
Deßgleichen VERBVM geweſt bißher
Das unbeſchmeiſt gefunden wär
Vom Pabſt und ſeiner Greul-Gifft
Die er in ALLEN hat geſtifft / ꝛc.
Doctor Martin der GOttes-Mann
Die erſte Predig drinnen that /
Damit das Hauß geweyhet hat.

14. In Luthers Tiſch-Reden fol. 430. b.

Hiermit bekennen sie ja offentlich / daß vor dem Luther in der gantzen Welt kein Kirch / kein Hauß kein Scheur / kein Stall / kein Winckel noch Windmühl seye zu finden gewest / darinn das Lutherische Nagel-neue Evangelium wäre geprediget worden.

Das Jahr und Orth / wo Luther soll gebohren seyn / nebst seiner Herostratischen Helden-That / haben die Lutherische Prædicanten in folgenden Chronico an Tag geben: (5.

NatVs es IsLeb IIDIVI te propheta LVthere,
ReLLIg Io fV Lget te DVCe papa IaCet.

Das ist: Zu Eißleben bist gebohren
Luther Göttlicher Prophet /
Durch dich steht der Glaub im floren
Und der Papst zu Boden geht.

Im Jahr 1579. kam ein Lutherische Gedächtnuß-Müntz mit diser Beyschrifft ans Liecht:

Asseruit Christum DIVINA VOCE Lutherus
Cultibus oppressam restituit que fidem
M D X X I

Das ist: Lutherus hat Christum mit einer Göttlichen Stimm bekennet / und dem / durch falschen GOttes-Dienst unterdruckten Glauben widerum übersich geholffen Anno 1521.

Im Jahr 1617. sahe man viel dergleichen Zungentrescher Geld / davon auch ein Stuch gewesen / Worauff dise Wort gestanden [6 Wie

M. Dresser in Hist. Lutheri pag. L. Stoltzius &c

Wie Moyſes Iſrael geführt auß dem ſchweren Egyptiſchen Dienſt-Hauß / alſo hat Martinus Lutherus uns geführt auß deß Papſts Finſternuß.

Auf einer andern Müntz ſtunde: (7.

Lutherus hat ans Liecht gebracht
GOttes Wort auß der finſtern Nacht /
Dafür danckt GOtt die Chriſtlich Schaar
Weil er erhalten hundert Jahr.

Schau / was der Caſpar nicht thut! der Lutheriſch HErr GOtt hat Trutz dem Calviniſchen ſeine Synagog! welche vor dem Jahr 1517. über 1000. Jahr zu Tripsdrill / drey Meilen hinter Kachelofen in der Wetterau / unter der Banck gelegen / endlich aber durch den theuren GOttes-Marten mit völligem Oder- und Unter-Gewehr widerum iſt herfür gezogen und an das Liecht gebracht worden: diſe finſtere Winckel-Synagog hat nun der Martiniſche HErr GOtt bis auf's Jahr 1617. hundert Jahr 7 oder bis auf unſere Zeit 200. Jahr erhalten; O wer ſoll dann nicht jubiliren und für lauter Freuden ein neues paar Schuh verſtanken? Wer unter allen Lutheriſchen Canzel-Männern ſoll nicht wegen diſer zwey hundert Elen langen Wohlthat mit

6. Junckerus in Vita Lutheri pag. 295. & 440.
(7. Juncker Lib. cit. pag. 297.

einem Groß Etti Luthero(8) GOtt zu Ehren einen guten Trunck thun? Ein guter Trunck aber ist/ nach dem Lutherischen Stylo, ein solcher/ wo man oder auf gut Marten Lutherisch ein groß dreyreiffig Catechisimus Glaß (9) in einem Lupff rein außsaufft/ oder gar halbe Grübichens-Kasten voll einander Bescheyd thut (10) und kein Tröpffel darinn last/ nach Zeugnuß deß Lutherischen D. Manlij [11. Ach wenn die leichtfertige Pfaffen und Mönchen doch im Pabstthum nicht im̃er mit ihrem verdrüßlichen Fasten wären aufgezogen kommen sondern auch dann und wann heylsame Erinnerungen gethan hätten/ wie man nach dem herrlichẽ Exempl deß Teutschẽ Propheten Lutheri GOtt zu Ehren ein guten Suff oder halben Hundsrausch sauffen köñte/ vieleicht wären nit so vil ehrliche Schlucker Lutherisch wordẽ

Im Jahr 1546. erforschte Luther/ da er den Lodt geschmeckt/ auch einmahl sein Gewissẽ und

(8. Luther ist der Meinung und sagt: kan mir unser HErr GOtt daß schencken/ daß ich ihn wohl zwantzig Jahr gecreutziget und gemartert habe mit Meß halten/ so kan er mir das AUCH wohl zu gut halten/ daß ich bißweilen ein guten Trunck thu ihm zu Ehren. (9) Eine Wundergeschicht wie nemlich D. Luther den Ketzeris. Gesätz stürmer M. Eißleben habe mit Sauffen spöttisch confutirt und sehr Heldẽmüthig unter den Banck und wider herfür gesoffen, findet der geehrte Leser recht auferbäulich beschriben in den Lutherischen Apostel-Geschichten oder Tischreden fol. 44. a 5.

[10. Sehe die Tischreden. fol 437. a.

[11. Circa finem. Libellij Medici.

sprach: Was hab ich heut allhie gethan / zwo Stund hab ich gefackt / drey Stund gessen / und darnach 4. Stund müssig gegangē. [12. Bald darnach marchirte er in die Ewigkeit / wie sehr nun der gäsche Todt diſes theuren Helden den betrübten Lutheranern seye zu Hertzen gangē / erscheint aber einst auß dem Gedächtnuß-Müntzen / welche dazumahl geprägt worden. Unter andern kame eine herauß / auf derē einē Seiten zu sehen ware D. Luther mit diſer Umschrifft: 13.

D. Martinus Lutherus, Propheta Germaniæ, Pestis eram Vivus, moriens ero Mors tua Papa. MDXLVII. d. 1. D. Martin Luther / ein Prophet deß Teutschlands. Im Leben war ich (Luther) dein Pestilentz O Papst im Sterben aber werde ich dein Todt seyn. 1547.

O wehe Pabſt (jetzt ists gar! helff dir GOtt! dann was diſer Teutsche Prophet von dir pro-

---

(12. In den Tischreden fol. 45 b.

(13. Junckers Lib cit. pag. 176. besser tauffte aufs Geld folgende Aufschrifft.

D. Martinus Lutherus Pseudo-Propheta Germaniæ
Pestis eram vivens Doctrina, Moribus angnis,
Præda ero post mortem vermibus, esca Stygi.

D. Martin Luther ein falſcher Prophet deß Teutschlands.

Im Lebē durch mein Lehr hab ich die Pest der Sele
Den Menschen beygebracht / ich giftig Schlangen-Brut:
Nach dem Todt ist mein Leib der Würmen Raub / und qualen
Wird mein verstockte Seel die ewig Höllenglut

phecyet/wird ja alles Haar und klein erfüllet/ und solts auch mit lauter geschnitten Bohnen-Stroh erfüllet werden; geschihts nicht gleich auf den Glocken-Streich am ersten Aprill / so geschihts doch unfehlbar auf den Faßnacht-Montag / oder aufs längst umb halber Fünffe nach Martini; Luthers Prophecyungen kommen / wann der Weeg gut ist / zwar nicht auf der Post / sondern auf Kruckene Gedult! ad Calendas græcas, biß auß einer Mucken ein Elephant wird.

Auf der andern Seiten der Münze stund Luthers Wappen/nemlich eine Rosen/darinnen ein Herz und Creutz befindlich/mit der Beyschrifft: Anno salutis nostræ MDXLVI. die XVIII. mensis Februarij obiit SANGTUS DOCTOR MARTINUS LUTHERUS Anno. Ætatis suæ LXIII. in memoria æterna. d. i. Im Jahr unsers Heyls 1546. den 18. Hornung ist gestorben der Heilige Doctor Martin Luther im 63. Jahr seines Alters. Seiner wird man nimmermehr vergessen.

Disen Heiligen Marten haben einige Lutheraner in ihre Calender roth gesetzet / sonderlich die Leipziger/und verordnet / daß man auf dises H. Einsidlers-Fest [14. die Epistel auß der Offenbahrung Johannis cap. XIV. 6. 7 und das Evangelium auß dem XI. Capitel Matthæi Vers 12.

[14. Besehe das A. 1707. zu Leipzig gedruckte sogenannte Christliche Gesang Buch im Register der Sonn- und Festtäglichen Evangelien.

12. 13. 14. verlesen und erklären solte. Andere Lutheraner aber / welche deß theuren Maſs-Heiligkeit (weil ſie wurmſtichig) nicht für kauſcher halten / ſetzen ihn weder in die Calender / noch unter ihre Kirchen-Feſt. Iſt ja ein Elend!

Noch einige Müntzen gleichen Schlags kamen herfür; auf einer derſelben ſtünd Luthers Bild parte anticâ mit der Schrifft: TERTIUS ELIAS. Der dritte Elias. Parte poſticâ oder auf der andern Seiten ſahe man der mitten durch den Himmel fliegenden Engel Apoc. XIV. 6. wodurch ſie ihren Luther verſtehen. In der lincken Hand hielt der Engel eine Poſaun / in der rechten aber ein Buch / darinn ſtünde: Æternum Evangelium, das ewige Evangelium. Die Umſchrifft lautete alſo: Cecidit, cecidit Babylon Magna. Sie iſt gefallen / ſie iſt gefallen Babel die groſſe. (15.

Durch das gefallene groſſe Babylon verſtehen ſie den Fall und Untergang der Römiſchen Kirchen / welche ſolle geſchehen ſeyn; aber fürwahr recht läppiſch / recht lugenhafft / recht Prädicanten-wahrſageriſch ſagen ſie diſes. Rom ſtehet ja noch / die Römiſche Kirche ſtehet GOtt Lob auch noch Felſen-veſt / und hat in Oſt- und Weſt-Indien mehr zu als in Europa abgenommen. So haben auch viele Europæer welche ihre Knye Anfangs vor dem Lutheriſchen Baal gebogen / ihren Irthum erkennet / das ungewiſſe

(15. Juncker l. c. pag. 25. conf. pag. 3. & 302.

ungewisse verwirrte / Ketzerische Babel fahren lassen / und seynd mit getröstem Hertzen / und vergnügter Seele fröhlich zuruck in den Schooß der H. Catholischen Kirchen getretten ! frische Exempel auch von gecrönten Häuptern / haben wir mit überflüssiger Hertzens Freud tringentibus fru ra Impiis gesehen.

Ob Luther ein Apocalypsischer Engel seye / kan ich innerhalb fünff Wochen schwerlich glauben; es sey dann / daß der Teuffel HErr GOtt worden ; paß ! wann vor dem Engel ein grosses B. stünd / bon ! O so wäre es Heilig wahr / und treffe bey dem Luther auf ein Haar zu [16.

Warum aber soll Luthers Lehr ein ewiges Evangelium seyn ? vor ihm ware sie ja nicht in rerum Natura zufinden / ausser was im Schlaraffen-Land aufs Schultzen Hanff-Acker gestanden / davon aber weiß ich nichts. O du ewiger Bettel ! eine neue vor ihm in der Christenheit unerhörte Ketzerey ist es / welche zum Theil vom Sathan herkommt / zum Theil aber von allerhand alten längst-verschimmelten Ketzereyen zusam̃en geplätzt worden / wie ich solches gründlich erwisen. [17.

Hier fallet mir eine arthliche Geschicht bey / so sich zwischen zweyen Lutherischen Bauren zugetragen / dise kamen zu Meissen in die Stadt-Kirche /

[16. Sehe deß gelehrten P. Schönmanns S. J. Leißnicker Oedipum. Nasi cent V. pag 334. b. und hier oben p. CLXI. & seq CCXLIX. CCLV. & se

(17. Oben pag. XXCIV. LIV. und darnach

Kirche/und beſahen darinnen hin und wider die Gemählde / als ſie nun alles wol beſchauten / und ihre Urtheil davon gaben / traffen ſie eins an/worauff Lutherus und Philippus Melanchton abgebildet ſtunden / da fragte der eine den andern; wer doch wol diſe beyde ſeyn müſten? er antwortet; der Dick iſt der der das Evangelium erdacht hat / vom Dicken hab ich mein Lebtag nichts gehört noch geſehen. 18] Wol troffen! obwohlen zwar Lutherus das Evangelium nicht erdacht hat / ſo hat er doch wahrhafftig ſolche Gloſſen und Außlegungen drüber erdacht / davon man vor ihm nichts weder gehört noch geleſen / iſt alſo recht und wahr / daß Luther das Neue lutheriſche Evangelium erdacht / zum Theil aber von dem Teuffel und ſeinen lieben getreuen Ketzern erlehrnt / wie ſchon gemeldet und erwiſen.

Das Luther der dritte Elias oder letzte Elias ſeye / iſt ein Prædicantiſches Traumgedicht / weiters nichts / wie ſolches F. Joh. Nas ſchon vorlängſt wider den Flaccianiſchen Cyriac Spangenberg dargethan / 19] ich geſchweige deß Calvini und ſeines Anhangs / welche gleichfalls nicht geſtehen können / daß Luther ſolle ein Elias geweſen ſeyn. 20.]

Wie

18) Author Anonymus Lutheranus in dem kurtzweiligen Zeit-Vertreiber pag. m. 273.

19] cent. V. pag. 379 b. & ſeqq.

20] Siehe unten pag. 403. Calvini Wort confer. Auth. Breviarii uniquaeiſtici Art. 1. pag. 1.

Wie phantastisch kombt es nicht auch herauß / daß M. Friderich Rhodius sagt: man solte den November oder Wintermonat darinn Luther gebohren worden / Luthers Monath heissen / gleichwie von dem HErrn Christo der December Christmonat genennet wird. 21) O der grossen Narrheit! mit der Weiß müsten die Calvinisten den Heumonat Calvins Monath nennen / dieweilen Calvinus A. 1509. den 10. Julij auff die Welt kommen.

D. Erasmus Albertus, weißt in seinem Buch wider die verfluchte Lehr der Carlstadter oder Reformirten den Luther nicht genug herauß zu streichen; unter andern sagt er: Wer sein Theologiam nicht von Luthero erlehrnt / der wisse nichts; wann St. Augustin zu Luthers Zeiten gelebt hätte / wurde er sich nicht geschändet haben demselben die Latern fürzutragen / und sein Schüler zu seyn. Und was deß Ding noch mehr ist.

Leichtfertig lautet es auch / wann D. Paulus Laurentius 22] vorgibt: daß Luther wahrhafftig Christi MUND und ein GOTT der Theologen seye.

Eben so fuchsschwantzerisch ist es / daß M. Christian Junckér Lutherum nennet 23) Virum SANCTISSIMUM, einen Allerheiligsten Mann

21) In einer Oration Anno 1584.

22] In Epistola dedicatoria orat. de comparat. Lutheri cum Elia. Citante Auth. Brev. Ubiq. art. 49 pag. 264.

23] In dedicatione opusculi plus

Mann / der ſeines gleichen nie gehabt auch nimmermehr haben wird.

Anno 1593. den XI. Mertz lieſſe der Rector Magnificus zu Leipzig ein Programma an die Univerſität anſchlagen / wodurch alle freundlich eingeladen wurden bey der Leich-Begängnuß deß Möncheſi Kinds Pauli Lutheri fleißig zu erſcheinen ; In diſem Programmate, welches beym Dreſſero 24] zu leſen / wird D. Luther gleich in der dritten Zeil ein göttlicher Vatter titulirt mit diſen Worten: Annos habebat Paulus Lutherus decem & tres cum DIVINUS ipſius PARENS MARTINUS LUTHERUS è vita mortali exceſſit. Das iſt: Paulus Luther ware dreyzehen Jahr alt / alſo ſein Göttlicher Vatter Martin Luther auß diſem ſterblichen Leben abgeſchiden.

D. Stephanus Feyrabend / dem die Gall auß lauter Eyfer ſchier ware ad Antipodes biß in Miſiſippi auff die Taback-Mühl geſchoſſen / fährt in der Hitz von dem Luther alſo herauß: 25]

Hunc ego *DIVINUM SANCTUM*que vocabo
Prophetam,
Pontificis quamvis illa rupta erepent!

Das iſt: Den Luther will ich einen Göttlichen Heiligen Propheten nennen / und ſolte auch der Papſt drüber zerbärſten.

Ja

24] In Hiſt. Lutheri pag. m. p. 5.

25] Apud Hartmannum Braun Præconem Lutheranum in der Ehren-Gedächtnuß pag. D. iij.

Ja wol bärſten ! Der Papſt und wir alle glauben / daß Elias / David / Iſaias / Jeremias / Johannes der Tauffer und vile andere geweſen ſind Göttliche / heilige Propheten / daß aber Luther gleichermaſſen ein ſolcher geweſen / das glauben wir nicht / und wann es auch mit goldenen Buchſtaben in einem uralten Hünernest auff dem Schwartzwald geſchriben ſtunde. Was Luther prophecevet / iſt oder erlogen befunden worden / wie ich etliche Exempel davon gleich unten anziehen will / oder ſeine Prophecevungen ſind alſo beſchaffen / daß die Lutheraner uñ ſonderlich die Prædicanten wenig Ehr davon haben / als da er von ihnẽ prophecevet und ſagt: ADORABUNT NOSTRAS STERCORA, Sie werden unſern Dreck anbetten. (26.) Impletum id eſſe hactenus, elapſum recens teſtatur Jubilæum, ut alia ſilentio prætream.

Inzwiſchen hab ich meines Theils von Luthero eine gantz andere Meynung / als D. Feyrabend / nemblich:

Hunc voco Mendacem, Sathanæque probabo Miniſtrum,
Præconum quamvis Turba furore crepet.

Daß

26] Tom I. Lat. colloq Menſ. pag. 149. b. Im teutſchen Exemplar Tit. XLV. fol. 347 b. heiſts etwas höflicher alſo: Sie werden unſern Miſt anbetten / und für Balſam halten. In etlichen Editionen ſtehet für Balſam das Wort Biſam / es iſt aber ein Quarck.

Daß Luther ein Lügner und Sathans Both sey /
Bekenn ich vor GOtt und den Menschen ohne Scheu!
Ich habs auch erwisen 27.) und sollt die Bröß-Roth
Gleich drüber zerbärsten / so hat es kein Noth.

Auff Erden haben die Prædicanten ihren Propheten nicht hoch genug preysen und erhöhen können darum haben sie ihre Narreden gar über die Wolcken und Sternen biß in den Himmel getriben / und dem theuren Marten die andere Stelle nach unserm Herrn Jesu Christo eingeraumbt / laut diser bekandten Versen 28)

Christus habet primas, habeant tibi Paule secundas,
Ast loca post illos proxima Luther habet.

Das ist: Den obersten Platz Christus hat /
Nach ihm ist Paule deine Statt /
Die dritte Stell soll billich han /
Lutherus der hochtheure Mann.

Der Flacciniano Lutherische Prædicant Cy-

 riacus

27) In gegenwärtiger Vorred pag LIV. CXLII & seqq. CXLIII. & seqq. CLXI. & seqq und nach diser Vorred pag 100. 216. 286. 268. & seq

28.) Franciscus Lampetrus Avenionensis Apostata commentario in Regulam Minoritarum. Ex nostris vide costerum in Evangelio Reformato p. 9. 448. Rœstium in Pseudojubilæo Lutheranorum cap. IV. pag 36. Cnoglerum in Symbolo lutheranorum circ. fin. Rittermeyerum, & alios.

xiacus, Spangenberg, welcher auß lauter Devotion ſeinem Luther ſchier die Knöpfflen auß der Herberg gefreſſen hätte / ſchreibt von obigen Verſen 29.) folgendes: Es ſind diſe Verſen [darinnen ich nit kan befinden einige Gottslåſterung] „unſerm lieben Præceptori, dem heiligen Luthero „zu Ehren gemacht ꝛc. und müſſens alle Papiſten „wider ihren Danck wol warhafftige Verſe und „Gottſeelige Carmina bleiben laſſen.

Wann ich aber auff allerunterthänigſtes Anerſuchen von einer hochlöblichen Prædicanten-Zunfft die gnädigſte Erlaubnuß erhielte / ſo wollte ich obige Vers mit der erſten Gelegenheit der Warheit ähnlich zu machen / über einen andern Leiſten ſchlagen / damit ſolche nach Meiſter Zwingels Heyden-Quartier / D. Luthers Hunds Paradeyß / und der Ubiquetiſten Sathans Schimmelreich wunſchrecht alſo herauß kämen.

Luciſer eſt primus, Lutherus jure ſecundus,
Aſt loca poſt illos proxima Zvvingel habet.
Ordine ſubſequitur Brentz, Schmidel, Numa, Camillus,
Et quidquid demùm ſurſuris hujus adeſt.
Succedunt Cancer, Sus, Simia, Talpa, Camelus,
Rana, Canis, Serpens, Noctua, Capra, Caper.

Dis

29.) In jener Läſterſchrifft / welche er Anno 1562. wider den Herrn Stephanum Agricolam juniorem außgeſprenget pag. .. u.

Das iſt:

Im neuzebachnen Himmel ſitzt billich oben an
Printz Lucifer; nächſt ihm Luther der theure Mann;
In Schweitzer Parada zum dritten folgt geſchwind.
Herr Zwingel / Brentz / Schmidel / das Heyden-Geſind.
Drauff marchirt Monſieur Krebs / die Fräule Sau / Herr Affe /
(Und wann gut Wetter iſt / der Syncretiſtiſch Pfaff.)
Nach diſem kombt paarweiß / Froſch / Maulwurff / Cameel /
Schlang / Nachteul / Hund / Geiß / und der Bock ihr Geſell.

& cætera Pecora campi quatre en quatre, Le Reſte en gros.

D I X I.

Mehrere Affenpoſſen / die Prædicanten dem Luther zu Ehren geſpilt / hab ich in diſer Vorred beygebracht / als oben pag. LXX. und darnach pag 59. 158. 318. 320. 397. 399. & ſeq. Wer hieran keine Gnügen hat / der beſehe zum Uberfluß die Lutheriſch ſogenannte unſchuldige Nachrichten von alten und neuen Theologiſchen Büchern ad An. 1717. 1718. 1719. &c. da wird er nicht nur Lob-Schrifften / Ehren-Gedicht / und dergleichen Praller-Pack / welcher durch Fleiß der Prædicanten dem Luther zu Ehren in verſchie-

nem Jubel-Jahr herauß kommen / häuffig finden/sondern auch Gedächtnuß-Müntzen/welche ijsdem, abs dubio, obstetricantibus ad majorem Idoli Islebiensis gloriam geprägt worden / dann er ist einmahl für allemal ihr Prophet / ihr Elias / ihr Christus Mund / ihr fac totum / und bleibts me herclè propter lucrum cessans, dabey / wann auch alle Teuffel darüber sollten Creutzlahm werden.

So meisterlich aber die lutherische Prædicanten ihren Luther gerühmt/gelobt/herauß gestrichen und erhoben/so haben sie dannoch dem stoltzen Geist nicht gnug können thun; es gefielle ihm zwar überauß wol/wie er selbst 30.) bekeñet und sagt: Suaviter ridemus, ac sicut porci patienter sustinemus confrictionem ejusmodi laudis. „Wir lächlen gantz liebreich / und übertragen „wie die Säu das Jucken/mit Gedult dergleichen juckende Lobreden; allein es ware keineswegs genug / daher sporte der schändliche Hoffart ihn an sich ungemein zu loben / über alle zu erhöhen und Saumäßig also zu jucken: Von Gottes Genaden bin ich gelehrter / denn alle Sophisten * und Theologen. 31.] Wann es auch wahr wäre / daran aber niemand / als die

30.] Tom. 10. fol. 69. a. ut à Fabro Prædicante citatur in Theatro diabolorum fol. 157. a.

* Also titulirt er die Scholasticos, Scotum, Aquinatem, Lombardum &c.

31.) In den Tischreden. fol. 190. a.

die gantze unpartheyische gelehrte Welt zweiffelt so solte es der Praller doch nicht sagen!

Dann es ist das eygen Lob /
Eines Narren rechte Prob. Rom l. 22.

„Ich bringe meine Kunst in die Bücher/ sagt „er abermahl (32. und nehme sie nicht auß den „Büchern; solcher Wunder-Leute sind nicht „vil; sie sind seltzam/ wie man sihet und er fährt. Ey was dann! Warlich in keiner Maußfallen werden solche super-gescheidte Maul-Affen und Meer-Wunder gefangen. Jedoch mercke/ daß Luther hier sagt: Er bringe seine Kunst in die Bücher/ daß ist heilig wahr; dann seine Kunst/ soer von dem Engel der Finsternuß Tom 6. jen nach Mitternacht gelernt/ und davon vom Kopff biß zum grossen Zehe hinauß erleuchtet worden/ nahme er freilich nicht auß den Büchern weder deß alten noch deß neuen Testaments/ sondern auß deß Herrn Lucifers Werckstatt/ und brachte sie nachgehends getreulich in die Symbolische Bücher seines Lutherthums/ fürnehmlich in den 20. und 24. Articul der Augspurgischen Confession; in den 21 und 24. Articul der Apologi? in den 2. Schmalkaldischen Articul ꝛc. (33. Ist das nicht ein Kunstreicher Luther/ deßgleichen man in diser Kunst/ ausseretlichen Ketzern/ welche Serarius citirt (34 nicht findet.

(32. In den Tischreden fol. 440. a.
(33 Sihe auch oben pag. LIV. CCVI. & seqq.
(34 Im Buch dessen Titul Lutherus Nachtliecht pag 53 & sqq. 82 & seqq.

Luther gehet weiter in der Pralleren / und sagt: 35) Ich bin ein Doctor über alle Doctor. Mein! wer weiß und glaubt es dann nicht? Fürwahr ich bin ein Doch Thor über alle Doch-Thoren / das ist / ein prallender Narr über alle pralleriſche Strunzen und evgenköpffige Narren.

Ja sagt Luther (36. Ich frage nichts nach 1000. Auguſtinis / 1000. Heinzen (oder Catholiſchen) Kirchen. Aber was meynt der Phantaſt / daß man nach ihm und ſeiner Läſter-Schul frage. Ich meines Theils achte ſeine Perſon / ſeine Reden / ſein Schreyen / ſein Rühmen und Toben höher nicht / als das Bellen eines Ketten-Hunds; 1000. Lutheri / 1000. Calvini / 1000. Neu-Evangeliſche Synagogen / darzu 1000. Rabiner / 1000. Muſſti / 1000. Bonzii und tauſend Teuffel ſtehen bey uns in gleichem Credit / ſo fern ſie etwas wider die H. Römiſch-Catholiſche Kirch außſpeyen / wider welche doch alle Höllen-Porten nichts vermögen außzurichten / und ſolten ſie vor Zorn bärſten.

Daß der hochtrabende Stutzer aber weiter fort ſtrunzet und ſagt: (37) *Cedo nulli*; Weg ſeits! auß was im Weege iſt / hier fähret er daher / der niemand weichet. Diſes ſage ich / laſſe wir gern geſchehen / Glück auff die Reiß! wer mit will / zihe ſein Schuh ab und lauff hinden nach / der Weeg iſt ſchon längſten gebahnt. Matth. VII, 13. Aber

(35 Tom. 4. Witt germ. fol. 475. b.

Aber worzu dient solches Rühmen? Warum so trutzig oben auß und nirgend an? Ist villeicht bey dergleichen hochtrabenden Prallerey ein Vortheil für das neue Evangelium zu erhaschen gewesen? Freylich! eben diſes iſt es / Luther gestehet es ungedäumlet und sagt. (38) Das thuts auch allein / das einer ein Spil anfangt / und dabey beſtändig bleibt und sagt: Ihr andern allzumahl irret und habt Unrecht / aber meine Lehre iſt allein recht / und GOttes gewiſſe Warheit.

Io Victoria Printz Lutzifer! bey diſem Lutheriſchen Spil gewinnen alle Ertz-Ketzer / ſo du jemahls zum Verderben deß Menſchlichen Geſchlechtes auſſerweckt / und außgeſendet oder noch erwecken und ſenden wirſt. Arius gewinnet bey dem Spil den beſten Satz; bey diſem Spil gewinnet Neſtorius Marcion, Eutyches, Pelagius &c. ein jeder das ſeintige / ſo er geſetzet; Wiclef / Huſs / Carlſtadt / Zwingel / Calvinus / Müntzer / Servetus / Socinus und andere Spiler gewinnen dir hiebey ſo vile arme Seelen / daß die Höll ſchier wird zu klein werden / ſolche alle nach Verdienſt ſtandmäßig einzuquartiren / was wilt a mehr? Danck hab dem Ertz-Spiler Luthero!

Aber O armſeliger Luther / ſolus contra omnes ſapere, deſipere eſt da du die Witz allein wilſt gefreſſen haben / und dich klüger zu ſeyn

(28. In den Tiſchreden fol. 8. b.

seyn de[illegible]unckest/als die 1500. jährige Christenheit/zeigest du genugsam an/ so wohl als obgemelte Ertz Ketzer/ daß du ein Narr seyest. Rom. I 22.

Ja wohl ein Narr! werden die Prädicanten wider mich schreyen/Luther ist kein Narr/ sondern ein grosser Prophet GOttes gewesen/ und wann wir auch solches verschweigen wolten/ so hielt doch Luther das Maul nicht/wie er es dann nicht gehalten/sondern ohne Barth-wischen rund herauß gesagt (39) Ich bin ein Esaias/auff daß ich mich auch rühme ꝛc. Philippus ist Jeremias. Da hastus/ friß dich voll dran!

Antwort. Daß die Prädicanten ihren Luther für einen Propheten bißanhero allerorts haben außgeruffen/ ist Weltbekannt; ihre eygene Wort hab ich zum Theil angezogen gleich oben theils sollen auch noch folgen(40. ich geschweige/ daß noch für wenig Jahren ein Buch herauß kommen unter dem Titul: Lutherus Propheta Germaniæ, Luther ein Prophet deß Teutschlands.

Daß auch Luther selbst sich öffters habe einen Propheten gennet/ ist abermahl wohl bekannt; ob er aber in der Warheit ein Prophet gewesen/ glaube ich noch dises Jahr nicht gäntzlich/ oder wenigsten glaube ich/den Prädicanten zugefallē/ sol-

(39 In den Tischreden fol. 380. a.

(40 Oben pag. CCCXCIII. CCCLI. CCCLVII sihe auch gehends pag 59. 3[illegible]0. 399. & seqq.

solches nur umbs halb; denn ich kans allerdings nicht laugnen/ daß Luther in seinem Propheceyen biß weilen habe die Warheit trossen / bißweilen aber hat er weiter / als Nürnberg von Calecut ligt / darneben hingeschossen/ etliche Prophetische Fehl-Schüß und so vil Treffer will ich allē Warheit-liebenden Teutschen zu Liebe hieher setzen.

Erste Zigeuner Prophezeiung Lutheri.

Auß der Historia ist bekannt / daß Kayser Carl der Fünffte An. 1558. den 25. Herbstmonat im 58. Jahr seines Alters gestorben. Nun höre/ was der dürre Prophet Jeremias Philippus Melanchton/ und sein Spieß-Gesell der dicke Esaias Martin Luther in der Geiß [ich will sagen in dem Geist] vorgesehen und geweissaget: 41) Philippus Melanchton sagte/ Das Kayser Carl würde leben biß ins 1584. Jahr. darauff sprach D. Martin Luther: So lange stehet die Welt nicht.

Hier erdappen wir ja beyde Propheten über dem Lügen Sack. Damit ich aber den Prädicanten das Placebo singe/ so will ich gern gestehen/ daß der Meister Dürrlips und Doct. Marten zwey Außbund wackere Propheten gewesen; Folglich will ich gestehen/ daß Kayser Carl biß ins 1584. Jahr gelebt habe / wie Jeremias Melanchton propheceyet/ und daß doch zugleich/

41. In den Tischreden fol. 415. a.

wie Esaias Luther geweissaget / die Welt lang vor dem 1584. Jahr nicht mehr gestanden / sondern in dem Frankfurter Marckschiff zwischen Höchst- und Hohem leyder mit Sack und Pack jämmerlich untergangen / Anno eins den 99. Aprill Vormitags um halber 13. nach der Vesper / da der groß Wind gieng.

Ach guldner G'vatter Velten ! quis talia fando
Temperet à Lacrymis ?

Zweyte Zigeuner-Propheceyung Luhteri.

In den Tisch-Reden im Titul vom jüngsten Tag propheceyete Lutherus / daß er den jüngsten Tag noch wolle erleben.

Wie wahr dises seye / wissen alle Schrifft Gelehrte A B C Schützen / nur ist dises noch der Streit zwischen ihnen / ob nemblich der jüngste Tag bey Luthers Leb Zeiten seye zu Fuß oder zu Pferdt kommen / etliche behaupten das erste / andere aber / die der Sach etwas tieffsinnigers nachgegrüblet bestehen drauff daß er per Posta auff Steltzen über Schaffhausen ankommen seye / und ankommen habe müssen / nach der bekannten Eißgrauen Propheceyung : Ka / Ke / Ki / Ko / Ku / welche in Sensu literali und zwar buchstabieristic verstanden / sol es nothwendig erfordert hat / juxta illud ; Nulla, von nulla gehet auff ; 3. mahl 7. sind 11,

Dritte Zigeuner-Prophecey ung Lutheri.

Anno. 1522. wolte Luther dem Papstum einmahls den Garauß machen/ zu diesem Zihl und End bliß er beyde Backen auff prophezeyhte und sprach: (42.) „Laß uns das (Evangelium) noch „zwey Jahr treiben/ so solt du wohl sehen / wo „Pabst/ Bischove/ Cardiral/ Pfaff / Münch / „Nonne / Glocke/ Thurn/ Meß/ Vigilien/ Kut„ten/ Kappen / Platten / Regel / Statuten „und das gantze Geschwürm und Gwürm Päpst„liches Regiments bleibe / Wie der Rauch „soll es verschwinden.

Und damit ja niemand dran zweifflen solle / hat er gleich vorher fol. 68. b. gesagt: Mein Wort ist Christus Wort; mein Mund ist Christus Mund.

Jetzt komm einer her / wann er so vil Curage hat und sage: Lutherus Christus Mund habe hiers in die Warheit gespart/ das ist/ auff gut Teutsch/ gelogen; Ich meyn/ man werde ihn stöbern! dann es ist leyder mehr als wahr/ daß Luther nach der Zeit durch die anwachsende Hülff der abgestandenen Pfaffen und Mönchen/ durch den Abfall viler Stätten/ durchs Umsattlen grosser Herren und durch das blinde drauff Platzen deß gemeinen Rebellischen Pöbels Inferorum copiis indefessè insuper cooperantibus, sein Neu-Evangelium nicht

nicht nur zwey / sondern bißanhero 200. Jahr hefftig getriben/geschalten und geschoben/ worauff dann unfehlbar hat erfolgen müssen / was der göttliche Prophet Lutherus geweissaget ; Dann der Papst ist mit seiner gantzen Hoffhaltung 7. Minuten vor der Sonnen Auffgang verschwunden ; Cardinäl / Bischöff/ Pfaffen / Mönchen und Nonnen gibts keine mehr / dann sie seynd gleich per Posta in einer Chaise roulant dem Papst auffm Fuß nachgeschwunden ; Wer hat biß auff dise Stund nur einmahl hören ein Glock im gantzen Papstum leuten ? Wo lißt man mehr ein Meß ? Ach ; es ist ja alles / alles Haar und Klein mit Stiffel und Sporen verschwunden/ausser etliche Dutzend ehrliche Krammets-Vögel / und deß Meisters Hansen Groß-Vatters Schwiger-Mutter/die bucklecht Ann/ welche dazumahl zu allem Glück nicht daheim gewesen sonst wären sie gewißlich der grossen Pagage auch ohne Perdon hinden nach verschwunden ; Risum teneatis amici ! Es muß nur verschwunden seyn.

Vierdte Zigeuner Propheceyung Lutheri

MORIENS ERO MORS TUA PAPA.

Sagt Luther / das ist.

Wann ich in Zügen lig/ und höre auff zu leben /
So will ich dir / O Papst / den letzten Hertzstoß geben.

Die-

Diſe Prophecеyung ware gleichſam deß Luthers Symbolum Tom. 5. jen. germ. fol. 90. b. 275. a. &c. und iſt ſolche / wie bekandt * auff ſein Grabſchrifft geſetzt worden. Hier iſt nun zu wiſſen / daß Luther Anno 1546. den 18 Februarij in die letzte Zügen gerathen und unvermuthet abgeſeglet; der damahlige Papſt aber Paulus III. lebte darnach noch bey nahe viert halbe Jahr / iſt alſo Luthers Prophecеyung Krebsgängig worden / welches doch nicht geſchehen wäre / wann die Prædicanten derſelben roären zu Hilff kommen / und hätten dem Papſt den Reſt zu geben / nachgeſetzte Purgetz beygebracht.

Kräfftiges Recept einen auß dem Weeg zu raumen.

Nimm einen Schoppen gebachene Häringes-Seelen / anderthalbe Ehlen Holländiſche Spitzen / ein Pfund Hutzelbrüh / ſiben Lod Miſſippiſche Rutenſchnitz / das Gelb von einem Enten-Schnabel / drey ungeaerbte Kühhäut / für ein ſpecies Ducaten von dem allerbeſten grauen Baßler Schmier-Käß / und das letzte Geſätzel auß einem Schwediſchen Brautlied; thue ſolches zuſammen in einen Böhmiſchen Ohrlöffel / laſſe es verjähren von 11. biß Mittag / und ſtoſſe es anbeſchrwen in einem neuen Fingerhut oder Melckkübel zu Pulver / gibt alsdann einem drey Morgen nach einander vor der Sonnen

* Vide Junckerum in vita Lutheri pag. 446.

Sonnen Auffgang ein Messerspitz voll davon ein / daß ers nicht merckt. Probatum est; Item es hilfft / wanns Wind still ist.

Wann nun die Prædicanten nebst Luthers Prophecеyung hätten dises Wunder-Mittel auff frischer That gebraucht / was gilts dem Papst wäre das Schnauffen vergangen?

Damit aber die Papisten nicht sollen meinen es sеye gar alles erlogen / was der göttliche Prophet Lutherus prophecеyet hat / als will ich noch etliche wahre Propheten-Muster / welche auff seinem Grund und Boden gewachsen / hierbey setzen.

Erste Weissagung Lutheri.

In den lateinischen Tischreden T. 2. p. 165. welche heut zu Tag rahr sind / findet man / daß Luther bekennet und sagt. Sein Käth hätte ihn zu 6. Kindern Vatter gemacht / deren Namen er selbst der Ordnung nach lib. cit. Tom. 1. pag. 18. b. also erzehlet: Johannes / Elisabeth / Magdalena / Martinus / Paulus / Margaretha. Daß nun dises halb Dutzend Kinder von der edlen Nonnen herrühre / will ich gern glauben; daß aber Luther in gedachtem Buch Tom. 2. pag. 226. noch einen für seinen Sohn / Namens Andreas erkennet und außgibt / und also 7. Kindern Vatter ist / will schier nicht recht hetten; doch was gehts mich an? dise Prophecеyung braucht eine Erklärung / welche niemand besser geben könnt / als Luthers Käth / wann sie noch bey Leben wäre.

Zweyte

Zweyte Weissagung Lutheri.

In vorgemelten Tischreden Tom. 2. pag. 95. a. propheceyet Lutherus: daß er drey mannbare Jungfrauen in seinem Hauß hätte/ wegen welchen er sein Räth wolte verwetten/ ob eine auß denselben dran sterben thät.

Daß nun erfüllet worden/ was Luther von disen dreyen Klappern propheceyet/ ist gewiß; Dann sollte das Widerspil an einer oder der andern wahr worden seyn/ so thäte man Zweiffels ohn in den lutherischen Kirchen-Historien/ oder Marter-Büchern oder sonst kernhafftigen Scribenten, welche allen Pfeffer auffgeschriben/ einige Nachricht davon finden/ aber es findet sich nirgend/ weder beym Sleidano in seinen Historien/ noch bey dem Johann Wolff in lectionibus memorabilibus, noch bey den Magdeburgischē Centurianten ꝛc. eine Sylben; So hat auch Mathesius in seinen Predigen/ Rabus und Göbelius in ihrer Marter-Chronick/ und Gottfrid Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Historia kein Wort davon geschriben. Bleibt also Luther ein Prophet/ Viri Fratres.

Der Christliche Ehrliebende Leser ärgere sich hierüber nicht; denn bey Luthers Propheten-Stücklein gehts nicht anders her/ was ich finde/ schreib ich/ und wan der Zwilch noch so grob wär.

Dritte Weissagung Lutheri.

Dise bestehet in lauter Andacht/ riecht aber nach der Herberg/ dann er sagt von seinen An-

hän-

hängern alſo: adorabunt noſtra ſtercora. Sie werden unſere Dreck anbeten. 43)

Daß Luther hier die Warheit bey einem Haar troffen / iſt gewiß. Man leſe nur die verwichener Zeit außgeſprengte Jubel-Schrifften ꝛc. ſo wirds ſichs zeigen.

Wie die Weiſſagung Lutheri.

Daß die lutheriſche Lehr nicht auß Gott ſeye habe ich in gegenwärtigem Buch 44. Junumſtößlich erwiſen / Lutherus in ſeinem Gewiſſen überzeugt / wuſte ſolches gar wol / dahero hat er auch mehr als einmahl prophecyet / daß ſie werde fallen / untergehen / verlöſchen; wer begierig iſt / Luthers eigene Wort hievon weitläuffig zu leſen / der leſe die Vorred deß Prædicantens Johannis Aurifabri über die Tiſchreden Lutheri / und andere mehr / welche ich oben pag. CCCV. habe angezogen; diſe Prophecеyung Lutheri iſt auß allen / ſo er jemals gethan / die beſte / die warhafftigſte / und fürwahr die allernachdencklichſte.

Nun vernemme man weiters / was Luther von ſich gehalten / und für wehn er ſich ohne Scheue hat außgegeben: Ich Martin Luther bin euer Apoſtel 45] Ich bin ein Evangeliſt 46.)

Vox

43.] Tom I. lat. colloq. menſ. pag. 149. b.
44.] part. 2. cap. 2. pag 229. & ſeqq.
45.] In den Tiſchreden fol. 92. a.
46.] Tom. 2 jen. germ. fol. 79. a. Tom. 3. jen. germ. fol. 111. a.

Vox mea cum scriptis, nil nisi Christus erat.

Mein Wort ist Christus Wort / mein Mund ist Christus Mund. 47) Ich bin Christus 48) Ist mir Luther nicht ein seltzsamer Mann? Ich meine daß er GOTT seye? wie wollt sonst sein Schreiben und Namen so mächtig seyn / daß er auß Bettler Herrn / auß Esel Doctores / auß Buben Heilige / auß Dreck Perlen .... machet. 49.]

Sihe doch umb Gottes willen / Christlicher Leser / Luther / an dem nichts als Aergernuß zu sehen; Luther / der sich nicht gescheuet die längst verdambte Ketzereyen auffzuwärmen; Luther / dessen Schrifften mit Lügen und Lästerungen durchspickt seynd / dessen Reden mit Zotten / garstigen Worten und Stänckereyen außstaffirt; Luther / in dessen Mund man ehender 1000. Teuffel als 10. Engel findet; Luther / welcher bekennet / daß der Teuffel sein Lehrmeister gewesen / darff ich ohne Scham für einen Propheten / Apostel / Evangelisten / Mund Christi / Christum und GOtt nicht nur schertzweiß / sondern ernstlich außgeben / ist das nicht greulich / Gotteslästerlich / teufflisch? Obwolen nun die Prædicanten hier allerhand Außfluchten suchen

Glossen

47] lib. prox. cit. fol. 68. b. confer. Berckenmeyerum Lutheranum in Antiquario pag. 549. Mart. Zeilerium in Itinerario cap. 5. fol. 144.

48.] Tom. I. Wittenb. fol. 96. b

49.] Tom. 4. Wittenb. fol. 478. a.

Gloſſen machen und Entſchuldigungen vorwenden/dem Marten ſeine Leichtfertigkeit bemäntlen / verſchmieren/überdünchen / ſo bleibts doch alles beym alten/ſie aber erlangt dardurch mehr nicht / als daß Ehrliebende Menſchen ſehen und bekennen müſſen / wie embſig die Prædicanten Luthers Weiſſagung erfüllen / ſeinen Miſt anbetten / und den t. v. Dreck für Balſam halten.

Nachdeme nun Luther ſo vil auß ſich ſelbſten gemacht / ſo wirds hoffentlich dem geneigten Leſer nicht verdrießlich ſeyn / wann ich kürtzlich noch anzeige / was er von der Frau Käth ſeinem geiſtlichen Feder-Wildpret gehalten / dann ſonſt weiß ich niemand / der das arme Thier ſonderlich gelobt ; was Johann Friderich Mayr der verſchreyte Mœchaberis, in deroſelben Lebens-Beſchreibung / und der dreyfache Mammeluck Johannes Kempe in Delicio Parnaſſi lobwürdiges von der umgeſattelten Nonn auff die Bahn bracht/iſt alſo beſchaffen / daß man wol von ſagen kan: Mulus mulum ſcabit. Ein Eſel juckt dem andern. Dann was für ein galantes Zoberl dieſelbe geweſen/habich in etwas wenigs im erſten Theil dises Buchs cap. 3. pag. 55. 67. & ſeqq. auß Gelegenheit angeführt / will alſo hier nur beybringen/ was ihr Herr Liebſter (ni fallor) auff ſie gehalten/und von ihr außgeben.

Erſtlich ſagt er: Ich hab ein außgeloffene Nonn zum Weib genommen / und etliche Kinder mit ihr gezeuget. 50.] Und wann ich nicht

nicht alsbald / und in der Stille hätte Hochzeit gehalten / mit Vorwissen wenig Leuten / so hätten sie es alle verhindert; Denn Alle meine beste Freund schryen: Nicht diese / sondern eine andere. (51.)

Dises ist gar wol zuglauben / dann jedermann ärgerte sich / daß ein Mönch und Nonn sollen zusammen kriechen / Scherben machen und Jungen außhecken; so ware es seinen Freunden auch umb die zeitliche Straff / welche der Luther nach den Kayserlichen Rechten verdient; dann welcher eine Nonn nimbt / der hat nach Kayserlichen Rechten das Leben verlohren / und das Schwerdt verdient / wie Luther selbst geständig ist 52.) jedoch kehrte er sich nicht dran / sondern sprach: Ich armer Mönch muß komen / und eine arme Nonn ergreiffen 53.] Aber warumb mein lieber Luther?

Hier spitze ein jeder die Ohren / und höre Luthers Kern-Ursachen an / welche also lauten. Dann ein Weib ist ein freundlicher / holdseeliger und kurtzweiliger Gesell deß Lebens 54.] dessen die Welt nicht entperen kan / da gleich die Männer selbst könnten Kinder tragen / ꝛc. Ja / als wenig

50.] In den Tischreden fol. 414. a.
51.] Ibid. fol. 307. a. 52.] Ibid. fol. 328. a.
53.] Ib. fol. 75. a. 54.] Ib. fol. 48. b.

man deß Eſſens und Trinckens entperen und gerathen kan / alſo möglich iſts auch ſich von Weibern zu enthalten 55.)

Jetzt weiß ich auch / warum Luther in ſeinem Catechiſmo in der Außlegung der vierdten Bitt deß Vatter unſers habe die Weiber unters täglich Brod gerechnet / zuvor wuſte ichs leyder nicht; Ubrigens zweiffle ich ſehr / ob alle ehrliche Bidermänner ſich werden rühmen können / freundliche / holdſeelige und kurtzweilige Geſellen deß Lebens an ihren Weibern zu haben / dann es gibt gar vil / gar vil / gar vil böſe Xantippe-Schweſtern / welche beſtändig brummen / immerfort rumoren / unauffhörlich toben / und dabey ſo freundlich drein ſehen / wie der Himmel / wanns blitzt / donnert und einſchlägt. Von den frommen Weibern / welche aber dünn geſäet / und noch dünner ſind auffgangen / rede ich nicht; ſondern nur von den zornigen / wilden brummen Urſulen / und ihren gelbneydigen Baſen / denen falſchen a'Vatter Apylen / von welchen auch der Syrach Speciali Privilegio herrlich geſchriben. cap. XXV. 22. & ſeqq. cap. XXVI. 10. &c.

Ich komme indeſſen wider zum Luther / welcher ſeinen kurtzweiligen Lebens-Geſellen die hochedle Madame Bore alſo anredet: Käthe / du haſt ein frommen Mann / der dich lieb hat du biſt ein Kayſerin. 56.)

Holla

55.) In den Tiſchreden fol. 307. a. 308. b.
56.) Ibid. fol. 306. a.

Holla ein Käyſerin! was mehr? Per Metaphoram, antwortet Luther iſt mein Kerl der Morgenſtern zu Wittenberg (57.) zu welcher ich mich mehr guts verſehe / als zu meinem HErren CHriſto / obſchon ich weiß / daß ſie nicht für mich gelitten. (58.

Daß iſt vil geredet/und wann es Luthers Chriſtus-Mund nicht ſelbſt geſagt hätte/könnte ichs ſchwerlich glauben. Sonſt iſt mirs von Grund meines Schubſacks leid/daß ich nicht ehender gewuſt/daß die Nonn eine Käyſerin ſeye / und gar ein Wittenbergiſcher Morgenſtern / damit ich mein Lompliment in allerunterthänigſtem Reſpect um etliche Werckſchuh tieffer hätte ablegen können. Gedult! villeicht gibts noch Gelegenheit Reverentz zu machen.

Apropos; wann die Nonn ein Käyſerin iſt / ſo wird ja ihr Herz Liebſter der Mönch/ auch da wol ein Käyſer ſeyn?

Iſt das einfältig gefragt! freylich/freylich iſt er ein Käyſer/wie ſie eine Käyſerin/und da fehlt kein Hand breit.

Luther gibt ferners ſeiner Allerdurchleuchtigſten Frau Gemahlin auch daß Lob der Treu/und ſagt: (59) Ich hab ein fromm getreu Weib/ auff welch ſich deß Manns Hertz verlaſſen darff.

Daß iſt auch billich; dann es wäre Schad /

(57. In den Tiſchreden fol. 261. b. (58. ibid

wann Jhro Käyſerliche Majeſtät Lutherus l. welcher / ohne Ruhm zu melden / gleich oben feſt geſtanden / daß er ein frommer Mann ſeye / ſolte von den Göttern mit einem unfromen und untreuen Lebens-Geſellen geſtrafft worden ſeyn / ich glaub dem nach gern / daß ſich ſein Hertz auff ſie habe verlaſſen können / wie der Pfeiffer auff ſeinen Dudelſack.

Nun weiter in Text: Ich bin an Käthe gebunden und gefangen / ſchreibt Jhr Majeſtät Lutherus (60. und ine auff der Bore. Mercks / Marx / und mach den Leim warm / wann die Holtzäpfel gebratten ſeynd!

Ich / ſind abermahl Jhro Käyſerlichen Majeſtät eigene wort / (61. achte ſie theurer / denn das Königreich Frandreich / und der Venediger Herrſchafft. Das glaub ich wohl / dann ſolche Morgenſtern ſind ſonderlich rahr / und hat man bey Manns-Gedencken zu Straßburg am Buben-Eck keine feil geſehen.

So koſtbar aber diſe theure Käyſerin geweſen / ſo hat / deſſen ungeachtet / der theure Mann ihr Gemahl ſie dörffen an eine Wettung ſetzen / wan er etwas recheſchaffenes / das der Müh werth wäre / hätte gelten ſollen; zum Exempel ſetzt er ſelbſt folgenden Zufall (62. und ſpricht: Tres Ego in Domo mea habeo Virgines nubiles-& omnes Vi-

(60. Tom. 2. Epiſt. ad Wenceslaum Linckiem f. 297. a. (61. In den Tiſchreden. fo l. 313. b.
(62 Tom 2. lat. colloq. menſal. pag 95 a.

Viris optimè nubere possent. Ego quoque Catharinam meam oppignerarem, cum una illarum propter COITUM moreretur. das ist. Ich hab drey mannbare Jungfern zu Hauß / und könnten sie gar wohl Männer nemmen. Ich wolt mein Kätherl dörffen verwetten/ ob eine auß ihnen dran sterben thät.

Huy Matz wett! es geht alles ins Lutherisch Jubel-Jahr. Luther macht dir ja courage und spricht: (63.

Früh auffstehn und jung freyen/
Soll niemands gereuen.

Im ersten Jahr deß Ehestands hat einer seltzame Gedanckē wann er über Tisch sitzt/ so gedenckt er? Vorhin warest du allein nun bistu selb ander. Im Bette/ wann er erwachet/ sihet er ein paar Zöpff neben ihm ligen/ das er vorhin nicht sahe.

Darum sagte meine Würthin zu Eisenach recht/ (64. als ich daselbst in die Schuhl gieng.

Es ist kein lieber Ding auff Erden/
Denn Frauen-Lieb/ wem sie mag zu Theil werden.

(63 In den Teutschen Tischreden. fol. 307. a.
(64. Ibid fol. 314. a.

Nota. Diser Eisnachischen Würthin Kunckelstuben-Textlein kame dem theuren Mast Luthero so Geißreich vor/ daß er das artliche Venus Apffel gar in seine Bibel geschoben. Prov. XXXI. 10.

Vid. supr. pag. CCLX.

OREMUS

O GOtt durch deine Güte/ (65.
Beſcher uns Kleider und Hüte/
Auch Mäntel und Röcke/
Fette Kälber und Böcke/
Ochſen / Schaaf und Rinder/
Viel Weiber / wenig Kinder. Amen.

Von diſer keuſchen Materi ſuche/ wo beliebig/ ein mehrers beym Piſtorio im 1. böſen Geiſt Lutheri durchgehends/ ſonderlich aber Azoara VII. pag. 165. & ſeqq. Confer. P. Coſteri Evangelium Reformatum cap. VI. pag. 121. & ſeqq.

So lieb aber der theure Marten ſein theure Käth hatte/ ſo ſehr lieſſe er ſichs dannoch angele-

(65. Diſe Vers hat Luther mit eygener Hand in die Bibel geſchriben/ welche zu Rom in der Vaticaniſchē Bibliothec aufbehalte und den Frembden gewiſen wird/ wie ſolches bezeuget/ nebſt den Catholiſchē/ der Lutheriſche Prädicant Chriſtian Juncker in Vita Lutheri pag. 225. Er hält zwar ſolche für Poſſen/ Ineptias Lutheri ingenio planè indignas, „ſo nicht werth/ daß man ſie fürbringe/ als „welche von Luthert groſſe m Geiſte entfernet. Aber umſonſt; wem Lutheri Schrifften bekand ſind der weiß wol/ daß es ſein Brauch geweſen die Loſterbuben Poſſen allenthalben anzuſchmirē. Wēr mir nicht glauben will/ der leſe nur deß Hrn Piſtorii Anatomiam, im dritten böſen Geiſt Lutheri; das Breviarium Ubiquiſticum der Herrn Calviniſten durchgehet; das Evangeliſch Lutheriſche Antwort/ welche A. 1718. auf ſie Römiſch Catholiſche Diſcurs D. Valentini Löſchers herauß kommen; beſihe auch ob. in meinen Num. 10. pag. CCLV. & ſeq.

legen seyn die Hosen zu behalten; dahero sagte er einstens (66. mit einer recht Majestätischen Großmüthigkeit: Ich hätte auch gern (scilicet) wen mir mein Räth übers Maul führe / ohn daß ich sie nicht liesse vil dran gewinnen / Ein Mauschellium.

Recht so / Bruder Martin! Ich bin auch deiner Meynung und sage mit dir (67. Der Man soll Herr im Hauß seyn: wann die Frau nit daheim ist. Kombt sie aber heim / brumt und fährt ihm übers Maul / so soll er / wan er will / solches mit Gedult anhören und verschmertzen; machts sie es aber zu lang / so kan er / wan er so vil Hertz hat / deinem hochlöblichē Exempel zufolg / ihre außgeworffene Stich-Karten mit einer safftigen Schellen abtrumpffen; Hütet euch nun ihr Lutherische Prügel Suppschenender Weiber / damit euere Ehe-Männer nicht gezwungen werden / das heylsame Faust-Pflästerlein deß theuren Manns Gottes Lutheri euch auffs Maul zulegen / oder euern Buckel mit Besenstihl-Oehl und Carbatschen Salb zu schmieren; fangen aber sie mit euch an / so braucht ein Hand voll Stillschweigen / lang nachgeben-Kraut / hundert-tausendgute / freundliche / demüthige Wort und 30. Schritt auß dem Weg wanns Noth ist / probatum est. Wolt ihr disem Räth nicht folgen / so nembt dann mit deß Kunst erfahrnen D. Luthers kräfftigen fünff Fillger-Mittel vorlieb; ihr habt jetzt die Wahl.

Schließlich / von dem Allerdurchleuchtigsten

(67. In den Tischreden fol. 313. a.

Ehe Volck / Marten und Käth / zu reden / muß ich bekennen / daß Ihr Majestät / die Käyserin Käth / ein ungemeine Wissenschafft in Philoso-phia naturali besessen / ein meisterliche Prob ihres tiefsinnigen Verstands legte sie einstens über Tisch (wo öffters / laut der Tischreden / sehr Misteriöse Sachen von Mars, Lex, Ars, zwischen dem dritten Elia Martin Luther und anderen Nagel-neuen Propheten vor gefallen) überauß subtil an Tag / und sprach; (68. „GOtt „hat ein Mann geschaffen / und gegeben eine „breite Brust / nicht breite Hüfften / auff daß „der Mann an dem Ort kan Weißheit fassen / „aber der Ort / da der Unflat herauß gehet / klein „sey / welches an einem Weib umkehrt ist / „darum hats vil Unflats / und wenig Weiß-„heit.

O du theure Käth! du kluge Kayserin! du hocherleuchter Morgenstern! wie groß ist dein Witz! potz Fritz! dises Geheimnuß wußte fürwahr weder die Martha / noch Maria Magdalena ihre Schwester / und zweiffle ich sehr / ob Salome / die Mutter der Kinder Zäbedäi / ihr Lebtag ein Wort davon gehört / zumahlen / da auch der Prophet Habacuc nichts davon geschriben. Und soviel hiervon.

Nun kehre ich widerumb von Luthers Lappalien zu meinem Vorhaben / und sage / daß alles / was die Uncatholische von der Unterdruckung deß H. Evangelij durch die Päpstliche Irrthümer

(68. In den Tischreden fol. 314. b.

und von deſſen Widerauffrichtung oder Reformation der Kirchen Chriſti durch Lutherum / Calvinum und andere vorgehen / im Grund nichts anders ſeye / als ein purer Seelen-Betrug. ꝛc. Will auch mit Gottes Gnade in dem gegenwärtigen Tractat wider alle Prädicanten unwiderſprechlich probiren / daß ihres lauter Wind / Schand Lügen und greuliche GOttes-Läſterungen der Warheit beraubten Irrthumſchützenden Prädicanten ſeynd; daß demnach ewig wahr iſt / und wahr bleibt / was die jämmerlich betrogene Uncatholiſche Deo ſic permittente in ihrem Kirchen-Geſang: *Ach GOtt vom Himmelreiche* ſelbſt von ſich bekennen und blind hin ſingen: nemlich:

Wir glauben den Lügen
Und falſchen Menſchen-Lehr.

Nach dem Spruch jener Gottloſen / welche ebenfahls bey dem Prophetē Jeſaia von ſich ſelbſt außgeſagt: Poſuimus mendacium ſpem noſtram, & mendacio protecti ſumus. „Wir haben unſere „Hoffnung zu den Lügen / und durch Lügen „ſeynd wir beſchirmt worden. Jeſai. 28. v. 15. oder wie es Luther vertirt: „Wir haben Lügen „unſere Zuflucht / und Heucheley unſern Schirm „gemacht.

Num. XIX.

DIſes alles / was gleich oben gemeldet / um ſo vil klärer darzuthun / hab ich gegenwär-

wärtiges Buch in zwey Theil abgetheilet.

In dem ersten Theil werde ich durch vier Capitel erweisen die Unfehlbarkeit und stäts währende Sichtbarkeit der wahren/ streitenden Kirchen JEsu Christi. Der erste Beweißthum deſſen iſt genommen auß der H. Schrifft. Wie ſolches zufinden pag. 1. & ſeqq. Der zweyte Beweißthum beſtehet auß den Worten deß Heil. Auguſtini, wie zuſehen pag. 22. & ſeqq. Der dritte Beweiß gründet ſich auff Lutherum ſihe pag. 131. & ſeqq. Endlich beruhet die vierdte Prob auff der Augſpurgiſchen Confeſſion ꝛc. pag. 183. & ſeqq.

In dem andern Theil diſes Buchs ſollen es benfahls in dreyen Capitelen drey preſſenden Haupt Fragen mit den wurmſtichigen Antworten und kahlen / nichtigen Außflucht unſerer Widerſächer vorkommen; dabey zugleich augenſcheinlich und unverneinlich gezeiget wird / daß die Römiſch-Catholiſche Kirch ſeye die wahre/ bißher auff Erden unfehlbar verharrte und ſichtbarſtreitende Kirch JEſu Chriſti; dero GOttes Dienſt allein recht / dero Lehr allein wahr / unfehlbar und ſeeligmachend.

Hingegen wird unwiderſprechlich dargethan/ daß die Lutheriſche / Calviniſche / Widertäuferiſche und andere neue Secten in der Welt vor ihren Urhebern allen halben unbekannt waren / und in Rerum Natura niemahlen geweſen / oder doch nur Stück-Weiß in den alten längſt verdampten verſchwundtnen Ketzern; folglich/

lich/daß sie nicht seynd die wahre stäts sichtbare unfehlbare / streitende Kirch JEsu Christi/sondern falsche Sathans-Synagogen / deren Lehr falsch / irrig/ ketzerisch und verdamblich ist; oder aber GOtt [daß ich deß H. Augustini / D. Luthers und Augspurgischen Confeßion geschweige] hat schändlich gelogen / und alle Menschen betrieglich hinters Liecht geführt / welches aber von dem menschlichen Heylliebenden gerechten GOtt / auch nur zu gedencken / Gottslästerlich ist. Num. XXIII. 19. Heb. VI. 18.

Lese wer da will / und urtheile / wer nur urtheilen kan/jedoch niemand zuLieb noch zu Leyd/ damit er einstens hierinn sicher bestehe vor dem gerechten Richter / der das Ansehen der Menschen nicht achtet / sondern ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werck. Gal. II. 6. Colloss. III. 25. I. Pet. I. 17.

In dem vierdten Capitel deß zweyten Theils werde ich zur guten Letzt noch etliche zum Zweck nicht undienliche Fragen/den Herrn Prædicanten zu beantworten beyfügen.

Bevor ich aber den Anfang mache / will ich meinen hochgeehrten Leser etlicher Puncten erinnert haben / welche er zu beobachten hat.

Erstlich / daß ich mit allen Catholischen unter dem Wort Kirch / in diser Controvers kein von Stein oder Holtz auffgebautes Gottes-Hauß / sondern die Versammlung der Rechtglaubigen Christl. Gemeine / verstehe laut deß

LXten

IXten Articuls unſers Chriſtlichen Glaubens: Ich glaub eine h.ilige allgemeine und Apoſtoliſche Kirche.

Das D. Luther 1] vorgibt und ſagt: Sacrilegi Papiſtæ fingunt Eccleſiam eſſe debere corporalem congregationem, conſtitutam in Potu, cibo, Veſtitu &c. d. i. Die Gottes-ſchänderiſche Papiſten dichten / daß die Kirch müſſe ſeyn eine leibliche Verſamblung / die da beſtunde in Kleydern / in Eſſen und Trincken / iſt l. v. erſtuncken und erlogen; Der Bub hat zum Behelff ſeines Lügen-Evangelij nichts anderſt wider uns vorzubringen gewußt / als Lügen; Keinem Catholiſchen hats jemahlen geträumbt / was diſer verfluchte Lügen-Geiſt öffters von ihnen für pure Warheiten offentlich außgeſprenget.

Zweytens iſt zu beobachten / daß das Wort Kirch zu verſtehen / entweder von der Univerſal oder allgemeinen Kirchen / oder aber von der Particular oder ſonderbar einzeln Kirchē.

Die Univerſal-Kirche iſt die allgemeine gantze Verſammlung aller rechtglaubigen Völckern; und diſe allgemeine rechtglaubige Verſammlung wird auch genennet: Eccleſia militans, die ſtreitende Kirch / dann ſo lang ſie auff Erden iſt / hat ſie zu ſtreiten mit dem Teuffel / mit dem Fleiſch / mit der Welt / mit den Tyran-

1.] Enarrat. in XXVIII. cap. Geneſ. pag. m. 307.

Tyrannen / mit den Unglaubigen / mit den Ketzern und andern / ſo wol ſichtbaren als unſichtbaren Feinden: Nunquam enim eſt Eccleſia ſine impugnatione diaboli & Miniſtrorum ejus, teſte Scripturâ Magiſtrâ triſti experientiâ.

Die Particular-Kirch iſt nur ein Theil von der allgemeinen Verſamblung der Rechtglaubigen.

Iſt alſo drittens zu mercken / daß ich von der Univerſal-Kirche in diſem Buch handle / und nicht von einer Particular-Kirche / welche freylich fehlen / ja gar auffhören kan.

Dieweilen ich unter andern auch den Herrn Luther und die Augſpurgiſche Confeßion zu Behauptung meines Vorhabens in diſer Controvers angezogen / als hab ich nöthig zu ſeyn erachtet / an ſeinem gehörigen Ort pag. 30. & ſeqq. eine kurtzgefaßte Lebens Beſchreibung Lutheri / auß deſſen Lehr-Articuln / wie der Prædicant Joh. Matheſius (2) redet / die Augſpurgiſche Confeßion ſambt der Apologia geſpunnen iſt / nebſt einem gründlichen Bericht von der öffters umgegoſſenen und ſchändlich veränderten Augſpurgiſchen Confeßion pag. 162. & ſeq. beyzuſetzen / wo dann zugleich deß unbeſtändigen Philippi Melanchtonis kürtzlich wird gedacht werden pag. 141. & ſeqq.

Auch iſt zu wiſſen / daß ich an verſchidenen Orthen citirt habe einen lutheriſchen Hiſtoricum chronologum, welchen ich Anonymum Lienne / nicht

2) In der 8ten Predig von Luthero pag. 77.

nicht darumb / daß er seinen Namen verschwigen / sondern weilen auß Mangel deß Titul-Blats / Dedication und Vorred ich seinen Namen nicht gewußt / auch durch fleißigs Nachforschen nicht erkundigen können / welches meinem hochgeehrten Leser zur Nachricht / und allen mich hierüber anschnarchenden Momus-Brüdern zum Mundstopffer diene.

Was ferners anbelangen thut diſe Vorred / welche gar zu groß worden / ſo berichte ich den Warheitbegierigen genaigten Leſer / daß ſolches auß verſchidenen Urſachen geſchehen. Diſe Vorred hielte von Anfang nicht über drey Bögen in ſich / dann alles / was anjetzo in den 20. Numeris weitläuffig vorkombt / ware gantz kurtz zuſamen gezogen / und beſtunde meiſtens in Citationen, nachdeme aber der erſte und andere Theil allgemach zum Ende kommen / wobey ich vilfältige Verdrießlichkeiten / nicht von verſtandigen / eyfferig Catholiſchen / und in der uncathol. Schrifften erfahrnen Männern / ſondern durch Anſtifftung deß Warheit häßigen Sathans von den Tadlern ſelbſt klugen Sciolis in Warheit aber hac in materia recht fünffecketen Idioten / I. P. Pſeudo-politiſchen Dienern* falſchen Brüdern und Irrthum vermänklenden Warheits-Feinden erlitten.

Au-

* Pſeudo-politiſche Diener und mißgünſtige Neyder ſind heutigs Tag leibliche Brüder / nicht allein in der That / ſondern ſo gar im Namen / dann DIENER und NEIDER ſind per Anag. Kinder von einerley Eltern.

Auxiliante Deo
Sub prelo nostrum
Contemptis Momis } crescere cœpit opus.
Hæreticis spretis
Invito Sathanâ

fienge ich an/ungeachtet alles künfftigen redens die Vorred omni ex parte sehr mercklich zu vergrössern/ und führten gar vile Sachen ein/ welche wol wären dahin gebliben/ wan ich Ruh genüssen hätte können. Hätte ich von Anfang/ eh der erste und zweyte Theil gedruckt gewesen/ dise fata vorgesehē/ so wäre zwar erfolgt/ was würcklich vorhanden/ aber das Werck hätte ich anderst eingerichtet/ damit die Thür nit wäre grösser als das Hauß worden; wer aber die Warheit liebt/ der fragt als ein redlicher Christ nichts darnach/ sie stehe in einer grossen Vorred oder kleinem Buch/ und hiemit gibt er von sich ein wahres Kennzeichen der Christlichen Lieb. I. Cor. XIII. 4. 5. 6. 7. und daß seye für dißmal hievon schrifftlich genug mündlich aber bin ich bereit einem jedē/ dem es zu wissen gebühret/ mehrers zuerstatē.

bonus semper placebunt;
Si Interpres mea verba
malus nunquam juvabunt;

Ist der Leser dises Buchs treumeinend/ Warheit liebend und Heylbegierig/ so bin ich versichert/ er wird mit meinem geringen/ aber wolmeinenden Werck allzeit zu friden seyn/ zumalen da ich kein Blat fürs Maul genommen/ herauß zu sagen/ wie mirs umbs Hertz gewesen.

Ist aber der Leser dises Buchs ein Indifferens

rist, Syncretist, Machiavellist, welches der Atheisté Blutsverwandten sind/ die dan insgemein alles und zugleich nichts glauben; oder aber ist der Leser ein mißgünstiger falscher Criticus, von deme man sagen kan: nil scis, & ignorat se quoque scire nihil, er hat nicht vil vergessen/ dann bey dem armen Tropffen ist *Ignorantia* generis communis, und *Musa* generis neutri, obwol er sich einbildet das Buch der siben weisen Meister schon bey der Breypfanne/ bald nach dem ersten Bad dreymal außbuchstabirt zu haben/ so kümmere ich mich so vil um sein Kuhdicium (ich wollt sagen Judicium oder Urthel) als wann einer käm und brächt nichts. Dann solche Gesellen seynd überhaupt weder kalt noch warm. Apoc. III. 15. 16.

Ist endlich der Leser dises Buchs ein verblendeter Blindenführer/ verkehrter Schrifftgelehrter/ Pharisæischer Mucken-Seiger und Cameel-Schlucker/ Matth. XXIII. 24. wie dann insgemein alle formales Hæretici oder muthwillig irrende sind/ welche geringe Ding anbellen/ grosse aber mit stillschweigen/ als achten sie solche nit/ überhupffen und verschlucken/ so kehre ich mich abermal nicht dran/ was sie über mich brummen/ dann solchen Vöglen mag man sagen/ schreiben und predigen was man will/ so ist doch niemal recht/ alles ist umsonst/ sie wollen mit Fleiß im Irrthum verharren/ und also dem Teuffel zulauffen. Augustinus/ Paulus und Christus haben mit den muthwilligen Irrgeistern/ welche von dem Teuffel gefangen sind nach seinem Willē II. Tim. II. 26. nichts gerichtet/ was sollen andere dann

können

können? alles/was man thut / geschihet nur den unschuldig verführten Seelen / welchen noch zu rathen und zu helffen / zum besten.

Ist indessen einer / der sich getraut capabel zu seyn/was ich geschriben/gründlich übern Hauffen zu werffen/salvâ S Scripturæ,Scriptorumque a me allegatorum authoritate, so lasse er sich vernemmen / damit die Warheit recht aus Liecht komme/und von allen Menschen gesehen werde; aber mit Lucheri stylo bleibe man zu Hauß/ sonst wird gewißein Echo folgen/ den man nicht gern hören wird; Ich singe inzwischen auß ihrem 45. Psalm mutatis mutantis also:

Und wann die Welt voll (L. P. u.) Teuffel wär/
Und wollt'n mich gar verschlingen :/:
So förchte ich mich nicht so seyr /
Es soll mir doch gelingen.

Num. XX.

SChließlich bitte ich alle und jede / sonderlich aber die Herrn Catholische/wessen Religion sie auch immer seyn möge/so dises Buch lesen/oder hören lesen; dise/dise bitte ich insgesambt und einen jeden insonderheit/ um das Heyl ihrer armen Seelen willen/ sie wollen doch Augen und Ohren Sinn und Hertzen auffthun/und das jenige/ was ich ohne ein Blat für den Mund zu nehmen/rund außgesagt/auch mit Darbietung meines Kopffs vor jederman/ und wider einen jeden / der / wie ich/Lust hat/behaupten will; das jenige/ sage ich noch einmal/wollen sie doch nachsuchen/ob es also seye/wann sie es nun befunden/so belieben sie solches wol zu erwägen/geben nachgehends Gott

die Ehr/und urtheilē selbst unpartheyisch drüber

Hertzliebste Christen/es ist/so wahr Gott lebt/ nit um ein geringes und zeitliches/ sondern um das allerwichtigste Geschäfft deß Menschen/nemlich um die ewige Seeligkeit oder ewige Verdam̄nuß zu thun. Wer hierin nachläßig ist / alles in Wind schlägt/wie jene Gottlose beym Hiob XXI 14. ja wer alles zu einem Ohr laßt ein/zum anderen aber widerum außgehen/und also auß muthwilliger Verstockung übel hört/ Matt. XIII. 15. der wisse/so wahr Gott/Gott ist/daß er/als ein muthwillig irrender Prov. I. 24. & seq. und im Irrthum fürsetzlich verharrender Ketzer. Jerem. VI 17. Tit. III 10. 11. keine Entschuldigung vor dem Richterstul Jesu Christi wird haben vorzuwenden/ sondern von Rechtswegen das Urtheil der ewigen Verdam̄nuß anhören müssen; dan so wir willigklich sündigen / sagt die H. Schrifft nachdem wir die Erkandtnuß der Warheit empfangen haben so wird uns kein Opfer mehr für die Sünd übrig gelassen / sondern eine widerwärtige Erwartung deß Gerichts/und der Eyfer deß Feurs / der die Widerwärtige verzehren wird. Heb X. 26. 27.

Gott/welcher will/daß alle Menschen seelig werden/ und zur Erkandtnuß der Warheit kommen. 1. Tim 2. 4. eröffne aller Irrglaubigen Augen und Hertz/damit sie dises wol zu Gemüth führen/ihren gefährlichen Irrthum wahrnemmen/uñ aller falschen Propheten Seelen tödtende Betrugereyen erkeñen mögen/so zweiffle ich gar nit/daß sie werden gelangen zu der vollkom̄enen Erkandtnuß der allein seeligmachenden Cathoniscben Kirchē Warheit/darinn Christlich leben und seelig sterben / welches ich ihnen allen von Grund meines Hertzens wünsche/der ich verharre eines jeden/nach Stands Gebühr/

Allzeit bereitwilligster Diener

JOANNES NICOLAUS WEISLINGER,

Putlingensis.

Erſter Theil.

Von der Unfehlbarkeit und ſtätswährenden Sichtbarkeit der Kirchen JEſu Chriſti.

Erſtes Capitel.

Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye/ wird erwiſen auß der H. Schrifft.

1.

Er Apoſtel ſagt: Deus *omnes Homines*, vult ſalvos fieri, & ad Agnitionem Veritatis venire. GOTT will / daß alle Menſchen ſeelig werden / und zu der Erkandtnuß der Warheit kommen. 1. Tim. 2. v. 4. Hingegen will er nicht / daß Jemand verlohren werde. 2. Pet. 3. v. 9. Und bekräfftiget GOtt diſe ſeine Wort bey dem Propheten Ezechiel mit einem Eyd; So wahr als ich lebe / ſpricht GOtt der HErr / ich habe

kein Gefallen am Todt deß Gottloſen / ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weeg und lebe. Ezech. 33. v. 11.

2. Qui vult finem, vult media. Die weilen er nun ſo innigklich aller Menſchen / welche leyder durch den traurigen Fall Adams ſammtlich den ewigen Todt verdient. Rom. 5. v. 12. 18. Dieweilen GOtt / ſage ich / ſo innigklich aller Menſchen Seeligkeit verlanget / und uns arme Menſchen ſo hertzlich liebet / darumb hat er ſeinen eingebohrnen Sohn geben / auff daß alle / die an ihn glauben nit verlohren werden ſondern das ewige Leben haben; dann GOtt hat ſeinen Sohn nicht in die Welt geſandt / daß er die Welt richte / ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Joan. 3. v. 16. 17. Welchem der eingebohrne Sohn Gottes auch gehorſamblich nachkommen. Phil. 2. v. 8. ſeines Vatters Willen verrichtet. Joan. 6. v. 38 & ſeq. Luc. 22. v. 42. und uns alle erlöſet. 2. Tim. 2. v. 6. indem er für alle geſtorben / 2. Cor. 5. v. 15. und für alle genug gethan hat / 1. Joan. 2. v. 2.

Derowegen beruffet er auch alle zu ſich. Matt. 11. v. 28. und läſſet allen ſein heiliges Evangelium / das iſt: die frölliche Bothſchafft unſerer Erlöſung verkündigen / Marc. 16. v. 15. damit alle / wie ſchon gemeldet zur Erkandtnuß deß wahren Glaubens kommen und ſelig werden.

3. Zu diſem Zihl und End hat er eine Kirche gebauet / in welcher zu allen Zeiten die reine Warheit ohne einigen Irrthum ſolte öffentlich gelert werden / auff daß die Unglaubige jederzeit Gele-

gen-

genheit hätten zur Erkandtnuß der Warheit vnd deß seeligmachenden Glaubens zugelangen. Dahero will er auch haben/daß alle bey Verlurst ihrer Seeligkeit/ der Kirchen / auſſer welcher kein Heyl zu hoffen/folgen sollen/auch deroſelben Lehrern und Vorſtehern vollkomenen Gehorſam leiſten; diſes alles will ich etwas weitläufigers mit den Worten Gottes vortragen/und bekräfftigen.

4. Unſer Heyland hält den jenigen für einen weiſen Mann/der ſein Hauß auff einen Felſen gebaut hat / dann da die Platz-Regen herab fiellen / die Waſſerfluten kamen auch / die Winde bliesen und ſtieſſen auff daßſelbige Hauß/da fielle es dannoch nit dieweilē es auff einen Felſen gegründet war. Hingegen iſt jener ein thorechter Mann / der ſein Hauß auff den Sand gebauet hat / dann da die Platz-Regen herab fiellen / die Waſſer-Fluten kamen/auch die Winde bliesen/ und ſtieſſen auff daſſelbige Hauß da fiele es nider Mat. 7.v.24.& ſeqq. Luc.6.v.48. Die Urſach/warum deß thorechten Manns Hauß gefallen/ iſt die; dieweilen es auff keinem veſten Fundament/ſondern nur auff den Sand / welcher leichtlich hinweg geſchwemmet wird/gebauet war.

5. Chriſtus JEſus/in welchem alle Schätze der Weißheit und Erkanntnuß verborgen ſeynd. Coloſſ. 2. v. 3. hat vorgeſehen und vorgeſagt/daß die Platz-Regen/ Waſſer-Fluten und Sturmwinde(verstehlich der Satan und ſein hölliſcher Anhang / die Tyrannen und Ketzer)

ſein Hauß/welches iſt die Kirche/ 1. Tim. 3. v. 15. mit ihren Verfolgungen und Irꝛthumen aller Orts werden geſambter Hand anfallen/wider daß ſelbe einmüthig ſtreiten und ſtürmen/ ja es ſuchen zu überwinden/zu ſtöhren und außzutilgen/ Matth. 7. v. 15. cap. 24. v. 5. 6. Joan. 15. v. 19. 20. 21. cap. 16. v. 2. 3. 33. Apoc. 12. v. 12. 17.

Derowegen hat er diſes ſein Hauß / das iſt / ſeine Kirchen mit einem guten / unbeweglichen veſten Fundament verſehen/und auff einen von ihm außerwöhlten und hierzu bereiteten Felſen gebauet/nemblich auff den H. Apoſtel Petrum/ welcher zuvor Simon geheiſſen. Dann da ihn JEſus anſahe/ ſprach er; du biſt Simon der Sohn Jona, du ſollſt Cephas genannt werden/ das wird verdollmetſchet *Petrus*. Joan. 1. v. 42 (auff teutſch ein Felß.)

Und ich ſage dir: Du biſt *Petrus*, und auff dieſen Felſen will ich meine Kirchen bauen/ und die Porten der Höllen ſollen ſie nit überwältigen/ Matt. 16. v. 18. Mercke wol die Wort deß weiſen Baumeiſters Chriſti JEſu: *Super hanc petram ædificabo*, auff diſen Felſen will ich bauen.

An diſer auff den Felſen / das iſt/auff Petrum fürnemblichſt gebauten Kirchen / iſt Chriſtus JEſus ſelbſt der oberiſte Eck-Stein/in welchem das gantze Gebäu zuſammen gefüget wird. Epheſ. 2. v. 19. welches auch Iſaias längſt geweiſſaget. Cap 28. v. 16.

6. Hie-

6. Hiebey haben wir wohl in Obacht zu nehmen / da der Heyland sagt: die Porten der Hölle (das ist / der Sathan und sein höllischer Anhang) werden die Kirch nit überwinden. Er will sagen: Ob schon der leydige Teuffel und seine Diener / die unglaubige Tyrannen / falsche Lehrer und boßhaffte Ketzer / unaufhörlich meine Kirche anfallen / bestreiten / stürmen und wollen zu Grund richten / so wird sie dannoch ihnen zum Trutz / Spot und Schand stäts unüberwindlich stehen bleiben / und wider diß ihre Feinde triumphierlich obsigen / wie ich ihr versprochen hab / und zu halten schuldig bin. Dann ich bin die Warheit Joan. 14. v. 6. Ich bin GOTT. Joan. 50. v. 30. 1. Joan. 5. v. ult. GOTT aber ist und bleibt warhafftig ꝛc. auf das er gerechtfertiget werde in seinen Worten. Rom. 3. v. 4. Was er verheisset / daß kan er auch thun Rom. 4. v. 21 oder halten / ja er haltet es auch. Ps 88. v. 35. Warlich sag ich euch / diß Geschlecht (diſe meine Kirche) oder Versamm'lung meiner Glaubigen Ephes 5. v. 23. welche ich Petro sonderlich / und in ihm allen seinen rechtmäßigen Nachfolgern zu weyden anbefohlen. Joan. 21. v. 15. 16. 17. auch deßwegen insonderheit für ihn gebetten / Luc. 22. v. 31. 32.) Diß Geschlecht / sage ich nochmahlen / wird nicht vergehn bis daß alles geschehe / der Himmel und die Erd werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen Luc. 21. v. 32. 33. sonderen in Ewigkeit bleiben 1. Petr. 1. v. 25. Was von

GOtt gepflanzet ist/ daß muß bestehen. Mat. 15. v. 13. Act. 5. v. 38. 39

7. Wie kan es dann möglich seyn/ daß die Porten der Höllen sollen die Kirche überwältigen? es ist unmöglich! Christus sagt's selbst.

Diser gute Hirt / welcher seine Seele hat für seine Schäflein geben / Joan. 10. v. 14. 15. diser / diser läst seine Kirche nicht im Stich / sondern er ernähret und er hält sie/ Ephes. 5. v. 29. er nimbt sich derselben getreulich an / Joan. 17. v. 11. 12. 20. 21. und will ihr Vatter seyn / 2. Cor. 6. v. 16. 18. Dahero tröstet er sie auch / und spricht: Ich will euch nicht Wayseu lassen / sonder will zu euch kommen. Joan. 14. v. 18. Siehe ich bin bey euch [und euren Nachkömmlingen/ Joan 17. v. 20. alle Tag biß an das Ende der Welt. Matth. 28. v. 20.

Sein Nahm Emmanuel Isai. 7. v. 14. bekräfftiget so gar dises/ als welcher verdolmetscht wird: GOtt mit uns Matt. 1. v. 23. Was wollen wir nun hier zusagen/ spricht Paulus im Namen aller Glaubigen / ist GOtt für uns / wer mag dann wider uns seyn? Rom. 8. v. 31.

8. O wie glückseelig ist demnach die Kirche GOttes! Christus ist stäts bey ihr/ den H. Geist aber hat sie zum Lehr-Meister aller Warheit / desthalben kan sie mit keinem Liegen umgeben / noch im geringsten irren. Was ich sage/ bezeuget Christus selbst / wann er spricht: Und ich will den Vatter bitten/ und er wird euch einen andern Tröster geben / daß er bey euch bleibe in

Ewig-

Ewigkeit / nemlich den Geist der Warheit / Joan: 14. v. 16. der wird euch alle Warheit lehren cap. 16. v. 13. und euch bey euern Widersachern nicht lassen zu Schanden werden Luc 12. v. 11. 12.

Das Christus seine Zusag gehalten / bezeuget der Außgang nicht nur an Petro Ioanne, Act. 4. v. 8. & seqq. Stephano, Act. 6. v. 10. und Paulo, Act. 13. v. 9. sondern an der gantzen Christlichen Kirchen / welche wider der unglaubigen Heydē Weißheit / wider der verstockten Juden ärgerliche Reden / und wider der abtrünnigen Ketzer gottlose Lehren / Falschheit und Betrug in der Warheit biß jetzund glorreich bestanden / und diese ihre Feinde durch stäten Beystand deß alle Warheit lehrenden H. Geists zu Schanden gemacht: dann es stehet geschriben. Ich will die Weißheit der Weisen zu nichts machen. 1. Cor. 1. v. 19. Und zwar hat Gott hier zu erwöhlt / was vor der Welt thorrecht ist / auff daß er die Weisen zu Schanden mache. ibid. v. 27.

9. Es ist der liebe Gott von Anbegin sorgfältig gewesen / für seine Kirche / nur damit sie in seiner göttlichen Warheit stäts erhalten / erweitert und wider alle Irrthum beschützet werde. Durch den Propheten Isaiam hat er ihr verheissen / daß er wolle Lehrer senden / welche auf ihren Maurn Tag und Nacht schreyen / und in Ewigkeit / das ist / biß ans End der Welt nicht schweigen sollen / Isai. 62. v. 9. und hat Gott dabey versprochen / wie bey

dem Propheten Jeremia zu lesen/ daß diſe Lehrer nach ſeinem Hertzen ſeyn werden/ welche die Welt mit Lehr und Weißheit ſollen erfüllen. Jerem. 3 v. 15.

Und damit ja niemand diſes alles auff eine verborgene / unſichtbare / heimliche / unbekannte Winckel Kirch deuten und verſtehen ſolle/ hat Chriſtus geſprochen; Was ich euch [meine liebe Apoſtel und Jünger] ſag ein Fünſternuß/ das redet im Liecht und was ihr hört in das Ohr das prediget auff den Dächern. Matt. 10. v. 27. das iſt offentlich. Was Chriſtus ſagt/ erkläret und bekräfftiget auch der H. Geiſt in der Epiſtel Pauli an die Epheſer am 4. Capitel} 11. 12. 13. und 14. Vers / wo alſo geſchrieben ſtehet: Chriſtus hat etliche geben zu Apoſtelen / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrern v. 11.

Was ſollen aber diſe Apoſtel / Propheten / Evangeliſten / Hirten und Lehrer thun? worzu hat ſie Chriſtus geben? der Apoſtel ſagt: Zu Erfüllung der Heiligen / zu dem Werck deß Ampts / zu Erbauung deß Leibs Chriſti/ v. 12. welcher die Kirche iſt cap. 5. v. 23.

Auff wie lang hat Chriſtus diſe Lehrer und Seelen-Hirten geben?

Der Apoſtel Antwortet v. 13 biß daß wir alle einander begegnē in Einigkeit deß Glaubens und Erkanntnuß deß Sohns Gottes und ein vollkommer Mann werden / der da ſey in

der

der Maaß deß vollkommenen Alters Christi: Dises aber wird sein am Ende der Welt / da die Zahl der heiligen Auſſerwöhlten erſt wird erfüllet werden. Matth. 24. v. 22. Apoc. 7 v. 3. Folglich werden diſe Lehrer biß dahin von Christo seiner Kirchen verordnet und gegeben werden.

Zu was Zihl und Ende gibt Christus mehr diſe Lehrer und Hirten seiner Kirchen?

Paulus ſpricht: auff daß wir nun nicht Kinder ſeyn und uns hin und her wehen laſſen von allerley Wind der Lehrn / in Schalckheit der Menſchen / damit ſie uns erſchleichen zu verführen / und in Irrthum zubringen. v. 14.

10. Hierauß haben wir kürtzlich zu vernemmen / daß die Apoſtel / Lehrer und Hirten der wahren Kirchen ſeynd verordnet worden: Erſtlich / damit ſie dieſelbe ſollen regieren / Actor. 20 v. 28. und die falſche Lehrer davon abtreiben / widerlegen und zu Schanden machen / damit die Rechtglaubige nit in Irrthum gerathen 1. Tim. 4 v. 16 cap. 5. v. 20. 2. Tim 1. v. 7. 8. cap 2. v. 3. 15. 25. cap. 3. v. 9. cap 4. v. 2. 3. 4. 5. Tit. 1. v. 9 10. 11. 13 Cap. 3 v. 10.

Zweytens / damit ſie in derſelben öffentlich ſollen die ſeeligmachende Lehr deß Heil. Evangelij und wahren Glaubens verkünden / Marc. 16. v. 15. Rom. 10 v. 14. und die Heil. Sacramenten / Matt. 28. v. 19. Act 8. v. 17 Luc. 22. v. 19. Ioan. 20 v. 21. 22. 23. Iac. 5. v. 14. Tit. 1. v. 5. Epheſ. 5. v. 31. 32. &c. &c mittheilen / biß wir alle einander entgegen kommen in Einigkeit deß Glaubens

und erkandtnuß ist es Sohns Gottes / Ephes. 4. v. 13. das ist / biß der HErr kommt 1. Cor. 11. v. 29. welches geschehen wird an dem Ende der Welt / da er wird zu Gericht kommen. Matt. 24 v. 14 & seqq.

Derowegen sollen diese Lehrer auch von jedermann gehalten werden / als Diener Christi / und Außspender der Geheimnussen Gottes. 1. Cor. 4. v. 1.

11. Dises ist alles so Sonnen-klar / daß es keiner fernern Erklärung bedarff / es ist auch so gewiß / daß es von keinem Christen kan widersprochen werden. *Calvinus* selbst sagt; Pastoribus ac Doctoribus carere *nunquam* potest Ecclesia, das ist Die Kirch kan der Hirten und Lehrer memahlen entbähren. L. 4. Instit cap. 3. §. 4. Calvinus will sagen / daß die Kirche allezeit müsse mit Hirten und Lehrern versehen seyn / welche sie vor der falschen Lehr schützen und in dem wahrē Glauben unterrichten können; vide eundem loc. cit. c. 1. § 9. Und hierin redet er die Warheit. Quomodo credent ei, quem non audierunt, quomodo autem audient sine Prædicante?.... ergo fides ex auditu. Dann wie sollen sie dem glauben / den sie nicht gehört haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger? folglich kombt der Glaub aus dem gehör, Rom. 10. v. 14. 17. oder durch das Anhören der Predigten.

12. Es hat Christus seine Kirche sowol verordnet / daß sie uns so gar ins Gesicht scheinen thut / und nur von denen / so muthwillig wollen blind

seyn

seyn/nicht gesehen wird / wie auß folgenden ferners erhellen soll. Dann das H. Evangelium und göttliche Wort ist ein Liecht. Psal. 118. v. 105. Prov. 6. v. 23. Petr v. 1. 19. Niemand aber zündet ein Liecht an / und bedeckt daßselbige mit einem Geschirr / oder setzt es unter ein Bet sondern er setzt es auff einen Leuchter / auff daß die so hineingehen das Liecht sehen/dann es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde/und nichts heimliches/das nicht kund werde/und an den Tag komme. Luc. 8. v. 16. 17. Dahero haben auch die Jünger und Apostel von Christo Befehl empfangē/daß sie diß Liecht nicht söllen in den Wincklen anzünden/ das angezündete verbergen / sondern diß Liecht/diß sein helleuchtendes Evangelium sollen sie offentlich am Tage/vor aller Welt predigen Matt. 10. v. 27. Dann ihr seyt das Liecht der Welt/ Matt 5 v. 14 mit meiner hellglänzenden Lehr solt ihr die gantze Welt erleuchten. Matth. 24. v. 14.

Kurtz davon zu reden / die Kirch Christi/ die Statt Gottes kan nicht verborgen werden / Matth. 5. v. 14.

13. Diser stäts sichtbaren Weltbekanten Kirchen oder Statt Gottes ihre Thor/werden auch allezeit offenstehen/damit viel Unglaubige Völcker mögen dardurch eingehen und zur Erkantnuß deß wahren Glaubens gelangen/wie die Propheten / sonderlich aber Isaias vilfältig und klar geweissaget hat. Isai 2. v. 2. cap. 35. v. 8. cap. 59. v. 21. cap. 60. v. 11. &c.

14. Derohalben können ſich keine an jenem Tag entſchuldigen und ſagen: HErr wir haben deine Kirche nicht können finden/ſie ware verborgen und unſichtbar / wir haben von deinem Evangelio nichts gehört. Wie haben wir an dich glauben können/da uns niemand von dir geprediget / da doch/laut deines Apoſtels Worten / der Glaub durch das Gehör kommet ꝛc.

Ach lieber GOtt! Diſes falſche Entſchuldigen wird kein Gehör noch guten Platz finden. Meine helleuchtende Lehr / wird ihnen Chriſtus antworten / hab ich auff einen Leuchter geſetzet / damit es alle ſehen / Luc. 8. v. 16. Joan 1. v. 9. Diſen Leuchter aber / nemlich meine Kirche/ habe ich auff einen Berg geſetzet / und auff einen Felſen gegründet / damit ſie unbeweglich / erhöhet und ſtäts offenbar ſoll ſeyn. Matth. 5. v. 14. cap. 16. v. 18 Suchet / und ihr werdet finden / ſagte ich Matth. 7. v. 7. Habt ihr das Evangelium nicht gehört? es iſt ja) meiner Jünger Schall außgangen in alle Land / und ihre Wort biß an das Ende der Welt. Rom. 10. v. 18. Sie haben überall geprediget/wie ich ihnen befohlen Marc. 16. v. 15. & 20.

Wer darff ſich dann mit der Unwiſſenheit entſchuldigen wollen? Mein Wort iſt nicht zu einem Volck allein kommen 1. Cor. 14. v. 36. ſonderen zu allen Völckeren. Matt. 24. v. 14. cap. 28. v. 19 Luc. 24. v. 47. Act. 1. v. 8. cap. 17. v. 30. 31. Dann ich trage gleiche Sorg für alle/ Sap. 6. v. 8 cap. 11. v. 27. ſonderlich aber für die Irrenden.

Matt.

Matt. 18. v. 11. Luc. 9. v. 56. cap. 19. v. 10. Ioan. 3. v. 17. cap. 10. v. 16. cap. 12. v. 47. Rom. 11: v. 32. Act. 10. v. 1. & seqq.

Ist aber jemand unwissend/ von dem wird man auch nichts wissen. 1. Cor. 14. v. 38. Ist das Evangelium verdeckt gewesen/ so ware es nur denen verdeckt/ die verlohren werden 2. Cor. 4. v. 3. und die Warheit muthwillig nit haben wollen annemmen / daß sie selig wurden. Matt. 13. v. 15. Rom. 10. v. 21. 2. Thess. 2. v. 10. Jerem. 6. v. 16. 17. Prov. 1. v. 24. & seq. Isai. 65. v. 12. Sie selbst seynd ihres ewigen Verderbens Ursächer. Ose. 13. v. 9. Hat sie der Sathan/ dieweilen sie der Warheit nit wollten glauben/ 2. Thess. 2. v. 10. verblendet / damit ihnen der Glantz deß herrlichen Evangelij nit scheine / 2. Cor. 4. v. 4. so mögen sie ihren Werth vrannemmen / dann ich hab befohlen / daß das Liecht auß der Finsternuß hervor leuchten solte v. 6. damit alle zur Erkandtnuß der Warheit mögten gelangen und seelig werden. 1. Tim. 2. v. 4. Sie aber haben die Finsternussen mehr geliebt als das Liecht/ Joan. 3. v. 19.

Quid est, quod debui ultra facere vineæ meæ, & non feci ei? was ists/ daß ich weiters meinem Weinberg (euch Menschen) hab thun sollen/ und habs nicht gethan / Isai. 5. v. 4.

Derowegen weichet von mir ihr Ubelthäter / Luc. 13. v. 27. Ich kenne euch nicht! Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte ins ewige Feur/ Matt. 25. v. 12. 41. Dann ihr habt nicht wollen

mei-

meine Lehre annemmen/Prov. 1. v. 24. Matt. 23. v. 37. meinen himmliſchen Vatter erkennen/und meinem Evangelio(welches euch meine Kirchen vorgetragen. Matt. 18. v. 17.) Gehorſam leiſten. 2. Theſſ. 1. v. 8. Rom. 10. v. 16.

Das iſt die Antwort / welche ſie wegen ihrer vorgeſchützten Unwiſſenheit ꝛc. von Chriſto bekommen werden; und in Warheit / wider diſes werden die Un- und Irrglaubige nichts gründliches haben vorzubringen/ſondern ewig zu ſchanden ſieben/Rom. 1. v. 20. Sap. 5. v. 3. & ſeqq.

15. Fernes will Chriſtus haben / daß man ſeiner Braut/Oſe. 2. v. 19. der Kirchen/ welche keinen Mackel noch Runzel/oder etwas dergleichen hat/ ſondern heilig und unbefleckt iſt Epheſ. 5. v. 27. ja welche iſt ein Pfeiler und Grundveſt der Warheit. 1. Tim. 3. v. 15. die keine Lügen unterſtützen kan / weilen ſie wie oben gemeldet/von dem H. Geiſt in aller Warheit gelehrt wird ꝛc. Diſer Kirchen/ ſag ich/und ihren rechtmäßigen Vorſtehern/will Chriſtus haben/ daß man ſolle bey Verluſt der Seeligkeit/und unaußbleiblichen ewigen Straff Gehorſam ſeyn/ ſeine eigene göttliche Wort hievon lauten alſo: ſi Eccleſiam non audierit, ſit tibi ſicut Ethnicus & Publicanus, hört er die Kirche nit/ſo halt ihn wie einen Hayden und offnen Sünder. Matt. 18. v. 17. wer euch höret/der höret mich/ wer euch verachtet der verachtet mich / Luc. 10. v. 16. Wer aber Gott verachtet / der wird vermaledeyet/ Tom. 13. v. 16. und wer mir nit

glau-

glaubet / oder glauben will / über den bleibet Gottes Zorn. Joan. 3. v. 36.

Hier iſt wol zu mercken / daß auch gemäß dieſer Sprüchen / die Kirch müſſe ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeyn. Dann wie kan einer die Kirch hören / wann ſie unſichtbar / verborgen und ſtumm iſt ? wie will aber GOtt die Menſchen bey Verluſt ihres Heyls verpflichten und zwingen die Kirch zu hören / wann ſie fehlbar iſt / und an ſtatt der Warheit Lügen zu glauben vorhalten kan / und vorhaltet ; diſes erwege ein jeder wol !

Chriſtus befihlet ſeiner Kirchen zu gehorſammen / ein gleiches ermahnet auch ſein getreuer Apoſtel / das außerwöhlte Gefäß Paulus und ſagt : Seyet gehorſam euren Fürſtehern / und ihnẽ unterthänig Heb. 13. v. 17. Dann ſie ſeynd von Chriſto Ephes. 4. v. 11. und dem H. Geiſt beſtellet die Kirch zu regiren / Act. 20. v. 28. darumb ſeyt denſelben gehorſam.

Wer aber der Obrigkeit (ſo wol Welt- als Geiſtlichen Act. 5. v. 4. Cap. 15. v. 28.) widerſtrebet / der widerſtrebet der Ordnung Gottes / welche aber alſo widerſtreben / die werden ihnen ſelbſt die Verdamnuß gewinnen. Rom. 13. v. 2. alſo redet Paulus. Wer derowegen diß verachtet / der verachtet nicht einen Menſchen / ſondern GOtt 1. Theſſ. 4. v. 8. und hat den Geiſt deß Irrthums. 1. Joan 4. v. 6.

16. Endlich iſt auch wol zu bedencken / daß auſſer diſer ſtäts ſichtbaren Kirchen kein Warheit noch rechter Glaubẽ ſeye / folglich auch keine

Er-

Seeligkeit zu hoffen. Dann die Schrifft sagt; das Volck/das dir nit dienen wird / wird zu Grund gehen. Isai. 60. v. 12.

Auſſer der wahren Kirchen aber/nemblich bey den Hayden/welche von Gott nichts wiſſen. 1. Thess. 4. v. 5. bey den Türcken/welche zwar / wie jene mit dem Mund vorgeben/daß ſie GOtt erkennen/aber mit der That verlaugnē ſie ihn/dieweil ſie abſcheulich ſeynd/und unglaubig/ Tit. 1. v. 16. bey den Juden/denen der Gecreutzigte eine Aergernuß iſt/ 1. Cor 1. v. 23. und unerfolgter Bekehrung verſtockt bleiben/ 2. Cor. 3. v. 14. 16. und endlich bey den Ketzern/welche die Wollüſt mehr lieben dann Gott/ auch wol einen Schein der Gottſeeligkeit an ſich haben/ derſelben Krafft aber verlaugnen/ 2. Tim. 3. v. 4. 5 &c. Bey allen diſen aber/ ſage ich/ dienet man Gott nicht/ſondern der Welt und dem Teuffel/ wie die Gottloſe ſelbſt bekennen/ Sap. 2. v. 1. & ſeqq. Cap. 5. v. 3. & ſeqq. und die H. Schrifft ferners bezeuget/ Matt. 12. v. 30. Isai. 29. v. 13. 2. Cor. 6 v. 14. 15. 2. Tim. 2. v. 26. Tit. 1. v. 13. Apoc. 22. v. 15.

Derowegen iſts gefährlich auſſer diſer Kirchen leben/ verdammlich aber auſſer derſelben ſterben. Dann die drauſſen ſeynd / wird GOtt richten/ 1. Cor. 5. v. 13. Ja/ wer nicht glaubt / iſt ſchon gericht/ Joan. 3. v. 18. und wird ihn die (bißhero vorgetragene Rede JEſu Chriſti) noch einmahl an jenem Gerichts-Tag richten. Joan. 12. v. 48.

Dann

Dann einmahl iſt es gewiß und wahr/daß nur ein Glaub wahr ſeye/ gleichwie nur ein wahrer GOtt iſt. Epheſ. 4. v. 5. 6. Wer aber den wahren Glauben/welcher allein in der wahren Kirchen iſt/nicht hat/ kan GOtt nimmermehr gefallen/Heb. 11. v. 6. ſondern er wird verdamet. Marc. 16. v. 16. Galat. 5. v. 20. Tit. 3. v. 11. 1. Petr. 4. v. 18. 2. Petr. 2. v. 1. & ſeqq. Apoc. 21. v. 8.

Und daß ſeye genug; ſintemalen ein jeder hierauß ſattſam abnemmen kan/daß ich mein Verſprechen gehalten/ und Sonnenklar/ handgreifflich/ ja unwiderſprechlich habe auß der H. Schrifft probiret. Daß die wahre Kirch Jeſu Chriſti (auſſer welcher niemand kan ſeelig werdē) unfehlbar und ſtäts ſichtbar ſeye.

Das

Zweyte Capitel.

Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſey/ wird erwiſen auß dem H. Auguſtino.

1.

AUauſtinus/welcher Anno 354. zu Tagaſt in Africa gebohren/war Anfangs der Manicheiſchen Ketzerey hartnäckig ergeben; es hat aber das unabläßliche Bitten und Weinen ſeiner gottſeeligen Mutter Monica nebſt dem eyfrigen Zuſprechen deß H. Ambroſii/endlich ſo vil durch

Gottes hilffreiche Gnade bey ihm vermögt/daß er die Ketzerey abgeſchworen/ und ſich An. 387. in den Schooß der Catholiſchen Kirchen begeben/ welche er auch nach der Zeit dergeſtallten erleuchtet / und mit ſeinen herrlichen Schrifften wider die Unglaubige und verbannte Ketzer verfochten/ daß er deßtwegen von allen Rechtglaubigen als ein ſonderbares Liecht und unbewegliches Grundgaul der Chriſtlichen Religion mit höchſter Ehrerbietung zu allen und jeden Zeiten beſtändig iſt angeſehen und erkennet worden/und noch.

2. Die Uncatholiſche ſelbſt / welche ſonſt insgemein nichts oder doch gar wenig von den heiligen Vättern halten / auch ihre Schrifften jämmerlich verfälſchen / wie ſie ſelbſt bekennen/ und einander vorwerffen / Luther ſagt: Patrum Authoritas ſusque deque facienda eſt, die *Authoritäten* der Vätter muß man unters überſich kehren. Tom. 2. Witt. lat fol. 466. b.

Und damit er hierzu den Anfang und ſeinem Anhang einen Luſt zur Nachfolg machte/ſpricht er abermahl: Non curo mille Auguſtinos, mille Cyprianos, mille Eccleſias. Ich frage nichts nach tauſend Auguſtinis/tauſend Cypriani, tauſend Heiligen-Kirchen/Tom. 2. Witt. fol. 158. b. Tom. 2. Alt. fol. 202 wider Henricum VIII. König in Engelland / welchen Luther unter andern Lotterbubiſchen Spott / Nähmen nur Schimpffsweiß den Heintzen/ die Cath. Kirche aber / welche Henricus dazumal noch mit Feder und Mund verfochte/die Heintzen-Kirch genennet

nek. Davon ein begieriger Leser in deß D. Pistorij Anatomia Lutheri, im andern bösen Geist Azoara IV. cap. 2. p. 70 & seqq. ein mehrers mit Entsetzen lesen kan.

Mit den heiligen Vättern machts Calvinus nicht vil besser/wann er schreibt; Multa ignorarunt Sancti illi viri, dise heilige Männer haben vil Dings gar nicht gewußt/in præfat. instit. ad *Franciscum* I. Gall. Regem.

Und widerumb: Sic in Patrum Scriptis versamur, ut semper meminerimus, omnia nostra esse, quæ *nobis serviant*, NB. non dominentur. In den Schrifften der Vätter verhalten wir uns also daß wir allezeit eingedenck seynd / daß alles darinn unser seye/was in unsern Kram dienet / und nicht über uns herrschet oder entgegen ist. Bißher Calvinus loc. cit. so hats just der Teuffel mit dem Psalter gemacht/was in seine Kram diente/hat er Christo drauß vorgehalten. Matth: 4. v. 6. das übrige hat er vertuscht.

Es ist nicht außzusprechen / wie grausam die Uncatholische diser heiligen Vätter Schrifften strigelen/verkehren und mustern. Die Würtenbergische Prædicanten (Lutheri hefftige Schutz Götter) stossen den Calvinisten in ihrem wider jene Anno 1608 zu Tübingen herauß gegebenen *Examen* pag. 414 unter die Nasen und sagen: die Calvinische Lehrer haben mit der Vätter Sprüchen nicht zu prangen; als welche sie im Grunde übel verkehren. Die Calvinisten hingegen sprechen/daß die Lutherische solche Ge-

ſellen ſeynd. *Joſue Lagi* in der Antwort wider Marbachium fol. 68. 139. die Heydelberg: ſchẽ Theologen in ihrem Beſchluß fol. 117. Edit. an. 1614

Wir Catholiſche haben ſchon längſtens erwi-ſen / daß hierinn auß beyden Secten keine um ein Haar beſſer ſeye als die andere; ſie verfälſchen beyderſeyts / nicht nur diſer gottſeeligen Vätter Bücher / ſondern ſie höhnen / ſchänt ẽ und läſtern dieſelbe über das hin noch ſo greulich auß / daß es zu erbarmen. Was ich hier ſage / findet der Warheit liebende Leſer bey unſern Scribenten vilfältig erwiſen / ſonderlich bey dem berühmten *F. L. Ræmundo* de ortu Hæreſ. lib. 3. cap. 11. num. VI. VII. lib. 5. cap. 3. *P. Scherer* in Poſtill. Dom. I. poſt Epiph. Conc. IV. *Piſtorio* im dritten Merckzeichen pag. 189. & ſeqq *Ulenbergio* in vita Melanchtonis cap. XIII. Num. IV fol. 156 &c. *Alano Cope* Dialog. I. Cap. XI Dial. II. Cap. XXVII. Dial. III. cap. XV. Dial VI. cap XXII. und andern.

3. Ich kehr wider zu dem H. Auguſtino und ſage / daß die Uncatholiſche ſelbſt / ſonderlich deren Herführer Luther und Calvin / denſelben doch bißweilen / wann ſie in guten Laun geweſen etwas haben gelten laſſen. Dann von ihm ſagt Luther Tom. 7. Alt. fol. 342. Daß er der fürnembſte Doctor und Lehrer der Chriſtl. Kirchen ſeye. Confer ejus *Enarrat* in XLI cap Geneſ. fol. 346. Anderſtwo aber nemlich Tom. 3. jen. fol. 409. hält er *Auguſtinum* für den reinſten Vatter / der nach den Apoſteln geweſen.

Das

Darumb habe auch ich für gut befunden auß allen heiligen Vättern nur diſen/ als den fürnehmſten und anſehentlichſten/ zu erwählen / und auß deſſen Schrifften der ſtätswährende Sichtbarkeit und Infallibilität oder Unfehlbarkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti zu erweiſen.

Ich hätte zwar andere heilige Vätter mehr beybringen können / und ſollen / hab es aber geliebter Kürtze halben/ allein bey diſem wollen beruhen laſſen / ſonderlich auch darumb/ weilen die heilige Vätter eben das gelehrt was Auguſtinus glaubte: und was er gelehrt/ lehrten und glauten auch ſie; wie er ſelbſt redet / wann er ſagt: Was die heil ge Vätter gla'ben/ daß glaub ich; was ſie ha'ten das halt ich; was ſie lehren d s Lehr ich; was ſie predigen, das predige ich; gl ub ihnen ſo glaubſt du mir: ſey mit ihnen zu friden ſo bin ich auch mit dir zu friden Lib. 2 contra Julianum Cap. 2. *Quod Credum &c.*

Mein Vorhaben in Erwöhlung deß H. Auguſtini, vor andern heiligen Vättern / billiget *Calvinus* ſelbſt mit diſen Worten: *Neque opus eſt multum inveſtigando laborare, quid veteres Senſerint: quando unus Auguſtinus ſufficere ad id poteſt, qui fideliter magnaque diligentia omnium ſententias collegit. Ex illo igitur ſumant Lectores, ſiquid de ſenſu Antiquitatis habere certi volent* Das iſt: Es iſt unvonnöthen ſich vil wol'en bemühen in Nachforſchung deſſen was di alte geglaubt haben / indem der eine zige *Auguſtinus* hierzu genugſam iſt/ welcher ſag-

er (Alt-Vätter) Meynungen getreulich und mit grosem Fleiß zusammen gelesen. Derowegen nehme man es nur auß ihm so man etwas gewisses von der Meinung der Alten haben will. Also Calvinus Lib. 3. inst. cap. 3. §. 10.

4. So seye es dann! was die heilige Vätter von der Unfehlbarkeit / und stäts-währenden Sichtbarkeit der wahren Kirchen JEsu Christi geglaubt und gelehret / wollen wir kürtzlich auß den klaren Worten deß heiligen *Augustini* vernehmen / welche also lauten: Scripturatum â nobis tenetur Verritas, cum hoc facimus, quod Universæ iam placuit Ecclesiæ, quam ipsarum Scripturarum commendat Authoritas, ut quoniam Sancta Scriptura fallere non potest, quisquis falli metuit obscuritate quæstionis, eandem Ecclesiam de illa consulat, quam sinè ulla ambiguitate Sancta Scriptura demonstrat. Das ist. Als dann folgen wir der Warheit der Schrifft / wann wir thun / was der gantzen Kirchen gefällig ist / welche (Kirch) durch das Ansehen der Schrifft uns anbefohlen wird / auff daß / weilen die H. Schrifft nit fehlen kan ein jeder der nit will betrogen werden durch die Dunckelheit einer Frag die Kirch darüber Raths frage zu welcher uns die H. Schrifft ohne eintzige Zweiffelhafftigkeit anweiset. Tom. VII. contr. Cresconium Lib. 1. cap. 33.

Da höre lieber Leser / wehn wir in zweiffelhafften dunckeln Fragen / sollen umb Rath fragen die Kirch; die Kirch / sagt diser H. Vatter / dann

zu

zu der Kirchen weist uns die heilig Schrifft selbst. Matth. 18 v. 17. Ergo muß sie uns können rechten Bericht in zweiffelhafften Dingen geben; folglich muß sie unfehlbar seyn/und dabey stäts sichtbar/ damit man allzeit könne wissen/wo sie seye/wan solche Glaubens-Zweiffel vorfallen; aber laßt uns weiter gehn:

Siquid, sagt *Augustinus*, divinæ scripturæ præscribit Authoritas, non est dubitandum, quin ità facere debeamus ut legimus &c. similiter etiam, si quid horum tota per orbem frequenter Ecclesia, nam & hoc quin ita faciendum sit, disputare, insolentissimæ insaniæ est. Das ist. Wann die *Autorität* der göttlichen Schrifft uns etwas fürschreibt/so ist nit zu zweiffeln daß man dises also thun solle, wie wir lesen; gleicher Gestalt/wann etwas bey der ganzen Kirch allenthalben im Brauch ist worden/als dann Wörtlin und *disputiren* ob man es/es halten soll/ist die allerfrevelmüthigste Unsinnigkeit; Tom. II Epist. 118. ad Januarium cap. 5.

Was kan klärers gesagt werden/so wenig wir der H. Schrifft widersprechen dörffen/so wenig darff man sich dem entgegen setzen/was die allgemeine Kirch im Brauch hat: so folgt ja sonnen klar daß sie müsse unfehlbar sehn.

6. Sehr nachdencklich seynd auch deß H. Augustini folgende Wort: Numerate sacerdotes vel sub ipsa Petri Sede, & in ordine isto Patrum, quis cui successit, videte; ipsa est Petra, quam non vincunt superbæ Inferorum Portæ. Das ist; Zehlet doch

nacheinander die Priester von dem Stuhl Petri her; beseher in diser Ordnung der Väter / wie einer dem andern nachgefolget: Diser (Stuhl Petri) ist der Felß / welchen die hochmüthige Porten der Höllen nicht überwältigen werden. Tom. VII. in Psalm. contra partem Donati.

Hier deutet der H. Lehrer mit dem Finger auff die Römische das ist / Catholische Kirch; ach! liebe unkatholische öffnet doch eure Gemüths-Augen! seher / höret und mercket / was er eben von diser Kirchen weiters lehret.

7. Ipsa est Ecclesia Sancta, saat er / Ecclesia una, Ecclesia VERA, Ecclesia Catholica, contra omnes hæreses pugnans: pugnare potest, expugnari tamen non potest? Hæreses omnes de illa Exiverunt, tanquam Sarmenta inutilia, & de vite Præcisa; Ipsa autem manet in Radice sua, in vite sua, in Charitate sua; Portæ Inferorum non vincent eam. Das ist; Diser ist die heilige Kirch / die einige Kirch / die wahre Kirch NB die Catholische Kirch welche gegen alle Ketzereyen streitet; streiten kan sie / aber nit überwunden werden NB Alle Ketzereyen seynd von ihr ausgangen / wie die abgehauene unnütze Rebzweig vom Weinstock; Diser aber bleibt in ihrer Wurtzel / in ihrem Weinstock / in ihrer Liebe; die Porten der Höllen werden sie nit überwältigen. Tom. IX. Lib. I. de Symb. ad Catech. in Cap. 6.

Was

Was gedunckt euch von diſem Spruch / liebe Prädicanten? iſer / diſer gibt euerer neuen Religions Opinion den Hertzſtoß ! diſer trifft euerer der Calviniſten / Widertäuffer / Sotinianer &c. Muſiten Wicleffiſten und anderen ältern Ketzern ihren Schwärmereyen / oder ſogenanten Glaubē / das Leben; diſer zeigt uns die Warheit / und weiſet zugleich die Lugen. Von welcher Kirchen iſt Luther außgangen / und ihr mit ihm? Was für eine Kirch hat *Calvinus* und ſein Anhang verlaſſen? von welcher Religion hat Müntzer mit ſeiner Widertäuffer-Rott ſich getrennet? ꝛc. wovon hat Huß und die Seinige ſich geſöndert? was haben die *Pelagianer*, *Donatiſten*, *Arianer* und unzählbar andere Ketzer für einen Urſprung? kommen ſie nit alle von uns Catholiſchen her? was ſoll man nun von euch allen noch obangezogenem guldenen Spruch Auguſtini halten? aber hievon beſſer unten ein mehrers. Gnug ſeye mir allhier / daß auch / Krafft diſes trefflichen Spruchs / die Kirch unfehlbar iſt.

8. In ventre Eccleſiæ manet veritas: In dem Schooß der Kirchen bleibt die Warheit / ſagt Auguſtinus Tom. VIII. in Pſalm. 57.

Und Tom. eodem in Pſalmum 103. ſpricht er abermahl: Ipſa eſt prædeſtinata Columna & Firamentum veritatis 1. Tom. 3. v. 15. Sie die Kirchen / iſt die verordnete Seul und Grundveſt der Warheit.

Veritatem ſola habet Eccleſia, die Kirche allein / ſagt er widerum / hat die Warheit Tom. VI. contra Fauſtum Lib. 15. cap. 3.

Da ſehen wir / wo die warheit ſeye / einzig und allein in der Kirchen ; wer wolte dann an dero Unfehlbarkeit zweifflen ? warhafftig keiner / er ſeye dann aller Verſtands beraubt ! de viſibilitate Eccleſiæ vide eundem, *enarrat* in Pſal. 18. & alibi paſſim.

9. Weil nun Auguſtinus ſo ſehr die Unfehlbarkeit der Kirchen verfochten / und ohne Widerred gegen allen auß der H. Schrifft erwiſen/* daher ladet er auch alle und jede zu diſer Kirchen ein/ wann er ſagt : Dubitabimus nos ejus Eccleſiæ condere gremio, quæ usque ad Confeſſionem Generis humani ab Apoſtolica ſede per Succeſſiones Epiſcoporum, fruſtra Hæreticis circumlatrantibus & partim plebis ipſius Judicio, partim Conciliorum gravitate, partim etiam Miraculorum Majeſtate damnatis, culmen Authoritati obtinuit ? *cui nolle primas dare* NB. vel ſummæ profecto impietatis eſt, vel præcipitis Arrogantiæ. Das iſt Zweifflen wir in dero Kirchen Schooß uns zubegeben/ welche nach Bekanntnuß aller Menſchen vom Apoſtoliſchen Stuhl durch der Nachfolge der Biſchöffen bey vergebenem umher bellen der Ketzer (die doch theils durch das Urthel deß Volcks ſelbſten / theils durch das Anſehen der *Concilien*, theils auch durch die Herrlichkeit der Wunderwerck verdammet worden) den höchſten gewalt erlanget hat ? Wer diſer Kirch nicht will den Vorzug geben/ der iſt ent-

* *Nolo hominis documentis, ſed divini oraculis S. Eccleſiam demonſtrari.* Auguſt L. de unit. Eccleſiæ.

entweder ein Eitz- Böſßwicht / oder doch eines unbeſonnenen Hochmuths. Alſo *Auguſtinus* Lib. de utilit. credendi cap. 17.

10. Kurtz davon zureden; Auguſtinus darff gar ſagen: Ego Evangelio non crederem, niſi me Catholicæ Eccleſiæ comoverer Authoritas. das iſt: Ich glaubte dem Evangelio nicht / wann mich das Anſehen der Catholiſchen Kirchen nicht hierzu bewegte. Contra Epiſt. Fundamendi. Cap. 5.

11. Endlich lehret diſer H. Vatter auch außtrucklich / daß auſſer diſer Kirchen kein Heyl noch Seeligkeit zuhof en ſeye Salutem, ſagt er / non poteſt habere, in niſi Eccleſia Catholica &c. Nirgend als in der Catholiſchen Kirchen / kan einer ſeelig werden / auſſer diſer Kirchen / kan er ſonſt alles habē ohne die Seeligkeit. Tom. VII. Super geſta cum Emerito Donatiſt. Epiſc. Quisquis ab hac Eccleſia Catholica fuerit ſeparatus quantum libet laudabiliter ſe vivere exiſtimet, ſolo hoc ſcelere, quod à Chriſti unitate disjunctus eſt, non habebit vitam, ſed ira Dei manet ſuper eū. Das iſt: Wer von diſer Catholiſchen Kirchen abgeſondert iſt / wann er auch noch ſo Lobwürdig vermeint zu leben / ſo empfangt er dannoch wegen diſem einzigen Laſter / wodurch er von der Einigkeit Chriſti geſchiden iſt das ewige Leben nit ſondern Gottes Zorn bleibt über ihm. Tom. II. Epiſt 152. ad Populum Factionis Donatianæ.

Dann wer die Catholiſche Kirchen nicht

für ſeine Mutter haben will/ der wird GOtt auch nicht zum Vatter haben. Tom IX. lib. 4. de Symb. ad Catechum, cap. 10.

12. Auß allen diſen Zeugnuſſen Auguſtini erhellet anjetzo ſonnenklar / daß die wahre allgemeine Kirch JEſu Chriſti / auſſer welcher niemand kan ſeelig werden / ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye.

Wer noch mehr dergleichen Zeugnuſſen deß Auguſtini / und andere heiligen Vätter / zu leſen begehret der ſchlage auff deß wohlgelehrten Herren *Jadoci Cocci* eines bekehrten Lutheraners unvergleichliches Buch / welches er *Theſaurum Catholicum* inticuliret. Sonderlich Tom. 1. lib. 6. 7. 8.

Wer aber ſolche theure Schrifften nicht hat / oder haben kan / dem recommendire ich deß berühmten *Patris Jacobi Maſenii S. J.* herliche Tractätel / deſſen Titul D. *Auguſtinus controverſiarum Fidei &c. deciſor optimus* edit colo. in 12. An. 1656.

Item deß R. P. *Euſtachii de Roſario* Ord. Præd. fürtreffliche Buch / welches er nennet: *Sanctus Auguſtinus Romano-Catholicæ Fidei Confeſſor ac Defenſor.* edit. Auguſtæ Vindelic. in Anno. 1676. Teutſch und Lateinisch.

Oder deß Polniſchen Jeſuiten R. P. *Joannis Krviatkievicz* ſein leßwürdiges Buch / genannt: *Faſcinus Hareſiarcharum* pag. 361 & ſeq. Edit. Monaſterii oliveuſis Anno 1683. in 12.

Diſen allen füge ich hinzu das guldine Buch welches / *Henricus Kircherus* ein Jeſuit Anno. 1681 zu Cöln hat laſſen außgeben / unter dem Titul:

Nord-

Nordstern / oder heylsames und auß heiliger Schrifft gezogenes Lehrbuch. In disem unsäglich wol fundirten Tractätlein seynd neben den überflüßigen Schrifft-Proben / die außerlesneste Zeugnussen der Heil. Vätter für die Catholische Warheit / der Menge nach zu finden; wollte GOtt ein jeder Uncatholischer hätte ein solches.

Ach hertzliebste Seelen! seyet sorgfältig / fleissig und unermüdet in Nachforschung der Warheit. Luc. 12. v. 31. würcket euer Heyl mit Forcht und Zittern / Phil. 2. v. 12. Dencket / daß unser Leben kurtz seye / Jacob. 4. v. 15. Auff welches dann folgen wird die unendliche glück oder unglückseelige Ewigkeit / Heb 9. v. 27. Prediger Salom. 12. v. 5. Matth. 25. v. 46. Ohne den rechten Glauben aber / welcher allein in der alten wahren Kirchen zu finden / Jerem. 6 v. 16. Rom. 1. v. 8. 12. cap. 16. v. 17. NB. Ist unmöglich GOtt zu gefallen / Heb. 11. v 6. Und zu der glückseeligen Ewigkeit zu gelangen / Joan. 3. v. 18. sondern da folgt die unglückseelige Ewigkeit der Verdammnuß. Marc. 16. v. 16. Derowegen thue ein jeder wol zusehen / weil die Tag deß Heyls. 2. Cor. 6. v. 2. noch währen / dann darnach wird kein Zeit mehr seyn. Apoc. 10. v. 6.

Das
Dritte Capitel.

Daß die wahre Kirch JEsu Christi stäts sichtbar und unfehlbar seye / wird erwisen auß dem Doctor Luther.

1.

BEvor ich den Beweißthum anhero setze / will ich kürtzlich den Lebens-Lauff Lutheri / oder die merckwürdigste Stuck / welche darinn zu finden / erzehlen. Fürs andere / den Herrn Lomer einen lutherischen Prædicanten von Augspurg (welcher uns Catholische mit gewöhnlicher lutherischen Prædicanten-Höflichkeit beschuldiget: daß wir nur in Luthers Mist wuhlen / dessen goldreine Lehre aber nit achten) gebührend abfertigen / und mit paarer Münz auff lutherisch außbezahlt / heimschicken. Zum dritten will ich anzeigen / was mich veranlasset / obigen Beweißthum von der wahren Kirchen JEsu Christi / auß Luthero zu nemmen.

2. Martin Luther / der Welt verschreyte Mönch / wurde gebohren im Jahr Christi 1483. den 10. Wintermonat zu Möer bey Eyßleben in der Grafschafft Manusfeld von Catholischen Eltern. Sein Groß-Vatter Namens Henni Luder war ein Bauer; Sein Vatter aber der ein Berg-Knap gewesen / nannte sich Hanß

Luder

Luder / seine Mutter/ihrer Profession ein Bad-Magd / hieß Margreth Lindenmännin / *Mathesius* Conc. 1. de Luthero, *Cochlæus* in Actis Lutheri, & alij.

Als Luther ein wenig erwachsen/schämbte er sich seines Nahmens / wollte derowegen nicht mehr Martin Luder (nomen und omen gemäß) heissen / sondern Martinus Luthelus.

Daß ich oben geschriben / Luther seye von Möer / welches doch alle Scribenten verneinen/ ist geschehen / weilen Luther selbst sagt / daß er von Möer seye; seine Wort seynd dise: ego sum Rustici Filius, de Môer circa Islebiam: ego natus ex pauperibus parentibus, Pater pauper fuit fossor montium, Mater omnia ligna ad rem domesticam necessaria in dorso importavit; proavus Avus, pater meus fuerunt naturâ Rustici. Das ist: Ich bin ein Bauren Sohn von Möer bey Eyßleben; ich bin gebohren von armen Eltern/ mein Vatter war ein armer Berggräber/ mein Mutter aber truge alles Holtz / so man in der Haußhaltung bedarff / auffm Buckel darzu; mein Ur-Vatter / Großvatter und Vatter waren von Geburt her Bauren. Tom. 2 lat. Colloq. Mensal. fol. 18. a. b. 118. a. Ist also / wann Luther wahr redet/seine Geburt statt eygentlich Möer und nicht Eyßleben; folglich hinckt der gute Hauß Stoltz mit seinem hochtrabendē/falschen Chronodisticho.

NatVs es IsLebII DIVine propheta LVthere,
ReLLIgIo fVLget, te DVCe, papa IaCet.*

Zu Eißleben bist geboh̃ren/Luther göttlicher Prophet/
Durch dich steht der Glaub im Floren/
fällt der Papst und nicht besteht.

Ubrigens nimbts mich nicht mehr so Wunder/ warumb Luther Zeit seines Lebens alle Menschen weder Papst/ Kayser/ König/ Fürsten noch Herzn außgenommen/ so grob tractirt; dann wie gehört/ war er ein Bauren-Bub/ Vatter/ Groß-Vatter und Ur-Vatter waren lauter Bauren: was hat man dann von einem grobgeschrotenen Bauren vor Höflichkeit erwarten können. Vide *Pistorium* im andern bösen Geist Lutheri. Hæc per Parentheſin.

Inzwischen ist hier zu mercken/ daß Luther von hochansehnlichen Männern und glaubwürdigen Scribenten für einen Wechselbalg und Teufels-Kind gehalten werde; dann erstlich erweißt *Cochlæus* in Actis Lutheri, daß der Truffel mit deß Luthers Mutter zu thun gehabt; diſes confirmirt auch Albertus Churfürst zu Maynz bey dem M. Laubenberger in seinem Römischẽ Beelzebub pag. 17. welches Luther nie widerlegt.

Zweytens ist Luther einstens im Closter unter dem Ampt der H. Meß/ als der Priester angefangen das Evangelium zu lesen: In der Zeit trib der HErr JEsus einen Teuffel auß und der war stumm: gäblings hinder sich gefallen/

und

* Jam. I. Lat. Colloq. Mans. post Præfat.

und mit entſetzlicher Stim̃ geſchryen: Ha! non ſum ego! non ſum ego! Ha! ich bins nit! ich bins nit! *Langæus* in vita Lutheri pag. 4. Confer F. *Nauſs* Cent. V. *Raimundum* de ortu Hæreſ. lib. 1. cap. 2. Num. 5. Freilich war Luther kein ſtummer Teuffel! ja was noch merckwürtiger iſt/ als diſer alles anbellende Alaſtor den 2. May Anno 1507. ſein erſte H. Meß geleſen/und allbereits zur Wandlung kommen/ überfiele ihn/ als welcher nichts guts ware/ein ſolcher ſchröcken/ daß er vom Altar unverrichter H. Meſſe gelouffen wäre wann ihn der P. Prior nicht ermahnt hätte ſtehen zu bleiben/ und die angefangene H. Meß zu vollenden: Diß erzehlet er ſelbſt in ſeinen Lateiniſchen Tiſch-Reden. Tom. 2. fol. 13. b.

Drittens iſt bekannt/daß Luther Anno 1521. als ein eingefleiſchter Teuffel zu Worms in die Reichs-Acht erklärt worden. *Ulenbergius* in vita Lutheri Cap 7. num 3. fol. 121. 126.

Daß er Luther den Teuffel wohl kañe/ſo zwar/ daß er mehr als ein Scheiben Saltz mit ihm geeſſen/geſtehet er ſelbſt offentlich in der Predig am Sonntag Reminiſcere gehalten/Anno 1523 fol. 19. Auch geſtehet Luther/ daß der Teuffel öffter und näher bey ihm geſchlaffē/als ſein Cath. Tiſch Reden fol. 219. a. Ja er ſagt ohne Scheu/daß er ein von GOtt auferweckter Teuffel ſeye Tom 6. jen germ. fol. 360. b. und was dergleichen mehr iſt/ſo von mir anderswo weitläuffiger iſt außgeführt wordē: nur muß ich noch anhero ſetzen was *M. Laubenberger* ein geweſener Prædicant von Reutlingen

lingen gebürtig Lib. supr. cit. fol. 18. schreibt: bewust ist/ sagt er/ daß deß Luthers Eltern (An. 1483.) um Pfingsten zur Kirchen gangen/ und auff Martini Abend/ Martin Luther auff die Welt gebohren/ welches kaum 23. Wochen machen/ daß deß Luthers Mutter mit ihrem Märtel schwanger gangē; und ist also Martin Luther der hocherleuchte/ theure/ edle Mann/ wo nicht ein Teuffels-Kind/ jedoch auffs allerwenigste/ ein uneheliches Huren-Kind gewest/ welches genug ist. So weit diser. Confer. *Cyonei* Replicam wider den Apostolischen Raben/ fol. 28. 29. 30 ꝛc.

3. Zu Magdeburg/ Eisenach und Erfurt/ hat Luther seine Wissenschafften erlehrnet und vollendet/ nemblich die Humaniora und Philosophiam in welcher er Anno 1503. den 17. Julii im 20. Jahr seines Alters Magister worden: bald darauff gienge er/ durch einen traurigen Zufall bewegt/ zu Erfurt in den Orden deß H. Augustini/ wird ein Mönch und Priester.

Anno 1508. schickte man ihn nacher Wüttenberg/ daß er sollte auff der/ von Friderico III. kurtz zuvor auffgerichteten Universität/ Philosophiam dociren/ welches er auch mit grossem Applausu gethan.

Anno 1512. den 9. October wurde er von D. *Andrea Carlstadt* Universitatis Cancellario, & p. t. Archidiacono Wittenbergensi, zu einem Doctor Theologiæ creirt.

Anno 1517. den 31. Octobris fienge er sein neue

eues Religions Weſen / wormit er zuvor ſchon imerlich ſchwanger gangen / offentlich an / ſetzte 92. Theſes wider den Ablaß auff / und lieſſe ſolche zu Wittenberg an der Schloß-Kirchen anheffen. *Joannes Tetzelius*, ein gelehrter Dominicaner ſetzte ihm gleich darauff 106. Antitheſes entgegen zu Franckfurt an der Oder. Weilen nun *Doctor Joannes Eck*, Profeſſor zu Ingolſtadt / *Jacobus Hochenſtrat*, ein Dominicaner zu Cölln *Sylveſter Prierias* Ord S. Dominici, und Magiſter Sac. Palat. zu Rom, *Conradus Wimpina* SS. Theologiæ Profeſſor und Rector zu Franckfurt an der Oder / nebſt vilen andern / ſich in diſen Handel gelegt / wurde Lutherus verbittert / und bahnte je länger / je frevelhaffter den Weeg zu der bedaurlichen Trennung / welche wir leyder noch ſehen.

Anno 1518. wurde Luther nach Rom citirt, weilen er aber allda nicht getraute zu beſtehen / erſchine er doch endlich under einem freyen Geleit (dann ohne diſes hätte er ſich niemahlen einen Hahnen-Schrit weit ſeiner Lehr halben gewagt) zu Augſpurg im Anfang deß Octobris vor dem hochgelehrten Cardinal *Cajetano*.

Den 9ten darauff hat er / in Gegenwart eines Notarij, 4. Kayſerlichen Räthen und andern anſehentlichen Zeugen / vor dem Cardinal einen Widerruff gethan mit diſen Worten: *Ego Frater Martinus Lutherus Ordinis S. Auguſtini Profeſſor, quod revereor & ſequor Sanctam Romanam Eccleſiam in omnibus meis dictis & dictis præſentibus, præteritis & futuris, quod, ſiquid mihi excidit, aut ſiquid contrarium*

dixi volo & rogo id pro non dicto haberi. Das iſt: Ich Bruder Martin Luther Auguſtiner-Ordens proteſtire/daß ich verehre und ſolge der H. Römiſchen Kirchen in allen meinen Reden und Thaten/ Gegenwärtigen/ Vergangenen und Zukünfftigen: Falls aber/ daß ich dero etwas zuviger geredet/ ſo will und bitte ich/ daß ſolches für nicht geredet/ ſolle gehalten werden. Alſo Luther Tom. 1 Jen. lat. fol. 186. im Teutſchen Jenniſchen 1. Theil aber fol. 103. haben die Prædicanten ſolches ſchändlich außgelaſſen/ wie *Piſtorius* bezeuget in Anatomia Lutheri Spir. 2. Azoar. 3. cap. 1. pag. 39.

Weil aber Luther ſtäts ein Schalcken im Buſen herum getragen/ hat er/ ſo bald er auß Augſpurg heimlich entwiſchet/ gleich andere Saiten aufgezogen; *Piſtorius* loc. cit. pag. 57. F. *Naſo* Cent. 5. fol 137. *Raimundus* lib. 1. de ort. Hæreſ. cap. 9. n. 5. Dann ein Narr (und Gottloſer) ändert ſich wie der Mond. Syrach. 27. v. 12. Prov. 11. v. 18.

Um eben diſe Zeit/ da Luther in Augſpurg war/ hat der Gottſeelige Kayſer Maximilianus I. den leydigen Teuffel ihme Luthero auf der Achſel ſitzend geſehen/ ſolchen ſeinem Mundſchencken dem Herrn Baron von Erbach gezeigt und geſagt: Diſer Mönch wird mit ſeinem Anhang im Röm. Reich groſſe Auffruhr erwecken/ vile Verwirrungen/ Jammer/ Elend/ Unglück und Uebel ſtifften. *Tillmannus Bredenbach in* Collat.

Collat. Sac. L. 8. c 41. fol. 727. *Carolus Stengel* in Rerum Auguſt. Comment. Part. 2. Cap. 64. *Remundus* de ort. Hæreſ. Lib. 1. Cap. 5. n. 1. c. 15. n. 3. *Franciſus Le Roy* in Labyrinrho. Cap. 13. und andere mehr bezeugen diſes ; und darff der Warheit liebende Leſer um ſo vil weniger hieran zweifflen / weilen Luther ſelbſt ungefoltert bekennt ; Das er anders nichts als ein Schul-Lehrer ſeye / wann ihm der Teuffel nit allzeit am Hals hange. In Colloq. Menſal. cit. à *P. Vito Pichler S. J.* in Curſ. Theo. Polem. Univerſ. fol. 687. Summa Summarum diſe zwey ehrliche Vetter / nemblich der Herr Teuffel und Monſeur Luther / müſſen freylich öffters beyſamben geweſen ſeyn / weilen ſie ſo manche Nacht einander haben helffen das Beth wermen / und ſo vil Saltz unter einander auffgelecket wie oben gemeldet worden · unterdeſſen heiſt es : Gleich und gleich geſellet ſich gern.

Alſo 1519. den 27. Junii wurde die berühmte Diſputation zwiſchen dem D. Carlſtad und D. Eck zu Leiptzig in Gegenwart deß Gottſeeligen Hertzogs Georgen auß Sachſen und der gantzen hochlöblichen Univerſität angefangen / und biß den 4. Julij von unterſchidlichen Sachen / nemlich von der Gnad / vom freyen Willen / von den guten Wercken / ꝛc. unter ihnen beyden diſputirt; wobey die Catholiſche Warheit obgeſiget / die Ketzerey aber zu Schanden worden / wie Welt bekannt und unlaugbar ; unſere Religions-Feind / und zwar unter andern / der Ertz-Calviniſt D. *Caſpar Peucer i M. Lanthonis* Tochtermann / geſtehet es ſelbſt

n ſeiner Hiſtoriſchen Erzehlung wider den D. Crellen citante *Cler. Schluſſelburg.* Præcone Lutherano Lib. 2. Theol. Calviniſt. Art. 10 fol. 176. mit diſen Worten: Es hätte wohl Carlſtadt gemeinet / daß er wollte in der Diſputation zu Leiptzig / wider Eccium Preyß und Ehr einlegen / aber er hat nicht / dann Hohn und Spott davon bekommen. Der bekennet redlich / was wahr iſt.

Den 4. Julij continuirte man die Diſputation, von dem Primat, oder Vorzug deß Payſts / und andern Materien biß auff den 15. ejuſdem. Aber anſtatt deß Carlſtads / welcher ſchon unten gelegen / wagte ſich Lutherus auff den Plan (dann D. Eck hatte diſe beyde Rotten-Meiſter herauß gefordert:) gleichwie es nun dem armen Schlucker Andreas Carlſtadt ergangen / eben alſo widerfuhre es auch dem unglückſeeligen Luther; unter andern aber iſt diſes ſonderbar merckwürdig: als Luther durch deß D. Ecken kräfftige Beweißthum in die äuſſerſte Noth gerathē / und weder hinter noch für ſich mehr wuſte / ſchrye er letztlich halb verzweifelt diſe entſetzliche Wort auß: *Hæc Diſputatio non in cæpta eſt propter Deum, nec propter Deum finietur*: das heiſt: Diſer Handel iſt nicht umb Gottes willen angefangen worden / und wird ſich auch nicht um Gottes Willen enden. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1519. *Ulenberg* in vita Lutheri Cap. 4. fol. 44 Durch diſe Läſterred gab er leyder gnug zu verſtehen / daß er ſeines Theils / nicht nur gegenwärtige Diſputation, ſondern vil

mehr ſeine gantze Glaubens-Erneuerung ins Teuffels-Nahmen und umb deſſentwillen angefangen hab. Confer. *Raimundum* de ortu Hæreſ. lib. 1. cap. 11. n. 5.

In diſem Colloquio, iſt unter andern auch / Melanchton geweſen/welcher dem nothleydenden Luther durchs Ohrenblaſen / wider den gelehrten D. Ecken etlichemal ſuchte zu helffen/aber vergebens; Luther müſte dem Uberwünder Eccio das glorreiche Sigs-Krantzlein / wiewol ungern überreichen / wie ſolches alle anweſende Warheit-liebende Zuhörer geſehen / und die hohe Schulen zu Paris/Erfurth Löwen und andere/worauff man ſich beyderſeyts beruffe/nachmahls durch ihr gefälltes Urtheil bekräfftiget. Zu mercken iſt auch allhier / daß zu Luthers Anhänger / als ſie geſehen welcher geſtalten ihr Patriarch zu Schanden worden / ſich zu rächen dem D. Eck nach dem Leben geſtellet/ und rächtlicher Weil deſſen Herberg mit groſſem Geſchrey und Tumult umgeben / daß demnach ein Ehrſamer Rath in der Nachbarſchafft eine Wacht verordnē müſſen? *ne Eccio vis aut injuria à zeloſis iſtis Nebulonibus inferretur* inquit *D. Ulenberg* loc. cit. fol. 58

5. Das folgende Jahr 1520. den 14ten Junii wurde Papſt Leo der Zehende Ambts-halben endlich dahin getrungen / deß Luthers neue Lehr als ketzeriſch zu verdammen / ja Lutherum ſelbſten als einen verſtockten Ertz-Ketzer zu excommuniciren.

Es hatte Ihro Päpſtliche Heiligkeit lange Zeit

gedult mit Luthero getragen/ der Hoffnung/ er wurde in ſich gehen/ ſeine Irrthum bekennen/ widerruffen und bereuen: allein peccator, cum in profundum venerit Peccatorum, contemnit. Prov. 18. v. 3. Wan der Sünder in die Tieffe der Sünden komt/ ſo verachtet er alles Ermahnen/ Einſprechen und Beſſeren/ und iſt alſo an ſeinem ewigen Verderben ſelbſt ſchuldig/ wie der Prophet Oſeas ſpricht cap. 13. v. 9. Gewiß iſt es/ daß der Papſt nichts unterlaſſen diß irrende Schäfflein/ nemblich den ohnſeeligen Luther/ zu ſuchen und zu dem wahren Catholiſchen Glauben zu führē *Bone* DEus, ſagt Leo ſelbſt/ *quid prætermiſimus? quid non fecimus; quid paternæ Charitatis omiſimus? ut eum ab hujusmodi erroribus revocaremus?* O gütigſter Gott was haben wir unterlaſſen? Was haben wir nicht gethan? was Vätterliche Lieb haben wir nicht erzeigt? damit wir ihn von diſen Irrthum zuruck auff den guten Weeg brächten? Diſe Wort Leonis ſtehen in der Bulla: *Exurge Domine*, worinn er Lutheri Irrthum anzeigt und verdamt/ aber Lutherum ſelbſt und ſeine Anhänger mit diſen Hertzdringenden Worten zur Bekehrung ermahnet: *Ipſum Martirum, & quoscunque ejus adherentes, eiusque Receptatores & Fautores per Viſcera Miſericordiæ* DEI *noſtri, & per Aſperſionem Sanguinis Domini noſtri* JEſu *Chriſti, quo & per quem humani Generis Redemptio, & Sanctæ Matris Eccleſiæ Ædificatio facta eſt, ex totò corde hortamur, & obſecramus, ut ipſius Eccleſiæ Pacem, Unitatem, & Veritatem, pro qua ipſe Salvator tam inſtanter*

oravit

cravit ad Patrem, turbare desistant, & à prædictis tam pernitiosis Erroribus prorsus absteneant. Das ist: Jn Martinum Luther aber / sambt allen seinen Anhängern/welche ihm Aufenthalt geben / und günstig seyn / ermahnen wir auß gantzem Hertzen/ und bitten sie flehtlich um GOttes Barmhertzigkeit / und unsers HErrn JEsu Christi vergossenen Bluts Willen/ mit und durch welches das gantze Menschliche Geschlecht erlöset/und unser H. Mutter die Kirche erbauet worden/sie wollen doch der Kirchen Frid/ Einigkeit und Wahrheit/für welche der Heyland selbst Joan. 17. v. 9. 20. 21. so hertzlich seinen Vatter angeruffen / nicht weiter stöhren / und von ihren obgemelten so schädlichen Jrthumen gäntzlich abstehn.

Diſe Christliche Zuſprechung hätte ja ein steinern Hertz erweichen und bewegen ſollen / aber liebſter JEſus/ noluit intelligere, ut benè ageret; zum Gutsthun wolte er ſich nicht verſtehn Pſal. 35. v. 4. Er und die ſeinige ſchryen mit jenen: non audiemus: Wir wollens nicht hören Jerem. 6. v. 17. Uneracht Jhro Päbſtliche Heiligkeit ſich daſelbſt erklärte/daß ihnen alle / ſowohl / ihm / als der Kirchen Gottes zugefügte Schmah / Unbild, und Schaden gantzväterlich ſolle verzyhen ſeyn/ wofern ſie folgen und die liebe Chriſtenheit mit den außgeſprengten Jrthumen nit ferners betrüben / verwirren und verfolgen wurden: ſolte

aber

aber / wider alles Verhoffen / alles diſes nichts verhelffen / ſo ſollen ſie wiſſen / daß er ſie als halßſtärrige und muthwillig irrende Ketzer von der Catholiſchen Kirchen hiemit abſöndere und excommunicire.

Als nun diſes Päpſtliche Decret in Teutſchland allenthalben von den Cantzlen verleſen / und der Univerſität zu Wüttenberg ein Exemplar darvon überſchicket worden / wurde Luther hierdurch / ſo unſinnig / daß er noch ſelbiges Jahr / nemblich den 10. Decembris / zu Wüttenberg hinter dem Spital vor dem Elſter-Thor die Studenten verſamlet / einen Scheiterhauſſē auffgerichtet und angezündet / das Jus Canonicum Decreta und Bull deß Papſts mit eygener Hand ins Feur geworffen / und geſagt: weil du den Heiligen deß HErrn betrübt haſt / ſo betrübe und verzehre dich das ewige Feuer. *Piſtorius* in Anat. Lutheri Spirit. 2. Azoar. 3. cap. 1. pag. 46. *Matheſius* Conc. 2 de Luthero fol. 19. a. b. Auff diſe Frevelthat zihlt nachgeſetztes läſterliche Chronicon, welches die Lutheraner gemacht.

IgnIbVs InfeſtIs DeCreta papIſtICa roLLens,
pontIfICI qVæsIt pæna parata DoCet.

Und iſt ſolches in Luthers Lateiniſche Tiſch-Reden nach der Præfation eingeſchoben worden / haißt auff teutſch alſo.

Lutherus hat durchs Feur deß Pabſts Decret zerſtöhrt
Was dem Pabſt für ein Straff bereit / hierdurch er lehrt.

Aber

Aber alles diſes ware noch nichts: Luther lieſſe ſeinen teuffliſchen Muth recht abzukühlen/ den Papſt Leonem abmahlen/ bald wie einen Teufel mit Hörnern / bald mit Eſels-Obren; bald wie eine Schlange mit außgeſperrtem Rachẽ; und ſahe man dergleichen Bildnuſſen überall in groſſer Menge / welche nicht nur närriſch und lächerlich/ ſondern ehrenrühriſch / ja weit ſchändlicher / als die ſchändlichſte Mahlereyen deß allerſchamloſeſten Menſchens geweſen/ mit beygefügten Spott-Reden und Läſter-Worten/ welche einem ſchamvergeſſenen Spitzbuben vil beſſer wären angeſtanden als einem Chriſtlichen Gottsgelehrten. Ræmundus de ortu Hæreſ. lib. 1. cap. 11. n. 6.

Auff die famoſe Mahlereyen/ folgten die grauſame/ ja mehr als teuffliſche Läſterungen/ dadon ſeine Schrifften wider den Papſt wimmlend voll ſeynd; wie bey dem Herrn Piſtorio Loc. cit. mit Entſetzen zu leſen / welcher letztlich fol. 52. noch hinzu ſetzet und ſagt: Noch iſt diſes alles ein Schertz gegen dem / ſo hin und wider in ſeinen Schrifften ſteckt / und unmöglich iſt / in diß klein Buch alles einzutragẽ ꝛc. meine doch es ſoll dem Chriſtlichen Leſer diſes zur Prob deß Luthers hölliſchen Rachens genug ſeyn/ und niemand Urſach habẽ mehr Beweiſung/ daß Luthers Hertz/ Feder und Zung / auß der Höll gebohren/ vom böſen Feind regirt/ oder vilmehr der böß Feind / deß Luthers Hertz/ Feder nud Mund ſelbſt beſeſſen und geführt hab/ von uns zubegehren. Alſo Piſto-

rius

rius, dergleichen Zeugnussen ihm auch von andern Gelehrten / ja Fürstlichen Personen gegeben werden.

6. Anno 1521. ward ein Reichs-Tag zu Worms gehalten / auff welchen der Gottseelige Kayser *Carol. V.* Lutherum auch beruffen ließ / seiner Bücher und Lehr halben Rechenschafft zu geben. Als ihm nun diſe Reyß von seinen Anhängern mißrathen worden / da er doch ein freyes Geleit vom Kayser selbst durch einen expressen Herold / Nahmens Caspar Sturm empfangen / und also gar nichts zu besorgen hatte / gab er ihnen diſe freche Antwort: ich will gen Worms ziehen / und solten auch so vil Teuffel alldort auff mich warten / als Ziegel auff den Tächern seynd. Tom. 2. jen. Lat. fol. 458 b. Matheſius ubi ſupra fol. 22.

Warhafftig auch nur auß diſen Reden ist klar abzunehmen / daß Luther und Paulus nicht seynd von einem Geist regirt worden. Dann als der Prophet *Agabus* zu Cæſarea weiſſagete / daß die Jugen zu Jeruſalem Paulum wurden binden / und den Heyden überliefern / wurde Paulus (welcher alles diſes ſchon vorher wuſte / Act. 20. v. 22) von den Glaubigen zu Cæſarea und von seinen Reysgefährtē gewarnet / und mit weinenden Augen inſtändigſt gebetten / er solte doch nit hinauf nach Jeruſalem reyſen; Paulus aber antwortet: was machet ihr / daß ihr weinet und betrübet mein Hertz? dann ich bin bereit nicht allein zu Jeruſalem mich binden zu laſſen / ſon-

der

den auch zu ſterben um deß HErrn JESU Namens Willen Act. 21. v. 13. Das war eine Chriſtliche Antwort! worauff Paulus ſich bald (und zwar ohne freyres Geleit vom Kayſer) nacher Jeruſalem begeben.

Luther aber macht ſich mit ſeinen Reißgeſellen/ und hundert wohl außgerüſteter Reuter/ welche ihn zu beſchützen/ freylich unter dem Commando deß Lutheriſchen Jone Francilci von Sickingen/ mit geritten/ auff den Weeg nacher Worms. Unterweegs in den Wirtshäuſern giengs mit Freſſen/ Sauffen und Tantzen ſo luſtig drunter und drüber her/ daß fromme Chriſten diſe Geſellen/ nebſt ihrem Propheten/ wohl nit für eingezogene Evangeliſche Menſchen/ Diener und Apoſtel Chriſti/ ſondern ehender für bachantiſche Marckſchreyers-Burſch/ abgedanckte Spihleuth und flangierende Lands-Knecht angeſehen; dann Luther in ſeiner Mönchs-Kutt ſpihlte unter luſtigem Poſſenreiſſen unterſchidliche Gaſſenhauerriſche Täntz auff der Lauten/ dabey die andere wacker herum gehupfft/ und diel Geſundheiten unter hellem Vivat-Geſchrey ſo lang geſoffen/ biß Kropff und Kopff voll war. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Anno 1521. pag. 65. *Laingæus* im Leben Lutheri pag. 25. 26. *Raumundus* de ortu Hæreſ. lib. 1 cap. 13. num. 2. F. *Naſo* Cent. 5. fol. 221. b.

Endlich lamat er den 16. Aprill mit den Seinigen zu Worms an/ den folgenden Tag wurde er für Ihro Kayſerliche Majeſtät/ die verſammlete Fürſten und Reichsſtänd durch den Grafen Ulrich von Pappenheim geführet/ und wegen

ſeiner

seiner Bücher und Lehre befragt; hierauff begehrte er Bedenckzeit / welche ihm auch gegeben worden; jedoch hat ihm D. Johann von Eck (es ist nit der bekandte Theologus, sondern deß Churfürsten von Trier sein Official gewesen) den andern Tag solches mit disen Worten offentlich verwisen: Luther hat eine Bedacht genommen / so ihme billich hätte mögen abgeschlagē werden; dann ein jeder solle seines Glaubens so gewiß seyn / daß er einem jeglichen so das begehrt / von Stund an Rechenschafft geben könnte: viel weniger solltest du so ein erfahrner und geübter Theologus hierin verzogen / und dich auff ein Antwort bedacht haben. *Sleidanus* Lib. 3. fol. 25. b.

Ach lieber GOtt Luther war nit auß der Zahl der jenigen / von welchen Christus sagt: wann sie euch führen werden in ihre Schulen / und vor die Obrigkeiten / und vor die Gewalltigen / so sorget nicht / wie oder was ihr antworten oder reden sollet / dann der H. Geist wird euch in derselbigen Stund lehren / was ihr sagen sollet Luc. 12. v. 11. 12.

Derowegen ist es auch falsch / wann die Lutheraner in ihrem Jubel-Gebett / welches oben in der Vorred zu lesen / GOtt dancken / dieweil er ihren Luther mit seinem Geiste begnadet / und mit nothwendigen Gaaben außgerüstet hat / ꝛc. Falsch sage ich / ist dises / und ein eytles Geschwätz: dann wann Lutherus der grosse theure Mann / der außerlesene Rüst-Zeug deß

Heil. Geists; der wunderbare Prophet; der letzte Elias; der andere Paulus; der treue Diener / Apostel und Evangelist; ja der eygentliche Mund Christi / wie er sich selbst / und sie ihn tituliren; wann / sage ich / diser Luther ein so grosser Mann gewesen / und von GOtt wie Luthers Anhang vorgibt / mit dem H. Geist begnadet ware / und mit nothwendigen Gaaben außstaffirt: worzu hatte er dann die Bedenckzeit vonnöthe; mercket doch einmahl den Possen und Spiegelfechten deß Luthers / und seiner Prædicanten ihr jämmerlich verführte Lutheraner!

Deß andern Tags / als den 18. erschine Luther / nachdeme er sich lang genug bedacht / und gabe so vil zu verstehen: Daß er auff seiner gefaßten Meynung verharren wollte / biß und so lang man ihn mit und auß der Bibel eines Irrthums überweisen thäte.

Es ist aber dises ein allgemeines Stich-Blat aller Ketzer / sich auff die Schrifft allein beruffen / und ausser diser nichts wollen annehmen; dann das verruchte Volck weißt auß der Erfahrnuß selbst wohl / daß die Bibel allein der einzige Richter in allen strittigen Glaubens-Articulen nit ist / noch seyn kan.

Die Lutheraner / Calvinisten / Widertäuffer / Socinianer / und alle andere alt- und neue ketzerische Rotten-Geister / beruffen sich auff die Bibel / und doch können sie einander nichts abgewinnen / sondern zerzausen sich ohne Auffhör in rechter Furi dabey herum / wie die bißige Metzgers-Hünd; je-

der

der will recht haben / und verwirfft / verbannt und verdammet je einer den andern ; darzu wir eines Theils hertzlich lachen müssen / anderen Theils aber / in Ansehung deß Verlursts so viler Million theuren Seelen / billich klagen / seuffzen und weinen sollen.

Ubrigens seynd weder die Rädelsführer diser uneinigen Ketzereyen / noch deren Helffers-Helffer ihre Prædicanten jemahls capabel gewesen auß der Bibel uns Catholischen eines eintzigen Irrthums mit klaren und zur Sach ex professo dienlichen Worten zu überzeugen ; ich geschweige das unsere Controversisten ihrem Muthwill ein Genügen zu thun / schon vor längst alle Catholische Glaubens-Articul auß der alleinigen Bibel erwisen / und ihre Ketzerische Irrthum widerlegt. Ein solches hat nebst andern geleistet / der berühmte Jesuit Jacobus Masenius in seinem Buch Meditata Concordia genannt / gegen welches die gantze uncatholische Prædicanten-Zunfft / nichts gründliches vorzubringen capabel ist / sondern schändlich biß auff dise Stund erstummen muß.

Ferners ist noch dises an allen Irrthums-Stifftern und Formal-Ketzern zu beobachten / daß wan man einen schon tausentmahl deß Irrthums offentlich überwisen / er dannoch nimmermehr bekennen wird / daß er seye überwunden worden / errasse videri nolunt, so sehr blähet sie ihre Hoffart und falsche Einbildung auf / wie dises *P. Tannerus S. J.* in Relat. de Colloq. Ratisb. part. 1. cap. 11 und part. 3. cap. 5. mit unwidersprechlichen Grün-

den

und Exemplen sattsam dargethan; es ligt zwar wenig dran/ob sie es bekennen oder nicht / dann durch ihre verstockte Hartnäckigkeit und pralleriſche Hoffart geben ſie genug an Tag / daß ſie verkehrt/und durch ihr eygen Urthel verdambt seynd. Tit. 3. v. 11.

Ein solcher seiner Gesell ware auch der offtgemeldte Luther/welchen Johannes von Eck / und D. Cochlæus zu Wurms in verschidenen Colloquijs mit gründlicher Widerlegung seiner Phantaseyen dergestalten gepreſſet / daß er mehrmalen drüber erſtummet. Nichts deſtoweniger bliebe er/wie ein anderer Pharao verſtockt / und im Irrthum erhartet. Derowegen erklärte ihn höchſtgedachte Kayſerl. Mayeſtät erſtlich den 19 dito für ihre Perſon/den 8ten May aber mit Verwilligung der Fürſten und Reichs-Ständen als einen verſtockten Zwyſpalt Stiffter und von der Kirchen Gottes verdambten Ertz-Ketzer/ in die Reichs-Acht / mit fernerm Vermelden/daß Luther kein Menſch/ ſondern ein Teuffel in eines Mönchen-Geſtallt seye / welcher zum Verderben deß menſchlichen Geſchlechts die längſt verdambte Ketzereyen aufferweckt/ꝛc. ꝛc.

Den 21. May wurde diß Urthel jedermann offentlich kund gemacht: der Mönch aber / welcher indeſſen die Statt müſte raumen/ gienge unter freyem Geleit wider zurück nach Wüttenberg: Weilen er aber laut deß Edicts nach Verflieſſung 21. Tägen allerorts ſollte Vogelfrey ſeyn/ ließ

ihn Churfürſt Johann Friderich auß Sachſen unterwegs durch etlich verkleydete Reuter heimlich auffgangen und auff das Schloß Wartburg bey Eyenach in Sicherheit bringen/allwo er auch über 9. Monat / ohne daß jemand Catholiſcher ſeits wuſte/wo er hinkommen/verborgen geweſen.

Indeſſen haben die Lutheraner überall Auffruhren erreget/und fälſchlich vorgeben/der Kayſer hätte Luthero das freye Geleit gebrochen / ihn heimblich auffgangen und maſſacriren laſſen. Ja ſie haben ſich ſo gar erkühnt Paſſquillen in Worms wider ihn anzuſchlagen; es iſt zwar diß ihr beſte Kunſt/dann wann Lugen und Läſtern ihnen nicht zu Hilff kämen/wie wollten ſie beſtehen? Authores ſupra cit. Conſer. P. *Ulenbergij* Vitam Luth. cap. 6. & 7.

Auff diſem Schloß Wartburg/welches Luther ſeinen Pathmum nannte/iſt nach Außſag etlicher Scribenten, Luther durch den Teuffel ſo weit unterzichtet und erleuchtet worden: in der bekanten Mitternächtigen Diſputation, daß er die Meß/ als eine greuliche Abgötterey hat fahren laſſen/ und nachgehends mit den ſeinigen beſtritten. *Ulenberg.* in vita Lutheri cap. 8. fol. 134. n. 2. wiewol andere der gewiſſen Meynung ſeynd/daß der Teuffel gleich Anfangs Anno 1517. Luthero diſe hölliſche Warheit habe eingeben. Chriſtoph von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen *Gratulation* part. 2. c. 23. fol. 327. c. 24. fol. 337. 338. dann auß Luthers weiterhahniſchen Reden iſt ſolches ſo klar nit abzunemmen / wie M. *Laubenberger*

seinem Buch/welches er titulirt: willt du dann noch mit Catholisch werden? pag. 134. erwisen. Deme seye inzwischen wie ihm wolle/genug ists/und wahr ists/daß Luther vom Teufel unterricht worden/die Meß als ein greuliche Abgötterey zu verwerffen; dann in Gottes Wort stehts nicht/ und kan weder vom Teuffel noch seinen Prädicantischen Handlangern in Ewigkeit drauß erwisen werden.

7. Anno 1522. kam Luther einsmahls wider herfür/ machte sich eylend nach Wittenberg/ allwo er auch den 6. Mertz angelanget/und alles in äusserster Verwirrung gefunden. Dann unter diser Zeit hatte der Bildstürmer D. Carlstadt auch einen neuen Glauben zu schmiden angefangen/ welches Lutherum hefftig verdrossen/ weil er wollte die Ehr allein haben/ welches aber nit geschehen; indeme bald darauff schier mehr neue wider einander streitende Glauben in dem mitternächtigen Europa anzutreffen woren/ als gescheckete Hund. Ein jeder rühmte sich der Warheit/da sie inzwischen alle biß über die Ohren im Irthum gesteckt. So uneinig sie aber mit einander der Lehr halben gewesen/ so waren sie doch Samsonischer Füchs-Art nach Judic. 15. v. 4. einig/ uns Catholischen zu schaden/ und die Warheit zu stürmen.

Carlstadt/ wie gemeldet/ fienge in Luthers Abwesenheit mit dem Bilderstürmen und andern Neuerungen ein greuliche Handl zu Wittenberg an; disem zu steuren/ verließ Luther/ welcher

solch:s gern selbst verrichtet / seine Einöde/ lieff nach Wütenberg / und legte dem Carlstadt das Handwerck nider; dann er hielt solches Reformiren wenigstens dem äusserlichen Ansehen nach für unrecht / deme die Seinige hierinn B:yfall geben; die Calvinisten hingegen/ und unter denselben *Daniel Tossanus* ein Prædicant zu Heydelberg sagt in Ableinung der Calumnien Osiandri fol. 296 297. Wan Luther die Bilder gestürmt hätte/so hätte man es Lutherischer seits/ ihm passieren lassen und (gut geheisse/ eben so wol / als da er das Jus Canonicum offentlich zu Wüttenberg hat verbrennen lassen /und andere hefftige Ding mehr gethan. Also Tossanus, deme auch also / und nit anderst ist.

Um diſe Zeit hatte der Sathan die arme Menschen dergestalt bethört / daß sie alles hinderst vorderst geköhrt; die gemeine unstudirte Layen und grobe Bauren / so gar die schnatterhaffte Weiber wolten alle himmlische Witz gefressen haben; und ob schon unter 100 kaum 10 recht lesen können / wolten sie dannoch aller Orts für tieffsinige Schrifftling angesehen seyn / und zollfrey passieren; und wann ein solcher Gesell dritthalbe Bibel-Sprüch im Schubsack bey sich hatte / oder sonst auß dem Ermel schütlen könte / bildete er sich schon ein Bibelvest (wie sie reden) und Meister in Israel zuseyn.

Die Gelehrten hingegen liessen die Studia fahren/ wolten nit mehr Magister oder *Doctor* seyn; sol-

sondern/treiben ein Handweick oder den Ackerbau/einige davon haben so gar das Vich zu hüten angefangen/weilen sie in der Bibel gelesen; Nec vocemini *Magistri.* Ihr sollet euch nicht lassen Meister nennen. Matth. 23 v. 10. Und / mit viler Arbeit solt du dich auff Erden nehren dein lebenlang / und im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brod essen. Gen. 3. v. 17. 19. &c. Exempel hievon seynd bekant. *Doctor Andreas Carlstad* wurd ein Baur / tribe Säu auff den Marck/und wolte nicht leyden/ daß man ihn Herr Doctor, sondern Bruder oder Nachbar Andres sollte nennen. *Matthesius* Conc. 6. de Luthero fol. 53. a.

Der Lutherische Prädicant Johann Schütz mahlet nechst gemeldten Nachbar Carlstad in der 34. Ursach/warum die Calvinisten zu meiden? folgender Gestalt ab und sagt: Carlstad der rechte Anfänger dises [Calvinischen] Schwarms / ist erstlich ein Doctor und *Professor* zu Wittenberg gewesen und darnach ein Baur zu Remberg worden / hat nicht mehr Doctor sondern Bruder oder Nachbar Endres heissen wollen. Hat auch wie ein anderer Baur Holtz gehauen und das selbst zu Marck geführt; ist in einem grauen Rock und Stifflē herum gangen/und ein Messer mit einer zerbrochenen Scheiden/an der Seiten gehabt; hat Brandenwein / Bier / Karten und anders feil gehabt. Hæc ille.

Quam subito Doch, Thor / *qui modo Doctor erat.*

Dem Bruder Andresen folgte in der Narrheit sporenstreichs nach *M. Philippus Melanchton*? dann er lieſt seinen Magister Titul fallen / verdingte sich zum Becker / und wolt nebſt andern bartigen Becken-Buben das löbliche Handwerck Zunfftmäſſig lernen / wie er dann würcklich dran geweſen und gebachen; aber Lutherus machte diſen wolſtudirten Lehr-Jungen wider allen Handwercks-Brauch davon abwendig. *Piſtorius* in Ant. Luth. Spirit. 2. fol. 149. 150. *Ullenberg* in vita Melanchtonis cap. 5. n. 2. & 3. fol. 18. 19.

Hingegen iſt bekannt daß die Neu Evangeliſche Bauren angefangen das Doctor und Prädicanten-Handwerck meiſterlich zu treiben; wie man dann geſehen / daß dazumahlen ein Baur zu Werdt bey Nürnberg wohl geſtiffelt / mit einem zimmlichen Brodmeſſer umgürtet und einen braſſen Dreſchpflegel in der Handhaltend / eine Predig vom freyen Willen gehalten / in welcher er probiren hat wollen / daß Gott alles in uns Menſchen / auch die Sünden würcke. Diſe Predig / ſo ſelbiger Zeit gedruckt worden / hab ich unter Handen.

Zu Erlmund diſputirte ein Schuhknecht offentlich mit D. Luthern auß der Bibel wider die Bilder. Aber davon gleich unten ein mehrers.

Die Weiber ſtigen auff die Cantzel / prediaten und theilten die anderthalbe Neu-Evangeliſche Sacrament auß / wie diſes uſt ein mehrers beym *Cochlæo* in Actis Lutheri ad An. 15 2. *Raimundo* de ortu Hæreſ. Lib. 1. Cap. 15. n. 4. Lib. 2. Cap. 2. n. 3. Cap. 7. n. 6. Lib. 7. cap. 7. n. 5. *Joanni Naſo* Cent. 2. pag.

2. pag 105. Cent. 5 pag. 34. 257. *Scherer* am Fest deß H. Stephani fol. 20. &c. mit Verwunderung zu lesen.

Es gibt zwar noch heut zu Tag dergleichen Schrifftbauren und Bibelschwestern vollauff bey allerhand Sorten Ketzer/ welche gantz Kärch und Kübel voll auß der Bibel daher schnattern können/ und doch leyder/ was den Grund betrifft/ weder Gix noch Gax verstehen/ wie ichs mehrmahlen bey ihnen innen worden. Solche armselige wollen der Schrifft Meister seyn und verstehen nit was sie sagen oder bejahen 1. Tim. 1. v. 7. Sie lernen immer und kommen doch nimmer zur Erkanntnuß der Warheit. 2. Tim 3. v. 7. Dieweil sie die Schrifft verkehren/ aber nur zu ihrem eygenen Verderben. 2. Pet. 3. v. 16. Thäten sie dafür dem Rath Jacobi folgen. Jac. 3. v 1. Der Warnung Pauli nachleben. Rom. 12. v. 3. Und in obacht nehmen/ was der Syrach cap. 3. v. 22. seqq cap. 38. v. 25. & seqq. cap. 39. v. 1. & seq. geschriben/ und Christus befohlen. Matt. 18. v. 17. nemlich die Kirch hören: so wurden wir so vil vermessene Schrifftverkehrungen/ falsche Lehren und neue Ketzer Glauben nit vor unsern Augen/ zum Spott der Türcken/ Juden und Heyden/ sehen. Aber hievon genug. Wehe! weh den Ursächern diser Babylonischen Verwirrung!

8. Anno 1523. den 7. April/ nemlich am H. Charfreytag sprang die bekannte Nonn Catharina von Born mit noch acht andern auß dem Adelichen Jungfrauen Closter Nimptschl/ welches bey

Grimma in Meissen an dem Muldafluß ligt/und Bernardiner Ordens war) und lieff nach Wittenberg/allwo sie zwey Jahr lang unter den Studenten Generis Communis gewesen/und das Camiß Nickel-Handwerck Luthers Lehr gemeß (a) zunfftmäßig getrieben. Wie bezeugen *Cochlaus* in Actis Lutheri ad A 1523. pag 157. *F. Joannes Nass* Cent 2. pag. 59 b. *Laingaeus* im Leben Lutheri pag. 36 *Thomas Bozius* Tom. 1. de Signis Eccles. lib. 12. Sign. 56. fol. 504. *Alanus Copus* Dialog. 6 Cap. 33. fol. 939,

(a) Ich hab gesagt Luthers Lehr gemäß. Dann Luther hat fürs erste alle gute Werck/und also auch die Keuschheit halten/verworffen/und als lauter Todtsünden verdammt/so zwar/daß der jenige/welcher vil gute Werck gethan hat/unmöglich könne durch die enge Himmel-Porten eingehen und seelig werden. Seine eygene Wort hievon seynd klar/und wirds niemand laugnen können/der Lutheri Assertiones gelesen. Ja er scheuete sich nicht Anno. 1522. und 1523. auff offentlicher Cantzel zu Predigen? Der Weeg [zum Himmel] ist eng; du must schmal werden/wiltu hindurch kommen/und durch dē Felß schlieffen: die mit Wercken/als ein Jacobs-Bruder mit Muschlen behengt seynd/die können nit herdurch dringen:: Komst du mit grossen Hopffensäcken voll Werck/so mustu ablegen/sonst kanstu nit hindurch streiffen. Hierauß folget/daß/wo der Glaub ist/da schad kein Sünd Vide

eius

eius 27 Sermones Edit. Argetiæ. An. 1523. fol. 53. 2. 71. 2. &c.

Die Lutheriſche Prädicanten haben A. 1570 einen Bericht von dem Altenburgiſchẽ Colloquio laſſen zu Jena in Druck kommen / darinn ſie fol. Ee iiij. a b. alſo reden Lutherus heiliger Gedächtnuß ſchreibt mehr / dann einem Orte mit außtrucklichen Worten: Daß gute Wercke zur Seeligkeit ſchädlich ſeynd. Als in ſeinen *Galatis Thom. 3. fol. 21.* ſpricht er: Alle Werck / auch deß Geſätzes / ſeynd Sünde / und machen den Menſchen nur ärger. Bißher die Jeniſche Prädicanten. Ja es ſingen alle Lutheraner im Lied. Diß ſind die H. Zehen / Gebott / Offentlich.

Es iſt mit unſerm thun verlohren
Verdienen doch eytel Zorn.

Fürs zweyte: ſagt Luther mit guten groben Teutſchen Worten Tom. 2. jen. fol. 147. Diß Wort / daß Gott ſpricht / Wachſet und mehret euch / iſt nicht ein Gebott / ſondern mehr dann ein Gebott / nemlich ein göttlich Werck deß nicht bey uns ſtehet zuverhindern oder nachzulaſſen: ſondern es iſt eben ſo noth / als daß ich ein Mannsbild ſeye / Nöthiger dann Eſſen und Trincken / Fegen und Außwerffen / Schlaffen und Wachen / es iſt ein eingepflantzte Natur und Art eben ſo wohl als die Glidmaß die dazu gehören. So weit Luther: worauß nun unverneinlich folget / daß ſein

Räth ſich deß Wachſens und Mehrens eben ſo wenig/ja vil weniger habe können enthalten/ als deß Eſſens / Trinckens / Schlaffens ꝛc. und iſt demnach wahr/was obige Scribenten von ihr einſtimmig geſchriben.

Noch eines! Luther ſagt: Das der jenige/ſo glaubt/nit könne verdammt werden/wann er auch ſchon gern wolte / er mag Sünden thun ſo groß und offt er wolle / wann er nur nit unglaubig wird. Lib. de. capit. v. Babyl. cap. de Baptiſm Tom. 2. jen. lat. fol. 271.

Was aber von andern Sünden/zum Exempel von der Hurerey/Ehebruch Vollſauffen / Stehlen/Morden und Todtſchlagen zu halten ſeye; Item/ob diſe und dergleichen Peccatilia oder läſterlein dem Menſchen an ſeiner Seeligkeit ſchädlich ſeynd/erkleret Marten Luther ferners. Tom. 5. jen. fol. 545. mit diſer Sauhern Gleichnuß und ſpricht: Mutter Liebe iſt ſtärcker / dann der Dreck und Koth ſeynd am Kinde; alſo GOttes Liebe gegen uns iſt vil ſtärcker denn unſer Unflath / Unreinigkeit und Unwürdigkeit; derhalben ob wir wol Sünder ſeyn / und unwürdig / verliehren wir darumb die Kindſchafft (oder Erbrecht zum Himmel) nicht/ unſers Unflaths halben/ noch fallen von der Gnade unſerer Sünde halben. Noch deutlicher/handgreifflicher und wohl umb fünff Baurenſchuh geiſtreicher, als diſes / redet der fromme Nonnen-Tröſter Lutherus in der Hauß-

Haußpostill) getruckt zu Jena Anno. 1565. fol. 71 b. in einer Predig am Pfingst-Montag/ und sagt Keine Sünde ist mehr in der Welt / dann der Unglauben / andere Sünd in der Welt seyn Herr Simons Sünd / als wann mein Hanßlichen und Lenichen in den Winckel scheist / deß lachet man / als sey es wohl gethan. Also machet auch der Glaub / laß unser Dreck nicht stinckt für GOtt. So weit Luthers Evangelische Wort/und wahrer Sensus Misticus / dergleichen wohl mehrere und feinere Klumpenweiß in seinen Affengelio über ein ander ligen.

Kurtz davon zureden: Luther / der ehrwürdige/in GOtt seelige und theure Prophet teutschen Landes/ der letzte Elias / und Heyland/wie der bekandte Prädicant *Matthesius* ihn tituliert in seinen Predigen conc. 1. fol. 1. a. conc. 15. fol. 186 b. conc 17. fol. 205. b. dieser mächtig grosse Wunder-Mann Gottes und überauß theure Geselle Lutherus/sage ich / machet allen und jeden/welche ihn für einen Prediger der Warheit erkeñen/eine brünstige Begierd/ rechten Lust / guten Mnth / und starcken Appetit zum Huren / Luder-Leben / Zigeuner-Wandel/ und aller Schelmerey / dann er schreibt offentlich vor aller Welt ohne Scheu also: *Peccata fortiter sed fortius fide & gaude in Christo, qui Victor est peccati, mortis & Mundi: peccandum est, quandiu hic sumus &c. Sufficit, quod agnovimus per divitias gloriæ DEI Agnum qui tollit peccatum Mundi, ab hoc non avellet*

nos

nos peccatum etiamsi millies, millies uno die fornicemur aut occidamus. Das ist: sündige tapffer / aber glaube desto stärcker/und freue dich in Christo / der ein überwinder ist der Sünden / deß Todts und der Welt; Wir müssen NB. sündigen / so lang wir in der Welt seynd. Es ist genug/daß wir durch den Reichthum der Herrlichkeit GOttes/das Lamm erkannt haben/das der Welt Sünde hinweg nimbt: Von demselben wird uns keine sünd scheiden/ob wir gleich tausend und aber tausendmal in einem Tag / huren oder todtschlagen. Soweit Luther Tom. 1 jen. Lat. Edit. cælest. fol 345. in Epist. ad Melanchtonem.

Könten dann / ich frage euch Herrn Predicanten/ könnten dann/ frage ich/die Huren und Buben/ Schelmen/ Dieb und Mörder / ja aller Welt Bößwichter mit allen Teufflen in der Höllen/in ihren Lastern favorablers/ ersprießlichers/ dienstlichers und bessers Evangelium wünschen/ als dises Evangelium Lutheri? Nein! nein! nein sie könntens nicht! bleibt also wahr: Erstlich/daß die außgesprungene Nolle Luthers Lehr gemäß herum gehuret. Zweitens bleibt war/was Luther einstens mit untermengtem Schimpf gesagt Nemlich/ *Theologia facit Peccatores*, die Theologie [verstehe deß Luthers] Macht = Sünder. *Manlius* in Collectaneis fol. 543. Das ist wahr Auch hat *Illyricus* nit fehl geschossen/als er geschriben: *Rectius facturos Parentes, si in Lupanar liberos suos mittant, quam in Accademiam Wittenbergensem.*

Die

Die Eltern thäten vil beſſer / wann ſie wurden ihre Söhn in Huren-Häuſſer/ als auff die Wittenbergiſche Univerſität ſchicken. Teſte *Ulenbergio* in eius vita cap. 2. n. 4. f. 396 Wo dergleichen Spitzbuben-Evangelium geprediget worden / deſſen ſich die Calviniſten auch meiſterlich zu bedienen gewußt in Verthätigung ihrer Teuffels-Lehr / wie zu ſehen in dem Churbrandenburgiſchen Reformations-Werck / gedruckt zu Berlin An. 1615. fol. 176. & ſeqq.

9. Anno 1524. den 22. Auguſt / geriethen Luther und Carlſtadt hefftig hinder einander / und diſputirten zu Jena in dem hochlöblichen Würts-Hauß beym ſchwartzen Bären von der Gegenwart Chriſti im H. Abendmahl ꝛc. ſo friblich / daß Carlſtadt endlich Lutherum zu einem offentlichen Lugner gemacht / und zu den Umſtehenden überlaut geſchryen: wenn das wahr iſt / was Luther hie ſagt / ſo gebe GOtt / daß mich der Teuffel vor euch allen zerreiſſe!

Hiebey machten ſie einen Weinkauff / und dingeten dabey an / wie ſie inskünfftige wider einander wollten ſchreiben; Friſch auff mich / ſprach Luther zum Carlſtadt / und zum Wahrzeichen gab er ihm einen Goldgulden / welchen Carlſtadt alſo gleich für voll oder giltig annahm / und in ſeinen Beutel ſteckte. Und ſehe! Doctor Luther tranck ihm einen trunck zu / und Carlſtadt that ihm Beſcheid. Actum Jena bey einem guten Glaß Wein im ſchwartzen Bärn. ut ſupra

Tom.

Tom. 2 jen. germ fol. 463. Tom. 9. Witt. fol. 209. & seqq. *Ulenberg.* in vita Lutheri cap. 13. fol. 229.

Bey disem Neu-Evangelischen Sacraments-Handel waren gegenwärtig die Kayserliche und Marggräfliche Gesandte / auch vile Doctores und der Burgermeister *Daniel Tossanus* ein berümter Calvinischer Prædicant bekennet selbst in seiner sogenannten Trostschrifft Art. 6. Daß obgemeldte Herrn Gesandte und Doctores ꝛc. durch deß Luthers und Carlstads Handlung wenig erbaut worden sind. Ja er setzet dise nachdenckliche Wort hinzu / und sagt: ob solcher Anfang dises unseeligen Haders (zwischen dem Luther und Carlstadt) auß Bewegung deß H. Geistes / oder Anreitzung deß Fleisches / und eines feindseeligen Geistes fürgenommen sey worden / kan ein jeder auß jetzterzehlter Histori wol abnehmen.

Ja freylich / Tossane, nehmen wir wol drauß ab / daß Luther und Carlstadt / nicht auß Bewegung deß H. Geistes / sondern auß Anreitzung deß Fleisches und deß feindseeligen leydigẽ Teufels / den Anfang ihrer unseeligen Reformation und Sacraments-Streit fürgenommen; es ist offenbar / ihr könnts nit laugnen / du selbst gesteheſt es / bist demnach hierinn billich zu loben. Veritas enim & in hoste laudanda est.

Von Jena reißte Luther nacher Orlamunde / allwo er auch den 24. Augusti monat angelanget / und sich mit dem Rath und Burgerschafft da-

ſelbſt wegen dem Carlſtadt/den ſie zum Pfarrer angenommen/beſprechen/aber ſchlechte Audientz und noch weniger Ehr empfangen. Dann nach unterſchidlichem ſcharpffen Wortgezänck/worin Luther etlichmal mit ſeiner eygenen Münz paar bezahlt worden/ kamen ſie zu letzt auff die Frag: Ob die Bilder zu duiten / oder nicht? Die Herrn von Orlomunde ſagen rund Nein: Luther / welcher die Bilder vertheidigte/fragte: woher könnet ihr darthun / daß die Bilder ſollen abgeſchafft werden? ſie brachten gleich Luthers Bibel herbey / und gaben zur Antwort: wir beweiſen es auß dem zweyten und fünfften Buch Moyſis (Exodi 20. v 4. Deuter. 4 v. 15.) da außtrucklich Bilder zu machen verbotten wird. Luther antworkete/daß ſolches von Bildern zu verſtehn ſeye/welche zur Abgötterey mißbraucht werden / nicht aber von der Bildnuß Chriſti/ und ſeiner Heiligen / welche man nicht anbettet.

Hierüber wurde man beyderſeyts hitzig / und zwar unter den Orlamundern fuhr ein Schuhmacher hervor/ſchlug dem Luther in die Hand und ſprach: Es gilt / was du willſt / daß nicht nur im Geſatz Moyſis / ſondern auch im Evangelio die Bilder außtrucklich verbotten ſind. Luther ſchlug auch ein / und ſagte; Nun ſo laß hören/was ſagt dann das Evangelion? Der hochgewixte Dratſpitzfindige Burſch antwortet hierauff mit frechen Worten:

JE-

JEsus sagt im Evangelio (ich weiß nit wo es steht/ aber meine Brüder wissens wol) die Braut soll das Heñet nackend außzihē wan sie will bey dem Bräutigam schlaffen

Ja/ja! schry ein anderer/ das ist wahr / dann auff diſe Weiß will Gott haben/ daß die Seel deß Menschen von allen Creaturen solle bloß und rein seyn.

Da Luther diſes Aprill-Theologische Buben-Argument angehört/ saumte er sich nit lang mehr sondern befahl seinem Fuhrmann anzuspannen: die Herrn von Orlamund redeten ihme zu/ er soll da verbleiben/ sie hätten noch mehr mit ihm vom Tauff und Abendmal zu reden; Luther antwortet/ sie sollen seine Bücher lesen / er hätte genug davon geschriben. Ich hab sie gelesen/ sprach einer / aber sie thun meim Gewissen kein Genügen. Als nun angespannet war / sprang Luther auff den Wagen / und damit eylends zum Thor hinauß. Da es dann nit vil gefehlt / sie hätten ihn mit Steinen und Koth zu todt geworffen; wenigstens haben diſe Archeologische Bibel-Katzen demselbē mit vollē Hals nachgeschryē: geh zum Teuffl in 1000 Teufl Namen/ wolte Gott/ du brächeſt Hals und Bein/ eh du zur Statt hinauß komeſt. Tom. 2. jen. fol. 466. Tom. 9. Witt. fol. 214.

Hier mercke Christlicher Leſer / was für schöne Früchten/ ich will sagen / Aergernuß und Teufels-Werck / auß deß Luthers Evangelio gewach-

wachsen/als er jedem Roßbuben und Hunds-Jungen das Bibel lesen / außlegen und urtheilen wider alle Heil. Väter und Concilia gestattet hat. Wie zu sehen in einer Predig über das 7. Capitel Matthæi fol. 86. & seqq. gedruckt zu Straßburg Anno 1523. in 4to. Diser Schuhflicker und seine Zunfftbrüder haben gewiß das hohe Lied Salomonis einstens überzwerch daher gelesen/und ihrem fleischlichen Schwärmer-Verstand nach verstanden / daß ihnen dem...hero Breut und Bräutigam eing[...] Weh ihnen! 2. Pet. 3. v. 16. aber weh und abermal weh dem Luther/welcher die Perlen das göttliche Wort / den Hunden und Schweinen für...worffen / wider das klare Verbott Christi Matth. 7. v. 6.

Nachdem nun Luther [...] zu Orlamunde [...] Abschid genommen [...] wider nach Wittenberg / legte [...] nemblich den 9 October, [...] geistlichen Ordens Habit/der Augustiner [...] biß dahero zum [...] von sich/und kleydete sich auß schwartz [...] Tuch/ so ihm der Churfürst Johann Friedrich verehrte / auff P[...]. Da heißt es:

> I Cucull ! Vale Cappa !
> Vale Prior, Custos, Papa,
> Cum obedientia ?
> Ite Vota, preces, horæ !
> Vale timor cum pudore !
> Vale Conscientia !

10. Anno 1525. den 14. May verrichtete Luther

E

her seinen ersten Bischöfflichen Actum, und weyhete den Georg Rörer zum Prædicanten/ *Anonymus* Lutheranus exit. 10. pag. 763.

Es hatte aber lieber GOtt / nach vollbrachtem Affenspihl der gute Meister Georg so vil geistlichen Gewallt als zuvor/ und ware er geistlichen Beruff und Gewallts halben deßtwegen umb kein halben Kochlöffel vol sauer Krautbrüh besser/ als der nechste beste Schuhknecht. Dann Luther war weder mittel- noch unmittelbar hierzu beruffen: so ware er auch kein Bischoff/ dahero galt sein Weyhen so vil / als wann sie von Calvino/ Thoma Müntzer oder sonst faulen Ketzer / welche zuvor Priester/ wie er gewesen/ wäre verrichtet worden. Zu dem lehrt ja der lästerliche Luther; daß alles/ was nur auß der Tauff gekrochen (so lauten seine eygene gottlose Wort) sich rühmen könne/ Priester und Bischöff zu seyn. Tom. 1. jen. germ. fol. 290. 415. 536. Item de Captiv. Babyl. fol. 326. & ad Senat. Pragens. Summa Summarum dem Luther ist zum Prædicanten-Handwerck alles rips und raps Wunschrecht: Es sey beruffen oder unberuffen/ geweyht oder ungeweyht/ der Teufl oder sein Mutter. Tom. 6 jen. germ. fol. 99. 100. Da habt ihr den Bettel beysamen auffgepackt! worzu braucht man nun das Prædicanten-Völckel/ und ihr Affenspihl? Es kan ja die Frau ihrem Mann predigen und der Knecht die Magd absolviren/ wan sie anderst auß der Tauff gekrochen wie Luther reden darff. Mit dem Abendmahl hats auch nichts zu

bedencken / dann weil ſie Gewallts halben alle gleich über einen Laiſt geſchlagen ſeynd / wie Luther lehrt: ſo gilts abermahl gleich / wer das truckne Brod und kielen Wein conſecrirt / außtheilt und einnimbt / obs der Prædicant oder ſein Dienſtmagd / geweyht oder ungeweyht ꝛc. verrichtet außſpendet und empfangt / daß da frißt eine Sau mit der andern / ſagt Luther ſelbſt von dem Calviniſchen Abendmahl Tom. 1. jen. fol. 109. a Welches aber auch hier bey dem lutheriſchen Abendmahl gilt / wo eben ſo wenig Krafft und Safft iſt / als bey den Calviniſten.

11. den 27. Junij obgemeldten Jahrs 1525. da gantz Teutſchland wegen dem erbärmlichen Bauren-Krieg / welchen Luther hauptſächlich geſtifftet / gleichſam im Blut geſtanden / lieſſe er ſich wider alles Einreden ſeiner beſten Freunden / die ihm ſtäts zugeruffen: *Non illam, ſed aliam*, Nicht diſe / ſondern ein andere. Tom. 2. lat: Colloq. Menſ. fol. 158. a. Mit obgedachter abgefaimbten Nonn Catharina von Bore / welche er / eygener Bekandtnuß nach 16. Tag vor der Hochzeit herum buchſtabirt / in beyſeyn etlicher wenig Leuthen heimlich zuſammen kupplen / worüber ſich nicht nur alle Catholiſche / ſondern vile ehrliche lutheriſche Gemüther höchſtens geärgert. Wie diſes und ein mehrers bey dem Herrn *Piſtorio* im 1. böſen Geiſt der Anatomiæ Lutheri Azoara 7. fol. 165. & ſeqq. zu leſen. Conſer. *D. Ulenbergium* in vita Lutheri cap. 16. n. 1. 2.

Obwolen nun / wie geſagt / vile Uncatholiſche

ſche ſich hierüber/und zwar billich / geärgert / ſo waren hingegen andere/ welche diſes Mönch und Nonnen Gottes-ſchänderiſche Zuſammen-Kriechen gerühmt ; bekandt deßtwegen iſt nachfolgendes Chronodiſtichon.

SeDItIo agrICoLæ ferro eſt reſtInCta porentI,
fœDera ConIVgII CaſtaLVtherVs InIt.

Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. poſt Præfat.

Da der auffrühriſch Bauz durch Schwert verlohr ſein Leben /
Hat Luther in den keuſchen Eheſtand ſich begeben.

In diſem ſogenannten keuſchen Eheſtand hat der abgeſtandene Mönch mit ſeiner Venus-Cäthy ſechs Kinder/nemblich drey Buben und 3. Mägdlein gezeuget und erzogen/ da er doch laut ſeiner eygenen Bekantnuß / gar ſelten [rariſſimè] bey ihr gelegen. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 165. 2. Die Nämen ſeiner Kinder ſeynd diſe / Tom. tit. fol. 18. b.

Johannes	wurde gebohrē An.	1526. den 7 Junij.
Eliſabeth		1527.
Magdalena		1529. den Abend vor Himmelfart Chriſti.
Martinus		1531. den 7. Novemb.
Paulus		1533. den 28 Jener.
Margareta		1534.

Nota Luther ſagt. Tom. 2. lat. Colloq. menſ. fol. 165. a. daß ſein Cäthy ihn zu 6. Kindern Vat-

ter

ter gemacht? ich finde aber Loco cit. fol. 226 noch einen Sohn Lutheri/Nahmens Andreas/von welchem Luther also schreibt: *Si Andream filium meum virgis non punissem &c.* Wann ich den Andresen meinen Sohn nicht hätte mit der Ruthen abgestrafft ꝛc. Auß diesem schliesse ich/ daß Luther disen Andream nit von der Fräule Käth/sondern von einer andern quasi Jungfer bekommen/ist also in seinem keuschen Ehestand an der Mádmoiselle Bore untreu worden/ und mit ihr unvergnügt/neben außgangē/andere gebuhlt & Cetera Merx Marx; sonst gestehet er ungefoltert/ wie sehr es ihn verdrossen wurde/ wann man von ihm lesen solt/wie von dem Patriarchen Jacob/ daß er mit Metzen gebuhlt hätt. Tom. 4 jen germ. fol. 162. Ihn mags verdriessen oder nit genug ists/ das er ein Metzenbuhler gewesen; dann als er zu Wittenberg docirte/ ist er unter dem Prætext seine Lectiones mit Georgio Spalatino zu reperiren/nächtiger Weil auß dem Closter hin und wider spatzmausen gangen/bey einer Wittfrauen Tochter/welche mit dem Borten-Spitz- und Schnurwücken umgehen konte/sich Beytäpisch gemacht/und mehrmahlē zu Spalentino seufftzend gesprochen: O Spalentine! Spalentine! Du kanst nicht glauben/wie mich diß schöne Mägdgen in dem Hertzen liebet/ ich will nit sterben/ biß ich so vil anricht/ das ich auch ein so schön Mädgen freyen darff. Als ers endlich zu bund machen wolt/ verbotte ihm die Wittfrau ihr Haus. Wie dises mit mehrem

rem erzehlet der Lutheriſche *Wolffgangus Agricola* in der Predi vom Eheſtand/ und auß ihme *Theodorus Cygneus* in Replica fol. 31.

Nachdeme aber Luther die Mönchs-Kutten an den Nagel gehencket fienge er ohne Scheu an/ die außgeſprungene Nonnen und andere Metzen/ welche ihre Zuflucht zu diſem Gockelhahnen genommen/ nit nur mit Schrifften zuverthätigen/ ſondern auch zu buhlen. Andere zugeſchweigen/ ſo hat er die entloffene Non Eva von Schönfeld ſo lang gebult/ biß er zu letzt ſeine Käth erdapt. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 158 b. In ſeinem keuſchen Eheſtand aber gefiehle ihm ſonderlich wol/ eine auß den Kamer Fräulen der Hertzogin Sybilla/ davon ein gar ſauberes Exempel beym *Ramundo* Lib 3. cap. 6. n. 4. zu leſen ſo weiſt man auch auß dem 2. Theil und 20. Blat der teutſchen Tiſchreden Lutheri/ daß die gute Frau Käth filium adulterum ein Ehebrecheriſches Huren-Kind (es wird wol deß Luthers obgemelter Andreſel ſeyn) geſäuget habe. Endlich müſſen dem Luther jene drey Mannbare Tramplen auch nicht allerdings unbekannt geweſen ſeyn/ wegen welchen er ſo gar ſein Käth hat wollen zum Unterpfand einſetzen; wann eine auß den ſelben propter coitum more retur dran ſterben thät. Wie ich ſolches in ſeinen lateiniſchen Tiſchreden Tom. 2. fol. 95. a geleſen. Aber hievon genug.

12 Anno 1529. hielt Luther den 4. und 5. Octobet zu Marburg in Heſſen ein Colloquium mit den Neu-Evangeliſchen Schweitzer Apoſtel Zwingel

Zwingel. Landgraff Philipp / welcher einige Jahr hernach / auß Luthers gnädiger Zulaſſung und Gutheiſſen / nebſt ſeiner rechtmäßigen Gemahlin noch ein Weib zu diſer geheurathet / da doch ein mancher an einer zu vil hat; diſer Landgraff ſage ich / hat ſich dazumal äuſſerſt bemühet gedachte zween Apoſtel Lutherum, und Zwingliunt unter ein Hütel zu bringen / aber es ware Hopffen und Maltz / Mühe und Arbeit verlohren; Zwingel hat zwar / wie die Lutheriſche uns bereden den Luther mit weinenden Augen gebetten / er wolle doch ihn und die Seinige für Brüder in Chriſto erkennen; Luther aber welcher überall allein wolte der Hahn in Korb ſeyn / und ohne daß diſe Sacraments ſchwärmiſchen Vogel nit wol konnte umb ſich leyden ſchlug ihm ſein Begehren rund ab / und ſprach mit trutzigen Gebärden / zornig zu ihme und ſeinen Spießgeſellen: *Maledicta ſit talis concordia, quæ Dei cauſæ præjudicium aut damnum affert. Ite! Ite! vos habetis alium ſpiritum!* Vermaledeyet ſey ſolche Einigkeit / welche GOttes Sache einen Nachtheil oder Schaden bringet. Gehet! gehet! ihr habt einen andern Geiſt! *Raimundus* Lib. 2. cap. 8. n. 5. 6.

Diſes leſtere mag wohl ſeyn / dann der Geiſt / welcher Lutherum anno. 1517. lehrte die abgöttiſche Meß abſchaffen / ware der kohlſchwartze Teufel. Tom. 6. jen. germ fol. 82. Von jenem Geiſt aber / welcher den Zwingel An. 1525. unterrichtet / daß das Wort Iſt Luc. 22. v. 19. &c. ſo vil heiſſe als Bedeutet / ſagt Zwingel ſelbſt: *Alter ſuerit ana-*

lius nihil memini: Ob er weiß oder schwartz gewesen/ weiß ich nicht mehr. Tom. 2 in lib. de Subsidio Eucharistiæ fol 249 a.b. Die Lutheraner halten gänzlich dafür/ daß er schwartz gewesen. in *Ex[illegible]* Tubingæ Anno. 1608. adv. 8. Calvinistas Heidelbergens. edito fol. 425. *Conr. Schlüsselburg* in der Dedicat. Theol. Calvinst. fol. [illegible] b. Und hernach in der Vorred fol 5. 6. 7. & alibi. Balthaser Meisner in der ersten Prob der Calvinischen Religion. cap. 3. fol. 502. & seqq. *Nicolaus Pfizerus* Medic. D. in annot. ad vitam D. Fausti fol 583. edit Norimb An. 1711. & alij. Wir Catholische seynd eben diser Meinung und glauben festiglich/ daß Luthers Lehrmeister und Zwingels Anmahner/ der Farb und Natur halber nahe verwandt gewesen: und wann man es recht beym Liecht besihet/ so ware eins der Teufel und das ander sein Mutter/ welche junctis viribus dise zwey theure Männer erleuchtet/ und wider das Pabstthum auffgemuntert Dabey bleibts.

Ich komme inzwischen wider zu dem Marpurgischen Colloquio, auf welchem Luther dem Zwingel mit truckenen Worten unter die Nasen getrib̄ und gesagt/ woran ers gefressen; vernehmet seine eygene Donnerwort in folgender Schlußrede.

Quicunque dissentiunt cum Christo, illi non possunt esse fratres in Christo; Tu & ego dissentimus cum Christo; Ergo non possumus esse fratres in Christo. Das ist: Die jenige welche mit Christo nicht einerley Meynung haben/ können nit Brüder in Christo seyn; Nun aber habē wir

zween

zweer mit Christo nit einerley Meynung; Derowegen können wir nit Brüder in Christo sein. * Da hast dus! lauff hin und komm mir so bald nit mehr.

Mercke Christlicher Leser/die Wort Luthers/ Tu & ergo dissentimus, *Cum Christo?* Du und ich allen mit Christo nit einerley Meinung sagt er nit *de Christo*, von Christo sondern schlecht hinweg *cum Christo*, mit Christo welches die Catholische leyder wol wissen/ und längstens beklagt. Dann deß HErrn Christi sonderbare und fürnehmste Meynung ist gewesen/daß man in allen Glaubens-Strittigkeiten solle anhören die Kirche und sich der unfehlbaren Urtheil mit gebührendem Gehorsam unterwerffen/ wie ich solches oben im 1 Capitul auß der H. Schrifft Sonnenklar bewisen habe. Nun aber haben diese zwey uneinige Ertz-Ketzer solches nit gethan/sondern alles nach ihren eigensinnigē Schwindelhirn gerichtet/ derowegen bleibts ewig wahr/daß diese zwey auß ihrem eygenen Mund gerichtete schalckhaffte Knecht und durch ihr eygnes Urtheil verdammte Irrthumsstiffter/mit Christo nit einerley Meynung gehabt haben; wer nun mit Christo nit zustimmet/der ist wider ihn. Matth 12.v.30. Wer aber wider ihn ist/der muß es unfehlbar mit dem Teuffel halten/wie wir dann gleich oben gehört/ daß Zwingel und Luther welche mit Christo nit einerley Meynung haben/sich doch mit dem Teuffel wider das H. Meß Opffer und leibliche Gegen-

* *Lutheranus Anonymus Exit. 10. fol. 768.*

wort in dem H. Sacrament deß Altars vereiniget / und auff allzeit verbunden.

13. Anno 1530. verfertigte Luther im Monat Aprill zu Torgau die Augspurgerische Confession mit welcher der dürre Melanchton das gantze Lutherthum bald drauff häßlich in Aprill geschickt / wie besser unten cap. 4. n. 5. & seqq. solle etwas außführlichers erwisen werden.

An. 1534. hat Luther sein falsche teutsche Bibel das erstemal gantz unter der Banck herfür gezogen; darinnen andere Brocken zugeschweigen / Prov. 31. v. 10. diſes Evangelische venus-Frätzel am Rand gesessen.

Nichts liebers ist auff Erden /
Als Frauen Lieb / wems kan werden.

Wäre es dann nit Sünd und schad gewesen / wann diſes Bockseelige Kern-Sprüchlein hätte müssen unter der Banck verschimmlen? Urtheile Christlicher Leser! und wisse anbey / daß die frevelhaffte Prädicanten / dem theuren Manne Gottes Luthero / diſes sein edles Bläßlein in den neueren Lutherischen Biblen nit haben leiden wollen / sondern mit Hosen und Wammes herauß geworffen / und widerum unter die Banck geschoben; möchte wohl wissen warum?

14. Im Jahr 1539. gienge die Rede / als seye Luther den Sacramentirerischen Zwinglianern zugefallt / dieweilen er auff Einrathen deß Landgraffen Philippi / welcher nit recht Lutherisch / und nit recht Zwinglisch / sonst aber ein Ertz-Papisten-

Feind

Feind geweſen / die Elevation in der Meß abgeſchafft (dann biß dahin pflegen die Lutheraner noch in ihrer ſo genannten Meß die Hoſtien auffzuheben / nider zuknyen und anzubetten) an diſe neue Zeitung kehret ſich Luther lange Zeit nit ſonderlich biß endlich *Doctor Stephanus* Wild ein Medicus, wol berauſcht bey einem guten Glaß Wein die Freyheit genommen / und Lutherum ernſtlich erinnert / daß er durch Abſchaffung der Elevation, vilen Urſach gebe zu argwonen / als hielte ers mit den Zwinglianern und laugnete Chriſti Gegenwart im H. Sacrament; über welches Luther ſich ſo hefftig erbittert daß er ſich hoch verſchworen / diſe Läſterung kräfftiglich zuwiderlegen / und die Sacraments-Schwärmer verdienter maſſen durch zu nehmen: woran ihn aber das dürre Calviniſche Männlein Philipp Melanchton, ſo vil möglich gehinderet hat: nichts deſto weniger hat Luther von derſelben Zeit an / die Sacramentirer zu bekriegen / auch gifftiger / als bißhero geſchehen / zu verfolgen angefangen / und biß in ſein Todt darmit fort gefahren. *Raemundus* Lib. 3. cap. 8. n. 2 *Conr. Schlüſſiburg* in Theol. calviniſt. Lib. 2. Art. 10. fol. 189. ex Caſp Peucer.

Sonſten ſchreibt der feine Geſell Lutherus in einem Sendſchreiben an die Straßburger. Das er ſich groſſen Gewallt angethan / die Gegenwart Chriſti im Heil. Sacrament zu glauben / NB zumahlen da er wohl geſehen / daß er durch Verlaugnung derſelben dem Papſtthum hätte können den gröſſe-

Stoß

Stoß geben. Tom. 3. jen. fol. 113. Da sehe einer was diser saubere Vogel für ein Gewissen gehabt.

15. Im Jahr Christi 1545. unterstunde sich der theure Mann Lutherus / auch einmahl ein Wunderzeichen zuthun / und wolte einen Teufel außtreiben / und hierdurch seinen Beruff zu bestättigen; es ist aber dem armen Mann Hundsübel dahey gangen / wie außfolgender Histori mit mehrerem zuvernehmen seyn wird.

Von Oßnitz auß Meissen kame im Jahr 1545. eine vom Teuffel besessene junge Weibs-Person nach Witēberg / hinder dise wagte sich der nagelneue Sachsen Apostel Martin Luther und wolte durch Krafft / Macht und Herrlichkeit seines fünften Evangelij / das geplagte Weibsbild von ihrem leydigen Gast befreyen / aber der gute ehrliche Mann ist häßlich angeloffen / dan anstat / daß er den Sathan solte auß dem Menschen treiben / hätte ihn der Teuffel bey nahe erwürgt / und die Seele ihme auß dem Leibe gejagt / wann nit *M. Fridericus Staphylus* mit einer Axt [welche man ihm durch das Fenster in die Sacristey / worinn die Beschwörung vorgenommen worden / gereicht /] die Thür welche der Sathan zugeschlagen / aufgebrochen / und Luthero Lufft gemacht hätte. Unterdessen aber / da man beschäfftiget war die Thür zu öffnen / ist der hochtheure edle Mann so voller Angst in der Sacristey herum gehupft / daß er zu letzt / ehe er den Außgang gefunden / durch den Gestanck allen Anwesenden genug zuerkennen gebē /

was

was er auß Noth bezwungen gethan hätte. Dieſes Neu-Evangeliſche Schmirecul erzehlet obgemeldter *M. Staphylus* in Abſol. Reſponſ. fol. 404. Es bekräfftigen ſolches auch *M. Sebaſtian Fröſchel* ein Lutheriſcher Prædicant apud *P. Scherer* Dom. oculi Conc. 1. fol. 279. Confer. M Boningen in ſeinem lutheriſchen Bekehrungs Spiegel fol. 100. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1545 *Surium* in Commentario ad Annum 1546. *Genebrardum* lib. 4 Chronic fol 725 748. *Tilmannum Bredenbach* Collat. Sacr. lib 7. cap 3. *Rempundum* lib. 3. cap. 11. n. 5. &c. Iſt alſo an diſem Wunder-Zeichen gar nit zu zweiffelen. O Luther-Luther! du hätteſt ja wol ſollen wiſſen / daß der Jünger nit über den Meiſter iſt und ein Teuffel den andern nit außtreibe. Matth. 12. v. 25. 26. was hat dich dann die Noth angangen / deinen bekandten Saltzlecker und Beth-Geſellen auß ſeinem Quartier zu bannen / da du ihn doch nit herauß bracht / ſondern mit Spott abziehen müſſen; Diſen Schimpff hätteſt du wol vermeyden / und deiner Nonnen das Hoſenwaſchen ſparen können; aber geſchehen iſt geſchehen.

Noch eins mein lieber Wunder-thäter Luthere! in deinen Tiſch-Reden fol. 199. 103. 205. 206. 207. 217. 222. &c. und Tom. 21. Lat. Colloq. Jenſal. fol. 119 b 120 a. Tom. 2. Lat. Colloq. fol 329. a. b. ſtehen unterſchidliche kräfftige Schuß-Gebettlein und Neu Evangeliſche Seufftzer wider den Teuffel zum Exempel / und mit Gunſt zu melden / vom Furtzen / Kindern lecken / Hoſenſcheiſſen

ſcheiſſen ꝛc. welche / deinem Vorgeben nach / den Teuffel im Huy vertreiben können / wann ſie nur mit einem ſtarcken Glauben gebraucht / und auff friſcher That beherꝛt wider ihn loßgebrennt worden. Nun möcht ich wiſſen / wie es in der Sacriſtey zugangen / daß der verzweiffelte Sathan durch deinen Apoſtoliſchen Hoſen Exorciſmum nit habe wollen den Reißauß nemmen? du ſagſt: Tom. 2. Lat. colloq. Menſ. fol. m. 22. a. *Sathanam cum pedore abigere poſſum.* Ich kan den Sathan mit einem Schelck verjagen. *Credens talia poteſt præſtare, quæ alius non poterit.* Aber es gehört ein ſtarcker Glauben darzu / ſonſt gehts nit an. Ibid. Tom. 1. fol. 120. a. Wie kombts dann / daß der Handel in der Sacriſtey nit angangen / iſt villeicht dein Glauben dazumal hinckend / oder etwann gar wurmſtichig geweſen.

Niemand verüble mir diſes mein Fragen / dann ich ſage den prallteriſchen und unſere Wunderwerck ſtäts läſterlich außhöhnenden Ketzern / gern mit lachendem Munde die truckne Warheit / nach dem Spruch Horatii.

- - - ridendo dicere verum,
quid vetat?

Wider obverzehlte Hiſtoriam hat ſich vor wenig Jahren outgelaint ein lutheriſcher Scribent, ſo ſich *Meliſſantes* nennen läßt; wie warhafft aber und biderman er beſtehe / will ich ſeinen Lutheranern zu Gefallen und Warnung; der lieben Warheit aber zu Steur / kürtzlich jedermann vor Augen ſtellen.

Diſer Meliſſantes ſagt in ſeinem gelehrten *Hiſtorico* (alſo titulirt er ſein Buch) Titulo 47. n. 4. fol. 399. folgendes: *Doctor Manlius* in ſuis Collectaneis lib. 2 pag. 228. ſchreibt: der ſeelige Mañ Gottes D. Martin Luther hätte einſtens zu Wüttenberg eine beſeſſene Jungfr von Sathan erlediget/ wobey er aber vile Müh und Sorgen gehabt/ eh er den Teufel fortbringen konnte. So weit Manlius, wie deſſen Wort obiger Meliſſantes angezogen: aber fälſchlich und wider alle teutſche Redlichkeit. Dann der lutheriſche D. Manlius, welcher mit Luthero ſonderlich bekandt geweſen/ hätte es gewißlich nit verſchwigen/ wenn Luther den Teufel außgetriben/ ſondern noch mit Fractur-Schrifft auffgezeichnet/ und der Nachwelt ihne Luthero zu Lob und Ehren mitgetheilt; alles/ was Manlius ſchreibt/ iſt/ daß Luther zum Sathan geſprochen: GOtt ſtraff dich! Daß aber der Teuffel hierauff außgefahren/ iſt nit wahr/ Manlius ſagts auch nit/ deſſen Wort loc. cit. bey einer Sylben alſo lauten.

Vidimus hic quandam Matrem lucentem ſecum miſerrimam puellam, quæ obſeſſa fuit à diabolo. Hoc Mater confeſſa eſt filiæ accidiſſe ex imprecatione ſua. Cum enim dixiſſet ad illam, involet in te diabolus, ſtatim eâdem horâ actam eſſe in furorem. Hæc publicè comperta ſunt, cum hic puella & mater examinarentur; unde & poſtea factæ ſunt publicæ precationes pro puella. Porrò cum

piæ

memoriæ Doctor Martinus Lutherus dixiſſet ad diabolum, citans dictum ex Epiſtola Jacobi: Increpit te Deus; Reſpondit murmure quodà diabolus per labia puellæ, increpet, increpet; ut ſatis appareret verè puellam obſideri à diabolo. *Hæc verbotenus D. Manlius & nulla ra.* Das iſt / wir haben allhier (nemblich zu Wittenberg) geſehen eine Mutter / die führte mit ſich ein ſehr armſeeliges Mägdlein / welches vom Teuffel iſt beſeſſen geweſen. Die Mutter hat bekennet / daß ſolches der Tochter begegnet ſeye / als ſie derſelben geflucher: dann da ſie zu ihr geſprochē: Ey daß nur der Teuffel in dich fahē thät! Seye ſie gleich ſelbige Stund unſinnig worden. Diſes hat man offentlich alſo zu ſeyn befunden / da das Mägdlein ſambt der Mutter hier examinirt ſeyn worden: derowegen ſeynd nachgehends die allgemeine Gebette für das Mägdlein gehalten worden. Endlich als D. Martin Luther ſeel. Gedächtnuß zum Teufel geſprochen / und auß dem Sendſchreiben Jacobi die Wort: Gott ſtraffe dich! citirt / hat der Teuffel mit einem Getümmel durch den Mund deß Mägdleins geantwortet: *Increpet! Increpet!* ſtraff! ſtraffe! darauß dann genug am erhellet / daß das Mägdlein vom Teuffel beſeſſen ware. Biß hieher die eygene Wort Manlij, welcher vom Außtreiben oder Entledigen kein Schiben redet / wie doch der Warheit-ſvarende Meliſſantes ſchreiben darff / mit Verfälſchung ſeiner eygenen Lehrer-Schrifften / nach dem ſehr gemeinen Brauch der Uncatholi-

ſchen

schen/welche mit dem verfälschen und verkehren weder Freund noch Feind / ja dem Göttlichen Wort selbst nit schonen / nur das arme Volck zu verführen/oder im Irrthum verwicklet zu erhalten/wie wir hier an dem untreuen Melissante und dann an dem D. Manlio selbst sehen; deß Melissantis Betrug hab ich entdecket : den Herrn D. Manlium aber betreffend / so ist 1. falsch/daß in der Epistel Jacobi geschriben stehe : Increpit te Deus ! GOtt straffe dich ! sondern in der Epistel Judæ v. 9. 2. Ist es falsch / daß es heisse / increpit te Deus! GOtt straffe dich ! sondern also! Increpet te Dominus ! der HErr straffe dich ! 3. Ist es merckwürdig/daß der Teufel Lutherum den Doctor über alle Doctor foppend in die Schul geführt; dann als Luther wider die Grammatic stolperend/sagte : *Increpit*, corrigirte der höllische Spottvogel disen seinen Lehrjünger in der doppelt widerholten Antw. *Increpet, Increpet !*

Dises hätte ich nit hieher gesetzt/ wann Luther nit jmmerhin geschryen hätt; Ich bin ein Doctor über alle Doctor ; Papist und Esel ist ein Ding. Aber auch hievon dermahlen genug.

16. In obgesetztem Jahr 1545. wurde unter Papst Paulo III. das H. allgemeine Concilium zu Trient versamblet/nach welchem man Catholisch und Uncatholischer seits lang geseufftzet/obwolen es den Herrn Uncatholischen nie recht ernst darnach gewesen/wie solches der Außgang gezeiget. Kaum hatte der Papst das Concilium allenthalbē außgeschribē, da hatte es das Ansehen/als

ren alle böse Geister auff einmahl loß worden / und in Lutherum gefahren; dann diser verdambte Höllen-Hund ware nit vergnügt / das befürstehende Concilium mit gifftiger Feder und schaumenden Mund zu verachten / zu verfolgen / und grimmig anzubellen / sondern er spannete zu deßselben Verachtung ferners an / was ihm nur der leydige Teuffel erdenckliches und leichtfertiges hierzu einblasen können. Viler Teuffels-Possen so diser wütige Kuttenhengst darwider vorgebracht / zugeschweigen / will ich nur ein eintziges Muster auß dem Zwinglischen Geschichtschreiber Sleidano vorweisen / damit niemand möge meinen / ich ereyfere mich zu hefftig / und ohn Ursach wider ihn.

Lese und urtheile; *Sleidanus* redet lib. 16. fol. 114. a. von Wort zu Wort also: Lutherus hat ein Gemählt lassen außgehen / wol lächerlich / aber doch eine Weissagung zukünfftiger sachen. Der Papst sitzt in seiner Herelichkeit auf einer grossen und saugenden Sau / welche er mit den Sporen stichet. Mit den zweyen Fingern an der rechten Hand / so neben dem Daumen stehen / und nach Gewonheit außgestrecket / geseegnet er die / so ihm ungefehr entgegen kommen: in der lincken Hand trägt er einen frischen und stinckenden Menschen-Koth. Die Sau stellet disem Geschmack nach und begehret mit dem Rüssel und Nase dessen Raub. Da beschiltet diser durch ein Gespött gantz ernstlich das Thier / sprechend: Du must mich auff dir reiten lassen / und

meine Sporn erleyden/ob du solches gleich nit gern thun wolltest; du bist mir bißher deß Conciliums halben genugsam überlegen gewesen/damit du mich außrichtest und frey sicher beschelten möchtest. Nun wahr hier hast du ein Concilium, welches du so offt begehret. Durch die Sau verstehet er das Teutschland: Biß hieher Sleidanus.

Nun liebe Teutsche! Ist Luther ein Apostel Jesu Christi? seynd die Concilia Menschen-Kot? seynd wir Teutsche Säu? Ist das ein Weissagung von einem Göttlichen Propheten? hat Christus oder seine Apostel auch dergleichen Schelmenstuck und durchteuffelte Tujonen-Possen getriben? pfuy der Schand! Ihr Lutheraner müst sonderlichen Lust an der Unflätterey haben/ daß ihr disen Dreckbuben und seine durchstänckerte rampische Zotten noch länger riechen möcht/ schämbt euch/ wann noch ein Scham in euch ist! aber was sage ich vom schämen/ dises alles muß zweiffels ohne also geschehen/damit erfüllet werde/ was Luther von euch im 1. Theil seiner lateinischen Tischreden fol. 149. b. mit disen Worten geweissaget: *Adorabunt nostra stercora*, sie werden unsern Dreck anbetten: dann wann dises nit durch Gottes sonderbare Verhängnuß geschehen thäte/wurdet ihr disen ertzgroben Lumpenhund und sein dreckeres Lotterbuben-Evangelium erkennen und meiden. Aber ihr schlagt nit ausser Art. Sleidanus und andere habens für eine Propheceyung

angebettet / und diſen lutheriſchen Miſtbiſam verehrt. Teſte *Ulenbergio* in vita Luth. cap. 33. n. 2. fol. 625. Ihr könnt ja nit weniger thun / pfuy / pfuy pfuy / wo iſt euer Verſtand?

Umb eben diſe Zeit hat Luther ein Buch wider uns laſſen außgehen. Diſem Buch / ſagt *Sleidanus* loc. cit. hat Luther ein Gemählt fürgeſtellet / welches von Stund an deß *Arguwents* Innhalt anzeigt. Der Papſt ſitzt auff einem hohen Stuhl mit außgeſtreckten und zuſammen gethanen Händen / in ſeiner herrlichen Kleydung / aber er hat Eſels Ohren; um ihn ſeynd vil böſer Teuffel mancherley Geſtallt / unter welchen etliche ihm ein dreyfache Cron auff das Haupt ſetzend / mit Menſchē Koth beſtrichen; etlich laſſen den an Seilern hinab in die Höll / ſo grauſam unter ihm geſtanden; etliche tragen Bränd und Holtz zuſammen; etlich / als gantz unter dienſtbar hebeten ihm die Füß / damit er recht und ſänfftiglich nidersitze. Hæc Sleidanus Uber diſes Paßquillantens Stuck haben ſich vil ehrliche Uncatholiſche ſelbſt höchſtens geärgert / und diſe ihres Evangeliſten Büberey mißbilliget. *Raimundus* lib. 3. cap. 9. n. 5. *Maimbourg* dans l'Hiſtoire du Lutheraniſme Tom. 1. lib. 3. pag. 456.

In diſem ſeinem letzten teuffliſchē Schandbuch welches die Prædicanten nach gehends dem 8. Tom. ſ. Theil einverleibet / ſeynd die Läſterungen wider den Papſt und uns Catholiſche dermaſſen greulich und hölliſch / daß es kaum außzuſprechē;

ſo

ſo häuffig aber/daß einer meinen ſollte/ die gantze Höll mit allen Furien und Teuffleu hätten im Verding mit aller Macht daran gearbeitet/ daß ſie ſolchen abſcheulichẽ Hauffen durch deß Gotts vergeſſenen; Ertz-Ketzer Lutheri Zotten Rüſſel außgeſpien. Wer etwas davon zuleſen begehret/ der ſchlage auff deß Herrn *D. Piſtorii* Anatomiam Lutheri im andern böſen Geiſt Azoara 3. cap. 1. pag. 40. &ſeqq. ſo wird er bald genug bekommen. Ich meines theils geſtehe offentlich und ohne Scheu vor GOtt und der Welt/ wann ich dergleichen Mahlereyen und ſchamloſe Löſterwort in der Bibel von Chriſto/ ſeinen Apoſtlen oder der Propheten leſen thäte/ ſo wolte ich ſie über einen Hauffen verfluchen und für lauter vom leibhafftigen Teuffel gerittene Böſewicht und Schelmen halten. Diß ſeye euch Lutheriſchen Prädicanten geſagt/ und dabey bleibts.

17. Anno 1546. iſt diſer alles außſpeyende Schandvogel Lutherus den 18. Hornung zu Eißleben/ nachdeme er biß in die ſpatte Nacht hinein gezecht und verſchidene Zotten erzehlt hatte/ gählling erkranckt/ und unvermuthet drauff gangen/ ſeines Alters 63. Jahr 3. Monath und 10. Täg. Von diſer ſchnellen Abreiß hat dazumalen guter Poët diſes Chronodiſtichon auffgeſetzt.

præter ſpeM sVbIta neCe præſoCatVs eLIas
LeVCoreVs, plCeas IVet sVbIVIt aqVas. *

* F. *Naſo* Cent. 5. fol. 183. b.

Das ist.

Der Wittenbergisch El-J-A-S /
Das Leben schnell must lassen /
Und wandern fort vom Faß und Spaß /
Zur Höll verdienter Massen.
Im Jahr Christi 1546.

Kurtz vor seinem Todt / hat er / wie solches Justus Jonas, Melanchton, Mathesius und andere Lutheraner bezeugen in ejus vita, noch dises verzweiffelte Greul-Gebett dem Jona / Michael Cölio und andern umstehenden zu betten befohlen und gesprochen: *Orate pro Domino Deo nostro & ejus Evangelio ut ei bene succedat &c.* Das ist: Bettet für unseren HErrn GOtt / NB. und sein Evangelium daß ihnen wohl gehe / dann das *Concilium* zu Trent und der verfluchte Papst seynd hefftig wider sie erzürnt.

Was heist das ihr Herren Lutheraner? soll man für GOtt betten? hat dann GOtt noch einen höhern als er ist / bey deme man für disen HErrn GOtt betten kan und soll? wie will oder kan Gott den Menschen helffen / wann er leyder selbst eines andern Hilff bedarff / und der Menschen Fürbitt und Mittler-Ambt vonnöthen hat? welcher Apostel, welcher Christ / welcher Ketzer / ja welcher Jud Türck oder Heyd hat jemahls also gebettet und zubetten befohlen? oder meinte Luther etwan den Teuffel seinen Gott? Tom. 2. Witt. germ. fol. 266 Edit. Anno. 1548. und das von disem Höllen-Gott herrührende Lutherische Evangelium / Tom. 6. jen. fol. 25 [illegible] müst ihr darfür betten.

Co-

So bald Luther die Augen zu gethan / wurde ſein Cörper / welcher greulich zuſtincken angefangen / in einen Sarg geleget / und den 20. dito unter Begleitung viler tauſend Raben / welche nebſt den Lutheriſchen allerorts kein jämmerliches Geſchrey verführt / nach Wittenberg geführt / und in die Schloß Kirchen zu allen Heiligen / oder wie Luther diſe Kirch Tom. 7. Witt. germ. fol 398. Edit. per. Joh. Lufft. 1554. titulirt zu allen Teuflen) begraben. *Henricus Helmeſius* contr. Luth capt. Babyl. Edit. Colon. An. 1557. *Cochlæus* in Actis Luth. ad. An. 1546 *Petrus Dyrus S. J.* de Apparit omnis generis ſpirit. Part. 1. Diſput. 8. Sect. 21. *Tilmannus Bredenbach* Collat. Sacr. Lib. 7. cap. 39 fo. 274. 275. &c. So vil von diſem hölliſchen Rabenaaß.

Schließlich iſt nit zu verhählen / daß Luther ein gelehrter Mann geweſen / der vile gute Gaben von GOtt empfangen / aber leider zu ſeinem und viler tauſend armen Seelen ewiger Verderben / ſehr übel / wie alle andere Erz Ketzer / angewendet. Und das ſeye / geliebter Kürtze halben / dermahlen genug von Lutheri Lebenslauff; wer einen weitläuffigern Bericht von deß Luthers Thun und laſſen verlanget / der beliebe zu leſen / deß Herrn *Cochlæi* Acta Lutheri teutſch und lateiniſch beſchriben / oder deß Herrn *Caſpar Ulenbergs* Vitam Lutheri edit. coloniæ Agrippinæ An. 1622.

18. M. Gottfrid Lomer / jetziger Zeit Lutheriſcher Prädicant zu Augſpurg / ſchreibt in ſeinen 23. Zweiffels-Knöpffen pag. 17 Die

Papiſten wühlen nur in den Excrementis Lutheri, aber das reine Gold ſeiner göttlichen Lehrꝛ / wollen ſie nicht achten.

Diſen Saubern Spruch welchen der Prädicant auß Luthers Miſtpfitzen (Simile enim evomit. *Enarrat* in cap. 9 Geneſ. fol. 438. b.) geſogen / muß ich dem frechen Prädicanten zur Wahrnung und Confuſion, den verführten Herrn Lutheranern zur heylſammen Nachricht / uns geſchmähesten Catholiſchen aber und der beleydigten Warheit zu Schutz, außeinander klopffen / und ſehen Erſtlich / ob wir Catholiſche / oder ob die Herrn Lutheraner / fürnemlich aber die Prädicanten / nur in Luthers Excrementis Miſt uñ Unflat wühlen? Zweitens / ob Luthers Lehr / Lomeriſchem Geſchwätz nach / Goldrein und Göttlich ſeye? und dan Drittens / warum wir ſolche / in ſo weit ſie der Catholiſchen entgegen nicht achten / ſondern vilmehr verwerffen und meiden.

Bevor ich aber obangezogenen Lomeriſchen Text anatomire / berichte meinen Ehrliebenden Leſer / daß die Prädicanten faſt ins gemein gar grob / unhöflich / höhniſch / lugenhafft und mehrmahlen recht Lotterbübiſch ſich auffühten / in Verthädigung ihres neuẽ Evangelii und Beſtreitung der Catholiſchen Religion: Wann wir nun denſelben auf ihr ungebührlich höchſt ſtraffmäßiges Verfahren / auß tringender Noth gezwungen / ſcharffe Antworten entgegẽ ſchicken / ſo beſchwern ſie ſich (wie wol ohn Urſach) klagen und ſchreyen: Feur! Mordio! Capral rauß! Burſch ins G'wehr!

alſo machte es / anderer zugeſchweigen: *Joannes Benedictus Carpzovius* geweſener lutheriſcher Prediger uñ Profeſſor zu Leipzig in einem Sendſchreiben an den hochgelehrten *Doctor Quirinum Kunckel*, worinn er ſich beklaget / daß er deß Herrn Wansleben / eines Erfurtiſchen Prædicanten Sohns Buche / in welchem ein oder andere ſcharffe Wort mit unterloffen / cenſurirt und gut geheiſſen. Es hat aber gedachter Herr Doctor Kunckel dem Herrn Doctor Carpzoven unter andern in der *Summaria Confutatione* Libelli Carpzoviani de Anti-Chriſto, (welche er nachgehends ſeinem bekanten fürtrefflichen Buch / deſſen Titul; *Lilium inter ſpinas*. part. IV. Art. 23. cap. 2. §. 2. pag. 884. einverleibt) diſe merckwürdige Antwort zuruck geſchriben.

Si, ut in Prologo tuo inſinuare videris, peccaſſe me dicas, quod edi permiſerim ſcriptum contra Lutheranos ..... vehementioris calami; & ideo à Typis reijciendum fuiſſe Authorem illum contendas; recordare, edita eſſe verborum contra Catholicos mordaciſſima, calumnisque pleniſſima ſcripta, quibus comparatus ille moderatus videri poteſt. Tuus ipſe libellus, multò mordacior acerbiorque eſt, quam illius. Proſcinditis noſtros cujuscunque ſtatus & conditionis, nec, Exemplo Lutheri veſtri, ſacris parcitis capitibus, quo dicendi generæ ignaræ Plebi modum dicendi ſæpe magis, quam rem ponderanti, exoſos nos reddere. Doctrinasq; veſtras tanquam verbum Dei commendare ſtuderis; quâ fallaciam *ſimili ſcribendi* genere ſubinde à noſtris

ßris detegi, arenosaque vestra Fundamenta publico exponi malum esse non potest. Ego quidem, in re tanti momenti, odi, quidquid Passionem & non purum veritatis amorem sapit; *Libellos tamen ab aliis ad vestrum modum scriptos typis rejicere nulla ratio fuit*. NB. Quid enim, Declamemur a vestris plenis & illotis buccis Idololatræ, Amatores meretricis babylonicæ, Hæresiarchæ, Antichristiani, Diabolici, Asini Papæ, Superstitiosi, Sues, Canes, Mancipia Papæ, Talpæ in rebus fidei, & quid non? *Et hæc omnia aut aliâ plenitio premamus, aut semper compositis verbis, velut Timorem ostendamus, perque hoc ipsum nos incendiariæ turbæ suspectos eorum, de quibus accusamur, reddamus, nec stultis* (*Moderatiores vestros non tango*) *juxta stultitiam suam respondeamus?* *Teipsum hic appello.* Das ist: Wann ich / wie du in der Vorrede anzuzeigen scheinest deinem Vorg ben nach [illegible] übel gethan habe / dieweilen ich zugelassen / daß deß M. Wanslebens Buch / welches etwas scharpff lauter / wider die Luthe[raner] heraus gekommen / und dahero vom [illegible] deiner Meynung und Beginnen nach [illegible] seye; so bedencke / daß von den [illegible] häßliche [illegible] / und mit Läster[illegible] Schrifften wider die Catholische außgesprengt worden / gegen welchen der M. Wansleben für bescheiden angesehen werden kan. Dein selbst eyge[nes] Buch (wenn [illegible]) ist weit [illegible] als seines. Die Unseri[ge]

Buhler der Babiloniſchen Huren / Ertzketzer / Antichriſten / Teufliſche Menſchen / Papſt-Eſel / Aberglaubige / Säu / Hund / Leibeygene deß Papſts / blinde Maulwürff zu Glaubens-Sachen / und was deß Dings mehr iſt? Und wider alles diſes ſollen wir den Mund nicht auffthun? oder doch allzeit / als förchten wir uns / liebreiche Wort brauchen / und hierdurch uns bey dem unwiſſenden Pöbel deren Dingen / ſo man uns beſchuldiget verdächtig machen / auch den Narren (ich rede nicht von denen Beſchriebenen unter euch) nach iher Narrheit nicht antworten? urtheile hier ſelbſt!

Biß hieher Doctor Kunckel und gar recht: jetzt zur Sach.

M. Lomer ſagt: Die Papiſten wühlen. Anlangend den Nahmen Papiſt / welchen uns der Teuffel in Luthers mitternächtigen Diſputation das erſtemal angehenckt / wie ich an erſt wo weitläuffiger auß Gelegenheit erwiſe / ſo wiſſe der Prädicant / daß ich in gegẽwärtigem Buch ſolche

Prob

Preben/ihm und allẽ ſeinen Rottgeſellen zu widerlegen (wann ſie capabel ſeynd) unter die Naſen ſtoſſe/krafft deren es ſimpliciter heiſſet:

Oder Papiſt/oder Un-Chriſt/
Mercks Lutheriſcher! mercks Calviniſt!
Wann du ſonſt recht verſtändig biſt/
Und dir dein Heyl anglegen iſt;
Wo nicht/ſo wirſt ein Sathaniſt:
Diß aber wend HErr JEſu Chriſt;
Und ſtöhr der Prædicanten-Liſt/
Tilg auß ihr Lehr den Ketzer-Miſt/
Und was dergleichen Sathans-Gniſt/
So wachſt dein Lob zu aller Friſt. fiat!

Lomer gebt weiter und ſagt; die Papiſtẽ wulen nur in den Excremen is, Miſt oder Unflat Lutheri. Der grobgeſchrottene Socius will ſagen/ wir Catholiſche hätten unſere Naſen nur jmmerhin in deß Luthers Unflat wie die Schwein ihre Rüſſel im Koth. Und weilen er das Wörtlein Nur dabey gebrauchet/ will er dardurch ſo vil zu verſtehen geben; als wann wir ſonſt nichts thäten oder thun könten/ als nur in ihres Propheten Stänckereyen wuhlen; welches dann läſterlich gnug geredet iſt von einem Evangeloſen Prædicanten; auch iſt zu mercken/daß er weder Kayſer noch König/weder geiſtlich noch weltlich/ weder mannlich noch weiblich Geſchlecht außgenommen/ſondern ohne Unterſchid von allen und jeden rede/ und den Keiſer

wie den Bauren / den Gelehrten wie den Ungelehrten / den Weltlichen wie den Geistlichen zu einem in Luthers Mistwuhlenden Schwein gemacht. Aber gemach! gemach! ich will ihn ohne Schmähen mit Luthers eygenen Worten dergestallten auff den Lomerischen Rüssel treffen / daß ihm die Zähn möchten in den Halß fallen.

19. Mein Insonders geehrter Herr Lomer! wir Papisten wuhlen nit / sondern es wuhlen s. v. die Säu / derohalben hätte er dise Sau-Hirten Reden wol sparen können: Ich verdencke zwar dem Herrn Pfarrer dise Säuische Redens-Art gar nit / dann ein warhaffter Nachfolger Lutheri / dafür der Herr angesehen seyn will / der muß in solcher Stallbübischen Höflichkeit zunfftmäßig auß gelernt haben / und in allen welt- und geistlichen Gesprächen ꝛc. thätlich können zeigen / daß er das Lästerhandwerck meisterlich verstehe / wie solches euch vorlängst von den Calvinisten / und zwar billich / ist erwisen worden. *Lambertus Danæus* ad Laonic. fol. 75. *Tossanus, Boquinus*, &c. plu. Wie der Sau-Marten ihr Großvatter gewesen / so seynd noch heut zu Tag schier alle seine Predicantische Zuchtlen / unter welchen Lomer nicht die letzte ist.

20. Wann aber der Herr ein andersmal vom Wuhlen gruntzen will / so mache ers seines Luthers goldreinen göttlichen Worten gemäß also:

Wir Lutheraner wuhlen nur in Luthers Mist / betten denselbē an / halten ihn für

ter Bisam/welches ich Gottfrid Lomer Lutherischer Sauhirt und Saufurtz-Prediger hiermit bezeuge.

So muß der Herr Lomer gruntzen und reden / sage ich noch einmahl / und zwar gemäß seines Propheten Lutheri goldreinen Göttlichen Worten.

Der ehrsame Leser aber (welchen ich bitte mir wegen disen groben / doch abgenöthiget / anbey aber warhafften Reden zuverzeyhen) beliebe nur mit Gedult und unpartheyischen Gemüth fortzulesen / so wird er gleich finden / daß ich weder dem Herrn Lomer zu nahe geredet/noch sonst jemand lutherischer Seits geschändet/sondern ich hab nur widerholt / was Lutherus schon lang zuvor geredet und von ihnen prophecevet; daß ich also mol sagen kan.

Vox mea cum scriptis, nil nisi Luther erat.

Ich rede mit Luthers Mund und Worten.

Dann fürs Erste hält Lutherus seine Lutheraner für Säu und sagt: wie sie glauben / so leben sie/sie seynd und bleiben Säu/glauben wie die Säu/und sterben wie die Säu/ tom. 6. jen. germ. fol. 261. über das 15. Capitel / 29. der ersten Epistel an die Corinthier.

In der Außlegung aber/welche er über das sibende Capitel Matthæi gemacht/und in dem 5ten Theil seiner zu Jena teutsch gedruckten Schrifften fol. 433. 434. zu lesen ist / da nennet Luther

abermal ſeine Glaubens-Genoſſen alleſambt/inſonderheit aber die Lutheriſche Fürſten und Herren / zu dreyen unterſchidlichenmahlen Säu und Hund.

Zweytens propheceyet Luther in ſeinen Tiſch-Reden am letzten Capitel von den Lutheriſchen/ daß ſie werden ſeinen Miſt anbetten und ſpricht: Sie werden uns (Luther meint ſich und ſeine Prædicanten) ſo lang drucken / biß wir uns beſcheiſſen / darnach werden ſie unſern Miſt anbetten / und für Biſam halten / ſie wolten unſer gern loß ſeyn / ſo wären wir gern von ihnen / wir ſind wol zu ſcheyden / wie ein reiffer Unflat/und ein weit Kunſt-loch (Arsloch) dardurch er gehet. Diß hat Luther geredet Anno 1532. da er ſchon völlig mit Butzen und Stihl erleuchtet geweſen.

Drittens/vergleicht Luther die Predigen den Sau-Furtzen/ja er nennet ſie außtrucklich alſo / und zwar in ſeinen Tiſchreden fol. 406. mit diſen Worten:

Ein Juriſt ſoll hie nicht ehe reden / es Furtze denn ein Sau/ ſo ſoll er ſagen: danck hab liebe Groß-Mutter/ich hab lang keine Predig gehört.

Viertens/macht Luther alle ſeine Wort ohne eintzige Außnahm zu lauter Evangelium / und göttlichen Warheiten / wann er ſagt:

Vox mea, cum ſcriptis, nil, niſi Chriſtus, erat.

Wel-

Welcher Vers noch diſe Stund zu Eißleben unter Luthers Bildnuß an ein Vatters Hauß zu leſen / wie der Lutheriſche Scribent P. L. Bevskemmeyer in ſeinem *Antiquario* durch Teutſchland fol. 549. bezeuget. Er lautet aber nach Luthers ſelbſt eygener Verdollmetſchung tom. 2. jen. germ. fol. 68. auff Teutſch alſo:

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Fünfftens / iſt ja der Herr Lomer ein Paſtor (Hirt) und Prediger der Lutheraner / wie gantz Augſpurg bezeugen kan.

Weil nun auß deß Herrn Luthers klaren und eygenen Worten erwiſen / daß die Lutheraner Säu ſeynd / und zwar ſolche wunderliche Säu / welche wider die allgemeine Sau-Arth Luthers Miſt anbetten / und für Biſam halten; auch auß eben diſes Luthers Worten ferners erwiſen / daß die Predigen Säu Fürtz ſeynd; und endlich weilen auch bekandt / daß der Lomer ein Paſtor und Prediger der Lutheraner iſt:

Derohalben bleiben meine obige Wort wahr / krafft der goldreinen göttlichen Worten Lutheri. Folglich bleibt auch wahr und in ſpecie erwiſen / daß der wol Meerwürdige Herr Pfarrer Lomer von Augſpurg / ich geſchweige anderer / (Luthero-Miſt-ice loquendo) ein lutheriſcher Sau-Hirt und Sau-Fürtz Prediger ſeye.

Nun Herr Lomer / kan er inskünfftige ſeine Reden vom Wuhlen anderſt einrichten / und ſchon

ast über den Modell der goldreinen göttliche Worten Lutheri vorgewiſener maſſen umbgieſſen/ verſteht er mich! Ich könnte zwar noch vil über die nächſt-vorgebrachte göttliche Wort Lutheri vorbringen/ oder doch fragen; ob derjenige für einẽ Reformirer der Kirchen Gottes zu halten ſeye (geſetzt daß ſie könnte reformirt werden) welcher die Predigen den Sau-Fürtzen verglichen ꝛc. und dannoch ſeine Wort für Chriſti Wort/ ſeinen Laſter-Rachen aber und ſtinckendes Miſt-Maul für Chriſti H. Mund ungeſcheuet außgebẽ darff.

Ich könnte auch fragen: In was für einem Verſtand oder Meynung die Predigen mögt Sau-Fürtz ſeyn/ denſelben verglichen und alſo genennet werden.

Ferners köñte ich fragen: ob die Lutheraner (welche nach Luthers Meinung Säu ſeynd) auch in den Neu-Evangeliſchen Hunds-Himmel kommen? oder ob ſie nach ihrem Todt in ein beſondern Sauſtall fahrẽ? Von diſem lutheriſchen Paradeyß oder Neu-Evangeliſchen Hunds-Himmel/ welchen Luther gar artlich beſchriben/ mag der Warheit begierige Leſer Luthers Tiſchreden/ im Titul vom ewigen Leben/ fol. 358. beſehen und leſen. Indeſſen aber diene zur Nachricht/ daß nach Außſag Luthers Chriſtus Worten/ loc. prox. cit. im Himmel unſere Eſſen und Trincken/ Schlaffen und alle jetzige Leibs-Nothdurfft gar vergeben/

dann

dann wir wurden ſonſt den Himmel in vier Jahren voll ſcheiſſen. Gelt Lomer! das iſt goldrein und göttlich geredet/ von göttlichen Dingen.

Auch könnte ich noch fragen: quo cultu, mit was für einem Dienſt/ Ehrbezeugē und Reverenz Luthers Miſt von euch angebettet werde? fugite ſimulatriam Prophetæ ſtercorei, ihr Kindlein fliehet die Anbettung deß ſtinckenden Miſt-Evangelij/ ſo der garſtige Dreck-Prophet Martin Luder mit Hilff deß Sathans euch vorgepfeifft.

Endlich möchte ich wol wiſſen: Ob Luther ſich und ſeine Prädicanten für den zeitigen Dreck ſeiner Fürſten aber und andere Lutheraner für das weite Hinder-Maul gehalten.

Oder aber; ob er den Fürſten Johann Friderich ꝛc. für den reiffen Koth verſtanden ſich aber und ſeine Geſellen für das weite Aunſtloch. Diſe Prophecey iſt etwas dunckel/ Lomer erkläre ſie!

Ich wills inzwiſchen dabey bewenden laſſen/ dann der Herr Lomer möcht ſonſt unwillig bey ſo groſſen Klumpen goldreiner lutheriſch-göttlicher Lehre werden/ und gar den Schnupffen bekommen/ wär das nit ein Elend?

21. Daß er aber ſagt: die Papiſten wuhlē nur in Luthers Unflat! Muß ich ihm noch kürtzlich beantworten/ damit ſich der Doctor nit gedunckе klug zu ſeyn Prov. 26. v. 4.

Monſieur Lomer! wir wiſſen gar zu wol/ wie ſehr es ihn/ und ſeine Herren Zunfftbrüder verdrieſſet/ daß wir euch eurs Luthers Miſt ſtäts um

ter der Nasen halten/und mit der Goschen drauf stossen. Aber hört liebe Freund / hätte Luther euer Patriarch nit so vil Venus-Gestanck / kothige Flegels-Possen / unflätige Ertzbrecken abscheuliche Höllen-Mist und Teuffels-Dreck unter dem Schein deß Heil. Evangelij außgespyen und hinter sich gelassen / so hätten die Papisten kein Ursach denen jämmerlich-verführten lutherischen Seelen / solchen übelriechenden Bisam zu zeigen / euch Prædicanten aber den Mist unter die Schmecker zu reiben.

Verdriesset es euch Prædicantische Mist-Anbetter / daß wir euch nit wollen helffen den schändlich besudleten Luther waschen / weißmachen/loben ꝛc. sondern daß wir vilmehr euren seelen gefährlich irrenden lutherischen Schäflein den schlimmen Vogel auß seinem Gesang und Federn zu erkennen geben: ich will sagen/daß wir ihnen den meineydigen Mönchen Lutherum auß seinen eygenen Worten entwerffen/abmahlen / mit lebendigen Farben fürstellen/und sie vor ihm warnē/so wissets/daß es uns vilmehr verdriesset und in unsern Seelen schmertzet/daß ihr Herren Prædicanten mehrmahlen wider besser Wissen und Gewissen den Ertzschand-Lotterbuben/ den Gott und Menschen lästerlich-anbellenden Haupt-Bößwicht / den muthwillig-Irrthum lehrenden General-Ketzer / und Sathans Apostel / nemblich euren mit dem leidigen hafften Teuffel dutz-brüderlich bekannten Religions-Stiffter Martin Luther-(welchen alle / so begehren seelig zu werden /

mit seinem Ketzerischen Sathans-Mist / wie den leydigen Lucifer meyden und fliehen müssen) daß ihr Prædicanten / sage ich / disem Luther / als einen treuen Diener Christi / und außerwöhltes Werckzeug deß H. Geists / ꝛc. wider besser Wissen und Gewissen herauß streichet und seine Irrthum uns jmmerfort für lauter goldreine göttliche Wahrheiten feil bietet / und also seinen Mist für Bisam verkauffen wollet; das! das ihr liebe Herren! verdrüsset und schmertzt uns vil mehr und empfindlicher.

Und ob schon ihr bey uns und den unserigen dardurch nichts außrichtet / sintemahlen euer falsches Geschwätz jederman offenbar ist / so raubet ihr doch GOtt die mit dem theurẽ Blut JEsu erkauffte Lutherische Seelen / und schicket solche dem Teuffel leyder Kuppelweiß in den Rachen / welches mehr als viel ist / und mit blutigen Thränen nimmermehr genug kan beweinet werden.

22. Daß aber euer Luther ein solcher sauberer Gesell gewesen / wie ich ihn gleich oben beschriben / erweise ich kürtzlich mit ein und anderem Exempel / und zwar erstlich / ist Luther von mir ein Ertz-Lotterbub genennet worden / aber nicht ohne Ursach; dann wider den Pabst Paulum den Drittẽ schreibt Luther Tom. 8. Jen germ fol. 214 b. wie folgl: Fahr schon / liebs Paulichen / lieber Esel lecke nicht / ach liebes Pabst-Eselichen lecke nicht. Allerliebstes Eseleinthus nicht / dann das Eiß ist diß Jahr sehr klat

gefrohren / weil der Wind ist still gewest / du möchtest fallen und ein Bein brechen / wo dir dann im Fallen ein Furtz entführe / so wurde doch alle Welt dein lachen / und sagen; ey pfuy Teuffel / wie hat sich der Pabst-Esel beschissen.

Ich / spricht Luther widerum Lib. cit. fol. 536 b. bin erschrocken / und meinte traun / es donnert so sehr / so gar ein grossen scheußlichen Furtz der Pabst-Esel hie ließ fahren / er hat gewißlich mit grosser Macht gedrucket / daß er solchen Donner-Furtz herauß paust hat / Wunder ists / daß ihm das Loch und Bauch nit zerrissen sind. So weit Luther.

Urtheile nun / Christlicher Leser / ob diſe Zoten einen vom H. Geist erleuchten Lehrer / dafür Luther sich außgeben / und von den seinigen gehalten worden / zu reden geziemen? oder ob solche nit viel mehr einem Ertz-Lotterbuben anstehen?

Zweytens habe ich Lutherum genennet einen Gott und Menschen läſterlich anbellenden Böſßwicht; Daß er aber ein solcher gewesen / könnt ihr auß seinen nachfolgenden Worten urtheilen. Im Buch wider den Hertzog Heinrich von Braunschweig / welchen er durchgehends Hanß Wurst titulirt / schreibt er also: Heinz von Wolffen büttel; der Wurstteuffel; die grobe Wurst; ist ein schön Ebenbild deß

Hei-

Höllischen Vatters; deß Teuffels Sohn: diser Meuchel-Mordbreñer und verzagte Schelm wäre beſſer ein Frauen-Hut / der nichts anders thun ſolt / dan wie ein Frauen-Hut / ſtehen in einer Narren-Kappen mit einem Fliegen-Wedel / und der Frauen Hüten / und deß NB. davon ſie Frauen heiſſen / wie es die groben Teutſchen nennen; du verzagter Schelm; Heintz Potzenhut NB. vermaledeyter Blut-Hund; verzagter Potzen-Hut; NB ꝛc.

Seynd das nit feine Wort liebe Prädicanten! wo hat Chriſtus / die Apoſtel / ein Kirchenlehrer oder Pabſt iemahls alſo mit Potzenhüten umb ſich geworffen / wie hier der Nonnenbut Lutherus euer Evangeliſt? Zweiffels ohne hat der Lutheriſche Buchdrucker noch ſo viel Scham gehabt / daß er bey den Stallbübiſchen Worten Potzenhut / das F in ein P verändert / damit deß Luthers Spitzbübiſche Maieſtäten Läſterung nicht gar an hellen Tag lige.

Von Luthers Majeſtäten läſtern und Herrſchafft verachten / koñe ich zu ſeinen Gottsläſterungen. Den Biſchoff von Magdeburg Albertum Hollhippet Luther Tom. 7. Jen. germ. ärger als eine ſtirmloſe Armee-Hur / und damit ja nichts in der Gottloſigkeit verabſaumet werde / muß ihm zu ſeiner Gottloſen Lotterbüberey Lib cit. fol 366 b. auch das Geheimnuß der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit herhalten / dan er ſagt: Wann Lud-

wig Rab / und Antonius Schönitz neben Hanß Schönitzen am Galgen hiengen / das waren drey Personnen in einem Weesen;

Nicht weniger hat diser / in Mönchs-Gestalt verkappte Satban / Martin Luder GOtt gelästert / als er Tom. 8. Jen. germ. fol 89 b. die Juden außhöhnend gesprochen: Meinst du es sey ein solch schlecht Ding um ein Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müssen lachen und tantzen / wann sie einen Juden hören einen Furtz lassen.

Nun herzliebste Lutheraner / wer ist doch so Vernunfftloß / daß er diſen Luther künfftighin noch halten darff für einen / will nit sagen Reformirer der Kirchē Christi und Diener GOttes / sonder nur für einen ehrlichen Mann? ich meines Theils sage abermahl auff meine Seel und Seeligkeit: Wan ich dergleichen Spitzbuben-Possen und überteuffliche Lästerungen in der HH. Vätter / Apostel und Christi Schrifften thäte finden / so wolte ich dem Christenthum absagen. Was ich aber oben von Luthero geschriben / wird sich auf den angezogenen Stellen finden. Suchet nach!

Übrigens können Luthers obige Lästerungen / keines Weegs entschuldiget werden / obwohlen es solche muthwillige Prädicanten gibt / die denſelben ein Färblein werden anstreichen wollen / aber umsonst; je mehr sie den leichtfertigen Luther schmücken und seine Stinckerey verschminnen / jemehr entdecken sie dessen Schande / und geben dabey jedermann zu erkennen / daß sie im Wer-

und mit der That verrichten / was der theure Mann Martin Luder in den Lateinischen Tisch-Reden Tom. 1. fol. 140 b. von seinen Glaubens-Genossen prophezeyet / nemlich: *Adorabunt nostra stercora.* Sie werden unsern Dreck anbetten. Quod & verum est, Viri fratres.

Daß ich drittens Lutherum genennet einen mutwillig-Irrthum-lehrenden General-Ketzer ꝛc. darzu bewegten mich / anderer zugeschweigen / diese nach gesetzte drey Ursachen.

Die erste Ursach ist einer merckwürdige und höchst-nach denckliche Geschicht / welche sich An. 1540. 6 Jahr vor Lutheri Todt zugetragen / und von dem Lutherischen Prädicanten *Joanne Mathesio* in der 12. Predig von den Historien deß Herrn D. Martin Luthers fol. 139. a. mit disen Worten beschriben worden.

M. Antonius Vala, Pfarrer zu Rochlitz / sagt mir / er habe dem Doctor (Luther) einmahl hertzlich geklagt: Er könte selbst nicht glaube/was er andern predige! GOtt sey Lob und Danck / hab D. Luther geantwortet: daß andern Leuthen auch so gehet / ich meinte mir wäre allein also. Dises Trosts könnte Musa sein Lebtag nichts vergessen: Bis hieher Matthesius

Was heist dises? liebste Christen! will Luther

hier nit eben so viel sagen / als: GOtt Lob und Danck / daß ich noch mehr Cammerathen hab / welche selbst nicht glauben was sie andern predigen / O ich hab gemeint / ich sey gantz allein ein solcher Gesell / aber! aber es gibt noch mehr solche Bursch. *Solatium est miseris socios habuisse malorum.*

Nun urtheile / wer da urtheilen kan / und sage mir / ob der jenige nit vor Gott und der Welt für einen verzweiffelten Buben und Haupt-Ketzer zu halten seye / welcher selbst das nit glaubt / sonderen für falsch und erlogen hält / was er doch andern für lauter Evangelium verkaufft? fürwahr diß thut kein ehrlicher Mann / sondern ein gewissenloser Schelm / boßhafftiger Seelen-Mörder / warhafftiger Ketzer und Teuffels-Apostel.

Der gelehrte Lutherische Prædicant Conrad Schlüsselburg gibt mir in der Dedication seiner *Theologiæ Calvinistarum* fol. Eij Beyfall und sagt: Das thut keine aufrichtige / redliche und ehrliche Leuthe / die da in Glaubens-Sachen / so GOttes Ehre / und der Menschen Seelen-Heyl und Seeligkeit betreffen / anders mit dem Munde bekennen / dann sie in ihrem Hertzen halten und glauben.

Wer thut dann solches / mein Schlüsselburg / sags herauß! Diß thun / antwortet Schlüsselburg / ibid fol. Djii & seqq. Alle auß dem Teuffel herkommende Ketzer und Schwärmer. Dan / sagt diser Schlüsselburg weiter

ters Tract. cit. Lib. 2. Art. 13. fol. 171. Es iſt aller Ketzer Eigenſchafft / daß ſie anders mit dem Munde reden / den ſie es im Hertzen glauben / daß ſie damit die Einfältigen berucken und betrügen. So weit diſer.

Weil ich nun probirt habe / daß Luther ein ſolcher Mann geweſen / der anders geredet und anders geglaubt / ſo mache den Schluß / Chriſtlicher Leſer / was von ihm nach dem Urtheil diſes Lutheriſchen Conrad Schlüſſelburgs zu halten ſeye ? Mich nihmt indeſſen nit mehr Wunder / daß der Lutheriſche Prädicant *Andreas Fabricus* in *Theatro Diabolorum* fol. 165. fac. 1. lit. b. ſchon vor hundert Jahren geſchriben: Lutherus ſtincket nun faſt auch mit ſeinen Theologia unter den ſeinen. Wahrlich nicht ohne Urſach

Ach wolte GOtt / die arme Lutheraner rücheten deß Luthers durchſtinckerte Zottenlehr und Ketzer-Theologiam nur einmahl recht / ich verſichere ſie wurden diſem falſchen Propheten und ſeinem Lugen-Evangelio bald den Abſchid geben. Ach liebſte Uncatholiſche ! Euer Luther ſelbſt hat ſeine Lehr nit geglaubt / mein warum wollet dann ihr dieſelbe glauben? bedencket diſes wohl / ihe ihr deſtwegen vor dem Richter-Stuhl JEſu Chriſti werdet müſſen Rechenſchafft geben Ach hertzliebſte Lutheriſche Seelen / es iſt kein Kinderſpiel ! es trifft die ewige Ewigkeit an!

Die andere Urſach / warum ich Lutherum obē einen muthwillig-Irthumlehrenden Ge-

neral

neral-Ketzer genennet / ist dise: Wann der Pabst oder ein Catholisches Concilium dem Luther und Herren Lutheranern schon etwas nachzugeben Willens gewest wäre / so hätte dannoch Luther solches nit angenommen / sondern den Catholischen zu Trutz das Widerspil gelehrt und verfochten. Was ich rede beweise ich mit Luthers eigenen Worten; welche also lauten / Wann der Pabst oder ein Concilium statuiren und gebiethen wurde / das Abendmahl unter beyden Gestalten zu reichen / so wolte ich ihnen zu Trutz NB. mich nur mit einer Gestalt NB. vergnügen / auch den meinigen nur eine NB. oder gar keine NB. NB. mit nichten aber beyde NB. NB. geben; ja ich wolt die jenigen verfluchen NB. NB. welche werden beyde Gestalten auß Anordnung deß Concilij nehmen. Tom. 2. Jen. Lat. in Form. Missæ fol 579. b. Tom. 3. Jen. germ fol. 274. Tom. 3. Alt fol. 467. Tom. 7. Witt germ. fol. 397. Da habt ihr 4. unterschidliche Bücher / darinn obiger Buben-spruch zu finden: was dencken inzwischen fromme Christen?

Die dritte Ursach um deren twillen Luther von mir als ein muthwillig-Irrthum-lebender General-Ketzer ist auß geruffen worden / gründet sich abermahl auff Luthers eigene Wort / dises Inhalts: *Dum illi* (Papistæ) *de mea aliqua* HERESI *triumphabunt ego aliam* NOVAM *procudam.* Das ist: Wann die Papisten über eine von meinen

nen Ketzereyen werden triumphiren/ſo will ich widerum ein andere neue ſchmiden. So ſchreibt Luther in der Vorred auff ſein Buch von der Babyloniſchen Gefängnuß edit. Witt. Anno 1551. Tom. 2. jen. Lat. fol. 260.

Was meinet ihr Prædicanten nun? bildet ihr euch wol ein/ daß wir glauben ſollen/ Gott habe diſen muthwillig Irrthum lehrenden Buben erweckt/ ſeine Kirch zu reformiren? wollt aber ihr Lutheraner noch nit eure Augen auffthun? wollet ihr dann auch muthwillig im Irrthum zum Teuffel?

Erkennet doch/ ach erkennet doch die Seelen Gefahr/ in welche euch Lutherus geſetzt! wir Catholiſche warnen euch ſo brüderlich darfür; ſchlaget ja unſer Ermahnen nit in den Wind. Es warnen euch auch gantz hertzlich alle die jenige/ welche den abgeſtandenen Mönchen Lutherum/ und ſein teuffliſches Lugen-Evangelium recht außgekundſchafftet/ darnach fahren laſſen/ und zu uns getretten/ ſonderlich aber der bekehrte und gelehrte *D. Joannes Piſtorius* in ſeiner *Anatomia Lutheri*; welches Buch von allen Lutheriſchen ſollte geleſen werden/ denn darinn wurden ſie handgreifflich finden/ daß alle Ketzer und Türcken/ ja der Teuffel ſelbſt gegen dem Luther zu rechnen heilig iſt.

Euch haben auch vätterlich vor Luthero und ſeiner Ketzerey gewarnet/ der Durchleuchtigſte Marggraff Jacobus von Baaden/ ꝛc. ꝛc. in den Beweg-Urſachen ſeiner Bekehrung.

Der Durchleuchtigſte Fürſt Chriſtian Wil-

Wilhelm Marggraff zu Brandenburg / Hertzog in Preuſſen / ꝛc. ꝛc. in dem Spiegel der Warheit. Das iſt / in ſeinen Bekehrungs Motiven. Item in der Apologia oder Schutzſchrifft diſer Motiven wider den Brochmannum.

Der edle Herr Chriſtophorus von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen Glückwünſchung an die Evangeliſche Landſtänd in Oeſterreich. Edit. An. 1614.

Dr. Andreas Fromm, geweſener lutheriſcher Prediger und Theologiæ Profeſſor, in ſeiner Widerkehr zur Catholiſchen Kirch.

M. Timotheus Laubenberger, ehmahliger Prædicant zu Rentlingen in ſeinem Buch / deſſen Titul alſo lautet: Willſt du dan noch nit Catholiſch werden? Item in ſeinem Tractat, das Kohlſchwartze Lutherthum genannt / und in Rettung ſeines Kohlſchwartzen Lutherthums wider den *Zachariam Hogelium*, und *Chriſtian Kortholie* beyde lutheriſche Prediger. Ich geſchweige unzahlbar anderer.

Wider diſer hochgelehrten Mäſter und durchleuchtigſten Perſonen wolfundirte Schrifften könnet ihr Prædicanten nichts gründlichs vorbringen; damit ihr aber nit gar ſtillſchweiget / macht ihr euch mit Schänden / Lügen und falſche Zeugen wider uns mauſig / wie vor Zeiten jenes Libertiner-Geſindel wider Stephanum Act. 6. v. 11. dan weilen ihr mit der Warheit nicht auffkommen / vil weniger dabey beſtehen köſtet / müſt ihr wol

wol zum Lügen und Läſtern hæreticorum More, eure Zuflucht nemmen / damit nur das arme unwiſſende Volck (welches ihr durch eure angenommene Gleißnerey / hochtrabende Red / höhniſches Spöttlen / geifferendes Lugenlallen / blind Nebel machen und läſtern / *experientia ſcriptisque veſtris doctus loquor*, wider uns anhetzet und verbittert) in eurer falſchen Religions-Opinion erhalten / und der Prædicantiſche Brod-Korb nit außgefreſſen wurde / welches doch vor allem geſchehen wurde / wann die jämmerlich betrogene Lutheraner einſtens hinter euren Taſchenſpihleriſchen Seelen-Betrug kämen.

Diſer in äuſſerſter Seelen-Gefahr ſchwebenden Menſchen habe ich in gegenwärtigem Buch den Weeg gebahnt / auff welchem ſie zu eurem Betrug unfehlbar gelangē werdē / auch zugleich die Falſchheit deß Bodenloſen Lutherthums und anderer uncatholiſchen Seelen gewiß finden; GOtt verleihe ihnen ſeine Gnade.

23. Übrigens will ich *J. Nicolaus Weislinger* (der ich ſonſt weder Doctor noch Magiſter in heiliger Schrifft, auch kein beſtelter Lehrer noch Seelſorger bin / ſondern nur / wie alle Prædicanten ein gemeiner Lay) dem Herrn Lomer und allen lutheriſchen Cantzel-Knechten / Worts-Dienern Helffern und Handlangern in diſem Buch zeigē. daß wir Papiſten nit nur in Luthers Miſt wuhlen / wie der Herr Lomer daher lallet und läſtert / ſondern daß wir auch gewachſen ſeynd den Prædicanten die unnütze Lugenmäuler und unflätige

Lä

Läſter-Rüſſel ſo kräfftig zuruthum / daß alle lutheriſche Säu junctis Roſtris ſolche nit auffwuhlen werden.

Und ſo vil ſeye dem Herrn Lomer auff das Wuhlen ꝛc. geantwortet. *Convitiis non certabo* ſagt der berühmte Scribent, *Florimund. Remundus lib. , cap. 13. num. 6.* Nachdeme er die Ketzer den Schweinen vergliche: *Quia tamen Evangeliſtæ illi nos porcorum gregi comparant (id facit Aretius Bernenſis Eccleſiæ Miniſter Commentario in Apocalypſin) nemo, ſpero mihi vitio vertet, quod eâdem, melioris tamen notæ, monetâ hoc eis debitum perſolverim.* Das iſt: Mit Schmäh-Worten will ich meine Widerſächer nit beſtreiten / weil aber diſe Evangeliſten uns den Schweinen vergleichē (ſolches thut *Aretius* ein Prädicant von Bern / in ſeiner Außlegung über die Offenbahrung Johannis) (und hier der Auſſpuraiſche Lomer) ſo wird mir hoffentlich niemand verübleln / daß ich ſie widerum mit gleicher doch beſſerer Müntz außbezahlt habe. Biß hieher der tapffere Frantzoß *Remundus.*

Hätte der Herr Lomer die Sangloecken nit zu ſtarck geläutet / ſo wär ihm der Klüpffel nit auff die Naſen gefallen: Wie man in den Wald ſchreyt / ſo ſchallet es gemeiniglich wider zuruck: Die Schuld gebe er ſich ſelbſt: ſagt der ihm bekannte Jeſuit / *R. P. Caſpar Mändel*, dan man muß einem heraus kommen / auff jene Art / auff welche man außgefordert wird. *

Euch

* In den 144. Lomeriſ. Expatzier gängen f. 359

Euch Herren Lutheraner aber / gegen welche insgesambt und insonderheit / ich allen gebührenden Respect schuldigst trage/euch/sage ich/muß es nicht verdriessen/ daß ich dem Herrn Lomer so lustig abgekappet; dann wann ihr Herrn/sonderlich aber ihr Lutherisch. Obrigkeiten euren Predigern beßere Höflichkeit in Controvers uñ andern Schrifften zugebrauchen anbefehlen wurdet (nach dem Wunsch jenes ehrliebenden Lutherischen Bischoffs / dessen Wort beym P. *Masenio* citirt zu lesen in Meditat. Concord. part. 1. Tractat. 2. cap. 6 n. 7. pag. 117.) und nicht gestatten / oder doch durch die Finger sehen thätet / daß ein jeder roher Prädicant seinen ungeschliffenen Schnabel an uns/und zwar mehrmalen auß lauter Muthwill / blinden Eyfer und grober Ignorantz/ nach allem Wolgefallen abwetzen thäte/so wurden wir nicht genöthiget/ solche Antworten wider sie zu setzen/ denn durch gelinde Reden werden sie doch nicht besser / sondern weit frevelhaffter ; was ich aber hier und durchgehends geschrieben bin ich bereit/wan es die Noth erfordert/ auch mündlich / nicht nur wider den Lomer / sondern einen jeden Prædicanten / den es gelustet/kurtz/rund uñ gut biß aufs

Feur zu verthätigen / darum hab ich auch teutsch und klar von der Farb in disem Buch reden wollen : Ihr Seelen-Mord muß nur recht an Tag.

24. Nun kommen wir zum andern Theil der Lomerischen Rede / darinn es also lautet : Die Papisten wollen das reine Gold der Göttlichen Lehr Lutheri nicht achten. Hier möchte ich wol von dem Herrn Lomer wissen / ob es ihm Schimpff oder Ernst gewesen / als er dises geschriben ?

Sagt er / er habe auß Schimpff / Schertz / und für die lange Weil wider besser Wissen und Gewissen geschriben / welches er zwar offentlich nit sagen / doch aber in dem Gewissen überzeugt heimblich dencken muß / so urtheile ein jeder / was davon zu halten ꝛc.

Sagt er aber / ihm seye es der bittere Ernst gewesen / als er solches geschriben / so will ich doch erweisen erstlich / daß Lomer wider sich selbst / zum andern aber / wider die offentliche Warheit geschriben / als er / wie gehört / Luthers Lehr für ein reines Gold und göttliche Lehre außgebt.

Lieber Lomer, wan Luthers Lehr göttlich ist : warum sagt dann der Herr in seinem obcitirten Buch pag. 59. So lassen wir uns auch nit an deß Herrn Lutheri Authorität binden.

Merckts wol ihr Herrn Uncatholische ! euer Lomer ist mit uns übl zu friden / daß wir das reine Gold der göttlichen Lehr Lutheri, wie er redet / nit achten wollen / und er selbst mit seinen Mit-

Pre-

Prædicanten achtet ſie nit / will ſich nit an Luthers Authorität binden laſſen / welches nach dem gemeinen Juden-Beſcheyd ſo vil geſagt iſt / als : *Quid ad nos Lutherus* ? Was geht uns Luther an ? hat er vil gethan / gelehrt und geſchriben / *quid ad nos, ipſe videat!* was fragen wir darnach / da mag er zuſehen / an ihn kehren wir uns nit / wir laſſen uns an ſeine Authorität nit binden. *Lutherus amicus ſed magis amica veritas.*

Da ſehe einer / was die Prædicanten für artliche Heilige ſeynd / ſie wollen haben / wir Catholiſche ſollen Luthers Lehr für goldrein und göttlich halten / ſie hingegen wollen ſich nit daran binden laſſen. Mein! wo kombt ihr her ? wer ſeyt ihr ? wo hinauß ?

Es bleibt halt dabey / was die Calviniſten in ihrem Kurtzen Anhang Edit. An. 1614. fol. 162. den Tübingiſchen Prædicanten vorgeruppfft / nemblich : Was für ſie iſt im D. Luther / das ziehen ſie an / was wider ſie iſt / das verſchweigen ſie. Welches obs gut Lutheriſch ſey / wir allen redlichen / gottsförchtigen und fridfertigen Lutheranern zu erkennen geben.

Aber höret weiters / was der Lomer guts ſagt / am allerwenigſten (laſſen wir uns binden an das jenige) was er Lutherus in den erſten Jahren da ihm das Liecht der Warheit nach und nach auffgangen NB. geſchriben hat als zu welcher Zeit er noch zimblich gepäpſtlet.

O ihr arme Lutheraner ! wie betrügen euch

doch die Prædicanten! ſehet um Gottes Willen / in eurem Jubel-Gebett / welches ich oben in der Vorred Num. 18. hab vorgetragen / da bereden ſie euch / daß GOtt Lutherum Anno 1 17. NB. erwecket mit ſeinem Geiſt begnadet / NB. NB und mit nothwendigen Gaaben NB. NB außgerüſtet hab ꝛc. Hier aber ſagt Lomer im Namen aller Prædicanten / daß ſolches erlogen ſey / dann GOtt habe Lutherum nit gleich Anfangs / nemblich Anno 1517. auch nicht in etlichen folgenden Jahren mit ſeinem Geiſte begnadet / noch mit nothwendigen Gaaben außgerüſtet / ſondern ein gute Weil zimblich päpſtlen / das iſt ihrer Meynung nach jrren laſſen / und erſt nach und nach das Liecht der Warheit ihm laſſen auffgehen / dahero könne man ſich auch gar nicht an ihn binden laſſen.

Heißt aber das nit die Leuth betrügen? urtheilet ſelbſt allerliebſte lutheriſche Seelen! und mercket doch einmahl den muthwilligen Seelen-Betrug eurer Prædicanten / welche in diſem Puncten wider ſich ſelbſt / und ihren Luther / zum gröſten Spott eurer Religion ſtreiten / wie ſolches hier vor Augen iſt / und noch außführlicher dargethan hat der Herr von Ungersdorff in ſeinem Chriſtlichen Glückswunſch part 2. cap. 17. fol. 269. & ſeqq. und D. Pflorius in der Præfat. über die Anatomiam Lutheri fol. 44 47. & ſeqq.

25. Ich aber bitte hier den Herrn Lomer und alle Prædicanten / ſie wollen GOtt die Ehr geben und uns ſagen:

Erſtlich

Erſtlich / in welchem Jahr Luther völlig erleuchtet geweſen

Zweytens / ob alles das jenige / was er in den Jahren ſeiner prætentirten Erleuchtung geſchriben autentiſch gültig und canoniſch ſeye? Krafft ſeines Spruchs:

Vox mea cum ſcriptis nil, niſi Chriſtus, erat

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund:

Tom. 2. Jen. germ fol 68.

Drittens ob jene Menſchen / welche ihm angehangen / und geſtorben / zur Zeit / da er noch zimlich gepabſtelt / ſeelig oder verdammt worden? Diß letztere iſt leicht zu beantworten. Matth. 15 v 14 Apoc 3. v. 15 16.

26. Mein lieber Herr Lomer! wir wollen Luthers göttliche Lehr achten / wie der Herr redet? wie ſoll ichs aber verſtehen / wan er ſelbſt libr. fol 46 von Luthers teutſcher Bibel mit vollem Hals ſchreyet: Iſt dann die Uberſetzung Luthers der Grund unſers Glaubens? beruffe wir uns nit vilmehr auf den Grundtext in Beweiſung eines Glaubens-Articuls? Was heiſt das / lieber Lomer?

Mercket hier abermahl wohl auf / ihr Herren Lutheraner! dem Lomer wurde vorgeworffen / daß Luthers teutſche Bibel (welche der Prädicant Conrad Schlüſſelburg ein *Opus divinum*, oder Göttliches Werck neñet. L b 2. Theolog Calv-

fol. 231.) in wichtigen Puncten verfälscht wäre/ weilen er nun auß Trib seines Gewissens die offenbare Wahrheit nit laugnen könne/ ließ er obige Wort von sich hören.

Ach werthiste Seelen; entweder ist euer Lutherisch-Teutsche Bibel / wohl auß den Grund-Sprachen übersetzet oder nicht?

Ist sie wohl übersetzt/ warum will sie dan diser Prädicant nit passiren lassen / für den Grund / auf welchen ein in den Grundsprachen unerfahrner Lutheraner seinen Glauben getröst bauen kan; warum beruft er und seine Camerathen sich auf den Hebræisch- und Griechischen Text da doch unter 1000. auß ihnen kaum einer denselben gründlich verstehet? wie Luther selbst von sich und andern bekent, Tom. 1. Lat. Colloq. Mens. fol. 187. a. Tom. 4. Enarr. in 47. & 49. cap. Genes. fol. 909. & 1037. Und lieber GOtt! was wissen doch die Lutherische Bauren/ Schuhknecht/ Bartscherer / Hosenstricker/ Fleischhecker / Schneider / Bürstenbinder / Kuttelflecksieder Tobackspiper und dergleichen Teutsche Michel; was wissen die Weiber/ Hüner-Nymphen/ Stallmägd und andere Klapper-Annen vom Grund-Text; ja was wissen viele Prädicanten davon? aber ich frage weiters; Warum beruffen sich die Prädicanten auf den Grund-Text/ welcher doch vielfältig von den Juden und Ketzern verfälscht worden / wie Luther im Buch Schemhamphoras vom Hebräischen Text meldet; von der Griechischen Version der 70. Dollmetschen (welche doch in gröstem

Ansehen

Anſehen ſtehet / wie die Heilige Vätter *Juſtinus. Auguſtinus, &c.* bezeugen / deren Wort beym *Stapylo* in ſeinem Buch vom groſſen Abfall fol. 12. a b 14. a. b. zu leſen.) Von diſer Verſion ſprich ich / darff Luther ſagen : *Septuaginta Interpretum verſio eſt ineptiſſima* : Der 79. Dolmetiſchen Verſion iſt die allerungeſchickteſte und liederlichſte. Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 186 a. Ideo authoritas eorum apud me parum valet. Darum hab gar ſie auch wenig bey mir. Enarr. in 46. cap Geneſ. fol. 842. Diſem füge hinzu deß Lomers einige Bekantnuß. Lib. cit. fol. 106. von dem vielfältig durch die Ketzer verfälſchten Griechiſchen Text. Oder wer weder den Luther noch Herrn Lomer glauben will / der ſage nur : wo ſtehts geſchriben / das der Grund-Tex. unverfälſcht ſeye / und daß Gott uns nur an dem Hebræiſch- und Griechiſchen Text wolle gebunden haben ? dann den Lateiniſchen Text Vulgatæ Editionis, deſſen ſich die H. Römiſche Kirche fürnemblich bedienet / verwerffen die elenden Prädicanten. *Abraham Calovius* in Critico ſacro deverſionis vulgatæ Authoritate minime authenticâ, und andere / wiewohlen ohne gründliche Urſach / wie beym Bellarmino Tom. 1. Controv. 1 gener. de ſcript. Lib. 2. cap. 10. & ſeqq. zu ſehen. Ich geſchweige / daß Luther ſelbſt bekennet : daß im Pabſtthum die rechte H. Schrifft ſeye; wie beſſer unten mit mehrerm ſolle gemeldet werden.

Inzwiſchen frage ich wider ; iſt aber Luthers Bibel nit recht überſetzt / und alſo nit der Grund

deß lutheriſchen Glaubens / warumb ſchiebt man dan euch armen Lutheranern / ſolches falſche Buch als Gottes eygentliche und reine Wort für / diſes bedencket wol! und wiſſet / daß man mit diſer und dergleichen Fragen / euren Prædicanten / welche nur allein die Bibel gelten laſſen / und doch derſelben nit verſichert ſeynd / noch andere verſichern können / den Angſt-Schweiß könne außtreiben; wie ſolches *Maſenius* in med. conc. part. 1. Trac. 2. cap. 3. n. 3. & ſeqq. gethan.

27. Wann Luthers Lehr Göttlich iſt / wie der Prædicant ſagt / warumb hat dann Luther Gottes Gericht nit gern drüber leyden wollen? Tom. 1. Jen. germ. fol. 364. Tom. 7. Witt. germ. fol. 146. edit. 1554.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warumb ſagt er dann / er könne ſolche ſelbſt nit glauben? *Luther* Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 34. a. ſihe auch oben fol. 105.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum hat ihm dann das Hertz mehrmalen deßtwegen zuzittern angefangen / wie er ſelbſt bekennet. Tom. 2. jen. fol. 9. 10. 49. Tom. 7 Witt. fol. 261. edit. 1572. Diſes behertziget wol liebſte Lutheraner.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warumb hat dan Luther von Anfang der Reformation biß an ſein unſeeliges End ſo wetterhaniſch mit derſelben gehaußt / jetzt ja / bald nein von einer Sach geſchriben / und alſo nichts beſtändiger geweſen / als in der Unbeſtändigkeit. Wie *Iſtorius* im ſibenden böſen Geiſt Lutheri außführlich erwiſen; und vor ihm *Jo. Cochlæus* in ſeinen ſibenköpffigen Lu-

ther

ther; ein gleiches hat auch dargethan der *Author* deß zu Ingolstadt Anno 1617. herauß gegebenen Buchs / der Evangelische Wetterhaan genannt / vieler andern zugeschweigen.

Ja die Brandenburgische Calvinisten / und unter denselben fürnemlich der Curfürst Joh. Sigmund / welche ums Jahr 1613. vom Irrthum vollen Lutherthum gewichen / und in deß Calvini Seeltödtende Ketzereyen gefallen / werffen (in ihrem A. 1615. zu Berlin gedruckten Reformations-Werck fol. 34.) den Lutheranern ihres Luthers Wetterhaanerey mit disen trucknẽ Worten für / und sagen: **Lutheruß hat in seinen Streitschrifften bald gut geheissẽ / was er zuvor verworffen / und hinwiderum verworffen / was ihm zuvor einmahl beliebt / die Schrifften seynd da / und könnet ihr [Lutheraner] sie selbsten lesen / werdets auch nicht anderst befindẽ** Was will der Monsieur Lomer hierzu sagen? nichts! erstaunen muß er. Sintemahlẽ GOttes Wort nit Ja und Nein seyn kan / 2. Cor. 1. v 17. 18. Summa Summarum Luther war ein Wetterhaan / seine Lutheraner aber Schwärmer / wie dann *Mauritius Nodesius* ein äffeiger Calvinist / in seinem Buch dessen Titul ist. *Lutherus Orthodoxus* oder Hertzengrund Lutheri / erwisen / daß die Lutheraner schon umbs Jahr 1600. in 360. Puncten vom Luther abgefallen. Warum will dann jetzt der grosse Lomer uns Catholischen übers Maul fahrẽ daß wir Luthers

Lehr nit achten / da ſie doch ſelbſt zu Mammelucken an derſelben worden ; wie ſolches auch weitäuffig dargethan / der gelehrte Convertit Timotheus Laubenberger in dem wohlgegründten Buch / welches er de Apoſtalia Lutheranismi ab Auguſtana Confeſſione oder vom Abfall deß Lutherthums von der Augſpurgeriſchen Confeſſion geſchrichen / dahin ich den Lomer biß auff weitern Beſcheid will angewieſen haben.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum hat Luther dann hin und wider ſo viele bübiſche Lotterpoſſen und Ketzerbrocken darunter gemiſchet ? einige Exempel davon ſind oben fol: 56. & ſeqq. 101. & ſeqq. zuleſen ; aber bey dem Herrn Piſtorio in 3. und 4. böſen Geiſt Luther findet man gantze Hauffen. Quid ad hoc ? was antwortet der Herr Lomer auf diß ? ſpielet dann Chriſtus und der Teuffel unter einem Hütel ? weit gefehlt ! Joan . 2. v. 24. 2. Cor. 6. v. 15.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum ſtehet ſie dann durchgehends auf Spitzbübiſchen Trutzen / Teuffliſchem Muthwillen und Frevelhafften Irthumen ? und biete ich hier der gantzen Prädicanten-Zunfft offentlich den Trutz / daß ſie mir ſolches / als ehrliche Männer dörffen laugnen ?

Den jämmerlich-betrogenen Lutheranern zu gefallen / habe ich auß Luthero oben fol. 108. einige Beweißthum deſſen / was ich hier geſagt / vor Augen geſtellet.

Nicht nur wir Catholiſche / ſondern auch die Calviniſten / beſchweren ſich über Luthers Verzweiffe-

zweiffelten Muthwill/ und ſagen: Daß Luther ihnen nur zu Trutz das jenige behalten / was er ſonſt gern hätte fahren laſſen; dan im Tractätlein von beyderley Geſtalt deß Sacraments zu nehmẽ/und andern Neuerungen (Notate er nennets ſelbſt Neuerungen) ſchreibt Luther alſo: Ich behielt die Elevation zu Wittenberg dem Teuffel Carlſtad zuwider und zu Verdruß/welche ich doch geneigt war fallen zu laſſen wider die Papiſten. Bis hieher die Calviniſten in ihrem ob angezogenen Cur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 115. 116 *Danjel Toſſanus* in ſeiner ſogenañten Troſtſchrifft Art. 6. und andere. Das ſeynd fürwahr recht Spitzübiſche Stücklein/in Glaubens-Sachen andern zum Verdruß und Trutz handlen. Aber weiter in Text.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/warum ſagt dan / Monſieur Luther ſelbſt / daß es ein Ketzerey ſey / ſihe oben fol. 108. ſeine eigene Wort.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / wie koñts dann daß ſolche auß den alten längſt verdañten Ketzereyẽ zuſañen geſpärtelt und geflickt iſt? wie der Jeſuit Georgius Scherer in ſeinem Lutheriſchẽ Bettlers Mantel und in der Schutzſchrifft diſes Bettler Mantels wider den Prädicanten Jacob Heerbrand ſchon vor mehr als 100. Jahren

ren unwiderleglich probiert hat/wegegen bishero nichts gründliches geantwortet worden. Ja die Herren Calviniſten habē ſchon vorlängſt den Luther und ſeinen Anhang vor aller Welt offentlich überwiſen / daß ſie die längſt verdāmte Ketzereyen Arii Pauli Samoateni, Neſtorii, Eutychetis, Marcionis, Monothelitarum Sabellianorum, Tritheitarum, &c. &c. widerum aufgewärmt und erneuert; *Calvinus* Lib 4 Inſtit cap 17 § 16 & 30 *Benedictus Thalmann* in Aſſert. veræ Doctr. de unit. Perſ. edit. Tigurit An. 1578. fol. 6. & ſeqq. *Zacharias Urſinus* in ſuis Commentarijs Cathechēticis edit Genevæ An. 1584. fol 353. *Daniel Toſſanus* in der Ableinung der Calumnien Oſiandri fol. 213. Die Wüttenbergiſche Calviniſtē in ihrem Buch die Grundveſte genannt / gedruckt zu Wüttenberg Anno 1571. in 4to durchgehends. Die Calviniſtē rühmen ſich/in ihrem Churbrandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 186. Daß die Lutheraner dises nächſt citirte Buch (darinn man ſie vieler greulichen Ketzereyen überwiſen hat) nicht anderſt haben widerlegen können / als mit dem Brachio Seculari oder Weltobrigkeitlichē Gewalt und Schwerd: dan/ſagen ſie Lib cit. l 240 wo die gründliche Beweißthum den Lutheriſchen abgehen/ſeufftzen ſie gleich nach diſen Mittlen.

Die Pfältziſche Calviniſten in der Erinnerung vom Concordi Buch fol. 116. & ſeqq. 674. 686. & ſeqq.

Die

Die Heydelberaiſche Calviniſche Theologen ſagen außtrucklich in ihrer zu Neuſtadt A. 1592. gedruckten Bekanntnuß fol. 167. von den Lutheriſchen alſo: Erſtlich wird von unſerm Gegentheil / der Grund Chriſtlicher Lehre und Religion mercklich verfälſchet / und den Wölffen / das iſt / den Ketzern und Feinden Chriſti Thür und Thor aufgethan / in die Heerde Chriſti einzureiſſen / und dieſelbige zu verwüſten. Iſt das nit Teutſch geredet Lomer.

In ihrem Bericht aber / welcher Anno 1607. zu Heydelberg gedruckt worden / reden ſie noch Teutſcher von der lutheriſchen Ketzerey fol. 283. und 284. (in der Edition deß 1614. Jahrs ſtehet es fol. 197. und 198.) und ſagen: Daß durch die Lutheriſche Lehr nicht allein die alte Ketzerey deß Eutychis, widerumb ſey auff die Bahn gebracht worden ꝛc. ſondern daß auch durch ſolche Neuerung den Arianern (die Warheit Chriſti laugnen) Thür und Thor aufgethan / ſich in Teutſchland einzuſchleichen.

Und widerum fol. 288. (in alt. Edit. fol. 201) ſprechen ſie: Eintweder der (Lutheriſchen) *Ubiquitiſten*-Neuerung muß fallen / oder den Grund der wahren Gottheit Chriſti muß zu Scheitern gehen / und den Arianern recht gegeben werden. Verſtehet ihr diß Teutſch Herr Lomer? iſt Luthers Lehr Göttlich / deren ſich die Ubiquiſten rühmen.

Aber

Aber weiter fort / Anno 1521. wurde Luther wie oben pag. 49. schon gemeldet / zu Worms von dem Kayser und versambleten Reichs-Fürsten / als ein verstockter Ertz-Ketzer / welcher die längst-verdambte Ketzereyen auffgeweckt ꝛc. in die Acht erklärt und Vogelfrey gemacht. Noch darff der Lomer Luthers Lehr Apotheosiren und für göttlich außruffen / wiewol es ihm in seinem Hertzen nit Ernst ist.

Aber was sagen wir von den alten Ketzern / die neue Widertäuffer / Socinianer und was dergleichen Ketzerbruten mehr seynd berühmen sich / daß der Herr Luther ihrer Lehr seye zugethan gewesē / wie zu lesen beym *Cochlæo* in Luthero sepcicipite cap. 18 fol. 53. *Remundo* lib. 2. cap. 2. n. 2. 4. 5. cap. 15. n. 6. 8. *Scherer* Dom. Trinit. *Laubenberger* in seinem Wilt du dann noch nit ꝛc. fol 37. 51. *Bellarmino* Tom. 1. in Præf ad Contr. 2. general. fol. 264 &c. siehe auch der Hunnischen Calvinisten Kurtzen Gegenbericht wider Phil. Nicolai edit. An. 1597. den Heydelbergischē Bericht *Maur. Neodorpij* Lutherum Orthodoxum, uñ andre

Kurtz davon zu reden Luthers Gewissen hat ihm mehrmalen zugeruffen und gesagt: Du bist ein Ketzer und Teuffels-Apostel / predigst wider Gottes Volck und die Kirch / ja GOTT selbst / und wider Christum JEsum / ꝛc. Tom. 4. Witt germ. fol. 227. b. 228. a. A. 1551. noch darff Lomer sagen / Luthers Lehr sey Göttlich. Ach das GOtt erbarm / das Widerspil ist leyder zuvil bekandt / und wunderet mich also nit mehr / daß

daß der Ertz-Ketzer *Faustus Socinus* Anno 1611. zu Racau Typis Sternacianis ein Buch hat lassen außgehen/ dessen Titul gewesen: *Rationes*, quod Evangelici omninò deberent se Socinianorum cœtui adjungere; Ursachen / Krafft deren die Evangelische sich gäntzlich sollen zu den Socinianern begeben ꝛc.

Nun aber ist gewiß/ daß die Socinianer Christum nit für den ewigen GOTT / welcher gleiches Wesens mit dem Vatter ist / erkennen; auch sprechen sie dem H. Geist die Gottheit ab/ und wollen ihne unter dreyen Personen nit leyden ꝛc. wie mit mehrern in deß gedachten Socini Antwort wider den Jesuiten *Jacobum Wujecki*, Edit. An. 1624. fol. 453. nit ohne Entsetzen zu lesen ist; und dannoch kan ein Lutheraner/ wann er bey Luthers Grundlehr bleibt (davon Socinus lib. prox. cit. fol. 50. redt) diser greulichen Lehr nit widersprechen / sondern muß sie gut heissen / welches wol zu mercken.

Ist Luthers Lehr göttlich/ wie kombts dann/ daß der Luther solche guten Theils vom Teuffel gelehrnt / laut eygener Bekanntnuß. Tom. 6. jen. fol. 8 . & seqq. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. & seqq. in alia edit. fol. 443. & seq. Tom. 7. Witt. lat. fol. 227. 228. &c.

Der geneigte Leser beliebe hievon außführlichern Bericht einzuholen / bey dem *P. Nicolao Serario S. J.* in dem Buch von Luthers Lehrmeister. Und in der Schutzschrifft deß selben Buchs wider *Balduinum*. Item bey obcitirten Laubenbergen

in

in ſeinem Kohlſchwartzen Lutherthum Doctus Lector Conferat. R. P. *Adami Tanneri S. J.* Anat. Auguſt. Conf. *part.* 1. *demonſt.* 6.

Daß Luther ſein Evangelium wider die Meß vom ſchwartzen Käfferlein entlehnet/haben auch die Calviniſten ihren lutheriſchen Stieff-Brüderen als eine merckwürdige Sach unter die Naſen geſtoſſen; wie in obcitirten Bericht der Heydelbergiſchen Theologen fol. 135. Edit. poſterioris Item in dem Kurtzen Gegenbericht der Ungariſchen Calviniſten fol. 95. & ſeqq. und andern mit mehrerm zu ſehen iſt; wer ſolle dann nit lachen/oder vilmehr zürnen/daß es noch Prædicanten gibt/ welche Luthers Ketzerbrocken und Teuffels-Miſt gantz Schamvergeſſen der Welt als ein Göttliche goldreine Lehr dörffen vorſchwätzen/und andere/ſo diſen Miſt nit wollen mit ihnen anbetten/ und für Biſam halten/läſterlich ſchmähen und den Schweinen vergleichen. Ubrigens wird man uns ehender bereden/ daß die Sonn ſtill ſtehe/und die Erd herum leuffe/als daß wir nur ein wenig an Luthers vom Teufel und den längſt-verdambten Schwärmern herrührenden Ketzerey ſollten zweiflen. Wie der fürtreffliche Controverſiſt *Vitus Erbermann S. J.* mit heiliger Warheit beſchriben. In *Paralellis Eccleſiæ veræ & falſæ* Quæſt. 8. §. 4. pag. 101. 102.

Noch ein Sprung/mein nit ſonders geehrter Lomer? Iſt Luthers Lehr Göttlich? Warumb ſeynd dann ſo vile gottloſe Früchten darauß gewachſen? wie der Herr von *Ungersdorff* in ſeiner Glückswünſchung part. 1. fol. 60. & ſeqq. unwider-

widerlegalich erwiſen. Ich geſchweige der jenigen wenig Exempel / ſo ich oben fol. 56. & 64. angeführt. Kan dann ein guter Baum auch böſe Früchten bringen? mit nichten. Matth. 7. v. 18.

Wie ſtehts jetzt Herr Lomer? wird er inskünfftig noch mit Warheit und gutem Gewiſſen Luthers Lehr dörffen vor GOtt und der ehrbaren Welt als goldrein und Göttlich rühmen? lachen muß ich / daß der Herr ſie noch Goldrein habe nennen mögen! O du reines Gold! *Pflorius* hat euch im dritten böſen Geiſt Lutheri Azoara 3. pag. 29. & ſeq. gantze Kärch voll von diſem rein Lutheriſchen Gold gezeigt / wann der Herr Lomer es außeinander ſpreiten thäte / könnte er leichtlich das gantze Lechfeld bey Augſpurg darmit miſten und dungen; der ehrbare Leſer wird unſchwer mercken / was ich für Gold verſtehe: aber genug von diſem goldreinen Lutheriſchen Miſtbiſam.

28. Nunmehro muß ich auß Trib deß Gewiſſens / und offentlichen Warheit / allen Prædicanten zu gefallen bekennen / daß Luther unterweilen auch die H. H. und göttliche Warheit geredet habe; welcher Geſtalten aber ſolch geſchehen / werden wir gleich unten vernehmen. Indeſſen aber muß ſich niemand verwunderen / daß Luther auch dan und wann die Warheit geredet / finden ſich doch bißweilen auff einem koſtbigen Miſthauffen einige gute Weitzenkörnlein; hat doch der Caiphas ſelbſt öffters die Warheit geredet / wie wir leſen Matth. 8. v. 29. Marc 1. v.

24. Luc. 4. v. 34. Act. 16. v. 17. Aber in der Warheit iſt nie beſtanden/ ſagt unſer Heyland. Joan. 8 v. 44. eben ſo machens auch deß Teufels Apoſtel. 2. Cor. 11. v. 15. Sap. 2. v. 25.

Es iſt noch niemahlen ein Ketzer geweſen/ der nit in einem oder andern Stuck die Warheit gelehrt und Lob verdient. Ich geſtehe es/ ſie reden bißweilen die Warheit/ aber nit auß Lieb zu derſelben/ ſondern damit ſie unter dem Schein der Warheit ihre Lugen und Irrthum umb ſo vil beſſer können verkauffen. Math. 7. v. 15. Was ſie guts an ſich haben oder reden / das haben ſie von andern genommen / dann ein böſer Baum kan nit gute Früchte bringen. Matth. 7. v. 18. Die Sathans-Botten können ſich wol verſtellen als wären ſie Diener der Gerechtigkeit. 2. Cor. 11. v. 15. Aber die warhaffte Apoſtel JESU Chriſti können nichts böſes verkünden / vil weniger durch falſche Lehr ſich aufführen als Teufels Apoſtel. Joan. 16. v. 13. 2. Cor. 6. v. 14. 15.

So geſtehe ich dann noch einmahl/ daß Luther unterweilen eine Göttliche Lehre geführet / und die goldreine Warheit geredet / nemlich ſo offt er mit der H. Catholiſchen Kirchen einſtimig geredet ſonſt nicht. Sonderlich aber führte er eine goldreine Göttliche Lehre/ da er der H. Schrifft/ und dem H. Auguſtino gemäß lehrte.

Daß die wahre Kirche JESU Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye.

Diſes! diſes liebe Chriſten iſt eine goldreine Göttliche Lehr Lutheri, welche alle Rechtglaub-

ge bey Verlurſt ihrer Seeligkeit anzunemmen und zu glauben ſchuldig ſeynd. Hier! hier! ſonſt nirgend / gilt jener Lutheriſche Vers:

Gottes-Wort und Luthers-Lehr
Vergehen nun und nimmermehr.

Und weilen die Herrn Prædicanten ihren Luther zum wenigſten dem äuſſerlichen Schein nach etwas gelten laſſen / derowegen habe ich auch meine Meynung von Unfehlbarkeit der wahren Kirchen / mit Luthers goldreiner göttlicher Lehr wie der Herr Lomer redet / und hier in hoc paſſu wahr iſt / beſtättigen wollen / damit ſie ja kein Außflucht mögen haben.

Es iſt aber diſe Prob auß jenen Schrifften Lutheri / welche er verfertiget zur Zeit / da er nit mehr gepäpſtlet / ſondern von der Catholiſchen Kirchen gantz abgeſöndert / und Lutheri dem Wahn nach ſchon völlig erleuchtet geweſen / welches meinem hochgeehrten Leſer zur merckwürdigen Nachricht dienen ſoll.

29. Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye / lehrt Luther mit folgenden Sonnenklaren Worten und ſpricht: Die Kirche wird regirt von dem heil. Geiſt. Rom. 8. Und Chriſtus iſt in ſeiner Kirch biß ans Ende der Welt; und die Kirche iſt / wie Paulus ſagt / ein Grundveſte und Saul der Warheit. 1. Tim. 3. v. 15. Das wiſſen wir alles ſehr wol / dann alſo betten wir täglich im Glaubē; ich glaub eine Chriſtliche Leo ſoll heiſ-

allgemeine) Kirche/daß es unmöglich ist / daß die jrren solte/auch im geringsten Articul. Tom. 6 Witt. germ. fol. 466. Höreſt du diß / Christlicher Leſer / unmöglich ists/ſagt Luther/daß die Kirche Christi auch im geringſten Puncten jrren ſollte. Ergò iſt ſie unfehlbar. Diſe letztere Wort ſtehen auch Tom. 2. Witt. Lat. fo'. 474. §. Primum &c.

30. Widerum ſagt Luther: Die Chriſtliche Kirche iſt kein Rohr noch Zahlpfenning / nein ſie wancket nit ꝛc. ſondern ſie iſt/ ſpricht St. Paulus/ ein Pfeiler und Grundveſt der Warheit. Sie ſtehet veſt ſpricht er/iſt ein Grundveſt und veſter Grund/darzu nicht ein falſcher oder Lugen Grund / ſondern der Warheit leugt und treugt nicht gehet nicht mit Lugen um: was aber wancket oder zweifelt das kan nit Warheit ſeyn. Und worzu wäre Nutze oder Nöth in der Welt eine Kirche Gottes wan ſie wolte wancken und ungewiß ſeyn in ihren Worten / oder alle Tage was neues ſetzen/ jetzt das geben / jetzt das nehmen? ja worzu wäre ein ſolcher Gott nütze/der uns alſo wolte wancken und zweiffeln lehren ꝛc. die Kirche ſoll und kan nit Lügen uñ Jrthum lehren/ auch nit in einigem Stuck: ꝛc. eytel Gottes Wort und Warheit / und kein Jrthum noch Lügen muß die Kirche lehren / und wie könnte es auch anders ſeyn / weil Gottes

Mun

Mund der Kirch n Mund iſt. Und widerum: GOtt kan ja nicht liegen / alſo die Kirche auch nicht. So weit Lutherus. Diſe Lehr hat er An. 1541. das iſt 5. Jahr vor ſeinem Todt gelehrt / und iſt ſolche zufinden Tom. 12. Witt. germ. fol. 318. Tom. 7 Witt: fol. 561. 562. Tom. 7. Alt fol 454. &c. Tom. 7. Jen. fol 428. 429. edit. 1558.

Kan auch was klärers geredet werden? ach! ich bitte alle und iede um Chriſti Willen / ſie wollen diſe Wort Lutheri ſorgfältigſt betrachtē und wohl mercken / was darvon beſſer unten in der erſten Hauptfrag. Num. 19. ſoll gemeldet werden

31. Widerum ſchreibt Luther Tom. 3. Jen. germ. fol. 154 in der Erklärung deß 14 Capitels Johannis alſo. Die Kirch gehet nemahl zu Grund / ſo lang die Welt währet ſondern die wahre Kirche bleibt bis zum letzten Gericht.

32. Abermahl ſpricht Luther: Ja das wird ihnen (nemlich den Juden) GOtt geſtatten / der ſolche Ding für aller Welt ſo herrlich offenbähret hat / daß ſie noch heut tags ſehen müſſē und Chriſten ſolchs zu predigen / und haltē / welches wir nicht erdichtet ſondern von fünffzehen hundert Jahren her NB. NB. auß Jeruſalem gehört haben / und nie kein Feind / noch Heyd / die Juden ſonderlich nicht haben dämpffen können / wie hart ſie ſich darwider geſetzet / daß es alſo unmöglich iſt / ſolch Ding zu beſte-

ben / wo es nicht auß GOtt wäre. So weit Lutherus Tom. 5. Witt. germ. fol. 501. b. 502. a. An. 1552. wider die Juden.

Diſe nachdenckliche Wort Lutheri / nehme ein jeder wohl in Obacht: dan Luther ſagt offentlich / daß diſe Kirch müſſe auß GOtt / folglich wahr und allein ſeeligmachend ſeyn / welche bis zu ſeiner Zeit 1500. Jahr lang wider alles Verfolgen der Feinden / Heyden und Juden ſtäts unüberwindlich geſtanden.

Auß diſen Sonnen-klaren Worten Lutheri erhellet auch / daß die Kirche nur bis zur Zeit / da er Luther diſes wider die Juden geſchriben / ſchon über 1500. Jahr ſeye ſichtbar und Weltbekannt geweſen; dan wan ſie wäre unſichtbar und allenthalben unbekañt geweſen / hätte ſie die Feinde / Heyden und Juden nit verfolgen können und ſie ſuchen zu dämpffen; ſo hat ſie dann nothwendiger Weiß müſſen ſichtbar ſeyn.

Ob aber die Catholiſche / oder Uncatholiſche Kirch / ſonderlich aber die Lutheriſche / die jenige ſeye / welche bis zu Lutheri Zeiten wider der Feinden / Heyden und Juden Verfolgung ſtäts ſichtbar geweſen und unüberwindlich beſtanden / daß wir unten Parte. 2. in der 2. und 3. Haupt-Frag / wohin es gehöret / an Tag kommen und offenbar werden.

32. In der Vorred deß 2. Wittenbergiſchen Tom. 1. und Tom. 7. Witt. germ fol. 461. ſchreibt Luther aber wahl / ob ſchon nit höfflich doch aber gut teutſch von der Kirchen Unfehlbarkeit alſo:

Ich

Ich sehe dort von fernen/wie der Teuffel die Backen so hefftig auff blaset / daß er gleich roth wird / will blasen und stürmē; aber wie unser Herr Christus von Anfang auch in eigener Persohn / auf seine solche Pauß-Backen mit der Faust geschlagen/daß eytel Teuffels-Fürtz darauß wordē seynd wiewohl sie fast übel gestuncken; so wird er jetzt und fort immer auch thun / dann er kan nicht liegen / da er sagt: Ich bin bey euch bis zum End der Welt/und der Höllen Porten sollen die Kirch nit überwältigen. Also Luther; er will sagen: gleich wie Christus der HErr seine Kirche von Anfang her/wider deß Sathans Raserey beschützet und erhalten habe / also werde er deroselben auch künfftighin/bis an das End der Welt kräfftig beystehen/und den Teuffel mit seinem Höllischen Anhang jederzeit zu Schanden machen / bleibt also die Kirch stäts unüberwindlich und unfehlbar.

Inzwischen mercke der ehrsame Leser wie höfflich und goldrein Luther die Göttliche Lehr habe pflegen außzulegē; es ist zwar dises noch nichts/ und nur Kinderspiel gegen dem jenigen/ was er sonst hin und wieder in seine Außlegungen geschmirt / dann ohne die schändlichen Wort: s.v. Furtz / Dreck/ scheissen ꝛc. hat er wunderselten etwas erklärt. Besehe hievon den Herrn *Pistorium* im dritten bösen Geist / der Anatomiæ Lutheri Azcara 3. Pag. 29. usque ad pag. 63. du wirst dein Wunder sehen.

34. Merckwürdig seynd auch nachfolgende Wort Lu heri von der Unfehlbahrkeit der Kirche. Soll die Kirch untergehen / spricht Luther? so muß Christus zuvor untergehen / auf den sie gebauet ist als auf einen Felsen wider die Höllische Porten. Soll Christus untergehen / so muß GOtt selber untergehen / der solchen Felß und Grund gelegt hat; sie müssen weit weit mächtiger seyn / (welche die Kirch vertilgen wollen) weder die Porten der Höllen und alle Teuffel sind / für welchen die Kirch bleiben ist und bleiben muß. Also Lutherus Tom. 7. Witt. im Buch von den Conciliis fol. 464.

Das ist teutsch genug! so wenig GOtt kan untergehen und untertrucket werden / so wenig kan auch die Kirche zu Grunde gehen.

35. In dem Sendschreiben / welches Luther an den Marggraffen Albrecht von Brandenburg Anno 1532. geschickt / und Tom. 5. Jenens. fol. 490. & seqq. zu lesen ist / da schreibt er noch teutscher von der Sach und spricht unter anden also; Das Zeugnuß der gantzen heiligen Christlichen Kirchen / wan wir sonst von nichts mehr hätten / soll uns allein NB. genug seyn / bey disen Articul zu bleiben / und darüber kein Rotten-Geist zu hören noch zu leyden. Dann es ist gefährlich und erschröcklich etwas zu hören oder zu glauben / wider

wider das einträchtige Zeugnuß / Glauben und Lehre / der gantzen Heiligen Christlichen Kirchen / so von Anfang her nun über fünffzehen hundert Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat / ꝛc. NB. NB.

Wer nun an dem zweiffelt / der thut eben soviel / als glaubte er keine Christliche Kirche / und verdammet damit nicht allein die gantze Heilige Christliche Kirche / als eine verdammte Ketzerin / sondern auch Christum selbst mit allen Apostelen und Propheten / die diesen Articul / da wir sprechen: ich glaub an eine Heilige Christliche (Catholische) Kirche / gegründet haben / und gewaltig bezeuget / nemblich Christus Matth. 28. sihe ich bin bey euch bis an das Ende / und St. Paulus 1. Tim. 3. Die Kirche GOttes ist ein Saul und Grundvest der Wahrheit / ꝛc.

Derohalben wider der Kirchen so lang hergebrachten und allerthalb gehaltenen Glauben / und einträchtig Zeugnuß etwas zu lehren gestatten / ist ein unträglich Last deß Gewissens. NB. NB.

Ich wolt lieber mit allein aller Rottengeister sondern aller Käyser / Königen und Fürsten / Weißheit und Recht wider mich lassen zeugen / den ein Jota oder Titul der ganzen H. Christlichen Kirchen / wider mich hören oder sehen. Bis hieher Lutherus.

Ich möcht um GOttes Christi Willen nur immer wissen / was der armseelige Luther gedacht habe / als er diſes geschriben / und hierdurch sich und sein neue Lehr zu Boden geschlagen und verdammt; die Catholische hingegen vor aller Welt gerechtfertiget / und als die wahre Kirche JEsu Christi außgeruffen / wie ich beſser unten in den Hauptfragen mit mehrerem außführen will.

Ach hertzliebste Teutsche thut doch Augen / Ohren / Sinn und Hertze auf / erwäget diſes / laſt euch nit länger am Narren-Seil führen / es gilt die Ewigkeit: Einmahl verlohren / ewig verlohren.

36. Noch eins in der zu Wittenberg A. 1568. durch Hanß Lufft gedruckte Kirchen-Postill: setzt Luther an der Weynacht bey der Frühmeß über das Evangelium Luc. 2. folgende Wort: Wer Christum finden will/ dev muß zuvor die Kirche finden; dann wie könne einer wissen / wo Christus und sein Glaub seye wann er die jenige nit weiß die seinen Glauben habe? NB. Wer derowegen etwas von Christo wissen welle der solle ihm selbst nicht trauen / NB. noch mit seinen eygenen Kräfften und Vernufft eine Bruck in den Himmel bauen sondern zur Kirch gehen / da selbst fragen und nachforschen ꝛc. Außer der Christlichen Kirchen aber ist keine Wahrheit/ kein Christus kein Seeligkeit. Also Lutherus / welches letztere Calvinus bekräfftiget Lib. 4. Inst. cap. 1. §. 4. allwo er sagt: daß außerhalb der sichtbaren Kirchen/ keine Vergebung der Sünden / noch Heyl zu hoffen seye.

Auß disen Worten Lutheri sehen wir erstlich daß die Kirch Christi/ müsse stäts sichtbar seyn/ damit man möge in dem Glauben Christi zu allen und jeden Zeiten unterrichtet werden; oder wie Luther redet / damit man Christum könne finden/ welcher ausser der Kirchen nit ist.

Zweytens / sehen wir daß / gemäß diser Lehr Lutheri/ diße stäts sichtbare Kirche auch unfehlbar seye; derowegen will er nit haben / daß einer sich selbst trauen solle, sondern bey der Kirche fragen:

fragen; welche ihn dann einen in Wahrheit unfehlbahren Bescheid muß geben können/ sonst wäre es umsonst zu ihr zu gehn / umb bey derselben Rath zu suchen.

Drittens / Lehret Luther auch hiermit außdrücklich / daß ausserdiser Kirche / kein Seeligkeit / ꝛc. seye / deme / wie gehört/ Calvinus hierinn beystimmet. Welches alles und jedes/ ein jedweederer/ deme seiner Seelen ewiges Heyl angelegen ist / wohl solle mercken / zu Hertzen führen und behalten / wegen dem jenigen/ so unten in denen Haupt-Fragen wird vorkommen; und hiemit seye genug auß Luthero gesagt.

Das

Vierdte Capitel.

Daß die wahre Kirch JEsu Christi stäts sichtbahr und unfehlbar seye/

Wird erwisen? Auß der Augspurgischen Confession.

I.

Von diser Augspurgischen Confession diene dem geneigten Leser kürtzlich zur Nach-

Nachricht / daß selbige ein Symbolisches Buch der Herrn Lutheranern seye / welches Lutherus verfertiget / Melanchton außpolirt / ꝛc. und die Lutherische Fürsten im Jahr 1530. den 25. Junii Ihro Römis. Kayserl. Mayestät Carolo dem Fünfften Gottseeligster Gedächtnuß / zu Augspurg auff dem Reichstag überreicht / so aber von ihm keineswegs ist approbirt worden / wie etliche Warheitsparende Prædicanten ihrem gewöhnlichen Brauch nach auch noch heutiges Tags fälschlich / lugenhafft und dem allzeit eyferig Catholischen Ertzhauß Oesterreich zum Nachklang schmählichst vorgeben / wie ich an seinem Orth erweisen will.

2. Hier ist auch zu wissen / daß *Philippus Melanchton* obgemeldte Augspurgische Confession säumerlich verfälscht habe; wie aber dises zugangen / will ich / nachdem ich den Lebenslauff *Melanchtonis* in geliebter Kürtze vorgestellet / etwas außführlichers erzehlen / und alsdann zur obgesetzten Probe schreiten.

Brettheim / Bretta / oder wie wir insgemein sagen / Bretten ein in dem Craichgäw gelegenes Churpfältzisches Stättlein / ist *Philippi Melanchtonis* Geburtsstatt / denn daselbst wurde er im Jahr Christi 1497. den 16. Hornung gebohren / und sihet man allda / zu seiner Gedächtnuß in dem Thorgestell deß Hauses / da innen er gebohren / folgende Wort eingehauen.

Dei pietate natus est in hac domo Doctissimus Philippus Melanchton XVI. Februari

An

An. MCCCCXCVII. Das iſt: Auß Gottes Gnade / iſt der wolgelehrte Philippus Melanchton in diſem Hauſe gebohren worden / den 16. Hornung deß Jahrs 1497. *Michael Heberer* in Ægiptiaca ſervitute lib. 1. cap. 1. fol. 6.

Sein Vatter ein Waffenſchmid / hat Georg Schwartzerde / die Mutter aber Barbara Reuterin geheiſſen. Diſer Mann ware der H. Catholiſchen Religion ſo eyferig zugethan / daß er alle Nacht um 12. Uhr / da die Ordens-Leuth die Metten zu halten pflegen / auffgeſtanden / und wie jene ſein H. Gebett verrichtet; wie ſolches der Ertz-Lutheraner *M. Vitus Winshemius* in Orat. funebri Melanchtonis fol. A. iij. ſelbſt bekennen muß: ait enim: *Georgius Schwartzerd* fuit vir pius & pene uſque ad ſuperſtitionem religioſus ſingulis noctibus hora 12. conſuevit è lecto ſurgere ad uſitatarum precum recitationem. Endlich iſt diſer fromme Chriſt Anno 1508. den 29. Herbſtmonat gut Catholiſch in dem HErrn verſchiden / welches Glück ſeinem übelgerathenen Sohn nit widerfahren / wie wir bald vernemmen werden.

Weilen nun diſer gottſeelige Vatter ſeinen jungen Lipſen zu etwas rechtes erziehen wollte / übergabe er ihn ſeinem Schwiger-Vatter Johann Reuter / Schultheiſſen allda / der ihme auch ſo gleich einen Præceptorem, Namens Johann Hunger gegeben / welcher ihn in der Grammatic und Muſic wol unterrichtet hat. Da ihme aber der Vatter und Großvatter in einem Jahr

mit Todt abgangen; schickte ihn seine Mutter nacher Pfortzheim zu seiner Baasen / die deß gelehrten *Joannis Reuchlin* Schwester gewesen. Zu Pfortzheim leat er sich auß Einrathen gedachten Reuchlini auff die Griechische Sprache / welche er zimblicher massen bey *Johann Hildebrand* daselbst ergriffen; als er nun allbereits ein schönes Fundament in seinen Studien gelegt / änderte er seinen teutschen Namen Schwartzerde in Griechisch / und nannte sich nit mehr *Philippus* Schwartzerde / sondern *Philippus Melanchton* oder *Melanthon*.

Anno 1509. reyßete er nach Heydelberg / die Philosophiam zu hören / in welcher er auch ein so feinen Progressum gemacht / daß er das darauff folgende Jahr Bacealaureus worden. Und da begab er sich einigen Verdrusses wegen / hinweg / nach Tübingen / allwo er den 25. Jenner 1514. im 17 Jahr seines Alters Magister Philo[illegible] worden.

Anno 1518. kam er nach Wittenberg / daselbst ward er das erstemal bekandt mit Luthero / von deme er auch bald das Gifft der Ketzerey eingesogen.

Anno 1519. erschine er nebst D. Carlstad und D. Luthern in der Disputation zu Leipzig; weilen er nun Luthero / welcher hefftig Noth gelitten / und gegen dem hochgelehrten Doctor Eck keines wegs bestund / zu Hilff wolte kommen / murmelt er demselben öffters heimblich etwas in die Ohren; wie die lutherische Scribenten selbst bekennen / doch half deß *Melanthons* Ohrenblasen dem Luther um

kein

kein faule Nuß werth / dann der elende Mönch müßte mit Spott abziehen / der frevelmüthige Lips aber bekame von Doctor Ecken zum Trinck-Gelt diſen gebührenden Beſcheyd: *Taceat Juvenis.* Jung halts Maul! was den jungen Lipſen welcher dazumahl eben das 22 Jahr erreichet hatte / veranlaſſet Luthero beyzuſpringen / iſt leicht zu erachten; dann weilen er ſeiner Meinung nach / ſchon alle Witz eingeſchluckt zu haben vermeinte / wollte er in diſer berühmten Diſputation auch zeigen / daß er der Schrifft Meiſter ſeye. Daß er aber hoffärtig / und dabey unwiſſend in der göttlichen Warheit geweſen / wie dann insgemein alle Ketzer ſeynd / 1. Tim 1. v. 7. cap. 6. v. 4. 2. Tim. 3. v. 7. hat er bald darnach im Werck erzeigt / indeme er durch etliche übelverſtandene Bibel-Sprüch dahin verlaitet iſt worden / daß er die freye Künſten an den Nagel gehenckt / und ſich zum Becken-Handwerck zunfftmäßig verdingt / wie ich oben am 54. Blat in Luthers Lebens-Beſchreibung gemeldet.

Anno 1520 den 25. November tratt Melanchton in den Eheſtand mit Catharina Krappin / deß Wittenbergiſchen Burgermeiſters Tochter. In diſem Stuck ware er unvergleichlich ehrlicher als ſein Meiſter Lutherus / und andere Neu-Evangeliſche Apoſtel / welchen die Zähn nur immerhin nach jenem Feder-Wildpret gewäſſert / ſo auß den Clöſtern entflogen. Juxta illud: *Graculus Graculo aſſidet.*

3. Dieweilen ich mir nit fürgenommen / deß

Me-

Melanchtons Lebens-Lauff weitläuffig außzuführen / als will ich annoch kürtzlich darthun / was billich von ihme zu halten. Gewiß iſts / daß er die Zeit ſeines Lebens weder recht Lutheriſch (ſo zu reden) noch recht Calviniſch / ich geſchweige recht Catholiſch geweſen; Von uns iſt er abgefallen / nichts deſtoweniger lieſſe er dann und wann noch etliche Funcken der Catholiſchen Warheit an ſich vermercken / deßtwegen ihme ſeine Zunfft-Brüder ſehr gehäßig worden. Vide *Ulenbergium* in vita Melanchtonis cap. 6. n. 4. cap 10 n. 2. & 4.

Umbs Jahr 1547. hatte es das Anſehen / als wollte er ſich ſambt andern widerum in den Schooß der H. Catholiſchen Kirchen begeben / aber der Menſchen Reſpect, deß Teuffels fürnemſte Seelen-Fang hielt ſie zuruck; dan dazumal hat er an den Kayſerl. Oratorem *Theophilum* unter andern geſchriben: Wir ſind urbietig der Heil. Römiſchen Papiſtiſchen Kirchen Gehorſam zu ſeyn / wofern ſie nach ihrer Gelindigkeit / die ſie zu allen Zeiten NB. gegen alle Völcker gebraucht hat / NB. etliche geringſchätzige Ding NB. läſt hingehen / oder nachgibet / die wir jetzund wann wir allbereit wolten NB. nit ändern können.

Und an den Cardinal *Compegium* ſchribe er um ſelbige Zeit alſo: Wir halten billich den H. Vatter zu Rom und das Regiment der Römiſchen Kirchen in hohen Ehren und Würden / NB. wofern uns der Römiſche

Papſt annemen und nit verwerffen will. *Conradus Schlüſſelburg* Lib. 2. Theol. Calviniſt. art. 12. fol. 251. Freylich hätte man ſie widerumb gerzlich gern angenommen / wann ſie nur ihre Irrthum (welche *Melanthon* geringſchätzige Dinge nennet) erkennt und widerruffen hätten. Aber aber da fehlte es! Sie wollen vor der Welt den Spott nit haben / als wären ſie mit Irrthumen umgangen / aber daß ſie anjetzo den ewigen Hohn / Schandflecken / Straff und Höllen-Peyn müſſen leyden / das iſt recht! O Thorheit!

Dem Luther und Lutheriſchen Ketzerey hienge Melanchton zwar an / aber nur dem äuſſerlichen Schein nach / welches in jenem Buch / ſo Anno 1575. ins Lutherthum herauß kommen / Sonnenklar erwiſen iſt / dann darinn zeigt der Author daß Luther und *Melanchton* in den fürnembſten Articulen Chriſtlicher Lehre nicht Zuſammen ſtimmen. *Conten* in Pſeudo-Jubilæo Evangelic. ad hunc Annum fol. 169. Im Hertzen war Melanchton mit dem Sacrament-Schwärmeriſchen Saurteig der Calviniſten angeſteckt. *Ramundus* lib. 2. cap. 9. Ihnen zu Gefallen / hat er die Augſpurgiſche Confeſſion verfälſcht. *Ulenberg.* lib. cit. cap. 8. Ja nach Luthers Todt hielt ers offentlich mit Calvino und ſeine Anhängern in dem Articul vom H. Abendmahl. Sagt der Lutheriſche *D. Johann Burchard Menckens* in ſeinem Compend. gelehrten Lexico fol. 1320. und was brauchts vil Verblümens? Melanchton war ein Calviniſt.

Die

Dieweil aber vil seynd (sagt Doctor Conrad Schlüsselburg in seiner Calviniſchen Theologia lib. 2. Art. 10. fol. 161.) die den Philippum verthätigen wollen/ und meinen / man thue ihnen unrecht / daß man ihn unter die Calviniſten setzet ? ſo will ich mit gewiſen Gründen erweiſen/daß er von der reinen lutheriſ. Lehr in dem Articul vom Abendmahl/ und nicht wenig andern / abgetretten iſt / und ſich zu den Calviniſten vor vil Jahren geſchlagen hat. Was diſer Prædicant zuerweiſen verſprochen/ hat er auch Loc. cit. trefflich gehalten/ und endlich fol. 168. mit diſen Worten beſchloſſen: auß diſen erzehlten Urſachen/ oder vilmehr augenſcheinlichen Beweiſungen/ kan ein jeder verſtändiger rechtglaubiger Chriſt leichtlich ſehen/ daß Philippus mit der Sacramentiriſchen Ketzerey ſey vergifftet geweſen/ und daß gewißlich alle Philippiſten Calviniſten ſeynd ꝛc. Und wer diſes laugnen will/ thut ſolches entweder auß Unwiſſenheit / oder auß teuffliſcher Boßheit. So weit diſer lutheriſche Prædicant Schlüſſelburgius. Deme andere / ſo wol Calviniſten als Lutheraner hierinn beyfallen/ wie er deren Wort Art. cit. anziehet/ ſonderlich deß Calviniſchen Caſpar Peucers fol. 199. 201. 204. 205. und lutheriſchen Doctor Joachim Mörlins fol. 165. deſſen merckwürdige Wort alſo lauten: weñ ich (Joachim Mörlin) an den Herrn Philippum

gedencke / ſo blutet mir mein Hertz zu tauſendmahlen in meinem Leibe. Wir könten nicht einen Syllogiſmum machen / wenn uns Philippus ſolches nicht gelehrt hätte. So wol hat er ſich um die Kirche und Gelehrte verdienet / ꝛc. Wenns aber komt auff die Lehre vom Abendmahl / vom freyen Willen / von der Rechtfertigung eines armen ſündigen Menſchen für GOTT / von den Mittel-Dingen / da lobe dich der Teuffel Philippe / ich nimmermehr. Biß hieher Morlinus. Das heiſt mir gelobt! recht ſo! Er hats nit beſſer umb das Lutherthum verdient. Dan wan er daſſelbige aller Orts hätte außrotten / und an deſſen Platz den Calviniſchen Irrthum einpflantzen können / wurde ers nit unterlaſſen haben / wie ſolches mit der gantzen Chur-Pfaltz zu erweiſen / welche auf deß Melanchtons Rath / das lutheriſche Evangelium an den Nagel gehenckt / und Calviniſch worden; worüber die lutheriſche Prædicanten / ſonderlich der Schlüſſelburg in *Theologia Calviniſtarum* Lib. 2. Art. 10. fol. 152. kläglich lamentirt / und diſes Zettergeſchrey anſtimmet: Philippus iſt eine Urſach der Verdammnuß / aller derer Seelen / die in der Pfaltz die

Sacra-

Sacramentirische Lehr angenommen, und dardurch NB. verlohren seynd; O wehe Lips!

Und Art. 13. fol. 259. sagt Schlüsselburg Philippus ist die fürnehmste Ursach.... daß in Franckreich / und in anderen Landen/so vil hundert tausend Seelen / durch das Blut JEsu Christi erlöset / durch der Sacramentierer Gifft sind angesteckt / verlohren und verdamnt worden/ *NB. NB.* wegen dises schröcklichen Falls und Teuffli-schen Rathschlags/dadurch sovil tausend Seelen in der Pfaltz/und anderswo so auf Philippi Nahmen und Authorität geschehē/sind verführet uñ verdamt/NB. muß jetzund Philippus dem HErrn JEsu Christo/für dem gestrengē Richterstuhl Gottes/ welchem wir den Philippum coñendirē genaue Rechenschafft und Antwort geben. Ibid. fol. 282.

Ja an statt/ daß Philippus Melanchton hätte sollen die Calvinisten und deren Rädelsführer Calvinum / auff Luthers Seiten und Meynung bringen welches er gar leichtlich hätte thun können/wie Conradus Schlüsselburg l. oc. cit. f. 258. und 260. erwisen) unterstunde er sich/ Lutherum selbst auff die Ketzerey Calvini zu verleiten/wiewohl ihm der Handel nit angangen/dann Luther hat ihn mit dem Ansehen der Römischen Kirchen (weilen er keine genugsame Schrifft-Proben hatte) dergestalten zurück geschlagen / daß Melanchton auff gethane schlechte Widerred hat gutschen müssen/und Lutherum ferners unangefochten lassen. Wie solches Doctor Caspar Peucer Melanthone Tochtermann selbst erzehlet / dessen Wort beym Schlüsselburg Lib cit. Art. 10. fol. 136 unter andern also lauten: Wie Philippus angehalten / und ihn Lutherum getrungen/ daß er ihm solte sagen / was man doch könte auf die hellen klaren Zeugnussen der Griechen einwenden / welche das Brodt und Wein im H. Nachtmahl/ ohne allen Zweiffel / Kenn-Zeichen Figuren und Andeutungen deß Leibes Christi heissen? hat er fast mit zornigem Gemüth geantwortet: Ich will lieber alle Griechen so mir in disem Punct zuwider seynd/verwerffen / dann daß ich solte die Meynung/welche die lateinische Kirch bekennt / und bis anhero verthätigt hat (er verstund aber hiedurch die Röm. Kirche)

fals

fallen lassen / sonderlich weil man weiſt / daß die Griechen wegen ihres hohen Verstandes / und spitzfindigen Sophisterey / haben vil Fürwitz in GOttes Wort gebraucht. Das war Luthers Antwort.

Auß allem diſem erhellet anjetzo die Betrügerey der heutigen Lutheriſchen Prädicanten / welche diſen Calviniſchen Geſellen loben / und ſich ſeiner rühmen mögen / da er doch nichts wenigers / als diſes um ſie verdienet: aber was fragen ſie darnach / glaub einer was er will / und weiſe nur dabey dem Pabſt und uns Catholiſchen die Zähn / ſo iſt er ſchon *Teſtis veritatis* ein Zeuge der Warheit. Alſo gehets auch hier mit dem Phi! Lippo! welchen ſie für ein groſſes Liecht deß Evangelij außruffen / ſotzwar mit wenig Kummer gibt / dann nachdem ihr Evangelium iſt / demnach ſtecken ſie ihm ein Liecht an; nachdem der Mann iſt / brat man ihm ein Wurſt. Das Lutheriſche Evangelium beſtehet / auß allerhand verſchimmelten Ketzereyen / welche Luther geſammlet / warumb ſolten dann deſſen Evangeliſche Liechter / worunter Melanchton nit das ſchlechteſte iſt / davon es beſtrahlt wird / nit ebenfalls auß allerhand ſchmutzigen Ketzerbrocken und faiſten Schwärmereyen beſtehen.

Was Melanchton für fete Calviniſche Schmerlappen an ſich gehabt / haben wir vernommen; laßt uns nun auch ſehen / was für andere Schandflecken an ihm kleben. Erſtlich / ſchwärmt er in ſeinen Theſibus (welche Anno 1538. zu Baſel / mit

verſchidenen Plackereyen deß Luthers in Srav zuſammen gedruckt worden] fol. 101. Theſi. 51. alſo: *Novatiani non recte ſenſerunt, relapſis Peccata iterum remitti.* Der Novatianer Meinung iſt unrecht / daß den Abgefallenen / die Sünden widerum können vergeben werden.

Hier ſeynd zwey Stücke in Obacht zu nehmen. Erſtlich / daß der Grammaticaliſche Theologaſter Melanchton dazumahlen nit gewuſt / was die Novatianer gelehrt. Zweytens daß er ſelbſt durch obige Lehre zu einem Novatianiſchen Ketzer worden.

Dann die Novatianer / welche im Jahr Chriſti 250. unter dem Papſt Cornelio zu ſchwärmen angefangen / haben nit gelehrt / daß denen Gefallenẽ die Sünde widerum möge vergeben werdẽ; welches eine rechte geſunde Schrifftmäſſige und Catholiſche Lehr wäre / ſondern ſie lehreten das grade Widerſpiel / nemlich: daß die / ſo einmahl gefallen / nimmermehr können zur Buß gelangen / und bey GOtt zu Gnaden kommen; derohalben haben ſie / Pœnitentiam iterabilem, die widerholte Buß / ſchlechter Dings verworffen / ſolchen armen Sündern alle Gnad verſagt / und ſich Catharos, das iſt / die Reine genennet / wie diſes mit mehrerem bey dem *Epiphanio* Hæreſ. 59. zu leſen. Weilen nun Melanchton in obigen Theſi die Lehr von der widerholten Buß verworffen / ſo zeigt er hiemit ipſo facto offentlich an / daß er ein Novatianiſcher Ketzer ſey. Aber

was

was macht diß darzu / die Prædicanten seynd guten theils mit ihm zu friden / sonderlich jetziger Zeit und zehlen ihn / dessen ungeachtet / unter die rein Lutherische Lehrer / und grosse Liechter ihrer Synagog.

Zweytens / lehrt *Melanchton* in seinem Locis Commocis cap. de Filio fol. 41. nachfolgende Arianischen Brocken: *Natura divina (in Christo) non est quidem lacerata aut mortua, sed fuit obediens Patri NB. vnievit, cessit iræ æterni Patris, adversus Peccatum generis humani.* Das ist: Die Göttliche Natur in Christo ist zwar nit zerrissen worden noch gestorben / aber dem Vatter ist sie gehorsam gewesen / hat geruhet / und ist gewichen dem Zorn deß ewigen Vatters / welchen er wider die Sünde deß Menschlichē Geschlechts gefast hatte. Was heist das: Die GOttheit deß Sohns ist dem Vatter gehorsam? weichet dessen Zorn? Luther machts noch ärger und sagt: *Summa divinitas, est infima creatura serva facta omnium hominum, imò ipsi Diabolo subjecta.* Die höchste Gottheit ist die unterste Creatur / ist eine Dienstmagd aller Menschen ja dem Teuffel selbst unerthänig worden. Tom. 3. *Enarrat* in cap. Genes. fol. 462.

Drittens schwindelt *Melanchton* Lib. cit. cap. de Num Sacrament. fol. 383. um seine anderthalbe Neu-Evangelische Sacramenten herum / wie ein Katz um den heissen Brey / und weiß schier nit wie viel er zusammen klauben will / bringt doch letztlich drey an den Laden / und sagt. Numerantu

hæc Sacramenta: Baptismus, Cœna Domini, Absolutio. Das ist: Diſe werden als Sacramenta gezehlt; nemlich / der Tauff / das Abendmahl deß HErrn / und die Buß.

Weilen es ihn aber gedunckt / ihrer ſeyen zu wenig / ſo hat er gantz Becker mäßig eines zum Drein-Brodt geben? nemlich die Prieſterweyh / mit diſen Worten. Mihi maxime Placet etiam addi Ordinationem, ut vocant, ibid. Das ist: Mir gefält es trefflich wol / die Prieſterweyh / wie ſie es nennen / diſen zu zuſetzen. Jetzt zehlt einer an den Fingern / ob nit vier daliegen? die alte Lutheraner glauben [wie in der Schw: Apologi der Augſpurgiſchen Confeſſion Art. 13. zufinden] drey Sacramenten / als Tauff / Abendmahl und Buß; die heutige Lutheraner haben zwar nur zwey; der Becken-Lips hat ein paar mehr. Quid rum? was ligt dran? wann er nur beym Lutheriſchen Evangelio ſchimmert; auff ein paar Sacramenten kommts im Lutherthum nit an; Luther hat gar keins von diſen geglaubt / er iſt doch Lutheriſch trutz denen / ſo zwey / drey oder vier glauben. Was ich allhier vom Luther geſagt / hab ich in ſeinen Theſibus geleſen / welche wie gemeldet / zu Baſel im Druck außgangen: dan daſelbſt fol. 49. Theſi 17. ſagt er: Nullum Sacramentorum ſeptem in ſacris literis nomine Sacramenti cenſetur. Das iſt: Keines auß den ſiben Sacramenten iſt in der H. Schrifft unter dem Nam̃ Sacrament bekannt. Ergo iſt man auch keines auß denſelbẽ / Krafft ſeiner Grundlehr / als ein Sacrament an-

zu

zunehmen schuldig. Dann wo steht geschriben/ daß der Tauff und Abendmal Sacramenten genennt werden; nirgends. Was aber nit außtrucklich geschriben stunde/ das glaubte der Herr Luther nit. Ja vile Ding so außtrucklich darinn geschriben stehen/ hat er nit glauben wollen. Dann außtrucklich stehets geschriben: Das die Ehe ein groſſes Sacrament seye: Epheſ. 5. v. 32. und doch glaubte ers nit.

Aber weiters Theſi 18. stehet: *Unum ſolum* habent ſacre literæ Sacramentum. quod eſt ipſe Chriſtus Dominus. Das ist: die H. Schrifft hat nur ein einziges Sacrament/ welches Christus der H. Ertz ist. Was wolt ihr Prädicanten dann mehr? euer Luther hat gar kein Sacrament/ als Christum geglaubet; und wann ich rathen solte; so wolt ich gewiß errathē und nachgehends auß seinen Worten probieren/ daß er auch diſes Sacrament nit von Hertzen geglaubt. Leſet inzwiſchen in seinen lateiniſchen Tiſchreden Tom. 1. fol 34. a. seine Bekanntnuß ad Jonam und bey dem Matheſio in der 12. Predig f. 139. a. die Antwort an den M. Muſa, so werdet ihr mir heimlich beyfallen; oder wer diſe Authores nit hat/ dem habe ich zu Liebe diſe Hiſtorien gegenwärtigen Buch einverleibet. Suche im Regiſter Lit. H. die Hiſtorien von Luthers und Doctor Jonä Unglauben ꝛc. Ich kehre indeſſen wider zu den Melanthon.

Welcher Viertens/ dafür gehalten/ daß einer seelig könne werden/ uneracht er in den Irrthumē biß über die Ohren steckt/ wann er nur in der Bekannt

kanntnuß Christi / welcher das Fundament aller Glaubens-Articul ist / dahin stirbt.

Dan als ums Jahr Christi 1559. zwo im Irrthum hartnäckige Widertäufferin im Bischthum Bamberg Irrthums halbē mit der gewohnlichen Straff hingericht worden / und Melanchtoni solches zu Ohren kommen: sprach er; *Potuit fieri, quod habuerint* (erroribus Anabaptisticis) *aliquit stultitiæ admixtum: tamen habuerunt Articulorum fidei fundamentum & mortuæ sunt feliciter in bona confessione & agnitione filij DEI. Pauci homines sunt sine erroribus. Non blandimini vobis existimantes vos sine errore vivere.* Das ist: Es kan geschehen seyn / daß sie nebst ihrem Widertäufferischen Irrthum / einige Phantaseyen an sich gehabt. Dannoch aber haben sie das Fundament aller Glaubens Articul gehabt und seynd glücklich in einer guten Bekanntnuß NB und Erkanntnuß deß Sohns GOttes gestorben. Es seynd wenig Menschen / welche ohne Irrthum leben. Schmeichlet euch nicht (liebe Brüder) mit der Meinung ihr lebet ohne Irrthum. *Manlius* in Collectaneis fol. 487.

Wie weit Melanchton hier neben die Scheiben fehl geschossen sihet ein jeder leichtlich! dan seine Meinung stimmet weder mit der H. Schrifft Matth. 25. v. 12. Hebr. 11. v. 6. Ephes. 4. v. 5. Galat. 5. v. 20. Jac. 2 v. 10 Apoc. 21. v. 8. 27. &c. &c. noch mit den HH. Vättern / wie oben pag. 27. n. 11. gemeldet / überein; ich geschweige / daß viele Lutheraner / denen die grobe Widertäuff-

täufferische Irrthum bekannt/dise/deß Melanchtons falsche und wider sie selbst streitende Meynung / nit gut heissen können. Luther *Enarrat* in 47. cap. Genes. fol. 902. Confer. *Pistorius* Anatom. Lutheri Spirit. 2. Azoar. 6 cap. 5. fol. 185. Mir gefallen indessen zwey Ding in seiner Rede. Erstlich/daß er sagt: wenig Leuth leben ohne Irrthum. Er hätte wol sagen können: Niemand lebt ohne Irrthum / sonderlich ausser der Catholischen Kirchen/welche allein unfehlbar ist / und deren Zugethane nit in Irrthum führē kan. Zweytens gefällt mir / daß er seine Mitbrüder gewarnet: Sie sollen sich ja nicht einbilden/ als lebten sie ohne Irrthum. Und darin redet er/ wie dort Cayphas die Warheit/ sintemahlen die arme Uncatholische freylich im Irrthum leben obwolen der meiste Hauffen / solches leyder nit meinet; Melanchton aber und vile mit ihm/wusten es dazumalen wol. *Luther* tom. 1. colloq. Mens. fol. 34. a. *Mathesius* conc. 12. fol. 139. a. Ja die Prædicanten / sonderlich gelehrte/ dörffens heut zu Tag noch nit mit gutem Gewissen laugnen.

Ferners ruffen die alte Prædicanten / den Schwärm-Kopff Philippum Melanchtonem für einen Gesätz-Stürmer/Semipelagianer uñ rechten Wetterhaanen auß. *Schlusselburg* Lib. 1. Art. 1. fol. 14. Art. 11. fol. 72. *Leonhard. Hutter* in Calvinista Aulico Politico Altero cap. 1. fol. 32. & seqq. *Lucas Osiander* in der Antwort auff deß Tossani Trostschrifft fol. 9. &c.

Endlich wird Melanchton der ehrliche Wetter-

Hahn/nebſt Franciſco Puccio, insgemein von den Gelehrten gehalten / für den Urheber der leydigen *Indifferentiſten*, welche ſtarck allenthalben anzutreffen / und der falſchen Meynung ſeynd / Daß alle Chriſten ſeelig werden / ſie mögen darnach Catholiſch / Lutheriſch / Calviniſch / Widertäufferiſch ꝛc. glauben / leben und ſterben.

Es haben aber unſere Theologi trefflich darwider geſchriben / und diſen Seelengefährlichen halb Atheiſtiſchen Ketzer-Irrthum gründlich widerlegt. *Adamus Burghaberus S. J.* in diſcuſſione Theologica Adiophoriæ &c. *Honoratus Fabri S. J.* Libro, cui titulus: *Una fides* contra Indifferentiſſimum, und noch neulich *P. Vitus Pichler S. J.* in curſ. Theol. polem. part. 1. contra Indifferentiſtas tam Laxiores, quam Strictiores.

Auß diſem allem / können wir nun klar ſehen / was Melanchton für ein theurer Apoſtel geweſen / und wie ſehr er das finſtere Lutherthum erleuchtet / daß demnach der Prædicant Zacharias Weber vor wenig Jahren wol Urſach gehabt / ꝛc. in ſeiner ſogenannten letzten Evangeliſchen Gnaden-Poſaun den wetterhaniſchen Schwarmgeiſt Lipſen dem unbeſtändigen Luther auff die Seyten zu ſetzen / mit Vermelden:

Japheti de gente prior, majorque Lutheto
Nemo fuit, tu par Magne Melanchton eras.

Auß Japheths Blut und Heyden-Stamm /
Kein gröſſers Liecht auff Erden kam /

Als

Als Luther der hochtheure Mann;
Doch gleichst ihm grosser Melanchton.

Fürwahr / par nobile Fratrum! ein saubers paar Männer! Luther glaubte selbst nit / was er andern g prediget / hingegen glaubte Melanchton ex omnibus aliquid, & ex toto nihil, rechts und lincks / kalt und warm / ja und nein / Catholisch / Lutherisch / Calvinisch / rc. das ist auff Teutsch: überall nichts.

4. In disem Gemisch-Gemäsch-Glauben ist er endlich auch dahin gestorben zu Wüttenberg den 19. Aprill im Jahr 1560. seines Alters 63. Jahr 2. Monath 3. Täg. Er wurde neben Lutherum begraben / welches der lutherische Prædicant D. Christophorus Stymmel in der Vorred seiner Predigen vom H. Abendmahl für ein unfehlbar Zeichen hält / daß Luther und Melanchton eines Glaubens gewesen / und bekräfftiget solches mit diser Narristotelischen Schlußred: Luther und Philippus ligen an einem Orth bey einander begraben. Derohalben sind sie durchauß mit einander (in Glaubens-Sachen einig.

Ach lieber GOtt! dises Stoffel-Enthymema concludirt und schliesset so starck zusammen / wie Erbsen und geschnitten Stroh / wie es sein Zunfft-Bruder Conrad Schlüsselburg wol gesehen / und solche Stümmel-Dialectic als eine Stümplerey und Pfuscher-Arbeit Lib. 2. Art. 13. fol. 284. billich verlachet; dann es folgt gar nit wann ich sage: der Cuntz ligt beym Bentzē begrabē / ergò seynd sie eines Glaubens gewesē. Sed

Tran-

Transeat hoc cum cæteris erroribus Hæreticorum.

Der gelehrte Frantzösische Bischoff *Genebrardus* gibt Melanchton an statt einer Grabschrifft dises Zeugnuß: Philippus Melanchton, Germaniæ Cothurnus, de omni Religione securus, unde post ejus mortem, eum statim quisque hæreticorum sibi vendicare voluit. Calvinus contendebat in sua confessione mortuum, alij in alia. Philippus Melanchton der Teutsch Bundschuh (oder zwyzüngige Wetterhaan) hielts gantz sicher mit allen Religionen / dahero wolte ihn nach seinem Todt ein jeder Ketzer sich zueygnen; Calvinus behaupte / daß er in seiner Lehr Bekanntnuß gestorben / andere hingegen geben vor / daß er in einem andern Glauben abgedruckt. Chronic. lib. 4. fol. 746. Confer. *Ulenbergium* in vita Melanch. cap. 9. per totum cap. 18. n. 3. pag. 272.

Hiemit wird den Papisten und Jesuiten ein öffentlich Zeughauß der Warheit gegeben / sagt offtgemeldter Prædicant Schlüsselburg daß sie dem Philippo nicht unrecht thun / wenn sie sagen / er sey ein Heuchler gewesen ꝛc. denn / wie Philippus ist bey dem Churfürsten und Luthero gewesen / so ist er mit dem Munde und mit den Worten gut lutherisch gewesen: wann er aber bey den Calvinisten gewesen / oder wan er an sie geschribē / so ist er gut Sacramentirisch

ge-

geweſen. Biſſhero Schlüſſelburg lib. 11. fol. 283. und darnach in der Vorred über das dritte Buch der Calviniſchen Theologi fol. Eiij pag. vers.

Zum Beſchluß der Hiſtori von Melanchtonis Leben und Wetterhaanen Glauben mercket annoch die Antwort / welche er auff dem Todtbethlend ſeiner alten Mutter geben; dann als ſie vermerckte / daß es dermahlen mit ihm wurde auß ſeyn / gienge ſie zu ihm und ſprach: Mein Sohn! allem Anſehen nach wirſt du mich anjetzo das letztemal ſehen / indem du nunmehro auß diſer Welt abſcheydeſt / und vor dem ſtrengen Gericht Gottes wegen allem deinem Thun und Laſſen wirſt erſcheinen müſſen / Rechenſchafft zu geben; du weiſt da / ich Catholiſch geweſen / und dahin verleitet bin worden den Glauben meiner Voreltern fahren zu laſſen / und diſen anzunehmen; Jetzt beſchwöre ich dich bey dem lebendigē Gott ſage mir ohn alles Verhälen / welches der beſte Glauben ſeye? Auff diſe hertzdringende mütterliche Frag gab Melanchton deutlich zur Antwort: Diſer iſt zwar annemblicher / der Catholiſche aber ſicherer. *Raimundus* lib. 1. cap. 9. n. 9. Iſt alſo der armſeelige Menſch nit nur im Leben / ſondern noch im Todt zweiffelhafft und ungewiß geweſen / jedoch aber auß Trib deß Gewiſſens hat er klar bekennet; wie ſicher es ſeye auff dem Catholiſ. Glauben zu ſterben. Und daß ſeye kürtzlich von Melanchtonis Glau-

Leben und Todt gesagt; außführlicher findet solches der gelehrte Leser beschriben von dem Herrn Caspar Ulenberg.

5. Ich habe oben allbereits mit wenig Worten angezeigt / daß Melanchton die Augspurgische Confession vilfältig verfälscht habe / hierüber will ich in gelobter Kürtze dem Warheit begierigen Leser mit gehörigen Umständen gründlich erzehlen / wie solches seye zugangen / und was dabey merckwürdiges zu beobachten.

Die Augspurgisch- Confession hat Lutherus erstlich auß Geheiß Churfürsten Johannis auß Sachsen Anno 1530 zu Torgau verfasset / welcher dieselbe Ihro Kayserlichen Majestät auf bevorstehendem Reichstag im Namen der Protestirenden einzuhändigen / mit sich nach Augspurg genommen / allwo er sie Melanchton übergeben / damit er sie in ein rechte Ordnung sollte stellen; dann sie bestunde damahls ohne Ordnung in 17. durch einander gemengten Articulen.

Melanchton fienge drauff an / solche nit nur seinem Gefallen nach zu richten / sondern die Articul selbst hin und wider / doch nit gar mercklich zu ändern; *Chytræus* in Histor. August. Confession fol. 61. 62 Editionis Islebiensis. Dan er dachte solches auff eine bessere Gelegenheit zu verspahren / quod differtur non auffertur.

Nachdeme sie aber seiner Kayserlichen Majestät *Carolo V.* den 25. Junij durch den Sächsischen Cantzler Christian Beyer vorgelesen / durch den Doctor Bruck aber im Nahmen der protestiren-

den Fürſten und zweyer Reichs-Ständen überreichet worden / wurde dieſelbe alſogleich unſern Theologis *Joanni Fabro*, *Joanni Eccio*, *Conrado Wimpinæ*, *Joanni Cochlæo* und andern zu examiniren übergeben / wogegen ſie auch den 13. Julij eine gründliche Schrifftmäßige Widerlegung aller in der Augſpurgiſchen Confeſſion enthaltenen Irthumen ꝛc. verfertigt / Ihro Kayſerlichen Mayeſtät widerumb zugeſtellet.

6. Von diſer Zeit an hat die Confeſſion nit nur von ihren Widerſächern wegen ſtätem Beſtreiten kein Ruhe mehr gehabt / ſondern Melanchton ſelbſt griffe ſie aliorum inſtinctu in ſchwärmeriſcher Furi an / und richtete dieſelbe zu gröſter Verwirrung deß armſeel. Lutherth. was durch ſein öffters Zuflicken / Abzwacken / Umwexlen und Hechlen hin und wider ſo elendia zu / daß die übelbetrogene Lutheraner letztlich nit mehr wuſten / obs mit ihrer confuſen Confeſſion gehauen oder geſtochen ſeye; hingegen waren die Calviniſten Antinomer, Adiaphoriſten, Majoriſten, Synergiſten, Oſiandriner und andere mit derſelbē wol zu friden / und gaben ſich ſambtlich vor Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte auß / wie *Philippus Nicolai* ein Hamburgiſcher Prædicant in ſeiner Verantwortung an *Petrum Planccium* fol. 288. 289. 408. ſelbſt bekennet: dan die Confeſſion ware noch aller diſer Geſellē Irthum meiſterlich zugericht / laut Conrad Schluſſelburgs eigener Bekandtnuß in præfat. 1. Theol. Calviniſtarum. Allerſeits rühmten ſie ſich der Augſp. Confeſſion

und doch glaubte diſe Parthey Ja/ jene Nein; bey welcher Babyloniſchen Confuſion wir Catholiſche augenſcheinlich geſehē/ ja mit Händen gleichſam greiffen müſſen / daß diſes die Nebel und Wolcken ohne Waſſer ſeynd/ welche von allerley Winden der Lehren in Schalckheit der Menſchen umgetriben/ verführt und in Irrthum gebracht werden / wie die H. Schrifft ſagt. Epheſ. 4. v. 14. 2. Pet. 2. v. 17. Judæ v. 12. Dan wo die vom H. Geiſt beſtellte Lehrer nit ſeynd / da gehts nit anderſt her. Rom. 16. v. 18. 2. Tim. 3. v. 13. &c.

7. Hier entſtehet ein hefftige Streit-Frag zwiſchen den Lutheranern und Calviniſten/ nemlich: Ob *Philippus Melanchton* die Augſpurgiſche *Confeſſion* für ſich ſelbſt / oder aber mit Verwilligung Luthers und anderer Reformirenden habe geändert? Die Lutheraner ſagen/ Melanchton hätte es für ſich ſelbſt ohne Vorwiſſen anderer gethan; die Calviniſten aber wollen das Widerſpil behaupten: und wahrlich ſie bringen ſolche Proben für / welche von den Lutheriſchen nit umgeſtoſſen bleiben; dann weil die Lutheriſche wol ſehen/ daß es ihrem 5ten Evangelio höchſt nachtheilig iſt / und ihne ſelbſt zum gröſten Spot gereichet/ wann ſie bekennen/ daß Luther und die Fürſten in die Veränderung der Confeſſion eingewilliget/ derowegen werffen ſie die Schuld auf Melanchtonem allein/ aber ohne gründliche Urſachen.

Dann erſtlich bekennt der Lutheriſche Prädicant *M. Ludovicus Seltzer* in ſeinem Lutheriſchen Gegenbericht Art. 1. fol. 23. Daß Ihro Fürſtliche

liche Gnaden Philippus Landgraff zu Hessen der Augspurgischen Confession An. 153 . als sie noch Jungfrau gewesen / NB. mit reinem / Fürstlichen / treuem / auffrichtigem ungedoppeltem Hertzen unterschriben habe. Ob aber dises der Warheit gemäß seye / zweiffle ich sehr. Dann *Leonardus Hutter* auch ein Lutherischer Prädicant / sagt außtrucklich / in Calvinista Aulico Politico Priori fol. 141. daß der Landgraff von Hessen bey den Theologis und andern Confessionisten inständig habe angehalten / man soll die Calvinisten nit verdammen / sondern den Beschluß deß 10. Articuls / wodurch die Calvinisten verdambt werden / außlassen; und obwohlen er dises nicht gleich erhalten so liesse er doch nicht nach / biß er endlich bey dem Philippo so vil zu wegen gebracht / daß solches geschehen / wie *Conrad Schlüsselburg* bezeuget. in Theol. Calvin. Lib. 2. Art. 13. fol. 258. Nun sehe einer / wie rein / Fürstlich / treu / auffrichtig und ungedoppelt deß Landgraffen Hertz müsse gewesen seyn / als er A. 1530. der Mademoiselle Confession zu Augspurg gehuldiget hat.

Fürs andere / ist bekannt / daß die Leipzig und Wittenbergische Theologi in ihrem Endlichen Bericht gedruckt zu Wittenberg A. 1570. f. 14. b sonderlich für deß Melanchtons Unschuld eyffern; Es ist offenbar / sagen sie und ihnen (den Flacianern) selbst wissentlich / daß solche Artickel wenig Wörter gebessert e Confession noch vor dem 1540. Jahr / und also nicht

allein noch bey Leben deß Herrn Lutheri/ sondern auch mit seinem Vorwissen/ Rath / Vermahnung und Bewilligung ist außgangen/wie sie jetzund ist. Da sehe / Catholischer Leser / wie diese Gesellen mit ihrem Glauben gespihlt / und inzwischen immer fort geschryen; Wir lehren das reine Evangelion ! freylich / wie die Bauren die Spieß tragen.

Drittens / kommen die Calviniſten mit vollem Hauffen auffgezogen / jubiliren und sagen: Die geänderte Augspurgerische Confession ist mit Willen und Bewust deß Herrn Lutheri uñ aller derer Churfürsten und Stände / so die erste Confession A. 1530. übergeben / herauß kommen/und vom Churfürsten und Ständen der Evangelischen Religion/nicht weniger/als die erste *NB.* pro norma Doctrinæ approbirt worden. Wie hieber die Wort deß Churfürsten Johann Sigmund von Brandenburg in seinem Reformations-Werck fol. 33. welches alles und ein mehrers / dessen Herr Bruder Johann Georg / Lib. cit. fol. 61. 62. 230. & seqq. wider den Lutherischen

rischen Prädicanten Simon Gediccum bestättiget der lutherischen Widerred und Außflücht findet der Ehrsame Leser widerleget von den Calvinischen Prädicanten Daniel Tossano in der Ableinung der Calumnien Osiandri und Cancerini fo. 251. 265 &c seqq. und von den Pfältzischen Calvinisten in ihrer Christlichen Erinnerung von dem Concordi-Buch fol. 269. ich geschweige anderer.

Höchst nachdencklich/ ihr Herrn Lutheraner / seynd auch jene Wort / welche der Taschenspiler Melanchton an Lutherum geschriben/ wegen der so offt umgegossenen Confession, nemlich. *Ejusmodi articulos subinde mutandos esse, atque ad occasiones accommodandos.* Daß ist: Dergleichen Articul müssen bißweilen geändert und nach der Zeit gerichet werden. Lib. 1. Epist. 3. ad Lutherum diſes mit eurer Augspurgerischen Glaubens-Bekanntnuß getribene Hütelspil/ mercket fein recht/ ihr jämmerlich angeführte Lutheraner und werdet doch einmahl klug! Æternitas! Æternitas! Æternitas meretur! euerer Seelen glück- oder unglückseelige Ewigkeit erfordert ja von euch/ daß ihr der Sach ernstlich nachdencket.

Diſes Blindmäusel-Spihl der Lutherischen Prädicanten mit ihrer Confession hat der Calvinist Ludovicus Lavacherus in seiner Sacramentirischen Historia fo. 49. gar recht durchgehechelt/ und die Augspurgische Confession der Pandoræ Büchsen verglichen sie/ ein Ursprung aller Uneinigkeit/ und Polnischen Stiffel genennet.

Und weilen alle widerwärtige Sectirer und neu gebachene Evangeliſten unter dem Pretext diſer Augſpurgeriſchen Confeſſion herum geſchwärmt und leyder unendlich gröſſern Schadē in der Catholiſchen Kirchen dardurch gethan haben / als deß Samſons widerſinige Brand-Füchs / in den Feldern und Weinbergen der Philiſteer Judic 15. v. 5. darum hat *Calvinus* dieſelbe auch nit unbillich in ſeinen Epiſtlen fol. 524. ein Brand- oder Mord Fackelraſender Menſchen getaufft. Ja das Lutheriſche Päpſtlein Jacob Schmidel gibt diſer ſeiner Schwäbiſchen Landsmännin nemlich der ehrbedirfftigē Frau Confeſſion von Augſpurg / das redliche Zeugnuß und ſagt: Daß ſie eine in aller Welt verſchreyte junge Hur ſeye; præf. in Lib. Concordiæ. vide *Ephemerid.* part. 2. fol 111. 143. und diſes warhafftig auß keiner andern Urſach / als dieweilen ſo vile widereinander lehrende Uncatholiſche Europeer / inſonderheit aber die Mitternächtige Teutſche (auß welchen das Thier der Läſterung Martin Lauter * entſproſſen)

* Die Zahl deß Thiers / iſt eines Menſchen Zahl / nemlich / 666. Apoc. 13. v. 18. und heißt Martin Lautr. Dann Martin Luther heiſſet auf Hochteutſch in Sachſen Martin Lauter / wie der Prædicant J. M. Dillherr bezeugt / in ſeinem Handbuch fol 639. Wer nun Verſtand hat / der überlege die Zahl 666. ſo kombt juſt Martin Lauter herauß. Videatur *Lindanus* Lib. 3. Dubit. *Bozius* de ſignis Eccleſiæ Lib. 24. cap. 10. fol. 609. *Tirinus* in cit. loc. Apocalipſeos. fol. 1276. Edit. 1703

sey) von dem Wein ihrer Hurerey seynd truncken worden / wie *Fridericus Staphylus* im Buch vom grossen Abfall stattlich erwisen.

Dem Hertzgetrungen Warheit liebenden Leser zu Liebe / will ich annoch kürtzlich melden / wie offt ungefähr die Augspurgische Confession seye umgeschmältzet worden; bekannt ist / daß die Jenische Lutherische Theologi A. 1563. auff dem Altenburgischen Colloquio, wie dessen Acta. fol. 463. bezeugen rund bekennet habē / daß die Augspurgische Confession jämerlich seye verfälscht worden; dahero haben sie dieselbe auch Schimpffsweiß einen Polnischen Stiffel der an beyde Füß recht ist / gescholten / und das von Rechtswegen dan sie ware auff den Lutherischen / Calvinischen / Antinomischen / Synergistischen und anderer Schwärmer Fuß wunschrecht zugeschnitten und außgemacht. Wider disen der Augspurgischen Confession gebührenden Titul / beschweren sich zwar die Leipzig und Wittenbergische Prädicanten in ihrem Endlichen Bericht fol. 15. a. und sprechen; Etliche unter den Flacianern / haben die Confession dörffen ein Cothurnum nennen als die einen jedē seine Meynung und Lehre / darauß zu verthätigen gerecht und dienstlich wäre: wie ein Stiffel / der an beyde Schenckel oder vil Laisten gerecht ist. Etliche aber / deren unflätige Reden wir geschweigen / haben noch schäntlicher davon reden dörffen / damit sie nichts dahin den

lieſſen / daß zur Verkleinerung und Verachtung derſelben helffen mögte. So weit diſe.

Aber ihr Herrn Lutheraner müſſet hier wiſſen / daß die Jeniſche Prädicanten der Confeſſion um kein Haar unrecht gethan / da es iſt Weltbekant / daß ſie ſehr offt über einen andern Laiſt geſchlagen worden / biß ſie endlich allen Ketzern gerecht geweſen Andreas Muſculus ein Luthertiſcher Prädicant hat auff dem A. 1578. zu Hertzberg gehaltenen Colloquio, laut deſſen Acten fol. 92. offentlich außgeſagt. Daß die Augſpurgiſche Confeſſion wol 12. mahl ſeye geändert worden. Welches zwar obgemeldter Schmidel ſchon lang zuvor in der zu Naumburg Anno 1561. gehaltenen Verſamblung ohne Bartwüſchen geſtanden.

Es hat aber M. Wolffgang Amling in obgedachtem Hertzbergiſchē Colloquio ſeine Zunfft Brüdern diſen treuen Rath geben; Ich hielte für rathſam / daß man die Frag von Ungleichheit der Exemplaren / wegen der Papiſten NB. nicht rührte. Es iſt aber nicht wegen der Papiſten / denen die Betrügerey ſchon mehr als bekannt ware zu thun geweſen / ſondern / wegen der armen Lutheranern / welche man leyder fälſchlich beredet hat / daß die Confeſion ſeye ungeändert / an ihr ſelbſt verbliben / obwohlen etwas wenigs verbeſſert worden. Diß dem alſo ſeye / bekent der Ertz-Calviniſt Willhelm Kleinwitz mit diſen Worten: Man ſoll bey dem Volck NB. von Veränderung der Augſpurgi-

gi-

gischen Confession sich nichts verlauten lassen / damit derselben Lehre in keinen übelen Verdacht komme. Ræmundus Lib. 2. cap. 9. n. 7. Schlüsselburg lib. 2. Theol. calvinist. Art. 13. fol. 272.

Da liebe Lutheraner / steckt die rechte Kern-Ursach / warum man bey den eurigen nit vil discentes, Redens und Geschrey von der falschen Müntz euerer Confession solle machen / dann es wäre zu besorgen / der Lutherische Glaubens-Betel / möchte zu letzt gar an Tag kommen / und also aller Prädicanten Betrug offenbar werden / das wäre darnach ärger als arg.

Wann wir Catholische jemahls ein solches weiberhanisch Spiel oder betrügliche Gauckelfur mit unserer Tridentinischen Glaubens-Bekantnuß / oder sonst Symbolischen Buche getriben hätten / wie doch im Lutherthum mit der Augspurgischen Confession geschehen / O wie wurden die Prädicanten frolocken! täglich müsten wir es auf dem Brod haben: Sehet! Sehet / wurden sie sagen / wie der Irrthums-Geist die Papisten reitet! uns wollen sie bereden sie seyen ihres Glaubens gewiß; ihr Lehr sey unfehlbar ꝛc da sie doch inzwischen unter sich selbst nicht wissen welches ihre eygentliche Glaubensbekantnuß ist / vil Köpff vil Glauben! wem sein Heyl lieb ist / der fliehe dises Babel! Diß und dergleichen wurden die Prädicanten uns und den übrigen unaufhörlich vorleyren / die Catholische Lehr verdächtig zu machen / und warlich / ihnen wäre es

nit

nit zu verdencken; aber GOtt sey Lob/von uns können sie mit Warheit nichts dergleichen sagen/ wie wir von ihnen / dannoch bleiben leyder vile muthwillig im Irthum / und wollen der ewigen Gefahr nit entgehen / obwohlen sie sich bißweilen anderst anstellen / und verlauten lassen / solche armseelige seynd hierinn eben/ wie ihr Luther; diser hat seine Betrügereyen / Lügen und Irthum erkennet/ bekennet/ und zu bessern versprochen/ aber der Außgang hat gezeigt / daß es ihm mit dem bessern nit Ernst gewesen.

Dann im Jahr 1530: den 30. August Monat schrib Luther von Coburg dem Melanchton nach Augspurg unter andern diſes zu; *Si vim evaserimus, pace obtentâ, postea* DOLOS, *MENDACIA & LAPSUS NOSTROS facilè emendabimus.* Das ist: Wann wir frölich davon kommen/ alsdann wollen wir unsere Betrügereyen / Lügen und Fehler leichtlich verbessern. Diſe sonderbar merckwürdige Bekanntnuß deß Luthers findet man bey einer Sylben / bey denen Lutheriſchen Scribenten *David Chytræo* in Hiſt. August. confeſſ. Edit Francof. Anno. 1578. fol. 295. und *Georgio Caleſtino* Tom. 3. Hiſt. comit. fol. 24.

O deß jämmerlichen Seelen-Betrugs! so offt jetzund from Chriſten die Buchſtaben D. M. L. welche bey den Herrn Lutheranern so vil bedeutē/ als Doctor Martin Luther/ sehen beyſammen ſtehen/ so offt ſollen ſie dencken an deß Luthers

rechts

recht Ominös von ihm selbst ordentlich obangezogener massen offenbahrte / *Dolos*, *Mendacia*, *Lapsus*, Betrügereyen / Lügen und Irrthum; und damit Luthers Bericht nit auß der Gedächtnuß falle, hab ich dieselbe in nachgesetzte Vers einbringen / und sonderlich den Herrn Uncatholischen zur Christlichen Warnung vorstellen wollen:

Ecce! habet hæc doctrina Dolos, Mendacia, Lapsus,
Pro Fundamento, prætereaque Nihil.

Heu! quis nunc ultra Lutheri Dogmata sequetur?
Quis? nisi, qui Cœlum, Tartara quique negat.

Sih/ lieber Christ! deß Luthers Glaubens-Lehren /
(Wodurch die Höll sich stündlich thut vermehren)
Stehn/ wie er selbst hier bekennt / auff Betrügen /
Irrthum und Lügen.
Ach! wer will dann noch länger auff ihn bauen?
Und seine Seel dem Lutherthum vertrauē
Gwiß nur der / so darff mit Himmel und Höll schertzen
in seinem Hertzen.

Luther hat zwar/ wie wir oben gehört / versprochen / seine Betrügereyen / Lügen und Irrthum zu bessern / aber GOtt erbarm es / das

Ver-

Verſprechen hat diſer Betrüger / Lügner und Irꝛthums-Schmid nit gehalten / nichts deſtoweniger hat der grundbarmhertzigſte JEſus vilen hohen und nidern Stands-Perſonen die Augen geöffnet / daß ſie ſich von diſes verlognen Betrügers Irꝛthumen loß gemacht / und zu der unverfälſchten Catholiſchen Warheit fröhlich getrettenꝛ ja die jenige / ſo vor Zeiten die erſten geweſen / welche Lutheri Lugen geglaubt / und deß Melauchtons Polniſchen Stiffel / die Augſpurgiſche Confeſſion angezogen ; eben die jenige ſeynd auch / Gott ſeye ewiges Lob ! die erſte widerumb geweſen / welche die Irꝛthum erkennet / den Stifel außgezogen und von ſich geworffen. Exempel hievon haben wir friſche in Sachſen / daß ich der eltern in Schweden / ꝛc. ꝛc. geſchweige. Vide P. Joannem Kraus S. J. in Exempl. converſ. Ephemerid. part. 1. fol. 1. & ſeqq. Martinum Meelführer in der Ehre der Kirchen / und andere. Der Allerhöchſt öffne auch den übrigen irꝛigen Schäflein die Gemüths-Augen / damit der Stiffel gar zerriſſen / die Mordfackel gedämpfft die junge Caneile auß der Chriſtenheit gepeitſchet / und auff ewig verwiſen werde. Der Gott deß Fridens liebſte Uncatholiſche / zerrretteden Sathan (welcher Luthero und andern die Betrügereyen / Lügen und Glaubens-Fehler eingeſchwätzt / wie ich oben am 50 71. und 127. Blat erwiſen) unter eure Füſſen in Kurtzem : die Gnade unſeres HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch. Rom. 16. v. 20.

1. Daß

8. Daß die Prædicanten unterweilen vorgeben/ Kayser Carl hätte die Augspurgische Confession approbirt/ gut geheissen/ ja seye zuletzt gut confessionistisch gestorben. Dises/ sage ich/ ist ein grobe unverschämbte Lugen/ und ehrenrührische Lästerung wider das Allerdurchleuchtigste Ertzhauß Oesterreich/ welches allzeit beständig bey der Catholischen Warheit gehalten/ und niemahlen durch einige Ketzerey ist besudlet worden. Man leugt gern auff die Leuth/ lieber Uncatholischer Leser/ darumb glaube nit alles was du höreſt/ Syrach 19. v. 15. Prædicanten Mäuler seynd keine Evangeli-Bücher/ sondern Zungentrescherische Windmühlen. 2. Pet. 2. v. 18. und offene Gräber/ worauß nichts als Betrug/ Unwahrheit/ Lügen und Lästern erstehet/ wie der Psalmist von dergleichen Gesellen wahrsaget.

Carolus V. hat die Augspurgische Confession zwar übernommen/ nachdeme er aber von den Catholischen Theologis verstanden/ was für Irthum/ Ketzereyen und Unwarheiten in derselben steckten/ hat er sie in einem offentlichen Reichs-Abschid verdambt/ und deren Anhänger als ein eyferig Catholischer Potentat Ambtsgemäß mit dem Schwert verfolgt/ zumahlen da er gesehen/ daß keine Besserung bey ihnen zu hoffen. Disen Reichsabschid mögt ihr Herren Uncatholische bey dem Zwinglischen *Sleidano* lib. 7. fol. 91. b. oder Lutherischen D. *Chytræo* in der Historia Augspurgischer Confession fol. 503. & seqq. Eißlebischen Drucks selbst lesen/ und alsdann euren Prædi-

canken antworten / wann ſie euch bereden wollen / der Kayſer Carl hätte die Augſpurgiſche Confeſſion approbirt.

Im Jahr 1550. lieſſe er noch ein ſchärffers Mandat wider die Lutheriſche und deren Lehr außgehen / wie abermal beym *Sleidano* lib. 22. fol. 303. & ſeq. zu leſen / noch dörffen die Lugen-Schmid vorgeben / der Kayſer Carl ſeye gut Lutheriſch geweſen. Pfuy deß ſchändlichen Lugens! obwolen Anno 1552. der Paſſauiſche Vertrag erfolgte / ſo hat doch der Fridliebende Kayſer in demſelben die Lutheriſche Irrthum mit nichten approbirt / ſondern mehr geſchahe dazumalen nit als daß neben der Catholiſchen Religion im Römiſchen Reich auch die proteſtirende Lutheriſche mögen tollerirt und gelitten werden. Das iſt der gantze Handel! man tollerirt leyder auch Türcken / Juden und andere Ungläubige in der Chriſtenheit / deren gottloſe Irrthum und Greuel wir dannoch von Hertzen verdammen. Eben alſo lauts auch hier.

Anno 1556. legte der Gottſeelige Kayſer alle weltliche Geſchäfften von ſich / übergab das Kayſerthum ſeinem Herrn Bruder Ferdinando / die andere Provintzen aber ſeinem Sohn Philippo / reißte darauff in Spanien in Begleitung ſeiner beyden frommen Schweſtern Eleonora Königin in Franckreich und Maria Königin in Ungarn / und begab ſich ins Cloſter / worinn er auch ſo Gottſeelig Chriſt-Catholiſch gelebt / daß ſich nit nur die Religioſen / ſondern die gantze Chriſten-Welt darüber verwundert hat.

Kurtz

Kurtz vor seinem Todt sagte er/ wie dises ein Lutherischer Scribent selbst bezeuget: Se uno die resignató Imperio plus voluptatis & delectationis habuisse in sua monastica solitudine, quam ex omnibus victorijs & triumphis. Daß er nach abgelegter Reichs-Bürde mehr Freud und Vergnügen an einem Tag in seiner Clösterlichen Einsambkeit empfunden / als auß allen seinen Sigen und Triumphiren. *Anonymus* Exitu 10. fol. 710.

Als er das Reich abgetretten/ war sein fürnembstes Begehren / so er von seinen Ministren inständigst verlangte/dises: Pacem & concordiam colite, & imprimis Catholicam Religionem curæ habete. Extremum hoc est, quod à vobis spero & peto. Befleissiget euch deß Fridens / und der Einigkeit, und insonderheit lasset euch die Catholische Religion angelegen seyn. Diß ist das letzte / so ich von euch hoffe und begehre. *Ræmundus* lib. 5. cap. 5. n. 2. Seinem lieben Sohn aber / gabe er auff dem Todtbeth dise vätterliche Ermahnung: *Fili mi Philippe, semper sis addictus & devotus Ecclesiæ Romanæ: & ejus Pontifici, haud secus ac spirituali Patri, te morigerum præbeas.* Mein lieber Sohn Philippe / bleibe allzeit der Römis. Kirchen zugethan und unterthänig/ deroselben obristen Bischoff aber seye stäts als deinem geistlichē Vatter gehorsam. *Robertus Gaguinus* lib. 7. hist. Franc. apud *Surium* 25. Augusti, ut refert. *R. P. Dauroultius* in Catech. Hist. cap. 1. Tit. 24. Exempl. 3. fol. 54.

Daß seynd Catholische Reden / mit welchen er / nach Empfahung der H. H. Sacramenten / sein Leben beschlossen / und Gottseelig in dem Herrn entschlaffen / den 25. Septembris An. 1558. im 58. Jahr seines Alters. *Raemundus* ubi supra n. 5. & 6. confer. *R. P. Hatzarts* Hist Ecclesiast. Tom. 2. part. 11 cap. 2. & *R. P. Surij* comment. fol. 649.

Zum Uberfluß alles dessen / will ich noch ein oder andere uncatholische Zeugnussen beybringē / worauß Sonnenklar erscheinen wird / daß weder Carl der Fünffte / noch sonst einer auß seinen Nachfolgern jemals die Augspurgische Confession gut geheissen / geschweige darauff gestorben. *Philippus Melanchton* schreibt an den Kayserlichen Secretarium Johannem Oberburger lib. 1. Epist. folgendes: In Comitijs Augustanis tristi, & atroci sententia damnati sumus. Das ist: auff dem Augspurgischen Reichs Tag seynd wir durch ein trauriges und erschröckliches Urtheil verdammt worden.

David Chytræus ein berühmter lutherischer Scribent erzehlt in seiner Historia von der Augspurgischen Confession (fol. 503. & seqq. Eißlebischen Drucks) das Edict, welches Anno 1530. zu Augspurg nach überreichter Confession, von Ihro Kayſ. Majestät herauß kom̃e: nach dessen Erzehlung setzt er fol. 531. folgendes hinzu / und spricht: Durch dises Kayserliche Edict ist die lutherische Lehre und Augspurgische Confession gantz verdambt und aller derselben Anhängigen gedräuet und entbotten / daß sie

sie Leib und Leben / Gut und Ehre sollen verlohren haben / wo sie die verdammte Lehre nicht lassen. Au wehe! wie kan dann der Kayser Lutherisch seyn / deren Lehr er so erschröcklich verdammt hat?

Hat etwann Kayser Carl nach Luthers Todt die Confession gebilliget? ach nein! dann der Prædicant *Philippus Nicolai* schreibt in seiner Verantwortung / wider den Calvinischen Worts-Diener *Plancium* fol. 173. das grade Widerspihl / und sagt: wider die Augspurgische *Confession* hat der wütende Sathan durch Papst Kayser NB. Fürsten und großmächtige Potentaten / zur Zeit deß Schmalkaldischen Kriegs und *interimistischen* Wesens grimmiglich rumort und getobet. Disem lästerlichen Prædicanten-Bellen füge ich hinzu / das allgemeine Geschrey aller Uncatholischen / auß dem Lied: O HErre Gott / darinn schreyen sie eines Schreyens / von Lutheri Zeiten an / biß jetzunder

Ob wolten gleich Papst / Kayser / NB. Reich /
Sie und dein Wort vertreiben;

Auß dises Prædicanten Worten / und dem alten lutherischen Liedel / schliesse ich für dißmal 2. Stück. Erstlich / daß der Kayser die Confession nit gut geheissen; dann sonst wurde er nit so häfftig darwider gestritte haben / daß ich mich der lästerlichen Redens-Arth nit bediene / welche der Maiestäten-Schänder Philipp Nicolai gebraucht hat. Zum andern schliß ich hieraus / daß

nie kein Römischer Kayser Carolus V. gar nit / in Bekanntnuß der Augspurgischen Confession gestorben / dann sonst hätten sie keine Ursach / den Kayser neben dem Papst unter die Verfolger der Lutheraner / und deß Lutherischen Hertzgotts-Wort / zu setzen / welches sie doch in dem von Luthero ererbten Kirchen-Lied / bißher unaufhörlich gethan.

Wann endlich wahr wäre / daß Kayser Carl die Confession gebilliget / wie die Prædicanten zum Theil das Volck bethören; warum hat ihn dan Luther deßtwegen so höflich Willkommet / und gesagt: Daß deß Kayserß Augspurgischer Abschid / ein lugenhaffter / falscher / listiger Abschid und Lugen gewesen / sein Edict aber / ein teufflisch Edict / daß der Lügner und Mörder auß seinem eygenen Rachen gespeyet / oder vilmehr auß seinem Hindern geschissen hab / ꝛc. ꝛc. Der Kayser ist deß Teuffels Leibeigener Knecht / deß Papsts Soldat; zwischen dem Kayser und einem Mörder ist kein Unterscheyd; er gehört unter die Teutschen Bestien / Wölff und Durchleuchtige Säu;

Säu; er iſt ein raſender Narr und Mörder; ein wüttender / tobender Kayſer; und was dergleichen Ehrentitul mehr ſeynd / welche Luther dem Kayſer gegeben / wie Piſtorius und andere längſtens probirt. Was rum titulirt Luther den frommen Kayſer ſo Bübiſch / wann er das Lutheriſche Evangelium angenommen? iſt das der Willkomm und danck? ja wohl deß Teuffels Danck? auß deſſen hindern nit das Kayſerliche Edict, ſondern Lutherus Mitternächtige Evangelium gefallen auf teme die Augſpurgiſche Frau Confuſion in Teutſchland geritten / welcher aber ihre übelgerathene Kinder durch unaufhörliches Rebelliren und Abfallen / ſoviel Kummer eingejagt / daß ſie bald geſtorben / verdorben und verſchwunden; habero R. P. W. S. J. in Ephemerid. part. 2 fol. 20. ihr diſe ſchöne Grabſchrifft zu ewiger Gedächtnuß verfertiget:

HIer ligt im Grab ein Wunder Thier /
Das ſtarb in ſeiner Wiegen /
Und ſeynd dannoch unzählich ſchier /
Viel Thier auß ihm geſtigen.
Sein Vatter auch ſein Mörder iſt /
Wie auch ſein ſchöne Kinder /
Dieweil kein Rott noch Irrthum iſt /
Die es nit thät erfinden.
Augſpurgeriſch Confeſſion
Hat es ſich nennen wollen;

Vilmehr der Welt *Confusion*,
Hat man es nennen sollen.
Jetzt ist es hin / merck aber wie/
Als ein Gespenst es schwebet/
Sein bloster Nahm nun dort und hie/
Noch bey den Teutschen lebet.
Fragst wer der Nahm deß Vatters sey?
Schwartz erd sich selbst er nennet/
Schwartz war der Raab / schwartz war das Ey /
Das Kind am Vatter kennet.
Phi! lippus ist der vordere Nahm / ꝛc.

9. Und das seye geantwortet auf diſe Prædicantische Calumniam wider das Hochlöbl. Hauß Oesterreich/welches GOtt stäts erhalten / und in allem reichlichst seegnen wolle/zum Trost und Schutz der H. Catholischen Kirchē; auch seye für diſes mahl genug gemeldet / von der castrirten Augspurgischen Confession, einen weitläuffigerē Bericht von derselben/können den begiertgen Leſer mittheilen nachfolgende Scribenten und fürtreffliche Leuth: Der Durchleuchtigſte Marggraff Jacobus von Baaden/ ꝛc. seeligſter Gedächtnuß in seinen Bekehrungē Motiven, *Andreas Fabritius* in Harmonia Augustanæ confessionis. D. *Joannes Pistorius* im 5. Merckzeichen. *Adamus Tannerus S. J.* in Anatomiæ Augustanæ confessionis. *Adamus Contzen S. J.* in dem traurigen Jubel-Jahr der Evangelischē ad A. 1530 & seq. *Laurentius Forerius S. J* in dem Uberschlag/über den Eternsüchtigen Augapffel/ ꝛc, *Jacobus Masenius S. J.* parte 2. Meditat.

ditatæ Concordiæ. *M. Thimotheus Laubenberger* de Apoſtaſia Lutheraniſmi ab Auguſtana Confeſſione. Der hochgelehrte *Cardinal Kollonitz* in Auguſtana & Anti-Auguſtana Confeſſione Edit: Viennæ Anno 1681. *Vitus Pichler S. J.* in Examine Polemico ſuper Confeſſione Auguſtana. Und vile andere.

10. Weilen in deſſen die Augſpurgiſche Confeſſion, dem äuſſerlichen Schein nach/ für ein ungeändertes Symboliſches Buch im Lutherthum paſſiren thut/ derowegen habe ich für gut angeſehen/ auß diſer ihrer Glaubens-Bekantnuß meinen vierdten Beweißthum/ für die ſtätswährende Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti zu nehmen: es lautet aber die Confeſſion hievon im VII. Artieul alſo

Es wird auch gelehrt / daß allezeit müſſe eine Heilige Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben / welche iſt die Verſammlung aller glaubigen / bey welchen das Evangelium rein geprediget / und die Heilige Sacramenten laut deß Evangelij gereicht werden.

So weit die Confeſſion.

11. Allhier werden außdrucklich drey Stück gelehrt/ und zwar Erſtlich Perpetuitas Eccleſiæ, die allzeit währende Standhafftigkeit der Kirchen. Zweytens/ Viſibilitas Eccleſiæ, die bedige Sichtbarkeit der Kirchē. Drittens/ ſtän

inſal

Infallibilitas Eccleſiæ, Die Unfehlbarkeit der Kirchen.

Der erſte Punct/nemlich: Perpetuitas Eccleſiæ, die allzeit währende Beſtändigkeit der Kirchen / wird gelehrt mit folgenden Worten: Es wird gelehrt / daß allezeit müſſe eine ☩ Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben.

Der andere Punct/nemlich: Viſibilitas Eccleſiæ, die beſtändige Sichtbarkeit der Kirchen / wird in diſen Formalien gelehrt. Bey welchen (allzeit bleibenden Glaubigen) das Evangelium rein gepre.iget / und die H. Sacramenta laut deß Evangelij gereichet werden.

Wann nun die Glaubige allezeit bleiben/das Evangelium aber allezeit geprediget wird / und die H. Sacramenten allezeit dabey ausgetheilt werden, wie die Confeſſion redet; ſo muß wahrhafftig diſe Kirch / diſe glaubige Verſammlung allezeit ſichtbar ſeyn und bleiben; dan wie wolte man ſonſt das Evangelium prediaē und höreē; die Sacramenta reichen und empfangē/und zwar alle eit NB. wann die Kirch oder glaubige Verſammlung nur einmahl NB. unſichtbar wäre.

Der dritte Punct / nemlich: Infallibilitas Eccleſiæ, die Unfehlbarkeit der Kirchen/ ſteht in nachfolgenden Worten vor Augen; Es muß allezeit eine H. Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben/bey welcher das Evangelium rein geprediget/und die H. Sacramenten laut deß Evangelij gereicht werden.

Wann

Wann nun das Evangelium rein geprediget wird/die Heilige Sacramenten auch laut deß Evangelij gereichet werdē/und diſes bey der alle zeit bleibenden Kirchen/ſo muß die Kirche unfehlbar ſeyn. Iſt ſie endlich Heilig/ſo muß ſie abermahl nothwendiger Weiß unfehlbar ſeyn; dan wan ſie/im Predigen und Lehren deß reinen Evangelij/fehlbar wäre NB. und alſo eine Runtzel / Mackel/Flecken oder ſonſt etwas Unreines an ſich hätte/ſo wäre ſie ſchon nicht mehr Heilig/ wie die gantze Welt vernünfftig urtheilen muß. Bonum enim ex integra cauſa? Malum vero ex quolibet defectu.

Derowegen iſt und bleibt unwiderſprechlich / auß dem Sonnenklaren Außſpruch der Heiligen Schrifft/deß H. Auguſtini/deß Luthers ſelbſt / und der Augſpurgiſchen Confeſion erwiſen / daß die wahre Kirch JEſu Chriſti/ müſſe ſeyn / allezeit ſichtbar / unfehlbar und allein ſeeligmachend.

12 Zum Beſchluß diſes erſten Theils / will ich noch etliche uncatholiſche Zeugnuſſen anhero ſetzen / welche alles / was bishero von der ſtätswährenden Sichtbarkeit/ꝛc. der wahren Kirchen gemeldet worden/ unumſtößlich bekräfftigen.

M. Philippus Melanchton ſchreibt; in Præf. Tom. 3. Enarrat. Luth. in Geneſin fol. & 4. a. hie von kürtzlich alſo; Semper vult DEus Eccleſiam exaudiri in genere humani, ut Filius agnoſcatur. & ut pars aliqua generis humani ſiat, hæres cæleſtis gloriæ Ideo collocat eam velut in celſa arce, ut conſpi-

te exaudiri possit, &c. GOtt will/daß die Kirch in dem Menschlichen Geschlecht allezeit solle gehört werden/ auf daß sein Sohn erkannt werde/ und ein Theil Menschen das Reich der Himmlischen Glory ererbt / derohalben hat er die Kirche gleichsam auf ein hohes Schloß gesetzet / damit dieselbe könne gesehen und gehört werden.

Und in seinem zu Basel A. 1562. in 8. gedruckten Locis communibus cap. de Sacramentis fol. 380. 381. sagt er also: DEus vult in Ecclesiã non in latebris jacere prorsus ignotã, sed vult eam conspici & audiri, ut nomen suum celebretur & doctrina propagetur, ideo etiam vult honestos cœtus esse, vult in publica congregatione sonare Evangelium. GOtt will nit/ daß die Kirche in heimlichen Winckeln / solle ligen und gantz unbekannt seyn / sondern sein Wille ist / daß sie g sehen und gehört werde/ damit sein Nahm gepryesen / und ihr Lehre fortgepflantzt werde / derohalben will er auch haben / daß es ein ehrliche Gemeinschafft seye / und in offentlicher Versamlung das Evangelium erschalle.

DEus Ministerium docentium Evangelium in Ecclesia vult perpetuâ vocatione conservare... Etsiamsi semper in mundo variè quassatur, ac multi homines ab eo desciscunt, ac pereunt, tamẽ non poterit funditus deleri. Gott will daß das Lehr-Ambt deren/ so das Evangelium verkünden/

in der Kirchen durch einen ſtätswährenden Beruff erhalten werde; und ob ſchon ſolches in der Welt jederzeit underſchidliche Anſtöß leydet/ auch viele davon abweichen und verlohren gehen/ ſo kan es dannoch nit zu Grund gerichtet werden. Idem l. ib. cit. cap. de Num. Sacram. fol. 384. 385. Confer. cap. de Prædeſt. fol. 484. 490.

Chriſtus eridit Doctores omnium temporum NB. ut ſuum officium rectè docendo NB. faciant. Chriſtus richtet zu allen und jeden Zeiten Lehrer auf damit ſie zu ihrem Ambt in Verkündigung der reinen Lehr / ein Genügen thun. Ibid. cap. de Vindicta fol. 190. und diſes ſonderlich darum: Ut non agitemur variis doctrinarum ventis. Damit wir nit durch verſchidene Wind der Lehre umgetriben werden. Ibid. cap. de Eccl. fol. 357. derohalben er auch cap. de Peccat. Act fol. 130. ſagt: Nemo excuſatus eſt ignorantiâ Evangelij. Niemand iſt wegen Unwiſſenheit deß Evangelij vor GOtt entſchuldiget.

Kurtz davon zuredē. Quotiescunque de Eccleſia cogitamus, intueamur cætum vocatorum, *qui eſt Eccleſia viſibilis, NB.* nec alibi Electos ullos eſſe ſomniemus, niſi in hoc ipſo cætu *viſibili . . . . Nec aliam fugamus Eccleſiam invisibilem NB.* NB. Das iſt: So offt wir an die Kirche dencken / müſſen wir uns fürſtellen die Verſammlung der Beruffenen / welche die ſichtbare Kirche iſt / und

und müssen wir uns nit träumen lassen / daß anderswo einige Außerwöhlte synd / als allein in diser sichtbaren Versamnlung / ꝛc. auch müssen wir kein andere unsichtbare Kirche erdichten. Lib. cit. cap. de Ecclesia fol. 354.

Extra hunc cœlum (Ecclesiam visibilem) ubi nulla est vox Evangelij, nulla invocatio Christi sciamus nec esse ullos hæredes vitæ æternæ ... Habemus testimonia in scripturis manifesta, quæ affirmant extra Ecclesiam non esse salutem. Wir müssen wissen / daß ausser der Versamnlung der sichtbaren Kirchen / wo das Evangelium nicht verkündet / noch Christus angeruffen wird / keine Erben deß ewigen Lebens seyen; wir haben offentliche Zeugnussen in der Schrifft / welche bezeugen / daß auster der Kirchen kein Heyl zu hoffen seye. So weit *Melanchton* Loc. cit. fol. 357. 362. Auß allem dissem kan auch ein Blinder sehen / daß Philippus Melanchton krafft seiner obigen Worten dafür gehalten habe / daß die Kirch stätswährend / unfehlbar / sichtbar und allein seeligmachend seye.

Hermannus von Weyda / welcher das Ertz-Bischthum Cölln / dessen Vorsteher er gewesen / mit deß Luthers Ketzerey zu vergifften trachtete / schreibt in seinem Buch de Reformatione (welches nach Zeugnuß *Sleidani* Lib. 15. fol. 195. a. von *Martino Butzer* und andern berühmten Prædicanten verfer-

verfertiget/und Anno 1545. zu Bonn unter deß abgefallenen Biſchoffs Nahmen in Foilio herauß kommen/ ſintemal er ſo vil Geſchicklichkeit nicht gehabt / wie *Ræmundus* lib 3. cap 9. n. 4. und andere melden) diſer Hermann/ ſage ich/ oder beſſer zu reden / die Herren Prædicanten / welche das Buch gemacht / ſchreiben cap. de Eccleſia fol. 45. a. außtrucklich: Perpetuò manet *viſibilis* aliqua Eccleſia in terris, quemadmodum pollicetur ipſe Chriſtus Matthæi ult. Ecce ego &c. Das iſt: Es wird allezeit eine ſichtbare Kirche auff Erden bleiben / wie Chriſtus ſelbſt verſpricht Matthæi am 28 Sihe ich bin bey euch biß zum Ende der Welt.

Und widerumb: Neceſſe eſt ſemper Eccleſiam *viſibilem* eſſe: Es iſt nothwendig / daß die Kirche allezeit ſichtbar ſeye. Ibid. fac. 7. in margine.

Joannes Clajus in Expoſitione Evangelij Dom. IV. poſt Epiph. fol. 123 gibt von der Kirchen Unüberwindlichkeit folgendes ſchöne Zeugnuß.

- - Quamvis ratis hæc, Eccleſia Chriſti,
Fluctibus obruitur, non tamen illa petit.
Non adverſus eam vel triſtis prævalet orcus,
Omnipotens ſiquidem Navita Chriſtus adeſt.

Das iſt:

Obſchon das Schiff (Chriſti Kirch) ohn
vermeyden /
Muß von den Wellen harte Anſtöß leyden.

So

So wird es doch darum nicht untergehē/
Sondern beſtehen.
Ja die Höll ſelbſt durch ihr Thun und
Beginnen/
Wird ihm das gringſte nimmer abge-
winnen/
Weil es der Schiff-Herr Chriſtus ſelbſt
regieret/
Und ſicher führet.

Diſen ſtimmet bey Herr Caſpar Finckius weyland Lutheriſcher General-Superintendent zu Coburg in ſeinem geiſtlichen Handbuch Art. 17. fol. 61. 62. und behauptet abſolutè, daß die Kirch allzeit ſichtbar und unfehlbar ſeye und ſeyn müſſe. Dann GOtt bleibet/ ſpricht er/ es bleibet der Wille Gottes/ und ſein Wort. Pſal. 9. v. 8. Eſai 46. v. 10. Eſai 40. v. 8. Darumb NB. NB.

Bleiben
- Leuthe/ die es predigen/ 2. Cor. 5. v. 19. 20.
- Leuthe/ die es hören/ 1. Joh. 3. v. 22. 23.
- Leuthe/ die es annemmen/ Eſai 55. v. 10.

Darum bleibet eine Chriſtliche Kirche und die Porten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen, Matth. 16 v. 18. So weit diſer/ bleibt alſo ſchlieſſlich dabey/ was die Lutheraner einſtimmig in ihrem Geſang: O ſtarcker Gott ins

Him/

Himmels-Thron / mit heller Stimme bekennen / nemblich:

Es muß vergehn eh Himmel und Erd /
Eh daß dein Kirch (O GOtt!) vertilget werd.

Und daß ist wahr / hiemit aber mache ich dem ersten Theil dises Buchs / welchen ein jeder mit Fleiß lesen wolle / sein gebührendes

E N D E.

Zweyter Theil /

Von der Unfehlbarkeit und stäts-währenden Sichtbarkeit der wahren Kirchen JESU CHRISTI.

Erstes Capitel.

Die erste pressende Haupt-Frag an alle und jede Herren Prädicanten/ ꝛc. ꝛc.

Entweder ist die allgemeine Kirche JESU Christi in Irrthum gerathen/ und über tausend Jahr lang unsichtbar gewesen / oder nicht ?

I.

DIe Herren Prædicanten mögen hierauff antworten / was sie wollen / so bleiben sie stecken ; dann sagen sie / wie sie dann biß auf dise Stund gesagt/* und sagen müssen (ihrer Ur-

 heben

*Sihe oben in der Vorred Num. 5. 7. 16. 18. ihre eygene Wort.

heber Lutheri / Calvini / ꝛc. angefangenes Refor-
mations Weſen zu ſchützen: (Die allgemeine
Kirche JEſu Chriſti ſeye in Irꝛthum gera-
then / und über tauſend Jahr unſichtbar
geweſen; dahero auch vonnöthen geweſen /
ein allgemeine Reformation mit derſelben
vorzunemmen / um die Irꝛthum und Abgöt-
tereyen / welche mit Unterdruckung der War-
heit und reinen Gottesdienſt allenthalben
im Schwang waren / abzuſchaffen / ꝛc. ꝛc.

So folgt daß GOtt ein Lugner / Chriſtus
aber ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger
ſeye / folglich nicht der wahre Meſſias, und alſo
nicht GOtt: ferners folget / daß auch Augu-
ſtinus ſchändlich gelogen.

Wann die Uncatholiſche Herꝛn Prædicanten /
ſonderlich aber die Lutheriſche ſagen: daß die
allgemeine Kirch JEſu Chriſti in Irꝛthum ge-
rathen / und über 1000 Jahr lang unſichtbar ge-
weſen ſeye / ſo machen ſie ihren Luther hierdurch
zu einem verlogenen Buben / und heiſſen die
Augſpurgiſche Confeſſion in den Halß hinein lie-
gen ꝛc. Wie ich ſolches alles in nachfolgenden 4.
Sonnenklaren Beweißthumen unwiderleglich
der gantzen unpartheyiſchen Welt / zu urtheilen
will vor Augen ſtellen / und wann es vonnöthen
wider einen jeden Prædicanten den es geluſtet /
biß auffs Feur verfechten / wahrmachen und be-
haupten.

Sagen aber die Herꝛn Prädicanten / weil
dann ſagen müſſen / wollen ſie anderſt obige Got-
teslåſterung von GOtt und Chriſto abwend-

Auguſtini Ehr retten / den Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion verthätigen / ſagen ſie / ſpr'ch ich die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye nie in Irrthum gerathen / auch niemahlen unſichtbar geweſen / ſo reden ſie die Warheit / und ſchlagen hiemit das Lutherthum / den Calviniſmum, der Widertäuffer Lehr / deß Socini Religion, nebſt allen andern Secten und Glaubens Opinionen, über einen Hauffen zu Boden nider. Dann wan die allgemeine Kirch Jeſu Chriſti nicht in Irrthum gerathen / noch unſichtbar worden / ſondern allezeit die Warheit vor aller Welt offentlich gelehrt und verfochten / ſo ware auch nichts zu reformiren / nichts zu verbeſſern: ware aber nichts zu reformiren / ſo iſt die vorgeſchützte Reformation Lutheri, Calvini, Müntzeri, Schwenckfeldij, Socini und anderer Geſellen / ſo ſich für Reformirer der Kirchen außgeben / nichts anderſt als ein lauters Affenſpil / Weltbetrügerey und teuffliſche Seelen-Jagd. Wie beſſer unten mit mehrerm ſoll außgeführt werden / mit abermahliger Proteſtation diſes alles wider einen jeden Prædicanten obgemelter Weiſe zu verthätigen.

Erſter Beweißthum

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

2. Wann die allgemeine Kirch JEſu Chriſti / nach Außſag der Herren Prædicanten ꝛc. gefehlt hat / und über tauſend Jahr lang unſichtbar geweſen ware / ſo folgt / daß Gott ein Lügner ſeye. Dann er ſagt / und läßt ſagen / er wolle daß alle

Menschen seelig werden / und kommen zur Erkanntnuß der Warheit / welche er auch zu allen und jeden Zeiten verkünden lasset / wie diſes mit mehrerem oben im 1. Theil cap. 1. num. 1. 2. und 9. erwiſen iſt.

Weil nun nach der Prædicanten und ihrer Vorläuffer Lehr / die Warheit über 1000. Jahr lang nit mehr iſt verkündet worden / ſondern Lügen und Irrthum die Oberhand hatten / Aberglauben aber und Abgötterey allenthalben im Schwang waren / ſo iſt gewiß und wahr / daß GOtt ſeine Lehrer nicht zu allen und ieden Zeiten geſandt habe / damit ſie diſem Unheyl geweheret / die Warheit offentlich erhalten / die greuliche Irrthum und abgöttiſchen Götzen-Dienſt gedämpfft hätten. Folglich iſt GOtt ein Lügner / verſpricht viel und haltet nichts.

Dieweilen aber Himmel und Erden / ſambt allem / was darinn lebt / ſchwebt und iſt / wider diſe grauſame Gottsläſterung ſchrevet / ſo bleibt doch gewiß und warhafftig / daß die Lutheriſche / Calviniſche / Widertäuffertiſche / Schwenckfeldiſche / Socinianiſche und andere neue Religions-Stiffter mit ihrer vorgeſchützten Reformation und Lehr / worauß die Gottsläſterung folget / betrügliche Seelē Mörder ſeynd; dan Kraft Göttliches Worts ſeynd die Mittel zur Seeligkeit / nemlich / der wahre Glaub / die ſeeligmachende Lehr / reine Gottesdienſt und heylſame Sacramenten / durch den Teuffel und ſeinen Anhang der Kirchen iemahlen entzogen worden / obwohlen ſolche an

ein

ein und andern Orthen häſſtige Anſtöß gehabt/ was demnach die Reformatores ihren angefange/ nen uneinigen Handel gut zu machen vorgeben/ und deroſelben Anhänger/ noch beſchützen wollē/ iſt lauter Lugen-Geſchwätz/ Betrug und Gottes läſterung/ wodurch das Göttliche Wort Lugen geſtrafft/ GOtt aber ſelbſt geläſtert wird.

3. Hat die allgemeine Kirch JEſu Chriſti gefehlt / und alſo einer allgemeinen Reformation nöthig gehabt / wie die Reformatores und Prädicanten ſagen/ ſo iſt Chriſtus ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger: dann er ſagt: daß die Porten der Höllen ſeine Kirche nicht werdē überwältigen/ ſondern daß ſie werden in Ewigkeit beſtehen; Erſtlich dieweilen er ſelbſt ſtäts bey ihr iſt/ und ſie erhält; zum andern/ dieweilen der H. Geiſt/ und die von ihm beſtellte Lehrer/ in derſelben jederzeit werden alle Warheit lehren / und die Irꝛthum davon abhalten / wie oben im erſten Theil Cap. 1. Num. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11. mit mehrerem dargethan zu leſen iſt.

Nun aber iſt alles diſes erſtuncken und erlogen/ wan die Warheit übertauſend Jahr (wie die Reformatores uñ ihr Prädicantiſcher Anhang reden) nicht mehr gelehrt/ ſondern allenthalben unterdrucket worden; die Lügen hingegen/ Irꝛthum und Abgötterey überall den Kopff ungeſcheuet empor geſtrecket / und obſiget; folglich iſt Chriſtus ein falſcher Prophet / der ſeine Anhänger mit vielen lügenhafften Vertröſtungen / nur geäffet / gefoppet und betrogen.

Weilē aber diſes lauter ſchaudermäſſige GOt-

tes / Läſterungen und Auſpeyungen deß Heil. Geiſts ſeynd;

So folgt doch unverneinlich / daß alle die jenige / welche ſich für R. formirer der allgemeinen Kirchen JEſu Chriſti außgeben / und mithin zu ſolchen unchriſtlichen Reden und Atheiſtiſchen GOtts Läſterungen den breiten Weeg gebahnt / Erz-Buben und Teuffliſche Ketzer geweſen.

4. Iſt die allgemeine Kirch JEſu Chriſti über 1000. Jahr unſichtbar / und das Göttliche Wort ſo lange Zeit verdunckelt / verfinſtert und verdeckt geweſen / ſo iſt nicht nur alles falſch und plat erlogen / was ich oben im 1. Theil cap. 12. Num. 12. und 13. auß der H. Schrifft von der ſtätswährenden Sichtbarkeit der Kirchen vorgetragen und bekräfftiget / ſonder Chriſtus kan an jenem Gerichts-Tag keinen rechtmäſſiger Weiſe verdammen / der unter diſen tauſend Jahren gelebt und in der Unwiſſenheit der reinen Chriſtlichen Lehr und Glaubens geſtorben; bleibt alſo die Entſchuldigung der Unglaubigen / welche ich Ibid. Num. 15. pag. 12. vorgebracht / wahr und recht / zumahlen da Chriſtus / als ein gerechter GOtt / niemand zu unmöglichen Dingen (als da ſeynd z. e. eine unſichtbare und fehlbare Kirch zuſuchen / zu hören / und derſelben zu folgen /) obligiren oder an halten kan; Chriſti Antwort aber / welche loc. cit. ſchrifftmäſſig zu leſen / wird eo ipſo falſch / erlogen und zu nichts / wan ſeine Kirch ſo lang unſichtbar ꝛc. geweſen.

Dieweilen aber auch diſes ohne Himmelſchreyende GOttes-Läſterung nicht kan gedacht / ich geſchweige

ſchweige geredet werden; ſo folgt doch unwiderſprechlich / daß die Herrn Reformatores, und alle / die ſich noch verthätigen / GOttesläſterliche Greul-Buben ſeynd / indem ſie das arme Volck bereden / Chriſti Kirche ſeye über tauſend Jahr unſichtbar / ſein Göttliches Wort aber und Heilig Evangelium / alſo lang verdunckiet / und greulich verfinſtert geweſen / daß man dahero dieſelbe Zeit billich Der alten Greul finſtere Nacht nennen mag.

5. Iſt die Kirch fehlbar / wie die Prädicanten ſchwätzen / ſo handlet Chriſtus Gottloß / indeme er uns verpflichtet und bey verlurſt unſerer Seeligkeit zwinget / daß wir ſie ſollen hören / und ihren Gebotten folgen; wie ich oben im erſten Theil cap. 1. num. 15. und 16. auß ſeinen Worten probirt. Stehet es dann der ewigen Warheit auch an / uns Menſchen zu einer Meiſterin der Irrthum weiſen und befehlen dero Lehre zu folgen? und darnach wegen denen von ihr erlernten Irrthumen und Abgöttereyen uns verſtoſſen / verdammen / und dem Teuffel auf die ewige Folter-Banck zu martern überlüffern? Warhafftig wann GOtt diſes thut / ſo iſt Er ungerecht / boßhafftig und weit ärger / als der Teuffel. Einen ſolchen muthwilligen Tyrannen erkenne ich für keinen GOTT / er iſt auch kein GOtt / wann er alſo mit denen armen Menſchen ſein jämmerliches Mord-Spiel treibet.

Weilen aber auch diſes ſchröckhaffte GOttes-Läſterungen ſeynd; ſo folgt / daß alle die jenige / welche lehren / daß die Kirch fehlbar / GOttes-

lästerliche Unchristen seynd ; Ferners folget / daß alle die jenige so sich rühmen / von GOtt gesandt zu seyn / die fehlbare / ja würcklich in sehr greuliche Irrthum gefallene / und in vermaledeyten Abgöttereyen ersoffene Kirch zu reformiren / lauter Erzlästerliche Sathans-Trabanten und Teuffels Apostel gewesen. Mercks Luther! Mercks Zwingel ! Mercks Calvine ! Mercks Storck ! Mercks Stinckfeld ! Mercks Servete! Merckts ihr neue Glaubens-Stiffter und Formal-Ketzer alle! dann euch Gesellen meine ich / nicht aber das von euch jämmerlich verführte Volck / welches GOtt erleuchten wolle.

6. Dises alles / was ich bißhero in disem Beweißthum gesagt / will ich dem gemeinen umstandirten Mann zu lieb in möglichster Kürtze auff ein andere klärere Weiß vorstellen / damit der Ketzern Betrug recht an Tag komme.

Ist die Kirch überwunden worden / und also im Irrthum über 1000. Jahr lauter Abgötterey getriben / wie die Uncatholische Lehrer die Leuth bereden / so ist erlogen / wann Christus sagt : Die Porten der Höllen / werden die Kirch nicht überwältigen Math. 16 v. 18. welches doch geschehen wäre / indeme sie die Kirch überwältigt / in Irrthum und Abgötterey gestürtzt hätten.

7. Hat die Kirch geirret und mithin vermöthen gehabt / daß man die in ihr schwebende Irrthum reformire / wie die Prædicanten sagen / so hat der H. Geist die Kirch nicht alle Warheit gelehrt / hat also Christus widerum gelogen / weilen er versprochen / daß der H. Geist ewig beyder Kirche

werde

werde bleiben und ſie alle Warheit lehren Joan. 14. v. 16. cap. 16. v. 13. welches doch nicht geſchehen wäre.

8. Hat die Kirch gefehlt/und über 1000. Jahr anſtatt der Warheit lauter Lugē geprediget/bis Luther/Calvin und andere kemen/ welche diſes Jrrwesen abgeſchafft / wie die Prädicanten lehren/ ſo hat GOtt abermahl gelogen / dann er hat geſprochen / daß er zu allen und jeden Zeiten wolle treue Lehrer ſenden / welche die Warheit wurden öffentlich verkünden und die Jrrthum beſtreiten (wie ich oben am 7. 8. 9. 10. 11. Blat weitläuffiger erwiſen) welches doch über 1000. Jahr lang nit geſchehen wäre; dann es hat ſich unter diſer Zeit kein Prediger der reine allerſeits unverfälſchten Warheit blicken laſſen; auf den Cantzlen und in den Schulen ſeynd allenthalben lauter lugen und Jrrthum dem Volck vorgetragen worden; in allen Landen/Stätten/ Dörffen und Kirchen wurde greuliche Abgötterey mit der Meß/und Anruffung der Heiligen getriben/wie ſolches die allgemeine Prädicanten-Leyer iſt/wo durch GOtt nothwendiger Weiß zu einem verlogenen Praller wird/der viel verſprochen / und nichts gehalten.

Hat aber GOtt die verſprochene Lehrer geſandt/und der H. Geiſt ſie alle Warheit gelehrt/ daß ſie ihr Ambt verrichtet/und den Porten der Höllen kräfftigen Widerſtand gethan/ſo iſts unmöglich / daß die Warheit und reine GOttes-Dienſt ſo viele hundert Jahr Noth gelitten/unterdrucket und vertilget geweſen / folglich bedurffte man keines Reformirens.

Di

Diſes mercket und erwäget wohl / liebe Uncatholiſche / auß diſen hartpreſſenden Fragen können ſich eure Prædicanten in Ewigkeit nicht loß machen / ſie bleiben dran hencken / wie der Wolff in einer ſtarcken eiſernẽ Fallen / wo ſie hinauß wollen / ſeyndſie gefangen. Dann entweder müſſen ſie Gottes-Läſterungen zulaſſen und gutheiſſen / oder aber ihren Reformations-Handel und gantzes Religions-Weeſen vernichten.

9. Hat die Kirch / die reine unbefleckte Braut Chriſti Oſe. 2. v. 13. gefehlet / und durch die Irꝛthum geſchändet ihre Reinigkeit verlohren / und alſo über 1000. Jahr zu abtrinnigen Babyloniſchen Teuffels-Hur worde / wie die Reformatores und ihr Prädicantiſcher Anhang durchgehends vorgeben / ſo folgt daß der gute Chriſtus / unerachtet erſtäts bey ſeiner Braut geweſẽ Matt. 28. v. 20. Von dem Teuffel zum Haanrey und Horntrãger gemacht worden; Paulus aber hat in ſeinen Halß hineingelogen / als er diſer Teuffels-Hure zu Gefallẽ ſchreibet / daß ſie an ihr weder Mackl noch Runtzel hab / ſondern unbefleckt rein und heilig ſeye Epheſ. 5. v. 27. ja alle Concilien, Symbola und Chriſten liegen in ihre Bälg hinein / wan ſie ſagen: credo unam *ſanctam* Eccleſiam Ich glaube eine Heilige Kirche; dann nach Außſag der Prædicanten und ihrer Vorläuffer hat diſe an Chriſto treuloſe Beſtien über 1000. Jahr mit dem Teuffel unter einer Decken gelegen / wie kan oder ſolle ſie dan Heilig / rein und unbefleckt ſeyn? Kombt das nicht ſauber herauß? Ja ſcilicet!

Weilen aber diſes lauter greuliche Gottesläſterun-

ſterungen ſeynd / derowegen iſt der beſte Rath / man laſſe jene loſe Buben fahren / welche ſagen / Chriſtus habe ſie geſandt / diſe geſchändete Kirch widerum ehrlich zu machen / zu ſäuberen / und zu reformiren.

10. Die allgemeine Kirche Chriſti iſt allezeit ein / eine Jungfrau und treue Geſpons verblibē; Die Sectiſche Kirchen aber ſeynd ſolche Teuffels Canaillien und Antichriſts Trabanten-Budela eine hurt mit diſem Hauſſē die andere mit jenem die dritte widerum mit einem beſondern / und ſo fort an; ſie ſchelten / ſchlagen / rauffen und zerketzern ſich untereinander ärger / als die freche ſchamloſe Armee-Huren und wollen doch lauter Jungfrauen ſeyn. Beſehe die Vorred Num. 3.

Weil aber die Lutheriſche / Calviniſche Widertäufferiſche / Socinianiſche / ꝛc. Prædicanten par force wollē dafür angeſehen ſeyn / daß ſie die Catholiſche Kirch / oder wie ſie reden / Apocalyptiſche Rothe Hur durch die Reformation wider ehrlich gemacht / ſo rathe ich ihnen / daß ſie derſelben ins kunfftig fleiſſig wollen auf die Füſſe ſehen / damit ſie ja nicht widerum neben auß gehe / dan iſt ſie einmahl zur Huren worden / ſo kans wider geſchehen: *Horatius* ſagt gar recht:

Quo ſemel eſt imbuta recens ſervabit odorem
Teſta diu.

Jung gewohnt / alt gethan.

Zwar was rath ich euch Herren? Hat Chriſtus / der H. Geiſt und die von ihnen beſtellte Lehrer und Hirten / dieſelbe nicht hüten können / ſondern geſchehen müſſen laſſen / daß ſie / wie ihr

ſagts

ſagt/ über 1000. Jahr lang / mit allen Völckern auf Erden gehurrt hat / wie wolt dann ihr falſche uneinige Judas-Brüder ſie hüten.

Hier haben auch alle Uncatholiſche zu mercken das/ (wann die Catholiſche Kirch eine Teufels-Hur iſt / wie ihre Prædicanten ſagen) ſie alle über einen Hauffen Teuffels-Huren-Kinder ſeynd / dann von diſer Babyloniſchen Teuffels-Huren kommen ſie uriprünglich her / ſintemahlen ihre Voreltern ſambtlich Catholiſch geweſen; jetzt gehet hin / rühmet euch auch deſſen bey den Juden und andern Unglaubigen / und vernehmet alsdann / was ſie von Chriſto und den Chriſten werden halten.

Ewiger GOtt ſagt der gelehrte Jeſuit *Georgius Haidelberger* (b) wie wird bey diſen Articlen ſowohl das Judenthum als Heydēſchaft/ ſambt viel Millionen einfältiger Chriſten geärgert! der Nahm Chriſti unſers wahren GOttes geläſtert / und die Stifftung ſeiner Kirchen verhöhnet! Freylich! GOtt erbarms! aber wer iſt ſchuldig daran / als die läſterliche Reformatores und verzweiffelte Prädicanten.

11. Liebe Uncatholiſche! hat die Kirch gefehlt/ oder kan ſie fehlen: wie euch die Prædicanten bereden / wie unſinnig haben dann euere Voreltesren gehandlet / ja wie unſinnig handlen noch heut zu Tag die jenige / ſo vom Catholiſchen Glauben abgefallen / Lutheriſch / Calviniſch / Widertäuffiriſch / Socinianiſch oder ſonſt Uncatholiſch werden / indem ſie nicht verſichert ſeynd / ob ihnen diſe Kirche / zu welcher ſie ſich begeben (b)

in

in dem Parallel-Catechiſmo n. 159. p. 85. (geſetzt daß ſie auch die wahre Kirch wäre) Warheit oder Lugen zu glauben fürhält / weil ſie fehlen kan / und alſo ihre Anhänger jämmerlich betrieget.

Was die Prædicanten hierwider einwenden / iſt lauter Grundloſes Geſchwätz / wie unten im 4. Capitel zu ſehen.

Beſchluß deß erſten Beweißthums.

12. Iſt die Kirche in Irrthum gerathen / und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen / wie die Reformatores ſagen / und die Herren Prædicanten noch behaupten wollen / ſo iſt GOtt ein Lugner / Chriſtus aber ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger / wie unwiderleglich erwiſen.

Iſt GOtt aber ein Lugner / ſo iſt er nicht GOtt. Iſt aber Chriſtus ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger / ſo iſt er nicht der wahre Meſſias / folglich nicht GOTT. Iſt er nicht GOtt / ſo ſeynd wir Chriſten die elendeſte Menſchen auff Erden / wie diſes alles und ein mehrers auff einander folget.

Iſt aber die Kirch nicht in Irrthum gerathen / auch nicht unſichtbar / vilweniger zur Babyloniſchen Huren worden / ſo ware auch nichts an ihr zu reformiren / nichts zu ſäubern / nichts ehrlich zu machen / wie alle vernünfftige Creaturen urtheilen müſſen.

Ware aber nichts an ihr zu reformiren / ſo iſt die vorgeſchützte Reformation Lutheri, Calvini, Müntzeri, Schwenckfeldij, Serveti, und aller

andern Gesellen / welche mit Luthero entstanden und sich für Reformirer der Kirchen außgeben / nichts anders als ein blinder Nebel / Affenspihl / Weltbetrug / Gottslästerung / und vom Teuffel zu Vermehrung seines Reichs angestellte Seelen Jagd. Dann was haben diese verfluchte Buben und uneinige Ertzketzer zu reformiren gehabt / wo nichts zu reformiren war.

Ist aber ihr Reformation, Religion und Glauben / ein solches Greul-Wesen und teuffliche Seelen-Jagd / wer mag dann länger Lutherisch / Calvinisch / Widertäufferisch Socinianisch ꝛc. Mit einem Wort / wer mag dan länger in äußerster Seelen-Gefahr uncatholisch seyn / bleiben oder inskünfftig uncatholisch werden / mithin muthwillig dem Teuffel zulauffen ? warhafftig niemand / er seye dann gar an GOtt / und seinem ewigen Seelen Heyl verzweiffelt / oder aber von Gott verlassen und vom Teufel völlig bezaubert.

Hier lasse ich nun euch Herrn Prædicanten die Wahl / antwortet was ihr wollet / so seyt ihr geschlagen. Es ist kein Mittelweeg / sondern heist: aut vincere, aut mori : Friß Vogel / oder stirb ! Nur herauß mit der Sprach ! Ich biete euch allen den Trutz.

Anmerckung.

13. Wisse hochgeehrter Leser / daß dises Dilemma, oder pressende Frage / ein solche harte Nuß seye welche alle uncatholische Prædicanten in Ewigkeit nicht können auffbeissen.

M. Joh.

M Johann Christoph Rascher / ein gebohrner Lutheraner von Dreßden auß Sachsen / schreibt in der Vorred seiner Sonnenklaren Schluß-Red / daß er zu Prag mit einem Jesuiten bekannt worden / mit welchem er mehrmalen sich in ein Glaubens Gespräch eingelassen / umb gründlich zu erfahren / ob und was die Catholische Lehrer den Lutheranern auch antworten können / auff die ihnen vorgehaltene Fragen / strittige Religions-Puncten und Lutherische Glaubens-Articul; von allen Puncten / sagt er / davon wir uns unterredet / wuste ich dem Jesuiten / noch zimblich mit den Argumenten / welche ich in Wüttenberg gelehrnet / zu begegnen / allein da wir von der Kirchen zu disputiren anfiengen / da wollts nicht mehr gehen / ich könnte nichts antworten / sondern müßte der Warheit gewonnen geben.

M. Ludovicus Baumgarten Quedlinburgensis, ein trefflich gelehrter Lutherischer Theologus, welcher Anno 1711. zu Hagenau Catholisch worden / hat annoch Lutherisch / mir / als ich zu Straßburg studirte / mehrmalen erzehlt / daß er dises Argument de Infallibilitate Ecclesiæ, von Unfehlbarkeit der Kirchen Christi / welches er von einem Erfurtischen Jesuiten gehört / zu Leipzig in einer Theologischen Disputation Exercitij gratia, proponirt; da ihm aber / weder der Respondenz noch Thesium Præses satsam darauff könnten antworten / sondern schändlich in den Sack zu kriechen anfiengen / hat der Rector Magni-

Magnificus, völliger Schande vorzukommen / ihme Magister Baumgarten überlaut zugeruffen: Taceat! schweig er stil! Worauff er zwar geschwigen / aber gedacht: Ists umb die Zeit! kan man der Catholischen Beweißthum mit keiner andern Antwort mehr solviren / und widerlegen / als mit einem Taceat! halts Maul! welches der nächste beste Baur auch kan so ists warhafftig liederlich mit unserm Lutherischen Glauben bestelit! bleiben unsere Prädicanten gegen mir stecken / wie werden sie dann gegen den Catholischen Doctoren bestehen? Fehlts endlich bey uns Lutherischen in disem wichtigen Glaubens Articul / so ist fürwahr das übrige auch wurmstichig! wie wärs / wann ich in einem falschen Glauben steckte. Dises und ein mehrers dachte bey sich gemeldter Herr Baumgarten / und von derselben Zeit an / hat er die Lutherische Lehr je länger je mehr in Verdacht gehabt / biß er endlich gar hinter derselben Falschheit kommen / die unseelige Irrsect fahren lassen / und zu uns getretten.

14. Mir selbst ists Anno 1712. den 19. Augst. zu Bern begegnet / als ich von einem Calvinischen Worts-Diener angemuthet worden die Catholische Religion zu quitiren / da habe ich dem eyferigen Apostel mit obigem Dilemmate oder Frage den gestalten das Herz genommen / daß er an meiner Calvinischen Bekehrung verzweifflend / mir kein andere Antwort geben / als diese: Ihm ist nicht mehr zu helffen / er hat den Jesuitischen Irrthum schon zu tieff eingesogen.

Dergleichen Anstöß habe ich (ohne Ruhm zu melden) auch zu Genff/ Basel / Heydelberg/ zu Franckfurt/ Ulm / Preßburg und andern Orten gehabt/ aber jederzeit mit Göttlichem Beystand meine Widersächer zu Schanden gemacht. Darumb ist diß mein treuer Rath / wann einer von solchen Schrifft-Hansen der Catholischen Religion halben angetastet wird / daß er ihnen obige Frag zu beantworten fürhalte / oder aber eine auß denen Nachfolgenden / welche unten in dem [illegible] und sonderlich 4ten Capitel vorkommen) ich versichere ihn / sie werden darüber erstummen und erstattern/ wie ein Fisch beym Donner-Wetter; Nur muß einer wol Achtung geben / daß sie nit wie die Aßlen / von einem auff das andere hupffen/ dem bevorstehenden Streich zu entfliehen; sondern man muß inständig anhalten auff die vorgehaltene Frag richtig/ klar/ categoricè, kurtz und ohne Umschweiff zu antworten; hierdurch wird die Warheit allzeit bestättiget / und die Ketzerey zu Schanden / auch gehet es sonst niemahlen ohne Seelen-Nutzen ab.

Zweyter Beweißthum

Deß vorgesetzten Dilemmatis oder pressenden Haupt-Frag.

15. Wann die allgemeine Kirche JEsu Christi nach Außsag der Prædicanten fehlbar ist/ gefehlt hat/ und über tausend Jahr unsichtbar gewesen/ so hat auch Augustinus schandtlich gelogen / und die Leut nicht weniger/ als Christus hierinn hin-

ers Liecht geführt; dann er sagt: Man soll in dunclen und zweiffelhafftigen Dingen die Kirche umb Raths fragen / bey ihrem Auß-spruch bleiben; und wann man ja nicht wolle einer frevelmüthigen Unsinnigkeit beschuldigt werden / gar nicht darwider disputiren; sintemahlen die Kirche unüberwündlich ist in der Warheit; die Warheit hat sie allein in ihrem Schooß; wer ihr den Vorzug nicht lassen will / ist entweder ein Ertz-Böß-wicht oder hochmüthiger Stutz-Kopff. Kurtz davon zu reden / ohne das Ansehen der Catholischen Kirchen / ausser welcher niemand seelig wird / kan man keinen deß wahren Evangelij versichern. Also redet Augustinus, wie oben im 1. Theil cap. 2. fol. 22. & seqq. mit mehrerm zu lesen.

Dises alles aber ist lauter Lugen-Geschwätz und Betrug / wan wahr ist / daß die Kirch unsichtbar und fehlbar wär / ja würcklich über 1000. Jahr unsichtbar gewesē wäre / und gefehlt hätte.

16. Warumb weiset Augustinus die Leuth zur Kirchen / wann sie unsichtbar ist / und kein Mensch weißt / wo solche steckt? Seynd das nicht Fausen und Narren-Händel? warum soll man der Kirch glauben / und wider deren Außspruch nichts reden dörffen / sondern dabey schlechter dings verharren / und zwar bey Verlurst der Seeligkeit / wann sie fehlbar ist? mit was für Gewissen und Warheit darff Augustinus sagen / die Kirch sey unüberwündlich / könne streiten / aber nicht überstritten werden / da sie doch über tausend

Jahr mit dem Autichriſten / von welchem ſie über wunden worden / zugehalten und jämerliche Abgöttereyen getriben / an ſtatt der Warheit die ärgſte Ketzereyẽ im Vuſen herum getragẽ feil gebotten / und für lauter Evangelium verkaufft?

Ja was noch das ärgſte iſt / Auguſtinus ſagt gar auſſer der Kirchen iſt keine Seeligkeit zu hoffen. Wann aber diſes wahr iſt / ſo muß man nothwendiger Weiſe verzweifflen; dann in der Kirchen ſeynd nichts / als Irthum / Seelmördtende Aberglauben und Abgöttereyen / wie die Reformatores ſchreyen ; auſſer der Kirchen aber kein Warheit noch Seeligkeit. Was Raths hier? glaubt einer der Kirchen / welche fehlbar iſt / und würcklich nichts als Lügen / Irthum / Ketzereyen / Greul / Aberglauben und Abgöttereyen gelehrt / ſo fährt er mit ihr Irthums halben / zum Teuffel. Glaubt aber einer der Kirchen nicht / ſondern weichet von derſelben ab / ſo heißts widerum; vor der Thir iſt drauſſe! auſſerhalb der Kirchen iſt gar kein Seeligkeit.

Weilen nun diſes lauter gottloſe Reden / läſterliche und zu der äuſſerſten Verzweifflung nothwendig treibende Folgereyen ſeynd / darob alle Chriſtliche Hertzen erzittern. Derowegen will billich ein jeder / dem ſein Seelen Heyl angelegen iſt / Sorg tragen / von jenem gottloſen Hauffen auß deſſen Lehre diſe Reden und Früchten kömmen / wie von dem leibhafften Sathan zu fliehen.

Beſchluß

Deß andern Beweißthums.

17. Iſt die Kirche Chriſti nur ein mul unſichts-

bar und fehlbar/ſo hat Auguſtinus betrügeriſch gehandlet und ſchändlich gelogen/wie erwiſen.

Iſt aber die Kirch ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſo ware nichts zu reformiren ꝛc.

Anmerckung.

18. Wann die Ketzer mit der Bibel an einander gerathen/ſo nehmen ſie allzeit die HH. Vätter ſonderlich den H. Auguſtinum zu Hilff; dann auß der Bibel allein kan kein Neu-Evangeliſcher Schwärm-Geiſt dem andern etwas abgewiſſen. Es ſeynd aber die HH. Vätter eben ſo wenig auff ihrer Seyten / als die H. Schrifft ſelbſt / verſtehe in denen Dingen / ſo wider die Catholiſche Kirch ſtreiten. Hievon vernemme der fromme Catholiſche Leſer zu ſeinem ſonderbaren Hertzens-Troſt und Stärckung / in der Warheit nachfolgende merckwürdige Geſchicht.

Als *Franciſcus David* ein berühmter Sociniani-ſcher Prædicant einſtens mit den Calviniſten diſputirte/brachten ſie nebſt der Schrifft die Außlegungen und Zeugnuſſen der HH. Vätter wider ihn für/ ſeine Irrthum gründlich damit zu widerlegen/ allein diſer Ketzer wuſte ihnen ſolcher Geſtalt das Maul zu ſtopffen / daß keiner ihm das geringſte mit Grund darwider einzuwenden hatte. Profectò ſuaves, *inquiebat*, homines eſtis, qui vultis, ut apud me patrum valeat Authoritas, quam ſi Papiſtæ vobis opponant ſtatim dicitis, homines illos fuiſſe, & errare potuiſſe. Ecquid putet vos; Quod ſi Patrum vobis tanti eſt Authoritas, cur non Pontificiam Doctrinam, tam illorum, quam Concilio-

rum

ciliorum, quæ contra expreſſum à me allegatum DEI verbum mihi objicitis, calculo approbaram, amplectimi? Ihr ſeyd fürwahr arthliche Leuth/ ſprach er / die ihr haben wollet / daß das Anſehen der Vätter bey mir ſolle gelten/ wann ſolches euch von den Papiſten vorgehalten wird/ſagt ihr alſo gleich: Die Vätter ſeynd Menſchen geweſen/ und haben können fehlen. Schämt ihr euch nicht? zu dem / wann die Vätter ſo viel bey euch gelten / warum nehmet ihr dann die Päpſtiſche Lehr nicht an / welche ſowohl von den Vättern / als Concilien / die ihr mir wider meine vorgebrachte außdruckliche Schrifft / Proben fürwerffet / gutgeheiſſen / und approbirt wird? *Lemandus* de Ortu Hæreſ. L. 4. c. 7. n. 8. Das heiſt recht mit bahrer Müntz außzahlt! darum bleibts noch dabey/ was ich geſagt: die armſeelige Ketzer können einander nicht überwinden/ ſie bedienen ſich dann Catholiſcher Wehr und Waffen.

Dritter Beweißthum.

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

19. Wann die Herrn Prädicanten / ſonderlich aber die Lutheriſche / ſagen; die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye fehlbar/ habe geirret/ und ſeye übertauſend Jahr unſichtbar geweſen/

ſo machen ſie den Luther hierdurch zu einem ve
logenen Buben: dann Luther ſagt: Die Kirc
wird vom H. Geiſt regiert derohalben iſt
unmöglich daß ſie im geringſten irren ſolt
und worzu wäre die Kirch nutz wan ſie irr
könnte; ſie kan nicht Lügen / noch Irrthu
lehren / auch nur in einem einzigen Stuck
ſie lehrt eytel Warheit und GOttes Wor
und keine Lügen noch Irrthum GOtt ka
nicht lügen alſo auch nicht die Kirch; D
Kirch geht nicht zu Grund ſo lang die We
währt: ſie iſt nunmehr über 1500. Jahr wi
der ihre Feind offentlich beſtanden / und all
zeit eben das gelehrt / was ſie auß Jeruſale
her gehört; kein Feind hat ſie können dämp
pfen; der Teuffel und ſein Anhang haben ih
nichts könn abgewinnen / obſchon ſie meh
mahlen angeſetzt blaſen / ſtürmen und dieſel
zu Grund richtē wollen / ſoll die Kirch unter
gehen / ſo muß Chriſtus und GOtt ſelbſt zu
t rgehen; Derohalben iſt gefährlich und er
ſchröck ich etwas zu hören / oder zu glauben
wider die allgemeine Lehr diſer Kirchen we
che nun über 1500. Jahr in aller Welt ein
träch tiglich gehalten hat? Wer an diſem
zweiffel / oder widerſpricht / der verdam
Chriſtum ſelbſt; wer Chriſtum und alſo ſei
Seeligkeit finden will / der muß die Kirch ſu
chen und nit ſich ſelbſt / ſondern diſer Kirche
trauen und glauben; dann auſſer derſelbe
iſt kein Warheit kein Chriſtus kein Seeli
keit. So redet der Luther / wie oben im erſte

Theil cap. 3. fol. 131. & ſeqq. mit mehrerem zu leſen.

Welcher Prädicant jetzund noch ſagen darff: Daß die Kirch Chriſti fehlbar ſey / ja allbereits über 1000 Jahr gefehlt / Irrthum gelehrt / Abgötterey getriben und unſichtbar geweſen; der iſt nicht Lutheriſch / in deme er durch diſe Rede Lutherum / welcher hier das grade Widerſpiel lehrt / offentlich / wie ein andern Sch. liegen heiſſet. Iſt dem nicht alſo Urtheile / wer urtheilen kan!

Wollen aber die Prædicanten Lutherum / als einen ehrlichen Mann bey ſeinen obigen Worten mit Warheit ſchützen / und mit ihm bekennen / daß die Kirch allzeit ſichtbar und unfehlbar geweſen / ſo müſſe ſie auch inevitabili Conſequentia auß unvermeydlicher Folg getrungen / nothwendiglich geſtehen und bekennen / wann ſie nit für muthwillige Buben / verſtockte Ketzer / frevelhaffte Seelen-Mörder und leibeigene Sathans-Knecht wollen vor aller Welt gehalten und außgeruffen werden / ſo müſſen ſie / ſage ich / bekennen / daß diſe von Luthero oberzehlter Maſſen beſchribene unfehlbare und ſtäts ſichtbare allgemeine Kirche keiner Reformation habe vonnöthen gehabt; folglich daß die vom Luther / Calvin / Müntzer / Schwenckfeld / Serveto und andern / angefangene / von ihnen aber fortgeführte Reformation eine muthwillige Deformation falſches Gauckelſpiel jämmerlicher Welt-Verirrung und Teufliſche Seelen Jagd geweſen / und noch ſeye. *Hic Rhodus! hîc ſaltate Domini Præcon[es]!*

Beſchluß
Deß dritten Beweißthums.

20. Wer Uncatholiſcher / ſonderlich Lutheriſcher / Seits / ſagen wird / daß die Kirch fehlbar ſeye / würcklich gefehlt habe und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen / der macht Lutherum zu einem verlogenen Buben / und betrüglichen Böß-wicht / ꝛc.

Wer aber diſes nicht ſagen will / der muß doch nothwendig bekeñen / daß die Kirch keiner Reformation vonnöthen gehabt / folglich daß er in einem deformirten / falſchen / verdammlichen Glauben auſſer der Kirchen ſitze / und unverfolgter Widerkehr zur Kirchen / unfehlbar ewig verlohrē werde

Anmerckung.

21. Die H. Schrifft gibt den falſchen Propheten und Ketzern das Zeugnuß / und ſpricht: ſie verſtehen nicht / weder was ſie ſagen / noch was ſie bejahen 1. Tim. 1. v. 7. ſie widerſtehen der Warheit: ſeynd Menſchen eines verkehrten Sinns / vom Glauben verworffen 2. Tim. 3. v. 8. werden von dem Teuffel gefangen gehalten nach ſeinem Willen 2. Tim. 2. v. 26. und ſeynd durch ihr eigen Urtheil verdañt. Tit. 3. v. 11.

Ein ſolcher falſcher Lehrer / welcher nicht verſtanden / was er geredet / und doch der Warheit ſtäts in ſeinen verkehrten Sinn zuwider ware; ein ſolcher vom Glauben verworffener / vom Sathan gefangener und durch ſein eigen Urtheil verdañter Ketzer / ware fürnemlich der Weltberuffte Mönch Lutherus / dan als er obige Lehr

von

von der ſtätswährenden Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit der wahren Kirchen geführt/geſchriben / verkündet und gelehrt / muß er gewißlich gar vom Teuffel verkehrt verblend und aller Vernunfft beraubt geweſen ſeyn / dieweilen er nicht geſehen/daß er hier durch ſich ſelbſt zu Schanden mache/ſein angefangenes Reformations-Weeſen zu Boden ſchlage/ und das Pabſtthum/als die allein wahre ſtäts ſichtbar und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti/bekenne/außruffe und beſtättige.

22. Es hat zwar der elende Mann diſes nachgehends ſelbſt erkennet/bekennet und mit höchſtnachdencklichen Worten an Tag geben/und dannoch iſt er wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen / muthwillig in den Ketzer Wuſt vertiefft / ſtecken bliben / ohne Bekehrung erſtickt / und in Abgrund geſuncken.

Hört ſeine eigene Wort/welche alſo lauten: Wie offt hat mir das zitterende Hertz geklopffet?wie offt hats mich geſtraffet/und diß allerſtärckſt Argument fürgeworffen: biſtu allein geſcheid? fehlen die andere alle?hat dan alle Welt/alle Zeiten und Alter gefehlt?wie! wan du ſelber fehlteſt/und ſovil Leuth mit dir in Irthum und zur ewigẽ Verdañnuß brächteſt?

In Præfat. Lib. de abroganda Miſſa privata. und Tom. 2. jen. fol. 9. 10. ſehet liebe Chriſtẽ/wie ungewiß / angſthafft und halb verzweiffelt der Lu-

ther bey seinen Reformations-Handel gewesen! Contra omnes sapere, desipere est. Wer die Witz allein will gefressen haben/ zeigt freywillig an/ daß er ein Narr seye.

Wie manches mahl rieffe Ihm sein armes Gewissen zu: Ja wahrlich ihr prediat das Evangelium / wer hats aber geheissen? wer hat euch beruffen? und sonderlich auf solche Weise / wie es kein Mensch (NB.) in so viel hundert Jahren nicht gelehrt hat? wie wann es GOtt nicht gefiele / und ihr wäret also schuldig / an so viler Seelen Verdammnuß? Tom. 2. Jen. fol. 49. b. Tisch-Reden fol. 198. b. 208. a. Ach Teutschland offne die Augen.

Luther sagte oben / pag. 136. n. 35. Wer an dem zweiffelt was die gantze H. Kirch nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat/ der thut eben soviel als glaubte er kein Christliche Kirche/ und verdammet damit/ nicht allein die gantze H. Christliche Kirchen . . . . sondern auch Christum selbst / ꝛc.

Nun aber hat Luther selbst nicht nur daran gezweiffelt/ sondern noch hefftig dawider gepredigt/ gelehrt / gestritten und gesagt: Die Kirche Christi seye zur Babylonischen Teuffels-Huren

Huren worden/ und wäre vor der Reformation ein so greuliche Finsternuß und grobe Unwissenheit in derselbē gewesē/ daß Niemand (*NB.*) mehr gewust hab: was GOtt/ was Christus/ was Glaub'/ was gute Werck/ was Sünd/ was die Welt/ was Himel/ Höll und Teuffel/ ꝛc. ꝛc. seye. Wie seyne Wort lauten oben in der Vorred. *N.* 5.

Derohalben muß er/ Krafft seiner Worten und eigenen Urtheils/ kein Christliche Kirch geglaubt/ sondern diselbe mit Christo verdamet haben.

Was ich hier auß seinen Worten schliesse/ das hat ihme sein armes Gewissen selbst also vorgehalten: Was thust du? du setzest dich wider die Kirche/ davon wir im Glauben bekennen: Ich glaub eine H. Christliche Gemeine. Du dist ein Ketzer und Teuffels Apostel/ predigst wider GOttes-Volck und die Kirch/ ja GOTT selbst/ und wider Christum JESUM. Tom. 4. Witt. germ. f. 227. b 228. a. edit. A. 1551.

Daß aber sein angsthafftes nagendes Gewissē hierin̄ die Heilige Warheit geredet/ erhellet klar auß folgenden Ursachen. Erstlich/ weilen er A. 1521. von Wartburg an die Wittenbergische Augustiner Mönchen geschriben: Sie solten in dem Reformations Weesen/ auch wider ihr

Gewissen

Gewissen/fortfahren/ Er selbst hätte es in etlichen Stucken auch also gemacht. Surius in Comment. fol. 145. Sihe auch was hievon obē fol. 108. 122. 172. zu lesen. Zweytens/ weilen er das Pabstthum mermahlen für die wahre Kirch GOttes außgeruffen/wie unten in dem 3. Capitel Num. 15. zu sehen. Drittens/weilē er dessen ungeacht/sich hierinn selbst/wie in andern Dingen mehr, offentlich widerspricht/ und sagt: Wer dem Pabstthum nicht von Hertzē feind ist und ihm wie dem Teuffel selbsten/widersprechen thut, der kan nicht seelig werden. Tom. 1. Jen. fol. 335. 549. Vierdtens / weilen er den besten Theil seiner neuen Lehr von dem Teuffel gelehrnet/ wie oben fol 50. 71. 127. 128. erwisen worden. Fünfftens/ weilen er bekennet: Daß er uñ die Seinige von dem Teufel/als ihrem Fürsten und GOtt/ gefangen wären/daß sie thun müsten (NB.) was er will und ihnen eingibt. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. A. 1548. Sechstens/ weilen er sich außgegeben für einen von GOtt auferwecken Teuffel. Tom. 6. Jen. germ. fol. 360. b. Und dann Sibendens/weilen er selbsten nicht glaubte / was er andern geprediget hat. Den Beweiß dessen findet der begierige Leser oben am 105. Blat.

Auß jetzterzehlten/ und vielen anderen Ursachen mehr/erscheinet anjetzo Sonnenklar/warum Luther den nagenden Gewissens-Wurm / welcher ihn unaufhörlich seines traurigē Abfalls erinnerte/

innerte / und zu der Bekehrung tribe / ſo hefftig empfunden ; Daß aber Luther ſolche heylſame Gewiſſens-Predigen für Verſuchungen deß Sathans gehalten / iſt ein recht frevelhaffte Boßheit muthwillige Mißdeutung / und Bekehrung deß Guten ins Böſe. Iſai 5. v. 20. Alle in Sünden vertieffte Menſchen hören von ihrem guten Engl öffters ſolche zur Buß antreibende Gewiſſens-Predigen / und doch mehrmalen ohne würcklichen Nutzen / wie an dem verzweiffelten Judas Matth. 27. v. 2. 3. und andern Gottloſen mehr zu ſehen. Prov. 1. v. 24. cap. 18 v. 3. Pſalm. 35. v. 4. Jerem. 16. v. 17. &c. Was Luthers Gewiſſen predigte / ware die pure Warheit.

Hertzliebſte Lutheraner ! wie möget ihr dann ewer Heyl diſes ruchloſen Bubens Lehre länger anvertrauen ? Wollt ihr mit allem Muthwill dem ewigen Verderben zu ? ach HErr JESU erbarme dich ihrer !

Eralmus Roterodamus hielt Luthero einſtens vor das Anſehen der H. Catholiſchen Kirchen / welche nunmehro ſo vile hundert Jahr in aller Welt berühmt geweſen ; mit Heiligkeit / und Wunderzeichen herzlichſt begabt / in gröſtem Anſehen geſtanden und florirt hat ; hingegen ſey auff Lutheri Seyten weder Anſehen / Heiligkeit / noch Wunder / ſondern allein ein eytles Schrifft-Pralen / ohne Prob und Beweißthum deß wahren Schrifft-Verſtands ꝛc. Was meinen fromme Chriſten / daß Luther geantwortet ? höret / leſet / urtheilet und verwundert euch / nicht gar ſo ſehr über den verſtockten Luther / als ſeine

ver-

verblendte Anhänger: die Antwort Lutheri auff deß Erasmi Vorwurff ist diſe: Ich Luther bekenne es ſelber lieber Erasme / daß einem ieglichen Verſtändigen ſolches billich (NB.) beweget / und es hat mich ſelbſt faſt zehen gantze Jahr (NB.) der Gedanck alſo getriben / daß ich halte / ihrer ſeyn wenig / denen es ſo viel und ernſtlich ſeye zu Hertzen gangen. Tom. 6. Witt. germ. fol. 482. a. b. edit. 1553.

Hier liebe Chriſten / können wir ſehen / wie lang deß Luthers Gewiſſen ſich gewehret / biß der wolgegründete Catholiſche Glaub mit Gewalt auß ſeinem Hertzen getriben worden / und ſein arme Seel endlich in der Ketzerey erſticket / und dannoch will das arme Teutſchland ſeine Gemüths-Augen noch nicht auffthun! warhafftig es ſcheinet / daß ſolches gar verworffen und keine Sorgfältigen noch heylbegierigen Blutstropffen mehr hat / dieweilen es alles in den Wind ſchlägt.

Uber deß Luthers Verſtockung iſt ſich ſo hoch nicht zu verwundern / ſintemalen er ſelbſten ſagt: Ich hab kein Hoffnung / daß die Lehrer und Anfänger einer Ketzerey ſolte bekehrt werden. Es iſt noch nie gehört / daß er bekehret ſey / der falſche Lehr erfunden hab.

Tolle

Tom. 3. jen. germ. im Buch: daß diſe Wort noch veſt ſtehen. Aber über die groſſe Blindheit ſeiner verſtockten Anhänger ſoll ſich billich alles verwundern / indeme ſie deß Luthers Ertz-Betrug nicht mercken / oder beſſer zu reden / nicht mercken wollen! HErr JEſu Chriſte / erbarme dich über diſe arme verführte Seelen / damit ſie dem ewigen Undergang entgehen / laſſe doch dein theures Blut an ihnen nicht verlohren werden! erleuchte ihren Verſtand / auff daß ſie doch vor ihrem Todt und ewigen Verderben noch erkennen und meyden den Ertzketzer Lutherum / welcher ſelbſt nicht geglaubt / was er ihnen für lauter Evangelium verkauffte / und deſſen ungeachtet ſie vermahnet hat / ihme wider iht Gewiſſen beyzufallen.

Vierdter Beweißthum.

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

23 Saſen die Herrn Prædicantē / ſonderlich aber die Lutheriſche: die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye fehlbar / und habe würcklich über 1000. Jahr gröblich geirret ꝛc. ſo heiſſen ſie hierdurch die Augſpurgiſche Confeſſion in den Halß hinein liegen / dann diſe ſagt / im Namen deß gantzen Lutherthums: Daß allezeit müſſe eine H. Chriſtliche Kirch ſeyn und bleiben / darinn das Evangelium RECTE gepredigt wird / und die Heilige Sacramenten laut deß Evangelij außgetheilt werden; Wie oben im

erſten

ersten Theil cap. 4. pag. 183. & seqq. mit mehrerm zu sehen.

Ist nun die Kirch über tausend Jahr im Irrthum/Aberglauben und Abgötterey ersoffen uñ dabey unsichtbar gewesen / so ists erlogen / daß allezeit eine H. Christliche Kirch gewesen / und bliben sey; erlogen ists / daß das Evangelium allzeit rein geprediget / und die heilige Sacramenten nach Ordnung deß Evangelii außgetheilet worden. Auch ist erlogen / was Melanchton, Hermanus, und der General-Superintendent Finckius &c. &c. von der stätswährenden Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit diser Kirchen oben an dem 185 und nachfolgenden Blätern geschriben / mithin fällt der Confession ihr gantzer Credit, Ehr und Ansehen über einen Haufen. Wer mag dann solche Lügen-Confession für Symbolisch halten? ihr und deroselben Praedicantischen Rabbinern nur ein Wort glauben? die hier so schamloß liegen / und offentlich über dem Betrug ertappt werden.

Ist aber allzeit eine H. Christliche Kirch gewesen und bliben / in welcher das Evangelium rein gepredigt / und die H. Sacramenten recht außgetheilt worden / wie die Augspurgische Confession sagt / und obangezogene Lutheraner reden / so were ja nichts zu reformiren / nichts zu verbessern; ist das Evangelium allzeit rein gepredigt worden so ists erlogen / wann die Uncatholische singen: O HErre GOtt / dein Göttlich Wort / ist lang verdunckelt bliben. Dann ists allzeit rein gepredigt worden / wie kans dann

lang

lang verdunckelt geweſen ſeyn? oder iſt villeicht rein und verdunckelt / ſchwartz und weiß / ja und nein ein Ding? wahrlich man ſage / was man wolle / ſo iſt eins auß beyden falſch / und auff gut teutſch erlogen.

Wann inzwiſchen das Evangelium allzeit rein iſt geprediget worden / ſo ware freylich nichts zu reformiren / ware aber nichts zu reformiren / ſo bekombt das Lutherthum nebſt andern Schwärmeriſchen Secten abermal einen ſolchen Streich / daß ſie / wie von dem Donner getroffen ſambtlich zur Erden fallen.

Beſchluß
Deß vierdten Beweißthums.

24. Wer auß den Herzen Uncatholiſchen ſagt / daß die Kirch Chriſti fehlbar ſeye / würcklich gefehlt habe / und ſo vile hundert Jahr unſichtbar geweſen / der machet die Augſpurgiſche Confeſſion zu einer offentlichen Welt-Lügnerin ꝛc.

Wer aber mit der Augſpurgiſchen Confeſſion einſtimmig ſagt / daß die Kirche Chriſti unfehlbar ſeye / niemahlen geirret / niemalen unſichtbar geweſen / ſondern allezeit (NB.) das Evangelium rein (NB.) geprediget habe / und predigen laſſen / auch die HH. Sacramenten laut deß Evangelii jederzeit empfangen und außgetheilt / der ſchlage mit ſolcher Bekanntnuß das uneinig und unnöthige Reformations-Weſen Lutheri / Calvini / und andere Deformatoren, als einen ketzeriſchen recht teuffliſchen Seelen-Betrug zu Boden.

Anmerckung.

25. Bevor ich zu dem zweyten Capitel schrei-
te / erinnere ich alle und jede Herꝛ Uncatholische
ſie wollen / ſo lieb ihnen ihre Seeligkeit / diſes
gantzen Sach fleißig nachdencken / alles mit
wahrer Forcht Gottes examiniren / und alsdann
unpartheyiſch darüber urtheilen. Wann ſie
nicht muthwillig und Gottsläſterlicher Weiſe
(welches ich aber ihnen insgeſambt nit zuver-
traue) GOtt wollen Lügen ſtraffen / Chriſtum
zu einem falſchen Propheten machen / den H.
Auguſtinum verwerffen / Luthers hierinn wider-
ſprechen / und ihrer eygenen Glaubens-Bekant-
nuß in einem hochwichtigen Articul abſagen / ſo
bin ich verſichert / daß ſie bekennen müſſen: Gott
habe zu allen und jedē Zeiten eine rechtglau-
bige Kirchen auff Erden gehabt / in welcher
die Chriſtliche wahre Lehr ſtäts R'
geprediget und offentlich wider den Teuffel
und ſeine Hofhaltung die Juden / Heyden /
Türcken und abtrünnige Ketzer erhalten /
verfochten und beſchützet worden.

Die Herꝛn Prædicanten / ſie ſeyen Luthe-
riſch / Zwingliſch / Calviniſch / Widertäuffe-
riſch / Se-
cinianiſch oder ſonſt Uncatholiſch / mögen ſich
inzwiſchen bey diſem erſten Examen, bey diſer er-
ſten preſſenden Hauptfrag und Gewiſſens-
Tortur / wodurch ihr widerſiſtige Reformation
Mißgeburt eine unheylbare Wunden empfan-
hervorthun / krümmen / drähen / ſperꝛen und we-

ten / wie ſie wollen / ſo beſtehen ſie doch / GOtt erbarms ! wie Butter an der Sonnen :

Stant velut æſtivo liquefactum ſole butyrum.

Es hilfft leyder alles nichts / ihre Mühe und Arbeit iſt umſonſt / verlohren / hin. Das einzige ſo die armſeelige Tropffen thun köſten / und thun werden / iſt diſes / daß ſie / weilen es ihnen an der Warheit fehlt / mit vilen zu der Sachen nichts dienlichen Reden / Ätzel-Spritzen / Prallereyen / Lügen / Spott-Worten / Läſterungen / zeitlich und ewigen Ubel anwünſchen / ihrem alten Gebrauch nach / werden herfür wiſchen / hochtrabend auffziehen / ſich verzweiffelt mauſig machen ; und das muß alsdann bey diſen Blinden / Führern verthätigt / gründlich widerlegt / und abgefertiget heiſſen. Aber an alles diſes kehr ich mich gar nicht / und obſchon die Kinder diſer Welt klüger ſeynd in ihrem Geſchlechte / als die Kinder deß Liechts. Luc. 16. v. 8. ſo förchte ich mich dannoch im geringſten nicht / dann ich habe eine gerechte Sach / und gewonnenen Handel welchen ich mit Göttlichen Beyſtand wider alle Prædicanten / ja wider die Höllen-Porten ſelbſt außzuführen und zu ſchützen getraue. Wann lügen / ſchänden / verkehren / fälſchen / überhupffen / außlachen / ſpotten und läſtern (worinn die mehriſte Prædicanten aller Uncatholiſchen meiſterlich berühmt ſeynd) ſo vil iſt / als widerlegen / O ! ſo weiß ich vorhin wol / daß ſie nicht nur ein / ſondern vil tauſendmal alles / was ich geſchrieben / werden kräfftiglich widerlegen ; dann alſo

haben ſie ſchon vorlängſt die gantze Heilige Catholiſche Religion / und derſelben unbewegliche Beweißthum ſtattlich niderlegt / und völlig zernichtet; aber mit That und Warheit gründlich auff meine vorgehaltene Fragen antworten / ohne GOTT zu läſtern ꝛc. ꝛc. ſeynd ſie alle nicht Manns genug / welches ich / wann es vonnöthen ſeyn wird / mit Darbietung meines Lebens / wider einen jeden Prædicanten / den es gelüſten thut / offentlich vor aller Welt unwiderſprechlich erweiſen will.

Das

Zweyte Capitel.

Die andere pressende Haupt-Frag an alle und jede Herren Prædicanten.

1.

Entweder ist die Lutherische Kirche (ein gleiches seye durchgehends gefragt und gesagt von der Calvinischen Widertäuffer-ischen Socinianischen und andern Uncatholischen Kirchen) Entweder ist die Lutherische Kirch die wahre / stäts sichtbar / und unfehlbare Kirch JESU Christi ? oder nit ?

Sagen die Herren Prädicanten die Lutherische Kirch seye nicht die wahre / stäts sichtbar und unfehlbare Kirch JESU Christi ; so seynd wir dessen zufridenz bitten nur alle und jede / sich von diser Falsch-Evangelischen Nagel-neuen Winckel Synagog abzusöndern.

Sagen aber die Herren Prædicanten / die Lutherische Kirch seye die wahre / stäts sichtbar / und unfehlbare Kirch JEsu Christi / so frage ich sie weiters.

2. Wo ist dann / liebe Herren / die Lutherische Kirch von der Apostel-Zeit an bis auf das Jahr Christi 1517. gewesen ? Nennet uns die Lehrer / welche bis daher durch all Sæcula das Lutherische Evangelium rein gepredigt / und die Lutherische Sacramenten außgetheilet ?

Die quibus in terris, & erris mihi Magnus Apollo?

In welchem Land / in welcher Stadt / in welchem Dorff / ꝛc. iſt ſolches alles ſichtbar geweſen und offentlich geſchehen? wie haben die Völcker zu heiſſen / welche auß der Heydenſchafft durch die ſtäts offene Thor der Lutheriſchen Kirchen eingangen / daß allzeit reine Lutheriſche Evangelium angehört / angenommen / geglaubt / und die Lutheriſche Sacramenta empfangen? zeigt uns an die Ketzereyen / welche von diſer allzeit geweſen en ſichtbaren Lutheriſchen Kirchen außgangen / dieſelbe beſtreitten / und mit den Juden und Heyden verfolgt / und daß über 1500. Jahr lang / wie Luther oben redet? dann ihr wiſſet wohl / daß vil ſagen / und nichts beweiſen / nirgend Platz finde. *Paria ſunt, non eſſe, vel reperiri non poſſe; Paria quoque ſunt, nihil allegare & allegatum non probare.*

3. Hic piſcibus magis muti: Bey diſen Fragen / Chriſtlicher Leſer / erſtummen alle Prädicanten; damit ſie aber bey den Ihrigen nicht davor angeſehen werden / Reſpondent *quid, pro quo* geben ſie unterſchidliche lahme Antworten / machen allerhand überzwerche Sprüng daher / reden das / ſo zur Sach gar nit dient / fangen endlich an Wind zu machen und zu ligen / daß ſie möchten ſchwartz werden und ſagen: Daß vor Zeiten im Pabſtthum viele Bekenner Chriſti / viele fromme Nicodemiter viel ſeufftzende Simeonen und Annæ geweſen / welche das unverfälſchte Wort Gottes, und die rechte Bedienung der

4. Sacramenten gehabt / auch den Päbſtiſchen Jrꝛthumen nicht von Hertzen beygepflichtet / und ſeelig worden / ꝛc.

Durch diſes Bodenloſe Geſchwätz / betrügen ſie leyder das arme Volck jämmerlich / welches auch blindhin glaubt / daß auf ſolche Weiſe ihre Lutheriſche Kirche allzeit ſeye ſichtbar und unfehlbar beſtanden.

4 Ich aber will den Finſternuß-liebenden / lugenhafften Prædicanten / umb ihren Seelen-Betrug recht zu entdecken / das Gebiß dergeſtalten einlegen / daß ſie vor aller Welt abermahl Sprachloß ſollen zu Schanden werden;

Dann fürs erſte ſage ich / daß obiges Vorgeben ein lares Prädicanten-Reden ſeye / welches nicht nur in der Bibel keinen Grund hat / ſondern noch wider die H. Schrifft / wider den H. Auguſtinum / wider Lutherum und ihre eigene Glaubens-Bekanntnuß ſtreitet / als welche ſambtlich von ſolcher Winckel-Chriſtẽ-Kirch nichts wiſſen.

Zum andern antworte ich / daß die Prædicanten / indem ſie ſolches ſagen / die gantze Welt wollen zu Narren machen; oder doch der gantzen Welt zeigen / daß ſie Narren ſeynd. Diſes alles erweiſe ich mit mehrerem alſo.

5. Von den heimlichẽ Bekeñern Chriſti / frommen Nicodemiten / ſeufftzenden Annen / welche Lutheriſch ſollẽ geweſt ſeyn / ehe Luther / geſchweige ſein Evangelium / auß der Schalen gekrochen / und öffentlich zu rumoren angefangen / weiß die Schrifft nichts / ja ſie verdamt vilmehr ſolche heimliche Nacht-Vögel / darum bin ich auch nit

schuldig die hochtrabande Prädicanten-Reden / da nichts hinter ist / anzunehmen / viel weniger zu glauben.

Das aber die H. Schrifft von solcher Winckel-Kirch nichts weiß / ist gewiß / dan sie thut durchgehends Meldung / von einer sichtbaren Heerde / von den stätsbleibenden Lehrern / und Hirten / welche allezeit offentlich die Heerd der Christliche Schäfflein sollen weyden und die Wölff davon abtreiben; Die Unglaubige Völcker aber / oder zerstreute irrende Schaaf / führen zu der Warheit / welche allenthalt̃ offentlich gepredi-get werden solle; Ferners redet die H. Schrifft von einer solchen Kirch / welche wider die Macht der Höllen-Port̃ unüberwindlich bestehen wird dahero sie auch haben will / daß man diser Kirch folgen / sie Raths fragen und hören solle. Wie oben im ersten Theil Cap. 1. n. 5. 6. &c. erwisen. Warum kosten dan die Prädicanten mit solchen heimlichen Winckel-Christen aufgezogen / haben sie sonst nichts? seynd das die Lehrer / welche auf den Dächern geprediget. Math. 10. v. 27. Fort mit solchen Lumpereyen ihr elende Fabel-Hansen!

Und gesetzt / daß dergleichen Nicodemiter im Pabstthum gewesen / so sagt her liebe Prädicanten / welcher Gestalten ihn̄ euer Lutherisch Evangelium nach heutigem Fuß / seye rein geprediget / und euere zwey oder drey Sacramenten auf Lutherisch gereicht worden / daß solches die übrige Papisten nicht gemerckt? ich sage zwey oder drey Lutherisch̃ Sacramenten; dann die Armseelige wissen selbst nit / wie vil sie habe̅ zway oder drey

mehr

mehr oder weniger / ſie nehmens nicht ſo genau / um ein paar Sacramenten auf oder ab / wan nur etwas da iſt / daß den Nahmen hat / es ſeye weiß / ſchwartz oder ſchecket / die Lutheraner wollens ſo haben / recht ſo. Hæc per Parentheſin. Der geehrte Leſer beſehe die Apologi der Augſpurgiſchen Confeſſion Art. 14. *Melanchton* in Loc. comm: deſſen Wort oben fol. 153. 154. zu leſen *Cochlæum* in dem Siben-Köpffigen Luther cap. XV, und P. Georgium Heydelberger S. J. in dem Lutheriſchen *Parallel-Cathechiſmo* Num. 249 pag. 148. &c: Ich aber kehre wider zu den erdichten Nicodemiten und frage.

Entweder haben diſe von den Prædicanten erdichte Leuth / welche vor Zeiten im Pabſtthum ſollen Lutheriſch geweſt ſeyn / die Lutheriſche Lehr im Hertzen geglaubt und mit dem Mund offentlich bekennet / oder nicht?

Haben ſie es offentlich bekeñet und außgeſagt was ſie im Hertzen glaubten ſo frage ich: Wo haben dan diſe nicht mehrer heimliche / ſondern offentliche Lutheraner gewohnt; ihre Religions-Ubungen gehabt? Wann? Wo? Unter welchem Kayſer iſt ſolches geſchehen? Wer gibt Zeugnuß davon?

Auf das bloſſe Prädicantens-Geſchwätz gehe ich nicht. Es heiſt: Beweiß / oder ſchweig! Hier aber fehlts ihnen am Beweiſen / derohalben müſſen ſie ſchweigen. Vox faucibus hæret.

Geſetzt / doch nimmer geſtanden / daß die Lutheriſche Kirch die wahre Kirche JEſu Chriſti wäre / die Catholiſche aber ein falſche / Abgöttiſch

Gathans-Schul / Babyloniſche Hur/und Antichriſts-Synagog/ſo frage ich widerum:

Haben aber die erdichte Nicodemiten/ꝛc. im Hertzen die Lutheriſche Lehr verborgen gehabt / mit dem Mund aber / und äuſſerlich ſich in der Lehr/Ceremonien/und GOttes-Dienſt zu dem Pabſtthum bekenet/und geſellet/mithin anderſt geglaubt/anderſt geredet/und anderſt gethan / ſo waren es Gleiſſner und Maul-Chriſte/welche dem Lutheriſchen Herr-Gott alſo gedienet/daß doch der Teuffel nichts darwider zu klagen hatte.

Hierdurch aber haben ſie dem Göttliche Wort ſtracks zuwider gehandlet/welches befohlen hat auß Babel zu gehen Apoc. 18. v. 4. GOtt mehr/ als denen Menſchen zu gehorſamen Act. 5. v. 29. den Sohn GOttes offentlich zu bekennen Matth. 10. v. 33. und alſo mit dem Mund die Bekanntnuß zur Seeligkeit thun. Rom. 10. v. 11.

Das laue Hypocriten-Geſindel welches laut der H. Schrifft Apoc. 3. v. 15. 16. weder kalt noch warm iſt / gehöret unter die rechtglaubige Kinder GOttes/wie der Teuffel unter die Apoſtel; dan was hat die Gerechtigkeit für Gemeinſchafft mit der Ungerechtigkeit / oder was Geſellſchafft hat das Liecht mit der Finſternuß? wie kommt aber Chriſtus mit Belial überein? Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen? oder wie kan der Tempel GOttes mit den Abgötteren einſtimmen? 2. Cor. 6. v. 14. 15. mit dem Hertzen glaubt man wohl zur Gerechtigkeit aber mit dem Mund geſchiht die Bekanntnuß zur Seeligkeit. Rom. 10. v. 11. Wer mich verlaug-

verlaugnen wird vor den Menschen / sagt Christus / denselben will ich auch verlaugnen vor meinem Vatter / der im Himel ist. Matth. 10. v. 33.

Solche Gleisner / welchen die Ehre der Menschen lieber gewesen / als die Ehre GOttes hats zu Zeit Christi geben / Joan. 9. v. 22 cap. 12. v. 42. Und dannoch gehören sie / Krafft der nächst angeführten Worten Christi nicht unter die Rechtglaubige; aber was thun die auß Noth gepreste Prædicanten nicht ihren nackenden Bettel zu kes mäntlen; keine tapffere Bekenner ihres neuen Evangelii können sie darstellen / darum müssen sie wohl ihre Zuflucht zu solchen erdichteten Larven nehmen. Noth bricht Eysen; wer kein Kalch hat / muß mit Koth mauren / so gehts den Prædicanten; helff was helffen kan!

6. Von den heimlichen Nicodemitern ꝛc. weiß auch Augustinuß nichts / als welcher durchgehends von einer stäts sichtbaren / in aller Welt außgebreitē / und offentlich für die Warheit wider die Höllen-Porten unüberwindlich streitenden Kirchen redet / wie auß seinen obangezogenē Wortē erhellet. Aber lieber GOtt! was ist das für ein streitende Lutherische Kirch / welche vom Pabstthum unterdruckt nur hinterm Ofen mit den alten Weibern geseufftzet / und guschē müssen; ist daß die Heldin / gegen welcher die Porten der Höllen selbst sollen zu Schanden werden? wahrhafftig liebe Prædicanten mit euch und eure Kirch trag ich bald ein Mitleydē / wans nit besser wird. Doch Gedult! eure Lutherische Pfarrkinder

seynd

seynd ja zufriden! was wolt ihr weiters? *Mundus vult decipi*; der Teuffel lacht in die Faust.

7. Ihr dichtet zwar ein langes und breites daher von den Nicodemiten/ ꝛc. hingegen sagt euer Luther (dessen Wort oben in der Vorred Num. 5. und darnach fol. 217. 218. zu lesen) daß vor ihm kein Mensch (NB.) weder geglaubt/ noch gelehrt habe/ was er glaubte/ und lehrte; mehr Zeugnussen deß Luthers/ ꝛc. sollen bald folgen, welche eben das bekräfftigen; ich geschweige/ was er oben im ersten Theil Cap. 3. fol. 131. & seqq. von der stäts sichtbaren Kirchen Christi geschriben/ und also die Lutherisch Nicodemische Kirch/ welche so lange Zeit im finstern Pabstthum sollen verborgen gewesen seyn (wie ihr alles Beweißthums entblöste Prädicanten in äusserster Noth ersonnen) über einen Hauffen geworffen. Ja weilen Luther alle verdammet/ welche dem Pabstthum nicht offentlich/ wie dem Teuffel selbst/ widersprechen. Tom. 1. Jen. fol. 335. 549. & Tom. 8. Jen. fol. 242. 246. so hat er wahrlich auch die jenige/ welche im Pabstthum sollen Lutherisch gewesen seyn/ verdammet/ dan sie haben sich heimlich und still gehalten/ dem Pabstthum nicht widersprochen/ ihren Glauben nicht offentlich bekennet/ sondern noch (Prädicantisch von der Sache zu reden) mit denen Papisten zum wenigsten äusserlich/ gleichet/ Aberglauben und Abgötterey getriben. Hierauß kan nunmehro ein jeder Verständiger schlüssen/ wie Bodermäßisch die miserablen Prædicanten mit ihren Nicodemitischen Schlaraffen Gedicht bey ihrem Groß Vatter Luthero bestehen.

8. Endlich kennet die Augspurgische Confession selbst solche liechtflüchtige Winckelmauser nit/als welche lehret/daß allezeit müsse seyn/und bleiben eine rechtgläubige Gemeine/ bey welcher das Evangelium rein geprediget wird ꝛc. wie oben in dem ersten Theil cap.4.pag.183. & seq. zu sehen. Diser Meinung stimmen bey M. Phil. Melanchton, Hermannus von Weyda / Pseudo-Metropolit. Coloniensis, D. Finckius Superintendens Generalis &c. welcher leztere außdrucklich sagt / und schrifftmäßig darthut / daß allezeit Leuth werden seyn/und bleiben/welche das göttliche Wort predigen / anhören und annemmen. Welches fürwahr alles offentlich zugehet / und kein Blindmäusel Spil ist/noch seyn kan.

9. Wer derowegen mit disen unbekannten albern alten Weiber Mährlein die stätswährende Sichtbarkeit der Lutherischen Kirchen probiren will/ der ist oder wird ein Narr / oder will doch alle Welt zu Narren machen ; dann ich frage ein solchen Taschenspiler (wan man ihm auch gestunde/daß dergleichen heimbliche Nicodemiten / ꝛc. im Papstthum gewesen) durch was für Proben und Beweißthum er die verständige Welt dahin bereden will/daß sie glauben solle/solche Nicodemiten/ Simeones / Jochem und Annen seyen Lutherisch gewesen/und nicht Calvinisch / Wibertäufferisch / Socinianisch / oder sonst Uncatholisch ; fürwahr keiner auß allen Prædicanten kan darthun / daß dise heimbliche Leuth (wann anderst solche jemals in Rerum Natura gewesen/ welche sie an Sr. Nimmerleins Tag werden probiren

biren) der jenigen Lehre in allen Stücken NB. gefolgt / so heut zu Tag im Lutherthum üblich ist / und daß dergleichen Leuth nit etwann angehangen der Calviniſchen / Widertaufferiſchen / Schwenckfeldiſchen / Socinianiſchen oder ſonſt neuen Sect; oder aber / ob ſolche Leuth nicht villeicht der Arianiſchen / Donatiſtiſchen / Marcionitiſchen / Eutychianiſchen / Neſtorianiſchen Pelagianiſchen / oder ſonſt alten Ketzerey ergeben geweſen / welches noch glaublicher wäre / dieweil ſie von ſolchen Lehren hätten können Wiſſenſchafft haben / als welche ſchon geweſen / nicht aber von deß Luthers / oder einer andern / nach lang ihnen entſtandenen Schwärmerey.

Hierauff liebe Herrn Lutheraner / müſſen eure Prædicanten vor allem gründlich antworten / ehe ſie ſich auff ſolche ungewiſſe Nicodemiten ꝛc. beruffen / worauff ſich doch *Calvinus* in præfat. Inſtit. mit allen ſeinen Zunfft-Brüdern / ſo wol beruffen thut / als eure Herren Prædicanten.

10. Weilen nun auff diſe Frag die gantze Prædicanten-Rott abermal erſtummen muß / darum thun ſie einen Atzel-Sprung / hupffen davon poſchen auff ein neues / und ſagen: Daß vor Luthero vile wackere Leuth der jrrigen Papiſten-Lehre offentlich widerſprochen / und die reine Warheit deß H. Evangelij verfochten / wodurch die Evangeliſche lutheriſche Kirch zu allen und jeden Zeiten biß auff Lutherum ſichtbarlich erhalten / und fortgepflantzet worden. Trutz daß es die Papiſten laugnen.

11. Wer die Prædicanten nicht kennet / ſolte

schier glauben / ihnen seye es bitter Ernst / aber es ist nicht so böß gemeint / sie müssen ia etwas sagen / und sich dabey gantz Krautwelsch stellen / die Lutheraner mögten sonst den Possen mercken / und endlich gar mit Händen greiffen / daß wäre darnach sibenmal ärger / als Schalck komm herauß.

Liebe Prædicanten nehmet mir nicht für übel / wann ich euch die plate Warheit sage ; ich kan nicht zusehen / daß ihr die arme Leuth so muthwillig umb die ewige Seeligkeit / durch Verhälung der Warheit betrieget. Ich hör wol / die wackere Leuth / welche eurer Red nach / der irriaen Päpstischen Lehr widersprochen / seynd Lutherisch gewesen. Warhafftig wann alle die jenige Lutherisch seynd / welche unserer Lehr widersprochen haben / und noch widersprechen / so seynd nicht nur die längst verdambte Arianer / Donatisten / Pelagianer ꝛc. ꝛc. Sondern auch die heutige Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer / Quacker / Pietisten ꝛc. ja die Juden / Türcke und Hayden mit Haut und Haar Lutherisch ; Kurtz davon zu reden / der Teuffel selbst gehört / und zwar oben an in die Roll der wackern Leuthen / welche der Päpstischen Lehr offentlich widersprochen ; Dann diser wackere Kerl hat mit allem Grimmen und höllischer Furi jederzeit nit nur durch seine Trabanten der Catholischen Lehr den Garauß zu machen sich bearbeitet / sondern in eygener Person wider dieselbe gestritten. Ein schönes Muster haben wir in der berühmten Disputation, welche diser ehrlich / schwartze Gesell

einstens

einstens nach Mitternacht / da gemeiniglich alle wackere Rattel-Katzen und redliche Mäußköpff zusammen kommen / mit dem hochtheuren Doctor Luther zum endlichen Undergang deß Papstthums gehalten / die Meß / Priesterweyh / Anruffung der Heiligen ꝛc. gantz rasend angegriffen und bestritten / wie Luther selbst Tom. 6. jen. fol. 82. & seqq. außführlich erzehlt / und noch deutlicher in denen von mir oben Pag. 50. und 127. verzeichneten Scribenten zu finden.

Sehet liebe Christen / wie die Prædicantische Proben ihnen selbst den Halß brechen.

12. Wahr ists / daß vor Lutheri Zeiten ein und andere seynd gefunden worden / welche der Catholischen Lehre widersprochen / sie waren aber deßtwegen nicht Lutherisch / dann obschon sie ein oder andere Catholische Glaubens-Artikl mit den heutigen Lutheranern gelaugnet / angefochten und bestritten / so haben sie doch die heutige Lutherische Glaubens-Lehr nicht in allen Puncten geglaubt / gelehrt und vertheidiget / auch die Catholische nicht durchgehends fahren lassen; und biete ich allen Prædicanten den Trutz / daß sie mir einen einzigen nennen können / und dabey unstrittig wahr machen / daß er simpliciter Lutherisch / und nicht Calvinisch / Widertäufferisch / Socinianisch ꝛc. Pelagianisch / Nestorianisch / Eutychianisch / ꝛc. gewesen. Dann wann er nur in einem Articul mit der Lutherischen Lehr nicht zugestimmet / so ware er schon nicht Lutherisch. Wisset ihr nicht / daß ein wenig Saurteig den gantzen Teig versäurt. 1. Cor. 5. v. 6. ein Tröpflein

lein Gifft vergifftet ein gantz gesunde Speiß.

Christus sagt: Wer nicht mit mir (in allen Dingen einig ist) der ist wider mich. Matth. 12. v. 30. wer das ganze Gesetz haltet / und sündiget an einem / der ist schuldig an ihnen allen. Jac. 2. v. 10. also auch / wer alle lutherische Glaubens-Articul glaubte / biß auff einen / den er laugnete / der wäre nicht lutherisch; z. e. Die Calvinisten laugnen das Fegfeur / sie verwerffen die Anruffung der Heiligen halten den Papst für den Antichristen / die Meß für ein Abgötterey / sie glauben / daß der Glaub allein seelig mache / daß die gute Werck nicht verdienstlich / daß nur zwey Sacramenten seynd ꝛc. ꝛc. Dises alles glauben auch die Lutheraner; seynd darumb die Calvinisten lutherisch? weit gefehlt! sie kehren einander / daß es ein Schande ist. Man beliebe nur zu lesen / was ich oben in der Vorrede Num 3. auß dero eygenen Schrifften zusammen getragen / da wird man Wunder sehen / wie sie einander Ketzerey und Irthums halben / lästerlich herum lauffen. Eine gleiche Bewandtnuß hat es mit allen denen Gesellen / welche vor Luthers in ein und andern Puncten dem Papstthum ab / und den Herrn Lutheranern zugestanden / sie wären darum nit Lutherisch / welches wol zu mercken.

13. Derowegen seynd die lutherische Prædicanten / sonderlich der Georg Müller / Johann Haberkorn / Melchior Nicolai / Andreas Kessler / Augustus Pfeiffer ꝛc. bey diser Controvers-Frag anderst nicht / als mit Hahn und Schaum bestan-

den/indeme sie / wie bekandt / auß der heiligen Vätter Schrifften / nicht ohne Verfälschung zusammen geschmiret/was nur zum Schein in ihre faulen Kram dienen konnte / und auff diſe Weiß machten sie den H. Chryſoſtomum, Auguſtinum, Thomam von Aquin. Bernardum, und andere offentlich zu Lutheranern / aber umſonſt / wie bald mit mehrerm zu vernemmen. Nebſt den HH. Vättern triben sie lauter ſolche knappe Geſellen zu Marck/welche vor Luthero in ein und andern Dingen dem Papſtthum widerſprochen/und die Luderiſche Lehr ebenfalls in ein und anderm gutgeheiſſen (wie gleich oben die Calviniſten) hierauff haben sie alsbald frolockend den Schluß gemachet/daß dieſelbe Teſtes veritatis, Zeugen der lutheriſ. Warheit geweſen; und hiermit haben die elende Schlucker ihr Neu Evangeleſes **Lutherthum** vor **Luthero** probirt. Es seynd aber diſe ihre Proben juſt ſo gut/als die nachfolgende:

Die Eſel haben Ohren;
Die Prädicanten haben auch Ohren;
Ergo seynd die Prädicanten Eſel.

Das hauts! Nachgeſetzte Schlußrede klingt beſſer:

Welche D. Luthern in der Lehr vom Nachtmahl / von der Perſohn Chriſti und andern Artickeln gantz zuwider lehren halten und glauben / die eben können nicht für recht und gut lutheriſch gehalten werden.

Die

Diſe *Propoſition* ſetzet der lutheriſche *Prædicant* *D. Leonardus Hutterus* in calviniſta Aulico-Politico priori fol. 283. und wird ihme geſtanden. Ich aber ſubſumire und ſage: Die heilige Vätter/ und ganze *Antiquität* lehret / haltet und glaubet in obgemelten / und andern Artickeln mehr D. Luthern gantz zuwider; wie es ſelbſt gnugſam oben fol. 18. 217. & ſeq. bekeñet. Derohalben können ſie nicht für recht und gut lutheriſch gehalten werden.

Der Warheit begierige Leſer beliebe ein mehrers hievon nachzuſchlagen bey dem *P. Adamo Tanner* in ſeinem Anti-Mylio oder klaren Beweiß daß niemand auß denen rechtglaubigen Lehrern der erſten Kirchen in der Lehre mit Luthero überein ſtimme. Diſem füge hinzu/ deß *P. Laurentij Foreri S. J.* Buch/ deſſen Titul iſt Wunder über Wunder. Item ſein Manuale Lutheranorum part. 3. cap. 5. §. III. M. Johann Chriſtoph Raſchers unwidertreibliche Schluß-Rede. *P. Martini Szent-iwany S. J.* Lutheranicum nunquam & nusquam. *P. Jacobi Maſenij S. J.* Meditatam Concordiam in concluſione cap III. IV. & ſeqq. *P. Jodoci Kedäi S. J.* Religions-Spiegel und andere von diſem fürtreflichen controverſiſten herauß gegebene Schrifften. D. Eliä Schillers Grundveſt der Catholiſchen Warheit ꝛc. ꝛc.

14. Ubrigens hätten die obgemeldte Herren *prædicanten* wol können die Mühe ſparen/ Zeugen und Schutz-Engel deß Lutheriſchen Evangelii in der Antiquität auffzutreiben/ weilen der gelehr-

te Jeſuit *Georgius* Scherer ſchon längſtens gantze Schaaren davon producirt/ und hiermit unwiderſprechlich erwiſen/ daß das lutheriſche Evangelium auß allen verlegenen Irꝛthumen und alten Ketzereyen zuſammen geſtickt/geſpätelt und geplest ſeye/wie ein zerriſſener Bettlers Mantel auß faulen Fetzen und alten Lumpen zuſammen geſtückelt iſt. Die Calviniſten/ihre Reformirt-Evangeliſche Stieff-Brüderlein haben hierinnen auch das ihrige gethan/wie ſchon oben fol. 123. 124 & ſeqq. gemeldet worden. Artlich lautet/was hierüber der Frantzöſiſche Poet *Ronſardus* (citate *P. Joſepho Sennenberg S. J.* in Nemeſi Romanorum Catholica part. 2. fol. 122.) folgenden Innhalts geſchriben:

Ac velùti pauper Corydon valdè obſitus annis,
Pannisque ad ripp̃ã fluvij, aut poſt mœnia, fædæ
Sive cloacinæ quocunque in fornica, millə
Colligit articulos, fruſtillaque ſtercore plena,
Aſportatque domum, & depexa reconſuit & ſic
Centonem mirâ tandem confarcinat arte:
Sic ſimili ſunt cauſa Lutheri dogmat Marte.

Das iſt:

Gleichwie auß 1000. Lump- und Spätel-Sorte
Die zerſtreut lagen auff miſtigen Orten/
Corydon einen Bettler-Mantel brachte/
Artlich außmachte:
Alſo auß lauter alten Ketzer-Waaren/
Die ſchimmlend faul in Wincklen umgefahren
Hat Luther ſein Glauben zuſammen ſetzen/
Flicken und plätzen.

15. Und

15 Unverſchämbt in Religions-Sachen liegen können die Prädicanten faſt ins gemein beſſer / als Brod eſſen/ jedoch mit diſem Unterſchid/ daß etliche ſpitzfindig/ etliche aber plump liegen / wie M. Conrad Vetter in der Antwort auff deß Heil. brunners Unſchuldigen Luther beobachtet.

Unter die grobe/ plump und ungehobelte Lügner kan ich dermahlen billich zehlen/ den Lutheriſchen Prädicanten Johann Clajum von Hertzberg/ welcher in Explic: Annivers Evangeliorum Lib 4. fol. 573. 574. gantz Scham vergeſſen ſchreiben darff/ daß nach der Apoſtel Zeiten die Nachfolgende H. Väter und Scribenten / nemlich Polycarpus, Irenæus, Tertullianus, Origenes, Euſebius, Martinus, Nazianzenus Cyrillus Hieroſolymitanus, Ambroſius, Auguſtinus, Prudentius, Hieronymus, Sedulius, Papa Gregorius Magnus Iſidorus, Beada, Strabus, Anſelmus, Divus Benardus, Hugo, Petrus Lombardus, Scotus ſubtilis, Bonaventura, Thomas Aquinas, Occa, Taulerus, Nicolaus Lyranus alle Lutheriſch geweſen.

Auff diſe fährt er/ die Lutheriſche Lehrer zu erzehlen / alſo fort:

Denique *Johannes*, Anſer bonus, ignibus aſſus,
Huſſius in patrio dictus ubique ſolo.
Que ſequitur candens poſtremo tempore cygnus,
Tutus ab inſidiis Roma ſceleſta tuis.
Ille *Lutherus* erat, cui clarus ab arte *Melanchton*
Additus eſt ſocius, *ſervus utèrque* DEI,
His *Juſtus Jonas*, *Pomeranus*, *Cruciger* addi,
Compluresque alij, qui docuere, queunt.

Sic conservata est multis Ecclesia saclis.
Ordine Doctores suppeditante Deo &c.

Das ist:

Letztlich kombt Hanß Huß / die gute Ganß / welche Anno 1415. den 8 Julij zu Costantz am Bodensee gebraten worden. Deme folget endlich der weiſſe Schwan / ſo vor den Nachſtellungen deß laſterhafften Röm. Hofs ſicher geweſen; Diſer Schwan / ware Lutherus / ihm würde zugeſellet der berühmte Melanchton / welche beyde Gottes Diener geweſen. Diſen kan man beyfügen *Justum Jonam Johannem* Bugenhagen / Caſpar Creutzer / und vil andere Lehrer mehr. Alſo wurde vermittels der von GOtt ordentlich geſandter Lehrer die Kirche durch vile hundert Jahr erhalten. Biß bieher der Prädicant *Clajus*, welcher zu Zeiten Lutheri gelebt.

16. Nun laßt uns ſehen / wie vil Lugen der Prädicant hier habe außgebeutelt. Anlangend die H. Vätter iſt Lehrer / welcher von Polycarpo an / biß auff den Huß erzehlt / ſeynds ſchon ſo vil Lugen / als vil Authores er erzehlet / nemblich 27. Dan es Weltbekannt erſtuncken und erlogen iſt / daß nur einer auß ihnen allen die Lutheriſche Ketzerey geglaubt / will nit ſagen gelehrt und verfechten habe; und bekräfftige ich diſes Erſtlich mit Luthers Worten / welche oben am 217. 218. 219. Blat zu leſen / ſagt nit Luther allda außdrucklich / daß kein Menſch vor ihm ein ſolche.

cheLehr/wie ergeführt habe?mit was für Gewissen darff dan der Poetische Lugen-Schmid obige Lehrer und seinen Luther in ein Register setzen / alswann sie einerley Lehr geglaubt / gelehrt und verthätiget hättē/er denckt villeicht/ den Mahleren und Poeten geht das blind Nebel mahlen und Fablen dichten wol hin nach dem Spruch *Horatij* de Arte Poëtica.

Pictoribus atque Poëtis
Quidlibet audendi semper fuit æqua Potestas.

Zweytens sagt Luther Tom. 6. jen. fol. 481. Daß in 900. Jahrē der Papst seine Greul wider die reine Lehr georediget und habe Niemand (NB.) wider ihn geprediget / oder geschriben. Dergleichen Rede führte Luther auch in einer Predig am 9. Sonntag nach Pfingsten fol. LXXXVI. b. edit Argentiæ Anno. 1523. in 4. und sagt Wohl 1000. Jahr lang haben wir müssen annehmē ohn alle Gericht was Pabst und Concilia (NB.) bestimmt haben.

In eben disen Predigen, und zwar in der Sermon am Auffarts-Tag fol. XLI. b. spricht er abermahl also. Ich weis nit/ob Teutschland je Gottes Wort gehört hat/daß Papsts Wort haben wir wohl gehört daß ist wahr. Dises bekräfftigen alle Unc[illegible]tholische einstimmig in ihrem Kirchen-Lied: O HErre GOtt ꝛc. allwo sie von dem Papst/Kayser und gantzen Heil. Römischen Reich außtrucklich singen und sagen/daß sie GOttes Wort niemahls NB. weder gelesen/ noch gehört: dann also lauts daselbst:

Sie ſprechen ſchlecht /
Es ſey nicht recht /
Und habens doch nie NB. geleſen /
Auch nie NB. gehört /
Das edle Wort;
Iſts nicht ein Teufliſch Weſen;

Hierauß folgt nun eins auß beyden unfehlbar; Oder/daß obgemelte Doctores und Seelen-Hirten vor dem Luther nicht Lutheriſch geweſen/ und Gottes Wort auff den Lutheriſchen Schlag/ verſtanden/geglaubt/gelehrt und geprediget haben/wie doch der Prädicant Clajus vorgibt; oder aber daß Luther und ſeine Anhänger in ihre Hälß und Bälg hinein liegen. Welches ich alſo erweiſe.

Seynd obcitirte Lehrer und H. H. Vätter nit Lutheriſch geweſen/wie ſie dann in Warheit nit geweſen/Krafft bald folgender klaren Proben / ſo ſynd Clajus und andere/die es mit ihm halten Betrüger / dieweilen ſie das arme Volck lügenhafft bereden. Das Lutherthum ſeye ſchon vor Luthero geweſen obige Vätter und Scribenten hätten das reine Lutheriſche Evangelium auch mitten im Papſtum erhalten und gelehrt

Seynd ſie aber Lutheriſch geweſen / ſo iſt ja erſtuncken und erlogen / daß Niemand wider den Papſt geprediget/ und geſchriben; erlogen iſts auch / daß Teutſchland Gottes Wort NB.

Nie-

Nie gelesen / und NB. Nie gehört habe; gesetzt daß im Lutherthum GOttes Wort wäre. Erwöhlet nun was ihr wolt / so ists wider euch liebe Uncatholische Prädicanten!

Widerum sagt Luther. Ecclesia degeneravit ipsis Apostolis vivent bus. Daß die Kirch bey lebszeiten der Apostlen schon auß der Art geschlagen. Tom. 2. Lat Colloq Mensal. fol. 239. a. nach den Z iten aber der Aposteln wurde es noch vil ärger / wie Luther Tom 4. *Enarrat.* in XXXVII. cap Genes fol. 59 schreibt und sagt: Hæc Lux (Evangelij & veræ doctrinæ) sublata fuit ex Ecclesia DEI per Pontifices, ita, ut nulla amplius cognitio, nec creatoris nec creaturarum manserit apud homines, &c. Daß das Liecht deß Evangelij oder wahren Lehre auß der Kirchen GOttes von den Päpsten syge geraubt worden / dergestaltē daß gar keine Erkantnuß mehr weder deß Schöpffers noch Geschöpffs bey den Menschen überbliben. Sehet die Præfation Num 5.

Der Lutherische Prädicant *Johannes Wigandus* sagt: Hisce atris nubimus &c Durch die schwarze Wolcken oder vilmehr Wind- Wirbel (Päpstischer Irrthum) waren die Hertzen der Menschen also verfinstert / daß sie die Sonne der Gerechtigkeit nit könnten ansehen. Si quis &c. So jemand diſe Päpstische Finsternussen / welche die Egyptische weit übertreffen entschuldigen wolte / wäre ein solcher der ewigē Finsternuß würdig. *Hacille.* Lib. de Bonis & Ma-

lis Germaniæ fol. 15. & 17. Mit einem Wort: Vor Luthero ware kein Mensch Lutherisch; sondern die jenige / welche anfänglich Lutherisch worden waren / hat Päpstisch / daß Luther kurtzte sagen: Er könte sie widerum mit einer Predig zum Papstum bringen. Ex Theatro Diabolorum f. 151. fac. 1. Lit. B Luther ware halt der allererste Lutheraner; Er sagt selbst: Ich Luther bin ein Münch / und gar toller Papist gewesen. in Præf. Tom. 1. Jen. Ich bin der erste gewesen / dem es Gott zum ersten (NB.) geoffenbahret hat Euch solche seine Wort zu predigen. In der Sermon am Sonntag Invocav. f. 11. b. A. 1523. Ja ich Martin Luther / hab dieß Schrifft also an Tag gebracht, als es in tausend / ja sechs tausend Jahren so lang die Welt gestanden / nicht gewest ist / ist auch vergleichen bey keinem alten Lehrer nicht zu finden. Tom. 9. Witt Germ. fol. 6. b. & 411. b.

Eben dises plaudert auch *Illyricus* in der Vorred deß Foldischen Coloquii. *Mylius* in der 13ten Papst-Predigt fol. 206. b und andere.

Wann nun alles dises wahr ist; so ist ja hingegen falsch / unwahr und in alle Podecanten Häts hinein erlogen / daß das Lutherthum vor Luthero schon gewesen; Daß die Lutherische Lehr und Kirche jederzeit gewesen und wie

wider die Höllen-Porten beſtanden. Daß vil tapffere Männer/ſonderlich obgemeldte Lehrer ſo vom Clajo citirt werden / Lutheriſch geweſt/und die reine Lehr wider den Papſt verfochten. O ihr elende Ketzer / wie lauſig beſtehet ihr? Ihr arme Uncatholiſche Schäflein laſſet euch doch nicht länger von euren Seelenmörderiſchen Prädicanten betriegen! wann die läſterliche Praller das Hertz haben/ſo antworten ſie gründlich/vergleichen ihre Contradictoria und wider einander lauffendes Wetter Hahnen-Geſchrey; Diſes aber ſeynd ſie alle über einen Hauffen zu thun/nicht capabel und wan ihnen auch alle Ketzer und Teufel/von denẽ ſie ihr Neu Evangelium und Lugen-Wäſch her haben/zu hülff kämen. Trutz! Trutz ſeye ihnen gebotten! Der hochgeehrte Uncatholiſche Leſer erinnere ſich indeſſen jenes unbeſtändigen Schwärm-Geiſts/welcher Lutherum geritten daß er von einer Sach ja und nein geſchriben/und alſo kalt und warm auß einem Mund geblaſen/wie wir hier ſehen/allwo er ſagt/daß die reine Lehr völlig ſeye zu Grund gangen/biß daß er ſie wider hervorgebracht. Welchem er doch oben im eſtren Theil cap. 3. n. 29. pag 131. & ſeq. è. diametro ſchnur grad wider ſpricht und alſo ſich ſelbſten zu einem verlogen loſen Buben machet.

17. Die Lehrer/Scribenten und H. H. Vätter / welche Clajus oben citirt / daß ſie ſollen mit dem Luther eine Lehr geführt haben / werden ja von Luthero dergeſtalten lotterbübiſch tractirt/daß es ein Schand iſt dran zugedencken.

Ja

In dem ersten Theil dises Buchs pag. 18 haben wir allbereits vernommen/ in was für einem gutē Credit die H. H. Vätter ins gemein bey Luthero stehen; Hier aber will ich nur etliche/ und zwar auß denen/ anziehē welche Clajus unter die Zahl der Neu Evangelischen Rabiner gemischet/ Lutherus aber/ seiner gewöhnlichen Gravität nach/ Willkomm geheissen. Der unpartheyische Leser wird dabey zuurtheilen haben. Ob die von Luthero *complimentirte* Vätter/ Prediger der Catholischen Warheit: oder Diener/ Helffer/ uñ Handlanger deß unlängst unter der Banck herfürgekrochnen Fünfftē Evangelij gewesē?

Vor allem wunderts mich/ daß Clajus den Römischen Papst Gregorium Magnum, welcher im Jahr Christi 580. gelebt/ unter die Rechtglaubige Lutherische Lehrer gezehlt/ da doch die Päpst/ ihrem täglichen Lügen-Geschwätz nach/ leibhaffte Antichristen seynd.

Die JEsum Christum GOttes Sohn/ Stürtzen wollen von seinem Thron.

Wie deß Teuffels Leib-Stückel/ (welches nunmehro an etlichen Orten den Schwindel bekommen) lautet. O ihr Greul-Buben/ wie äffet ihr die arme Teutschen!

In zwischen höre der geneigte Leser/ was Luther von dem Pabst Gregorio Magno, welcher solle Lutherisch gewest seyn/ gehalten habe: Luther sagt: Unus Gregorius fons & Author est fabulatorum de Purgatorio & Missarum pro Defunctis.

Gre-

Gregorius iſt die einzige Brunnquell und Ueberheber der Fabelen vom Fegfeur und Seelen Meſſen. *Enarrat.* in cap. XLII Geneſ. fol. 592. Admodum tenuiter cognovit Chriſtum & verbum Evangelij. Er hat Chriſtum und das Evangelion ſehr ſchlecht erkennet. Ibid. in cap. 49. Geneſ. fol. 1062. Suis peſtilentiſſimis Traditionibus, Eſu carnium, Cappis Miſſis, & alijs ſuis ſtercoribus Traditionum, homines alligavit. Mit ſeine peſtilentziſche Satzungen vom Fleiſcheſſen/ Mönchs-Kappen/ Meſſen und ſeine andere Dréck Satzungen hat er die Menſchen gebunden. Tom. 2. Colloq. Menſ. fol. 238. b Er iſt zuvil abergläubiſch geweſen; der Teuffel hat ihn häßlich verführt. Tom 2. jen. fol. 30. 434. Seine Predigen ſeynd nit eines Hällers werth. Ib. fol. 350. Endlich iſt *Gregorius* gar ein Mönch geweſen. Tiſchreden im Titul von den Vättern.

Was aber ein Mönch für ein grauſames Thier ſeye/ beſchreibt Luther mit diſen Worten: verum eſt, Monachum piiſſimum, Nebulonem eſſe impiiſſimum &c. Wahr iſts / daß der frömbſte Mönch der allergottloſeſte Schelm ſeye. tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 13. b. Ex diabolo eſſe nihil dubium eſt, es iſt kein Zweiffel / daß die Mönchen vom Sathan herkommen. *Enarrat.* in XLV. cap. Geneſ. fol. 800. Man kan den Teuffel nicht beſſer abmahlen als in einer Mönchs Kappen. Tom 2. jen. fol. 17. Die Mönchen ſeynd Teuffels Pfaffen; ſie ſeynd deß Teufels Rebhühner; die Höll iſt mit geſchornen

Mönchs-

Mönchs-Köpffen gepflästert; Ja die Höll hupfft vor Freuden übersich / wann einem Mönchen die Seel außfährt. Also und weit ärger lästert und beschreibt der abgestandene Mönch und verfluchte Schand-Vogel Martin Luther die Mönchen / wie mit mehrerm beym Herrn Pistorio im andern bösen Geist Lutheri Azoara III. cap. 2. pag. 55. *Remundo* l. 3. c. 1. n. 1. & seqq. und andern zu lesen.

Hierauß können wir anjetzo genugsam abnehmen / daß Papst Gregorius Magnus deß Luthers ketzerischen Neuerung nicht seye zugethan gewesen. Daß aber Luther vorgibt / Gregorius seye ein Urheber deß Fegfeurs / Seel-Messe ꝛc. das ist l. v. erlogen / dann man hat längst zuvor in der Christlichen Kirchen für die Abgestorbene gebettet und Meß gelesen ꝛc. wie unsere Theologi und Controversisten / hundertmahl für eins / auß der H. Schrifft / Concilien / Vättern / Kirchen-Historien und eygenen Bekandtnussen der Uncatholischen Scribenten erwisen.

Auff Luthers übrige Lästerungen antworte ich mehr nicht / als das Lügen und Lästern sein gewöhnlicher Brauch gewesen / zumahlen / wann es auff die Papisten / ihre Geistliche / dero Lehr und Gottesdienst angesehen war.

Im Schänden der Catholischen Geistlichen seynd die lutherische Prædicanten umb kein stinckende Nuß besser / als ihr Luther oder sein Schulmeister der Teuffel; Dann wann das lästerliche * * * Gesindel (Ich meine die Prædicanten / ihre Helffers-Helffer und Handlanger) mit der

Wun-

Warheit nichts wider die Catholische Lehr / deren eyfrige Vorsteher und Verfechter auffbringen kan / so fangen sie an wider dieselbige greulich zu schmähen / liegen / lästern / dichten und fabuliren / nur damit sie uns / unsere Geistliche und unsere reine Lehr bey den ihrigen verhaßt machē. Also hats andere † dermahlen zugeschweigen vor Zeiten gemacht der lutherische Manicheer *Matthias Flacius Illyricus* in der Relation deß Glaubens-Gesprächs zwischen ihm und den Herren Jesuiten von Fuld. Worinn er unsere Lehr und deren Verfechter die Herrn Geistliche / sonderlich aber die Jesuiten / dergestalten lästerlich und lugenhafft anbellet / daß meines Erachtens Luther und der Teuffel selbst es ihm kaum vorthun können. Indessen Fußstapffen tratte vor wenig Jahren auch nebst unzählig andern / der lutherische *D. Nicolaus Pfitzerus*, welcher in Vita infausti illius *D. Fausti* edit. Norimb. A. 1711. fol. 92. ein lästerliche Fabel von dem Ursprung der Mönchen erzehlt / und Lutherus obiger Mönchen Lästerung gemäß mit disen Worten beschliesset: **Also hat der Teuffel den ersten Mönch gemacht / der Dorff-Ochs aber hat ihn / durch sein Gebrüll: Mö! Mö! Mö! Mönch getaufft.** *Hæc ille.* Billicher gehörten solche Evangelose Spitzbuben nebst ihren schelmischen Läster-Schrifften auff einen Scheit-

† Siehe ein mehrers oben in der Vorred.

Scheiterhauffen/ als unter ehrliche Christen auff die Cantzel [illegible] die Schulen. Merckts!

Aber wider [illegible] auff [illegible] zu kommen/ so hat auch der H. *Ambrosius* so un be Jahr Christi 380. florirte/ beym Luther aufgedient/ dann er sagt: *Ambrosius* schreibt sehr dünn (kahl oder liederlich) Ding über das erste Buch Moysis, seine *Hymni* Lobgesäng und Wort dienen wenig zur Sach. Tischreden im Titul von den Vättern. In *Ambrosius* hat offentlich gejrret. Tom 2. Witt. Lat. fol. 364. b. & *Enarr.* in 42. cap. Gen. fol 426.

Mit dem H. *Hieronymo* welcher An. 400 gelebt / ist Lutherus gleich fertig: Dann er hält denselben für einen Betzer; und weiß er Luther keinen unter allen Vättern / deme er feinder sey/ als eben di em / da n er schreibt nur vom Fasten/ Jungfrauschafft ꝛc. Tischreden Ibid. Confer. Tom. 2. Lat. Colloq Mens. l. fol 237. Das Fasten aber und keuschen Jungfrauen Stand hat Luther / wie der Hund die Prügel Suppen geliebt / Fressen und Sauffen / abgestandene Nonnen caressiren und schützen/ war seine Sach/ wie ich oben pag. 45. 56. & seqq. und pag. 67. 68. &c. erwisen. Ein mehrers findet der begierig Leser bey dem D. *Pistorio* in der Anatomy des Luthers Huren Geists/ und bey dem M. *Conrado* Vetter in seinem sog nannten Nüchtern Luther.

Was den H. Augustinum, der An. Christi 426. in der Kirchen Gottes geleuchtet / anbelangen thue

thut/so fragt Lutherus nichts nach ihm/und wan auch seiner tausend wären. Tom. 2. Altenb fol. 202. Augustinus hat offt geirret / ihm ist nit zu trauen/ Tom. 2. jen. fol. 102. Vil von seinen Büchern taugen nichts. Tom. 2. Lat. Colloq. Mensal. f. 24 b. Unerachtet er gut und heilig gewesen / so fehlte ihm doch der wahre Glaub (NB.) so wol als andern heiligen Vättern / *Enarrat* in XLV. cap. Genes. fol. 721.

Ey was für wunderliche Heilige seynd das? Die Heilige ohne Glauben? das alte Evangelium weist von keinem glaublosen Heiligen/wie oben pag. 17. zu sehen. Aber nach dem neuen Lutherischen/ Ubiquitistischen und Zwinglischen Affengelio gibts gar artliche Heilige, z. e. Heilige ohne wahren Glauben/ wie hier die Heilige Vätter sollen gewesen seyn. Auch gibt es Un-Christliche / Bestialische und höllische Heilige; Dann der Schweitzer-Apostel Meister Uly Zwingel hat den König Franciscum I. in Franckreich außdrucklich versichert: Daß er einstens in dem Himmel werde bey Christo in der ewigen Glory sehen / seine Vorfahrer (NB. es waren lauter Papistē) ja vile Heyden / als nemlich den Herrn Herculem, Theseum, Socratem, Aristidem, Antigonum, Numam, Camillum, Catones, Scipiones und dergleichen. Dise Lehr nennet *Henricus Bullinger* deß Zwingels Nachfolger ein Schwanen-Gesang / weilen *Zwinglius* solche kurtz vor seinem Todt gelehrt hat / in Expositione Fidei Christianæ Tom. 2. fol. 559 b.

Ferners ist Lutherus das theure Kraut der un-

gezweiffelten Meynung/ daß nicht allein die/ deß wahren Glaubens beraubte/ Vätter heilig sondern/ daß auch die Hund / Wantzen / Krotten/ Schlangen/ und dergleichen ehrliches Ungezifer der Freud deß ewigen Lebens theilhafftig werdē/ und mit den Seeligen Kurtzweil treiben. O da wirds recht Hundslustig hergehen ! wie diſes und ein mehrers in den Tiſchreden Lutheri im Titul von dem ewigen Leben zu leſen.

Endlich bildet ſich D. Johann Brentz/ der ſo ungeheuren Lutheriſchen Ubiquität leibliche Groß-Mutter veſtiglich ein/ daß auch der Printz Lucifer ſambt ſeinen Bocksfüßigen Hofbedienten im Himmel ſeine Reſidentz habe. *Brentius* in Recognit. fol. 81. & 160. Ein mehrers von diſem Neu-Evangeliſchen Heyden-Quartier und Sathans-Herberg (dafür uns GOtt alle gnädigſt behüten wolle) ſtoſſen die Uncatholiſche einander ſelbſt graf unter die Naſen/ wie wir in der Vorred Num. 3. geſehen. Nun wollen wir wider betrachten/ wie Luther die HH. Vätter ferners tractirt habe; eh wir aber weiter gehen/ will ich noch etwas wenigs vom H. Auguſtino ſagen.

Unter andern Miſſethaten/ welche der heilige Auguſtinus wider deß Luthers Gebott begangē/ iſt ſonderlich diſe nicht zu vergeſſen: Daß er mit dem Narren Werck der Möncherey umgangen. Tom. 4. jen. fol. 173. Kan alſo der Chriſtliche Leſer leichtlich bey ſich urtheilen/ was Auguſtinus nach obgeſetzter Mönchē Beſchreibung müſte für ein Erz Gottloſer Schelm/ und ungeheure Teuffels-Brut geweſen ſeyn.

18. Sonſt will jeder Ketzer die Leuth bereden/ Auguſtinus halts mit ihm / welches doch im Grund falſch/ dann diſer H. Vatter kein andere Lehre geführt/noch für die Seinige will gehalten haben/als was die Catholiſche Kirche glaubt und lehrt/wie oben am 21. und 27. Blat zu ſehen: Dahero hat er auch ſeine Schrifften dem Papſt Bonifacio I. zu conſuriren unterworffen/ wie der hochgelehrte und weitberühmte Cardinal *Cæſar Baronius* in ſeinen fürtreffl ichen Kirchen-Hiſtorie ad An. Chriſti 419. fol. 452. probirt hat.

Daß aber ein jeder Schwärmer ſich bemühet Auguſtinum auff ſeine Seite zu ziehen/ gibt der Augenſchein. *Ioannes Pappus*, ein ehmahliger Prædicant zu Straßburg ſagt; Auguſtinus ſeye lutheriſch geweſen. *Wilhelm Witakerus* ein Calviniſcher Worts-Diener in Engelland gab vor: Auguſtinus ſeye Calviniſch geweſen. *Andreas Volanus* ein Socinianiſcher Irrthums-Prediger auß Polen ſpricht: Auguſtinus ſeye ein abgöttiſcher Papiſt geweſen. *Raimundus* lib. 3. cap. XI. n. 8. Auguſtinus ware weder Luteriſch / Calviniſch/noch ſonſt uncatholiſch/ſondern ein eyfrig Catholiſcher Chriſt / und von aller Abgötterey entfernter Papiſt/ wie auß dem/ſo bißher gemeldet worden/gnugſam erhellet. Der gelehrte Leſer kan ſich / ſo es beliebig/ eines außführlichern Berichts erholen in Parallelis confeſſionis Auguſtinianæ & Auguſtanæ editis Frib. Helvet. A. 1592. adverſus *Pappum* Authore *Georgio Hanlin* SS. Th. D. Nec non in Epiſtolis duabus *D. Joh. Fabricii* ad eundem *Pappum* edit. An. & Loco proximè citatis.

Heutiges Tags wollen auch die falschgenante Discipul deß H. Augustini nemblich die Herren Jansenisten ihre ketzerische Irrthum mit dem Ansehen dises H. Vatters bekräfftigen / aber leyder GOtt erbarme es! Sie betrügen sich und andere häßlich / dann eben das / wie sie lehren / hat Augustinus längstens verworffen und verdambt. Sie thun ihm / wie alle andere Secterer Gewallt und Unrecht / wie dises der gelehrte Frantzösische Theologus *Stephanus des Camps S. J.* in seinem fürtrefflichen Buch de l' Heresie Iansenienne Tom. 3. dessen Titul : Iansenius Corrupteur de S. Augustin unwiderleglich erwisen. Ein gleiches hat gethan der gelehrte *Philippus van Wayre* Ord. Eremit. S. Augustini, in seinem wolfundirten Tractat / welcher zu Antwerpen in 8vo herauß kommen / unter dem Titul: Jansenij Iprensis Episcopi Augustinus Europæus perperam dictus &c. Ich geschweige anderer. Derowegen ist es ein eytles Prallen und Lästern / wann sich die Ketzer mit Augustino / dem Todts-Feind aller Ketzereyen und falschen Propheten / wollen schön machen / und ihre Irrthum verthätigen ; sie machens zwar mit dem Göttlichen Wort selbst nicht besser.

19. Ich kehre indessen wider zum Luther und denen Ehrentitulen Scilicet, so er den heiligen Vättern / welche dem Prædicantischen Geschnader nach sollen Lutherisch geweßt seyn / angehenckt hat.

Tertullianus, so A. 225. gelebt / ist / wie Luther redet / ein rechter *Carlstads*. Tischreden / ubi

supra. Wie aber Luther den saubern Vogel Andres Carlstadt abgemahl habe / findet der begierige Leser beym Herrn Pistorio im andern bösen Geist Lutheri Azoara VI. cap. 2. pag. 180.

Origenem, welcher ums Jahr 330. geschriben / hat der Herr Luther gar excommunicirt und dem Teuffel übergeben. Tisch-Reden Loc. cit. Nun ihr Herrn Lutheraner / wann diser lutherisch gewesen / wie Clajus sagt / so hat er warlich ein schlecht Trinckgelt / ja gar deß Teuffels Danck um den Luther / wegen Verkindigung deß lutherischen Evangelij verdient. Pfuy.

Cyrillus, *Chrysostomus* und andere H. Vätter in dem Concilio Ephesino; welches ums Jahr Christi 434. wider deß Nestori Ketzerey versammlet ware / seynd dem Luther ehrsichtige / köpffische / auffrührische / häfftige Leut gewesen; und meynet der Sau-Luther / daß die Ketzer Nestorius und Eutyches am jüngsten Tag werden Richter seyn / und die Bischöff deß H. Ephesinischen Concilij verdammen / dagegen sich die H. Vätter nit werden entschuldigen können. Tom. 7. jen. fol. 147. 254 256.

Sonst muß der H. *Chrysostomus* dem Luther ein Auffwickler und Plaudermaul seyn; in dessen Büchern gantze Säck voll verwirrtes Geschrey / und doch wenig Wolle stecket Tom. 2. lat. Colloq. Mens. fol. 235. b. 236 b. wie übel nun jene angeloffen / welche Chrysostomum wolten lutherisch machen / hat klar vor Augen gestellet / P. Joh. Franciscus Hachkius S. J. lib. cui titulus D. Chrysostomus à Lutheranismo vindicatus.

Gregorius Nazanzenus, der An. 370. florirt hat/ lehret und ſchreibt nichts redliches von der H. Dreyfaltigkeit und Rechtfertigung nach deß Luthers Meynung. Tiſchreden. Loc. cit. confer. Tom 2 prox. cit. fol. 199.

Bernardus, welcher zu Anfang deß 12. Sæculi gelebt / iſt wider ſich ſelbſt / ſagt Luther / auch hält er zuvil vom freyen Willen und Haltung der zehen Gebotte. Tiſchr. ib. Jhn hats auch am wahren Glauben gefehlt. *Enarrat* in 45. cap. Geneſ. fol. 721. Summa Summarum. *Bernardus* war gar ein Mönch. Tom. 4. jen. fol. 173. und doch ſoll er/ wie der Prädicant klapert / lutheriſch geweſen ſeyn. Lieber GOtt/ er hat den Antichriſtiſchen Papſt vil zu hefftig verfochten/ ſprechen die lutheriſche Centuriatores cent. XII. cap. 10. fol. 1638. confer. *P. Tanneri* Anti-Mylium Art. 20 §. 4.

Thomas Aquinas, der Engliſche Lehrer kombt gar unſchuldig ins Spil der lutheriſchen Ketzerey/ nicht nur beym Clajo/ ſondern auch andern lutheriſchen Werts-Kappen / welche kurtzum ſagen dörffen/ Thomas von Aquin gehöre in ihr Zunfft; daß ſie aber / ihrer alten Gewonheit nach / die Warheit ſparen/ will ich mit unwiderſprechliche Zeugen wahr machen. Thomas von Aquin / der theure Lehrer / ware ein ſonderbarer Glantz deß H. Prediger-Ordens und groſſes Liecht der H. Catholiſchen Kirchen/ welche er mit Feder und Mund wider alle unglaubige und Jrrthum lehrende Ketzer unüberwindlich verfochten / daß ihme alſo nicht ohne Urſach der fürtreffliche Nahmen

men Doctor Angelicus der Englische Lehrer von der gelehrten Christen-Welt einstimmig ist beygelegt worden / wie solches die Ketzer selbst nicht laugnen dörffen. *Anonymus* Exit. IX. fol. m. 625.

Martinus Bucerus der abtrinnige Mameluck und unbeständige Wetter-Hahn / welcher zu Straßburg im Prediger Closter die Zwinglische Ketzerey erstlich in geheim / darnach mit Hilff deß treulosen Pfaffens Matz Zellen von Kayserßberg / welcher Anno 1521. Pfarrer bey St. Lorentz im Münster gewesen / auch offentlich verthätiget / und darmit die edle Statt / gleichsam als mit einer Pestilentzischen Seuche angesteckt und vergifftet: diser abgestandene Mönch Bucerus, sage ich welcher den H. Thomam von Aquin, und dessen unwiderlegliche Schrifften gar wohl gekennet / scheuete sich nicht zu sagen: Tolle Thomam Aquinatem, & dissipabo Ecclesiam. Raume mir den Thomam von Aquin auß dem Weeg / so will ich die Catholische Kirch zerstreuen. M. L. *Abbe de Vallemont* in Elementis Histor. Tom. 3. lib. VII. Art. IV. fol. 294. worauß zu schliessen / daß diser fürtreffliche Lehrer ein gewaltiger Beschützer der H. Catholischen Kirchen gewesen. Darum muß einer billich lachen über die Frechheit etlicher Ketzer / welche dises grosse Liecht mit der lutherischen Schwärmerey verdunckten wollen / wie Clarius gethan / deme in vorigem Sæculo gefolgt ist Hanß Georg Dorsch / ein lutherischer Worts-Diener von Straßburg; sintemahlen er sich gar unterstandē hat / auß dem H. Thoma zu er-

weiſen/daß er eben die Lehre geführt / welche in der Augſpurgiſchen Confeſſion begriffen iſt; Wie jämmerlich aber der Prädicant deß Heil. Thomæ Schrifften gefoltert und gemartet habe / biß er einẽ lutheriſchen Confeſſioniſten darauß erzwungen/haben die unſerige ſattſam erwiſen / und mithin / ſein leicht fertig-zuſamen gepläzztes Lügen-Buch/welches Anno 1656. zu Franckfurt unter dem Titul: *Thomas Aquinas*, dictus Doctor Angelicus, Confeſſor veritatis Evangelicæ Auguſtanæ Confeſſione repetitæ, herauß kommen / gründlich widerlegt.

Gleichwie ſich nun diſer Prädicant frevelhafft unterwunden / auß dem H. Thoma einen Lutheraner zu ſchnizlen/ alſo ſcheuete ſich auch nit ſein Zunfft-Bruder Conrad Schlüſſelburg / ein Prädicant von Stralſund auß Pommern Lib. 1. Theol. Calviniſt. Art XXVI. fol. m. 240. vorzugeben: Daß der Thomas von Aquin ein Evangeliſt der Sacramentierer geweſen ſeye. Es iſt aber beydes ſchändtlich erlogen; der H. Thomas von Aquin war weder Lutheriſch noch Calviniſch / ſondern er iſt geweſen ein Erz-Papiſt / welches ich/andere Proben zugeſchweigen / dermalen allein auß uncatholiſchen Scribenten kürzlich will darthun / und alſo die lugenhaffte Prädicanten mit ihren eygenen Gewehr und Waffen überwinden / und vor aller Welt zu Schanden machen.

Johannes Sleidanus, ein bekannter zwingliſcher Hiſtoricus, gibt dem H. Thoma diſes Zeugnuß Lib. 1. Chronic. fol. 2. a. b. und ſagt: Thomas

von

von Aquin ware ein gelehrter Mann zu seiner Zeit welcher deß Papst Hochheit embsig verthätiget; Er gibt ihm die Herrschafft über alle Bischöff / und die gantze Kirch auch über alle König und gibt ihm beyde das Geist- und Weltlich Schwerdt? Sagt auch es sey vonnöthen zu der Seeligkeit, daß ihm alle Menschen unterthänig seyen / und daß er vollen Gewalt habe in der Kirchen, auch ihm zustehe ein *Concilium* zu versammlen / und was darinn beschlossen zu bestättigen, daß man auch von einem *Concilio* zu ihm billich möge *appelliren* ꝛc. Er hat auch hin und wider vil vom Ablaß geschriben / und in Außtheilung desselbigen, gibt er dem Pabst den höchsten Gewalt. So weit Sleidanus.

Philippus Melanchton hält einmahl auch den Heil. Thomam für einen Papisten / wann er sagt; *Thomas Aquinas* hat die Meß für ein Versöhn-Opffer gehalten; und die Abgötterey, so mit dem Brodt anbetten begangen wird, bestätiget? Ich geschweige viller andern erschröcklichen Irrthum ꝛc. Also Melanchton. Teste *Manlio* in suis Collect. fol. m 645.

Nota. Daß Melanchton hier sagt; Die Catholische treiben Abgötterey mit dem Heil. Sacrament deß Altars; ist ein lästerliche Unwarheit dises unbeständigen glaubloſen Ketzers; gleich wie es auch ein greuliche, ja teuflische Läſterung ist / daß Johann Marbach ein gewesener Cantzel Diener zu Straßburg wider deß Calvinischen Worts-Knechts *Danielis Toſſani* Trost (lose

Schrifft fol. 9. hat schreiben dörffen: Die Papistē hauchen in ihrer Meß zauberische Wort NB. über die Element Brod und Wein.

Nun aber ist es aller Welt bekannt / daß unsere Priester in dem Heil. Meß-Opffer bey der Wandlung keine andere Wort über Brodt und Wein außsprechen / als eben die jenige / welche Christus bey der Stifftung dises allerheiligisten Sacraments gebraucht und außgesprochē / nemlich: Daß ist mein Leib ꝛc. Das ist mein Blut ꝛc. Wann nun dises zauberische Wort seynd / wie der Evangelose Hund Hanß Marbach bellet / oder vil mehr der Teufel durch ihn lästeret / so muß folgen / daß Christus ein Zauberer und Ertz-Hexen-Meister gewesen / dann von ihm haben die Apostel und ihre rechtmäßige Nachfolger unsere wahre Priester Befehl empfangen / solche Wort bey Verrichtung dises H. Geheimnuß außzusprechen. Und glauben wir / daß / Krafft der Worten Christi / kein Brodt / sondern allein die Gestalten deß Brods nach der Consecration vorhanden: sintemahlen Christus nicht gesprochen: Das Brod ist mein Leib / oder aber? Bey / Mit / In oder unter disem Brod ist mein Leib / Sonderen also: Das ist mein Leib. Demnach verwerffen wir die erdichte Impanation Consubstantiation und Ubiquitistischen Flader-Glauben / [vermög dessen sie Christi Menschheit in allen Schlupff-Wincklen / Galgen-Stricken / Bier-Kandten und Häner-Läusen / gegenwärtig zu seyn steiff vermeinen / wie bald mit mehrerem

solle

ſolle gemeldet und probirt werden.] ſondern wir glauben eine weſentliche Verwandlung Brodts und Weins in das wahre Fleiſch und Blut JEſu Chriſti / und diſes laut deß allmächtigen göttlichen Worts. Wir betten weder Brod / noch ſonſt ein andere Creatur an / wie einige Ketzeriſche Buben recht ſchelmiſch auff uns legen / ſondern wir betten an den unter Brods-Geſtalt (wie die erſte ungeänderte Augſpurgiſche Confeſſion im 10. Articul recht lehrt) gegenwärtigen GOtt unſern Herrn JEſum Chriſtum / und das auß höchſter Schuldigkeit.

Die Calviniſten / welche in Verläſterung unſers H. Glaubens den Lutheriſchen nichts nachgeben / ſeynd zum Theil noch Chriſtlicher hierinnen / als die jenige Lutheraner / welche Chriſti leibliche Gegenwart im H. Abendmahl glauben / und ihme dannoch das Anbetten verſagen / ja uns Catholiſche noch leichtfertiger weiß der Abgötterey beſchuldigen / wann wir JESUM unſeren GOtt in dem H. Sacrament gebührend verehren und anbetten / welche Ehr und Anbettung Chriſto keines wegs kan verſagt werden. Dahero ſagen auch vil berühmte Calviniſten [*facta hypotheſi de reali Corporis CHRISTI præſentia.*] das wir Catholiſche recht und wohl thun / daß wir unſerer Lehr gemäß / Chriſtum im H. Sacrament anbetten / ſeyen auch derohalben vil mehr zu loben / als die jenige Lutheraner / welche Chriſti Gegewart bekennen / und doch laugnen / daß man ihn allda anbetten ſolle / da doch Chriſtus an allen Orthen / wo er nur gegenwärtig iſt / ſolle angebettet werden

den/obschon kein außtrucklicher/neuer Befehl da seye / Krafft dessen man ihn allda anbetten solle. Und dises ist die wohl gegründete Meynung der Chur-Pfälzischen Theologen in ihrer so genannten Christlichen Erisierung vom Concordi Buch cap. XI. pag. 708. 709. 715. *Hermanni Pacifici* in simplici Expolit de Cœna fol. 83. und anderer. Die Calvinische Heydelbergische Prädicanten sagen in ihrem Bericht cap. V. fol. 120. 121 edit. An. 1614. Die Meß und Anbettung Christi im Heil. Nachtmahl bestehet nach selbst eygner Bekanntnus der Papisten einzig und allein auff Christi leiblichen gegenwart. Und es ist unmöglich / daß man ihnen mit guten Grund drauff antworten könne/so lange mans ihnen zu läßt / daß Christus leiblich da sey. *Inimici nostri sunt Judices.*

Dises mercket fein wohl ihr Herrn Lutheraner; Mercket auch ferners / was euer Luther Tom. 3. jen. fol. 206. b. edit. A. 1578. von dem Anbetten Christi in dem H. Sacrament/uns Catholischen zum sonderbaren Trost geschriben nemblich; wer nicht glaubt / daß Christi Leib und Blut da ist / der thut recht / daß er weder geistlich noch leiblich anbettet. Wers aber glaubt / der kan freylich ihm seine Ehrerbietung nicht versagen ohne Sünd.

Eben

Eben diſes bekennet er auch wider die Lovanienſes Art. VI. allwo er außtrucklich alſo ſpricht: Das Heil. Nachtmahl iſt ein hochwürdiges Sacrament / das man anbetten ſoll.

D. *Conradus Schlüſſelburg*, ein Erz-Lutheraner iſt gleichfalls der Meynung / daß man Chriſtum im H. Sacrament deß Altars anbetten ſolle. Dan er ſetzet auß dem H. Auguſt. über den 98. Pſalm diſe Wort: Er hat uns ſein Fleiſch zur Seeligkeit zu eſſen gegeben / aber niemand iſſet daſſelbige / eh (NB.) eh ers dann habe angebettet / und wir ſündigen nicht wenn wirs anbetten / ſondern wir ſündigen (NB.) wenn wirs nicht anbetten. Bißher die Wort deß H. Auguſtini; auff welche D. Schlüſſelburg alſo fortfährt und ſagt: Deß ſolten die gottloſen Sacramentirer (*Calvinus, Beza*, u. d.) dergleichen fleißig beherzigen / und bedencke / die da mit gottsläſterlichem Maul die Anbettung deß Herrn Chriſti / der in dem Gebrauch (*Sed & extra Uſum, vi Verborum Chriſti & D. Auguſtini*) deß Heil. Abendmahls gegenwärtig iſt / ein Götzen-Dienſt deß Brods nennen / mit welchen *Philippus* (*Melanchton*) auch offt einſtimmet. Alſo D. Schlüſſelburg Lib. 1. Theol. Calviniſt. Artic. XXIX fol. m. 268: O wann diſer Prædicant heut zu Tag lebte / wurde er nicht nur den

Melanch-

Melanchton ꝛc. ſondern ſchier alle Lutheraner in diſem Stuck unter die Gottloſe Sacramentirer zu zehlen haben.

M. Zachæus Faber, geweſener lutheriſcher senior und Pfarrer zu Hohenleina / gibt uns Catholiſchen ein beſſers Zeugnuß / als der Wetterhaan Melanchton / und das alte Marbachiſche Läſter-Maul gegeben haben ; Die Papiſten / ſagt er (*) halten in der H. Schrifft die Wort der Einſetzung Chriſti / deß H. Abendmahls und alſo Chriſtum für wahr und gewiß. Sie halten ehrerbietig von Chriſti hochwürdigen Abendmahl ; Sie radbrechen auch nicht die Wort Chriſti das iſt mein Leib / das iſt mein Blut / ſondern glauben hierinn was wider alle Vernunfft laufft ; aber die Calviniſten verläſtern Chriſtum und die Wort der Einſetzung / für abgöttiſche / zauberiſche (NB.) erlogene Gründe ; zauberiſche Greul / (NB.) und radbrechen Chriſti Wort auffs ſchändlichſte / auffs allergreulichſte ; berauben Gott ſeiner Allmacht / ꝛc. ꝛc. Und wer kan GOtt mehr zu wider ſeyn / als ſolche überteuffiſche (Calviniſche) Gottsläſterungen / von welchen die Papiſten befreyet ſeyn.

Seynd das nicht ſchöne Zeugnuſſen für uns Catholiſche von einem Feind der Catholiſchen Warheit. Darumb ſage ich billich noch einmal: Inimici noſtri ſunt Judices. Unſere [Lutheriſche und

(*) *M. Faber* in dem Kurtzen Beweiß fol. 21, 22. 35 36. 39. 48. 50.

und Calviniſche Glaubens-Feind ſeynd Richter; einer fället das Urtheil wider den andern für uns.

Und bleibts ein für allemahl dabey / wir Catholiſche begehen in Anbettung deß HErrn Jeſu im H. Sacrament / weder in- noch auſſer der Nieſſung eine Artolatriam oder Abgötterey mit dem Brod / dann es iſt kein Brod da / betten alſo wir weder Brod noch Brods-Geſtalten an / ſondern den unter der Geſtallt deß Brots gegenwärtigen GOtt Chriſtum JEſum / unſern eintzigen Heyland / Mittler und Seeligmacher. Und verflucht ſey der jenige / ſo uns ein andere Lehr oder Intention andichtet! verflucht ſeye der jenige / welcher uns läſterlich tadlet / und der Abgötterey beſchuldiget / wann wir Chriſtum im H. Sacrament verehren und anbetten! Conc. Trid. Seſſ. XIII. Can. VI.

Verflucht! und abermahl verflucht ſeye auch der jenige / welcher mit dem Gottloſen Ketzer Johann Marbach ſagen wird / daß die Catholiſche Prieſter bey Conſecrirung Brods und Weins in der H. Meß / oder ſonſt zauberiſche Wort ſprechen / und alſo Zauberey treiben!

Weilen wir Catholiſche / ſchließlich davon zu reden / immerhin von den Uncatholiſchen der Abgötterey beſchuldiget werden / darumb habe ich nöthig zu ſeyn erachtet / bey diſer Gelegenheit die teuffliſche Läſterung kürtzlich / doch gründlich abzulainen / und zu zeigen / daß weder wir / noch der H. Thomas von Aquin / in Anbettung deß Heil. Sacraments / auch nach Zeugnuß berühmter Calviniſten und Lutheraner / Abgöt-

götterey treiben / ſondern daß wir hierinn unſerer höchſten Schuldigkeit nachkommen! und das ſeye dermahlen genug. Plura videat Doctus Lector apud *P. Gebhardum Razenried S. J* libro cui Titulus: Offa tricipiti Cerbero SS. Euchariſtiam allatranti objecta, nempe *Laurentio Lælio* contra Subſtantiam, Cultum & Uſum S. Euchariſtiæ malè loquenti.

Lutherus erkennet endlich den Heil. Thomam ebenfalls nit vor Lutheriſch / indeme er ſagt: Nihil ad nos Thomas, Thomas von Aquin geht uns nichts an / *Enarrat.* in cap. 49. Geneſ. fol. 1168. Er iſt ein Mißgeburt / wie andere mehr. Ibid. in 19. cap. fol. 701. Er iſt ein Brunnquell und Pfütze aller Ketzereyen und Irrthumen / ja ein Zerſtöhrer deß Evangelij / Tom. 2. jen contra nov. Idolum Confer. 9. *Ulenbergium* in vita Lutheri cap. XI. n. 3. fol. 206.

Anno 1522. hielte Luther eine Predig von den Heilthumẽ / in welcher er ſich nit ſcheuete zu ſagen: **Dem Thoma Aquinatum mahlet man eine Taube ins Ohre: ja ich mein es ſey ein junger Teuffel geweßt.**

Das folgende Jahr müſte der H. Thomas dem Luther in offentlicher Predig / welche er über das fünffte Capitel Matthæi gehalten / abermahlens durch die Hächel / indem er alſo ſagt: **Sanct Thomas iſt faſt der Haupt-Ketzer ſolches Dings.**

Was

Was brauchts vil Redens? Luther fället das Urtheil über den H. Thomam und ſpricht: **Thomas von Aquin iſt gewiſer verdambt als ſeelig.** Tom. 2. jen. lat. fol. 377. 410.

Wann nun dem alſo? warum zehlen ihn dann Clajus und Dorſchæus unter die Schutz-Herrn deß Lutheriſchen Evangelij vor Lutbero? öffnet doch eure Augen liebe Teutſche.

Mit einem Wort / Luther ſagt: **alle Vätter haben im Glauben gejrret / und ſo ſie vorm Todt ſich nicht bekehrt haben / ſeynd ſie ewig verdammet.** Tom. 2. Witt. fol. 434. Edit. 1551.

Da habt ihrs beyſamen! wer mehr und greulichere Läſterungen / welche Luther wider die Heilige Vätter und Scribenten außgegeiffet / leſen will / der beſehe den Herrn *Piſtorium* im dritten Merckzeichen / fol. 189. & ſeqq. und im andern böſen Geiſt Lutheri Azoar. 3. c. 2 *Staphylum* vom groſſen Abfall fol. 46 & in *Abſoluta Refonſ.* fol. 94. *Caſpar Franken* in der Erzehlung der namhafften Ketzereyen. fol. 296 *P. Scherer* in Poſtilla Dom 1. poſt Epiph. Conc. 4. fol. CXI *M. Conrad* Vetters demüthig und Gravitätiſchen Luther. *P. Forer* in Charact. Luth fol. 184 deß Durchleuchtigſten Fürſtens Chriſtian Wilhelms von Brandenburg ſeine Bekehrungs-Motiven part. 3. cap. VI. §. 4. und andere / ſo wird er ſich gewißlich entſetzen / und mit dem berühmſten

Ræmundo auffſchreyen: *Quantas, Deum immortalem! quamque atroces injurias & calumnias os hoc diaboli in ſanctiſſimos ſimul & doctiſſimos illos vires evomuit?* Unſterblicher GOtt! was groſſe und greuliche Schmäh-Wort und Läſterungen hat deß Luthers Teuffliſcher Rachen wider die heiligſte und gelehrtiſte Männer außgeſpyen? Lib. 3. cap. XI. n. 6.

20. Alle Vätter und Scribenten / welche der lugenhaffte Prædicant Clajus biß auff den Huß beygebracht / waren ſambt der gantzen Chriſtlichen Antiquität gut Catholiſch / wie ſolches die berühmte zwey Herren Brüder *Adrianus* und *Petrus* von Wallenburg Tract. de perpetua probatione Fidei per teſtes. *Jodocus Coccius* in Theſauro Catholico. *Jacobus Gualterius* in Tabula Chronologica. *Cæſar Baronius S. R. E. Card.* in Annalibus. *Robertus Bellarminus S. J. S. R. E. Card.* de Scriptoribus Eccleſiaſticis. *Petrus Caniſius S. J.* in Opere Catechiſtico. *Jacobus Keller S. J.* im alt-hergekommenen Papſtthum / ꝛc. ꝛc. unlaugbar dargethan.

Und obſchon der Franciſcaner Mönch *Guilhelmus Occam* umbs Jahr Chriſti 1320. wider den Papſt Joannem XXII. geſchriben / und in politiſchen Händlen den Kayſer Ludovicum Bavarum verfochten / wie *Sleidanus* l. 2. fol. XVIII. a. ſelbſt geſtehet / und andere mit Warheit nicht verneinen dörffen / ſo ware *Occam* deßtwegen nicht lutheriſch; ja Melanchton beſchuldiget ihn in

ſeis

seinen Locis Commun. cap. de Peccat Orig fol. m. 113. 121. 122. daß derselbe mit andern leichten Geistern von der Erb-Sünd eine irrige/falsche/der Guad und Rechtfertigung nachtheilige Lehr geführt habe. Warumb zehlt ihn dann Clajus unter die reine Lehrer/welche deß Lutherischen Herzgotts Evangelium erhalten / zur Zeit deß finstern Papstthums. Er ware ja ein Mönch/der täglich Meß gelesen/und zwar auß dem Orden deß H. Francisci ; Nun aber sagt Luther ohne Außnahm von den Franciscanern! *Enarrat.* in cap. XLIV. Genes. fol. 684 außdrucklich also: Es ist kein unleydentlicher und giftiger Ding auff Erden/dann ein Barfüsser-Mönch.

Ach liebe Uncatholische / der Schnabel ware dem Prædicanten zu kurtz gewachsen / daß er probiren hätte können / daß obangezogene und von ihm benannte Lehrer / welche lauter Papisten waren/mit Luthers Ketzerey jemahls sollten besudlet gewesen seyn; unser/unser seynd die heilige Vätter! und mit uns haltens auch alle H.H. Concilien/wie solches der Erz-Socinianische Ketzer *Franciscus David* den Calvinisten mit truckenen Worten vorgehalten (siehe oben fol. 212.) und von Luthero selbst nicht widersprochen wird/als welcher weder von den H.H. Vättern noch Concilien das geringste hören will/wie in seiner Predig am 9. Sonntag nach Pfingsten fol. LXXXVI & seqq. und in einer Sermon auff das Evangelium am Sonntag nach Epiph. fol. B,b. welche er Anno 1523. gehalten/zu sehen.

21. Daß Clajus endlich sagt / die gutgebratene Gauß Hauß Huß seye Lutherisch gewesen / ist ein eytles Gäuß-Geschnatter und erlogenes Zischen; oder vermeinte etwann der Prædicant die Leuth seyen täuber / als ein taube Gauß / daß sie niemahlen etwas vom Hussen und seiner Lehr gehört haben?

Huß glaubte und lehrte ja fast durchgehends der lutherischen Schwärmerey schnurgrad zuwider; die etliche wenig Brocken / welche er mit dem Lutherthum gemein hatte / machen ihn nit schlechterdings Lutherisch! Es gilt zwar / wie ich schon gesagt / den Ketzern gleich: Glaub einer / was er will / und helffe nur ihnen die Catholische Kirch anbellen / so ist er kauscher / und wann auch sonst weder Haut noch Haar an ihme gut ist.

Ihr armseelige Leuth! euere Calvinische Stieff-Brüder beruffen sich / trutz euch! auff den Hussen / und nennen ihn einen Zeugen der Warheit / glauben auch vestiglich / daß er ihre Lehr mit seinem Blut unterschriben / und auff gut Calvinisch drauff gangen. *Lambert. Dæus* in Resp. ad Laonic spongiam fol. m. 69. & alij, de quibus infra. Wer hat jetzund recht? wem gehört auß euch beyden die Böhmische Gauß eygentlich zu? oder ist villeicht Huß ein Zwick-Darm / halb Lutherisch und halb Calvinisch?

Warhafftig, je länger je mehr glaube ich dem Luther / wann er von sich und seinen Anhängern sagt: Wir seynd deß Teuffels-Gefangene / als unsers Fürsten und GOtt / (NB.)

daß

daß wir thun müssen (NB.) was er will (NB.) und uns ein gibt. Tom. 2 Witt. germ. 266. Edit. Anno. 1548. Dann fürwahr/ wann die armseelige Lutheraner nicht gar vom Teuffel gefangen / verblend und aller Sinnen beraubt wären / wurden sie ja sehen und greiffen / das der Sathan und seine Diener mit der Warheit und ihrer Seeligkeit nur ihren Muthwillen/ Schertz und Gespött treiben ; aber die vom Teuffel (ihrem Gott) jämmerlich bezauberte Menschen sehen und greiffen nichts. GOtt erbarme sich ihrer!

Johannes Huß wahr nicht Lutherisch/ dann Luther selbst haltet den selben/wie nicht weniger alle Hussiten / für grobe verstockte Ketzer. Tom. 1. jen. fol. 211. Tom. 2. Witt. germ. fol. 259. Tom. 7. Witt. germ. fol. 27. Tom. 8. Witt. germ. fol. 576 Johannes Hus in Missæ superstitione fuit captus ; multosque Papæ Errores confirmans Hanß Huß/ sagt Luther: ist in der abergläubischen Meß gefangen gelegen ; und hat vile Papistische Irthumen bekräfftiget. Tom. 1 Lat Colloq. Mens. fol. 67. a. Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 85. a.

Ferners hat Huß geglaubt/und beständig unter andern gelehrt. Erstlich : daß Maria/und andere Heilige von uns als Fürbitter bey GOtt/ mögen angeruffen werden. Zweytens : daß siben Heilige Sacramenten seynd. Drittens : daß die Meß ein Versöhn-Opffer seye. Viertens: daß eine Transsubstantiation seye. Fünfftens :

Christus vor der Niessung im Heil. Abendmahl gegenwärtig seye / folglich / daß das Heil. Sacrament processionaliter möge herum getragen und angebettet werden. Wie dann die Hussiten immerhin gethan. *Remundus* L. 4. c. 4. n. 6. Sechstens: lehrte Huß / daß die gute Werck verdienstlich wäre. Sibendens: daß der Glaub allein nicht gerecht und seelich mache. Achtens; daß die Ohren-Beicht nöthig. Neundtens: daß niemand seiner Seeligkeit absolutè gewiß. Zehendens: daß man der Weltlich und Geistlichen Obrigkeit nit schuldig seye zu gehorsamen / wann sie in groben Sünden leben. Dises und anders mehr glaubte und lehrte Johannes Huß / wie solches in seinen zu Nürnberg gedruckten Schrifften (welche in zweyen Tomis bestehen) zu finden ist. Seynd nun deß Hussen oberzehlte Lehren und Glaubens-Articul Lutherisch? urtheilet selbst ihr Herren Lutheraner! und werdet doch einmahl klug. Lutherus hats An. 1519. in der Disputation zu Leipzig für die gröste Schand-Rede aufgenommen / als ihn Doctor Eccius etlicher Hussitischer Ketzereyen beschuldigte: Was? schrye Luther zu Dr Eck / Ich ein Hussit; du lengst! ich bin niemahlen ein Hussit gewesen / dann ich verdamme sie als Ketzer! *Remunds* L. 1. c. 10. n. 6. Und dannoch darff man noch ohne Scheu den Hussen für einen Lutherischen Martyrer außgeben.

Daß Luthers und Hussen Lehr stimmen (wenig Articul außgenommen) zusammen / wie Christus

ſtus und Belial. Welches unſere Theologi vor längſt Sonnenklar der Welt vor Augen geſtellet: *Joannes Faber* in einem ſonderbaren Tractätl. *D. Johannes Piſtorius* in Parallelis Lutheri & Huſſij, wider den Prädicanten Joh. Pappum, *Laurentius Forerus* in manuali Lutheranorum part. 3. cap. V. §. III. fol. 683. & ſeqq. und noch zu unſeren Zeiten *Admodum R. P. JOANNES Dez S. J. p. m.* in der Vereinigung der proteſtirenden/ fol. 114. & ſeqq.

Die Huſſiten ſeynd ebenfahls mit den Lutheranern / ſo wenig eines Sinns/ als Huſſius mit Luthero eines geweſen / und zwar in denen fürnehmſten Artculen / dann ſie reicheten ihren Kinderen das heilige Abendmahl unter beyden Geſtalten und ſuchten ſolches zu behaupten auß denen Worten Chriſti. Johannis am 6. v. 53. 54. 55. 56. Diſes bezeuget der lutheriſche Prädicant Salomon Schweiger, in ſeiner Reiß-Beſchreibung Lib. 2. cap. LXII fol 216. Lib. 3. cap. XXX fol 293. Aber die Herrn Lutheraner haben den Spruch Chriſti/ Ioh 6. oder das bekannte / Trincket alle darauß / Matth. 26. v. 27. noch nie für ſo nothwendig gehalten / Marc. 14. v. 23. daß ſie deſſentwegen ihren Kindern hätten das H. Abendmahl geben.

Anno 1570. haben die Calviniſten / Lutheraner und Huſſiten zu Sendomir in Pohlen ein generalRendevous oder Verſammlung gehalten / und nach deme ſich die allerſeits deputirte Prädicanten lang genug auf demſelbẽ Synodo oder Lehrbalben herum gezanckt/ und darnach nit konnten

einig werden/haben sie sich doch endlich einhellig dahin verglichen: Ut juxta præscriptum Augustanæ Confessionis *Variatæ* (NB) de Sacra Eucharistia doceretur. Daß man vom H. Abendmahl/ nach Meynung der geänderten Augspurgischen Confession/ lehren solte. *Lutheranus Anonymus* Exitu X. fol. 819.

Hierauß haben wir fürs erste zu ersehen/ daß die Hussiten nicht Lutherisch seynd. Zum andern sehen wir/ daß die Lutheraner damahlen einen auß ihren fürnemsten Glaubens-Articulen/ nemlich den von der leiblichen Gegenwart Christi im H. Abendmahl/ haben fahren lassen/ und Calvinisch worden.

Dann im X. Articul der geänderten Confession befinden sich nit die Wort: quod corpus & sanguis Christi vere adsint & distribuantur vescentibus, Das der Leib und das Blut Christi warhafftig gegenwärtig da seynd/ und denen Geniessenden außgetheilt werden. Dise Wort/ sage ich; (welche im Teutschen Exemplar/auch nach Bekanntnuß der Calvinisten/ gut Catholisch lauten] befinden sich nicht in der geänderten Confession; Melanchton hat selbige den Sacramentirern zu Gefallen herauß geworffen/ und mithin auff gut Calvinisch Christi leibliche Gegenwart gelaugnet/ welches ferners daher confirmirt wird/ weilen er ebenermassen die allda stehende Wort; Et improbant secus docentes

und

und ſie verwerffen die Gegen-Lehr. Schändlich außgemuſtert/ und demnach die Sacraments-Schwärmerey der Calviniſten billiget.

Weil nun die Lutheraner auff dem Synodo zu Sendomir ſich dahin erklärt / den Articul vom Abendmahl nach der geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion zu lehren / ſo haben ſie hiemit klar an Tag geben/ daß ſie in diſem Puncten Calviniſch ſeynd. Quod hic notaſſe ſufficiat

So bezeugt auch *Sleidanus* lib. 3. fol. m. XXXIII. a. daß die Huſſiten unter ſich ſelbſt in dreyerley Secten zertrennet ſeynd / davon keine in allen Puncten weder mit den Uncatholiſchen noch Catholiſchen zuſtimmet / uneracht ihre Lehre auß beyderley zuſammen geflickt ſcheinet. Teils Huſſiten/ ſagt er/ halten den Papſt für einen Fürſten der Kirchen / und Statthalter Chriſti; Andere empfahen deß HErren Abendmahl unter beyden Geſtalten/ leſen etliche Puncten in der Meß nach ihrer Landsprach / Sonſt haben ſie zwiſchen denen Papiſten kein underſchid; andere / ſo man nennet die Picarder / welche den Papſt . . . den Antichriſt ꝛc. ſchelten / nehmen keine Bücher an / dann dl. Bibel . . . ſie beſingen ihre Todten nicht/ und haben wenig Feſt/ auch Ceremonien. So weit Sleidanus. Welche auß diſen dreyen Rotten iſt anietzo Lutheriſch? Wie nach die Huſſiten und Lutheraner ſonſt einander Freundlich (ſcilicet) verdaand ſeynd / hat *Mag. Vladislaus Bruntzki*, ein Huſſitiſcher Predicant / ehes-

mahls zu Prag in der Gratulation an die Wittenberger Anno. 1601. jederman bezeuget.

Auß allen diſen können wir ſonderlich mercken/ wie unbeſtändig in der Lehr [woran doch ſo viler tauſend Menſchen Heyl und Seeligkeit gelegen] alle von uns Catholiſchen abtrinnige Ketzer ſeynd; ſie ſchreyẽ zwar aller Orts: *Evangelion! Evangelion!* und doch ſattlen ſie ſelbſt / nachdem ſie das Wetter/ ihr Profit oder Schaden treibt/ von einem auffs andere. Anderer nicht zu gedencken/ will ich nur ein kurtze Crifierung allhier von dem Huß und Huſſiten thun. Huß und ſeine Nachfolger hielten keinen Stand bey der Catholiſchẽ Kirchen-Lehre/ fielen ab/ machten Rotten/ Aergernus und Trennung; ſo unbeſtändig ſie aber bey der wahren alten Catholiſchen Religion geweſen/ ſo und noch vil mehr wurden ſie in ihrem neuen falſchen Winckel-Glauben Wetterhaniſch/ wanckelmüthig und uneins. Huß/ wie oben gemeldet/ glaubte die Gegenwart Chriſti mit uns Catholiſchen/ einige von ſeinen Spies-Geſellen hielten hierinn mit ihm/ und verehrtẽ dahero Chriſtum im Heil. Sacrament nach Catholiſchem Brauch. Andere laugneten Chriſti leibliche Gegenwart auff gut Calviniſch / wie auß dem Colloquio, welches zu Sendomir gehalten worden/ erhellet/ ja die Calviniſten berühmen ſich der Huſſitiſchẽ Glaubens-Brudenſchafft ſehr mächtig in der Erinnerung vom Concordi-Buch. cap. V. fol. 306. cap. VI. fol. 383. *Toſſanus* in der Troſt Schrifft. cap. 1. fol. E. Und in der Verantwortung wider den Marbach. fol. 148.

D

D. *Leonardus Hutterus*, ein Lutherischer Professor von Wittenberg muß ihnen selbst hierin Beyfall geben / wann er saat: Bey der Böhmen Confession befindet sich nicht wenig Calvinisches Saurteigs. In Calvinista Aulico-Politic. 1. fol. 158. Widerum ware eine andere Gattung Husiten / welche den Lutherischen das Abendmahl gleichförmig in beyden Gestalten hielten / schlossen aber ihre Kinder nicht davon auß / wie Schweigerus bezeuget. O deß jämmerlichen Seelen-Verlusts / welcher durch solche Ketzerische Schwärm Geister verursachet wird!

Heut zu Tag ist von dem Husiten-Schwarm ausser dem blossen Nahmen / nichts sonderliches mehr übrig: GOtt gebe seine Gnad / damit auch andere Secten / welche in zimlichem Abgang seynd nach und nach völlig verschwinden.

Siehest du nun / Christlicher Leser / wie Biedermännisch die Herrn Prädicanten die stätswährende Sichtbarkeit ihrer Lutherischen Kirchen probiren? Weil die arme Tropffen bey obiger Haupt-Frag erstummen / und doch darvor nicht wollen angesehen seyn / so fangen sie an zu dichten / und wollen mit den heimlichen seufftzenden Annen / Nicodemiten / und was dergleichen untüchtig Schlaraffen-Gedicht mehr ist / sich hinauß helffen; dieweilen sie aber auch darmit nicht fortkommen / so raffen sie allerhand faule Ketzer und Lotter-Buben zusammen / welche dem Papst rebellirt / und Kletten angeworffen / folglich Lutherisch sollen gewest seyn? Da sie aber auch bey diser wackeren Mannschafft nicht bestehen / müsse

ihnen

ihnen die Heilige Vätter und andere Erb-Papistische Lehrer die Scharten außwetzen und par force Lutherisch seyn ; Weilen sie aber auch da stecken bleiben / wollen sie uns mit dem Hussen/ einer gebrattenen Böhmischen Gantz/abspeisen/ aber auch diser Brocken ist nicht kauscher / obschon er etwas weniges nach Lutherischen Kürchen riecht. Was Raths nun ? was werden dan die übelgeplagte Prädicanten endlich auftreschen / die heickle Papisten zu befridigen ? Ich weiß nichts. Dann was bißhero von den Lutherischen Rabbinern vorgestellet worden / ist fein sauber nichts nutz / wie alle Verständige bekennen müssen.

23. A propos hätte schier was vergessen ! Clajus hat ja / wann schon die Böhmische Gantz nit allerdings wol schmäckt/noch ein weissen Schwanen auß Sachsen übrig / und den müssen die Papisten Malgrè bon grè für Lutherisch passiren lassen / nemlich den dicken / feisten und dahero [illegible] Dr. Luther.

Ist wahr/ Luther ist Lutherisch gewesen/aber vor ihm niemand/ auch so gar sein Vatter nicht/ dann er ware Catholisch / dem Glauben nach / und dem Nahmen nach nicht Lutherisch / sondern Luderisch / dann er nicht Luther / sondern Luder geheissen / wie ich oben fol. 30. probiret habe.

Ob Luther ein weiser Schwan / und nicht vilmehr ein schwartz = Mistiges Schwein gewesen / will ich allhier nicht erörtern / sintemah-

mahlen *M. Conrad Vetter S. J.* solches schon vorlängst gethan in seinem sogenannten Schwanen-Luther. Und *D. Pistorius* in Anatom. Lutheri Spirit. 3. Azoar. 3 pag. 29. & seqq. sondern diß allein möchte ich wissen/ warumb Clajus den Luther einen rechtglaubigen von GOtt gesandten Lehrer der Christlichen Kirche genennet/ und dafür will gehalten haben? warhafftig mich nimbt es höchstens Wunder/ wie er mit gutem Gewissen dises sagen/ die arme Lutheraner aber solches glauben können:

Es hat ja der unbeständige Luther/ alle Jahr/ alle Monath/ ja fast alle Tag und Stund von einer Sach anderst geredet und geglaubt; kein grösserer Wetterhaan und Betrüger ist je auff Erden kommen/ als eben der Luther; wer ihm und seiner Lehr wollte nachfolgen/ das ist/ recht der Schnur nach Lutherisch seyn/ der müst warhafftig Ja und Nein/ Warheit und Lugen/ kalt und warm/ weiß und schwartz von einem Articul zugleich glauben/ und dabey täglich umfatzlen/ dann dises ware deß Luthers gewöhnlicher Brauch. Wie solches die von mir oben pag. 120. verzeichnete Scribenten unwiderleglich erwisen. Wie kan dann Luther ein warhaffter Lehrer und Diener Gottes seyn? GOtt ist kein unbeständig Rohr/ Numeri 23. v. 19. seine Apostel auch nit/ 2. Cor. 1. v. 18. Jener Fürst aber und Gott/ welcher Lutherum gefangen hatte/ daß er nach dessen Willen leben und thun müste/ derselbe ist ein wanckelmüthiger Wetterhaan/ welcher in der Warheit nie bestanden. Joan 8. v. 44.

also seynd auch seine Nachfolger Sap. 2. v. 25. unter denen Luther nicht der letzte gewesen. Er hat zwar die Lutherische beredet / Daß er in Glaubens-Sachen mit Gottes Gnad jederzeit beständig gelehrt habe. Tom. 1. Lat. colloq. Mens. fol. m. 81. a. Dises aber ist falsch/wie ichs in seinen eygenen Schrifften finde und mit Verwundern dessen Contradictoria gelesen. Wer disen Gesellen kennt/wird ihn gewißlich nicht kauffen/dann er ein muthwilliger Seelen-Mörder gewesen ; der Sathan macht den Menschen/welche er verführen will/allerley falsche Possen vor ; die Lügen verkaufft er ihnen vor lauter Warheit/obschon er selbst wol weißt/daß es nur Lügen und Blendwerck ist: eben also hat es dessen außerlesnestes Werckzeug Lutherus auch gemacht / was er den armen Teutschen als lauter Evangelium gepredigt und eingeschwätzet/das hat er selbst nicht geglaubt. Wie solches Krafft dessen/so oben fol. 105. gemeldet worden (zu unserer treuherzigen Warnung auß Gottes sonderbarer Verhängnuß) der lutherische Praedicant *Joh. Mathesius* in der 12. Predig vom Luther fol. 139. mit klaren Worten bekräfftiget / und doch wollen die Thränenwürdige Lutheraner ihre dusserste Seelen-Gefahr nicht mercken/noch derselben / weils noch Zeit ist/entgehen.

Damit erstlich alle Herrn Lutheraner/welche dises lesen / oder hören lesen / keine Entschuldigung ihrer Unwissenheit vor Christi strengem Richterstul vorzuwenden haben/als will ich allhier in möglichster Kürtze unwidersprechlich erweisen

weiſen / daß ihr Patriach / der theure Mann Martinus Lutherus, aller neuen Ketzereyen und Gottloßigkeit / ſo zu ſeiner Zeit und nachgehends entſtanden / Haupt-Urſächer geweſen / wobey ſchließlich wird gemeldet werden: wer gut Lutheriſch ſeye / leſe und urtheile!

Lutherus ſagt: Daß GOtt etliche Menſchen verdammet / die es nicht verdient haben. Item / daß Gott etliche Menſchen zur Verdañnuß verordnet habe / ehe ſie gebohren worden. Diſe teuffliſche Lehr führet er mit außgedruckten Worten in ſeinem gottloſen Buch von dem Knechtlichen Willen wider Eraſmum Tom. 6. Witt. fol. 534. &c. ſuchet nach ihr werdets finden.

Mit diſer Sathans-Lehr beveſtigen die Calviniſten ihren greulichen Irrthum von der Gnaden-Wahl / wie zu ſehen in dem Churbrandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 165. & ſeqq. In dem Gegen Bericht der Unnauer Calviniſten / fol. 8. & ſeqq. und Bericht der Heydelberger / Cap. VIII. und andern. Suchet auch nach / ihr werdet finden / daß ich die Warheit geſchriben.

Lutherus lehrt: Daß GOTT die Menſchen zur Sünd antreibe / und alle Laſter in ihnen würcke. Tom. 6.

Witt.

Witt. fol. 522.523. und hierinn hat er abermal der gottloſen Lehr der Calviniſten/welche Gott zu einem Urheber der Sünd machen / gewalltig auff die Bain geholffen/wie ſie ſich dan auch mit Luthers Meynung meiſterlich beſchützen; leſe die obangezogene Calviniſche Schrifften / und du wirſt es alſo zu ſeyn klärlich finden / was die lutheriſche Prædicanten ihren Abgott Lutherum zu entſchuldigen darwider vorbringen / wird kräfftig von den Calviniſten widerlegt; wie auch von uns Catholiſchen / unter welchen *D. Forer S. J.* mit der letzte iſt/in Manuali Lutheranorum part. 1. cap. VI. fol 130 & ſeqq.

Lutherus lehrt: Daß alle Chriſten / Prieſter und Könige ſeynd. In einer Sermon am XII. Sonntag nach Pfingſten/fol. CIII. b. CIV. a. Auß diſem Irꝛthum ꝛc. haben die Widertäuffer und rebelliſche Bauren Anno 1525. geſogen/daß unter den Chriſten kein Obrigkeit ſeye noch ſeyn könne. Nichtweniger haben die Widertäuffer auß Lutheri Büchern ihren falſchen Wahn vom Kindertauff verfochten/wie mit mehrerm zu ſehen in denen Scribenten / welche ich oben fol. 126. angezogen.

Lutherus lehrt: Daß die Zehen Gebott uns Chriſten und die Hayden nichts angehen / ſondern allein die Juden. Tom. 5. Witt. germ. fol. 212. in der Außlegung deß XX. Capitels Exodi.

Wie

Widerum lehrt Lucherus Tom. 1. Witt. germ. über das 4 Cap. der Epistel Pauli an die Galat.

Sihe daß du klug seyest / und weisest Moysen mit seinem Gesätz nur fern von dir ; Kehre dich nichts an sein Schröcken und Trohen / sondern halt ihn verdächtig / als den ärgsten Ketzer / verbannten und verdammten Menschen / der noch ärger ist / als der Papst und Teuffel selbst.

Disen gottlosen Greuel-Spruch hat er auch in seine Tischreden Eißlebischen Drucks geschmirt / fol. 153. b.

In eben disen Eißlebischen Tisch Brocken fol. 130. b. befindet sich auch nachgesetzter Kernspruch.

Du must (NB.) ein Vocatier haben / darinn rechtschaffene Sünden stehen / soll Christus dir helffen / must nit mit solchem Hurenwerck und Puppen-Sünden umgehen / und auß einem jeglichen Furtz eine Sünde machen.

Auß obgesetzten und dergleichen Gottslästerlichen Lehren / davon ich oben fol. 56. & seqq. schon einige Muster vorgestellet habe / die Antinomer oder Gesatz Stürmer / welche A. 1538

im Lutherthum entſtanden / folgende Religion und Glaubens-Articul geſchmidet / und offentlich alſo gekehrt: biſtu ein Hur und Bub / Ehebrecher oder ſonſt ein Sünder / glaubſtu / ſo biſtu im Weeg der Seeligkeit. Wenn du mitten in den Sünden auffs höchſte biſt und ſteckeſt / glaubſtu / ſo biſt du mitten in der Seeligkeit.

Decalogus (oder die zehen Gebott) gehöret auff das Raths-Hauß / nicht auff den Predigſtuhl.

Alle die mit Moyſe umgehen / müſſen zum Teuffel fahren; An Galgen mit Moyſe! (*NB.*)

Petrus hat Chriſtliche Freyheit nicht gewußt / ſein Spruch: certam facientes vocationem veſtram per bona opera (Machet euren Beruff gewiß durch gute Werck. 2. Pet. 1. v. 10. Diſer Spruch / auß welchem Luther die Worte: *per bona opera*, durch gute Werck außgemuſtert / wie in ſeiner Bibel zu ſehen) Diſer Spruch Petri ſagen die Antinomer / ſoll nichts.

Und

Und damit die Geſätz Stürmer in der That zeigten / daß ſie / Luthers obigem Evangelio gemäß nicht auß einem jede Furtz (ſit venia verbis) eine Sünde machte / lehrte ſie zum Beſchluß alſo: **Alsbald du gedenckeſt : So und ſo ſollt es in der Chriſtenheit zugehen ; Es ſollen ſeine / ehrbare / züchtige / heilige / keuſche Leuthe ſeyn / ſo haſt du deß Evangelions ſchon gefehlet.** Mercks Chriſtlicher Leſer / diſes lehrten Luthers Neu-Evangeliſche Kinder die Geſätz Stürmer. Wie zu ſehen in der Bekandtnuß der Mannfeldiſchen Prædicanten fol. 69. & ſeqq. Ich bitte abermahl alle Mißtrauende / ſie wollen fleißig nachforſchen / ob dem alſo ſeye / und wann ſie es befinden / daran kein Zweiffel iſt / ſo mögen ſie urtheilen / was von jenen Geſellen zu halten ſeye / welche dem Luther zu Ehren noch Jubel-Predigen und Danck-Feſt anſtellen / da ſie doch vilmehr befugt wären / nur wegen diſer einzigen Urſach ohn Auffhören zu ruffen : *Anathema Luthero*, verfluchet ſeye Luther ! welcher mit ſeiner gottloſen Lehr denen Geſätz Stürmern Anlaß geben / obgeſetzte Irrthum außzuſprengen und alſo Thür und Thor zu öffnen allen Laſtern / dadurch leyder / ach leyder ! ſo vile tauſend mit dem theuren Blut JESU erlöſte Seelen vergiftet und getödtet worden !

Lutherus lehrte : Tom. 12. Witt. fol. 377. 2. Sünde heißt die gantze Creatur / die von Vatter und Mutter gebohren wird / eh der Mensch kan Alters halben etwas thun / reden oder gedencken. Peccatum est hominis substantia in Theologia &c. In der Theologia ist die Sünde das Wesen deß Menschen. Ib. fol. 378. *Hæc ille* ut citatur ab ipsis Luthera is in Theatro diabolorum fol. 151. fac. 2. Lit. C. 160. fac. 1. Lit. E. Was ist diß anderst liebe Christen / als der Ursprung deß verdambten Flacianischen Irthums / wodurch die Erbsünd verlaugnet wird? *Matthias Flacius Illyricus*, hat sich auch in Behauptung seines gottlosen Irthums sehr auff Lutherum gesteiffet / wie zu sehen in seinē Schriften und unter andern in dem zu Basel A. 1568. in 8. gedruckten Irthum vollen Buch *de Essentia Originalis Justitiæ & Injustitiæ.*

Ja deß Flacii Anhänger wollen vor allen andern gut lutherisch seyn. Rechtschaffene Flacianer sind alle beständige Lutheraner. Sagt der Prædicant *Caspar Faber* in Theat. diab. fol. 471. fac. 1. Lit. D. in Marg. *Similia invenies* ib. fol. 473. fac. 2. lit B. Bey disen greulichen Irthumen deß Luthers und Flacii haben die lutherische Prædicanten *Joachim Westphalus* und Cy-

riacus

Ciriacus Spangenberg Lib. cit fol. 372. fac. 2. Lit. B. noch dörffen den Leuthen den Trutz biethen und schreyen; Trutz aber/daß mir der Naſenweiſe Richter *Nillus* den geringſten Irrthum in *Illirici* Schrifften weiſe/ und daß mit Grund/ mit Warheit. Dann/ was Illiricus lehrte/ hat er von Luthero gelernet/ iſt nun deß Lutheri Sach recht/ ſo kan nach Meynung der Flaccianer deß Flacci Handel nicht unrecht ſeyn. Aber aber! Luther lehrte den Flaccium ketzeriſche Irrthum/ und Flacius lehrte ſeine Rott-Geſellen irrende Ketzereyen/ welches die gelehrte Lutheraner wohl wiſſen/ und dahero ſchon längſt ſich vergebens bemühet/ deß Flaccij Ketzerey von Luthero abzuwiſchen. Wie *Forerus* in Manuali Lutheranorum Part. 3. cap. 10. pag. 782 & ſeqq. wider den Tübingiſchen Prädicanten *Melchiorum Nicolai*, ſtattlich erwiſen.

Lutherus lehrte Tom. 1. Jen. germ. fol. 339. b. Daß wir uns vilmehr ſollen für den guten Wercken hüten/ als für den Sünden.

Die jenige aber/ welche ſo häfftig auff die gute Werck dringen/ ſind rachgierige Menſchē und rechte Blut-Hund. Sagt Lutherus à ſuis citatus in Theatro Diabolorum fol. 159. fac. 2. Num. 142. Weilen aber die H. Schrifft gar zu offt lehret

und vilfältig gebietet gute Werck zu thun / und solches dem Luther nicht unbekannt war / darum hat er Tom. 3. Witt. Lat fol. 171. b. und Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. a. den Leuthen disen schalckhafften Rath gegeben / und gesagt: Diß soll dir ein gewise Regel seyn / darnach du dich zu richten hast / daß / wann die Schrifft befilcht / und gebietet gute Wercke zu thun / du es also verstehest / daß die Schrifft verbiete gute Werck zu thun.

Wann das nicht Spitzbübisch mit der heiligen Schrifft handlen / und das gantze Christenthum verspotten heisset / so weiß ich nicht / was es sonst heissen soll.

Wider dise Gottslästerliche Lehr / auß welcher anderst nichts entstehen kan / als Leichtfertigkeit / Muthwill / Confusion, und endlicher Abfall von Christo / hat sich in dem Lutherthum zeitlich herfür gethan D. *Georgius Major*, Professor zu Wittenberg / und lehrte offentlich: Daß die gute Werck GOtt angenehm / verdienstlich und absolute zur Seeligkeit vonnöthen seyen / und wer anderst lehrte der irre gröblich / widerspriche dem göttlichen Wort / und

und bahne allen Laſtern den breiten Weeg. *Ulenbergius* in vita Majoris.

Kaum fienge D. *Major* an / diſes zu verkünden und zu beſtättigen / da fiellen andere Profeſſores, welche deß Luthers Luderiſch Fleiſch / Evangelion beſſer ſchmeckte / den guten Mann ungeſtimm an / nemlich D. *Nicolaus Ambsdorff*, *Illyricus* und ihre Helffers-Helffer / und lehrten ihm Schnurgrad zu wider: Daß die gute Werck ſchädlich ſeynd zur Seeligkeit. *Ambsdorffius* Lib. adverſus Majorem edit. A. 1552. fol. B. & ſeqq. Die *Flaccianer* in ihrem Bericht von dem Altenburgiſchen Colloquio fol. Cc ij a. b. & ſeqq. Die Mannsfelder in ihrer Bekantnuß wider *Majorem* und andere. Videatur *Forerus* Lib. ſup. cit. part. 2. c. XII. Was kan aber auß diſer Lutheriſch / und Ambtsdorffiſchen Lehr folgen / als ein Epicuriſmus, und beſtialiſches Leben? dann wann die gute Werck zur Seeligkeit ſchädlich ſeynd / (man bringe auch immer vor / was man wolle / diſes zu ſchmücken /) ſo fällt warlich alles Ermahnen / predigen und zuſprechen übern hauffen; wer wolte doch immer ſich deß Guten befleiſſen / wann es ihm an der Seeligkeit ſolte nachtheilig / hinderlich und ſchädlich ſeyn / fürwahr keiner / er wäre dann aller Sinnen beraubt; zumahlen / wann er dabey betrachtet / daß Lutherus gelehrt: Tauſend und aber tauſendmahl in einem Tag hüren und todtſchlagen ſchade dem / ſo glaubet / gar nichts. Ein Glaubiger kön-

he nicht verdammt werden / wann er auch schon gern wolte. (Siehe oben fol. 56. & seqq. Lutheri eygene Wort.) Ja wie kan einer nur gedencken guts zu thun / und von Sünden abzustehen / wann er Lutthero glaubt / welcher alle Forcht aufhebt / die einem wegen Unterlassung deß guten / und begangener Missethaten halben / ankommet / und innglich ängstiget / zumahlen / da die H. Schrifft so vilfältig und nachdrucklich bezeuget / daß wir Menschen unserem billichst erzörneten GOtt Christo JEsu werden müssen / auch von einem jeden unnützen Wort / Rechenschafft geben. Matth. 12. v. 36. Joan. 5. v. 29. Rom. 14. v. 12. 2. Cor. 5. v. 10. Gal. 6. v. 5. &c. Dann Lutherus lehret disem allem stracks zuwider / und spricht: **Wann dir einfällt Christus sey ein Richter / der von dir Rechenschafft fordern werde / wie du dein Leben zugebracht habest / so halts für gewiß und wahr / daß es nicht Christus / sondern der leydige wütende Teuffel seye.**

Diese entsetzliche Gotteslästerung wodurch die Menschen angetriben werden alle Scham abzulegen / alle Forcht fahren zu lassen / und endlich den Christlichen Glaubens-Articul; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten / gäntzlich zu verläugnen / hat Lutherus gelehret. Tom. 1. Witt. germ.

fol.

fol. 273. §. 3. in der Außlegung deß 5ten Capitels der Epistel Pauli an die Galater. Wer mir nicht glauben will/den bitte ich umb JEsu Christi willen/ nachzusuchen/so wird er es an citirtem Ort allen Silben nach finden.

Lutherus lehrt Tom. 3. Jen. germ. fol. 457. 458. 459. 460. und Tom. 2. Witt. fol. 115. b. Das Christus allenthalben seye; daß alles durch und durch voll Christus seye nach der Menschheit; (Nota Bene) daß er auch im Strick zu finden / ꝛc. Auff diſe greuliche Lehr/wodurch die fürnehmste Articul deß Christenthums zu Boden gestossen werden/wie wir Catholische und die Herrn Calviniſten/ja viele Herrn Lutheraner unwiderſprechlich erwiſen / platzen die Lutheriſche Ubiquiſten/als wan es ein pures Evangelion wäre/und lehren: Das Christus nicht nur leiblich in dem h. Abendmahl gegenwärtig seye / ſondern auch in der Höll in einer jeden Bier Kandten und Bratwurſt. *Jacobus Schmidel* in einem Send-Schreiben an den Braunſchweigiſchen Cantzler Mutzelin. *Brentius* contra Bullingerum, de Manſionibus cœleſtibus. fol. 9. 10. 12. & *Libro* de Majeſtate Chriſti. fol. 89. *Parſimonius* Concion. de Cœna fol. 7. Lux Hoſenander in Antiſturmio 2. fol. 12. 13. *Marbach* wider Toſſan Troſt-Schrifft. fol. 104. 105. ꝛc. Von diſer gottloſen Lehr findet der Warheit begierige Leſer, ein mehreres in deß P. *Forers* Alt und neuen Lutheriſch- *Ubiquiſtiſchen* Bayen Krieg. Und in ſeinem *Manual*

Lutheranorum Part. 2. cap. 3. fol. 24. & seqq. Item in dem Calvinischen *Reformations*-Werck der Brandenburger fol. 194 & seqq. 206. &c. wie nit weniger in Sciagraphia *D. Justi Feurborni* eines lutherischen Professoris von Giessen; in deß *D. Balthasaris Menzers*, *D. Joh. Winckelmanns* und anderer Lutheraner Schrifften wider die leydige Ubiquität der Schwaben zu Tübingen.

Die neue Arianer und Feinde der H. Dreyfaltigkeit in Siebenbürgen ꝛc. haben auch Ursach Luthero und Calvino zu dancken / wegen dem grossen Dienst / so diese beyde Reformatores ihnen geleistet mit Verfälschung der H. Schrifft ꝛc. wodurch denen Rechtglaubigen starcke Waffen für Christi Gottheit auß denen Händen gerissen / und denen Feinden Christi zugestellet worden.

Ich will allhier / aller Weitläuffigkeit vorzukommen / nichts melden von deß Calvini Arianischen Griffen und Bubenstücken / welche er und seine Anhänger verübt / Christi ewige GOttheit zu stürtzen / sondern weise den Christ eyferigen Leser zu unsern Theologis, welche ex professo davon geschriben. Als P. *Franciscus Feuardentius*: Ord. Min. in Theomachia Calviniſtica. *Adamus Conzen* S. J. Libro cui Titulus: *Crudelitas & Idolum Calviniſtarum revelatum*, *Franciſcus Agricola* von dem neuen und frembden Gott der Calviniſten P. *Andreas Coppenſtein* Ord. S Dominici in dem Glaubens Spiegel der Calviniſten. *Guilhelmus Reginaldus* in Calvino-Turciſmo und andere; die Herren Lutheraner [deren Schrifften ich in der Vorred Num. 3 angezogen haben auch das ihrige gethan / und Sonnen-

nenklar erwisen/ daß der Calvinisch- und Arianische Glaub leibliche Geschwisterte Kinder seynd; vier paar Hosen eines Tuchs.

Ich will aber auch geliebter Kürtze wegen / nichts sagen von Lutheri vilfältigen Arianischen Eygenschafften / nemlich : daß er den theuren Spruch Isai 9. v. 6. jämmerlich verfälscht/ indeme er das Wort *EL, DEUS* GOTT / leichtfertiger Weise außgemustert / und dafür Krafft hineingesetzet /und also Christo seinen gebührenden Nahmen GOTT offentlich abgestohlen/ welchen seine Anhänger noch nit in citirter Stelle ersetzt haben. Darum sagt auch *In-Faustus Socinus* in Respons. ad libellum *P. Jacobi Wuieki S. J.* de Divinitate Filij De & Spiritus Sancti. fol. m. 354. *Multi verba ista* (Isai 9. v. 6.) *Deus fortis ex Hebræo aliter legunt, videlicet Fortis heros vel converso ordine : Heros fortis.* Vile [NB] lesen die Wort (deß Propheten Isaiæ am 9ten Capitel und 6tē vers) starcker GOtt / auß dem Hebräischen anderst nemlich / also : Starck/ Held / oder aber ; Held/ Starck : Wer seynd aber dise vile auff welche sich der Ertz-Ketzer *Socinus* berufft ? Wer wirds seyn/ als Luther / Calvinus und ihr Anhang. Wie solches auß ihrer Bibel bekandt.

Auch will ich nichts sagen von Lutheri Frevel / welcher ihn getriben hat die in der Kirchen Gottes lang hergebrachte Wort : *Sancta Trinitas unus Deus, Miserere nobis* , Heilige Dreyfaltikeit ein einiger GOtt erbarme dich unser / auß der Lintaney zu werffen / und dardurch den Leuthen Ursach

sach geben zu argwohnen / als hätte die Christliche Kirch unrecht gethan / die allerheiligste Dreyfaltigkeit anzuruffen.

So will ich auch nichts melden von Lutheri grossem Haß wider das Wort *Homousios*, welches die Kirch Gottes jederzeit einmüthig gebraucht hat wider die gottlose Arianer / so gelaugnet haben daß Christus seye Homousios, Consubstantialis Patri, das ist / eines Wesens / mit dem Vatter. Von allen disen Lutherisch Arianischen Stücken will ich gar nichts reden / sondern wie oben / den Warheit begierigen Leser zu unsern Controversien angewisen haben / welche hievon teutsch und lateinisch außführlich geschribene Lateinisch *P. Forer* in Manuali Lutheranorum part. 1. cap V. §. 1. II. III. pag. 112. und part 2. cap I. pag. 181. Teutsch aber *D. Pistorius* im 1ten Theil deß 4ten bösen Geists Lutheri Azoara. 1. & 2. ich geschweige viler anderen.

Das einhtige / was ich sagen will / ist dises / daß der gottlose Luther den Arianern zu Lieb und Gefallen den theuren Spruch Joannis auß seiner Bibel gestossen habe: *Tres enim sunt &c.* Den es seynd Drey / die da Zeugnuß geben im Himmel: der Vatter / das Wort und der Heil Geist / und dise Drey seynd Eins 1. Joh: 5. v. 7. Suchet nach ihr Herrn Lutheraner in allen alten lutherischen Biblen / welche biß auffs Jahr 1600. gedruckt sind worden / ihr werdet finden / daß ich recht habe. Ich hab in verschidenen alten Exemplarien und Edi-

tio-

tionen [davon ich eine habe / welche An. 1600. mit Churfürſtlichen ſonderlichen Privilegien zu Wittenberg bey M. Johann Krafft in groß Octav gedruckt worden] nachgeſucht/aber obangezogenen Spruch nirgends gefunden; die Prædicanten ſetzen zwar denſelben in alle neue Editionen/und verkauffen euch armen Leuthen alles unter dem Namen Lutheri keck hin/ da doch Luther diſen Text abſolutè in ſeiner Bibel nicht hat leyden wollen/ſondern herauß geworffen / auch Zeit ſeines Lebens nicht mehr hinein gelaſſen. Merckts wol.

Die Zürcher Zwinglianer haben erſtgemeldten Text in ihrer Bibel behalten / aber jämmerlich und gottloß verfälſchet/ wie beſſer unten cap. 4. auß Gelegenheit ſolle gemeldet werden.

Und obſchon diſer Spruch ein unüberwindliche Prob iſt/das Geheimbnuß der allerheiligſten Dreyfaltigkeit/wider die Arianer/Socinianer und andere Ketzer zu verthätigen/ſo hat dann noch der Reformirte Lucianus, nemblich Calvinus [*] in Comment. ſuper hunc loc. fol. 74. auff gut Anti-Trinitariſch ſchreiben dürffen: *quod dicit Joannes tres eſſe unum, ad eſſentiam non refertur, ſed ad conſenſum potius.* d. i. Daß Johannes ſagt: Drey ſeynd eins. Das iſt nicht von dem einigen Göttlichen Weſen (NB.) ſondern vilmehr von der

[*] CALVINUS per anagramma LUCIANUS.

der Einigkeit deß Willens zu verſtehen.

O Greuel! O Gottloſigkeit! ſeynd das die Männer/welche haben ſollen von Gott geſandt ſeyn / die Kirch zu reformiren? ach! weit! weit weit gefehlt! du ſihest ja / wie ſie ſich bearbeiten alle Tugend / Gottes Lehr und Glaube außzureuten / und an deren ſtatt einzupflantzen die Grunds-Supp aller Laſter. GOtt behüte uns vor diſen Evangeleſen Deformatoren und ihrer Epicuriſchen Atheiſten-Lehr.

M. Gottfried Lomer beſchuldiget ſeinen Großvatter den edlen Mann Lutherum, daß er im Anfang ſeiner Reformation etliche Jahr nach einander zimblich gepäpſtelt habe (*) wer aber deß *M. Conrad Vetters* Chriſtlichen Luther geleſen/der wird bekennen müſſen / daß Luther der groſſe Prophet auch zur Zeit / als er durch und durch von dem Geiſt und Liecht ſeines neuen fünfften Evangelii erleuchtet geweſen / nicht wenig geirrckelt hab: Dann fürs erſte hat er gelehrt

Daß es mehr / als ein Weib zu haben / nicht verbotten ſeye. Tom. 4. jen. germ. fol. 95. über das 16. Capitel deß erſten Buch Moyſis. Ein mehrers von diſer keuſchen Materie findet der Chriſtliche Leſer in deß Herren *D. Piſtorii* Anatomia Lutheri Spiritu 1. Azoata VI: fol. 129. & ſeqq. und in jenem Tractätlein/ welches

(*) *M. Lomer* in ſeinen 23 Zweiffels-Knöpfen fol. 59.

welches P. *Jodocus Kedd* von beyderley Geſtalten der Weiber herauß gegeben.

Fürs andere hat Lutherus gelehrt: **Daß wider den Türcken ſtreiten anderſt nichts ſeye/ als wider Gott ſtreiten.** Art. 34. à Leone X. damn. Derowegen hat er auch alle Chriſten inſtändigſt gebetten / ſie ſollen weder wider den Türcken ſtreiten / noch etwas zu dem Türcken-Krieg *contribuiren* [im Buch wider deß Kayſers zwey Mandat] ſondern ſich von dem Türcken-Krieg enthalten/ſo lang deß Papſts Namen noch unter dem Himmel etwas gilt. Und was ſolte wol unſern thorrechten Fürſten wider den Türcken gelingen/ſagt Luther/da der Türck zehenmahl kluger und frömmer iſt/als ſie. Diß und vil dergleichen hat *M. Conrad Vetter* in ſeinem ſogenannten Chriſtlichen Luther wider den unchriſtlichen türckiſch-geſinnten Luther / auß ſeinen eygenen Schrifften dargethan. Deß Lutheri Gunſt gegen die Türcken iſt dazumahl ſo ruchbar worden/daß es auch dem Türckiſchen Kayſer Solymann ſelbſt zu Ohren kommen/worauff er ſich erfreuet / dem eingetürckelten/durchtürckelten und übertürckelten neuen Propheten Luthero ſo günſtig worden/daß er zu dem Herrn Schmaltz von Hagenau; welcher zu ſelbiger Zeit in Conſtantinopel geweſen/und bey ihme gewiſſer Affairen halben Audientz hatte/ offentlich unters

ters Gesicht sagte: Ich wollte/daß Luther noch jünger wäre/ denn er sollte einen gnädigen Herren an mir haben. Dises erzehlet der lutherische D. *Manlius* selbst in seine Collectaneis und andere Lutheraner mehr.

Und das seye dermahlen genug gesagt / von dem Calvinischen/ Widertäufferischen/ Antinomischen/ Libertinischen/ Flacctanischen/ und ubique türckisch-gesinnten Sachsen [Apostata] Apostel Luthero.

Nun ist noch übrig zu vermelden/ wer gut Lutherisch seye. Erstlich zwar seynd alle die jenige gut Lutherisch / welche ihre Widersacher mit groben Zotten/ Außhöhnen / Lästerworten/ Lügen / Irthum und Betrug an statt einer kräfftigen Widerlegung abfertigen/ und heimschicken. Dann das war Lutheri beste Kunst / welche vile auß seinen Nachfolgern/ sonderlich aber die Prædicanten meisterlich verstehen / wie ich in meiner Vorrei Num. 5. 6. 7. erwisen habe.

Zweytens seynd alle die jenige gut lutherisch/ welche in ihrer Lehr wie das Aprillen-Wetter / beständig seynd. Dann hierinn war Luther ein Mann nach dem Hertzen deß schwartzen Wetter-Hahnen. Joan. 8. v. 44. Die Prob dessen findet der begierige Leser bey dem Herrn von Ungersdorff in seiner Christlichen Gratulation c. XVI. XVII. XIX. XX. allwo er auch unter andern / fol. 269. dise Protestation wird lesen; *Lutherus* hat nichts beständiges gelehrt / weder in

diſem.

diſem noch jenem/alſo daß ich Chriſtoph von Ungersdorff mich / wanns was groſſes gelten ſollte / daß der Mühe werth wäre / in eine Wettung einlaſſen därffte es mache einer auß allen Büchern Luthers auff wo er wolle/daß ich nichts deſtoweniger das *Contrarium* oder Widerſpil an einem andern Ort ſeiner Bücher finden und zeigen wollte.

Die Calviniſten ſagen ebenermaſſen in ihrem Heydelbergiſchen Bericht cap. 5. fol. 116 edit. Anno 1614. Alle Streit-Schrifften Lutheri geben das/als darinnen er ſolche Dinge verjahet oder laugnet/die kein Menſch kan verjahen oder laugnen / der bey ſich ſelbſt iſt. Sihe auch die von mir oben fol. 120. und 121. angeführte Scribenten , welche Luthers ꝛc. Wetterhaanerey der Welt redlich entdecket.

Drittens ſeynd die jenige gut lutheriſch/welche alle verketzern und verdammen/ ſo es mit ihnen nicht halten wollen / inzwiſchen aber ſelbſt nicht glauben/was ſie andern für lauter Evangeliſche Warheiten feyl tragen und verkauffen. Und auff diſe Art war nach Luthero M. Muſa und D. Juſtus Jonas Ertzlutheriſch. Von dem Muſa und Luther habe ich die Prob ſchon oben fol 105. vor Augen geſtellet/ von dem D. Jona aber wird der Beweiß gleich unten an ſeinem gehörigen Ort zu vernemmen ſeyn; diſe dritte Gattung iſt meines Erachtens unter den Prædicanten in nicht

kleiner Anzahl zu finden. Dann uns zu verdammen seynd sie hurtig und geschwind / wie ich in der Vorred Num. 6. probirt / und doch glauben sie selbsten das jenige / darumb sie uns verketzern und verdammen / am allerwenigsten.

Endlich seynd auch die jenige gar gut lutherisch welche sich Luthers oberzehlten Epicurischen Gesätz-Stürmer Evangelio gemäß aufführen / nemblich / welche praff drauff loß glauben / im übrigen aber sich in allen Sünden und Lastern herumb weltzen / wie die Säu im Koth: tausend und aber tausendmal in einem Tag huren / nur für peccatilia, Humpelwerck und Puppen-Sünden halten / und nicht auß einem jeden Furtz (Luthero-Misticè loquendo] eine Sünde machen.

Exempel von dergleichen Ertz-Lutheranern seynd zu lesen in obcitirtem Buch deß Herrn von Ungersdorff part. 1. cap. VIII. fol. 60. und bey dem Herrn *Cochlæo* in Actis Lutheri. Wie auch in seinem Sibenköpffigen Luther / allwo unter andern stehet / daß vile Neu-Evangelische / so exact Luthers Lehre nachgelebt / als hielten sie Hunds-Hochzeiten; die Weibsbilder haben denen jungen Gesellen und Männern frech zugeruffen: Komm her / stier mich! Dergleichen saubere Früchten / welche zur Zeit / da Luthers 5te Evangelion eben flick worden und außgeflogen / bey den Neuverkehrten Lutheranern schnell und häuffig / wie die Pfifferling / über einander hergewachsen / erzehlet auch der Gottseelige Hertzog Georg von Sachsen in der Vorrede über deß *M. Pulsers* neue Testament / und in einem Ant-

wo-

wort-Schreiben an Lutherum. *Surius* in Comment. fol. 194. 316. 834. *F. Joh. Nas* in seinen VI. Centurien, sonderlich aber in der IV. Centuria, und andere Catholische/welche die volle Andacht und brünstigen Eyfer der ersten Uncatholischen mit Augen gesehen. Damit aber auch die passionirteste nichts darwider einzuwenden haben/als will ich ihnen zu Lieb/und der Catholischen Warheit zum besten / auß vilen lutherischen Prædicanten nur einen einzigen reden lassen/nemblich den *D. Andream Musculum*, welcher bestättigen wird / was obige Catholische von diser Sach geschriben/ seine Wort lauten hievon in dem lutherischen Theatro diabolorum fol. 431. fac. 2. lit. C. also: man sagt fürwahr/ wiewol ichs selber nit gesehen habe / daß in disem [1555.] Jahr eines grossen Manns Sohn (Nota es ware einer auß den treyen Söhnen Lutheri/ wie *Schererus* in seiner Postill bezeuget) welchen ich seiner Würde und Hochheit halben nicht nennen darff ihm hab Lazen an solche Ploder-Hosen lassen machē daß michs Wunder nimt daß ein solchē Ehrvergessnen Menschen nit die Erde verschlungen hat ꝛc.

Was aber das für ein teuffliſche Ploderhosen-Tracht und schamlose Mode müsse gewesen seyn / gibt uns *Musculus* loc. cit. fac. 1. lit. B. mit disen Worten zu verstehen; jedermann kan leichtlich urtheilē und erkennen/was für ein boßhafftiger uñ unverschämter Teufl jetzunder (NB) die Leuth regirt/die so vergeßlich mit kurtzen Rö-

cken/die nicht recht die Neſtel erreichen/ und mit hölliſchen Flammen das entblöſſen / (NB.) und jedermann ſo unverſchambt das für die Augen ſtellen/zum Anreitzen böſer Begierde und Lüſte/ das auch die Natur bedeckt und verborgen haben will. [NB]

Teutſchland allein(NB.) hat der unverſchamte Teuffel gar beſeſſen und eingenommen / daß jetzunder [NB] mehr Zucht / Scham und Ehrbarkeit im Venus Berg / und vor Zeiten in denen Hinder-Häuſſern geweſen iſt / als bey uns Teutſchen/die wir doch uns alle jetzunder Ehrbar / Ehrſam und Ehrenveſte ſchreiben und nennen/und nicht ſo vil Ehrbarkeit Ehr und Zucht haben/als eine Mucke mag auff dem Schwantz wegführen. Ib. fol. 432. fac. 2. Lit. D.

Wie iſt aber diſes gemeint ? redet der Prædicant von allen Teutſchen insgemein / ſie ſeyen Catholiſch oder Lutheriſch ? oder redet er mit einem Underſchid nur von etlichen inſonderheit / welche ſo ehrloß/ſchamvergeſſen und Venusbübiſch auffgezogen und gelebt ?

Antwort. Der Prædicant Andreas Muſculus redet nicht von allen / ſondern nur von den Lutheranern/wie diſes auß ſeinen jetzfolgenden Worten erhellet: Wer Luſt hätte/ ſpricht er / von Wundershegen vil und der Mänig(oder Menge) ſolche un-

flätige / bübiſche und unzüchtige Pluder-Teuffel zu ſehen / der ſuche ſie nicht unter dem Papſtthum (NB) ſondern gehe in die Stätte und Länder / die jetzunder Lutheriſch und Evangeliſch genennet werden. (NB.) merckets wol / Da wird er ſie häuffig zu ſehen kriegen / biß auff den höchſten Greuel und Eckel daß ihm auch das Hertz darüber wehthun / und darfür / als für dem greulichſten Meerwunder ſich entſetzen und erſchröcken wird. So weit Muſculi eygene Wort.

Was Wunder iſt es aber / daß die Lutheriſche Mannsleut ſo Venusbübiſche offene Hoſen angetragen / die Weibsbilder aber in Anſehung deroſelben bewegt / mit einer ſchamloſen Metzen-Stirn gerufft: Komm und ſtier mich! Luthers obangezogene Huren Lehr / wegen welcher die Prädicanten noch jubilieren / iſt allein dran ſchuldig / ſonſt nichts.

Warhafftig alle die jenige / welche unter den Herrn Lutheranern ein ſittſames / ehrliches Chriſten-Leben führen / die folgen nicht deß Luthers Fleiſch-Evangelio nach / ſondern / oder ihrer je-

ſunden Vernunfft/ oder der H. Schrifft/welche ſie nicht nach Luthers /ſondern nach der Catholiſchen Kirchen Regel/verſtehen / wo ſie befilcht gute Werck zu thun / und fromm zu leben.

Zum Beſchluß/bitte ich noch ein mal alle mißtrauende /ſie wollen ſich die Mühe geben / nach zuſuchen/ ob ich wahr oder falſch geſchriben/und nicht gleich oben hin alles ohne Grund und Urſach hinweg laugnen / nach dem Brauch jener Geſellen / welche ſelbſt nicht glauben / was ſie andern predigen / und noch dabey gewiſſenloß Jubel-Feſt halten/und frolocken über den Untergang ſo viler tauſend Seelen welche ſie verführen.

Nach dem Luther zehlt Clajus annoch unter die rechtglaubige Lehrer der lutheriſchē Kirchen den Melanchtonem, Jonam, Pomeranum. Crucigerum aber laſt ein wenig ſehen / wer diſe Geſellen geweſt.

Melanchton war lutheriſch / es iſt wahr / aber zugleich ware er auch Calviniſch/ Schwärmiſch/ Novatianiſch / Arianiſch /Indifferentiſtiſch/ & quid non? die Prob deſſen hab ich oben fol. 145. & ſeqq. und 280. allen gezeigt. Und dannoch ſetzt ihn der Prädicant Clajus in die Zunfft der reinen lutheriſchen Lehrer und Diener GOttes ! ſeynd das nicht loſe Händel ? aber was ſage ich / loſe Händel ? es iſt recht geben / Melanchton war Lutheriſch/das iſt Wetterhaniſch / wie ſein Meiſter Marten ; Lutheriſch / Wetterhahniſch und Zweyzüngig/ ſeynt Synonima und Termini convertibiles Secundum Evangelium Lutheri.

Der

Der Prädicant Clajus wolte oben fol. 245. die Leut bereden daß Luther und Melanchton Diener GOttes geweſen; Servus uterque Dei. Wer aber diſes glauben thäte müßte wahrlich ſehr einfältig / der gründlichen Warheit unwiſſend / in allen Hiſtorien unerfahren und alſo diſen beyden Geſellen blindhin günſtig ſeyn / oder aber ein Auß- bund Bößwicht / welcher wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen das Böſe därffte gutheiſſen / wie Iſaias redet. cap. 5. v. 20.

Hæreſiarcha Luther, Melanchton Hæreſiarcha.
Vertumni Satanæ Servus uterque fuit

Lugen-Schwetzer / und Ertzketzer.
Allebeyd geweſen ſeynd.
Wetterwendig und beſtändig /
Wie ihr Gott der böſe Feind.

Dann ich hab erwiſen / daß Luther und Melanchton Lügner und Ertz-Ketzer geweſen / welche zwar in der Unbeſtändigkeit / nicht aber in der Lehr / biß in ihren unſeeligen Todt / einig und beſtändig geweſen / mithin dem Teuffel / ihrem Gott / wie Luther ſelbſt redet / gedient und gethan was er gewolt / und ihnen eingegeben. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266 edit. 1548. Die unwiderlegliche Proben alles deſſen findet der ehrſame Leſer oben in der Vorred Num. 5. und darnach fol. 39. 56. 105. 120. 145 & ſeqq: 216. 265. 280. 286. & ſeqq. und in nachfolgenden dritten Capite. Su-

Sucher nach/lest und urtheilet/keinem zu Lieb/ keinem zu Leid.

Ferners narrirt der Prædicant *Claius* daß Luther und Melanchton Gesellen gewesen/ dises confirmirt der Prædicant *Zacharias Weber* in denen Ehren-Versen/ welche er von dem Mameluckten *Wolffgang Severo* entlehnet/und zum Lob Melanchtonis verbessert hat/ wie oben fol. 158. zu lesen.

Nun aber schreibt der Lutherisch Ubiquisten-Papst *D. Jacobus Schmidel* in der vierden Predig vom Werck der Concordi, welche er A. 1579. am 1. Sonntag nach Dreyfaltigkeit/ in seiner Ubique im Lutherthum circumvagirenden Pilgerschafft/ zu Wittenberg geprediget/ daß durch *Melanchtonem* (welcher wegen bevorstender Auffruhr unter denen Herrn Studenten zwar offentlich nicht nennen durffte/ doch aber allen Umständen nach meynte) der Augspurgische *Confession* und *Apologia &c.* theils verfälscht theils gar untertrucket worden. Dann solches Stuck sagt er conc. cit. fol. Z. b. ein Jurist in einer weltlichen Sach die allein zeitliche und vergängliche Güther belanget getriben und also gehandlet/ wurde man nicht sagen/ es wäre ein Bubenstuck? dessen sich ein aufrichtiger redlicher Jurist in sein Hertz hinein schämet. Wie soll man dann diß Stuck nennen/ in Geistlichen und Göttlichen Sachen die zuförderst Gottes Ehr/ die Warheit seines Worts/ und viler tausend Menschen Seelen Seeligkeit betreffen thut/

soll

roll man nicht dörffen sagen: Es wäre ein Schelmenstuck. Biß hieher Sahmidelini Wort/worauß nichts anders zu schliessen/ als daß Melanchton ein Schelm gewesen; weilen nun/ nach deß *Clai* und *Zachariæ Weebrs* Meynung/ Melanchton dem Luther gleich solle geachtet werden/ so folgt abermahl daß auch Luther müsse ein Schelm gewesen seyn.

Nach dem Melanchton setzt Clajus den *Justum Jonam*, dessen Sohn Anno 1567. den 28. Junii dem Scharffrichter zu Copenhagen seiner Buben-Stucken halber in die Hände gerathen und abgestraft worden/ wäre dem Vatter solche gnädige Straff widerfahren/ so hätte er nicht so vile Seelen verführt/ auff die Lutherische Ketzerey/ welche er/ als ein recht Lutherischer Lehrer/ selbst nicht geglaubt/ so wohl als Luther sein Zunfftmeister. Was ich hier sage/ hab ich nicht auß meinen Finaern/ sondern auß Lutheri Lateinischen Tisch Reden/ Tom 1. fol. 34. a. gezogen. Allwo nachfolgende merckwürdige Geschicht stehet Justus Jonas in cœna dixit ad Martinum Lutherum, se eo Die tractasse Locum Pauli 2. Tim. 4. *Reposita est mihi coronæ justitiæ.* Dixitque se *hoc non posse credere.* Respondit Martinus Lutherus: *Neque Paulum firmiter credidisse, quia esset res valde gravis. Ego ita credere non possum, sicut doceo, attamen homines alij fidem me habere firmissimam judicant.* Das ist: *Doctor Justus Jonas* hat beym Nachtessen dem *D.*

Martin Luther erzehlet / daß er selbigen Tag den Text *Pauli* 2. *Tim.* 4. Mir ist behalten die Cron der Gerechtigkeit. Seinen Zuhörern außgelegt; Er hat weiters gesagt / daß er dises nicht glauben könne. Hierauff antwortete ihm Luther / daß Paulus selbst solches nicht steiff geglaubt habe / dieweilẽ es eine schwere Sach seye; Ich selbst sprach Luther weiters / kan nicht also glauben / wie ich lehre / und dannoch meinen andere Leuth / daß ich alles so steiff glaube.

Hierüber urtheile ein jeder / was er wolle: Ich meines Theils gestehe vor Gott und der ehrbaren Welt / daß Luther und Jonas / ein Schelm wie der andere gewesen. Und dises auß zwo nachfolgenden Ursachen. Erstlich: die weilen Jonas und Luther das arme Volck vorwärts beredet / sie verkündigen ihnen nichts / als lauter Warheit / lauter Evangelium: heimlich aber und hinterwärts haben sie einander ohne Scheu bekennet / daß sie solches selbst nicht für Warheit und Evangelium glauben können / was sie andern offentlich darfür verkaufft. In weltlichen Händlen mit seinem Neben-Menschen also verfah-

fahren/heiſt man auf gut teutſch ſchelmiſch betriegen: Wie ſoll mans aber jetzt nennen / wo es das ewige Heyl ſo viler tauſend Seelen antrifft? warhafftig anderſt nicht als Ertzſchelmiſch/ und überteuffliſch. Wie ſolches der Lutheriſche Prädicant *Conrad Schlüſſelburg* oben am 106ten Blat ſelbſt geſtehen muß. Zweytens halte ich Lutherum ſambt dem Jona darum für Schelmen/dieweilen ſie den Chriſten die Heil. Schrifft verdächtig machen; dann wann Paulus ſelbſt das jenige nit ſteiff geglaubt hat/ welches er doch rühmet von Chriſto unmittelbar empfangen zu haben/ Gallat. 1. v. 11. auch die jenige verflucht/ſo dem zuwider lehren. ib. v. 8. 9. ſo iſt all ſein predigen und lehren eytel / mithin fällt alle ſeine Authorität zu Boden. Dann warum ſollen wir dasjenige ſteiff und ungezweiffelt glauben / welches Paulus ſelbſt nicht für richtig gehalten/ und dahero auch nicht ſteiff geglaubt/ wie Luther redet und Jonas mit Stillſchweigen beſtättiget hat: bleibt demnach der Schluß bey mir richtig / daß diſe Geſellen Gottsläſterliche Böſſwicht geweſen; 1. Theſ. 4. v. 8. dann wie kan man die Apoſtel greulicher verachten/als wann man vorgeben thut/daß ſie ſelbſt nicht geglaubet was ſie andern für Evangelium verkaufft. O Lutheriſche Greul! O Antichriſtiſche Gottloſigkeit! wer iſt nun noch ſo thorrecht / daß er der lutheriſchen Lehr von Hertzen kan beypflichten/welche Luther und ſein Zunfft-Bruder ſelbſt nicht geglaubet / und über daß hin noch Mißtrauen

trauen auff die Bibel ſelbſt gelehrt haben. Schließlich hievon zureden / iſt und bleibt ewig wahr: daß unter den uncatholiſchen niemand ihre Lehr weniger glaube / als die Prädicanten / welche anderſt predigen / und anderſt glauben. Recht ſo! Mundus vult decipi, die Welt will betrogen ſeyn.

Wer diſen beyden Urſachen / warumb Luther ein Schalck geweſen / die dritte beyfügen will / der bediene ſich Luthers eygener Worten / welche er Tom. 7. Witt. fol. 150. wider den Emſer geſchriben / und von mir der Vorred N 5: referirt worden / ſo kommt das ungezweiffelte Facit und Urtheil allhier wider Lutherum herauß / daß er proprio judicio ein Schelm geweſen ſeye.

Wir kommen nunmehro auch mit dem Prädicanten *Clajo* zu *Johanni Bugenhagen* auß Pommern / welcher ebenfalls ein reiner Lehrer deß Lutheriſcher Evangelij ſolle geweſen ſeyn; Laſt uns aber hören / welcher Geſtalten diſer Pommer dem Luther angehangen.

Lutherus ein außgeſprungener Mönch / lieſſe ſich mit einer entloffenen Nonnen copulieren / wie ſchon fol. 67. gemeldet worden. *Joannes Pomeranus* war in diſem Punct gut Lutheriſch / dann er ein abtriniger Mönch (wie *Laurentius Surius* bezeuget in comment ad Anno. 1532. fol. 289.) heurathete / nach Luthers Vortrab / eine meineydige Nonn. *Naſs* Cent. V. fol 405. b. Simile ſimili gaudet. Luther tractirt alle ſeine Widerſächer ohne Unterſchid / und unter andern Henricum VIII. den König in Engelland / nicht wie es einem

einem Chriſtlichen Theologo zugeſtanden / ſondern nach dem gemeinen Brauch aller Scham- und Forchtloſen Spitzbuben; ſchütlet die Köpff mit ihr Herrn Lutheraner / ſondern leſet zuvor die Prob deſſen / was ich geſchriben / bey dem Herren Piſtorio im zweyten böſen Geiſt Lutheri Azoara IV. cap. 2. fol. 70 & ſeqq. alsdann werdet ihr ſehen und im Gewiſſen überzeugt geſtehen / daß wir Catholiſche eurem Luther vil / vil / vil zu wenig thun / wann wir denſelben einen unverſchämten Läſterer / Majeſtäten-Schänder / verzweiffelten Buben und Schelmen über alle Schelmen nennen / ihn als einen ſolchen meyden und vermaledeyen.

Pomeranus ware auch in diſem Articul Außbund Lutheriſch / überflüßige Zeugnuſſe deſſen befindē ſich in deß *D. Michaelis Veh* Ord. S. Dom. herrlichen Tractat, welchen er gegen die Evangeloſe Läſter-Schrifft / ſo *Pomeranus* unter dem Ehrendiebiſchen Titul: wider die Kelch-Dieb / wodurch er die Catholiſche Cleriſey verſtanden / außgeſprenget. Ja der leichtfertige Mameluck Pomeranus canonizirte alle teuffliſche Zotten und Läſterungen / welche Lutherus wider den König von Engelland außgeſpyen / als Worte deß heiligen Geiſtes / wie ſolches *Matheſius* der Ertzlutheriſche Prædicant ſelbſt in der 12ten Predig von Luthero fol. 133. b. ad An. 1540. mit folgenden Worten erzehlet: *Doctor Joannes Pomeranus* ſaget am Tiſche; Nun ſpühre ich / daß der H. Geiſt beſſer weiß zu reden / denn wir; Ich hab dem König (*Henrico VIII.*)

mit

mit vilen frommen Leuthen offt das Wort geredet / und unſern *Doctor* (*Luther*) gebetten / er wollte ihn nit König Heintz nennen / aber ich ſpühre / was der Heil. Geiſt Heintz heiſſet / der iſt und bleibt alſo. So weit diſes Teuffels Läſtermaul.

O du armſeeliger König / hätteſt du Luthers Ketzer-Rachen für ein Evangeli-Buch gehalten / und ſeine längſtverdambte Irrthum für lauter Göttliche Warheiten angenommen / ſo hätte der neue heilig Geiſt dich niemahlen einen Heintzen genennet; aber was ſage ich einen Heintzen? Luthers heiliger Geiſt hätte niemalen geſagt / daß du ſeyeſt: Heintz von Gottes Ungnaden König in Engelland / ein neuer GOtt; unverſchämbte Huren-Stirn; närriſcher als ein Narr; deſſen Mayeſtät *Luther* mit Dreck anwerffen will; ein Beſchützer der Babyloniſchen Huren [der Römiſchen Kirchen] und deß Huren-Würths (deß Papſts) zu Rom; ein ungeſchickter Eſel / *Thomiſtiſch* Schwein; der unter einem Königlichen Titul ein verlogener Lotterbub iſt; ein Faßnachts-Narr / papiſtiſch Meer-Wunder / toller Klotz / grobe Sau; der auch dem allerböſeſten Schelmen zu vergleichē oder vorzuſetzē iſt; ein außerwöhlt Werckzeug deß Teuffels; über welchen die Sau

und Esel urtheilen sollen ; ein Gottsdlesbischer Mörder; ein Mißgeburt von einem Narren: was ists/das (König Heintz) ein Esel will den Psalter lesen / der nur zum Sacktragen gemacht ist ? ein Teuffels-Geist ; dessen Gott der Teuffel ist ; Ein Niß / die noch zu keiner Lauß worden / sondern noch ein lediger dürrer Balg dessen Vatter ein Lauß ist. &c. &c. Videatur *Pistorius* l. c. Sehet ihr Christliche König / Fürsten und Herrn/ insonderheit aber du unglückseeliger König Henrice, wie Luthers höllischer Geist! (O ich sollte sagen heiliger Geist) dich und andere tractirt habe / wann sie nicht gleich nidergefallen / das Neu-Evangelium mit außgereckten Händen umfangen / Luthers Dreck angebettet und für Balsam gehalten ;

O wann ein Catholischer/ein Geistlicher oder ein Papst/nur einen lutherischen Dorff-Schultzen daß ich der Herrn/Fürsten und König geschweige jemahls geschändet hätte / alle Prædicanten wurden Feur und Mord wider einen solchen Lästerer ruffen/und gantz billich solches Verfahren straffen. Da aber ihr Luther solcher Lästerer ist/O da darff niemand darwider reden/sondern wer gut lutherisch seyn / und bey den Prædicanten die Suppen nicht verschütten will / der muß Lutheri obige Lästerwort/ und dergleichen Cujonen-Reden für lauter Evangelium annehmen für richtige Wort deß H. Geists ansehen/Gott dancke/daß er ein solchen außerwöhlten Rüstzeug

ge

gesandt habe die reine Lehr zu predigen/die König so höflich zu ehren/und dem gemeinen Mann mit dem Exempel der Sanfftmuth so tapffer vorzugehē; summa summarum, wer nit lutherisch seyn will/der muß den Prædicanten über alles dies recht geben/daß sie Luthero zu Ehren das 2te Jubel-Jahr celebrirt / Luthers Dreck von neuem angebettet / und für Evangelischen Bisam gehalten. Dann alles dies hat also müssen geschehen/damit erfüllet werde/was Luther der grosse Prophet geweissaget/und mit recht handgreifflichen Worten von seinen lutherischen Kindern an Tag geben/nemblich **adorabunt nostra stercora, sie werden unsern Dreck anbetten.** Tom. 1. Lat. colloq. Mens. fol. 149. b. oder wie in denen teutschen Tischreden fol. 347. b. stehet: **sie werden unsern Mist anbetten / und für Bisam halten.** An der Erfüllung dieser wolriechenden Propheceyung kan keiner zweifflen/der nur etwas wenigs von dem Prædicantischen Jubelgeschrey vernommen; ja es darff keiner zweifflen / wann er nicht muthwillig der Warheit will widerstreben / und den Ertz-Prædicanten Georg Müller von Jena offentlich Lugen straffen / welcher in seiner 13. Papst-Predig fol. 107. num. 8. außtrucklich geschriben: **In diesen heiligen Mann** *D. Martin Luther* **ist gewesen ein sonderlicher Geist der**

der Weiſſagung / daß alles das / was er weißgeſagt / und wie er ein jedes Ding geſagt hat / geſchicht und im Werck erfüllet wird. Jetzt komm einer her / wann er ſo vil Hertz hat / und zweiffle an Luthers obgeſetzter Weiſſagung! poh Prædicanten-Krütz / wie wird man ihn außſtäuben! laß ſich nur keiner gelüſten: ich will inzwiſchen die Prædicanten bey der Erfüllung ihres Luthers Miſteriöſen Schweiſſagung und ſimolatriſchen Biſam-Andacht nicht verſtöhren / wann ſie ſich auch auß lauter Devotion mit allé Vieren biß überr Kopff wurden drinn herum wältzen / ſondern ferners ſehen / wer Hanß Pomer geweſen / ſage demnach daß diſer Pomeranus in andern Glaubensſtucken Luthero veſt angehangen. Gleichwie aber bey diſem Ketzer die Unbeſtändigkeit in der Lehr / und Beſtändigkeit in der Verſtockung gleichſam die Quint-Eſſentz ſeines Weſens geweſen / alſo iſt leicht zu gedencken / was Pomeranus als ein treuer Nachfolger Lutheri / müſſe für ein leichtfertiger Schwärmer und Judas-Bruder geweſen ſeyn.

Wir wiſſen / daß die Lutheriſche Dännen diſen D. Pommer für den erſten Apoſtel ihres neuen Evangelij erkennen / gleichwie er aber die edle Nation umb ihre alte Catholiſche Lehr gebracht / und dafür überlaſſen deß Luthers widerſinnige / und zum Theil vom Teufel offenbahrte Jrzthum / alſo hat er ſie auch betrogen umb ihr Geltz; dann als er ſein Biſſt außgeſpyē / und wider nach Wittenberg zuruck kehrte / ließ er zum Adieu diſe Wort

hinter sich: *Tu meum habes Dania Evangelion, Ego nummos tuos, Vale*! Lebe wohl/ O Dännenmarck / du hast nunmehro mein Evangelium / und ich deine Thaler. *Surius* in Commentario ad Annum 1532. fol. 289. Das ist wett/ es gehet gegen einander auff.

Luther wollte einstens seine Evangelose Mährlein / Lugen und Ketzereyen mit einem Miracul bestättigen / laut dessen was ich oben pag. 76. geschriben; Pomeranus äffete Luthero nach/ und zwar mit gleichem Effect, wie auß jenem Schreiben erhellet/ welches er an Lutherum gesandt / dardurch berichtete er den Luther. Jonam. und Melanchtonem (drey Knappe Bursch) daß er sich zu Lübeck unterstanden / den Teuffel von einer besessenen Jungfrauen außzutreiben/ aber (leyder GOtt erbarms!) der Handel seye nicht angangen; ja der Teuffel hätte ihn von fern erkennt und geschryen: Bugenhagen ist kommen/ ich kenne ihn wol / ich bin offt bey ihm gewesen. *Schererus* in Epitom. postill. am Sonntag Oculi fol. 316.

O wie gesch[illegible] hätte diser lutherische Apostel gethan/ wann er das Teuffel Außtreiben unterwegen gelassen. Er und seine Mit-Consorten wissen ja wol / daß sie nicht auß der Zahl der jenigen seynd zu welchen Christus gesprochen: *In Nomine meo dæmonia ejicient*: In meinem Namen werden sie Teuffel außtreiben Marc. 16. v. 17. Die Teuffel weichen nicht außzutreiben/ als durchs Fasten und Betten. Matth. 17. v. 20. welches

ches im neuen Evangelio nur Sünden und zornverdienende Werck seynd, (*) worüber der Teufl erschrückt und ertattert / als wann dem Esel der Sack entfällt / derohalben solten die Prædicantē sich billicher massen solcher Sachen / worüber sie sovil Gewallt haben / als ein todter Hund über die gantze Welt / gäntzlich entschlagen / damit sie kein Spott und Schaden / wie deß Jüdischen Obristen Priesters Scevæ Söhne. Act. 19. v. 13. & seqq. und ihr Patriarch Lutherus ꝛc. davon trugen.

So krafftloß und unglücklich aber D. Pommer im Teuffel-Außtreiben gewesen / so mächtig / glücklich und wunderthätig ware er hingegen in Vertreibung der Zauberey ; Ein recht natürliches Kunststück wider die Milchdiebische Hexen hat er von freyer Hand gemacht / und der Evangelischen Nachwelt hinter sich gelassen. Daß es aber von einem starcken Nachtruck müsse gewesen seyn / wird kein Prædicant laugnen / weilen sie es selbsten in verschidnen Schrifftē verzeichnet habē ja so gar auff offentlicher Cantzel unter andern lutheris. Seelen-Speisen vorgetragen / wie ich solches mit ihren eygnen Wortē erzehlen will.

Als D. Pommers Kühen die Milch gestohlen ward / that er fluchs seine Hosen ab scheißt in einen Hafen voller Milch / rühret es praff durcheinander und sprach: Nun friß Teuffel! Darauff ward ihm die Milch nicht mehr entzogē Prōbatum est.

(*) Sehe oben fol. 50. & seqq. 193 & seqq.

Diſe Kunſt / ſagt Luther / iſt die beſte (NB.) wann man nemlich die Hexen mit Dreck plagt / und den offt rührt in der Milch / ſo ſtinckt ihr Ding alles. Diſes fürtreffliche Wunder-Recept ſtehet in Luthers Teutſchen Tiſchreden / im Titul: Von der Zauberey. In den Lateiniſchen aber Tom. 2. fol. 184. b. Ich will nit hoffen / daß die Herrn Prædicanten über mich werden zürnen / wann ich bey diſem ſchmackhafften natürlichen Kunſt-Mittel ihnen mit den Worten / welche ihr Zunfft-Bruder *Joannes Arifaber* auff den Titul der teutſchen Tiſchreden Lutheri geſetzet / zuruffe und ſage: liebe Prædicanten! Sammlet die übrige Brocken / damit nichts umkomme; dann wann diſe Wort / merckts wol / auff dem Frontiſpicio aller lutheriſchen Tiſchbrocken Platz haben / ſo werden ſie ja ſonderlich auch hier von euch können geduldet werden / & quidem in ſenſu accommodaticio, qui poteſt capere, capiat. pauca ſapienti.

Diſe heylſame Pommeriſche Artzney hat dem Herrn *Wolffgango* Hildebrand einem Erfurthiſchen Lutheraner ſo wol gefallen / daß er ſolche dem andern Buch ſeiner ſogenannten Natürlichen Zauberey fol. 9. b. ſorgfältigſt einverleibet / dann es wäre Schad / wann ein ſo edler Schatz / wie diſe gantz natürlich zugerichtete / und von dem Mann Gottes Luthero ſelbſt approbirte Medicin iſt / ſollte verlohren gehen.

Ja der wolehrwürdige M. Sebaſtian Frö-ſchel Prediger deß Spiegelreinen neuen Evan-

gelij

gelij/hat ein solches Vertrauen auff deß D. Pommers Kunst gesetzet daß er kein Bedencken getragen / dises unschätzbare Hauß-Mittel wider die Unholden / in der Kirchen auff offentlicher Cantzel vor allem Volck zum gemeinen Besten vorzustellen/hats auch nachmahls in seinen Predigten durch den Druck dem Evangelischen Publico mitgetheilet / wie solches der Lutherische Prediger *Jodocus Hockerus* von Oßnabrück in Theatro Diabolorum fol. 110. fac. 1. lit. C. mit disen Formal-Worten bestättiget: Bey M. Sebastian Fröschel in einer Predigt NB. vom Teuffel wird gelesen wie daß mit den Milch-Zäuberinnen also gehandlet: *Doctor Pommeranus* (daß auch D. Lutherum sehr wol gefallen) als er vernahme/daß die Zauberin ihm seine Milch uñ Butter genom̃en/ hat er in die Milch geschissen / [mit Urlaub] und das umgerührt und gesprochen: Nun Teuffel fruß ꝛc. darauff ward ihm die Milch und Butter nicht entzogen/ Also diser.

Sihe Catholischer Leser / wie die Lutherische Prädicanten/ so gar auf dem Predig Stuhl/ein Sudel-Wäsch daher machẽ/und die Würckung deß oberzehlten/auß ihres Pommerischen Mit-Bruders Leib-Apotheck uesprünglich herrührenden Wunder-Mittels wider die Hexen herauß-streichen / und nicht genug außbreitten können. Wann sie erst mit Warheit sich eines rechten Wunder-Zeichens zu rühmen hätten / ja wann sie nur Schein-Gründe vorzubringen wusten / damit darzuthun/daß einer auß ihrẽ Prädican-

lischen Bunds Genosse zu Bekräfftigung seiner Secte miraculoser Weise einem Pudelhund die Flöh vertriben. O du solteſt das Geschrey und Jubel-Gehetz aller Prädicanten hören! ihre gantze Zunfft müste nebſt den Marckschreyern/Tromelschlagern und Zeitungsschreibern angesport werden/damit das Wunder-Zeichen nur eilends allenthalben kund wurde/kein Poet durffte müssig gehen/alles müste Helffer und Handlanger werden.

Ist es aber nicht eine Schande/ihr Herrn Lutheraner/daß euere Prädicanten von deß D. Pommers mistiger Unfläterey ein solches Wesen machen/nicht nur in Luthers Tisch-Brocken/wo dergleichen saffige Bißlein so vil anzutreffen/daß einem darob grauset/sondern noch in andern Schrifften/so gar in Predig-Büchern und auff offentlicher Cantzel? Uns Catholischen rucken sie immer fälschlich vor/daß man bey uns das reine Evangelium nicht verkündigte/sondern an deſſen statt/Fabeln und Menschen-Satzungen vorbrächte/hingegen wäre bey ihren ausser dem reinen Evangelio nichts zu hören ꝛc. Diſe prallerische Unwarheit will ich allhier nicht weitläuffig widerlegen/sondern allein diſe kurtze Gegenred thun/und fragen: Ob D. Pommers Kunst wider die Hexen [weil man ſi dem Volck auff der Cantzel vorgelegt] ins reine Evangelium und unter die Hauptſtuck deß Lutheriſchen Catechismi gehöre; oder ob es eine Prädicantiſche Menschen Satzung ſeye welche unter die Mittelding zuzehlen?

Und

Und hiemit genug von Pomerano, und ſeinem kräfftigen Milch-Muß. Coronidis tamen loco adjungere viſum eſt ex *Opuſculo Reformationis Brandenburgicæ* fol. 229. illud Calviniſtarum in Lutheri ſimolatricum Prædicantium agmen detortum Spiculum: *Sint ſordes veſtræ, ſuper caput veſtrum!* cum cauſula: *Qui ſordidus eſt, ſordeſcat adhuc*, Apoc. 22. v. 11.

Nun iſt noch übrig bey dem Clajo/der Lutheriſche Lehrer Caſpar Creutzer oder *Cruciger*. Aber warum ſoll diſer Prädicant Lutheriſch ſeyn? er hatte ja das Calviniſche Fleck-Fieber am Hals/ wie *Theodorus Beza* in vita calvini gallicè edita fol. m. 37. Die Pältziſche Calviniſten in der Erinnerung vom Concordi-Buch fol. 382. und D. *Thoſſanus* in der Ablainung Oſiandri fol. 305; ſich deſſẽ rühmen; und nicht ohne / dann er iſt am Luther (Teſte P. Conzen in Jubileo Lutheranorum fol. m. 79 ad. An. 1536.) zu einem Mammelucken worden / und hat es im Streit vom H. Abendmahl mit dem Calviniſchen Philippo Melanchtone gehalten/ware auch bereit mit ihme deſthalben ins Elend zu ziehn. Wie Schlüſſelburg ſelbſt berichtet. in Theol. Calviniſtarum Lib 2 Art. X. fol. m. 191. Sein Sohn aber / nemlich der junge Cruciger tratt offentlich in ſeines Vatters Calviniſche Fußſtapffen / und verthätigte / neſt andern mitten in Sachſen / die Ketzerey Calvini / biß er letztlich mit ſeinen Spieß-Geſellen An. 1574. von dem Churfürſten Auguſto gar auß dem Land iſt gejagt worden. *Anonymus Lutheranus* Exitu X. fol. m. 822. *Schliſſelburg* l. 3.

Theol. Calviniſt. Art. I. deſſen alles ungeachtet darff Clajus ſagen / daß diſe Geſellen / Huſs, Luther, Melanchton Jonas, Pomeranus, und Caſpar Kreutzer / welche alleſambt kein halben Ortts-Kreutzer werth ſeyno / von Gott geſandte Lehrer der Lutheriſchen Kirchen geweſen.

Daß ſie von GOtt geſandte Lehrer geweſen ſollen ſeyn / hab ich überflüßig erwiſen / daß es falſch und erlogen ſeye.

Daß ſie aber Lutheriſch ſollen geweſen ſeyn / will ich nit ſonderlich anfechten / weilen lutheriſch ſeyn / bewiſener maſſen / anderſt nichts iſt / als falſch / lugenhafft / betrügeriſch / wetterhahniſch / wanckelmüthig &c. &c. &c. ſeyn / welche allzeit was anderſt haben / reden / lehren / ſingen und glauben; ja anderſt predigen / und doch anderſt / oder wohl gar nichts / glauben. Juxta illud; *Ex omnibus aliquid, & ex toto nihil.*

Der gottſelige Herzog Georg auß Sachſen pflegte zu ſagen; Ja) weiß wohl / was meine lutheriſche Nachbauren zu Wittēberg heut glauben / was ſie aber morgē werden glauben / daß weiß ich nit / un ſie vil weniger. Dann der fromme Fürſt hat auß ihren Schrifften und der täglichen Erfahrnuß gelernet / daß kein Chamæleon ſeine Farben ſo offt ändere / kein Proteus ſeine Geſtalt öffters verwandle / und kein Vertumnus unbeſtändiger ſich verhalte / als vilfältig die unbeſtändige lutheriſche Prädicanten ihre Religions-Opinion verändert / gewechslet / umgewendet / rechts und lincks / wie ein Capral

die

die neu-geworbene Soldo'é geſtellt und gekehrt haben. Es heißt halt beym Lutherthum Lutheranismus ſemper quid novi. Allzeit etwas neues Bey den Prädicanten aber lauts alſo Tempora mutatur, & nos mutamur in illis,

Neu Zeit gibt uns neue Mähren/
Neue Glauben / neue Lehren/
Sonſt ſtund unſer Handel ſchlecht;
Friſche Dienſte/friſch Gage,
Und friſch Geld/macht friſch Courage:
Gelt mein Coſta, ſo gehts recht;

Oüy Monſieur! Scriptum eſt enim: *Sicut erat in principio & nunc & ſemper is* Deinde *oportet hæc fieri.* 1.cor 11.v.19. Sed *væ homini per quem!* Matt.10.v. 7. Quid interim ad nos? *Cum inferno fecimus pactum* Iſai.28.v.15 *Venite ergo* &c.Sap.2 v.6. *Tales enim Domino placent.* Malach. 2.v. 17. juxta Theologiam Lutheri ſupra prolatam.

24 Noch eins/ lieber Freund / und zwar der Prædicanten letztes Stichblat/womit ſie ſich in der duſſerſten Noth behelffen. Sie ſagen daß die einfältige; Item die unſchuldige Kinder ſamt allen denjenigen / ſo vor Lutheri Zeiten im Papſtum auffs theure Verdienſt Chriſti geſtorben; diſe alle / ſagen ſie / gehören zu der Lutheriſchen Kirchen. Da haſt dus! jetzt louff hin / und lag ein anders mahl mehr / die Prädicanten können nicht antworten / ſie müſten erſtummen auff der Papiſten Fragen.

Es iſt mir halber geträumt / es ſtecke noch etwas dahinder; ja freylich! Die einfältige; die

unschuldige Kinder/die auf Christi Verdienst dahin Sterbende/ seynd alle haar und klein / mit Hosen und Wammes Lutherisch gewesen/ist ja teutsch genug geredet/und dabey bleibts/biß die Papisten das Widerspil erwisen!

Ey! ey/was die Leuth nicht sagen! hör wohl die Kinder die Einfältige / und alle welche auff Christi Verdienst dahin gestorben/seynd Lutherisch gewesen; wer sagt dises?

Mein wer wirds sagen? die Prædicanten sagens ins gemein / Notum hoc est Lippis atque Tonsoribus.

Wie beweisen sie aber dises Ergo? solent enim blaterare plurima,& probare nihil,es ist bey ihnen stets groß Geschrey / und noch wenig Wolle. Beweiß! beweiß her! sonst glaub ich ihnen nichts. Ey was Beweiß? da hätten sie vil ja unmögliche Ding / zu thun / wann sie alles beweisen solten. Freylich sollen sie alles beweisen/ oder aber das Maul halten! dann wann wir nur ein eintziges Wort reden/ so schreyen und fragen die Prädicantē gleich: Wo stets geschriben? aber dise Herrn wollen sich hierzu nicht verstehen was sie sagen/ daß muß gelten/ wenigstens bey den Ihrigen/als welche sich nicht sonderlich umb die gründliche Beweißthum kümmern; Das lutherische Küssen ist gar sanfft / die Prädicanten pfeiffen ihnen inzwischē allerhand lügenhaffte Fablen so gleich wie die obige ist] dabey auff und schläffern also das sorglose Volck drüber ein laut H. Schrifft. Ezech. 13. v 18. 19 Beweißthum hin/Beweißthum her! wer die Prädic-

ten-Mäuler für Evangeli. Bücher haltet / der darff an ihren Worten kein halben Französischen Bauren Schuh zweifflen sondern muß simpliciter glauben / daß obangeregte Menschen lutherisch gewesen / ꝛc.

Sed remoto joco. Es solte einer die Prädicanten mit ihren Weib und kindischen Reden / gantz einfältig zusammen ins Spital tragen / den Herrn Niemand ihnen zum Kranckẽwarter bestellen so kämen sie der zeitlichen Marter ab / und wurde die liebe Christenheit von ihrer Lugen-Seucht / welche vil tausend theure Seelen durch ihren pestilentzischen Gestauck angesteckt / und Seelen tödtlich vergifftet / endlich auch befreyet. Anstatt der Klaglieder und Leichpredigen hätte man alsdann Ursach ein Jubel-Fest zu halten / und dem Allerhöchsten zu dancken.

Daß er die Irrthums Schmid gstürtzt in die Grub hinein /
Die sie hatten gemacht den wahren Christen sein.

In Watheit die einfältige Redẽ und kindisches Gelall geben klar an Tag / daß die Prädicanten bey ihrer ungesunden Lehr selbst im Hirn kranck seynd; fort! fort mit disen Lappereyen! haben sie keine andere Leuth die stätswährende Sichtbarkeit ihrer Lutherischen Kirchen zu beweisen / als die Einfältige / Kinder und Sterbende / welche sie doch nichts angehen? dann die Kinder / Einfältige / und auff Christi Verdienst seeliest Verschidene / seynd unser; dieweilen sie in der

H.

H. Catholischen Kirchen getaufft worden in allem sich dem Catholischē Gottesdienst und Lehre gleichförmig erzeigt haben / und endlich mit den H. Sacramenten Catholischen Gebrauch nach versehen / in Christo ihrem Erlöser seeligst verschiden: und können die Prädicanten das Widerspil nimmermehr beweisen / vilweniger können sie obgemeldte mit der Unwissenheit entschuldigen / als welche nichts gilt: auch so gar die Ignorantia invincibilis entschuldigt niemand / sagt ihr Luther *Enarr.* in 39. cap. Genes. fol. m. 587. deme Melanchton nahen Beyfall gibt. in Loc. Comm. cap. de. peccat. Actual. fol. m. 130. besihe hievon ein mehrers in der Vorred N. 5. 9. & supr. p. 236. Und was wollen die Prädicanten anfangen wan sich pari jure die Calvinisten oder andere Sectirer auff die Kinder / Einfältige und Sterbende beruffen? Gesetzt endlich / doch nicht gestanden / daß solche alle lutherisch geweßt wären / so möchte ich von den Herrn Prädicanten wissen / ob und welcher gestalten die einfärige Dilldappen / die junge Milchmäuler / Meelschreyer und Mußbärt / de mit dem Todt ringende Menschen / das lutherische Evangelium rein predigē und die par Sacramenta laut deß Evangelij / halbē außtheilē / oder aber hören und empfangē können? seynd daß die Lehrer? O einfältige Kinder-Possen! O Thorheiten! O Lugen! plura in venietere ruditus Lector apud *P. Adamum Tanner S J.* 2. part Anatom. Confess. Aug. Demonst. 2. §. 5 & seq. It. in Apologetico pro Præf. protoc. Monac. cap. 5. Der unstudirte

Le-

Leſer beliebe zu leſen deß *P. Tanners* Tioptram Judei Teutſch gedruckt im 2. Buch das 15. 16. 17. und folgende Capitel.

25. Weilen die Prædicanten von den Allerheiligſten/theuer und überflüßigen Verdienſten unſers eintzigen Erlöſers und Seeligmachers JEſu Chriſti allhier Meldung gethan / darum kan ich nicht umgehen eine Ertzläſterliche Prædicanten-Boßheit hiermit einzuruckern / und verdienter maſſen zu widerlegen.

Johann Michael Dillherr ein lutheriſcher Prædicant ſchreibt in ſeinem Anno 1651. zu Franckfurt gedruckten Groſſen Schauplatz Luſt- und Lehrreicher Geſchichten. part. V. Hiſt. CI. ſehr lobwürdig von dem hochgelehrten und frommen Cardinal *Roberto Bellarmino*, auß der hochlöblichen *Societät JESU*, welcher wegen ſeinen fürtrefflichen Controvers-Schrifften / ſo er wider die Ketzer / ſonderlich Lutheraner / Calviniſten und andere neu. Sectirer zum Schutz der Warheit geſchriben/bey der gantzen Catholiſchen Kirchen in ſehr hohen Anſehen ſtehet/und ewiges Lob verdienet. Von diſem weltberümten Mann ſage ich / ſchreibt der Prædicant gar löblich / und zwar mit beſſerm Gewiſſen und Warheit / als vor Zeiten der bekandte Läſters Vogel Georg Zeämann/und unlängſt der lauſige Ketzer *Theodorus Heinſon*, allhieſig Prædicanten. Löblich/ſp ich ich abermal/ſchreibt der Prædicant Dillherr von Bellarmino, dann mit Warheit können ſie nichts übels von ihm ſchreiben: damit er

er aber gleichwol den Ketzerischen Lugen-Geist wider Bellarminum, und die Catholis. Warheit von sich herauß lasse / beschlüßt er endlich Loc. cit. num. X. mit disen Worten. Es ist aber diser Cardinal nicht auff seine gute Werck gestorben / sondern gut Evangelisch NB. auff das Verdienst Christi. Mit welchen wenig Worten der Lugen-Geist so vil sagen will / als: *Bellarminus* hab den Papisten zu Gefallen gelebt und geschriben / was und wie er gewolt / so ist er doch Lutherisch gestorben.

Wann nun die Lutheraner solche Feurswürdige Bücher und Lugen ihrer Prædicanten lesen / so dencken sie: Da sihe! die gelehrte Papisten wissen wohl / daß sie unrecht haben / dennoch aber / damit sie bey Ehren bleiben / schreiben sie wider Wissen und Gewissen schwartz für weiß dahin / verthätigen die Päpstische Irrthum auffs äußerste / wann es aber endlich zum Sterben kombt allwo dem Menschen die Gemüths-Augen recht auffgehen / alsdann seynd sie froh daß sie deß guten Luthers Lehr / welche sie vormahls so hefftig verfolgt / annemmen / und getröst drauff hin sterben. Also / sage ich / dencken und reden die Lutherische / wann sie dergleichen verfluchte Unwarheiten / wie die obige eine ist / hören oder lesen.

26. Damit ich aber der nothleydenden Warheit steure / und die Prædicantisch-Lästerung vor Augen stelle / sage ich erstlich also: der hochgelehrte

lehrte *Bellarminus* hat fromm Christ-Catholisch und höchst auſſerbäulich gelebt; die Catholische alleinseeligmachende Lehr wider alle umherbellende Ketzer mit Feder und Mund unwiderleglich verfochten / und in diſer Catholischen alleinseeligmachenden Kirchen-Warheit iſt er endlich mit den HH. Sacramenten Catholisch verſehen / in dem HErrn seeligſt entſchloſſen / zu Rom im Jahr Christi 1621. den 17. Septembris, ſeines Alters LXXIX. Jahr.

In ſeinen theuren Schrifften hat er den Lutheriſchen / ſonderlich denen Prædicanten / die Catholische Zeugnuß geben: *Hoſtis humani generis --- Lutheranos excitavit, homines, ut ad fallendum paratos, ita projectos ad meniendum* NB. *è quorum libris, ſi jactationes, mendacia, ſcommata, maledicta, convitia tollerentur, ex maximis voluminibus, vix exigui Libelli confici poſſunt. Ita ille,* Tom. I. Contr. 3. Lib. 4. cap. 13. & in præfat. ad Controv. 4 General. fol. 1115. diſes Lutheriſchen Bellarmini Latein behaltet fein wol ihr Herren Pſeudo-Evangeliſche Diener neben dem Wort. Cum applauſu illius: *Manifeſtum eſt, & non poſſumus negare.*

Zum andern antworte ich allen Uncatholiſchen auf obige Inzicht / mit dem gelehrten Jeſuiten *Erbermannus* in Anatomia Calixtina Sect. XII. num: VII. fol. 46. *Quisquis ex proprio, & non ex Merito Paſſionis Chriſti ſperat ſalutem, Anathema iſto. ita ſentit, ita profitetur omnis Catholicus, qui aliter ſapit, deſipit cum Stoicis, Phariſæis & Pelagianis.* Das iſt: Wer auß ſeinen eygenen / und nicht

nicht auß den Verdiensten deß Leydens Christi hoffet seelig zu werden / der sey verflucht. Dis ist die Meynung und Bekanntnuß aller Catholischen; wer anderst glaubt / der irret mit den Stoicis, Phuri æern und Pelagianern.

Es verdammet der Päpstliche Stuhl / und wir Catholische einmüthig die ketzerische Lehr der Pelagianer / welche *Michael Bajus* in dem XVI. Sæculo widerumb auffgewärmet / da er lehrte: *Bonum opus ex natura sua est vitæ æternæ meritorium* propos. damn. 2. Ein gutes Werck verdient auß seiner Natur / oder von sich selbst das ewige Leben. Welches aber falsch und ketzerisch ist. Vide *Concilium Tridentinum* Sess. VI. Can. I. II. III. XXXIII.

Hierauß erhellet dann schließlich / daß wir Catholische all unser Heyl auff die heiligste Verdiensten Jesu Christi setzen / und gar nicht auff unsere blosse natürliche / gute Werck / wie die Pelagianer gethan / und die jetzige Ketzer uns andichten. Was wir aber sonst den guten Werckern / welche mit und in der Gnad JEsu Christi geschehen / für Verdienst zuschreiben / das gereichet alles zu grösserer Ehre deß theuren Verdiensts Jesu / als auß welchen / die verdienstliche Krafft reichlich herfliesset. Also glauben und lehren wir. *Conc. Trident.* Sess. VI. cap 7. & 16. Ein mehrers sehe hievon in deß R. P. Der Verantwortung Art. IV. & VI. und andern.

27. Aber wie dörfft ihr Herren Prædicanten die

die jenige Lutherisch machen/welche auff Christi Verdienst dahin sterben? bestehet dann in disem eintzigen Articul die gantze Lutherische Lehr? wird sonst nichts mehr erfordert zu glaube ists? damit genug? sehet, wie elendiglich ihr armseelige Leuth da bestehet! Bellarminus und wir alle sterben auff Christi Verdienst / seynd wir eben darum gut Lutherisch? hindern uns dann die Anruffung der Heiligen/ Fegfeur/ Meß/ Transsubstantiation, die Empfahung der einen Gestallt im H. Abendmahl/und andere Catholische Glaubens-Articul/ welche ihr für lauter Irrthum / Gedicht/Greul/Abgötterey/Gottes-Raub und Ketzer-Lehren haltet / und außschreyet; hindern dann / sage ich / dise ketzerische Irrthum und greuliche Abgöttereyen nichts / umb gut lutherisch zu seyn? wisset ihr nicht / daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäure? 1. Cor. 5. v. 6. Antwort her!

Allhier mercke Christlicher Leser / ein Prædicantisches Kunst-Stückel; dann wie sie es hier dem guten unschuldig Lutherischen Bellarmino machen / also machen sie es allen Catholischen Lehrern/so vor Luthero sollen Lutherisch gewesen seyn. Die arme Tropffen wissen ihrer Kirchen weder zu rathen noch zu helffen; Sie machens grad / wie einer der in Gefahr ist zu ertrincken / ein solcher packt an / was er erdappen kan / will sich helffen / und sein Leben retten / da ihm aber nirgends nichts helffen kan / muß er letztlich jämmerlich ersauffen; also gehts auch den Prædicanten / sie greiffen an / wo sie erwischen / [illegible]

doch will nichts helffen; darum ſage ich noch allezeit/wann Lügen und Läſtern den Prædicanten nicht zu Hilff käme / ihr Affengelium wäre ſchon längſtens den Krebsgang völlig marchirt und zu Grund gangen / hiemit aber wehren ſie ſich / ſo lang ſie können. Ubrigens oportet hæreſes eſſe, es müſſen Ketzereyen ſeyn. 1. Cor. 11. v. 19. iſts die Lutheriſche nicht / ſo iſts ein andere. Der Teuffel und ſeine Trabanten ſitzen nie müßig. 1. Pet. 5. v. 8. Sap. 2. v 25. Geht ein Irrthum unter, ſo ſchmiden ſie junctis viribus mit geſambter Hand alsbald einen andern/ wie Luther ſein treuer Lehr-Jünger. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. und Sclav. Tom. 2 Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. hierinn ſonderlich abgewixt ware / laut deſſen / was ich oben pag. 108. erwiſen.

Darum ſage ich nochmahlen: wir Catholiſche ſterben alle auff das unendliche Verdienſt JEſu Chriſti/und dennoch ſeynd wir der Lutheriſchen Ketzerey deßthalben gar nicht zugethan / ja wir verfluchen dieſelbe vilmehr / dieweilen ſie die Verdienſten Chriſti greulich entheiliget/und die Menſchen unter dem Schein derſelben / zu allem Muthwillen und Gottloſigkeit antreibet / wie auß Lutheri oben an dem 56. 57. 58. 59. 289. 293 und folgenden Blättern ſündlicher teuffliſchen Lehr zu ſehen. Adde Forer. Manuale fol. 429. & ſeq.

Beſchluß.

Der zweyten preſſenden Haupt-Frag.

28 Die wahre alleinſeeligmachende Kirch JESU Chriſti iſt ſtäts ſichtbar und unfehlbar/

fehlbar/wie im erſter Theil diſes Buch / Cap. 1. 2. 3. und 4. erwiſen / und ohne Gottesläſterung / Schändung deß H. Auguſtini / Lugenſtraffung Lutheri / und Zurichtung der Augſpurgiſchen Confeſſion von keinem Uncatholiſchen ſonderlich nicht von den Lutheriſchen / Krafft der erſten preſſenden Haupt-Frag / kan widerſprochen werden.

Nun aber iſt die Lutheriſche Kirch nicht ſtäts ſichtbar und unfehlbar geweſen / wie in diſer andern Haupt Frag unwiderleglich dargethan worden.

So folgt dann nothwendig und ohne einhige Widerred / daß die Lutheriſche Kirch die wahre alleinſeeligmachende Kirch JESU Chriſti nicht ſeye; ſondern eine falſche Winckel-Synagog deß leydigen Sathans.

Anmerckung.

29. Was ich hier und durchgehends von der Lutheriſchen Kirchen geſagt / eben das ſeye auch geſagt von der Calviniſchen / Widertäuffériſchen / Socinianiſchen / oder ſonſt uncatholiſchen Sect / dann es betrifft ſie alle / und mache ich alſo keiner etwas beſonders / zumahlen da keine auß allé etwas beſonders zu Beſtättigung ihrer Lehr und Kirchen beybringen kan / deſſen ſich nicht alle andere mit gleichem Recht berühmen und bedienen können: iſt demnach auch keine / was den Grund betrifft / umb ein Pfeiff Taback beſſer als die andere.

30. Wer von den Prædicanten hiermit nit zu

friden ist/der trette herfür / und widerlege mich/ aber kräfftig / sonst bleibe er lieber / ferneret Schande zu entgehen/ bey seiner wurmstichigen Glaubens-Opinion hinterm Ofen sitzen / und singe meine obige Fragen bekräfftigend/ auß dem Lutherisch-Calvinischen Kirchen-Lied? O Herre GOtt / dein göttlich Wort ꝛc. jene im 5. Gesätzel stehende nachdenckliche Verse;

Sie sprechen schlecht/es sey nicht recht/
Und habens doch Nie gelesen:
Auch Nie gehört / das edle Wort /
Ists nicht ein teufflichst Wesen.

Freylich ist der Prædicanten-Taschenspihl ein Teufflisch Wesen: dann wann man sie fragt; wo das Lutherthum vor Luthero gewesen? so antworten sie (wie wir oben am 230. 238. 245 ꝛc. Blat vernom̃en) geschwind also: es seynd eh Luther gebohren worden vile offentliche Bekenner der Evangelischẽ Warheit in dem Papstthum gewesen/ auß denen auch etwelche ihr Leben darumb hergeben/ zugeschweigen aller der jenigen / so heimblich die Warheit in ihrem Hertzen gehabt / und mit Verlangen nach der Evangelischen Reformation geseufftzet ꝛc. Bon! das laßt sich für dißmahl hören/aber es halt die Farb nicht länger / als von 11. biß Mittag. Dan fragt man die Schwärmerische Aprill-Theologos abermals: warumb Luther mit seinen Spießgesellen sich unterstanden/die 1509. jährige Christenheit d[illegible]

Ir

Jrrthums zu beſchuldigen und unter diſem Vorwand den *Reformations*-Handel anzufangē Oda ſchreyen ſie mit vollem Halß obigem ſchnurgrad zuwider: die euſſerſte Noth hat erfordert / daß eine *Reformation* iſt vorgenommen worden / dann die Göttliche Wahrheit iſt völlig unterdruckt geweſen; Denen Päbſtlichen Greulen / welche alles überſchwemmet und beſudlet / hat über 1000. Jahr niemand widerſprochen; Ja gleich zur Apoſtel Zeit fiengen an die Jrrthum überhand zu nehmē / wodurch die arme Menſchen nach und nach gantz unvermerckt in ſo greuliche Jrrthum / Aberglauben und Abgöttereyen gerathen / daß Niemand / (NB.) mehr gewuſt / was / GOtt / Glaub / Sünd / Himmel / Höll und Teuffel ſeye; daß Göttliche Wort haben ſie weder gehört noch geleſen; Das Liecht der Gerechtigkeit haben ſie nicht in den Egyptiſchen Finſternuſſen deß vermaledeyten Pabſtthums können ſehen / dahero auch erfolgen hat müſſen; daß ſie alle dem Teuffel zufahren; Sie waren / kurtz davon zu reden / wie die Beſtien / und dabey ſo verpicht auf deß Pabſts Jrrthum / daß man ſie bey dem hellen Liecht des Evangelij alle mit einer einigen Predig hätte können von Chriſto zu dem Antichriſtiſchen Papſtum bringen / ꝛc. ꝛc. Bon! diſe Prädicanten-Pfeiff hat ſich auch laſſē hören (ſihe oben in der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach fol. 217. 247. & ſeqq. 277. ihre eigene Wort) aber wie ſtimmen diſe Reden / diſe

Auß-

Außflüchten/ diſe Lugen/ diſes Teuffliſche Prædicanten-Geſchnatter zuſam̃en? wie beſtehen die läſterliche Taſchen-Spieler bey der Wahrheit? wahrhafftig ein jeder ſihets ja vor Augen / wie ſie ja und nein/ kalt und warm außeinem Mund blaſen/ ihr Lügē-Evangelium zu verthätige. Darum ſage ich noch einmahl/ freylich iſts ein Teuffliſch Weeſen! wan ihr Prädicanten jetzt die Leut weiß machet: Eure Kirche ſey allezeit ſichtbar geweſen/ zu allen und jeden Zeiten wäre eure Lehr rein geprediget worden / ꝛc. Darnach aber wider ſaget/ daß ſolches weder geleſē/ noch jemahls gehört ſeye wordē/ ꝛc. Welches dann ſolche widerige Reden ſeynd / die weder mit ſich ſelbſt / noch mit der H. Schrifft / welche ich oben pag. 8. num. 9. & ſeq. angezogen/ übereinſtimmen, darum es auch billich von uns ein Teuffliſch Lugen-Weeſen geneſſet kan wordē. Worauß die gantze Chriſtenheit erkennen muß/ daß ihr ſie offenbahr begehret zu betrügen. (Merckts ihr Prädicanten! mit euch rede ich) Dann warum ſagt ihr: Eure Kirch ſeye allzeit geweſen/ und ſeye bey derſelben das Evangelium allzeit rein gepredigt/ und die Sacramenta laut deß Evangelij außgetheilt wordē/ da ihr doch hier das Gegenſpiel redet/ mit Vorgeben/ daß wir ſolches nie gehöret / (NB.) auch nie geleſen? Hier bediene ich mich eurer eigenen Worten / ſo ihr wider die Heydelbergiſche Calviniſten in Exam. Tubingæ A. 1608. edito. fol. 380. außgeſprochen/

und

und ſage: Das heiſt ja mit der Chriſtenheit ſpielen / wie die Spitzbuben und Gauckler thun/und ſie verſetzlicher/ mutwilliger Weiß betrügen.

Waren eure Lehrer allzeit bey der Kirchen / welche Tag und Nacht geſchryen / auf den Dächeren / das iſt / offentlich und überall bey allen Völckern das edle Wort / laut der Schrifft / geprediget? iſt ihr Schall außgangen in alle Land/ und ihre Red bis an der Welt Ende ? warum dörfft ihr dann ſagen ; daß wir das edle Wort nie geleſen / auch nie gehört haben ? ſchlagt ihr euch nicht ſelbſt aufs Maul ?

31/Wohl redlich heiſts hier: *Mentita eſt iniquitas ſibi*, Die Schalckheit hat ihr ſelbſt gelogen. Pſal 26. v. 12. Zwar *à Domino factum eſt iſtud, & eſt mirabile in oculis noſtris*. Von dem Herrn iſt diß geſchehen/und iſt wunderlich in unſern Augen. Matt 21. v. 42. Dan alſo hat es GOtt geordnet/ſagt Luther/das die Gottloſen allzeit ſich ſelbſt zu Schanden machē/auch die Lugen mit ihnen ſelbſt nit übereinſtimen/ ſondern Zeugnuß wider ſich ſelber geben müſſen. In Lib. de Votis Monaſtic. Tom. 6. Witt germ. fol. 224. Wer aber einmahl leugt / ſpricht Luther widerum/ der iſt gewißlich nit auß GOtt und verdächtig in allen Dingē. Tom 1. Jen. germ. fol. 423. Rectè judicaſti ! Du Luther urtheileſt recht in der Sach/aber dir und den Deinigen zur Verdammnuß. Das

rum bleibts darbey: Wir sprechen schlecht/es ist nichts recht/nemlich euer Religions Weesen/ euer falsches unbeständiges Wetter-Haanen-Geschrey/und Prallen ist nicht recht/sondern ein Teufflisch Weesen und lugenhafftes Blendwerck welches ihr alle sehen wurdet/wann ihr nicht/wie Luther selbst Tom. 2. Witt. germ. fol. 265. edit. 1548. bekennet/vom Teuffel gefuhret wäret/ꝛc. darum.

Hilff HErre GOtt/auß diser Noth
Den blind-irrenden Seelen/
Daß sie den Steg und schmalen Weeg/
Zum Himmel nicht verfehlen!
Errett sie bald auß Sathans-Gwalt/
Laß sie nicht länger wancken/
So wurden wir und sie/HErr dir
Ohn Ende schuldigst dancken.

32. Ihr aber hertzliebste uncatholische Christen betrachtet/zum Beschluß dises zweyten Capitels/jene höchst-merckwürdige und sonderbar nachdrückliche Schluß-Rede/welche die Calvinische Prädicanten von Heydelberg/den Widertäuffern An 1571. in der Vorred deß Franckenthalischen Gesprächs/vorgehalten: machet euch solche nebst einigen andern/welch die Lutherische Prediger denen Calvinisten/und diese jenen vorgeworffen/einander den Ungrund euerer Religionen/zu zeigen/solche Schluß-Reden/sage ich/machet euch zu Nutze/und erkennet doch einmahl aller uncatholischen Prädicanten Falls-Strick/so sie sich selbst und euch allen gelegt/damit

mit ihr der ewigen Dienstbarkeit deß Teuffels/ entgehē möget. Es ist aber obgemeldte Schluß-Rede der Calvinistē wider die Widertäuffer also (uns Catholischen zum Trost und Vortheil) beschaffen/ daß sie allen Prädicanten die Gurgel zuschlüsset. Dann so wenig die verblendte Widertäuffer dazumahl Art. 12. Act. 37 quæst. 3. fol. 668 669. drauff zu antworten Mañs gewesen/ niß retorquendo illud *Medice cura te ipsum.* Luc. 4. v. 23 Eben so wenig seynd die Calvinische/ Lutherische oder sonst armseelige uncatholische Prädicanten capabel etwas gründliches darwider vorzubringen / wann wir Catholische ihnen dieselbe vorwerffen. Ein Blinder wolte dem andern den Weeg weisen/ wodurch geschehen/ daß sie beyde in die Gruben gefallen. Matth. 15. v 14. Ihr Calvinische Heuchler (könnten wir Catholische dazumahl sagen) zeucht zuvor den Balcken auß eurem Auge / und besehet den / daß ihr den Splitter auß eurer Widertäufferischen Brüder Augen ziehet. Was sehet ihr einen Splitter in eures Bruders Auge / und deß Balckens in eurem Auge werdet ihr nicht gewahr. Luc. 6 v. 41.

Es lautet aber das Argument der Calvinisten wider die Widertäuffer von Wort zu Wort also:

Wir bitten euch um euer Seeligkeit willen / ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen/ und erwegen / und darneben bedencken / daß / so ihr die Kirch GOttes seyn soltet/ so müste GOtt ohne Volck und Kirch bis auf das 1522. Jahr in welchen

Niclas Storck und nachmahls Thomas Müntzer / eurer Lehr den ersten Anfang gemacht haben / gewesen seyn.

Dann wann ihr gleich alle Historien und Chronicen durchleset / so werdet ihr von Anfang der Welt kein Volck finden / das ein solche Bekantnuß deß Glaubens gehabt / wie ihr habt.

Dieweil aber GOtt von Anfang nicht ohne Volck und Gemeinde / und der ewige König JESUS Christus nicht ohne Königreich gewesen ist / und aber euere Versammlung erst ihren Anfang ihm Jahr 1522. gehabt / folget daß ihr in der Warheit die Kirch und Volck GOttes nicht seyn könnet.

Bis hieher die Calvinische Prädicanten / welche hierdurch uns Catholischen ihr eygenes Schwerd / womit sie den Widertäufferin den Hals abgehauen / in die Hand geben ihnen / ihr Lutherischen Stieff Brüdern und allē neuē Sectirern / die Gurgel darmit abzustechen; Leset fort ihr heylbegierige uncatholische verführte Schäfflein / erweget es in wahrer Forcht GOttes / und richtet was ich sage. 1. Cor. 10. v. 15.

Wir bitten euch Zwinglianer und Calvinisten /

ſten/um euer Seeligkeit Willẽ/ ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen/ und erwegen/ und darneben bedencken (daß) ſo ihre Kirch GOttes ſeyn ſolte ſo müſte Gott ohne Volck und Kirch bis auf das 1519. Jahr/ in welchem Ulrich Zwingel/ oder biß auf das 1537. Jahr/ in welchem Calvinus euer Lehr den erſten Anfang gemacht haben/ geweſen ſeyn.

Dann wann ihr gleich alle Hiſtorien und Chronicken durchleſet ſo werdet ihr von Anfang kein Volck finden/ das ein ſolche Bekañtnuß deß Glaubens gehabt/ wie ihr habt.

Dieweil aber GOtt von Anfang nicht ohne Volck und der ewige König JEſus Chriſtus nicht ohne Königreich geweſen iſt/ und aber eure Verſamm'ung erſt ihren Anfang im Jahr 1519. und 1537. gehabt/ folgt/ daß ihr in der Wahrheit die Kirch und Volck GOttes nicht ſeyn könnet.

Wie ſtets jetzt hier ihr Zwingliſch- und Calviniſche Prädicanten? müſt ihr nicht/ wie vormahls die Widertäuffer ſchändlich erſtumen? und bey euch dencken: es iſt kund und offenbar allen/ wir könnens nicht laugnen; Act. 4. v. 16.

Turpe eſt Doctori ſi culpa redarguit ipſum.

Merckts ihr Calviniſten/ worinn eure Prädicanten andre richten/ verdañen ſie ſich ſelbſt/ nach denen Worten Pauli Rom. 2. v. 1. Tit. 3. v. 11.

33. Diſes obangeführte unaufléßliche Argument, welches die Herren Calviniſten auf dem Franckenthaliſchen Colloquio wider die Widertäuffer vorgebracht/ will ich anjetzo wider die Calvinſten/

niſten/brauchen auch die Herrn Lutheraner/mit nicht unglücklicherm Nachdruck/ ſaltem reſpective & ſecundum quid, wider die Rott der Calviniſchen Sacraments-Schwärmer. Johannes Schütz lutheriſcher Pfarrer zu Rheſtätt/ ſchreibt in den 50. Urſachen/ warum die Calviniſten zu meydē/ in der IX. Urſach hievon alſo: Die Calviniſten läſtern und beſchuldigen den H. Geiſt/ daß er den rechten Verſtand vom Abendmahl deß HErrn/ der Chriſtenheit bey 1500. Jahren verhalten und dann erſt in diſen letzten Zeiten/ den Allerheiligſt- und würdigſten Leuthen/ Carlſtadt/ Zwinglen/ und ſeinen Conſorten offenbaret.

Johannes am 16. ſtehet: daß der H. Geiſt/ die Apoſtel/ ihre Succeſſores, und gantze Chriſtenheit/ in aller Warheit führen und leiten ſoll/ ꝛc. ꝛc.

So nun Chriſti Leib und Blut nicht wahrhafftig und weſentlich im Sacrament wäre (wie die Schwärmer läſtern) ſo folgte/ daß der H. Geiſt die Chriſtenheit nicht in der Warheit geleitet/ ſondern ſie betrüglich umgeführet/ den rechten Verſtand ſo vile hundert Jahr/ in Verhalten/ oder deſſen ſie nicht würdig geachtet und den erſt am Ende der Welt/ den würdigen Leuthen Carlſtadt/ Zwinglen/ und

und

ihrem Anhange offenbahret hätte. Wäre das nit ein ungereimbt Ding? ja ein grosse Läſterung Chriſti und deß H. Geiſtes? wie wurde dann beſtehen/ daß St. Paulus ſpricht/ daß die Kirche Gottes eine Säule und Grundveſt der Warheit ſey: D. Martin Luther ſagt: Wann der Sacramentirer Lehre recht iſt/ ſo iſt die Chriſtliche Kirche ein Ertz-Ketzerin/ꝛc.

Daß aber die Sacramentirer mit *Berengario*, *Bertramo*, Johann Wickleff und wenig andern herkommen/ und darmit beweiſen wollen/ daß ihre Lehre nicht Neu (NB.) ja daß auch etwann die Kirche ihre Meynung geweſen/ thut nichts zur Sachen/ kan ſie auch nicht ſchützen/ ſintemahl auß den Hiſtorien bekannt/ wie diſem Irthum von allen Orthodoxis (Rechtglaubigen) widerſprochen/ *Berengarius* auch ſeinen Irthum erkannt/ und Buſſe gethan/ ꝛc.

St. Paulus ſpricht von der wahren Kirchen/ Epheſ. 2. daß ſie gebauet ſey auff das Fundament der Propheten und Apoſtel/ da Chriſtus iſt der Eck-Stein/ ſo muß ihr (nemblich der Kirchen) ja die Warheit nicht verborgen

borgen seyn/oder die Prophetē/Christus und die Apostlē wārē verdächtig

Biß hieher der lutherische Prædicant Johann Schütz / dessen Wort sehr merckwürdig seynd. Ihme stimmen bey die Mansfeldische Prädicanten in ihrer Bekantnuß fol. 174. a. und sagen

Billich ist der Sacramentirer Lehre uns andern verdächtig / erstlich ihrer Neuheit halben (NB.) dann sie bey unsern Zeiten entstanden / und der alten Kirchen unbekannt (NB.) gewesen ist.

34. Betrachte allhier / Christ-Catholischer Leser / wie sich die Ketzer mit unsern Waffen behelffen / wann sie einander wollen den Garauß machen / dann mit ihren Biblischen Federfechten allein / thut keiner dem andern wehe: wann das Catholische Zeughauß nicht wäre / woraus sie sich (wiewol unredlich) der starcken Waffen bedienen thäten / müsten sie / bey ihrer Secterischen Widerpart Hund führen / wie das Sprüchwort sagt.

Die Calvinisten sagen / der Widertäuffer Glaub seye falsch / dieweilen er Neu ist; dann der wahre Glaub müsse (anderer Essential-Eygenschafften zu geschweigen) von Christo an biß auff diese Stund standhafft auff der Welt gewesen

ſen und bliben ſeyn / das iſt / er müſſe alt ſeyn ; und diſes iſt die pure Warheit.

Hingegen bringen die Lutheraner / wie gehört / eben diſe unumſtößliche Prob wider der Calviniſten Neuen Glauben auff die Bahn / und abermahl gar recht / gar gründlich / gar nachdrucklich / dann ſo wenig die widertäufferiſche Irrthums-Geiſter mit Grund der Warheit den Calviniſten antworten können / ſo wenig ſeynd auch die Calviniſten im Stand den Lutheranern mit Warheits-Grund Antwort zu geben.

Aber wie lauts im Lutherthum / wann die Calviniſten das Blat umkehren / den Lutheranern ihre von den Catholiſchen herrührende Waffen auß den Händen reiſſen und fragen : Liebe Stieffbrüder ſeyd nicht trutzig bey dem Alter euers Nagelneuen Martiniſchen *Evangelij*, plauzet uns nicht zu ſtarck an / wir thun ſonſt das Maul auff / werffen den jungen Lutheriſchen Glauben gar auß der Wiegen / und ſtellen alle Welt drüber zum Richter / ob wir unrecht dran ſeynd / wann wir euch auch mit baarer Münz zahlen und fragen wie vil Wochen doch euers abgefallenen Mönchens, *Martin Luther*, mitternächtige Glaubens-Lehr älter ſeye / als unſers abgeſtandenen Pfaffens *Ulrici Zwinglii Religion* Traum ; Dann was der Teuffel eurem Luther in der weltbekandten mitternächtigen *Diſputation* wider die Wirckelmeß und andere Catholiſche Glaubens-Articul offenbahret hat / wie er

ſelbſt

selbst ungefoltert bekennet. Tom. 6. jen. fol. 82. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. Tom. 7. Witt. Lat. fol. 227. von demselbigen hat man vor dem Jahr Christi 1517. in der gantzen Welt eben so wenig gewußt / als man gewußt hat vor dem Jahr Christi 1525. von unserm Zwinglischen *Significat*, dann in erstgedachtem Jahr erschine ohne Ruhm zu meldē / ein ehrlicher Gesell mitten im Aprill unserm Groß-Vatter *Zvvinglio* in dem Traum / brachte ihm das *reformirte* Kern-*Evangelion*, lehrte und erklärte ihm / daß die sonnenklare Wort Christi: Das ist mein Leib / so vil sollen heissen / als das bedeutet mein Leib. Wiewolen nun *Zvvinglius* ohne Bartwischen gestehet / er wisse nicht / ob der Nacht-Vogel / welcher ihm das *Significativische* Traum-Evangelium vorgepfiffen / schwartz oder weiß seye gewesen / Tom. 2. Operum in Libro de Subsidio Eucharistiæ fol. 249. a. b. so halten wir dessen ungeachtet unsers Zwingels neue Traum-Gedicht / so wol für ein wahres uraltes Evangelium / als ihr Herrn Lutheraner euers Luthers neue Nachtlehr für göttliche Warheiten anbettet; und trutz sey euch gebotten / daß ihrs laugnen dörffet! sintemahlen unsere Calvinische Schrifften worinnē Zwingels Traum verthätiget wird / so wol vor aller Welt Augen ligen / als euere Lutherische / worinnen ihr deß Luthers mitternächtige *Evangelion* verfochten; Leset unserer Zürcher und Unnauer Bücher wider *Philippum Nicolai* und

euers

euers *Friderici Balduini* Schutz Schrifft wider *Nicolaum Serarium*, ſo werdet ihrs alſo befindē; Aber hievon in höchſter Stille genug / die Papiſten ärgern ſich ſonſt auff ein neues / wan ſie hören / daß wir Träum und Teufels-Geſchwätz für Neuevangeliſche Warheiten halten. Schließlich bitten wir euch / liebe Brüder / ſchieſſet inskünfftige bey Leib und bey Bauch / keine ſolche Pfeil mehr auff uns / welche zuruck geprellet / euch ſelbſt das Leben treffen! *Ridendo dicere verum, quid vetat.*

33. Wie lauts aber im Lutherthum / frage ich noch einmahl / wann die Calviniſten / mit gleichem Recht / ihren Lutheriſchen Stieffbrüderen begegnen / und denſelben unerſchrocken in ihrem Churbrandenburgiſchen *Reformations-Werck* fol. 190. und 216. unters Geſicht ſagen: Es iſt notorium (oder mehr als bekandt) und vorlängſt beſtändig dargethan / daß ihr in denen Puncten / darüber wir mit euch ſtreitig ſeynd / eine Neue (NB.) in der Kirchen GOttes zuvor unbekannte Lehre führet. (NB.) Alte Ketzereyen (NB.) gebt ihr für Evangelium und Glaubens-Artieul auß / welches billich einem jeden / dem ſein Chriſtenthum ein Ernſt iſt /

die Augen so weit öffnen sollte / daß er sehen lernte/wie weit der Christus / den man (Lutherischer Seits) uns heutiges Tags vorstellen will / dem jenigen / der in der alten Kirchen bekandt gewesen/ähnlich seye / und bey welchem er bleiben wolle.

Auff disen Brandenburgischen Schlag werffen auch zu die Churpfältzische Calvinisten / und stürtzen den Lutherischen neuen Religions-Bau zu Boden in ihrem Bericht gedruckt An. 1614. fol. 198. und 201. Heißts nicht allda ? Wann die Lutherisch-Vbiquistische Neuerung (*NB.*) bestehet / so haben die Arianer recht/und muß der Grund der wahren Gottheit Christi zu scheitern gehen. Merckts fein wol !

Wie lauts! wie lauts/wann die Neu-Reformirte den Neuevangelischen also Martialisch auffs Leder gehen? *Sine Metaphora* den Kampff/mit vorgerupfften Neuerungen und Ketzereyen significiren ankünden und anbieten? wie wirds lauten? D. M. L. Dumm / miserabel , liederlich lautet es? Dann die jämmerlich verführte Menschen müssen (wie die Widertäuffer gegen den Calvinisten, die Calvinisten gegen den Lutheranern, alle aber gegen uns Catholischen) erstum-

men

men / sie können nichts taugliches antworten / was sie immer vorbringen ihr Neuevangelion zu verthätigen / ist ein liederlich längst außgetroschenes Stroh / welches mehr nicht gilt / als der Calvinisten und Widertäuffer faules und nichtswärtiges Plodermeut / welches sie stäts im Maul führen / wann sie wegen der Neuerung ihres Glaubens ernstlich angegriffen werden: besehe *Forerum* in Manuali part. 3. cap. V. §. 3. fol. 653. *Pistorium* in der Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 4. & seqq. und andere; ist demnach zu erbarmen / daß die in Politicis so kluge Lutheraner und Calvinisten ihrer Prædicanten Spiegelfechten nit sehen / deroselben Gauckelspil mit ihrem neuen Glauben nicht greiffen / und ihre selbst eygene äusserste Seelen-Gefahr meistentheils nicht erkennen / noch ehender erkennen wollen / als wanns zu spat ist / und heissen wird: *Vocari & renuistis.* Ich hab geruffen / und ihr habt euch geweigert. So will ich auch lachen in eurem Verderben ꝛc. Prov. 1. v. 24.

36. Bey allem disem Calvinisch-Lutherischen Prædicanten-Gezänck / wobey die Lutherische Cantzel-Diener vermeinen / den Calvinischen Worts-Knechten das Hertz getroffen zu haben / ist niemand fröhlicher / als die Calvinisten / in dem sie wol wissen / daß ihr Handel / respectivè gegen die Lutherische / nicht halber so schlimm ist als ihn die sogenannte Evangelische machen. Wie sie aber allerseyts bey der unvartheyischen Welt bestehen / ja wie sie sich sambtlich werden mit Warheit einstens vor GOtt verantworten / [illegible]

will ich schlieſslich mit wenigem allen Calvinisten sonderlich meinen Calvintschen Blutsfreunden/ zu erwegen anheim stellen; Ihr Herrn Lutheraner möget es euch ebenfalls zu Nutze machen; die Widertäufferisch/ Schwenckfeldisch / oder Socinianisch ꝛc. gesinnte können gleichergestalten ihr Theil davon nemmen / es betrifft leyder euch armseelige Uncatholische alle und jede auf gleiche Weise. Darumb heiſst es auch:

Solatium est miseris Socios habuisse Malorum.

Unglück eeligen ists im Leyd
Gesellschafft haben Trost und Freud.

Liebste Reformirte sonderlich aber ihr meine hertzliebste Blutsfreund / ich rede euch mit euren eygenen Worten / welche eure Glaubens-Vor-Eltern auff dem Franckenthalischen Colloquio den Widertäuffern vorgehalten / an / und sage; den Lutherischen/ Schwenckfeldischen/ Socinianischen und andern uncatholischen Gesellen/ ergehet es auff disem Kampffplatz / wo wir mit euch umb die Warheit/ und mithin um die ewige Seeligkeit fechten/ um kein Haar besser/ als es euch und den Widertäuffern ergangen; Hört den Beweiß auß euren Worten: Luther hat der lutherischen Lehr/ wie ihrs wol wisset/ den ersten Anfang gemacht im Jahr 1517. Caspar Schwenckfeld der Schlesische Edelmann verstellte sich in einen Christus-Apostel/ und hat seiner Lehr/ so sich nachgehends in Teutschland weit außgebreitet/ A. 1526. den Anfang gemacht. 1532 hat *Michael Servetus*, welcher endlich auß befehl Calvini 1553. zu Genff auff einem Scheiterhauffen zu Be-

beſtättigung ſeiner Lehr den Geiſt dahinden gelaſſen diſer Servetus, ſage ich / und nachmahls ums Jahr Chriſti 1590. *Lælius Socinus &c.* haben der Socinianiſchen Lehr den erſten Anfang gemacht / und dieſelbe in Pohlē / Sibenbürgen ꝛc. fort gepflantzt.

Wer hat nun von Anfang deß Chriſtenthums in allen Fundamental-Puncten biß auffs Jahr 1517. ein ſolche Glaubens bekantnuß gehabt / wie die Lutheraner? Niemand? Luther geſteht ſelbſt oben fol. 217. 247. 249. und ihr werffts den Lutheriſchen vor / oben fol. 353. Wer hat aber ein ſolche Glaubens Bekanntnuß von Anfang her biß auffs Jahr 1526. gehabt / wie die Schwenckfelder Niemand? wie Welt bekannt. Wer glaubte vor Servetо, wie anjetzo die Socinianer glauben? Niemand; Dann obwohlen die Samoſatenianer ums Jahr Chriſti 270. die Arianer ums Jahr 320. und endlich die Photinianer ums Jahr 350. faſt dergleichen Lehre geführt / ſo warē ſie doch weder unter ſich noch mit Servetо in allem einig / ſeynd auch bald wie andere Ketzer mehr verſchwunden; hat alſo Servetus nichts anderſt gethan / als was Luther / Zwingel / und andere ſaubere Burſch ihn gelehrt / nemlich die längſt verdammte Ketzereyen auß der Höll herfür geſcharren / und der Chriſtenheit für lauter Evangelium verkaufft.

Dieweil aber GOtt / wie ihr gar recht im Frankenthaliſchen Colloquio ſagt / von Anfang nicht ohn Volck und Gemeinde und der ewige König Jeſus Chriſtus ſein ohne Königreich geweſē iſt / uñ aber die Lutheriſche Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1517. die Zwingliſche im Jahr 1519

die Widertäuffer im Jahr 1512. die Schwenckfeldische im Jahr 1526. die Sociniani sche aber ursprünglich auß Servato im Jahr 1532. und endlich die Calvinische im Jahr 1537. erst ihren Anfang gehabt; wie niemand läugnen kan.

Derowegen folgt / daß hier weder sämtlich noch ein oder andere Secte insonderheit mit Warheit die Kirch oder Volck GOttes seyn könnet.

Wird hier nicht / liebe Christen / beym Buchstaben erfüllet / was der Apostel Paulus Tit. 3. v. 11. geschriben? nemlich: einem Ketzerischen Menschen meide / etc. und wisse / daß ein solcher verkehrt ist / und sündiget / als der durch sein eigen Urtheil verdamt ist? Ja! ja!

37. Was endlich in obangezogener Vorred deß Franckenthalischen Protocolls ferners folget / will ich euch Prædicanten zu gefallen denen von euch verführten Seelen aber zur heylsamen Warnung beyfügen / sage demnach Mutatis Mutandis, also: Zudem wann man euch gleich den Titel und Nahmen der Kirchen geben wolte / und ihr aber in so vil Secten zertheilt und zerspalten seyd. Wer wolte doch unter euch die Kirche seyn? dann daß ihr Zwinglianer oder Calvinisten die Kirch seyn soltet / werden die Lutherischen / die euch als Ketzer verbannen (a), nicht gestehen die Schwenckfelder und Socinianer vil weniger; So man den Titel der Kirchen den Lutherischen geben wolte / daß werdet ihr [die socinianer: Schwenckfelder

und

(a) Zeiget in der Vorred ihr eygen Wort N. 3.

und Widertäuffer nicht leyden; (b) Gleicher Gestalt werdet ihr und die Lutherischen nit zugeben / daß die Widertäuffer / Schwenckfelder oder *Socinianer* die Kirche Christi seyn; Ich geschweige jetzt aller andern Secten / als da seyn mögen v.g. die *Synergisten* / *Adiaphoristen* / *Antinomer* / *Flaccianer* / *Majoristen* / *Osiandriner* / *Stancarianer* / *Ubiquisten* / ꝛc. *Calixtiner* / Pietisten ꝛc. *Arminianer* / *Gomaristen* / *Presbyterianer* / *Puritaner* Quacker / *Remonstranten* / ꝛc. *Tremulanten* / *Indifferentisten* *Menoniter* / *Hutterischen* / Stäbler / *Adamiten* Teuffliſche ꝛc. *Davidischen* / *Blandratischen* / *Tritheiten* / und was dergleichen Geschmeiß mehr ist das sich für Evãgelisch außgibt die rechte Kirch Lehr und glaube / zu haben sich rühmet / und GOttes ausserwöhlte Volck seyn will.

Diß geliebte Uncatholische sagt man nicht euch zu verkleinern / und verhaßt zu machen / weiß GOtt sondern euch Ursach zu geben / diſem gantzen Handel mit Fleiß nachzudencken und gantz unpartheyisch zu urtheilen / was von oberzehlten Ketzern / welche alle wollen Evangelisch seyn / welches doch unmöglich ist zu halten seye / damit ihr einmahl auß solchen Schwärmereyen / deren keine umb ein Schuß Pulver besser / als die andere ist / euch außwicklen die Catholische Warheit / welche

(b) Euere Wort / andere zu geschweigen seynd ebenfalls in meiner Warred Num. 3. zu lesen.

euere Vor Ä'tern verlaſſen/ widerum erkennen und alſo ſeelig werden möget.

Daß hin und wider vil Aergernuß / auch von denen gegeben wird die ſich Catholiſche Chriſtē und rechtglaubige Schäflein zu ſeyn rühmen / daß iſt herzlich zu beklagen/ die H. Catholiſche Kirch billiget es gar nicht / auch gibt unſere reine Lehr hierzu die mindeſte Gelegenheit nit; Weh der Vel der Aergernuß halben / es muß j Aergernuß kommen doch weh dem Menſchen / durch welchen Aergernuß kommt. Matth. 18. v 7. ſolche armſeelige werden (es ſeye dann / daß ſie ſich bekehren) ihre Straff bekommen. *S Fulgentius* de fide ad Pet. Diac cap. 39. Aber darum ſoll man ſich von der Kirche GOttes nach dem böſen Exempel *Lutheri Zwinglij. Calvini, Munzteri, Serveti* und anderer neuen Glaubens Stiffter/ nicht abſönderen ſondern bedencken/ daß nicht allein zu Zeiten der Apoſtlen ſondern auch nach ihrē/ durch falſche Brüder und Maul Chriſter viele Unordnungen und Aergernuſſen entſtanden darum haben dannoch die fromme Chriſten ſich von der Kirchen GOttes welche der Lehr halbē jederzeit rein / heilig und unfehlbar verbleiben/ [wie ich oben erwiſen] nit abgeſöndert oder Trennung angericht / wie Luther Zwingel und andere ge han ſondern ſie haben GOtt ſolches geklagt / und allen möglichen Fleiß angewendet / dardurch alle Aergernuß/ haben können abgeſchaffet werden.

Dero

Derowegen liebſte Uncatholiſche / kehret wider zuruck/in den Schooß der H. Catholiſchen Kirchen / führet vermittels unſerer heiligen geſunden Lehre / einen auſſerbäulichen Gottgefälligen Lebens-Wandel/ſo werdet ihr ein ruhiges Gewiſſen haben/und einſten von GOtt getröſt beſtehen. Darzu verleyhe er euch/und allen Irrenden ſeine Gnade/Amen.

✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝✝

Das

Dritte Capitel.

I.

GLeichwie man unter dem Nahmen Augſpurgiſche Confeſſion nicht nur die Glaubens-Bekantnuß der Herrn Lutheraner in Augſpurg/ ſondern aller Uncatholiſchen / welche ich in Teutſchland/Ungarn/Pohlen/Preuſſen/Schweden/Dännenmarck/Holl- und Engelland mit der That und Warheit zu derſelben Confeſſion bekennen/verſtehet und meynet / alſo wird allhier unter dem Namen Römiſche Kirche nicht verſtanden die Particular-Kirch oder Gemeine/welche zu Rom iſt/ſondern gemäß dem nachdencklichen Spruch deß Apoſtels Pauli , welchen er an die Römiſche Kirch mit diſen Worten geſchrieben: Primum quidem Gratias ago Deo meo

per JESUM CHRISTUM pro omnibus vobis, quia Fides vestra annuntiatur in universo Mundo. Das ist: Erstlich zwar dancke ich meinem GOtt durch JEsum Christum für euch alle/ deßwegen euer Glaub in der gantzen Welt verkündet wird. Rom 1. v. 8. gemäß diſem Spruch / ſage ich/ verſtehet man durch die Römiſche Kirche die Verſammlung aller Chriſtglaubigen/ſo ſich von Anfang her biß jetzund nit nur in dem kleinſten Welt-Theil Europa/ſondern auch in Aſia/Africa und America zu der Römiſchen/das iſt Allgemein oder Cathliſchen Religion bekennet haben.

2. Nach einhelliger Bekanntnuß viler gelehrten Uncatholiſchen iſt diſe erſtbeſchribene Römiſche Kirch von Anfang und folgends durch die erſte fünffhundert Jahr / die wahre unfehlbare Kirch JEſu Chriſti geweſen.

Auff welche Bekanntnuß ich alſo ſchlieſſe: Iſt die Römiſche Kirch einmahl die wahre Kirch JEſu Chriſti geweſen/ ſo iſt ſie es noch? Und diſes ſtrafft der erſten Haupt-Frag.

3. Diſes alles / was bißhero geſagt worden ſolte zwar genug ſeyn zum Beweiß/ daß oder der Römiſchen Kirchen Lehr und Glaube/allein wahr unfehlbar und ſeeligmachend ſeye/ oder aber daß GOtt müſſe zum Lügner / Chriſtus aber zu einem falſchen Propheten werden.

Dannoch aber auch die hartnäckigſte Ketzer welche muthwillig die Warheit zu unterdrucken ſuchē/offentlich vor aller Welt zuſchanden werden/ als will ich zum Uberfluß anbero ſetzen:

Die dritte pressende Haupt-Frag an alle und jede Herrn Prädicanten.

Entweder ist die Römische Kirch/die wahre stets sichtbare und unfehlbare Universal oder allgemeine Kirch JESU Christi? oder nicht?

4. Was die Herrn Prädicanten hierauff antworten/daß machet sie widerum stumm / und bricht ihrer Lehr und Religion den Halß. Dann sagen sie: Die Römische Kirch seye ein falsche Particular Kirch / welche an Christo ihrem Bräutigam meineydiger Weise treuloß und zur Babylonischen Huren worden auch nunmehro über 1000. Jahr dem Antichristen gehuldiget / Lugen für Warheiten verkaufft / und an statt deß wahren Gottesdiensts / Aberglauben / vermaledeyte Abgötterey und jämmerlichen Teuffels Dienst getriben ꝛc.

Sagen die Prädicanten diſes/wie ſie dan ſolches schon längstens gesagt und noch sagen (ſihe oben in der Vorred ihre eygene Wort) so frage ich sie: wo dann über 1000. Jahr geweſen seye die übrige Universal-oder allgemeine Kirch JESU Christi/von welcher die Römische/als ein Theil oder Particular-Kirch / abgefallen? Wie heiſſen die Lehrer und glaubige Völcker / welche der Universal-oder allgemeinen Kirchen angehangen und vorgestanden zur Zeit/da die Römisch Particular-Kirch rebellirt/im Irrthum und Abgötterey ersoffen lage? In welchen Ländern haben die

die Rechtglaubige gewohnt den wahren Gottes dienſt erhalten fortgepflantzt/das Evangelium rein geprediget / und die heilige Sacramenten laut deß Evangelij außgeſpendet/da die Römiſche Kirch/die Apocalypſiſche rothe Teuffels Hur wie ſie ſagen / ihre greuliche Ketzereyen außgeſprenget/ und ſo vermaldeyte Abgöttereyen getriben ? Antwort her!

Luther antwortet zwar gantz prallériſch und ſagt : Nos Dei gratia ſumus ſancti Apoſtatæ, Defecimus enim ab Antichriſto, & Sathanæ Eccleſia, & conjunximus nos cum Filio Dei & vera Eccleſia. Wir ſeynd durch GOttes Gnade heilige Abtrünnige ; dann wir ſeynd von dem Antichriſten und deß Teuffels Kirche abgefallen / und haben uns zu dem Sohn GOttes und zu der wahren Kirchen begeben. *Enarr.* in XI. cap. Geneſ. fol. 474. a.

Nach diſer Pfeiff tantzet auch ſein Prädicantiſcher Anhang/ unter welchẽ/ deß Teuffels Schutz-Engel/ *Friderieus Balduinus* ein Suppen-Intendent von Olnitz / nicht der ſeyn will/ wann er ſagt : Exivit Lutherus è Romana Babylone &c. D. j. Lutherus iſt außgangen von dem Römiſchen Babel / welche er ſahe / daß

ſie

ſie fallen wurde / hierinn folgte er der Ermahnung Gottes / Eſai. 48. Apoc. 18. und hat ſich gewendet zu der wahren Catholiſchen und Apoſtoliſchen Kirchē Chriſti / in und von welcher alle rechtſchaffne Lehrjünger Lutheri ſeyn. Hæc *Balduinus* in Tract. Theol. de diſput. Lutheri cum diabolo cap. 22. fol. 378. Aber alles diſes heißt nichts / nichts / nichts geantwortet / ſondern überzwerch daher geplappert / gelogen / gelästert. Dann ich frage eines fragens; wo dann die wahre Apoſtoliſche / allgemein oder Catholiſche Kirch geweſen ſeye / zu deren ſich diſe abtrünnige Heilige die rechtſchaffene Nachfolger Lutheri begeben / und gewendet habē? ware diſe warhaffte Apoſtoliſche und Catholiſche Kirche / zu deren ſie getretē / unſichtbar oder ſichtbar? ware ſie unſichtbar? wie haben dan Luther und ſeine abtrünnige H. Mammelucken dieſelbe gefunden / oder finden können? ware ſie aber ſichtbar? ſo frage ich: In welchem Land? wo? wie heiſſen deroſelben Vorſteher ꝛc. Antwort! Antwort her!

5. Ach das GOtt erbarm! was verlange ich lang Antwort? diſes zu beantworten ware dem Luther unmöglich / und bleibt noch diſe Stund unmöglich allen abtrünnigen Heiligen / allen Bibelhanſen / allen Prædicanten / allen Ketzern und Teufflen; Und biete ich allen / ſonderlich denen

durch

durch Gottes Ungnad abtrünniger heiligen Prædicanten, sie mögen darnach seyn Lutherisch/ Calvinisch/ Widertäufferisch/ Schwenckfeldisch/ Sociniasisch/ Quackerisch Pietistisch/ Infernalisch/ und Luciferianisch ꝛc. Disen allen biete ich vor aller Welt den offentlichen Trutz! sie sollen/ wan sie anderst so vil Ehr und Hertz haben/ ja wan sie die Warheit lieben/ der Menschen Heyl suchen/ und GOtt wollen die Ehr geben/ mir gründlich antworten/ mich deß Irthums überzeugen/ und widerlegen/ was ich geschriben!

Seyd sie aber bises zu thun nicht capabel, wie sie dann/ so wahr GOtt/ GOtt ist/ nicht capabel seynd/ und wollen doch nicht vom Irthum abstehen/ oder doch zum allerwenigsten nachlassen/ uns Catholische und unsere Religion immerfort lästerlich zu schwärtzen/ deß Irthums/ Aberglaubens/ Abgötterey und Teuffels-Dienst zu beschuldigen/ so seynd und bleiben sie muthwillige Spitzbuben/ lästerliche Bößwicht/ halßstarrige Ketzer/ fridhäßige Warheits-Feind/ offentliche Welt-Betrüger/ und vom Teuffel angehetzte Seelen-Mörder/ welche gantz gewissenlos aller Ehr beraubt/ Scham-Redlichkeit/ und heylvergessen die Christliche Religion für spöttlicher Weiß den Juden/ Türcken und Hayden zum Spott machen/ Christo mit allem Fleiß so vil millionen theure Seelen abrauben/ und dem landigen Sathan jämmerlich in den Rachen stürtzen. Und so vil auff bises.

6. Ist aber die Römische Kirch die wahre stätssichtbar und unfehlbare Universal-Kirch JEsu

Chri-

Christi (wie sie es dann in Warheit ist/ sintemahlen kein andere mag genennet werden/ als allein sie/ welche nunmehro bey 1700. Jahr offentlich in aller Welt außgebreitet gehalten hat / und wider der Juden/ Türck/ und Heyden tyrannische Verfolgungen/ wider der Ketzer Irthum/ Wüten und Stürmen / ja wider den Gewallt der Höllen Porten und alle Teuffl unüberwündlich bestanden/ trutz allen Prædicanten/ daß sie dises von einer andern Kirchen wahrmachen/ oder von der Römischen ablaugnen) ist / sage ich widerum/ die Römische Kirch die wahre stäts sichtbare und unfehlbare Kirch JEsu Christi/ so hat sie die sogenannten Reformation Lutheri, Zwinglij, Calvini, Müntzeri, Socini und anderer uneinigen Gayrmer nicht von nöthen gehabt; wie in der ersten Haupt-Frag mit mehrerm erwisen ist. Hat sie aber diser Gesellen Reformation nit gebraucht / so haben alle und jede sehr übel gethan/ sich unter dem Prætext oder Schein der Reformation von diser allein seeligmachenden/ wahren unfehlbar und stäts sichtbaren Kirchen JESU Christi abzusöndern / folglich seynd auch alle und jede auser diser Kirchen/ in der Lutherisch / Calvinisch/ Widertäuferisch/ Socinianisch oder andern uncatholischen Secten/ lebende Menschen bey Verlust ihrer Seeligkeit/ und unaußbleiblichen Straff der ewigen Verdammnuß/ schuldig / sich widerumb zu begeben in den Schooß der H. Römischen Kirchen/ auß welcher ihre Voreltern mit Luthero, Zwinglio, Calvino, Mintzero, Serveto oder sonst Ketzer ohne Ursach außgangen.

7. Eh und bevor ich das dritte Capitel beschliesse/ will ich anjetzo setzen eine biblische Prob welche von keinem / der Gottes Wort für eine Warheit hält/ kan widersprochen werden; Es ist aber dise Prob Sonnenklar / handgreifflich und unwidersprechlich/ und demnach also beschaffen/ daß / Krafft derselben Lucherus, Zwinglius, Calvinus, Müntzer/ Socinus und andere neue Religions-Stiffter vor GOtt und der Welt anderst nichts seyn als Ketzer/ welche dermahlen nicht im Himmel / sondern bey dem Teuffel in Abgrund der Höllen sitzen und ewig schwitzen müssen / zumahlen / da ein jeder auß ihnen (Müntzer und Ochinus außgenommen) so vil auß den Historie bekandt/ auser der Römisch-Catholischen allein seeligmachenden Kirchen/ in seinem neuerfundenen Hirn-Gespunst und Ketzer-Grillen jämmerlich gestorben. *Qui legit, intelligat.* Wer diß liset/ der mercke drauff. Math 24. v. 15. Damit ers recht verstehe.

Ich habe allbereits oben fol. 24. die Wort deß H. Augustini angezogen / auß welchen augenscheinlich erhellet/ welches die wahre Kirche und dero rechtglaubige Glider seynd; nemblich die Catholische Römische Kirch/ ist Krafft der Worten deß H. Augustini/ die wahre Kirch Jesu Christi/ und wir Catholische Christen haben uns/ als dero rechtglaubige Glider zu rühmen/ so lang wir mit Mund/ Hertzen und in der That diser Kirchen gehorsamen / anhangen / und sie verthätigen. Geschicht dises nicht / sondern vilmehr das Widerspil/ und zwar auß halßstarriger Boßheit / so

sön-

ſondern wir uns ipſo facto von ihr ab/und ſeynd Rebellen / das iſt / wider der Kirchen-Lehr und Gebrauch proteſtirende Ketzer.

Deß H. Auguſtini Wort von der Römiſchen Kirchen lauten alſo: Ipſa eſt Eccle ia SANCTA Eccleſia UNA Eccleſia VERA, Eccleſia CA I HOLICA, contra OMNES Hæreſes pugnans, pugnare poteſt, expugnari tamen non poteſt. Hæreſes OMNES de ILLA exiverunt, tanquam ſarmenta inutilia, & de vite præciſa; ipſa autem MANET in radice ſua, in vite ſua, in charitate ſua; Portæ inferorum NON VINCENT EAM. d. i. Diſe iſt die heilig Kirch / die einige Kirch / die wahre Kirch / die Catholiſche Kirch welche wider alle Ketzereyen ſtreitet. Streiten kan ſie aber nit überwunden werden; alle Ketzereyen ſeynd von ihr außgangen / wie die abgehauene unnütze Rebzweig vom Weinſtock. Sie aber bleibt in ihrer Wurtzel / in ihrem Weinſtock / in ihrer Liebe; die Porten der Höllen werden ſie nicht überwältigen. Tom. IX. lib. 1. de Symbolo ad Catechumenos cap. 6.

Ob der H. Auguſtinus allhier der H. Schrifft und offentlichen Warheit gemäß geredet habe / ſonderlich / was anbetrifft die Ketzer und Ketzereyen / welche von der Catholiſchen Kirchen außgangen / werden wir auß nachfolgender Bibel-Prob zu erſehen haben. Leſet / und im Urtheil fällen gebet GOtt die Ehr.

Es hat der H. Geiſt die falſche Hirten / Ju-

thums Lehrer und Ketzer mit ſo lebhafften Far-
ben entworffen/ab gemahlt und uns vorgebildet/
daß man ſie gleichſam im erſten Anblick erkennen
kan/ wann man ſie nur ein wenig prüffet / und
als dann nicht muthwillig die Augen zu thun /
und der erkandten hellen Warheit frevelhafft den
Rucken kehren will. Dann wir leſen in dem
Sendſchreiben deß H. Apoſtels Pauli an die Ep-
heſer am 4 Capitel und 11. Vers / das Chri-
ſtus ſeiner Knaben zu allen und jeden Zeiten wer-
de Lehrer und Hirten geben / wie ich ſolches mit
mehrerm oben am 8. und 9 Blat außgeführet.
Und diſes iſt gar wol zu mercken.

Auß diſen Lehrern aber / merckts wol / wer-
den etliche auffſtehen / die da verkehrte Rede re-
den / auff daß ſie die Jünger / nemblich die recht-
glaubige Schäflein Chriſti zu ſich ziehen. Wie
ſolches die H. Schrifft abermal mit deutlichen
Worten anzeiget. Act. 20. v. 30. 2. Pet. 2. v. 1.

Diſe auffgeſtandene Lehrer / mercke es wol /
werden ſich ſelbſten abſöndern und Secten machē
Judæ v. 19. Inſonderheit aber werden ſie Tren-
nung und Aegernuß anrichten / wider die allge-
meine) Rom. 1. v. 8. cap. 10. v. 18. cap. 16. v. 19)
Römiſche Lehr. Rom. 16. v. 17.

Ja nachdeme die Lehrer von den Rechtglau-
bigen ſich völlig abgeſöndert und außgangen. 1.
Joan. 2. v. 19. ſolglich ins Teuffels-Strict ge-
rathen und zu Inſtrumenten deß Sathans wor-
den / 2. Tim 2. v. 26. werden ſie wollen der
Schrifft Meiſter ſeyn / 1. Tim. 1. v. 7. immerdar

leh-

lehren / und doch nimmer zur Erkandtnuß der Warheit kommen. 2. Tim. 3. v. 7. Deſſen ungeachtet werden ſie ſich ſtellen wie Apoſtel Chriſti. 2. Cor. 11. v. 13.

Ferners werden diſe falſche Propheten [welche irren / und in Irrthum führen. 2 Tim. 3. v. 13.] ungeſandt / und von ſich ſelbſt herum lauffen. Jerem 23. v. 21. unter dem Schein der Frombkeit und Vorwand deß H. Evangelij zu den Rechtglaubigen kommen. 2. Tim. 3. v. 5 Matth. 7. v. 15. cap. 24. v. 5. 23 und reden mit erdichten und hochprächtigen Worten / da nichts hinder iſt. 2. Pet. 2. v. 3. 18. werden alſo durch ſüſſe / wolſprechende Rede / und unzüchtige Reitzungen zur fleiſchlichen Luſt / verführen die Hertzen der Unſchuldigen. Math. 24. v. 11. Rom. 16. v. 18. 1. Pet. 2. v. 18.

Nicht aber die unſchuldige fromme Hertzen allein werden diſe falſche Lehrer an ſich locken / ſondern auch die leichtfertige Seelen. 2. Pet. 2. v. 14. Mithin gute / und böſe werden ſie abwendig machen von der Warheit. 2. Tim. 4. v. 4. Römiſcher Lehre. Rom. 16. v. 17 18. auff ein ander Evangelion / da doch kein anders iſt / ohn daß etliche ſeynd / welche die Rechtgläubige verwirren / und wollen das Evangelium Chriſti verkehren. Galat. 1. v 6 7. Das ärgſte aber iſt / daß vile werden nachfolgen ihrem Verderben / durch welche der Weeg der Warheit wird verläſtert werden. 2. Pet. 2. v. 2. Und zwar auß gröber beſtialiſcher Ignorantz ib. v. 12. Judæ v. 10. werden die zu den letzten Zeiten hervor gekommene

Spott-Vögel das jenige/ſo ſie doch nicht verſtehen / laſtern. 2. Pet. 3. v. 3. Judæ v. 18.

Aber bey allem diſem werden ſie und ihre Rädelsführer endlich nichts anders gewinnen / als die ewige Verdammnuß. 2. Cor. 11. v. 15. Galat. 5. v. 20. Phil. 3. v. 19. 2. Theſſ. 1. v. 8. 9. Tit. 3. v. 11. 2. Pet. 2. v. 1. Apoc. 21. v. 8. cap. 22. v. 15.

8. Auß diſen klaren Worten der H. Schrifft kan auch ein Blinder ſehen/ welches wahre oder falſche Propheten / Prediger der Warheit oder ſchwärmeriſche Irrthums-Lehrer / Seelſorger oder Seelen-Mörder / Apoſtel Chriſti oder aber Ketzer und Satans Bottен ſeynd. Damit ichs aber recht an das helle Tages-Liecht ſtelle / ſo zwar/ daß auch die muthwillig Paßionirte deſſen im Gewiſſen überzeuget werden / will ich ihnen gar mit Fingern drauff deuten / auff daß ſie ja an jenem letzten Gerichts Tag keine Entſchuldigung ihrer Unwiſſenheit vorzuwenden haben.

Wer Ohren hat zu hören / der höre. Matth. 13. v. 9. und ſeye nicht muthwillig taub. Pſal 94. 95. v. 8. wie die blinde verſtockte Juden. Act. 7. v. 54. 57. Rom. 11. v. 7. 8. Heb. 3. v. 7. warhafftig wer auß euch Herrn Uncatholiſchen diſes lieſet oder leſen höret / und dannoch paſſionirt das Hertz / Sinn und Gedancken davon abwendet / auch die Sach nicht bey ſich ſelbſten erwegen thut / ſondern ſorgloß zu einem Ohr ein / und zum andern wider hinauß gehen laſſet / der liebet wahrlich in Gefahr / wer aber die Gefahr liebet / der wird in der Gefahr zu Grund gehen/

ſage

ſagt der weiſe Syrach cap. 3. v. 27. *Ergo accipite Diſciplinam per Sermones meos, & proderit vobis.* Sap. 6. v. 27. Darum nehmet die Zucht (und Warheit) hierdurch von mir an / und es wird euch nutzen; *Ut prudentibus loquor, vos ipſi judicate, quod dico.* Ich rede zu euch / als zu verſtändigen Leuthen / ihr ſelbſt ſollet urtheilen was ich ſage. 1. Cor. 10. v. 15.

D. *Martinus Lutherus* ein geweſener Auguſtiner zu Wittenberg in Sachſen; D. Andreas Carlſtadt ein geweſener Archidiaconus in gedachtem Wittenberg; Ulrich Zwingel ein geweſener Prieſter und Canonicus zu Coſtantz am Bodenſee; Thomas Münzer ein geweſener Prieſter zu Altſtätt in Türingen; *Joannes Calvinus* ein geweſener Canonicus zu Noyon in der Picardie; *Joannes Oecolampadius* ein Brigitten Ordens Prieſter zu Alten-Münſter unweit Augſpurg, *Martinus Bucerus* ein geweſener Dominicaner zu Straßburg *Petrus Richerus* ein geweſner Carmeliter in Schottland; *Franciſcus Limanus* ein geweſner Franciſcaner auß Morea. *Wolffgangus Muſculus* ein Lothringiſcher Benedictiner / *Bernhardinus Ochinus* ein geweſner Capuciner in Italien / Petrus Martyr ein geweſner Carthäuſer zu Florentz / diſe / und tauſend dergleichen andre / ſeynd uns Catholiſchen anfänglich als Prieſter / Lehrer und Seelſorger fürgeſtanden Catholiſch / wie wir / ſeynd ſie getaufft worden / Catholiſch / haben ſie eine Zeitlang geglaubt / gelehrt / und ihren GOttes-Dienſt verrichtet.

Hier ſehen wir erſtlich / daß an diſen Geſellen erfüllet werde was ich oben fol. 370 auß der Epiſtel Pauli an die Epheſer angezogen / dann / wie gehört / ſo waren uns diſe obgemeldte Männer zu Lehrern gegeben. Zum andern wird auch erfüllet / an diſen jetzt-gedachten Pfaffen und Mönchen / was ich gleich oben fol. 370. 371. ꝛc. auß der Schrifft beygebracht; dann nach deme ſie uns Catholiſchen ein Zeitlang unſern alt-hergebrachten Glauben vorgetragen / ſeynd ſie endlich unter uns auffgeſtanden / haben neue / zuvor bey uns unerhörte mithin verkehrte Reden geführt / ſich ſelbſt abgeſöndert / Secten gemacht / und Secten verthätiget / eine diſe / der andere jene / der dritte wider ein andere / und ſo fort; alle aber haben einmüthig und einſtümmig Trennung und Aergernuß angericht / wider die Lehr / die wir Römiſch-Catholiſche gelernt haben. Diß kan niemand laugnen / dann es iſt die weltbekannte Warheit.

Zu letzt / da oberzehlte Lehrer gantz und gar von uns außgangen / ihre Kittel und Kutten ſambt ihren Catholiſchen Glauben außgezogen und an den Zaun gehenckt / hat ein jeder auß ihnẽ wollen der Schrifft Meiſter und außleger ſeyn; ein jeder auß ihnen bildete ſich ſteiff ein mehr Bibliſche Witz zu haben / als die 1500. Jährige Chriſtenheit / welche ſie der greulichſten Irrthum / Aberglauben und Abgötterey en beſchuldigten / ſie lerneten ſambtlich immerdar / und kamen doch nimmer zu der Warheit / welche ſie verlaſſen; Müntzer und Ochinus außgenommen / wel-

welche Catholisch gestorben/wie besser unten solle erwisen werden.

Ein jeder auß offt gemeldten Gesellen gab sich für einen Apostel Christi auß. waren aber in der Lehr so einig/wie Hund und Katzen beym Fleisch-Hafen. Sie jrreten/ und führten leyder vile tausend arme Seelen in Jrthum/ welches kein wahrer Christ laugnen darff/die Ursach ist / weilen ein jeder auß disen Neu Evangelischen Apostelen/allein wolte recht haben/die andere aber / so mit ihme nicht zugestimmet / verworffen/verketzert und verdammet hat. Die klare Prob dessen hab ich auß ihren eygenen Schrifften in meiner Vorred Num. 3. vor jedermanns Augen gelegt.

Ungesandt und von sich selbst seynd sie geloffen ohne allen Beruff ihre Neue Lehr gepredliget / und doch gab ein jeder vor/ von GOtt hierzu beruffen zu seyn. Was aber der eine zu Bestättigung seines prædendirten Berufs sagte / eben das brachte auch der andere vor / seinen vorgeschützten Beruff zu erweisen / zu rechtfärtigen / zu legitimiren / worauß dann überflüßig erscheinet / daß ihr Reden ein pures Lari fari ist/oder wie die Heil. Schrifft von solchen Ketzerischen Wurmschneidern redet/und sagt: daß ihr Reden seye ein gedichtes hochprächtiges Geschwätz / da nichts hinter ist. 2. P. 2. v. 3. und 18.

Dise unberuffene Schwärmer stelleten sich alle dem äusserlichen Schein nach gottseelig und Evangelisch an/nach dem gemeinen Brauch aller

Ketzer; Sie kamen unter dem Schaafs Beltz zu uns Catholischen/ dann in die Heydenschafft oder Türckey getraueten sie sich nicht / sondern sie kamen zu uns/ Math. 7. v. 15. schryen nur: Evangelion Evangelion.

Was sie aber für ein sauberes Evangelion geprediget/ daß haben wir zum Theil oben in der Vorred N. 3. und darnach fol. 51. 56. & seqq. 120. & seqq. 147. & seqq. 257. 287. & seqq. angehört; ein mehrers wird gleich unten in der Anmerckung über dises dritte Capitel: item in dem gleichfolgenden 4ten Capitel zuvernehmen seyn.

Durch dises unauffhörliche Geschrey: Evangelium! verführten sie die Hertzen der Unschuldigen Römisch Catholischen. Daß aber die Catholische fromm und gottseelig gewesen (insgemein davon zu reden) eh und bevor die neue Evangelisten mit ihrem gottlosen Deformations-Geplauder und Luder-Evangelio herfür gekrochen; Ja daß die Catholische noch vil frömmer/ schamhaffter und besser gewesen/ als die Neu-Evangelische / zur Zeit / da das Neu-Evangelion schon völlig im Schwang ware/ daß will ich ebenfalls gleich unten in der Anmerckung über dises Capitel auß Lutherisch und Calvinischen Schrifften darthun

Es folgten aber disen neuen Aposteln auff dem Weeg deß Verderbens auch nach vile unfromme Catholische / unter welche forderist zu zehlen die abgestandene Nonnen / muthwillige Pfaffen / geyle Mönchen welche ihren H. Ordens-Regeln und unserer H. Lehr nicht nachgelebt / sondern

ihre

ihre Augen voll Ehebruch gehabt/ folglich durch die Unzucht zur fleiſchlichen Luſt leichtlich gereitzt wurden/ zumahlen da ihnen die Knecht deß Verderbens Freyheit verheiſſen/ wie oben fol. 56. & ſeqq. und 287. & ſeqq. zu leſen / ich geſchweige jetzt anderer leichtfertigen Seelen/ 2. Pet. 2. welche ein mit Geitz durchtribens Herz hatten/ und nur auff die Gelegenheit gelaurt die GOtt gewidmete Kirchen-Güter zu ſich zu reiſſen/ worzu das neue Raub-Evangelion Lutheri ꝛc. meiſterlich geholffen und getaugt! weilen aber diejenige/ ſo auß Luthers Rath die Kirchen-Güter an ſich geriſſen/ nachgehends das geraubte Kirchen-Gut vor ſich allein behalten/ und die Beuth mit denen Prædicanten nicht bidermänniſch getheilt / gab es ein ſo groſſes Lamentiren in der Prædicanten-Zunfft wider die Neu-Evangeliſche Kirchen-Rauber/ daß es kaum außzuſprechen. Ja die gute Prædicanten/ welche doch durch ihr eyfriges Zuſprechen bey diſer Raub-Victori das beſte gethan haben/ den wenigſten Rogen davon bekommen ; was Wunder iſts dann/ wann ſie ihre Lutheriſche Fürſten/ Herꝛn und Obrigkeiten vor aller Welt angeklagt/ und noch diſe Stund kläglich anklagen/ daß ſie vom Geitz angetriben (es ſollte noch dabey ſtehen/ durch Lutherum und ſeine Prädicantiſche Mit-Conſorten angehetzt) das Kirchen-Gut / ſo doch von ihnen nicht geſtifftet iſt/ an ſich gezogen haben. Ihre Klag-Wort lauten hievon in dem bekandten Kirchen-Lied: Gott hat das Evangelium ꝛc. alſo:

Die Schätz der Kirchen nimmt man hin/
Das wird ihnen bringen kein Gewinn;
Die Armen läßts man leiden Noth/
Und nimt ihnen auß dem Mund das Brod
Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag!
Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft!
Sie sind von ihnen nicht gestifft;
Noch nehmen sie das Kirchen Gut:
Sieh was der leydig' Geitz nicht thut;
Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag!

Die heilige Schrifft bezeuget laut dessen was oben fol. 371. angeführet worden/ daß durch die Ketzer und ihren Anhang der Weeg der Warheit/ welchen sie verlassen/ werde verlästert werden. Und eben dises befindet sich absonderlich wahr zu seyn/ an obgemelten Neuen Religions-Stiffteren und ihren Nachfolgern/ welche den Weeg der Catholischen Warheit/ nemblich den alten wahren glauben/ von welchem sie schändlich abgewichen/ greulich und überteuffliſch verlästern; Einige Proben dessen habe ich beygebracht in meiner Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und nachgehendes fol. 43. 81. 235. 254. 265. 26.

Heut zu Tag hat das Lästern noch kein End; Es gibt aber dreyerley Sorten Lästerer der Catholischen Warheit bey unsern Widersächern? Erstlich der gemeine unstudirte Mann; Zweytens die Hofleuth/ Politici und dergleichen naßweise Klüglinge; Drittens die Gelehrte Verkehrte. Die gemeine unstudirte Leuth/ lästern leyder auß Mangel besserer Unterrichtung das/ was sie doch nicht verstehen. Ein solcher Lästerer

ware / vor seiner Bekehrung / Paulus / der treue Lehrer / wie er es selbsten bekennet. 1. Tim. 1. v. 13. Weil nun diſe leyder nicht wiſſen / was ſye thun / ſo wünſchen und bitten wir GOtt nach der Vermahnung und Exempel unſers ſanfftmüthigen Heylands und ſeines ſtandhafften Dieners Stephani, er wolle ihnen barmhertzig ſeyn / verzeyhen / und ihre Miſſethaten nit zurechnen Matt. 5. v. 44. Luc. 23. v. 34. Act. 7. v. 60.

Die Politici aber / und was dergleichen Scioli ſeynd / bey denen ſich die Witz unbetliche Zollweiter außgedähnet / als bey dem gemeinen Pöbel / irraiſoniren öffters wann ſich nur die mindeſte Gelegenheit von ferneen blicken läſt / ſo Maſſiv Eſelhafft / höhniſch / ſpitzbübiſch / und gottsläſterlich von unſern Catholiſchen Glaubens-Sachen und Ceremonien / welche diſe hoffärtige Büffels-Köpff doch nit verſtehen / noch verſtehen wollen / daß man ſolchen grobaeſchrotene Flegelen und Lotterbübiſchen Stockfiſchen [die beſcheidene Herrn Uncatholiſche / gegen welche ich allen gebührenden Reſpect ſchuldigſt trage / ſeynd von mir im geringſten nicht gemeynet] an ſtatt einer kräfftigen Antwort / gute Feigen und Naſenſtüber ſolte geben. Unter diſe läſterliche Ochſen-Bruderſchafft gehörte deß Jobs Weib / Job. 2. v. 9. die Michol deß Saul's Tochter 2. Reg. 6. v. 16. ꝛc. etliche muthwillige läſterliche Jude Luc. 11 v. 15. cap. 23. v. 2. Joan. 8. v. 48. &c.

Die dritte Gattung findet ſich allein unter der nen Gelehrten verkehren / in ſonderheit aber unter denen / ſo der Prædicantiſchen Profeſſion zugethan

than seynd. Gleichwie aber diſe die gelehrtiſte Rott iſt / alſo befinden ſich auch in derſelben die verkehrteſte Läſterer der Catholiſchen Warheit: Mehrmahlen ſtoſſen ſie ſolche Läſterungen / (davon einige auff der inexcuſablen Unwiſſenheit / die meiſte aber auff einer mehr als teuffliſchen Boßheit gegründet) wider die H. Cathol. Kirch auß / daß es kein Wunder wäre / die Erde öffnete ſich unter denen Füſſen diſer eingefleiſchten Läſter-Teuffel und verſchlinge ſie auff friſcher That in Abgrund der Höllen. Wer von den Gelehrten Uncatholiſchen hierin unſchuldig iſt / der hat auch nicht Urſach ſich zu beſchweren: Wer aber von mir troffen wird / der mag ſich krümmen / ſo lang er will / mir iſt nichts daran gelegen / kehrt er indeſſen nicht umb / und ſtehet vom Läſtern ab / ſo wird ihm begegnen / was er verdient. 2. Pet. 2. v. 3. Apoc. 21. v. 8. ſolches Phariſæer-Geſindl und Elymaſitiſche Läſterer machen ſich ſelbſt / und / welches noch das erbärmlichſte iſt / ihre Zuhörer deß Himmels verluſtig. Sie kommen nit hinein / und die hinein wollen / laſſen ſie nicht hinein gehen / wie der Göttliche Text von dergleichen Verführern (auß denen ſonderlich deß Teuffels-Kind Elyma einer geweſen Act. 13. v. 8. wahr redet Math. 23. v. 13. 33.

Gleichwie nun die heutige uncatholiſche Prædicanten durch ihr greuliches Läſtern ihre jämmerlich verführte Zuhörer und Nachfolger von der Catholiſchen Warheit abhalten / auch unterweilen ein oder andern Unvorſichtigen an ſich locken / und von dem Weg deß eintzig wahren allein-

ſee-

seeligmachenden Catholischen Glaubens ableiten auff die ketzerische Jrrstrasse deß ewigen Verderbens/eben also haben auch ihre Vorläuffer / Lutherus Calvinus &c. durch ihr verfluchtes Lügen und Lästern vile von der Warheit zu ihrem Neu-Evangelischen verdammlichen Fabelwerck und Lugen-Evangelio geführt/ deren abermal ein jeder auß ihnen ein besonderes neues Evangelion d. i. verkehrte neue Lehr geschmidet / und verfochten/wie solches gantz weltbekant ist.

Derowegen seynd wir auß der H. Schrifft versichert / daß obbemeldte Männer sambtlich und sonderlich falsche Propheten/ Jrrthums-Prediger / warhaffte Ketzer und eygentliche Teuffels-Apostel gewesen. Ja so wenig wir an der Warheit deß Göttlichen Worts zweiffien können/ so wenig können wir auch hieran zweiffien.

Weilen nun ein jeder auß ihnen in seinem eygensinnigen Wahn/neuen Meynung und ketzerischen Jrrthum gestorben/so machen wir abermal den Schluß gemäß der Bibel/ daß sie verlohren und verdambt seynd / oder GOtt und sein Wort betriegen uns/welches aber auch nur zugedencken fern von uns seye.

9. Die H. Schrifft sagt außtrucklich / daß die falsche Propheten und Lehrer werden über sich selbst führen ein schnelle Verdammnuß. 2. Pet. 2. v. 1. aber auch diß ist an oberzehlten neuen Religions-Stifftern wahr und erfüllet worden / als welche/so vil auß ihres Anhangs-Schrifften bekandt eine schnelle jämmerliche Hinfahrt zur Ewigkeit genommen.

Lu-

Lutherus ſchreibt erſtlich von ſich ſelbſt/daß er offt nah dran geweſen vom Teuffel maſſacrirt zu werden. Seine Wort lauten im Buch von der Winckelmeß hievon alſo. Ich habe da(als der Teuffel einſtens mit mir nach Mitternacht hefftig wider die Meß und Pfaffenweyh diſputirte)wol erfahren/wie es zugehet/daß man deß Morgens die Leuthe im Bethe todt findet. Er (der Teuffel) kan den Leib erwürgen: das iſt eins. Er kan aber auch der Seelen ſo bange machen mit *Diſputiren* / daß ſie auß fahren muß in einem Augenblick? Wie ers mir gar offt (NB.) faſt nahe gebracht hat.

Obwolen nun Luther (welches ich nicht für gewiß ſagen will) nicht iſt vom Teuffel erwürgt worden / ſo iſt doch gewiß und wahr/daß er bey gutem Schmauß urplötzlich erkrancket / und ſchnell drauff gangen.

Als er ſich Abends zu Tiſche geſetzt/ſagt der Lutheriſche Prædicant *Matheſius* in der 14. Predig von Luthero fol. m. 174. b. hat er allda vil ſchöne Reden gethan / unter andern ſchönen Reden/welche Matheſius von Luthero erzehlt / ware auch diſe Troſt-Rede. Wir Alten müſſen ſo lang leben / ſagt Luther / daß wir dem Teuffel in Hindern ſehen ꝛc.

Diſe geiſtreiche Troſt-Rede befinden wir / ſambt einer ſchönen Lutheriſchen Gewiſſens-Erforſchung / noch deutlicher in den Tiſch-Reden.

Lu-

Lutheri / von der Schöpffung fol. 45. in dreyen Capiteln / allwo also geschriben stehet: Was hab ich Luther heut allhier gethan zwo Stund hab ich gekackt / drey Stund gegessen / und vier Stund müssig gegangen / ꝛc. Nun wir Alte müssen darumb so lange leben / daß wir (mit Züchten zu reden) dem Teuffel in Ars sehen / und in den Schwantz / ut simus testes, daß der Teuffel so ein böser Geist gewesen sey ꝛc. Wir essen uns zu tode / trincken uns zu tode wir essen und triucken uns arm / und in die Hölle / wir schmeissen uns zu tode. Fürwahr einharter Orden!

Unter disen und dergleichen bockseeligen Tisch-Reden hat der theure Cocadoxische Lehrer seine letzte Mahlzeit eingenommen / und bald drauff unvermuthet in die Ewigkeit abgesegelt / wie oben fol 85. gemeldet. Es bleibt halt dabey / was Hiob in seinem 21. Capitel von den Gottlosen sagt: Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad infernum descendunt. Ihre Täge verzehren sie im Wolleben / und in einem Augenblick fahren sie hinunter in die Hölle / welches warlich ein

ſchnelle Verdammnuß iſt. 2. Pet. 2. v. 1. und ſo vil von Luthero.

Andreas Carlſtadt ſtarb Anno 1543. den 24. Chriſtmonat zu Baſel an der Peſt / wie ſolches bezeuget der gelehrte Lutheriſche Scribent D. Joh. Burchard Menckers in ſeinem compendioſen gelehrten Lexico fol. 312.

Der Lutheriſche Prediger Johann Schütz beſchreibt deß Carlſtads Todt / in der 50. Urſach warumb die Calviniſten zu meyden / alſo. Carlſtadt / da er ſeine letzte Predig in der Kirchen zu Baſel gethan / iſt ein langer ſchwartzer Mann (NB.) hinein kommen / und in ein Stul neben dem Burgermeiſter / gleich gegen dem Predig-Stul über / getretten ; Aber bald wider herauß ins Carlſtads Hauß gangen / und niemands / dann ſein Sohn darinn gefunden / den er mit den Haaren in die Höhe gehoben / gleich als wollt er ihn zu Boden werffen / und ihme doch nichts gethan / ſondern befohlen / er ſollte ſeinem Vatter anzeigen / daß er da geweſen / und ihn geſucht ; Er wollt aber in dreyen Tagen wider kommen und ihn abhollen. Solches hat der Sohn dem Vatter / ſo bald er auß der Kirchen heimkommen / geſagt. Darüber Carlſtad ſo hefftig erſchrocken / daß er ſich alsbald darnider gelegt / geſtorben / und nach dreyen Tagen in einem ungewöhnlichen / erſchröcklichen grauſamen Winde begraben worden. Daher ſchreiben die Bazier-Prediger / daß

Das Carlſtadt vom Teuffel umgebracht ſey. Biß hieher die Wort deß Lutheriſchen Prædicantens.

Sihe Chriſtlicher Leſer / wie exact die Wort deß H. Apoſtels Petri bey diſem Ertz-Ketzer eingetroffen. Sie werden über ex ſich ſelbſt führen ein ſchnelle Verdammnuß. 2. Pet. 2. v. 1.

Ulrich Zwingel hat ebenfalls ein ſchnelles jämmerliches End genommen Anno 1531. den 11. Octobris. Und alſo ſeinen verdienten Ketzer-Lohn empfangen: Bekandt ſeynd hievon folgende Vers:

OCCVbVIt patrIo beLLasor CIngLIVs enſe.
Et preſſa eſt arMIs gens popVLoſa ſVIs,

Da Zwingel der Rebell geſtrotten /
Und durchs Schwerdt kam elend um
Hat die Schweitz groß Noth gelitten /
Durchs Neu-Evangelium.

Lutherus ſchreibt Tom. 3. jen. im Buch / daß die Wort noch veſt ſtehen / und ſagt: Ein Theil / Ich oder Zwingel muß deß Teuffels ſeyn / da iſt kein Mittel. Aber Luther irret ſehr / freylich iſt ein Mittel / dann ſie ſeynd allebeyd deß Teuffels / wie ich gleich oben erwiſen

Conrad Schlüſſelburg ein Lutheriſcher Superintendens ſchreibt in der Vorred über die Theologiam Calviniſtarum von Zwingels Todt alſo: Den Schweitzeriſchen Krieg hat

Zwinglius mit ſeiner Lehre (NB.) nun blutdürſtigen Rath / ohn alle Noth verurſachet / darinn er auch ſelbſt elendiglich umkommen / und den Lohn ſeines Irrthums an ihm ſelbſt empfangen.

Obgemeldter Prædicant Johann Schütz hält mit dem Schlüſſelburg uñ ſagt loc. cit. alſo: Zwingel iſt A. 1531. im Kriege / den er / ohne Zweifel auß deß Teuffels Eingeben / erreget / jämmerlich umkommen / und ſind mit ihm etliche tauſend Mann erſchlagen: Sein Fleiſch und Haut iſt / weil er ein fetter leibichter Mann war / zu Riemen geſchnitten / auch ſeynd die Teuffel damit geſchmirt worden. Alſo diſer.

Uber diſe Anklag der Lutheriſchen ſeufftzet der Calviniſche Prædicant Daniel Toſſanus in ſeiner Troſtſchrifft Art. VI. gantz kläglich und ſpricht: Die Unſchuldigen Zwingliſchen und Calviniſten müſſen ein Urſach alles Unglücks ſeyn. Soll man alſo ſchlieſſen / ſo müſte man auch ſagen / daß Luther ein Urſach

der

der Bauren/Empörung unter der proteſtirenden Krieg wäre geweſen / dieweil ſolches zu ſeiner Zeit ſich erhebet; Darzu er auch mehr Urſachs / als die Unſerigen möcht gegeben haben / durch ſeine ſcharffe ſchmähliche Schrifften wider hohe Potentaten/ als wider etliche Kayſerliche Edicten : item wider den König Heinrich in Engelland : Wider den Hertzog Georgen von Sachſen; auch Hertzog Heinrichen von Braunſchweig / und andere mehr. Alſo *Toſſanus*.

Sihe und behertzige wol Catholiſcher Leſer / wie die Ketzer einander die Warheit ſagen / einander verdammen / einander der Auffruhr / Rebellion / und blutigen Kriegen beſchuldigen und überweiſen. Mercks / das ſeynd die Früchten ihrer Lehr. Aber hievon genug.

Was der groſſe Ertz-Ketzer *Calvinus* für ein End genommen / beſchreibet gedachter Lutheriſche Prædicant Conrad Schliſſelburg im andern Buch der Calviniſchen *Theologia* Art. 9. fol. 122 und 123: mit diſen Worten: GOtt / der ſich nicht ſpotten läſſet / hat ſein Gericht auch noch in diſer Welt/nach Calvini Be-

gierd / offenbahret / und hat ihn in seinem Grimm und Zorn heimgesucht / und greulich / eh dann er von der Welt gescheyden / gestraffet. Dann es ist Calvinus an der Lauß-Kranckheit gestorben (NB.) und seynd Würme bey seiner Scham in einer unflätigen Wunden gewachsen / darauß ein so unflätiger Gestanck entstanden / daß niemand länger hat bey ihm bleiben können. (NB.) Diß wird Calvino in offentlichen Schrifften vorgeworffen (darinn auch von seinem unordentlichen Leben / mancherley Lastern und Sodomitischen Wollust / darumb ihm von der Obrigkeit ein Mahl auff den Rucken soll gebrennet seyn / schröckliche Dinge erzehlet werden) darauff noch niemand von den Sacramentirern gründlich geantwortet (NB) oder widerlegt hat. Ich weiß wohl / daß Betza von deß Calvini Leben und Todt anders schreibet. Aber dieweil Betza in demselbigen Schwarm / und in gleicher Sünde [NB.] gelegen / und noch liget (NB.) wie die Historia von seiner Huren der Candida bezeuget / so kan hierinnen ihm niemand Glauben zu stellen. Bißher deß Lutherischen Schlüsselburgs eigene Wort.

Tales habet Ecclesia Adversarios, solche Gesellen

liebe

liebe Catholiſche Chriſten / hat die Kirch unſere Mutter zu Widerſächern; Sihe / diß ſeynd die neue Apoſtel / welche haben ſollen die Kirch reformiren! von dem Leben und Sitten *Theodori Bezæ* beſihe nächſtcitirten Schlüſſelburg Lib. 1. Art. 21. fol. m. 163. 64.

Joannes Oecolampadius, welcher die edle Stadt Baſel mit der Sacramentiriſchen Ketzerey vergifftet / iſt über die ſchröckliche Niderlag / darinn Zwingel Haar gelaſſen / in groſſe Trauriakeit und Schwermüthigkeit gefallen / alſo daß er ſich kranck geleget / und im andern Monath nach Zwingels Niderlag / frühe in ſeinem Bethe todt gefunden worden. Diß bezeugt der Lutheriſche Prædicant Johann Schütz Loc. ſupr. cit. *Lutherus* ſchreibt in ſeinenem Buch von der Winckel-Meß: *Ego planè perſuaſus ſum-- Oecolampadium & ſimiles his ictibus horribilibus & quaſſationibus ſubitò exanimos eſſe.* Welches im Teuſchē Exemplar alſo lautet: Ich halte daß *Oecolampadius*, und dergleichen ſind durch feurige Pfeile und Spieſſe deß Teufels ſo plötzlich geſtorben. Alſo Luther;

Kurtz vor ſeinem Todt hat der wanckelmüthige Ketzer Oecolampad diſe Wort außgeſprochen: Jetzt will ich für den Richter Stuhl deß lebendigen GOttes kommen / und Rechnung geben / ob meine Lehrer wahr und beſtändig / falſch und erdichtet ſey. Schlüſſelburg Lib. 2. Theol Calviniſt. Art. 9. fol. 117.

Thomas Müntzer / welcher auß Lutheri

auffrührischen Schrifften mit andern Prædicanten angeflammet worden/ den Bauren-Krieg A. 1525. zu erregen/ wurde bey Mühlhausen in Thüringen gefangen und enthauptet. Kurtz vor seinem Ende hat er sich zur Genüssung deß H. Abendmahls unter einer Gestallt zur Catholischen Religion bekandt. Also bezeugt es nebst dem *Cochlæo* in Actis Lutheri ad Annum 1525. *Serio* in Comment. ad eundem Annum fol. 182. und andern Catholischen/ auch obangeregter Lutherischer Scriben: *Joh Burch. Menckens* lib. cit. fol. 1418

Bernardinus Ochinus ebenfalls ein greulicher Schwärmer / starb in Mähren eines elenden Todts *Menchens ubi supra fol.* 1500. die Ketzer/ so um ihn herum waren/ haben ihn im Todt-Beth (als sie ihn hörten die Irthum widerruffen und offentlich die Catholische Warheit bekennen) mit einem Dolchen erstochen. Von seinem Todt und Widerkehr zur Catholischen allein seligmachenden Kirchen hat außführlich geschriben/ der gelehrte Jesuit *Stephanus Menochius* in seinem fürtreflichen Buch / welches die nutzliche Zeitvertreibung geneñet wird. Cent V. cap. 79. f. 371

Auß allen berühmten Ketzern/ welche zu dieser letzten Zeit die H. Catholische Kirch angebellet/ und neue Ketzereyen auffbracht / weiß ich nicht mehr / als diese zween / so sich durch Gottes Gnade widerum bekehrt haben.

Franciscus Lismannus der giftig Socinianische Ketzer stürtzte sich Anno 1563. in einen Brunnen/ *Menckens fol.* 1182.

Ein nicht bessers Ende haben genommen

cerus und *Matthæus Zellius*, die zwey Neu-Evangelische Straßburger-Apostel; Bucerus, wie glaubwirdige Scribenten berichten / hat vor seinem Todt: auff gut Jüdisch in der Ankunfft deß Messiæ gezweifflet. *Raimundus* Lib. 2. de Ortu Hæres. und andere.

Matthæus Zellius aber starb A. 1548. den 9. Jenner eines gähen Todts. Menckens. lib cit. fol. 1567. Kurtz davon zu reden, wenig Ketzer seynd zu unserer Voreltern Zeiten gewesen / welche eines natürlichen Todts gestorben. Andreas Osiander starb am Schlag; *Franciscus David* und dergleichen Sociniatische Ketzer seynd verzweifselt! Schwenckfeld nahm ebenfahls ein böses End. Nicolaus Haußmann / Luthers treuer Jünger / starb auf offentlicher Cantzel deß gehen Todts / als er sein erste Lutherische Predig zu Fridberg in der Wetterau woltz halten. *Adamus Neuser* fiel zum Mahomet und verzweifflete vor seinem Ende / wie dises und ein mehrers auß deß Johannis Schützen / Conrad Schlüsselburgs / Aurifabers, Manlij, Melisantis und andern uncatholischen Schrifften zu erweisen.

Was ich bißhero etwas weitläuffig von den neuen Religions-Stifftern vorgetragen / und Sonnenklar erwisen habe / stelle ich / zum Beschluß allen noch einmahl zu erwegen / in diser kurtzen Schluß Rede vor Augen.

Jene seynd falsche Lehrer Ketzer und Teuffels Apostel welche die in der Heil. Schrifft enthaltene wahre Eigenschafften eines rech-

ſchen Lehrers / Ketzers und Teuffels Apoſtels klärlich an ſich haben.

Nun aber haben Luther / Carlſtadt Zwingel Calvinus ꝛc. die in der H. Schrifft enthaltene wahre Eigenſchafften eines falſchen Lehrers / Ketzers und Teuffels Apoſtels klärlich an ſich. Wie ich probirt / und von keinem kan gelaugnet werden / er wolte dann der H. Schrifft und Weltbekannten Hiſtorien widerſprechen.

So folgt dann richtig daß Luther / Carlſtadt / Zwingel Calvinus ꝛc. falſche Lehrer / Ketzer und Teuffels-Apoſtel geweſen.

Beſchluß

Diſer drey preſſenden Haupt-Fragen Von der wahren Kirchen.

10.

DJe wahre Kirch JEſu Chriſti / auſſer welcher kein Heyl zu hoffen / muß ſeyn unfehlbar und ſtäts ſichtbar; wie diſes oben im erſten Theil durchgehends und im anderten Theil in der erſten Haupt-Frag unwiderleglich iſt erwiſen worden.

Nun aber iſt weder die Lutheriſche-Calviniſche Widertäufferiſche / Socinianiſche noch ſonſt un-

cathlische Kirch unfelhbar und stäts sichtbär gewesen / wie auß der anderten Haupt-Frag erhellet und unverneinlich dargethan ist.

Sondern allein die Römische Kirche ist gewesen stäts sichtbar und unfehlbar (und alle oberzehlte Sectirer waren von Anfang Glider der Römischen Kirchen Priester / Möncken und deroselben gehorsame Kinder / welche nachgehends von ihr abgefallen / unterschidliche neue Glaubens-Myster herfürgebracht / Ketzereyen gestifftet / Aergernussen angerichtet wider die Römische Lehr / so sie mit der Mutter-Milch gleichsam eingesogen und gelehrnet) wie Weltkündig und in der ersten / andern und dritten Haupt-Frag Sonnenklar ist probirt worden.

So folgt dann nothwendiger Weiß 1. Daß die Römische Kirch seye die wahre Kirche JESU Christi/ausser welcher kein Heyl/noch Seeligkeit zu hoffen. 2. Folgt/daß uncatholische Secten falsch/Ketzerisch und verdamlich seynd.

Wer anjetzo noch sagen darff: daß die Römisch-Catholische Kirch seye falsch / Ketzerisch Anti-Christisch/eine Mutter aller Irrthumen/Greul/Abgötterey/ꝛc. Der sage nur auch: GOtt ist ein Lügner; Christus aber ein falscher Prophet / Ertz-Betrüger / und mit nichten der wahre Messias.

Wer aber dise grausame Gotts-Lästerung nicht sagen will / der sage auch die erste nicht / woraus dise nothwendiglich folget; welches alle und jede / denen GOtt/und ihre Seeligkeit lieb ist/wohl mercken und betrachten mögen / weilen

ſie noch Zeit haben / dann nach dem zeitlichen Todt / welcher gewiß / wiewohl zur ungewiſſen Stund / kommet / iſt alle Sorg / Müh und Arbeit ſeelig zu werden hin / und folgt leyder nichts als die ewig ſpate / und doch vergebene / Reu. Darum dencke der Sach ſorgfältig und unpartheyiſch nach / weil du noch ſorgen und nachdencken kanſt. Wer einmahl fehlet und zu Grund gehet / dem iſt nimmermehr zu helffen; Einmahl verlohren / ewig verlohren. O GOtt! O Ewigkeit!

Anmerckung.

11. Der Heil. Apoſtel Paulus / welcher im Geiſt vorgeſehen / daß Ketzer werden kommen / ſo die Leuth von der Römiſchen Kirch werden abwendig machen / hat unſere erſte Chriſtliche Vor-Eltern hertzlich gebetten / ſich ja von denſelben nicht verführen zu laſſen / ſondern bey der Römiſchen Kirchen Lehre / welche die rechte Apoſtoliſche Lehre iſt / ſtandhafftig zu verbleiben. Ich bitte euch liebe Brüder / ſagt er / in der Epiſtel an die Römer Cap. XVI. v. 16 17. daß ihr aufſehet auf die / welche Uneinigkeit und Aergernuß anrichten / wider die Lehr / die ihr gelehrnet habt / und weichet von denſelbigen. Dann ſolche Leuth dienen nicht unſerem HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch / und verführen durch ſüſſe Rede und gute Wort die Hertzen der Einfältigen.

Ach

Ach hertzliebste Catholische Christen / mit blutigen Thränen ists nit genug zu beweinen / was für Uneinigkeiten und Aergernussen angerichtet haben Lutherus / Calvinus / Müntzer / Schwenckfeld / Socinus und andere Ertz-Ketzer mit ihrem meineydigen Anhang / wider die Lehr / welche wir von unseren Römisch-Catholischen Vor-Eltern gelehrnt haben / drum weichet alle von denselben; dann obschon sie immerhin Evangelium) Evangelium! ruffen / so gilt doch nichs weniger bey ihnen / als das wahre Evangelium / und die rechte Außlegung desselben; Ihr Hirn-Gespunst und Menschen Gedicht halten sie für ihr Evangelium / sonst nichts; Einer schreyet diß / der andere das / der dritte widerum etwas anders / ꝛc. sie alle leynd wider einander / und doch will jeder Ketzer recht haben.

Luther rufft eines Ruffens; Mein Wort ist Christus Wort / mein Mund ist Christus Mund. Tom. 2. jen. germ. fol. 68. Ich bin ein Doctor über alle Doctor. Tom. 4. Wit. germ fol. 475. b. Ich weiche keinem. Tom. 1. Witt. fol. 56. Ich frage nichts nach 1000. Augustinis. Tom. 2. Witt. fol. 158 b. Was ich lehre daß muß recht seyn. *Sic volo, sic jubeo, pro ratione voluntas.* Tom. 5. jen. germ. fol. 141 Ich bin ein Evangelist JEsu Christi Tom. 2. jen. fol. 70.

Diß und dergleichen vil plaudert Luther von sich; Wir aber schreiben darunter.

Propria Laus sordet. Eigen Lob stinckt.

Luther ware ein hoffärtiger Praller / ein freches

Lugen

Lugen-Maul und Läſterlicher Ketzer. Wer daran zweiſſlet / der leſe / aber unpartheyiſch / was ich in meiner Vorred Num. 5. und nachgehends fol. 101. & ſeqq. 287. & ſeqq. geſchriben hab / ſo wird der Zweiſſel verſchwinden.

Was ſagen aber die Lutheraner darzu? was halten ſie vom Luther? Antwort? Diejenige / welche den Vogel kennen / fragen nicht ſonderlich viel nach ihm. und heiſt ins gemein: Was gehet mich der Luther an! Ich glaube ihm nicht! Er hat geſchriben / was er will / daran kehre ich mich nicht / er mag es verantworten; Luther hin! Luther her; ich ſagte mir einſtens ein gewiſſer Lutheraner / bin nicht Lutheriſch / ſondern Evangeliſch / der Teuffel iſt Lutheriſch! ꝛc. In diſem letzten redete er / wie dort Caiphas Joan. 11. v. 50. die pure Wahrheit / dann gewiß iſts / daß der Teuffel in der mit D. Luthern gehaltenen mitternächtigen Diſputation die Catholiſche Religion / inſonderheit aber das Allerheiligſte Meß-Opffer in einer rechten Prædicanten-Furi angebellet / eine vermaledeyte Abgötterey auß derſelben gemachet / und in der That gezeiget / daß er dem neuen Evangelio auß allen Kräfften / zu Unterdruckung deß Päbſtthums / beyſtehe. Indeſſen aber ſeynd die jenige Lutheraner / welche alſo verächtlich von ihrem Groß-Vatter Luthero reden / ins gemein weder Kalt noch Warm.

Andere aber / welche auß Abgang beſſern Berichts den ſaubern Marten nicht kennen / oder einer irrigen Meinung auß blindem Eyfer anhangen /

hangen/die bilden sich leyder steiff ein / daß ihr Luther gewesen: ein theurer seeliger Mann / grosser Diener JESU Christi / gewaltiger Rüst-Zeug und außerlesenes Instrument deß H. Geistes / ein wahrer Prophet und Apostel GOttes ꝛc. Ja gleich im Anfang der unseeligen Reformation, da er annoch in einer Papistischen Mönchs Kutten herumb gezogen / machten die jämmerlich verführte Menschen auch so gar einen lebendigen Heiligen auß dem Luther. Sie liessen (nemblich Anno 1523. zu Straßburg bey Johann Schott] seine Predigen in 4to drucken / setzten seine Bildnuß mit umstralten Haupte / wie einen Heiligen in Mönchs-Gestallt vorn an/ mahlten über ihn den H. Geist / mit der Beyschrifft:

MARTINUS LUTHER
Ein Dyener Jhesu Christi /
Und Wider-Ufrichter Christlicher Leer
Welche nun diß vermeinen / jrren gröblich.

Die jenige endlich / welche gute Wissenschafft von Luthers Thun und Lassen haben / aber bey seinem ketzerischen Lugen-Evangelium ihr tägliches Brod suchen / Weib und Kinder zu ernähren / nemblich die Prædicanten / die vertuschen deß Luthers Buben Stücklen / Venus-Zotten / Ketzer-Brocken / Wetterhanen-Griff und Lästerungen mit aller Macht / streichen über das [weh ihnen! Jsai 5. v. 20] denselben also herauß / daß auch der Fürst diser Welt, Printz Lucifer im

Stand

Stand der Gnaden dem Luther kaum zu vergleichen geweſen : einen kurtzen Beweiß deſſen vernemme man auß ihren eygnen Schrifften.

Der Prædicant *Joann Matheſius* ſchreibt in der ſibenden Predig von Luthero fol 75. a alſo : Wer ſind wir denn? die wir einen treuen Diener GOttes (er meint Lutherum) ſeine Schulden zu rechnen / oder vom Zaun brechen / oder dem H. Predig-Ampt zum Unglimpff und Verkleinerung rügen oder auffdecken wollen. So weit Matheſius; darauff ich alſo antworte : wann Lutherus nur in eins oder anderm auß menſchlicher Schwachheit gefehlt hätte / wäre es freylich ſehr übel und unchriſtlich gethan / wann man immerfort damit wollte auffgezogen kommen; Ja die Chriſtliche Liebe erforderte vilmehr / daß man mit Stillſchweigen ſolche menſchliche Fehler zudecken und verbergen ſollte. Weilen aber Luther allen Menſchen trutzig übers Maul gefahren / ſich hochmüthig für einen Reformirer der gantzen Chriſtenheit auffgeworffen / und von ſich ſelbſt ohne Prob und Warheit außgeben / daß er ſeye ein Prophet / Apoſtel / Evangeliſt und Mund Chriſti bey allem diſem aber weder im Leben noch in der Lehr ſich ein ſolcher zu ſeyn bewiſen / ſondern vilmehr das grade Widerſpihl / alſo zwar / daß er in der Lehr 1) alle muthwillige Ketzer; in der Weiſe ſeine Widerſächer zu tractiren / alle ſchamloſe Lotterbuben : Im Leben endlich alle Heyl- verzweiffelte Böſßwicht leichtfertiger Weiſe überbetroffen / wie ichs in diſem Buch nach Genügen

gen probirt habe. Sihe oben die Vorred Num. 5. und nach derſelben fol 36. 56. 67. 82. 96. 100. & ſeqq 120. 172. 180. 217. 252. 286. & ſeqq. O da gilts Stillſchweigen nicht / ſondern es heißt: Probate Spiritus. Glaubet nicht einem jeglichen Geiſt / ſondern prüfet die Geiſter / ob ſie von GOtt ſeynd / dann es ſeynd vil falſche Propheten außgangen in die Welt 1. Joan. 4. v. 1. Das Lutheriſch- oder Calviniſche Evangelium mag bey diſer Propheten-Prüffung verkleinert werden/ oder gar Haar laſſen/ wir fragen nichts darnach/ zumahlen da wir ihre Propheten Lutherum, Calvinum &c. mit der Warheit ins Geſchrey bringen. Luther ſelbſt ſagt in einer Predig über das Evangelium am Sonntag Judica Anno 1523. Alſo muß ſich ein Evangeliſt auch halten / daß ſein Leben unſchuldig ſey/ und ſein Lehr unſträfflich ꝛc. Nun aber befindet ſich keines auß beyden an Luthero dem groſſen Evangeliſten / wie auß obcitirten Stellen zu erſehen/ derohalben können wir auch nicht darzu ſchweigen / wie *Matheſius* gern hätte / welcher Luthers Erdichterey nicht nur vertuſchet will haben/ ſondern er machet über alles diſes ſchier gar einen Abgott auß ihm / dann in der erſten Predig fol. 1. a. nennet er den Luther einen groſſen und theuren Propheten Teutſches Landes. In der 15. Predig fol. 186. b. tauffet er ihn den leyten Eliam. In der 17 Predig fol. 205. b. macht er gar ein Seeligmacher auß ihm / indeme er denſelben mit außdrucklichen Worten einen Heyland nennet: mercke hier/

Chriſt

Christlicher Leser. Der Prædicant sagt: Luther sey ein Heyland; und darwider wird kein Uncatholischer das geringste sagen/ sondern solches noch bestättigen / mit Vermelden / Luther werde hier in einem weit andern und geringern Verstand ein Heyland genennet / als Christus ein Heyland ist und genennet wird. Wann aber wir Catholische den Papst ein Haupt der Christlichen Kirchen in eben disem Verstand benambsen; oder aber die übergebenedeyte Jungfrau Mariam eine Fürsprecherin und Mittlerin zwischen uns und ihrem göttlichen Sohn Christo JESU unserm einzigen HErrn und Seeligmacher / O da brummen alle Prædicantisch-gesinnte/ wie die wilde Bären wider uns / und hilfft kein Reden/ kein Protestiren / kein Auslegen darfür; wir müssen Papsts Suppenfresser / Antichrists-Fuchsschwäntzer / und gottlose Abgötterer seyn.

Endlich sagt *Mathesius* Conc. 12. fol. 138. b. Luther seye gewesen ein Mann voller Gnad und heiligen Geistes / und alle so bey ihm / als bey einem Propheten GOttes um Rath ansuchten / die funden was sie begehrten. Diß sagt Mathesius, und dannoch erzehlt er in dem gleich darauff folgenden Blat die Geschicht/ welche ich oben fol. 105. vorbracht / wie nemblich Luther der Mann voller Gnaden und Heil. Geists der grosse Prophet Gottes / selbst nicht geglaubt habe/ was er andern geprediget. O du Mann voller Gnaden, und H. Geists! O du Prophet! pfuy dich Sathan.

Aa

An eben dem Orth ziehet Mathesius ein Gnadenvollen / geistreichen und propheti chen Spruch an / welchen Luther auff eine hochwichtige Theologische Frag vom Ehestand zwischen einer alten Vettel (wie Mathesius redet) und jungen Gesellen / an statt deß Pettschaffts gedruckt / nemblich : *Ruinam quærunt multi in pod ce porci*, das ist auff gut Martin Lutherisch Teutsch so vil / als : vil suchen ihr Verderben der Sau im or A Punctum satis.

Nicht Mathesius allein / sondern auch andere Diener am Neu-Evangelischen Wort preysen den edlen teutschen Propheten sc.

Georg Müller ehmahliger Prof. Th. zu Jena sagt in seinen Papsts-Predigen / daß durch Luthers Munde der Geiste GOttes geredet; daß Luther gewesen ein heiliger Mann GOttes : der alle Lehrer / so von der Apostel-Zeit an biß auff den heutigen Tag gelebt / weit übertroffen ꝛc. in Præf. fol. (iij. und darnach fol. 6. a. 206 b. 207. a. Deß Mylij Zunfft-Bruder Conrad Schlüsselburg ist eben der Meynung in Theol. Calvinist. Lib. 2. Art. 12. fol. 221. 223. 242. allwo er sagt . *Lutherus* ist ein seeliger Mann GOttes; ein heiliger außerwöhlter Rüst Zeug GOttes; ein heiliger hocherleuchter Mann. Hingegen muß ihm der arme Tropff *Calvinus* seyn ein GOttes-Ehren-Diebischer Sacraments-Schänder; ein auffgeblasener Ketzer; ja ein hochtrabender / ehrgeitziger Ertz-Ketzer. Ibid. in & dedicatoria Præf. dicti operis fol. C. b.

Insgemein schreyen sie den Luther auß / für ein n sonderlichen Wunder-Mann Gottes; W rckzeug deß H. Geistes / der seines gleichen nach der Apostel-Zeit nicht auff Erden gehabt. Luther / sagen sie / ist ein von dem H. Geist erleuchter Prophet und Wunderwürckender Apostel deß Teutschlands. *Schlüsselburgius* Lib. 2. cit. fol. 224. 225 255. *Wigandus* Lib. de Bonis & Malis Germaniæ fol. 28. *Illyricus* in Præf. Colloq. Fuldens. & alij passim.

Die Lutherische Prädicanten machen halt auß ihrem Luther ein Abgott / sagen die Calvinisten (a.) und gedencket man in vielen Orthen auff der Cantzel und sonst deß Nahmens Lutheri mehr / als deß Nahmens Christi / oder deß Apostels Pauli; (b.) bey allem disem aber bedienē sie sich deß Luthers also; Was für sie ist im Dr. Luther / das ziehen sie an / was wider sie ist / das verschweigen sie. (c.) so weit die Calvinist

Ihrem

(a) Die Churpfältzische *Theologi* in der Christlichē Erinnerung vom Concordi Buch fol. 351. *Tossanus* in der Ablehnung der Calumnien Osiandri fol. 120 b) Idem *Tossanus* in seiner Trostschrifft Art. VI. (c.) Die Heydelberger im kurtzen Anhang d. [illegible] fol. 162.

Ihren Großvatter Calvinum ärgert es ebenfalls gar häfftig / daß die Lutherische ein letzten Eliam auß dem Luther machen / darum scheuete er sich auch nicht in seiner letzten Vermahnung an den Hamburgischen Prædicanten / Jochem Westphälinger fol. 289. zu schreiben; es sey ein verflucht verwegene Leichtfertigkeit / daß man fürgebe: Dr Luther sey der letzte Elias! als wann unserm HErrn GOtt die Hand gebunden und verkürtzet wäre daß er nit könte einen bessern oder dergleichen Eliam senden: (NB.) Dann es seye uns durch kein Wunderwerck offenbahret / daß unser Herr Gott in deß eintzigen Menschen Lutheri Person habe also seine Schätze der Weißheit und Krafft gelegt / daß GOtt auß und nach seiner göttlichen / unermeßlichen und unbegreiffelichen Weißheit und Allmacht / nicht könne dergleichen Eliam senden. Also Calvinus.

Sihe Catholischer Leser / wie mißgünstig ein Ertzketzer dem andern ist wegen denen eytelen / ihnen beyden keineswegs gebührenden Ehren-Titulen / ein jeder auß disen Erts-Ketzern wollt gern ein Elias seyn / aber es ist weit gefehlt; vom Teuffel zu Vermehrung seines höllischen Reichs außgeschickte Irrthums-Geister / gewiß

Vorbotten deß wahren Antichrists/Spötter deß Christenthums/uneinige Schwärmer/ Gottes-lästerliche Praller / und bey allem disem rechte Seelenmörder seynd sie gewesen weiters nichts.

Lutherus gab sich mit hochprächtigen Worten da nichts hinter ist / 2. Pet. 2. v. 3. 18. für einen vom Geist GOttes in der Warheit geleiteten/ und dahero unfehlbaren Evangelisten Jesu auß/ wie oben auß seinen eygenen und seines Prædicantischen Anhangs-Worten genugsam erscheinet. Hingegen trabet Calvinus mit eben so hohen Prallworten und auffgeschwollenen Wurmschneydereyen gleißnerischer Weise herfür / bethört das arme unschuldige Volck/ und sagt also: **Ich hab den Geist GOttes! Ich bin von GOtt gesandt! ich kan nicht jrren; und so ich jrre / bistus O GOtt/ der mich wegen denen Sünden dises Volcks jrren läßt und betrügest.** *Laingæus* in Vita Calvini cap. 13. fol. 142. *Ramundus* de Ortu Hæres. Lib. 7. cap. X. num. 2. *Schlusselburg.* Lib. 2. Art. 9. fol. 121.

In der letzten Vermahnung an Westphalum fol. 177 284. beruffet er sich auff das jüngste Gericht seiner Lehr halben.

In der Vorrede seiner *Institutionum Religionis Christianæ* und folglich Lib. 1. cap. 18. Num. 3. Lib. 4. cap. 17 Num. 19. &c. gibt er seine Lehr/ trutz dem Luthero für ein reines Evangelium auß; Ja er scheuhet sich nicht zu schreiben Lib. 1. Inst.

Inſt. cap. 18. num. 3. Daß die jenige / ſo ihm widerſprechen / nicht ihn / ſondern den Heil. Geiſt angreiffen / und verſpotten; Im Todt-Beth hat er ſich noch erfreuet / wie Dietrich Bez / ſein treuer Cantzel Erb / bezeuget / daß ihn GOtt auferwecket / ſein reines Evangelium zu verkünden. *Beza* in Vita Calvini.

So lang aber Calvinus beym Leben ware / haben die Calviniſten denſelben / wie die Lutheraner ihren Luther nicht anderſt angeſehen / als einen Propheten / und Apoſtel / ja als einen Abgott; ſeine Ketzeriſche Lugen-Goſchen hielten ſie für ein neues Evangeli-Buch / welches abermahl auß dem Beza erhellet / deſſen klare Wort hievon alſo lauten: *Calvin etoit regardé, comme Oracle du Monde Crêtien.* D. i. Calvini Wort nahme man in der (Calviniſchen) Chriſtenen Welt anderſt nicht auf / als kämen ſie von GOtt her. *Beza* Lib. Icon. cit. fol. 47 Gallicæ Edit. Dahero haben ſie auch unter Calvini Bild auß nebſt andern diſe Verß geſetzet.

Cujus Scripta Pius toto veneratur in Orbe,
Impiis fruſtra ringentibus,

Das iſt

Fromme Chriſten *venerir*en
Seine Schrifften überall /
Umbſonſt thun darwider kirren
Die Gottloſe allzumahl /

Es iſt aber diſes anderſt nichts / als ein läſterliche Prallerey der Calviniſchen Irrthums-Prediger: umkehrt! umkehrt!

Wahre Christen Calvins-Schrifften
Verfluchten mit Hertz und Mund:
Weilen sie nur Seelen vergifften /
Tödten und stürtzen in Abgrund.

Gleichwie aber die Lutherische Prædicanten-Prallerey von ihrem Patriarchen Luthero den Calviniſchen Meel-Sorgern ein spitzige Dorn in den Augen ist / eben so weh thut in innerſten Hertzens Winckel den Lutherischen Suppen Intendenten das falsche Geplapper / welches die Calviniſche Cantzel-Knecht von ihrem Erb-Vatter Calvino herab haſpeln; Dahero eyfert auch der Stralſundiſche Super-Intendent Dr. Schlüſſelburg in ſeinen *Theologia Calviniſtarum* ; ib. 2. Art. XII. fol. 228. fein hefftig wider ſie und ſpricht.

Dieſes iſt deß Teuffels-Natur / Arth und Eigenſchafft / ſo wohl auch ſeiner Glid-Maſſen / daß ihnen nichts gefällt / als was ſie herfürbringen / daß ſie von jedermann gerühmet und gelobt werden. Dagegen was andere Leuth reden / ſchreiben und thun / das wird von ihnen vernichtet / und verachtet. Hievon haben wir ein lebendig Exempel in unſern Widerſachern den Calviniſten / die ſich ſelbſt / und ihren Anhang / bis in den Himmel erheben / und die jenigen ſo ihnen widerſprechen / und ihre GOttes-Läſterung verwerffen / bis in den Abgrund der Höllen verdammen / ꝛc.

Iſt denn diß auch nicht ein groſſe

Leicht-

Leichtfertigkeit / den einigen Calvinum weit über alle Menſchen erhöhen: als wann ers denſelbigen allen miteinander hätte zuvor gethan? Bis hieher der Lutheriſche Dr. Schlüſſelburg Und gantz recht.

Jedoch aber ſolle er und ſeine Prædicantiſche Mit-Helffer wiſſen / daß ihre Leichtfertigkeit nicht kleiner ſeye / als die Leichtfertigkeit der Calviniſchen Worts-Knechten; dann was ſie an den Calviniſten tadlen / das triben ſie ſelbſt / und zwar weit hefftiger als jene / daß einer ſchier meinen ſolte / ihr Meiſter Luther ſeye alles in allem / habe alle / ſo von Anbegin gelebt / weit übertroffen; (*) Hingegen ſeye Papiſt und Eſel ein Ding / wie Dr. Luther narrirt Tom. 4. Witt. germ. fol. 475, Tom. 5. Jen. germ. fol. 141. deme die Prædicanten / welche die Witz allein gefreſſen / nachkräben / ſonderlich *Joh. Wigandus* in ſeiner Scarteque *de Bonis & Malis Germaniæ* fol. 22. und 31. allwo er alſo lallt: *Plus rerum in uno aliquo ſcripto Exegetico Lutheri in Prophetam aut Pſalmum inveniesquam in multis libris Patrum. Plurimum etiam differunt Mancipiorum Antichriſti Coccyzationes, à germanorum Theologorum Libris, quos Officina Lutheri & aliorum recte ſentientium per Spiritum Sanctum evulgavit.* d. i. In einer einzigen Außlegung Lutheri über einen Propheten oder Pſalm findet man

*] Matheſius Conc. 15. fol. 188. b. & Conc. 16. fol. 201. a

vielmehr / als in vielen Büchern der Vätter. So ist auch zwischen dem Raben-Geschrey der Antichrists-Sclaven (nemlich der Catholischen Gelehrten) und zwischen den Schrifften der rechtschaffenen Theologen, welche Lutherus und andere Rechtglaubig auß Eingebung deß Heiligen Geistes ans Liecht geben / ein gar grosser Unterschid. Also prallet *Wigandus*:

Allein das Widerspiel / und demnach deß Luthers / und seines Rabbinischen Anhangs grosse Leichtfertigkeit / Teufels-Natur / Art und Eigenschafft ist uns eben so bekant / als ihnen / und uns die Calvinische Prædicanten-Leichtfertigkeit / ꝛc. bekannt ist; Sie erheben beyderseits / mit Verachtung anderer Leuthen / leichtfertiger Weiß ihre uneinig Groß Vätter Lutherum und Calvinum (Zween auß ihren eigenen Schrifften überzeugte Ketzer und Gottlose Vögel) über alle Lehrer / so in der Rechtglaubigen Antiquität bey 1500. Jahren her / mit Lehr / Heiligkeit und Wunder-Zeichen der gantzen Welt trefflichst vorgeleuchtet. Ist aber diß nicht ein grosse Leichtfertigkeit? Freylich! sie selbst erkennen es / und tadlen solches (wie ich erwisen) einander; Es will halt ein jeder Schwärmer der Haan im Korb seyn / weilen aber dises ihre Hoffart nicht zulässet / dahero geschichts / daß einer dem andern die Federn außruyffet / die Schande entblösset / mit hin die Ketzerische Torheit / und prallerische Calmäuserey vor jedermanns Augen stellen. Dann also müssen die Gottlose selbst einander schänden

Thomas

Thomas Müntzer / ein Rädelsführer der Widertäuffer / weicht in der eytlen Prallerey weder dem Luther noch Calvino; was ihm und seinen Spieß-Gesellen träumte / daß haben sie den ihrigen / als ein reines Evangelium vorgetragen / und unter diesem Vorwand Teuffliſche Bübereyen verübet / wie solches mit mehrerem beschriben der Zwingliſche *Sleidanus* Lib. V. fol. 52. b. Lib. VI. fol. 70. b. Lib. X. fol. 123 & seq. der Lutheriſche *Matthæſius* Conc. V. fol. 44. b. Conc. X. fol. 116. b. 117. a Unser *Cochlæus* in Actis Lutheri ad An. 1525. 1534. *Surius* in Chronico fol. 181. 304. & seqq. und andere. Ja der Gottlose Rebell Thomas Müntzer pflegte offentlich zu sagen: Worzu ist die Bibel nutz? GOtt soll mir alles offenbahren: Was Bibel/ Bibel? *Schlüſſelburg* Lib. 1. Theol. Calviniſt. Art. 1. fol. 11.

Michael Servetus, der grosse Ertz-Ketzer / und geschworne Feind der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / hielt sich für den gröſten Propheten auf Erden. Wie diſes sein treuer Lehr-Jünger *Faustus Sorinus* in Resp. ad. Libellum P. Ja. Wilecki S. J. fol. m. 37. referirt.

Sihe nun Catholiſcher Leſer / diſe nemlich Luther/Calvinus Müntzer Servetus und andere auß der Höll herfür gekrochene Schwärmer / seynd die Gesellen / von welchen der Heil. Apoſtel Paulus an unsere Vor-Eltern obange-führter massen cap. 16. v. 16. 17. geschriben / und sie also bittet: Ich bitte euch liebe Brüder / daß ihr auffsehet auf die / welche Uneinigkeit

nigkeit und Aergernuß anrichten wider die Lehr / die ihr gelehrnet habt / und weichet von denſelbigen. Dann ſolche Leuth dienen nicht unſerm HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch und verführen durch ſuſſe Reden und gute Wort die Hertzen der Einfältigen.

Darum ſage auch ich: weichet ! weichet von ihnen ! ihre Reden von Wort mögen euch auch noch ſo gut geduncken / und noch ſo ſüß unter dem Deck-Mantel deß H. Evangelij vorkommen / ſo weichet ihr dannoch und wiſſet / daß es eine Unei-nigkeit und Aergernuß ſeye wider die Lehr / die wir von Anfang deß Chriſtenthums gelehrnet haben von Lehrern / welche die H. Röm. Kirch / die wahre Catholiſche Kirch / wie der H. Auguſtinus oben fol. 369. Schrifftmäſſig redet / uns zugeſendet hat. Weichet von ihnen / dann unter ihren ſüſſen Reden und guten Worten ſteckt nichts anderſt / als ein bittere Gallen / oder beſſer zu reden / das tödtliche Seelen-Gifft verborgen.

Es iſt nicht alles Gold / was glänntzet / alſo iſt auch nicht alles GOttes-Wort / was diſe Ketzer unter dem ſchönen Glantz deß H. Evangelij geprediget / und damit viele von unſern einfältige Vor-Eltern jämmerlich um Leib und Seel betrogen haben. Was ich rede / rede ich weiß GOtt / auß keiner Paſſion, oder blinden Eyfer, ſondern auß Antrib der lieben Warheit; will auch / bevor ich zum 4. Capitel ſchreitte / mit Göttlicher Hülff / diſes / in möglicher Kürtze / wider obi ge Ketzer / auß ihren eigenen Schrifften / zum Troſt aller Catholiſchen wahren Chriſten / unwiderleglich erweiſen.

Wann diſe Geſellen wahre Evangeliſten und Propheten GOttes geweſen wären/ welche die in Jrrthum längſt geſunckene Chriſtl. Kirche hätten ſollen durch ihre mitgebrachte Warheit reformiren und zurechtbringen/ warumb haben ſie dann ſelbſt an ihrer mitgebrachten Evangeliſchẽ Lehr gezweiffelt? warum ſeynd dan die Menſchen durch ihre mitgebrachte Evangeliſche Lehr ärger worden / als ſie zuvor iemahls geweſen.

Höre und urtheile! oberzehlte Ertz-Ketzer haben ſich ſambtlich und ſonderlich außgeben für Propheten deß Allerhöchſtens / für Männer / welche von dem Heil. Geiſt erleuchtet ſollen geweſt ſeyn / das langverdunckelte Wort GOttes der Welt vorzutragen/zuerklären/und hierdurch die Kirch Chriſti zu reformiren; von ihren Anhängern ſeynd ſie auch als ſolche angeſehen und verehrt worden/aber ohne Urſach; ſondern auß einer wolverdienten Verblendung hat GOtt ihnen die Jrrthums-Geiſter geſchickt/dieweilen ſie der Warheit nicht haben glauben wollen.

Daß aber Luther/ Calvinus und andere prætendirte Reformatores, falſche Propheten/Ertz-Betrüger und Seeltödtende Jrrthums-Vrediger geweſen / iſt dermahlen auch nur auß diſem abzunemmen/weilen ſie ihrer vorgeſchützten Evangeliſchen Lehr ſelbſt nicht gewiß geweſen.

Von Luthero und andern auß ſeinen Bunds-Genoſſen/habe ich die unverneinliche Zeugnuſſen deſſen ſchon oben fol. 105. und 313. beybracht; Was aber der Calviniſten Vorläuffer betrifft / (daß

(daß ich anderer geſchweige) ſo will ich ſolches allhier durch ein ander Exempel wahr machen.

Doctor Matheſius Alberus, ein Lutheraner ſchreibt von dem *Andrea Carlſtad*, einem Vortrab der Sacramentirer alſo: Daß er *Carlſtad*, dazey auß Thüringen entlauffen und nach dem Schweitzerland geeylet / von *Dr. Chingo*, der ihm unterwegen begegnet / ſeye gefragt worden / wo er hin wolte? habe er geantwortet: er wolte ins Schweitzerland. Das rauff der Dr. weiter gefragt; was er da machen wolte? Antwort Carlſtadt: Er wolt mit Zwingel und andern Gelehrten *conferiren* vom Sacrament. Da *Chyringus* ſagt: zweiffelt ihr dannoch? Er antwortet: Ja. Der *Dr.* ſprach: habt ihr euch doch in eure Bücher gerühmet; ihr ſeyd euren Lehr gewiß. Wann nun die Zürcher ſagen werden: euer *Opinion* ſeye recht, wollet ihr ihnen zufallen? Er antwortet Ja. Der *Doctor* ſprach: wann ſie aber ſagen, ſie ſey unrecht, wollet ihr ihnen auch zufallen? Carlſtadt antwortet: ja Diß erzehlt D. Alberus vom Carlſtadt / und auß ihm *Joannes Schützus*, ein Lutheriſcher Prediger / in der 15. Urſach / warumb die Calviniſten zu meyden.

Ulrich Zwingel ware in ſeiner Ketzerey nicht beſtändiger oder gewiſſer als Carlſtadt / denn er ſchreibt an nächſtgemeldten *Dr. Alberum* Anno 1525. unverholen alſo: Ich forchte / daß viel Leuthe in dem Streit deß Nachtmahls irren

hren / ſofern ich nicht mehr wie / als ſie alle (NB.) und ſo mich die Eygenſchafft / die Meynung der gantzen Schrifft / ja die Gottſeligkeit ſelber nicht beträgt / ſo haben wir weit vom Mahl (oder Zihl) geſchoſſen. So weit Zwingel.

O wer iſt jetzund noch ſo thorecht / daß er ſein Heyl möge einer ſolchen ungewiſen / zweifelhafften Lehr anvertrauen?

Joannes Calvinus were ſeiner Sach auch ſo gewiß nicht / als er doch öffters rühmte. Dann in 2. Defenſ. contra Weſtphalum fol. 54. b. kennet er / daß ſein gantzes Evangelion auff deß Melanctonis Gutachten beruhe ſo zwar / wenn diſer nur mit einem Wort ſich wird erklären / daß die Calviniſche Meinung falſch wäre / ſo wolt er dieſelbige fahren laſſen; die Wort Calvini lauten alſo; So Philippus Melanchton mit einem Wörtlein ſich erklären wird / daß ich ſeiner Meynung nicht ſey / ſo will ich alſobald von meiner Meynung abſtehen.

Was aber *Philippus Melanchton* für ein Erꝛ-ums beſtändiger Wetterhahn und ungewiſer Flatters Geiſt geweſen / iſt oben fol. 145. & ſeqq. 161. 280. auß ſeinen eygenen und anderer uncatholiſchen Schrifften erwiſen.

Joannes Oecolampadius ware in ſeinem Todt-Beth noch ungewiß der Calviniſchen Lehr halber / wie ich ebenfalls dargethan obenim 389. Blat.

Was iſt auß allem dilem anderſt zu ſchlieſſen / als daß diſe ungeroiſſe Menſchen jene

Wol-

Wolcken ohne Waſſer seynd/ welche von allerley Winden der Lehr umgetriben werden / biß sie letztlich in die dunckle Finsternuß der unglückseeligen Ewigkeit fahren. 2. Pet. 2. v 17. Jud. v. 12. Ephes. 4. v. 14.

Wann ihre Lehre von GOtt wäre/ so hätten sie nicht Ursach zu zweifflen und ungewiß zu seyn; weilen aber die Windmacher wol wusten / daß sie nicht unter jene Lehrer gehöreten / welche der H. Geist gesetzt hat zu Bischöffen die Kirch Christi zu regieren Act. 20. v. 28. ja weilen sie wusten daß sie als abtrinnige Formal-Ketzer/ nicht hätten den H. Geist zum Lehrmeister aller Warheit dessen stätswährenden Beystand doch Christus den Seinigen versprochen/ Krafft dessen/ was oben im ersten Theil Cap. 1. unumstößlich stehet; was für Wunder ist es dann daß sie so ungewiß und zweiffelhafft gewesen? Was Wunder ists/ daß sie selbsten nicht von Hertzen geglaubt/ was sie andern geprediget? woraus wir ja handgreiflich erkennen / daß diſes lauter Sathans-Botten seynd/ welche wie ihr Meister Joan. 8. v. 44. in der Warheit nicht bestanden. Sap. 2 v. 25. sie irreten/ und führten / nach der Eygenschafft der Ketzer / 2. Tim. 3. v. 13. in Irthum/ vom Irthum zum Teuffel Darumb meyde sie ein jeder der seine Seele liebet.

Paulus gibt ihnen in dem obangezogenen Sinn schreiben an die Römer auch noch diſes Zeugnuß und spricht; Sie dienen nicht unserm HErrn Christo / sondern ihrem Bauch. Cap. 16. v. 18.

Die

Die jenige nemblich / welche Treſſung und Aergernuß angerichtet haben wider die Lehr / ſo wir Römiſch-Catholiſche gelehrnet haben / diſe / diſe dienen nicht Chriſto / ſondern ihrem Bauch / dahero haben ſie auch ein ſolche fleiſchliches Luder-Evangelion / ein zu aller Boßheit antreibende Laſter-Lehre und Wampen-Glauben verkündet / wodurch der breite Weeg zum gottsverlaugnenden Atheiſmo hauptſächlich iſt gebahnt worden. Ach lieber GOtt / hätten ſie diſes nicht gethan / die zum Böſen ohne das geneigte Menſchen Genes. 8. v. 21. wären demſelben nicht ſo Schaarenweiß / wie die Käfer dem Roß Miſt zugeflogen / aber leyder! GOtt erbarme es / durch ſüſſe Reden verführten diſe Böſßwicht die Hertzen der Römiſchen Chriſten ; ich ſage / Römiſchen Chriſten / dann in der Haydenſchafft oder Türckey haben vile Lotterbuben keinen Hund auß dem Ofen geleckt / ſondern ſie befridigten ſich nur / nach der gewöhnlichen Ketzer Manier / Matth. 7. v. 15. Cap. 24. v. 5. 23. Act. 20 v. 29. 30. 2. Pet. 2. v. 1. *Tertullianus* Cap. 4. de Præſcript. adv. Hæret. die Rechtglaubige zu verführen / und das / wie geſagt / durch ein ſüſſe / Libertiniſche Freyheit und Bauch-Lehr.

Glaube allein / ſchryen die Knecht deß Verderbens einſtimmig / und weiche auß dem Römiſchen Babel / ſo wirſt du ſeelig. *Lutherus* Enarrat. in XII. cap. Geneſ. fol. 69. & *Alij paſſim.* Darumb heißts auch bey ihnen im Lied : Alſo hat GOtt die Welt geliebt ꝛc.

Allein

Allein der Glaube seelig macht /
Ohn alle unser Wercke.

Wie stehts dann umb die gute Wercke? Jac. 2. v. 19. & seqq. Antwort [a.]

Es ist doch unser Thun umsonst /
Auch in dem besten Leben/ꝛc.

Ey das wär schlimm! schlimm hin / schlimmher: es lautet einmahl also (b.)

Es ist mit unserm Thun verlohrn/
Verdienen doch eytel Zorn.

Warumb diſes? Doctor Luther antwortet: Dieweilen die gute Werck Todt-Sünden seynd / folglich höchst-schädlich zur Seeligkeit. Tom. 1. Alt. fol. 526. Tom 1. jen. ol. 339 Mit Luthero hälts *Nicolaus Amsdorffius* Lib. contra *Majorem* und andere. Davon siehe fol. 56. & seqq. 293. & seqq. ein mehrers.

Es ist aber die Lehr gottloß / und leitet die Menschen zur Gottlosigkeit? das weiß ich wol / aber was fragt Luther darnach. Wer anders lehrt / sagt er / dann ich hierinn gelehrt hab / der muß ein Kind der Höllen bleiben. Tom. 2. Jen fol. 146. a. Tom. 6. Witt. fol. 435.

Aber weiter in Text; das Neu-Evangelium ist noch nicht auß; *Ludovicus Hetzer*, der Urheber deß Lutherischen Kirchen Lieds Erzörn dich nicht O frommer Christ ꝛc. hat offentlich gelehrt

(a.) Im Lied: auß tiesſer Noth ꝛc. (b) Im Lied: Diß sind die H. zehen Gebott/ꝛc.

gelehrt: Huren und Ehebrechen ſeye ein Werck der leiblichen Barmhertzigkeit. *Meliſſantes*, ein lutheriſcher Scribent bezeuget diſes in ſeinem gelehrten Hiſtorico tit. CVIII. fol. 807. & ſeqq. confer. *Lutheri* Tom. 2. Lat. Colloq. menſ. fol. 97. a. Es hat aber diſe teuffliſche Lutheriſche Lehr keinen andern Urſprung/als in dem ſchändlichen Luder-Evangelio/welches Lutherus oben f. 56. & ſeqq. und 288. & ſeqq. verkündiget hat. Truß ſeye gebotten allen Prædicanten/ daß ſie diſes mit Warheit vermeinen dörffen!

Calvinus der groſſe gottloſe Ketzer/ hat mit ſeinen heylverzweiffelten Rottgeſellen gar lehren dörffen: Das GOtt die Menſchen zu aller Leichtfertigkeit/Sünd und Laſtern anreitze bewege treibe zwinge und nötige/und alſo das Böſe in den Gottloſen würcke.

Wer etwann vermeinen ſollte/ich rede zu vil/ der beliebe zu leſen/ was Calvinus Lib. 1. Inſt. cap. 18. n. 3. lib. 2. cap. 4. n. 2. lib. 3. cap. 23. n. 9. &c. geſchriben/ ſo wird er finden/ daß ich vil ehender zu wenig/ als zu vil geredet. Diſe ketzeriſche Lehr Calvini/ wodurch GOtt zu einem Tyrannen gemacht wird/ welcher weit ärger iſt als der leydige Teuffel ſelbſt/ wird von dem Calviniſchen Prædicanten/ Geiſt hefftig verfechten ſonderlich von dem *Beza* Reſp. 2. ad Act. Colloq. Mompelg. fol. 175. 225. 226. *Zanchio* de Natura Dei lib. 5. cap. 2. fol. 605. 670. b. 670. a. b. Item in Miſcellaneis pag. 142. 146. *Rennichero* in Aurea ſalutis Catena pag. 31. *Zwingli* lib. de Provid. ad Philipp. Cattorum Principem cap. 61.

fol. 365. b. Item in Elencho contra Catabapt. pa. 2. fol. 36. a. und andern ihren Zunfft-Brüdern welche ſich meiſterlich auff Lutherum beruffen / daß ers in diſer Lehr mit ihnen gehalten / deme auch alſo und nicht anderſt iſt. Wie ſchon oben gemeldet worden. fol. 287.

Servetus folgt Lutheri und Calvini Fußſtapfen / gehet aber noch weiter / und ſchreibt VII. gottloſe teuffliſche Bücher wider die allerheiligſte Dreyfaltigkeit / welche von ſeinen gottloſen Jüngern nur ein Chimæra und Cerberus triceps genennet wurde; wie diſes und anders mehr beym *Surio* in comment. fol. 288. *Ræmundo* de Ort. Hæreſ. *Bellarmino* Tom. 1. in Præfat. Controv. 2. general. zu leſen / dabey auch gezeigt wird / welcher Geſtalten diſe gottloſe Ketzer ihre Teuffeley auß dem Alcoran, Lutheriſch und Calviniſchen Evangelio geſchöpffet.

In Engelland ſchwärmeten etliche Neu-Evangeliſche Ketzer / und lehrten: Daß die Seel deß Menſchen nicht unſterblich ſeye. Refert. R. P. *PAULUS USLEBERS. Jes.* p.m in Exam. hiſt. Collat. Heidelb. Lib. 1. Art. 3. §. IV. pag. 118. Solche Geſellen gabs auch ſchon vor diſem in Polen und Siebenbürgen *Author Anonym. Lutheranus* Exit. X. fol. 726. *Ræmundus* Lib. 2. cap. 16. num. IV. Ungeacht Lutherus die Unſterblichkeit der Seelen gelehrt hat / ſo ſchneete er ſich dannoch auch nicht zuſchreiben: Daß der Articul von der *Tranſubſtantiation* vor der Unſterblichkeit der Seelen / nebſt andern Miß-Geburten auff dem päpſtiſchen Miſthauffen gewachſe. Tom. 1. jen. germ. fol 425. a. Tom. 2. Witt.

lat.fol. 196. b.videatur D. Pistorius im 4ten bösen Geist Lutheri, und P. Foster S. J. in Manuali Lutheran part. 3. cap. XI. fol. 800 Luther war halt ein verzweifelter Wetterhahn / der von einer Sach Ja und Nein gekrähet.

Endlich seynd auch Neu Evangelische Apostel gefunden worden welche gelehrt / daß würcklich kein Höll seye / oder Orth / wo die verdambte Seelen allbereit gepeyniget werden: Luther sagt außtrucklich in einer Sermon am 1. Sonntag nach Pfingsten / über das XVI. Capitel Lucæ fol. m. LXIII. a. Die Höll kan in disem Ort (Luc. 16. v. 23. 24) nit seyn die rechte Höll Die (Nota Bene) am jüngsten Tag angehen wird ꝛc. Darumb achten wir dise Höll sey das böß Gewissen.

Calvinus pfeifft fast auff gleichem Thon / und sagt, daß das höllische Feur ein Gedicht seye. und obwolen die Bibel vielfältig von der ewigen Hitz / Höllen-Glut / unaußlöschlichen Feur / Flamm und feurigen Schwefel-Teuch Meldung thut / Isai. 3. v. 14. Mar. 9. v. 43. & seqq. Math. 25. v. 41. Apoc. 21. v. 8. &c. so seye doch solches anderst nichts als ein blosse Redens Arth / die Leuth damit zu schröcken / gleich / als wie man den Kindern ein Forcht einzujagen / vil von dem Hauß Trappen / Wau Wau oder Butzenmummel daher schwätzt: Was ich hier von Calvino schreibe / ist in seinen institutionibus lib. 3. cap. 25. n. 12. zu lesen / darauß ichs genommen.

Noch eins z beym neuen Evangelio gab es ge-

vangeliſten/welche dafür gehalten: Daß die unglaubige Heyden / die unvernünfftige Thier und Ungezifer / ja der Teuffel und ſeine hölliſche Hofbedienten ſeelig werden / ſo wol als die rechtglaubige außerwehlte Kinder Gottes.

Daß die Heyden ſeelig werden / lehrt *Zwinglius*; von den Hunden ꝛc. ihrer ewigen Glückſeeligkeit führet Luther eine beſtialiſch-troſtreiche Lehr. Daß aber der Teuffel und ſeine Mutter auch ſoll in Himmel kommen / will der lutheriſche *Dr. Brentius* behaupten/wie ich mit mehrerm außgeführt habe in meiner Vorred Num 3. und darnach fol. 257.

Nun Chriſtlicher Leſer/erwege und betrachte/ Das / das iſt der Kern deß neuen Evangelij / nemblich: Glaube allein; gute Werck ſeynd ſchädlich/ ſündige praff drauff; es ſchadet nichts / wann du nur glaubſt; Gott zwingt doch zur Sünd; das gröſte Geheimnuß deß Chriſtenthums von der Dreyfaltigkeit / iſt ein Irrthum volles Gedicht; Mit der Seelen Unſterblichkeit iſt der Handel nit richtig / es iſt würcklich noch kein Höll; das hölliſch Feuer iſt ein erdichter Wau Wau; Heyden / Hund und Teuffel werden ſeelig ꝛc. ꝛc. Das Chriſtlicher Leſer iſt der Kern deß neuen Evangelij womit dieſe unreinige obgenennte teuffliſche Ketzer das Papſtum / das iſt / die 1500. jährige Chriſtenheit reformiren wollten; Aber ach! das GOtt erbarm geklagt ſeye / durch diſe und andere nicht beſſere Lehren / wurden die

Vien-

Menſchen greulich / auch / und gottloß ; Frommt und Unfrommt / Gute und Böſe wurden hierdurch von der Catholiſchen H. Religion abwendig gemacht / und in die äuſſerſte Gottloſigkeit geſtürtzt. Dann diſen Vortheil hat der Teuffel / ſagt Luther / daß keine Lehre noch Traum ſo ungeſchückt kan auffkommen er findet Schüler darzu [a] Dieweilen die Menſchen von Jugend auff zum Böſen geneigt ſeynd. Geneſ. 8. v. 21. zumahlen wann ihnen das Böſe unter dem Schein deß Guten vorgemahlet wird; in welcher boßhafften Verführungs-Kunſt die falſche Irrthums Lehrer Meiſterlich abgerichtet ſeynd / wie oben fol. 371. Schrifftmäßig zu leſen. Weh ihnen Iſaia. 5. v. 20. Zu allem diſem kommt noch / daß Lutherus frey in den Tag hinein geſchriben : **Die Weltliche Obrigkeit ſolte nicht wehren / was jedermann lehren oder glauben will / es ſeye Evangelium oder Lügen** (b)

12. Kan dann auß diſem allem etwas anders entſtehn / als Irrthum / Laſter / ja ein Epicuriſch-Atheiſten Weſen ? Gebe GOtt die Ehr / lieber Uncatholiſcher Leſer / und urtheile / was recht iſt !

Solteſtu aber ſo partheyiſch ſeyn / und hievon dein Sinn und Hertz abwenden / damit die Wahrheit

(a) Tom. 2. Wit germ. fol. 104. a edit. 1588. Tom. 3 Jen. germ fol. 377. b. 1556. (b) Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. ait. Tom. 2. Alt. fol. 116. 1

heit nicht an Tag komme / so wisse / O irrendes Schäflein / daß auch / ohn dem Urtheil fällen / die Warheit dessen / was ich gleich oben geschriben / schon ohn dem an hellen Mittags Liecht stehe / und Weltbekannt seye: glaube mir nit / sondern glaube hierin denen jenigen / welche deine leichtglaubige Vor-Eltern von der Warheit zum Irrthum / von unserm alten / wahren heiligen Glauben zur Neuen Fleisch-Lehr geführt. Und zwar erstlich glaube hierinn dem Luther / welcher in seiner Haußpostill gedruckt zu Jena Anno 1559 in der zweyten Predig deß ersten Sonntags im Advent also spricht: Es wird die Welt auß diser Lehre (mercks gar wohl / Luther sagt: auß diser Lehre) nur je länger je ärger. Jetzt sind / die Leuth mit siben Teufflen besessen / da sie zuvor mit einem Teuffel besessen waren. Der Teuffel fährt jetzt mit Hauffen in die Leuth / daß sie nun unter dem hellen Liecht deß Evangelij sind geitziger / listiger / vortheilhafftiger / unbarmhertziger / unzüchtiger / frecher und ärger den zuvor unter dem Papstum.

Disen Text mercke wohl / und wisse / daß die Prä-

Prædicanten demſelbigen in den Neuern Editionen jämmerlich verfälſchet.

Daß aber Luther hierſagt / der Teuffel fahre Hauffenweiß in die Leuth / iſt nit nur geiſtlicher oder ſitlicher / ſondern auch leiblicher Weiſe zu verſtehen dann zu Zeiten Lutheri hat man im Lutherthum an vilen Orthen leyder erfahren / daß die arme Menſchen vom Teuffel leibh ſitig ſeynd beſeſſen und gemartert worden / wie M. *Conrad Vetter S. J.* in ſeinem ſo genanten Engliſchen Luther probirt. Damit aber niemand diſen Scribenten / weilen er Catholiſch iſt / verdächtig halte / als vernehme man / was hievon der Lutheriſche D. Andreas Muſculus in Theatro Diabolorum fol. 128. fac. 2. lit. E. geſchriben: Wann die Pommern / (welches Lutheraner ſeynd) einander ſchelten / ſagt Muſculus / ſo wünſcher und flucher einer dem andern: Neun tauſend / zwantzig tauſend Tonnen voll Teuffel; und darumb iſt auch kaum ein Land da mehr beſeſſene Leuth zu finden / als eben in Pommern / dann ſie wollens alſo haben / und meſſen einander die Teuffel mit Tonnen zu. Diſes ſchreibt Muſculus / welcher bald nach Lutheri Todt im Lutherthum berümt geweſen.

Hingegen bezeugt *M. Georg Albrecht* ein Lutheriſcher Prædicant / in ſeinem Fluch A B C. verbo Teuffel / von unſern Catholiſchen Vor Eltern / daß ſie ein ſolche Abſcheu ab dem böſen Feind getragen / daß wann ſie nur deſ-

ſelben jrgendwo nennen gehört / ſie alſobald das Creutz gemacht und GOtt angeruffen / daß er ſie möge vor ihm behüten und ſegnen. O wie weit / ſagt er / iſt man von diſer alten Frombkeit kommen!

Hiebey iſt inzwiſchen zumercken / daß Lutherus ſelbſt die ſchöne Gewohnheit an ſich gehabt / daß er den Teuffel ſtäts im Maul herumb geführt / und hat er daßſelbe wunderſelten auffgethan / daß nicht alſobald ein Teuffel mit herauß gewiſchet. Wann das Hertz voll iſt / geth der Mund über Matth. 12. v. 34 Gantze Tonnen voll Proben findet der begierige Leſer beym D. Piſtorio im 3ten böſen Geiſt Lutheri Azoara V. fol 75. Und bey vorgemeldtem Magiſter Vetter L. c. welcher zum Beſchlüß ſeines Engliſchen Luthers eine Compagie von hundert und etlich dreyßig Teuffel auß dem Luther auff die Bahn bringt / deren ein jeder einen beſondern Nahmen und Aemptel hat. Der erſte unter diſer Saubern Mannſchafft iſt ein junger A. B. C. Teuffel. Aber hievon genug.

Zum andern / O paſſionirter Leſer glaube dem Calvino, welcher ebenfahls beichtet / warum die Leuth vom Papſtum abgefallen / und auffs neue Fleiſch-Evangelion geprägt: Dann in der Außlegung über die 2te Epi Pet. c. 2. v. 2. ſagt er alſo: Du wirſt unter zehen Evangeliſchen kaum ein finden / (Nota Bene) der anderer Urſach halben Evangeliſch

wor-

worden/als daß er deſto freyer ſich aller Uppigkeit und Geilheit ergeben möchte. Diſer Calviniſch Patriarch bekennet redlich / was wahr iſt. Confeſſus eſt, & non negavit. Dann die H. Schrifft ſagts ſelbſt: Es werden falſche Lehrer unter euch ſeyn / die Secten deß Verderbens werden einführen / & multi ſequentur eorum Luxuria. Und vil werden ihrer geilen Uppigkeit nachfolgen. Pet. 2. v. 1. 2. daß aber die falſche Lehrer Lutherus / Calvinus ꝛc. Secten deß Verderbens eingeführt hab ich oben fol. 56. & ſeqq. 287 & ſeqq 415. & ſeqq. auß ihren eigenen Worten probirt. Daß aber viele ihrem Venus-Glauben und Atheiſten-Lehr auff dem Weg deß Verderbens nachgelaffen / iſt leyder Weltbekant / und geſtehen ſie es ja hier ſelbſten / darum ſagt auch Calvinus in der Außlegung über das 11. Cap. Daniel. v. 34. weiter hievon alſo. Unter dem kleinen Hauffen dern / die ſich von deß Pabſts Abgötterey abgeſöndert / (daß iſt: unter uns Evangeliſch-Reformirten) iſt der meiſte Theil (Nota Bene) voll Meyneyd und Betrügerey Sie ſtellen ſich zwar / als wann ſie eyferig wären / wann mans aber recht

anſihet / findet man / daß ſie voller Falſchheit und Betrug ſtecken. Alſo Calvinus / und gantz recht / dann es ſteht uns Catholiſchen zur heylſammen Wahrnung geſchrieben: A fructibus eorum cognoſcetis eos. die falſche Lehrer und ihren Anhang ſollet ihr an ihren Früchten erkennen Matth. 7 v. 15. 20.

Mein Paſſionirtes jrrendes Schäfflein / wann es mir mit dem Auß- und Abſchreiben dermahlen bedient wäre / ſo könnte ich noch ein gantzes Buch füllen von lauter Zeugnuſſen der Prädicanten / welche geſtehen / was maſſen die Leuth ſo greulich gottloß worden / nachdem das neue Evangelium aufkommen; welche geſtehen / wie die Secten / Jrrthum und Epicuriſmus überhand genommen / ſo bald das Neue Zanck Evangelion erſchollen; welche geſtehen / wie gottſeelig man im Papſtum gelebt / ſonſ gemein davon zu reden / ehe und bevor der unſelige Reformations-Handel angangen; welche geſtehen / wie geſegnet alles unterm Papſtum ware / mit Wohlfeile / Frid / und andern leiblichen Gottes-Gaben / bevor der theure Mann kommen / welcher mit ſeinem Rumor / Glauben / Theurung / Krieg / und alles Elend bracht; Und alles diſes getraue ich mir zu erweiſen / auß dem Luther Melanchton, Sleidano, Jacob Schmidel, Muſculo, Sarerio, Schlüſſelburg, Caſpar Faber, Zachæo Faber, und vielen andern wills aber geliebter Kürtze halben für diß mahl hierbey bewenden laſſen, und nur ein- oder andere uncatholiſche Scribenten hiervon reden laſſen. D.

D. Schlüſſelburg ſagt / von den vilfältigen Secten und Schwärmereyen / welche unter ihrem Lutherthum entſtanden / daß vil Lutheraner dardurch in Zweiffel gerathen wo die rechte Bekenner der Warheit ſeyen; item an welchem Ort die wahre Kirche Gottes iſt / ja es ſeye durchs Abfallen / durch die mancherley Meynungen / durch die Bemäntlung verkehrung Untreu und Stillſchweigen ſo weit kommen daß kaum (NB) ein Bruder / ein Collega dem andern / eine Kirch der anderen trauen möchte / weilen ihr Glaube nit offentlich und auffrichtig bekant ware. Mit diſen Worten bekennet der lutheriſche Schlüſſelburg in der Vorred ſeiner Calviniſchen Theologie fol. 6. Num. 4. und 8. Jon Babyloniſche Confuſion deß Lutherthums in der Lehr!

Als der Calviniſche Ertz Biſchoff zu Cantelberg in Engelland / *Willhelmus Laud*, Ao. 1645. den 10. Jener / wegen ein und andern Verbrechen offentlich enthouptet worden / hat er unter andern Reden vor ſeinem Ende auff dem Blut-Gerüſt / auch diſe von ſich hören laſſen: Ich bitte GOtt / daß diſer Ruff: *Et venient Romani* [Ioan. 11. v. 48.] ſie nicht möge darzu helffen / die von Rom ins Land zu bringen / dann der gegen-Geſinnte hat niemahls ſolche gute Gelegenheit gehabt ſeithero die Reformation in Engelland geweſen als er jetzund hat / durch ſo vilerley Secten und

und Trennungen/die unter uns ſind.* alſo bekennet diſer den Irꝛthums-Geiſt/welcher die Calviniſten regiert.

Owas vor verzweiff'ete böſe Secte/ſagt D. Luther/ haben ſich nicht hervor gethan unter dem Nauen und Schein deß lieben Evangelij welche unter den Alten da der Pabſt Gott und Herꝛ wor/ nit haten ziſchen därffen. Lutherus Tom 6 Witt. germ. fol. 431. a. edit. 1589. Tom. 3 alt. fol. 690. a. Tom. 7. Jen. fol. 446. Tom. 2. Witt. fol. 471. Bey diſer mit eingeflochtenen Läſterung ſehen wir doch/ wann die Ketzer Lufft hatten alles mit ihrer Lehr zuvergifften/und wo ſolches geſchehen/nit im Pabſtthum/ ſondern in und unter dem Neuen Evangelio war der Teuffel gar loß. Und ſo vil von den Irꝛthumen/welche im neuen Deformations Irꝛ-Garten auß denen geſäeten Principii gewachſen.

Was anlangt die Sitten/ſo ſchreibt D. *Nicolaus Stenger*, ein lutheriſcher Prædiger von Erfurt in der erſten Predig von dem Gewiſſen deß Menſchē fol. 5. wie folgt: Vor diſem im Pabſtthum/ da war wenig Wiſſen/ und vil/ ja ſelzier gar vil Gewiſſens unter den Leuten/ wie man wohl

* *J. C. Beer.* in ſeiner An. 1708. zu Altdorff gedruckten Traur-Bühn. Num. CXVI. fol. 856.

wohl weiß / aber nunmehr (da das Papſtum bey uns ein End hat) hat ſich umkehrt / und heißt: ſcientiæ multum conſcientiæ parum. Vil Wiſſen / wenig Gewiſſen.

M. Zachæus Faber ein lutheriſcher Senior, und Prediger zu Hohenleina ſchreibt von uns und unſern lieben Catholiſchen Voreltern in ſeinem Kurtzen Beweiß fol. 33. und 34. folgendes: Weil die Papiſten allhier mit ihrem Lob und Preyß / ſo kombt auß wahrem Glauben und Gewißheit an Chriſti Verdienſt / ſind ſecundum quid Angelis ſimiles den Englen gleich / ſo ſollen ſie auch dort ihnen gleich ſeyn. Matth. 22.

Die Papiſten ſind mit dem Karren ihrer Lippen ſo auff Chriſti Verdienſt und auff ſeinen Namen fundirt iſt / GOtt dem HErrn ein Königlich Prieſterthum. 1. Pet. 2.

Nicht die Papiſten / in dem ſie an Chriſtum glauben / und bey ihm allein die Seeligkeit ſuchen / ſondern

die

die Calviniſten ſind hiermit Feinde deß Creutzes Chriſti / und iſt dahero ihr Ende der Todt. Wie Paulus Philip. 3. bezeuget.

Wer iſt nun ſo Novatianiſch und Catharisch (ſagt M. Faber zum Beſchluß fol. 104.] daß er die papiſtiſche / demüthige / reuende Supplicanten / ſonderlich den gemeinen Mann / Gottes Genad / Vergebung der Sünden verſagen und ſie verdammen will / welche nach der ewigen Seligkeit vil fleißiger / als alle Lutheraner ꝛc. ſtreben und trachten. Biß hieher M Faber, auß deſſen Schrifften ich noch gar vil herrliche Zeugnuſſen zu Steur der Catholiſchen Warheit und unſerm Seelen-Troſt beybringen könnte / wann ich mich nicht der geliebten Kürtze befleiſſen wollte. Doch ſeye uns diſes genug und überflüßig. Ich zweiffle nicht / daß wann diſer Prædicant / deme die Catholiſche Warheit zimblich klar ins Hertz geſchinen / den Menſchen Reſpect und alle zeitliche Hindernuſſen hätten hindann geſetzet / und mit wahrer Forcht Gottes betrachtet unſere H. geſunde Lehre / und unbewegliche Fundamenta Gründe / er völlig wäre zur Erkandtnuß unſers allein wahr- und ſeeligmachenden Glaubens gelanget.

13 Inzwischen aber frage ich euch Herrn Uncatholische insgesambt / und einen jeden insonderheit / ob und wie ihr doch immer glauben könnet / daß so vile gelehrte / ansehnliche / berühmte / heilige Männer / welche in der lieben Christenheit so vile hundert Jahr vor der Reformation auff einander gefolget / gelebt / gelehrt / und wider die Christliche Glaubens-Feind gestritten / daß alle dise / sage und frage ich / lauter Polyphemi, lauter Warheit-blinde Maulwürff / lauter Liechtscheuende Nacht Eulen / lauter verfinsterte Schwärm-Geister / Schrifft-Verkehrer / und Papists-Esel gewesen sollen seyn / welche das Liecht der hellglänzenden rein-Evangelischen Lehr so vile hundert Jahr nicht gesehen? nicht gehört? gelesen? gelehrt? wie euer Luther und ihr oben in der Vorred Num: 5.6.7. 16. 18. und darnach fol. 217 247. & seqq. redet. Könt ihr dises von Hertzen glauben? ich zweiffle. Fragt euer armes Gewissen.

Könt ihr hingegen glauben / daß LUTHERUS ein meineydiger Mönch / ein fleischlicher Venus Sclav / ein frevelhaffter GOtt- und Menschen Lästerer / ein muthwilliger Irrthums-Lehrer (a) CALVINUS, ein abgestandener Catholischer Canonicus, ein Sodomit-Knabenschänder / jüdischer Gottslästerer und greulicher

Ke-

(a) Siehe oben in der Vorred Num. 5. und nachgehends fol. 36. 40. 56. 67. 82. 96. 101. 180 216. 284. 368. 415. & seqq.

Ketzer[b] THOMAS MUNTZER, ein ungerathener Catholiſcher Prieſter / Ertz-Rebell / Luaen Krämer / und Haupt-Böſßwicht ꝛc. c) CASPAR SCHWENCKFELD, ein närriſcher Enthuſiaſt / grober Idiot und Arheol giſcher Flader-Geiſt ꝛc. d) MICHAEL SERVETUS, ein wegen ſeinen Bubenſtücken flüchtiger Spaniol und mit türckiſchen Greueln durchſpickter Feind der H. H. Dreyeinigkeit ꝛc. e] Ich geſchweige / anderer neuen Glaubens-Stiffter / und frage / ob ihr hingegen könnet glauben / daß diſe uneinige Geſellen / deren einer den andern verketzert /

b) Diß erweiſen Catholiſche / Lutheriſche und Zwingliſche Scribenten / als *Hieronymus Bolſeeus* in vita Calvini. *Laingæus* in vita ejusdem. *Raemundus* de Ort. Hæreſ. lib. VII. cap. 8. *Cornelius Hatzart* in Hiſt. Eccleſiaſt. de Galliâ 1 art. 3 cap. 8. Ægid. *Hunnius* in Calvino Judaizante *Schluſſelburgius* citatus ſupra fol. 287. *Joachim Weſthalus* in Apolog. contra Calvinum. *Heshuſius*, *Cabalo &c.*

c) *Cochlæus* in Actis Lutheri. *Raemundus* Lib. 2. cap. 1. n. 3. *Sleidanus* lib. 5. fol. 52. a. *Manlius* in Collect. fol. 334. *Matheſius* conc. V. de Luth. fol. 44. b. 45. a.

d) *Cochlæus* lib. cit. *Raemundus* lib. 2. cap. 16. n. 8. *Luther* apud *Piſtorium* Spirit. 2. Azoara VI. pag. 183. *Schluſſelburg* lib. 3. Theol. Calviniſt. Art 2. fol. 44.

e) *Bellarminus* Tom. 1. in Præf. controv. 2. General. *Raimundus* lib. 2 cap. 15. n 6. *Cratepolius* de Hæreticis pag 212. *Beza* in vita Calvini. *Meſſantes* lib. cit. Tit. CXIII. pag. 829. &c. &c.

ſetzert und verdambt / lauter Argi geweſen / und allein ſcharffſichtige Lux-Augen gehabt / das Liecht der Göttlichen Warheit zu ſehen! ihr könnet es nicht glauben / es iſt unglaublich / und bey einem verſtändigen / der diſe Geſellen unpartheyiſch betrachtet / unmöglich. Wie ſolches und anders mehr unoufflöſslich dargethan *Franciſcus le Roy S. J.* in Labyrintho inextricabili Exercitationem Theologic. adv. Hæret. Ævi præſentis *Bruno Lindner* in ſeinem Ariadnæ Faden ꝛc.

Geſetzt liebe Uncatholiſche / daß die Kirche gefehlt / und alſo einer Reformation vonnöthen gehabt / ſo können doch wir nimmermehr glauben / ja kein vernünfftige Creatur kans mit Warheit glauben / daß GOtt zu Reformirung derſelben keine andere Werckzeug habe wollen gebrauchen / als diſe unheilige freche Geſellen / und läſterliche Buben / auß welchen allen keiner ſo vil Macht gehabt / uneracht ſie ſich einſtimmig für Diener Gottes / und Apoſtel Jeſu Chriſti außgeben; daß er miraculoſer Weiß / will nit ſagen einem preſthafften Menſchen geholffen / ſondern nur einen kindigē Guckuck curirt / eine hinckende Poſtkleppen grad gemacht / einem tauben Bucel das Gehör / und einer blinden Geiß das Geſicht gebē / oder einen todten Eſel zum Leben aufferweckt hätte; das GOtt erbarm! die Prädicanten / ſagt wolrecht *P. Contzen* / haben mit ihrem ganzen 5ten Evangelio nie keinem Hund die Flöh vertreiben können. Im traurigen Jubeljahr tol. m. 474 in marg. doch wollē ſie ſich vil mauſig machē. Unſere vilfältige Miracul und Wunderzeichen

 das

haben dise Lumpen für lauter Blendwerck / Hexerey und Teuffelsbetrug aller Ort außgeschrien / und doch hat das Nattergezücht mit aller Krafft Macht und Herrlichkeit ihres Evangelij keine andere thun können / obschon sie es mehrmalen versucht; aber spöttlich dabey zu Schanden worden / und mit langer Nasen sich davon getrollt.

Es ist nicht genug / daß sie unsere Wunderzeichen außhöhnen und verwerffen; wann sie rechtschaffene Christen und wahre Diener Gottes wären gewesen / wir aber Antichrists-Trabanten / Abgötterer und Zauberer / wie sie reden / so hätten sie sollen / wie ein anderer Moyses Exodi 7 8. uns durch andere warhafftere Miracul zu Schanden machen Marc. 16. v. 17. Joan. 14. v. 12. aber der Finger Gottes ware nicht mit ihnen / sie seynd zu Nichts / als zum Unheyl anstellen / Auffruhr und Irrthum erwecken / capabel gewesen / darum bleiben wir bey der alten Warheit / und lassen dise neue Irrthums-Stiffter und kale Prallhansen fahren.

13. Fürwahr / wann uns GOtt nicht hätte wollen betriegen (welche gottslästerliche Gedancken doch fern von uns seyn!) so hätte er andere Männer / als dise lose Buben und lästerliche Ehren-Rauber zu Reformirung seiner Kirchen (gesetzt daß sie einer Reformation bedärfft hätte) senden sollen / die Menschen von der Gottlosigkeit zur Andacht / von den Lastern zur Tugend / vom Irrthum zu der Warheit / von der Abgötterey zum wahren Gottesdienst / mit einem Wort / vom Teuffel zu sich zu bringen! wie D. Pistorius

in

der Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 1. & seqq. wol angemerckt: aber so blind seynd wir GOtt Lob nicht! daß wir diſe hergeloffene Gesellen ohne Unterſchid/ weder gantzlich noch insonderheit sollen ansehen und auffnemmen für Reformirer der H. allgemeinen Römiſchen Kirchen; nein! nein sie hatte diſer uneinigen faulen Schwärmer/ Deformation keineswegs vonnöthen.

14. Und obschon alle Particular-Kirchen von der Lehr der H. Apostel abgewichen / wie man weißt/ das Indien/ Persien/ Morenland/ Græcia und andere Länder von Christo / welcher ihnen durch die Apoſtel Thomam / Judam / Matthäum ꝛc. verkündet worden / oder wider zu dem abgöttiſchen Heydenthum/ oder in Mahometiſchen Unglauben/ oder in sonſt ſchißmatiſche und ketzeriſche Irrthum gefallen/ so iſt doch allein übrig und standhafft gebliben die allgemeine Römiſche Kirche/ welche der Apoſtel Fürſt Petrus regirt; und diſes iſt geſchehen auß Christi sonderbarer Sorg und Fürbitt für Petrum/ auff welche Christus ſeine Kirche gebauet Matth. 16. v. 18 ihme sonderlich nach ſeiner Urſtänd ſeine Schäflein zu weyden anbefohlen. Joan. 21. v. 15. 16. 17. und deßwegen auch sonderlich für ihn gebetten Luc. 22. v. 31. 32. und nachtrucklich geſagt: Simon/ Simon ſihe der Satan hat EUCH begehret/ daß er EUCH räden möchte/ wie den Weitzen; Ich aber habe für DICH gebetten daß DEIN Glaub nicht abnehme/ und wann DU dermal eins bekehret wirſt/ ſo

Welche höchſt nachdenckliche Wort Chriſti wol in Obacht zu nemmen ſeyn; dann obſchon der Sathan alle Apoſtel zu räden verlangte ſo hat doch Chriſtus ſonderlich für Petrum und ſeine Nachkömmling/ welche das Kirchen-Ampt oder den oberiſten Gewallt unter den Schaafen Chriſti haben und bedienen wurden / gebetten / damit die Höllen-Porten/ ja ſeine Kirche nit mögten überwältigen/ und die ihme Petro anbefohlne Chriſtliche Schäflein entführen; Es hat aber der wertheſte Heyland gantz ſorgfältigſt Petro dabey anbefohlen/ ſeine Brüder/ ſeine Mit-Apoſtel uñ die ihnen inſonderheit anvertraute Particular-Kirche im Glauben zu ſtärcken; deme auch der H. Römiſche Stul/ worauff Petrus als Oberhirt mit ſeinen Nachfolgern geſeſſen/ jederzeit fleißig nachkommen/ Lehrer und Hirten in alle Welt außgeſandt/ welche nicht allein die überblibene Glaubige/ ſo von andern Apoſteln bekehrt worden / geſtärcket/ unterrichtet und geweydet/ ſondern auch die in Irrthum gefallene auffgerichtet / und die Unglaubige durch wahren Apoſtoliſchen Eyfer und groſſe Wunderzeichen zu der Erkandtnuß Jeſu Chriſti geführt haben/ wie ſolches die Kirchen-Hiſtorien durch alle Sæcula einſtimmig und ſattſam bezeugen/ daß wir alſo wol mit dem H. Proſper in Lib. de Ingratis ſagen können.

Sedes Roma Petri, quæ paſtoralis Honoris
Facta Caput Mundi, quidquid non poſſidet armis,
Religione tenet.

Das

Das ist:
Rom / der Sitz Petri / durch Päpstliche Würden
Ist worden zu dem Haupt der ganzen Erden;
Was sie mit Waffen nicht besitzt / doch ehren
Thut ihre Lehren.

15. GOtt hat allzeit ein gar wachtsames Aug auff diſe Kirche gehabt / Luther ſelbſt bekennts mit diſen merckwürdigen Worten: Daß die Römiſche Kirch von GOtt für allen andern geehrt ſey / iſt kein Zweiffel / dann da ſelbſt St. Peter und Paul / und 46. Päpſt / darzu vil hundert tauſend Martyrer ihr Blut vergoſſen / die Höll und Welt überwunden / daß man wohl greiffen mag / wie gar einen beſondern Augenblick Gott auf dieſelbe Kirche habe
Tom. 7. Witt. germ. fol. 8. b.

Diſes mercket wohl ihr Herrn Lutheraner / aber höret weiter:

Wider den Mahomet und ſeinen Alcoran ſchreibt Luther zum Troſt der Catholiſchen abermahl alſo: Unſer Chriſtliche Glaub iſt mit

offentlichen und nutzlichen Wunderzeichen gegründet/ die nit allein Christus/ sondern die Apostel uñ hernach die Vätter gethan. und währen noch heutiges Tags / daß die Teuffel außgetriben / und die Todte aufferstehen. Tom. 2. Witt. germ. fol. 501. 502. edit 1551.

Wider die Juden aber schreibt er wie folgt: Da siehe die Wunderzeichē an/ die in aller Welt nun bey 1500. Jahren durch die Apostel/ alle Bischöff / Pfarrherrn und Prediger geschehen / und noch da unzehlige Teuffel außgetriben/ Todten aufferweckt / allerley Kranckheiten geheylet/ und es also eytel Wunder geschneyet und geregnet / Wie noch täglich geschiehet für unseren Augen. Tom. 5. Witt. germ. fol. 506. b.

Wann nun ein Türck oder Jud den Luther gefragt hätte / in welcher Christlichen Kirch nun bey 1500. Jahr so viele Wunderzeichen geschehen / so hätte warhafftig der armseelige Mann kein andere Kirch nennen können / als allein die Römische; und daß Luther durch obige Reden kein andere Kirche / als die Römische gemeynt habe/ erweise ich zu mehrer Beschämung der Irrthums-Prediger/ auß Luthers eygnen Worten: Wir / sagt Luther/ sollens nicht/ können auch nicht / (NB.) Die Teuffel außtreiben

Böſe Geiſter können wir nicht außtreiben/ (NB.) und vermögens auch nicht; der Teuffel läßt ſich von uns Evangeliſchen nit ſo außtreiben/wie zuvor im Papſtum. Alſo Luther in den Tiſch-Reden. fol. 201. 6. 202. a. confer. Colloq. lat. Tom. 1. fol. 118. b.

Und das iſt wahr / dann obſchon ſie es mehrmahlen verſucht / ſeiſt ihnen doch der Sathan nicht gewichen / wie ich oben am 76. und 223. Blat einige Exempel davon erzehlt/und auch für dißmahl mehrere nicht beybringen will; Wer mehrere zu leſen begehrt / der beſehe den gelehrten F. *Naſ* cent. V. fol. 307. b. *Genebrardum* L. 4. Coron. pag. 747. P. *Scherer* am Sontag Oculi. Lutheri Tiſchreden f. 210. b. 211. a. F. L. *Raimundus* de Ortu Hereſeon lib 6. c. 15. num. 3. *Adolphum Vo-lusium* in ſeinen Bekehrungs-Motiven fol. 32. *Cyeneum* in Replicat fol. 35. &c. *Baronium* catech. Hiſt. cap 1. tit. 14. Exempl. 12. 13.

Unſere uncatholiſche Stieff-Brüder können keine Teuffel außtreiben / ſitemahlen ſie nit auß der Zahl jener Manner ſeynd von welchen Chriſtus ſagt: In meinem Nahmen werden ſie Teuffel außtreiben. Matt. 16. 17. So fahrt auch diſe Art nicht auß / als durch Betten und Faſten. Matth. 17. v. 21. Wie lauſig es aber mit dem Prädicanten-Gebett und ihrem politiſchen Faſten beſtellet / weiß alle Welt / und bekents Luther ſelbſt / wann er ſagt: Daß das beſt-

beſte gute Werck ein Tod Sünd ſey. in aſſert. Art. 32. Daß ihr Gebett lauſig und Zorn-verdienſtlich ſey. [a]

Nun müßt das wohl ein einfältiger Teuffel ſeyn/der durch ſolche Neu-Evangeliſche Lauſerey und ſündhafftes Ploderweſen ſich abſchröcken ließ / und außfahren thäte. Aber was brauchts vil redens? durch die Lehr deß Neuen Evangelij iſt noch nie kein Teuffel außgetriben worden / wohl aber ſeynd ſie häuffig dardurch in die Leuth gefahren / wie Monſieur Luther ſelbſt geſtehet in ſeiner zu Jena Anno 1559. getruckten Hauß-Poſtill in der zweyten Predig deß erſten Sonntags im Advent/und anderſtwo mehr.

So wenig nun die uncatholiſche Lehrer Teuffel außtreiben können / eben ſo wenig können ſie Todten auffermercken/oder ſonſt übernatürliche Wunder würcken; dann / wie ſchon oben gemeldet worden/ſo iſts niemahlen erhört worden/daß einer auß ihnen allen einen armdigen Guckguck / geſchweige was anderſt / miraculoſer Weiſe curirt hätte. Es ſeynd zwar unter ihnen gefunden worden / welche ſich unterſtanden Todte auffzuwecken / wie Luther den Neſenum welcher in der Elbe erſoffen / *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1523. *Laingæus* in vita Lutheri. fol. m. 34. Andere welche noch weiter in der Boßheit gangen / haben arme Leuth durch Gelt und gute Wort

(a) Tom 3. Witt. germ. fol. 321. & 478. Tom. 6. Jen. fol. 74 Tom. 1. Mitt. germ fol. 105. &c. conſer. R. P. *Heidelbergers* Anti-Lanium n. 70. & ſeq.

Wort dahin beredet / daß ſie ſich kranck und übel eine Zeit todt anſtellen ſollen / welche verſtellte Todte ſie nachmahls vor allem Volck auferwecken wolle ; ein ſolcher Geſell iſt geweſen *Calvinus*, und der Lutheriſche Prädicant *Polychronius* zu Bietage in Pohlen. Aber die Betrügerey iſt ihnen nit angangen / dann anſtatt daß ſie haben die verſtellte Todten vom Schlaff auffmuntern / und erwecken wollen / ſeynd ſie auß gerechtem Urtheil GOttes Steintodt erfunden worden und verblieben / zum Spott der Ketzer / wie *M. Hieronimus Bolſecus* im Leben Calvini cap. 13. *Surius* in Chronico ad ann. 1544. *Bredenbach* l. 7. collat. Sacr. cap. 3. *Laingaus* in vita Calv. c. 13 pag. 146. *Cornelius Hazart* im 6. Theil der Kirchen Geſchichten von Teuſchland cap. 4. pag. 80. *Raimundus* L. 4. caq. 10. num. 4. *Turrianus* L. 1. Dogm. *Alannus Copus* Dialog. L. 6. cap. 29. fol. 921. und andere mehr bezeugen.

Wann ſich derohalben die Ketzer gegen den unglaubigen Türcken / Heyden oder ihre ſchwärmeriſche Rott-Geſellen auff das Anſehen der Kirchen und deroſelben Wunderzeichen beruffen / wie Luther gleich vorn und oben pag. 133. 136. 150. gethan hat / ſo meinen ſie in ihrem Hertzen kein andere Kirche / ja mit Warheit können ſie kein andere meynen / als die Römiſch-Catholiſche / oder / wie ſie reden / die Päbſtliche / dann ihre Secten waren vor dem Jahr 1517. nirgend / in rerum natura, anzutreffen / müſſen alſo die elende Tropffen ſich mit unſern Waffen / welches doch ..... iſt / behelffen / wehren / ſchützen

und

und verthätigen / ſonſt kämen ſie leyder überall zu kurtz / wie wir oben pag. 212. geſehen. Darum ſagt auch Luther. Wir bekennen / daß unter dem Papſtum vil Chriſtliches Guts / ja ALLES Chriſtlich Gut ſeye / und auch daſelbſt herkommen an uns; Nemblich / wir bekennen / daß im Papſtthum die rechte H. Schrifft ſeye / (NB) rechte Tauff / recht Sacrament deß Altars (NB) rechte Schlüſſel zu Vergebung der Sünden / (NB.) recht Prädig-Ampt / rechter Catechiſmus / als das Vatter Unſer / Zehen Gebott / die Artickel deß Glaubens / CHRISTLICHE KIRCH / Chriſtus / H. Geiſt / rechter Kern und Außbund der Chriſtenheit wer das hat / hat alles. Luther Tom. 1. Witt. fol. 12. Tom. 2. Witt. fol. 229. Tom. 4. jen. germ fol. 320. Tom. 4. Altenb. fol. 375. Tu dixiſti, proprio judicio condemnatus.

Was wollen wir Catholiſche dann mehrers wünſchen? der Sig iſt ja in unſern Händen! lieber GOtt / das arme Gewiſſen Lutheri hat warhafftig nicht ſo lang ohne Urſach gebellet! es hat ſich hefftig gewerth (wie wir oben am 217 Blat geſehen) biß es endlich in der Ketzerey erſtickt. Diſes behertziget wol. liebe Uncatholiſche / und denicket diſer wichtigē Sach / an welcher all euer Heyl gelegen / ſorgfältigſt nach; euer Luther führt ſich

hier-

hier / in Lobpreiſung und Seeligſprechung der Catholiſchen Kirchen/auff/wie jene/ſo die Arch Noe gebauet/andere ſeynd in derſelben erhalten worden/ſie aber ſelbſt elendig erſoffen / alſo auch Luther: in der Catholiſch-Päpſtlichen Kirchen ſeynd / ſeiner eygenen Bekantnuß nach / alle Mittel zur Seeligkeit / und doch iſt der elende Mann auſſer derſelben geſtorben und verdorben; wer derowegen mit ihm nicht will zu Grund gehen / der begebe ſich widerum in den Schooß der H. Römiſchen Kirchen/ auſſer welcher kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen / wie überflüßig iſt erwiſen worden: diſes wiſſen die Prædicanten gar wol/aber das Zeitliche verſtopfft ihnẽ den Mund/ daß ſie von der Warheit nicht reden können / ſie ſeynd gefangen / und müſſen thun / was ihnen der Satban / zu Vermehrung ſeines Reichs / eingibt / wie Luther ſelbſt geſtehet. Tom. 2. Wit. germ. fol. 266. edit. 1548. GOtt erleuchte ſie und ihre Zuhörer / und zertrette den Satban unter ihren Füſſen/und das bald. Rom. 16. v. 20. Fiat!

Das

Das

Vierdte Capitel.

Drey wichtige Fragen an alle Herren Prædicanten.

Erſte Frag.

1. WEilen nach einhelliger / obſchon unwahrhafter / Außſag viler uncatholiſchen Prädicanten die Catholiſche Religion falſch iſt / ihre hingegen wahr und ſeeligmachend / ſo entſtehet diſe wichtige Frag: Zu welcher uncatholiſchen Religion kan und ſoll ein Catholiſcher ſich mit gutem ſicherem Gewiſſen begeben / geſetzt / doch nimmer geſtanden / daß die Catholiſche Religion Falſch und verdammlich wäre?

Ich weiß wohl / daß hier ein jeder Prædicant was Glaubens er auch immer iſt / ſagen wird / daß man ſich zu ſeiner Religion ſolle wenden / darinn leben und ſterben / wolle einer anderſt ſeelig werden. Zum Exempel / ein Calviniſcher Prädicant wird ſagen: daß man ſolle ihre Evangeliſch-Reformierte reine göttliche Lehr annehmen ꝛc. ein Lutheriſcher Prädicant aber wird ſprechen: Man ſolle ſich begeben zu der rein Evangeliſch Lutheriſchen Kirchen ꝛc. Ein Wider-

täuffer

täuſſeriſcher Worts-Knecht wird hingegen vorgeben / daß man ſolle zu ihme und ſeinen Glaubens-Genoſſen tretten ꝛc. Ein Socinianiſcher Prediger aber wird ſprechẽ: man müſſe die Warheit göttlicher Geheimbnuſſen in der Socinianiſchen Kirchen ſuchen / umb zur Seeligkeit zugelangen ꝛc. Andere uncatholiſche Lehrer und Canzel Diener werden anderſt reden / und die Leuth zu ſich locken / mit Vermelden / daß bey ihnen die Chriſtliche Lehr rein anzutreffen / und der wahre Glaubens-Weeg zum Himmel zu finden ſeye.

2. Dieweilen aber nur ein wahrer GOtt iſt / alſo iſt auch nur ein wahrer Glaub. Epheſ. 4. v. 5. Alle andere Glauben aber ſeynd Satans-Schulen / und Seelen-Mördergruben / ſie mögen auch von auſſen glantzen wie ſie wollen / auff die ſcheinbare Wort diſer Sathans-Trabanten muß man nicht gehen / nicht trauen / nicht glauben / ſo lang ſie nichts ſonderliches auffweiſen / dann was einer ſagt / das ſagt auch der andere / oder kans doch ſagen / darumb muß man auff ihr bloſſes Reden nicht Achtung geben / wann einer nicht will um Leib und Seel ewig betrogen werden; ſondern man fragt ferners / und examinirt die Sach beſſer / zumahlen da vil falſche Propheten in die Welt außgangen ſeynd. 1. Joan. 4. v. 1. welche ſich verſtellen zu Apoſteln Chriſti. 2. Cor. 11. v. 13. aber innwendig ſeynds reiſſende Wölff Matth. 7. v 15. Dieb und Mörder. Joan. 10. v. 1. welche der Teuffel zum Verderben der Menſchen außgeſandt hat. 2. Theſſ. 2. v. 10. Joan. 8. v. 44.

Da-

Darumb/wie schon gesagt/ muß man sie recht examiniren und prüfen : Zum Exempel / den Calviniſchen Prædicanten frage : Ob die Reformirte oder Calviniſche Religion warhafter dem Evangelio gleichförmiger/zum Himmel sicherer/und in allen Stucken besser seye/ als die Lutheriſche/Widertäuſſeriſche/Socinianiſche / Historianiſche / Eutychianiſche ꝛc. oder nicht.

Sagt er : die Reformirte Religion seye freylich besser / als alle diſe / dann sie in der Bibel gegründet iſt/und durch die Wunderzeichẽ Chriſti und seiner Apoſtel beſtättiget worden ꝛc Calvin. in Præfat. Inſtit. ſo biſt du dannoch nit ſchuldig/diſes bloßhin ohne weitere Prob zu glauben/ dann ein Prædicanten-Maul iſt kein Evangelii-Buch/was er daher plappert und hochtrabend vorbringt/daß ſagen auch die Lutheriſche / Widertäuſſeriſche / Socinianiſche und andere Prædicanten/warumb wollteſt du dann diſem ehender glauben / als einem andern ? ſihe es iſt keine/ auch die geringſte Urſach nicht vorhanden.

Will er mit der Bibel herfür wiſchen / ſeine Lehren zu probiren/ſo ſage und frage nur gleich; Wo ſtehts geſchriben / daß der Herr die Bibel beſſer verſtehe und auſlege / als die Lutheriſche/Widertäuſſeriſche/ Socinianiſche/ oder ſönſt uncatholiſche Prädicanten? dann weil man in ſolchen Dingen / daran unſer Heyl hanget/ laut aller uncatholiſchen Grundlehren / nichts ſchuldig iſt zu glauben/es ſtehe dann außdrucklich und klar in der Bibel geſchriben / ſo iſt

man auch nicht schuldig zu glauben / daß v. g. ein Calvinischer Prädicant die Heil/Schrifft besser verstehe und außlege/ als ein Lutherischer oder sonst einer; dann dises steht nirgend geschriben / und ist doch höchst nothwendig zu wissen; da / da mein lieber Leser wirst du gleich sehen / daß der Prædicant erstummen wird/als wäre er vom Blitz getroffen.

Will er aber noch vil Wesens machen / und raisoniren / so presire ihn nur immerhin stärcker/ daß er sein Vorgeben und Geschwäs von der Warheit deß Calvinischen Glaubens solte wahrmachen mit einem solchen special Beweißthum/ welchen nicht mit gleichem Recht ein Lutherisch/ Widertäufferisch/Socinianischer oder sonst Prädicant für sich und zu Behauptuug seines Glaubens beybringen kan; Ein solchen Beweiß aber kan weder er noch alle Calvinische Prædicanten in Ewigkeit nit aufftreiben und vorweisen / sondern sie müssen bey diser Frag schändlich erstummen / und mit hohem Stillschweigen der gantzen Welt zu verstehen geben/ daß ihr Calvinische Religion umb kein Haar besser seye/als die Lutherische/Widertäufferische/Socinianische / oder sonst ketzerische Sect.

So und nicht anderst ergehet es auch bey diser Frag den Lutherischen und andern uncatholischen Prædicanten/wie zu sehen in deß *P. Hieronymi Mulmanns S. J.* unwidertreiblichen Beweiß / daß die Lutherische und Calvinische Lehrer kein rechten Verstand der Bibel haben.

3. Hiebey können wir nun sehen die jämmerli-

che

lichen Blindheit aller abtrünnigen Catholiſchen/ welche die wahre ſall inſeeligmachende Catholiſche Religion an den Nagel hencken / und zu den uncatholiſchen Schwärmereyen umſattlen / und doch nicht wiſſen / warumb ? dann geht einer zu den Calviniſten / ſo ſage mir ein ſolcher Mameluck / warumb er Calviniſch / und nicht Lutheriſch / Widertäuſſeriſch / Socinianiſch ꝛc. worden? was bringen dann die Calviniſten vor / ihren Glauben zu rechtfertigen / welches nit ebenmäßig und mit gleichem Recht ein Lutheraner / oder ſonſt Uncatholiſcher fürbringet / und ſich berühmet / ſeinen Glaubens-Handel gut zumachen? warum glaubt er dem Calviniſchen Prædicanten-Geſchwätz mehr und ehender als dem Lutheriſchen / Widertäuſſeriſchen ꝛc. was haben dann die Calviniſten beſonders / deſſen alle andere Uncatholiſche entberen müſſen und beraubt ſeynd ?

Oder wird ein ſolcher Catholiſcher Chriſt lutheriſch / ſo möchte ich abermahl wiſſen / warum Lutheriſch ? iſt dann der lutheriſche Glaub umb ein halben Häller beſſer / als der Calviniſche / Widertäuſſeriſche / Socinianiſche? es iſt nicht genug Ja hierzu antworten / ſondern es wird abermahl ein ſolcher Beweißthum zu Behauptung deſſen erforderet / welchen kein Calviniſt oder anderer Sectirer mit gleichem Recht vorſchutzen kan.

Geht aber ein ſolcher Apoſtata zu den Socinianern über / ſo fragt man widerumb / auß was Urſachen? dan daß er etwas beſonders zu Verthätigung deß Socinianiſchen Glaubens vorbringen

kan

kan/welches nicht mit eben ſo gutem Recht ein Lutheraner / Calviniſt / oder ſonſt Ketzer für ſich anziehen thut/iſt ihm und allen Sectiriſchen Rott-Geſellen unmöglich/und biete ich ihnen allen offentlichen Truz!

Eingleiche Bewandtnuß hat es mit allen Abtrünnigen/welche in die erſtgemeldte/ oder aber in andere Ketzereyen ſich ſtürtzen. O ihr unglückſeelige Menſchen / was thut ihr ? ihr verlaſſet die Catholiſche wahre Religion / welche unſere vom Heydenthum zu Chriſto bekehrte Voreltren angenommen und gehalten biß auff den heutigen Tag/und ihr nemmet ein ſolche neue Lehr an/wegen welcher ihr niemand / auff befragen, verſichern könnet/daß ſie umb ein faulen Pfifferling beſſer ſeye/als die andere/ſo doch eben jene nur für die wahre Lehr will angeſehen und gehalten ſeyn/als die jenige / zu deren ihr euch bekennet. Ach ! bedenckt diſes wol und bey Zeiten / ehe heiſſen wird : Redde rationem villicationis tuæ gebe Rechenſchafft wegen deiner Haußhaltung / wegen deiner Religion! warum haſt du die Catholiſche fahren laſſen ? warumb biſt du zu der Sectiſchen gangen? warumb haſt du diſer elenden mögen anhangen und folget/als jenen? Redde rationem, gebe Red und Antwort / warumb Calviniſch und nicht Lutheriſch ? aut vicissim, Antwort her!

Zwölffte Frag.

5. Die Prædicanten pflegen zwar gemeiniglich wie ihre Rädels-Führer/den jenigen / welche zu

ihnen lauffen/einen blauen Nebel vorzumahlen? ndeme ſie ſagen: wir können nicht fehlen wir h:lten uns an GOttes Wort; auſſer dilem Göttlich:en Wort glauben wir nichts; was nicht außtrucklich geſchriben ſtehet / das laſſen wir fahren / ſo gilt nichts ꝛc. Alſo Luther in Comment. ſuper cap. 1. Epiſt. ad Galatas. *Calvinus* Lib. 4. Inſtit. ap. 8. §. 8. *Socinus* lib. adverſus Jacobum Wuieky S. J. fol 50. & alij ejusdem farinæ apud Ræmundum l. 2. cap 16. n. 6. lib. 8. cap 8. n. 2. Anabaptiſtæ in Colloq. Franckenthalenſ. Art. 1. fol. m. 7. Wie diſe reden / ſo redet ihr gantzer Prædicantiſcher Anhang/dahero tragen ſie die verkandte Frage: Ubi ſcriptum eſt? Wo ſtehts geſchriben? nimmerzu wie ein Budelhund den Prügel im Maul herumb.

Ich aber bitte alle und iede umb Chriſti willen ſie wollen wol mercken/was ich den Prædicanten hierauff antworte/ſo werden ſie gleich ſehen/ daß das Prædicantiſche Bibelprallen ein eytels und falſches Gedicht ſeye/welches bey der Warheit beſtehet / wie Butter an der Sonnen.

O Hör wol / liebe Prædicanten: ihr könnet nicht fehlen ihr haltet euch an das göttliche Wort ꝛc. Auß ihren Reden ſollte einer ſchier meinen / ihr wäret recht dran; wann aber ihr wackere Männer ſeyet/ſo gebet mir auff meine oben vorgehende / und gleich unten nachfolgende Fragen kräfftige Antworten/damit ja die ehrbare Welt ſehe / daß ihr keine Seelen-Betrieger ſeyt.

Ihr wollt mich und andere bereden / die Catho-

tholische Kirche hätte sich über tausend Jahr lang nicht an Gottes Wort gehalten/ deßtwegen seye sie in so greuliche Irrthum und vermaledeyte Abgöttereyen gefallen; weilen ich aber euch Herren für keine Apostel und Evangelisten Christi halte / noch halten kan / dieweilen keiner auß euch seinen Brieff besser erweisen thut als der andere/ so glaube ich euch plat und sauber nichts biß ihr mir solches gemäß euerer Grund Lehr / und Haupt-Regel in der Göttlichen Schrifft mit klaren unbisputirlichen und ex professo zur Sach dienenden Worten zeiget:

Wo stehts nun geschriben / daß sich die Catholische Kirch über tausend Jahr lang an Gottes Wort nicht gehalten?

Antwortet / wann ihr konnet/ aber nicht quid pro quo, schwartz für weiß / euerer Gewonheit nach / damit ihr nicht weiters für allen Menschen zu Schanden werdet?

Ihr wollet mich und andere bereden / daß ihr euch an Gottes Wort haltet / dahero könnet ihr nicht fehlen ꝛc. Aber wann ich fragen darff ihr liebe Leuth:

Wo stehts geschriben / daß ihr euch an Gottes Wort haltet/ auff euer blosses Reden gebe ich kein Haar. Non curo mille Lutheros, mille Calvinos, mille Socinos mille Ecclesias Acatholicas: Ich frage nichts nach tausend D. Luther / tausend Calvinis/ tausend Socinis / tausend uncatholischen Kirchen/ Kirchen-Dienern / Prædicanten/ Worts Knechten/ Helffern und Handlangern/ Evangelium/ Evangelium will ich haben.

7. Und damit die Lutheraner / Calvinisten / Widertäuffer / Socinianer / ja alle Menschen sollen sehen / daß die Prædicanten mit ihrer Zuhörer Seeligkeit / wie die Katzen mit den Mäussen spihlen / und nur ihren Spott treiben / derohalben will ich ihnen noch besser den Peltz ausstäuben und ihre Schand herfür bringen; Lese und urtheile / was recht ist.

Ihr Herrn Prædicanten sagt / die Leuth zu äffen: Wir halten uns an GOttes Wort / deßtwegen können wir nit fehlen. Das aber liebe Freund / und faule Fisch / ihr armseelige Leuth seyt ja nicht capabel zu probiren / daß ihr GOttes Wort habt / wie könt ihr euch dann an GOttes Wort halten? der Catholischen Kirchen unfehlbarkeit laugnet ihr, und ohne dieselbe seyt ihr doch alle über einen Haussen nicht Manns genug zu erweisen / daß ihr GOttes Wort habt / wie Luther / Hockerus und andere selbst bekennen müssen. Videatur *P. Sonnenberg* in Nemesi Rom. Cath. part. 2. præsumpt. V num. 2. & 8. & *R. P. Dez* in Reunione protest. Concluf. 2. pag. m. 467. confer. *R. P. Masenij* Meditat. Concord. part. 1. Tract 2. Cap. III.

8. Wir Catholische allein haben das wahre göttliche Wort / welches Luther gleich oben pag. 442. selbst gestanden / allwo er sagte: Wir bekennen / daß im Papstum die rechte Heil. Schrifft sey. Haben nun wir Catholische die rechte H. Schrifft so habt ihr Uncatholische samt euch eine unrechte unheilige Schrifft / dieweilen eure sogenandte Biblen mit unserer Ca-

tho-

tholiſchen Bibel in vilen wichtigen Stucken nit übereinſtimmen / intemahlen wir mehrere Canoniſche Bücher haben / als ihr ; Ich ſchweige vilen Verſicul, welche in eueren Biblen / oder zugeſetzt / oder abgezwackt / oder ſonſt jämmerlich verkehrt / wodurch dann geſchehen / daß euere Bibel oder ſogenannte Wort GOttes der unſerigen gantz ungleich.

9. Da ihr Herrn ein falſche Schrifft habt / erweiſe ich insgemein auch alſo : Die uncatholiſche Biblen ſtimmen ſelbſt miteinander nicht überein / wie könnet ihr dann GOttes unverfälſchte Wort haben / und euch daran halten ; dann ein andere Verſion [oder Uberſetzung der Bibel auß den Grund-Sprachen in die Teutſche ꝛc.] hat der Luther / ein andere der Calviniſche Beza, ein andere hat der Zwingliſche Caſtalio, ein andere der Socinianiſche Volanus, ein anderer hat wahrmahls ein andere und ſo fort an; alle diſe Biblen ſeynd einander vilfältig / wie Tag und Nacht ; wider / und verwirfft einer dem andern ſeine ; wie die gelehrte Uncatholiſche gar wohl wiſſen / und vilfältig bekennen apud *Raimundum* L. 1. cap. 15. n. 8. *Becanum* in Manuali Controv. L. 1. cap. 1. quæſt. 2. §. 2. *Sonnenbergium* Lib. cit. Part. 1. præſumpt. VI. num. 4. &c. Beſehe auch deß P. Schönmanns Catholiſche Zeugs-Verhör part. 2. pag. 270. Dahero haben auch diſe Geſellen ſo vile Schutz-Schrifften / Rettungen / Antworten ꝛc. für ihre confuſe Bebels-Biblen geſchmidet und widereinander außgeſprenget / inzwiſchen aber immerfort das arme

Volck fälschlich bereden / daß sie GOttes wahres rein und unverfälschte Wort hätten.

Hieraus ist nun augenscheinlich abzunehmen / und gleichsam mit Händen zu greiffen / daß alle uncatholische Lehrer mit Lügen umgehen wann sie sagen: Wir halten uns an GOttes Wort wir können nicht fehlen; sie haben ja kein wahres / wie erwisen; wie können sie sich dann an dasselbe halten? falsche ungewisse / unheilige Irthums-Bücher haben sie / und weiters nichts.

10. Aber Gedult! ich will ihnen die Schellen insonderheit beser anhencken / damit ihre Thorheit aller Orts klärer erschalle. Die Biblen / so man uncatholischer Seits für Gottes Wort außruffet / seynd falsche / Ungöttliche / Feurswürdige Schrifften / wodurch die armseelig Uncatholische jämmerlich betrogen werden was ich rede / erweise in möglichster Kürtze wie folgt;

Luthers Bibel ist so greulich verfälscht / daß es zu erbarmen / wie doch die edle Teutsche solch Jammerwesen nicht längst gesehen / und das Ketzer-Buch dem Meister Hansen überlifert / daß ers so lang purgirt und verbessert / biß es zu Aschen verbrent gewesen / dann mehr ist es nicht werth / wegen denen Ketzer-Brocken und andern leichtfertigen Ab und zuthätzen / so darinnen enthalten / wie *Hieronymus Emser* in seinen Neuen Testament *Staaphylus* in seiner nothwendigen Wahrung vor Luthers teutschen Bibel / *Dietenbergerus* in den Anmerkungen seiner in Folio gedruckten Bibel und unzahlbar andere vorlängst dargethan. Das es also kein Wunder ist /

wa

warum jener Prädicant die falsche Ketzerische Bibel Lutheri auff offentlicher Cantzel mit Ruthen gestrichen und gesagt: Lerns besser! Lerns besser! wie bezeuget der Lutherisch Practicant Mathesius in der 13ten Predig vom Luther. pag. 153. b. ad ann. 1540.

Es ist aber deß Luthers Bibel nicht nur ungleich derjenigen / so von Anbegin der Christenheit in gröstem Ansehen jederzeit bey allen gestanden / nemblich der Vulgatæ; auch stimmet solche nicht überein mit denen bewährten Grund-Texten, sondern sie ist ihr selbst nicht mehr gleich / dises letztere alhier kürtzlich wahr zumachen / will ich nur etliche Exempel anziehen.

Anlangend die Zahl der Canonischen oder göttlichen Büchern, so befinden wir daß in der ersten Lutherischen Bibel die Epistel Pauli an die Hebreer / die Epistel Jacobi / die Offenbahrung Joannis ꝛc. als ungöttliche Apocryphische Bücher verworffen werden. Man besehe nur Luthers damahlige Vorreden auf erstgedachte Epistlen / item die Magdenburgische Centurianten Cent. 2. Col 71. die An. 1598. getruckte Strassburgerische Kirchen-Ordnung im Capitel von der Lehr / und andere / so wird man es also zu seyn ersehen.

Ja der gottlose Luther ist in der Bosheit so hoch gestigen / daß er die Epistel Jacobi / dieweilen sie seiner Ketzerey schnurgrad zuwider ist / auß schimpfflicher Verachtung / oder besser zu reden / auß Teufflischer Raserey einen Stroh-Brieff öffentlich gescholten. Tom. 1. Islcb. fol. 114. a.

Heut zu Tag stehet die Epistel nechst obgedachten in allen Lutherischen Biblen/als Canonisch/ und nit für ein göttliche Schrifft erkennet und angenommen.

Hierüber raisonire und sage ich also/ entweder seynd oberzehlte Epistlen Canonisch und göttlich? oder nicht.

Seynd sie nicht Canonisch/ nicht göttlich/ sondern Apocryphisch/ die Epistel Jacobi aber über diß ein elender Stroh Brieff? warumb schiebt man dann dises Strohwesen und ungewises Apocryphen-Gezeug den heutigen Lutheranern/ als ein Göttliches Wort für?

Seynd aber oberzehlte Sendschreiben/ mit der Offenbahrung Johannis Canonisch/ göttlich und andern Büchern gleichgiltig? warumb hat dann der Ertz Cujon Lutherus dieselbe außgemustert/ verworffen/ und verächtlicher Weise für Stroh-Brieff außgeschryen? seyt ihr Herrn Lutheraner dann gar Stroh-Köpff/ daß ihr dises teuffliſche Taschen-Spihl/ und GOttesschänderischen Schrifft-Raub nicht mercket/ sehet/ greiffet? betreffend die Bibel-Sprüch/ so stehet der herrliche Spruch: Drey seynd/ die Zeugnuß geben in dem Himmel/ der Vatter/ das Wort/ und der Heil. Geist/ und diſe Drey seynd eins 1. Joan. 5. v. 7. Diſer herrliche Spruch/ sage ich/ stehet nirgend in den alten Lutherischen Biblen. Jetzunder finden wir ihn widerum. Was heißt das? gehört diſer Text in die Bibel? warum hat ihn dann der frevelhaffte Luther und seine Rott-Gesellen/ den Arianern

zu

zu Befollen/hinauß geworffen und fahren laſſen? gehört er aber nicht in die Bibel / warum haben ihn dann die Prædicanten in den neuern Editionen eingeflickt? wer betricgt die Leuth jetzt / der Luther mit ſeinen erſten Zunfft-Brüdern? oder ihre Jünger / die heutige Prædicanten?

In Luthers erſten Biblen hat man allerhand kurtzweilige Schwänck Poſſen und Gloſſen gefunden / worunter der von mir oben pag. 74. angezogenen Huren-Spruch den Vorzug hat / und deßwegen billich dem Fünfften neuen Lutheriſchen Affangelio als ein Symbolum oder Denckſpruch/ kan zugeeygnet werden / dieweilen es ein kurtzer Begriff deſſelben iſt/und mit wenig Worten alle Epicuriſche Qualitäten deß Lutherthums fürſtellet. Heutiges Tags wird nichts deſtoweniger diſer herrliche Venus-Sententz in deß Luthers neuen Biblen nicht mehr gefunden. Warumb diſes? iſt dann Luther nicht auch ein Mann geweſen / der gewußt/was der Pfeffer gilt? Warumb corrigirt ihr demſelben ſein Arbeit? er ſagt ja außtrucklich: Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund / Tom. 2. Jen. germ. fol. 68. Wer darff nun lutheriſcher ſeits ſo vermeſſen ſeyn / Lutheri Chriſtus Wort zu ändern? und deſſen Chriſtusmund zu widerſprechen?

Aber etwas ernſtlicher hievon zu reden: gehört der Spruch / als ein nothwendige Erklärung der göttlichen Warheit in die Schrifft? warum laßt man ihn dann nicht darinnen ſtehen? gehört er aber nicht in die Bibel/ſondern in die Bordell

unter die Huren und Spitzbuben (wie er dann billiger dorthin solte / als in die Bibel) warum hat ihn dann der Nonnenschändische Fleischbengel in die Bibel eingeschoben? entschuldiget den Venus-Buben / liebe Prädicanten / wann ihr könnet / und saget her / ob dies geilen Mönchen Schand-Maul und Zoten-Geschwätz mit Christi Wort und Mund könne oder solle im geringsten verglichen werden / ich geschweige eins seyn / nach seinem lästerlichen Spruch: Vox mea &c.

Mein Wort ist Christus Wort / mein Mund ist Christus Mund.

Auß allem disem sehen wir kürtzlich / daß Luthers Bibeln einander selbst nicht mehr gleichen; kommen sie nun unter sich selbst nit miteinander über ein / wie sollen sie dann mit dem Grund-Text zustimmen? wann ich mir nicht die liebe Kürtze hätte vorgenommen könnte ich euch andere Verfälschungen der Lutherischen Bibel allhier einführen / wills aber dermalen dabey bewenden lassen / und nur ein einzige verfälschte Stell darinn vorstellen.

In der Epistel Pauli an die Römer am 3ten Capitel und 28ten Vers stehet also; Arbitramur hominem justificari per fidem, sine operibus legis. Dises hat Luther schändlich verfälscht mit dem beygeflickten Wörtlein *sola*, allein / und hats also ins Teutsch übersetzt? Wir halten dafür / daß der Mensch gerechtfertiget werde ohne die Wercke deß Gesatzes / allein durch den Glauben.

Wann

Warumb hat Luther hier das Wort allein / welches den gantzen Verſtand und Meinung deß Apoſtels verkehret / eingeſetzt und zugeflickt / da es doch weder im Lateiniſch / noch Griechiſchen Text zufinden? wer hat dem Luther Gewalt gegeben diſes zuthun? warhafftig niemand anderſt / als ſein muthwilliger Geiſt / wie ſolches auß ſeinen eygenen Worten erſcheinet / welche alſo lauten: Wann euer Papiſt ſich vil unnütz machen will / mit dem Wort Sola, Allein / ſo ſagt ihm fluchs alſo; Doctor Martinus Luther wills alſo haben / und ſpricht: Papiſt und Eſel ſey ein Ding. Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione Voluntas &c.

Alſo habe ich hie faſt wahl genutzt / daß im Lateiniſchen und Griechiſchen Text das Wort Solum nicht ſtehet ꝛc und reuet mich daß ich nicht auch darzu geſetzt habe / alle und aller / alſo / omne omnis omne / aller Geſchlechten / daß es voll und rund herauß geſprochen wäre: darum ſolls in meinen Neuen Teſtamenten bleiben und ſollten alle Papſteſel toll und thorrecht werden / ſo ſollen ſie mirs nicht herauß bringen. Biß hie her der flegelhaffte Bibel ſchänder Lutherus Tom. 5. jen. germ. fol. 141. und 144. (in al. edit. fol. 163. a 5. & ſeq.)

Was die Prädicanten / Lutherum zu entſchuldigen / hingegen einzuwenden pflegen / haben unſere Controverſiſten / ſonderlich der geweſene Thum Prediger zu Augſpurg P. Georgius Hei-

delin

delberger S. J. contra Godefridum Handlium in Poster. peior. priorib. fol 131 und vor ihme R. P. Forerm in Charact. Luther. i fol. 28 & seqq. trefflich widerlegt.

Kurtz davon zu reden; in Verteutschung der Bibel war Luthers Haupt-Regel diſe Sic volo, sic jubeo &c Doctor Luther willo also haben: oder wie er Tom. 8 jen fol. 157. b. redet: Er habe genug / daß es allein ihm gefall / wann es schon sonst niemand gefall.

Auff welches und ein mehrers der gelehrte Florius sehr billich und nachdencklich die Herrn Lutheraner also anredet: Was denckestu lutherischer Leser? ist nicht noch wahr / daß Luther die tolle Sau sey vom Schwartzwald so den Weingart GOttes unwühlen solen? Psal. 79. . . . Ist nicht wahr / was er von ihm selbst an gemeltem Orth bekennet / das er im übersetzen die Sprach oder den Buchstaben deß Texts nicht achtet / sondern nach seinem Gefallen und eygensinnigen Kopff und seinem eygenen tollen Geist die Bibel verteutschet / allein wie sein Meynung sey / es gefall wem es woll / wann es Ihm nur allein gefall? Ist dann nicht war / daß Luther selbst sagt / wem sein Dollmetschung nicht gefall / der mög sie fahren lassen? Ist aber nicht war / daß allein diſer Ursach halben Luther ein Bub / und sein Bibel ein fliegende eygensinnige Lutherische Fabel / wider GOttes Bibel / Texte und Buchstaben sey? und ist also letztlich nicht war / daß die Lutherische kein

Göttes

Göttliche Bibel/ſondern Luthers Schand-Buch / oder eingefälſchte / umgewuhlte / ketzeriſche/ muthwillige Bibel haben? Alſo *Piſtorius* im 1. Theil deß 4ten böſen Geiſts Lutheri Azoara 2. Errore 2. pag. 149.

Gleichwie der Luther die Bibel tractirt/ eben alſo habens auch ſeine Nachfolger gemacht; Ein unlaugbares Exempel haben wir an der jenigen Bibel / welche die Jeniſche Lutheriſche Prädicanten gloſſirt, verfälſcht und jämmerlich gefoltert / haben laſſen in vorigem Sæculo offentlich außgehen; von diſem leichtfertig verderbten Buch/ welches ich in Straßburg mehrmalen unter Händen gehabt / will ich dermahlen ſchweigen/und reden laſſen den groſſen Theologum uñ berühmten Controverſiſten *Dr. Vitum Erbermann* S. J. welcher erſtgedachter Lutheriſchen Bibel diſes Zeugnuß gibt / und ſagt: Es iſt biß dato von keinem Ketzer ein ſchädlichers/ giftigers Buch/ und das mehr zu verfluchen ſeye/ an der Sonnen Liecht kommen / als eben diſe gloßirte / oder vilmehr verderbte Bibel. Alſo *Ebermanns* in Troph. 3. Romano confer. ejusdem Lutheriſche Schrifft-Folter Cap. 3. fol. 11.

Und für diſe Conteſtation hat ſich gedachter Jeſuit. loc. cit. anerbotten / nicht allein vor Jro Kayſerlichen Mayeſtät und Ständen deß H. Römiſchen Reichs / ſondern auch vor den Griechen und andern Uncatholiſchen offentlich mündlich Antwort zu geben / und mit unwiderſprechlichen Proben zu erweiſen/ daß er die pure Wa-

Warheit geredet; Es habens aber die Schrifft-mörderiſche Prædicanten niemalen wollen drauf ankommen laſſen / auß Sorge ihre Büberey möchte gar ſchändlich offenbar werden. Und das ſeye kürtzlich von den leichtfertigen Lutheriſchen Babels-Biblen geſagt.

11. Mit der Zwingliſchen Bibel ſtehts umb kein Pfifferling beſſer / als mit der Lutheriſchen; es iſt halt ein paar Hoſen eines Tuchs: Ich erweiſe es mit ein oder anderm Exempel.

Anno 1525 hat Ulrich Zwingel / der ſaubere Knoll ſein Neu Teſtament in Octavo zu Zürch durch Chriſtophorum Froſchover drucken laſſen; in diſem hat er (anderer Verfälſchungen zu geſchweigen) alle Text von deß HErrn Abendmal wie ein anderer Schelm verfälſcht / indeme er die Wort Hoc *eſt* Corpus meum &c. alſo verteutſchet: das bedeutet mein Leib: das bedeutet mein Blut: *Conradus Schluſſelburg.* Præd. Luth. in Theologia Calviniſt. 1. 2. Art. 6. fo. 79. *Raymundus* Lib. 2. cap. 8. Num. 3.

Anno 1538. kam abermahl ein Neues Teſtamentlein zu Zürch herauß / darinnen unter andern Verfälſchungen auch der herrliche Spruch Joannis: Et hi tres unum ſunt: und diſe drey ſeynd eins. 1. Joan. 5. v. 7. mit einem recht Arianiſchen Teuffels-Frevel / alſo umgegoſſen ware. Und diſe drey ſeynd eins. Pfuy dich du gottloſes Volck.

Nota. Als die Widertäuffer Anno 1571. in dem Franckenthaliſchen Colloquio laut deß Pro-

tocollis Art. 2. act. VI. num. 16. fol. 104.) disen gehörter massen verfälschten Spruch Joannis wider das Geheimbnuß der heiligsten Dreyeinigkeit vorgebracht / wurden sie von den Calvinisten (Num. 17.) offentlich bezüchtiget / daß sie die Bibel verfälscht angezogen. Da aber die Widertäuffer (Num. 18.) darwider protestirt / auch der Text in der Calvinischen Bibel / wie gemeldet / befunden worden / wollten die Calvinisten / die ihre Schand (Num. 19.) auffgedeckt sahen / solche Verfälschung (Num. 20.) entschuldigen / und bey den einfältigen Widertäuffern für einen Druckfehler außgeben; zumalen / da andere Calvinische Biblen solches nit hätten Quasi verò: warumb sagen sie nicht auch / daß obige Verfälschung in deß Zwingels Testament ein Druckfehler seye / dann weder der Griechisch / Lateinisch / noch sonst bewehrte teutsche Text hat etwas von dem Bedeuten / oder Zwinglischen *significat*, welches der Zwingel vom Teufel theils im Traum empfangen / wie er selbst gestehet de subs. Eucharist. Tom. 2. fol. 249. theils auch in eines Holländischen Käß-Krämers Rantzen (und nicht in der Bibel) gefunden. Wie dises abermahl die Würtenbergische Lutheraner ihren stiefs-Brüdern den Calvinisten zum Spott gründlich erwisen in ihrem Examine advers. Heidelbergenses Anno 1608. Tübingæ Edit. fol. 327. & seqq. ich geschweige der Catholischen Theologen

Johannes Oecolampadius, mit den übrigen Baseler Cantzel-Knechten hat die Bibel so fein scilicet übersetzt / daß der hartgewixte Calvinist Theodo-

tus

ius Beza von derſelben ohne Scheu offentlich geſagt: Daß ſie in vilen Sachen gottloß und der Meynung deß H. Geiſtes gäntzlich zu wider ſeyn.

P. Dez in Reunione Proteſt. pag. m. 480. deß Luthers ſeine Verſion ſtrigelte er nicht gnädiger/ noch ſänfftter/als ihm von ſeinen Spießgeſellen deroſelben Leichtfertigkeit vorkommen. Lib. adverſus Jenenſes & Selneccerum pag. 15. 17. 24.

Erſtgedachter Beza machte ſich ebenfalls hinter das Bibel dollmetſchen her/ hat aber ein abſcheuliche Mißgeburt auff die Welt gebracht. Deßwegen wurden die Genffiſche Prædicanten veranlaſſet/eine andere zu ſchmiden / welche hat ſollen beſſer ſeyn / als ihres Zunfft-Bruders Bezæ, allein der Brand iſt nicht gerathen/ und da ſie die Suppen wollen gut machen/ haben ſie das Kraut gar verſaltzen / daß es die Engelländer ihre Glaubensgenoſſen ſelbſt nit haben verdäuen können / ſondern An. 1606. auff dem Colloquio zu Hamptoncourt darwider geklagt uñ geſchrien: Daß unter allen Dollmetſchungen/die biß zu der Zeit herauß gekommen / die Genffiſche die allerſchlimmſte und untreueſte wäre. *Dez. l. c.*

Anno 1543. lieſſen die Schweitzer abermahl eine Bibel zu Zürch drucken; *Chriſtophorus* Froſchhöver der Buchdrucker überſchickte Luthero ein Exemplar davon nach Wüttenberg / der Hoffnung groſſe Ehr damit einzulegen. Aber weit gefehlt ! Luther hefftig drüber erbittert / ſchrie

be

be dem guten Stoffel zuruck: Er ſollte ſich inskünfftige enthalten ihme dergleichen Zwingliſche Schrifften zu ſchicken / er wolle mit den Zwinglianern nichts zu thun haben / als welche in Abgrund der Höllen verdambt ſeynd / und andere darzu ſuchen mit ſich dem Teuffel in Rachen zu führen; an ihrer Verdammnuß und Gotts läſterungen wolle er nicht theilhafft ſeyn / ſondern dieſelbe mit Feder und Mund biß in den Todt bekriegen. *Lavaterus in Hiſt. Sacram. fol. 32. Surius fol. 380.* teſte *Ulenbergio in vit Lutheri cap. XXXII. num. 1 pag. 604.*

12. *Andreas Volanus*, ein Socinianer / überſetzte die Bibel in die Polniſche Sprach / und lieſſe ſie drucken; es hat aber diſer Peſtilentziſche Ketzer greulich mit dem Göttlichen Wort gehaußt *Florimundus* bezeuget / daß er allein 26. Stellen zu Behauptung ſeiner Ketzerey / nemblich: Daß Chriſtus nicht GOtt von Ewigkeit her ſeye; jämmerlich verfälſcht und verdrähet. *F. L. Remundus L. 4. cap. 12. n. 6.* Und daß ſeye kürtzlich von verfälſchten ketzeriſchen Biblen geredet / welche das Prædicanten-Völckel bey dem gemeinen Mann als Gottes wahre / reine und eygentliche Wort rühmet / da es inzwiſchen nichts als verfälſchte Feuer-würdige Ketzer-Grillen / höliſche Seelen Fallen und teuffliſche Mordgruben ſeynd; vor welchen alle / denen ihr Seeligkeit lieb iſt / wie vor dem leibhafftigen Teuffel fliehen ſollen / und ſich ſeegnen / wann ſie nur ein

ſolch verfluchtes Buch ſehen oder nennen hören.

Ah pereant! miſeros qui per mala Biblia fallunt;
Biblia! queis jactant certius eſſe nihil.

Fort! fort zum Teuffel in Abgrund der Höllen/
Mit allen formal-ketzeriſchen Gſellen!
Welche mit ihren loſen Bibel-Schrifften/ Seelen vergifften;
Und annoch ſolche aller Orth feyl tragen/
Für GOttes Wort verkauffen/ und frech ſagen:
Daß nichts gewiſſers/ als diß/ könn auff Erden
Auffgeſucht werden.

Was ich hier ſage iſt vil/ vil zu wenig/ die liebe Kürtze läßt mir nit zu ein mehrers zu ſchreiben: wer ein mehrers zu leſen begierig/ und wiſſen will/ welcher geſtallten die Ketzer das Göttliche Wort geſtümelt/ gefoltert und geradbrecht: der leſe deß Wolehrwürdigen *Patris Georgij* Holtzhays *S. J.* Erörterung der Frag: Obs wahr/ daß in der Neu-Evangeliſchen Bibel das Wort GOttes rein und lauter begriffen ſeye? Der gelehrte Leſer conferire deß berühmten Jeſuiten *Jacobi Gretſeri* Tractatum: *de Novis Hæreticorum translationibus Biblicis*, ſo wird er ſich verwundern/ und mit Gretſero ſagen: Proteſtantium Biblia purganda ſunt non ſtylo, ſed Rogo: Die uncatholiſche Biblen ſeynd mehr nit werth/

werth/als daß man solche sambtlich durch den Meister Hansen auff einem Scheiterhauffen verbrennen lasse. Sed de his plus satis.

13. Nun laßt uns noch durch ein-oder andere Exempel vernemmen / wie die Ketzer sich an die Bibel halten? Hier ist sonderlich zu wissen/daß alle Ketzer nur das auß der H. Schrifft pflegen herauß zu klauben / was in ihre Kram dem Ansehen nach dienet/pour le reste, vôtre serviteur, vor das übrige bedancken sie sich/und meinen/ es gehe sie nichts an. Zum Exempel: Luther lehret (und sein Anhang mit ihme) daß allen und jeden ohn Unterschid befohlen seye / die Bibel zu lesen / und nach ihrem Gutdüncken auß zulegen. Dann es steht geschriben: durchsuchet die Schrifft / dann ihr meinet ihr habt das Leben darinn/und sie seynds / die von mir zeugen. Joan. 5. v. 39.

Diser Text aber reimbt sich gar nicht auff ihr Vorgeben: dann Christus redete allda zu den Juden / NB. welche ihn für den wahren Messiam nicht wollten erkennen / da solches die Schrifft doch vilfältig und klar bezeugte: diſen treuen Rath/welchen der Herr Christus den verstockten Juden geben/ziehen diſe Verführer nun an / als ein außtrucklichen Gebott für alle Christen / darunter doch der gröste Theil kaum lesen kan / ich geschweige verstehet / was er liſt / wegen denen vilen Allegorien, Tropis, Figuren / Historien/ scheinbaren Antilogien ꝛc. bey welchen auch die Gelehrte schwitzen. Incredulus consulat S. P. Tri-

ni Commentarium in S. Scripturam. Ubrigens iſt das fürwitzige Bibel leſen dem gemeinen unſtudirten Mann unvonnöthen / das Außlegen aber zu hoch / und mehr mahlen gefährlich / wie geſchrieben beſtehet Syrach. 38. v. 25. & ſeq. cap. 39. v. 1. & ſeq. Pſal. 118. v. 130 Luc. 24. v. 27. 54. Act. 8. v. 30. 31. Cor. 3. v. 6. 2. Pet. 3. v. 16. &c. Seynd dann alle Lehrer? können dann alle außlegen? 1. Cor. 12. v. 28. Ach nein! es ſeynd nur etliche / und zwar von Chriſto hierzu beſtellte Lehrer und Seelen-Hirten. Epheſ. 4. v. 11. Welches alles und noch mehrers nebſt der Heil. Schrifft die H. H. Vätter und Luther ſelbſt unwiderſprechlich bezeugen / wie zu leſen iſt in deß R. P. Adam Tanners S. J. Anti-Mylio, oder Augenſcheinliche r Beweiß. Art. 1. §. 2. 3. & 6 Wann die H. Schrifft ſo leucht zu verſtehen iſt und keiner anderen Außlegung bedärfft / warum legen ſie dann die Uncatholiſche nicht alle auff einerley Weiß auß? warumb ſeynd ſie ſo uneinig / und in ſo vil widrige Secten zertrennet? warumb ſchmiden ſie ſo vil Commentarios, Außlegungen / Poſtillen und Boſſen über die Sonnen klare ꝛc. Bibel? zündet man dann auch bey dem hellen Mittags-Sonnenſchein ein Liecht an? ich weiß zwar wol / warumb die Ketzer dem gemeinen Mann die Bibel Preyß geben / nemblich ſie um ſo vil ehender an ſich zulocken; dann ſie ſchrien eines Schreyens: der Pabſt hat euch einfältigen guten Leuthen nur darum das Bibelleſen verbotten / und alſo die Göttliche Warheit beraubet; damit ihr in Ableſung derſelben

nicht

nit hinter ſeine Irꝛthum / Greul und Abgöt-tereren ſolt kommen. Aber liebe Uncatholtſche/ diſes Prædicanten-Geſchrey iſt ein verfluchte Läſterung: wann der Pabſt ja einige Irꝛthum / Greul und Abgöttereyen wider die Bibel hegte und verthätigte / welches euer Prædicanten doch nimmermehr zu beweiſen capabel ſeynd / ſo hätteer das Bibel leſen den gelehrten Papiſten/ welche ehender/ als der gemeine Mann darhinder kämen/ verbieten ſollen; iſt dem nicht alſo? urtheile ſelbſt!

Nun aber hat der Pabſt den gelehrten Catholiſchen die H. Schrifft niemahl zu leſen verbotten / ſondern vilmehr alle ermahnet / ſie auff den hohen Schulen fleißig ihren Zuhöretn zu leſen / und nach dem Verſtand der H. Concilien zu erklären. Das Päbſtliche Bibel Verbott erſtreckt ſich nur auff die verfälſchte ketzeriſche Biblē/ welche wir nit ſollen leſen/ damit wir nicht etwann unter dem Schein der Warheit in Irꝛthum gerathen. Wir haben teutſche Biblen gehabt / eh Luther gebohren iſt worden / wie der Prädicant Mathæſius ſelbſt bekennen muß in der 13 Predig von Luther fol. 150. b. und nach deme er ſeine Ketzerey angefangen / hat man ebenfalls Fleiß angewendet die Bibel von Luthers Geſtanck zu ſäubern / worzu ſich ſonderlich der eyferige Hieronymus Enſer, Joannes Dietenberger, Caſpar Ulenberg und andere unermüdet haben gebrauchen laſſen / daß wir demnach vil tauſend Biblen unterſchidlicher Editionen in unſerer teutſchen Mutter-Sprach haben, darinnen die Catholi-

ſche Gelehrte und unſtudirte leſen können.

Lieber GOtt! die traurige Erfahrnuß hats leyder gelehrt/ was für gottloſe Früchten erfolgt ſeynd/ ſo bald Luther und andere Ketzer ihre falſche und leichtfertige gloſſirte Biblen allen und jeden zu leſen und außzulegen Preyß geben. Ein jeder Phantaſt und Hundsjung/ der kaum drey zehlen kunt/ und die Bibel ungefehr zweymal überzwerch angeſehen/ bildet ſich ein/ Bibelveſter Doctor zu ſeyn/ da ſie indeſſen nichts/ als Doch-Thoren in Gottes reinen Wort geweſen/ wie alle pralleriſche Ketzer 1. Tim. v. 7. &c.

Bey diſem verwirrten Bibelgeſchrey/ allwo ein jeder Eſel Doctor ware/ hat niemahl mehr Schmah und Spott erlitten (daß ich deß groſſen Seelen-Verluſts geſchweige) als die Stiffter und Urheber diſer Babyloniſchen Confuſion, nemblich Luther und ſeine Prædicanten; dann weilen ein jeder die Bibel im Schubſack hatte/ und etwann anderthalbe Spruch wie ein Atzel daher plappern könnte; auch ſo vil auß Luthers Evangelio gelernt/ daß alle Chriſten Prieſter ſeynd; da/ ſage ich/ iengen diſen Schrifft-Hanſen ihre Augen allgemach auff/ daß ſie anfiengen offentlich zu ſagen? Wir ſeynd auch Leuth/ die wiſſen/ was die drey König geopffert; worzu ſollen nun die Prædicanten? ja ſie habens wie Luther ſelbſt ſehr kläglich bekennet/ weit gröber gemacht/ und ohne Scheu geſprochen: Sauhirten/ Schäfer und Schinder muß man in Stätt und Dörffern haben/ Prædi-

dicanten aber und Schulmeiſter, braucht man nicht *Enarr.* in cap. 31. Geneſ. fol. m. 744. & in cap. 41. fol. m. 391. Derohalben haben ſie auch mit Händ und Füſſen gewehrt / daß ihre Kinder ja nit ſollen Prædicanten werden / wie Luther abermahl in der Vorred deß kleinen Cathechiſmi klaget / aber wahrlich ohn alle Urſach / dann er ſelbſt hats mit ſeinem Bibelpreiß geben anderſt nicht haben wollen Conſilium malum, conſultori peſſimum. Untreu ſchlägt ihren eygenen Herrn welches Luther und ſeine Prädicanten verdienter maſſen erfahren / und ſeynd die Uncatholiſche ſehr einfältig / daß ſie nicht noch diſe Stund eben das thun / was ihre Voreltern ſo meiſterlich mit den Prædicanten getriben / ſie freſſen ſo das Brod umſonſt.

Und das ſeye auff der Prædicanten Gebott die Bibel zu erforſchen kürtzlich geſagt; wolte Gott ihre Zuhörer kämen dem Wunſch deß H. Pauli nach. Galat. 5. v. 12. ſo wurde man ihrer bald loß ſeyn.

Wie es die Lutheriſchen machen / alſo und nit anderſt verhalten ſich auch die Calviniſten / welche den ſchönen Brauch an ſich haben / daß ſie auch am H. Char-Freytag Fleiſch eſſen / ohne ſich den mindeſten Scrupel drüber zu machen / dann es ſtehet geſchriben / ſagen ſie; Was zum Mund eingehet / das verunreiniget den Menſchen nicht Matth. 15. v. 11.

Mit diſem Spruch ſeynd etliche ſo trotzig / daß ſie feſt glauben man könne ſich kugelrund voll freſſen und ſauffen. Aber daß GOtt erbarm!

heist daß sich auch an die H. Schrifft halten? die verbottene Speiß/welche Adam und Eva in dem Paradeyß gessen. Genes. 3. gieng zum Mund ein / und dannoch wurde das gantze Menschliche Geschlecht dardurch verunreiniget / nicht zwar/ als wann der Apffel an sich selbst wäre unrein oder böß gewesen / sondern dieweilen er zu essen verbotten war; ein gleiche Bewantnuß hats mit dem Fleisch / welches uns die H. Catholisch Kirch an gewisen Zeiten zu essen verbotten. Der Kirchen Gebott aber seynd alle Rechtglaubige zuhalten im Gewissen schuldig. Wie oben pag. 14. Num. 15. mit mehrerem erwisen / zu lesen ist. Derowegen seynd alle die jenige/ welche die Catholische Kirche hierin auß dem übel applicirten Spruch Pauli 1. Tim. 4. einer Teuffels-Lehr beschuldigen / Bibel verkehrende Lästerer / sintemahlen die Kirche das Fleisch oder andere Speisen nit als unrein verbietet/wie die Manicheische Ketzer und andere/auff welche der Apostel deutet gethan haben. Ubrigens gehört der vorgebrachte Spruch Christi Math. 15. v. 11. hieher gar nicht / wie auß dem Contexte/ sonderlich aber vers. 20. erhellet! aber was thun die Ketzer nicht ihrem Bauch Gott zu dienen?

Die Widertäuffer glauben zum Theil gäntzlich daß alles / so gar die Weiber und Jungfrauen More Canino under den Christen müssen gemein seyn / wie *Sleidanus* Lib. X. fol. m. 122. &c. *Staphylus* vom Grossen Abfall fol. 120. b. bezeugen. Dahero ist das Weib- und Töchter-Außlehnen ein üblicher Wechselbrauch unter ihnen gewesen/

um

und haben sie das unzuläßige Naschen für ein Werck der leiblichen Barmhertzigkeit gehalten / wie Luther Tom. 2. lat. coll. q. Mens. fol. m. 97. 2. *Manlius* in colectan. fol. m. 323. *Melisantes* in seinem Gelehrten *Historico* Tit. CVIII. fol. 807. & seqq. Tit. CXX. fol. 918. *Cochlæus* und andere mehr berichten.

Bey aller diser Leichtfertigkeit beruffen sich dise Widertäufferische venus-Buben auf die Bibel / und sprachen: Es stehet geschriben: Omni petendi te tribue. Luc. 6. v. 30 **Wer dich bittet dem gib ... und wie ihr wölt / daß euch die Leuth thun sollen / also thue ihnen auch.** Hiebey citirten sie ferners das Exempel der ersten Christen / von welchen geschriben stehet: **Daß sie beyeinander waren / und hielten alle Ding gemein.** Act. 2. v. 44. cap. 4. v. 32.

Da sehe / Christlicher Leser / wie der Sathan und seine Bottē mit der H. Schrifft ihren Muthwillen treiben / und noch trutzig sagen dörffen: **Wir halten uns an GOttes Wort!** ja freylich / wie ein Hund an die feurige Kohlen. Der Göttliche Text sagt mehr nicht / als daß man seinem Nächsten solle guts thun / ohne Ansehen der Person / es seye Feind oder Freund / wie Lucæ am 6ten gleich darauff folget / haben also die H. Wort Christi kein solchen Teufflischen Verstand / wie dise bestialische Ketzer dafür halten. So sagen auch die Geschichten der Apostlen L. c. mehr nicht / als daß die erste Christen einander mit ihren zeitlichen Gütern dergestalten mildhertzigklich beygesprungen / und zur Leibs- und Lebens

Nothdurfft ſo Väterlich mitgetheilt / daß man wohl hat ſagen können ; was diſer hat / hat auch jener ; ſie haben ihre Sachen gantz gemein / keiner hat etwas beſonders. Sehe Loc cit. cap. . v. 45. cap. 4. v. 34. 35. Und in der Epiſtel an die Hebreer cap. 13. v. 1. &c. und anderswo ein mehrers.

Die Schwenckfelder halten die H. Schrifft für einen unnützen todten Buchſtaben / ich geſchweige ihrer andern Irrthumen / noch geben ſie vor / was wir glauben / gründet ſich auff die Bibel : ſagt doch Paulus ſelbſt : Der Buchſtaben tödtet / aber der Geiſt machet lebendig 2. cor. 3. v. 6.

Ich geſchweige allhier unzahlbarer andern Exempel von andern Ketzern / welche die greulichſte Irrthum verthätiget / und zu Behauptung deroſelben nur auß der Schrifft dasjenige geſogen / ſo ihnen gefallen / den Reſt aber fahren laſſen / und dannoch prallerich vorgeben haben. Wir halten uns an die Schrifft ?

14. Vile Ding ſtehen theils gar nicht / theils aber nur dunckel / und nicht außtrucklich klar in der Bibel / und doch werden ſolche zum theil von den Uncatholiſchen geglaubt : zum Exempel / Nirgends ſtehet geſchriben / daß die Bibel Gottes wahre uñ unverfälſchte Wort ſey ; nirgend ſtehts geſchriben / welche Bücher Canoniſch / und welche Apocryphiſch ſeynd ; Nirdend ſtehts geſchriben / das die 4. Evangelia mehrere Authorität habē / als die 2. Bücher der Machabeer ; Nirgends ſtehet geſchriben / daß das Evangelium Thomæ, Bartholomei &c. ſuppoſitia und falſch ſeynd ; Wo

ſtehts

ſtehts geſchribē/daß drey Perſonen in einer Gottheit ſeynd? Wo ſtehts geſchriben/daß der Sohn eines Weeſens oder Conſubſtantialis ſeye mit dem Vatter? Wo ſtehts geſchriben daß die Text/welche ſolches zu erweiſen angezogen werden/zuverſtehen ſeynd von der Einigkeit deß Weſens/und nicht von der Einigkeit deß Willens/oder aber von der Einigkeit der Perſon? Wo ſtehts geſchriben/daß der H. Geiſt vom Sohn außgehe? Wo ſtehts geſchriben/daß Maria ohne Gottsläſterung eine Mutter Gottes könne genennet werden? Wo ſtehts geſchriben/daß Maria allzeit eine Jungfrau verbliben ſeye? Wo ſtehts geſchriben/was eigentlich ein Sacrament ſeye/und daß derſelben nur zwey/nit mehr noch weniger ſeyen? Wo ſtehts geſchriben/daß man ſolle die unmündige Kinder tauffen? Wo ſtehts geſchriben/daß die Wort Chriſti: Das iſt mein Leib ꝛc. ſo vil ſollen heiſſen/als: Das bedeutet meinen Leib/wie die Calviniſten ſagen; oder aber/daß ſie ſo vil ſollen heiſſen/als: In diſem Brodt/bey/mit oder unter diſem Brod iſt mein Leib/wie die Lutheriſche lehren? Wo ſtehts geſchriben/daß man den Kindern das H. Abendmahl nicht ſolle geben? Wo ſtehts geſchriben/daß die Weiber ſollen das H. Abendmahl empfangen? Nota diſes haben die Calviniſten von den Widertäuffern auff dem Franckenthaliſche Colloquio Art. 12. act. 30. n. 53 & 55. fol. 548. 549. zuwiſſen begehret/aber kein gründliche Antwort darauff erhalten.

Ich

Ich aber frage weiters: Wo stehts geschriben, daß der Sonntag an statt deß Sambstags solle gefeyret werden? Wo stehts geschriben, daß kein Fegfeur seye; Wo stehts geschriben, daß die Meß ein jämmerlicher Teuffels-Dienst und vermaledeyte Abgötterey seye? Wo stehts geschriben, daß der Pabst der rechte Antichrist seye? Wo stehts geschriben, daß die Catholische Päbstliche Religion vom Teuffel gestifftet worden? Diß und tausend andere Puncten mehr glauben vil Ketzer, und doch können sie nichts außdrucklich auß der Bibel probirn; und dannoch dörffen sie das arme Volck bereden, wir halten uns an GOttes Wort.

Hier protestire ich offentlich, daß ich in oberzehlten Puncten alles das jenige ohne ferners Nachforschlen glaube, was die Heil. Catholische Kirch davon glaubt und lehrt; hingegē verwerffe und verdamme ich alles, was diſe H. Kirche davon verwirfft und verdammt. Was ich vorgebracht, ist allein geschehen, damit ein jeder solle sehen, wie eytel der UncatholischenSchrifft pralleu und Bibel geschnatter seye. Dann wann ich mich verhalten wolte nach der Atheistischen Regel, welche Luther Anno 1523. am 9ten Sonntag nach Pfingsten geben, und unter den 27. Predigen, welche selbiges Jahr gedruckt worden, fol. LXXXVI. zu finden ist? wann sage ich, ich mich nach diſer Regel wolte verhalten, so getraue ich mir ohne alle Müh das Christenthum mit allen seinen Geheimnussen und Glaubens-Articulen umbzustürtzen; sintemahlen ich Krafft

derſelben Regel aller Gelehrten / aller Vätter / und Concilien Beweißthum und Anſehen auß-lachen verachten / zurücktreiben / und vernichten kan; welches ich gegen einem jeden Prädicanten / den es geluſtet / zu erweiſen mich anerbiete.

15. Die falſche Propheten / nemblich alle uncatholiſche Lehrer / geben Lügenhafft für und ſagen: wir halten uns an GOttes Wort: Daß aber diſes / ſit venia verbis, ſchändtlich erlogen ſeye / erweiſe ich zu ihrer mehrern Confuſion ferners in möglichſter Kürtze alſo: Vile Ding ſtehen klar und außtrucklich in der Bibel / welches diſe Ketzer nicht allein nicht thun oder glauben / ſondern noch das gerade Widerſpil lehren und verthätigen. Die H. Schrifft ſagt: Gott wolle / daß alle Menſchen ſeelig werden. 1. Tim. 2. v. 4. Per. 3 v. 9. Ezechielis 33. v. 11. &c.

Hier zu ſagen die Calviniſten: nein / und lehren diſem zu wider / das GOtt den gröſten Theil der Menſchen ohne alle ihre Schuld und Urſach zur ewigen Verdammnuß habe erſchaffen / daß ſie folglich nothwendiger Weiß müſſen dem Teufel zufahren / und ewige Geſellſchafft leiſten. Diſes iſt die außtruckliche Lehr Calvini / Bezæ, Zanchij, Zwinglij, und aller ihrer Rottgeſellen / wie außführlich erwiſen zu leſen iſt in Bellarmino, Beccani, Foreri, und anderer Controverſiſten Schrifften; Item in dem obcitirten Examine der Würtenbergiſchen Prædicanten fol. 18. & ſeqq. 219. & ſeqq. 286. & ſeqq. 315 & ſeqq. noch wollen die GOtt hirdurch verlaugnende Ketzer Evangeliſch ſeyn.

Das

Das Evangelium sagt außtrucklich vom Ehestand: Was GOtt zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheyden. Marc. 10. v. 9. Unsere Uncatholische hingegen / welche aller Orts für rein und Reformirt-Evangelisch Zollfrey passiren wollen / scheyden die Eheleuth nicht nur von Tisch und Beth / welches auß gewissen und erheblichen Ursachen recht ist / sondern gar von einander; also daß ein jedes widerum frey / loß / und ledig heurathen kan / wie / wo / und mit wem es sich schickt; dergleichen Ehebrecherische Exempel (wie sie die Heil. Schrifft vilfältig nennet. Matth. 5. v. 32. cap. 19. v. 9. Marc. 10. v. 11. 12. Luc. 16. v. 18. Rom. 7. v. 2. 3. 1. Cor. 7. v. 10. &c.) seynd im Calvin- und Lutherthum vil zu finden. Noch dörffen sie sagen; Wir halten uns an die Schrifft.

Matthæi am 19ten Capitel Vers. 21. und Marci am 10. v. 21. rathet der HErr Christus denen / so wollen in ihrem Christenthum sonderbar vollkommen werden / daß sie sollen das Ihrige verkauffen / den Armen außtheilen / und Ihme alsdann in der Armuth gehorsamst nachfolgen. Thun die sogenannte Evangelische / und super fein Reformirte dergleichen? Ey was dergleichen! sie tadlens vilmehr an den unserigen / als eine Gleißnerey und Menschen-Tand / und dannoch sollen wir glauben / solche Schnauffer halten sich vest an die Bibel.

Unser Heyland spricht: Matth. am 11. v. 30. Mein Joch ist süß und mein Bürd ist leicht: Welches der H. Johannes in der 1. Epistel am

5ten

5ten Capitel und 3ten Vers. ebenermassen bekennet und sagt: Darinn bestehet die Liebe Gottes / daß wir seine Gebott halten / und seine Gebott seynd nicht schwer. Disem zuwider lehren unsere abtrinnige Uncatholische ein heilig / daß das Joch Christi sauer / seine Bürde schwer und unerträglich seye / und können also dessen Gebotte unmöglich gehalten werden. Gelt / das heisst sich an die Bibel halten?

Widerumb stehet geschriben: daß der Mensch auß den Wercken gerecht werde / und nicht durch den Glauben allein. Jac. 2. v. 24. Wider disen hellen Spruch blitzen / donnern und schreyen die Prædicanten Mordio auff allen Cantzlen / nach dem rasenden Exempel Lutheri / welcher disem Text so feind gewesen / daß er die gantze Epistel deßwegen verworffen / und einen elenden Stroh-Brieff gescholten. Tom. 1. Isleb. fol. 184. Dessen ungeachtet soll man blind hin glauben / die Uncatholische bliben schlechterdings bey dem Göttlichen Wort.

Noch eins: Unser Heyland sagte am letzten Abendmal außtrucklich: Hoc *est* Corpus meum, das ist mein Leib / Luc. 22. v. 19. &c. bleiben villeicht unsre Stieffbrüder hier bey der Schrifft? ach nein? vil Köpff / vil Sinn? vil Ketzer / vil Außlegungen! da doch der liebe Heyland durch unmittelbare folgende Wort: das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / alle Dunckelheit / Zweiffel und Scrupel auffgehoben. Und doch ist der Sathan in seinen Botten nicht ruhig / er kehrt GOTT dem HErrn die

Wit-

Wort im Mund um; noch wollen diſe Sathans Trabanten für recht glaubig reformirt/und rein Evangeliſch überall angeſehen ſeyn / da ſie inzwiſchen nichts weniger gelten laſſen/als das H. Evangelium in ſeinem rechten Verſtand.

Und daß ſeye für dißmal gemeldet von der eytelen Schrifft Prallerey der Ketzer / welche dardurch nur ſuchen die Einfältige zu bethören / und an ſich zu locken. Was ihnen gefällt in der Schrifft / das nemmen ſie an / ja ſie glauben / was ſie wollen/es ſtehe geſchriben oder nit/nachdem ſie ihr Paßion und Mutlwill treibet; was ihnen aber zu wider iſt/das laſſen ſie unberührt / oder verwerffens offentlich / wann ſie demſelben nicht gar wol können ein Färbel anſtreichen / nach dem Brauch deß Teuffels Math. 4. v. 6. und aller alten Ketzer / von welchen der H. *Auguſtinus* ſagt Hæretici ſcripturas ſic accipiunt, ut ſuo quodam Privilegio, imò Sacrilegio, quod volunt, ſumant; quod nolunt, reijciant. Sie nehmen die Schrifft alſo an / daß ſie gleichſam mit einem Privilegio / oder beſſer zu ſagen / mit einem Gotts-Raub davon annehmen / was ihnen gefällt/ und verwerffen / was ihnen mißfällt. in Lib. de bono perſev. cap. XI. Der gleichen Zeugnuſſen gibt diſer H. Lehrer ihnen hin und wider mehr (vide *Maſenium* part. 3. Medit. concord. Art. V. §. VIII. fol. 64. confer. *Tanneri* Relat. de colloq. Ratisb. cap. XI. fol. 22.)

Lutherus ſelbſt gibt den Ketzern ein feines Attſtatum oder Zeugnuß / darinn er dero Boßheit mit nachfolgenden Worten meiſterlich abgebil-

die

det und vorgeſtellet: Aſtutiam & Malitiam Sathanæ imitantur omnes hæretici, ſagt er / ut ſpecie boni eripiant hominibus DEum & verbum quaſi ex oculis, & fingant eis alium DEum novum, qui nuſquam eſt. Nam ſi ſpectes verba, nihil ijs ſanctius, nihil religioſius eſt. Teſtantur Deum, quod ex toto corde quærant ſalutem Eccleſiæ, deteſtantur, ut qui maximè, impia docentes, Nomen & gloriam Dei magno conatu fatentur ſe cupere propagare. Quid multis; non volunt videri, quod ſint Doctores diabolici ſeu hæretici, & tamen hoc unum agunt, quomodo veram Doctrinam opprimant, & Dei cognitionem obſcurent. Das iſt: Der Liſt und Boßheit deß Sathans folgen alle Ketzer nach / damit ſie unter einem guten Vorwand denen Menſchen GOtt / und ſein Wort gleichſam auß den Augen reiſſen / und denſelben einen andern neuen GOtt der nirgend iſt / dafür dichten. Dann wann du ihre Wort anſiheſt / ſo iſt nichts andächtigers / noch heiligers / als dieſelbe. Vor GOtt bezeugen ſie / daß ſie auß gantzem Hertzen der Kirchen Heyl ſuchen; ſie verfluchen die ſo gottloſe Lehren führen / auffs hefftigſte / und bekennen darbey / daß die Außbreitung deß Nahmens und Ehre Gottes ihr gröſtes Verlangen ſeye. Kurtz davon zu reden? ſie wollen nicht dafür angeſehen ſeyn / daß ſie Teuffels Lehrer oder Ketzer ſollen ſeyn; da ſie doch eintzig dahin trachten / wie ſie die wahre Lehre mögen unterdrucken / und die Erkandtnuß Gotte verfinſtern. Bey

hieher Luther Enarr. in 3. cap. Geneſ. fol. m. 127. b. Hier hätte Luther die Ketzer / und alſo ſich vor allen / nicht beſſer abmahlen können; dann er kame unter dem guten Schein deß H. Evangelij herfür / und hatte das Anſehen / als wann er nichts inbrünſtigers ſuchen thät / als das Heyl der Kirchen und Ehre Gottes / da doch diſer Sathans-Apoſtel indeſſen ſeine äuſſerſte Kräfften dran geſtrecket / alles unters überſich zu kehren / wie ich an verſchidenen Orthen diſes Tractats, als fol. 42. 43. 56. 64. 68. 69. 77. & ſeqq. 146. 189. 217. & ſepq. ſattſam probirt.

Zum Uberfluß deſſen vernemme man Luthers ſchöne Regel / wodurch die Schrifft / und alles was heilig iſt / nach eines jeden Schwärmgeiſts Gefallen umgewuhlet muß werden / ad majorem Aſmodæi Lutherani gloriam, honorem & votum. Luthers Sau-Regel iſt diſe: Das ſoll dir ein gewiſe Regel und Geſatz ſeyn / wann die Schrifft gebietet / daß man ein gut Werck thun ſoll / ſollt du es alſo verſtehen / daß ſie verbietet ein gut Werck zu thun. Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. über den 5ten Pſalm / und Tom. 3. Witt. Lat. fol. 171.

Nota. Wann diſe Regel gelten ſoll / ſo iſt weiters nichts mehr übrig / als das fürs Erſte ein jeder ohne Forcht und Scheu alles umkehre / und / wo es beliebig / ſeinen Lebens-Wandel auff Epicuriſch einrichten; die Bibel mag ſagen / was ſie will kehr du den Fleck um / und laß die Bibel fahren / Luthers Teuffels-Regel will ſo

hal-

haben! bon! Wann Luthers Regel in hoc passu gilt/ so muß sie auch pari modo & jure in andern Glaubens Articlen gelten/folgt also fürs zweyte/daß kein Ketzer eines einzigen Irrthums möge überwisen werden / wann auch die Schrifft noch so klar für die Warheit / der Irrthum hingegen noch so grob und falsch wäre. Und doch will das verblendte Teutschland diſen Teuffels Luther noch nicht allerdings meyden / und mit seiner vermaledeyten Evangelosen Lehr fahren lassen? ist das dann nicht zu erbarmen?

Dritte Frage.

16. In der Sermon oder Predig / welche Luther zu Würtenberg Anno 1525. am X. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit über das 19te Capitel Lucæ von der Zerstörung Jerusalem gehalten / lese ich / daß Luther den Sectirern seiner Zeit diſen Paßport geschriben und gesagt: Sie predigen so sicher / als haben sie den H. Geist gar gefressen.

Luther will durch diſe/eins Theils sehr ärgerliche Rede so vil sagen / daß zu seiner Zeit kein Schwärmer gewesen/er mag auch Warheit oder Lugen gelehrt und verfochten haben/ der sich nit außgeben hätte für einen Reformirer der Kirchen/Apostel JEsu Christi/ und Werckzeug deß H. Geistes / welcher nichts als lauter Gottes Wort/oder Evangelium verkünde / und geschahe diſes so unerschrocken / standhafft und sicher / daß einer hätte ungezweiffelt glauben sollen dem wäre also und nicht anderst.

Und das iſt auch wahr / alle / alle gaben ſich dazumahl auß für Evangeliſten und Prediger der Göttlichen Warheit ; alle / alle ſchryen : gehet auß Babylon ! fliehet das Papſtthum ; nemmet bey diſer Gnaden-Zeit das reine Evangelium an.

Luther ſagte / ich bin der erſte geweſen / der auff den Plan getretten / und das Evangelium zu verkünden angefangen / ich hab und lehre die Warheit ; wer meine Lehr nicht annimbt / der kan nicht ſelig werden / ſondern muß ein Kind der Höllen bleiben ; mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund / zu mir komme O liebes Teutſchland / und laſſe den Carlſtadt / Müntzer / Stinckfeld / ſambt den Schwärmern / himmliſchen Propheten / Sacramentirern / Antimonern und allen andern Ketzeren lauffen zum Teuffel und zu ſeiner Mutter / dahin ſie auch gehören. Hæc Lutherus paſſim, uſque ad nauſeam repetens, deblatera.

Hingegen warnte Carlſtadt die Leuth vor dem Luther und ſeiner Ketzerey / und wollte hingegen daß jedermann ihme ſolle Gehör geben / und ſeine Lehr für ein von GOtt ihme geoffenbahrtes Evangelium annemmen. Alſo *Carlſtadt* in einem An. 1524. zu Baſel gedruckten Büchlein nec non in Diſput. Jenenſi Diß thaten nachgehends auch der Zwingel / Calvin und andere auß ihrer Zunft. *Calvinus* in adm. ult. ad Weſtphalum pag. 289. *Sleid* L. 3. fol. m. 32 b 35. b. Ræmund. L. 2. cap. 13. n. 4. L 7. c 10. n. 3. confer. *Sleidanum* ac Ræmundum Schlüſſelburg. Lib. 2. fol. 228 in fin.

Thomas Müntzer und ſein Widertäuferiſcher

Anh

Anhang ſchribe ebenfalls/hie iſt Chriſtus: wir haben die rechte Warheit / uns hat GOtt geſandt/die gefallene Chriſtliche Kirch wider auffzurichten / und die verdunckelte Warheil ans Liecht zubringen; was Luther und andere vorgeben iſt lauter Betrug und Irrthum. *Sleidanus* L. 5. fol. m. 52. 53. Liq. 10. fol. 125. a. b. & ſeqq. Conf. *Raimundum* L. 2. c. 1. n. 4. c. 2. n 6. *Ulenberg* um in vita. Luth. fol. 225. 226.

Caſpar Schwenckfeld gab diſen insgeſambt den Abſchid / er allein wollte kurtzum der Mann ſeyn welchen GOtt auſſerkiſen/ die Warheit rein zu lehren. *Raimundus* L. 2. c. 16. n. *Ulenberg* 8. n. vita in Lutheri fol. m. 326. 605. &. ſeqq.

Diſen allen widerſetzte *Michael Servetus* mit ſeinen Helffers Helffern/und lehrte/das obgenennte Sectirer ins gemein falſche Ketzeriſche Lehren / und recht Seel tödtende Irrthum von den fürnehmſten Glaubens / Articulen deß Chriſtenthums führten; wer derowegen mit ihnen nicht woll zu Grund gehn / ſolle von ihm / als welchen GOtt ſonderbar auſſerwöhlt / die unverfälſchte Warheit anhören; Er! er ſeye ein wahrer Prophet/und zwar dermahlen der gröſte auf Erden ꝛc. *Servetus* Lib. de Errorib. Trinit. *Socinus* Lib de Chriſt. Natura & alibi.

Diß oder dergleichen ſchwätzte und plauderte ein jeder Ketzer daher/und wollte ein für allemal haben / daß man ihm allein ſolle Gehör geben / die übrige aber / welche mit ihm nicht leichen und zuhalten / ſo wohl als den Pabſt und Teuffel ſelbſt meiden; und geſchahe diſes mit

solcher Verwegenheit / als hätten sie den H. Geist gar gefressen / wie Luther reden darff.

Bey diser hochwichtigen gefährlichen Sache / entstehet nun folgender Zweiffel und nothwendige Frage.

In denen Dingen daran mein ewiges Heyl hanget / absolute ich bin nicht schuldig zu glauben es stehe dann klar und außtruckt ich in der Bibel / was Menschen reden gilt alles nichts; dises bekräfftiget Luther in einer Predig / gehalten am 9ten Sontag nach Pfingsten / An. 1523. fol. m 87. b. 88. a. mit folgenden Worten; Ich muß GOttes Wort haben / Ich will hören / was mir GOTT sagt: Ich kan auff keinen Menschen bauen: Dises Lutherische Principium heissen alle Uncatholische [wenigstens dem Schein nach] gut; dabey ich es dann auch gelten will lassen / und also in meiner Schluß Rede forthfahre und sage.

Atqui es hanget mein Heyl und ewiges Wohl oder Wehe daran / daß ich wisse und glaube / daß die Kirch gefehlt und folglich einer Reformation vonnöthen gehabt / dero ein jeder bey Verlurst der Seeligkeit sich zu unterwerffen schuldig gewesen. Wie dises abermahls das allgemeine Liedel aller uncatholischen ist / womit sie leider so vile Million Seelen vom Pabstt um abgeschruckt / und an sich gezaubert. Vide Præfation

Ergo muß es klar und außtruckl ich in der Bibel stehen; soll ichs anderst absolute und bey Verlurst der Seeligkeit glauben / daß die Kirche gefehle ꝛc.

Wolan

Wohlan ihr Herrn Uncatholiſche/ es trifft meine Seel an / ich darff fragen/ und frage auch alle euere Prædicanten: Wo ſtets geſchrieben / daß die Kirch JEſu Chriſti fehlen könne/ ja würcklich ſo vile hundert Jahr gefehlt habe; und daß ſolche zu Reformiren von GOtt ſeye erkiſen / beruffen und geſandt worden der Weltbeſchreyte Mann Lutherus; uud daß nit villeicht hierzu beruffen ſeye worden und von GOtt geſandt / der Carlſtad/ Zwingel / oder Calvinus; oder aber Müntzer/ Schwenckfeld/ Servetus ꝛc. oder etwan Johannes Wicleff/ Pelagius/ Arius/ Neſtorius/ Manes/ Macedonius/ Sabellius oder ſonſt einer?

Diſes Nüßlein beiſſet mir zu guter letzt auff ihre Junge Prädicanten/ dann die alte Kautzen euerer Vorfahrer / haben ihre Zähn vorlängſt dran abgekracht / und doch nichts außgerichtet. D. *Marbach.* in der Præfat. ſeines Berichts von deß Toſſani Troſt-Schrifft. *Toſſanus* in ſeiner Verantwortung wider den Marbach fol. 378. & in Præfat. fol. B. item in der Ableinung Oſiand. fol. 300 confer. das Brandēburgiſche Reformations-Werck fol. 122. 123. &c. Demnach zweiffle ich ſehr/ ob ihr ſolches werdet auffbeiſſen/ wills doch drauff ankommen laſſen: Jungite Roſtra! in deſſen leſet zum Vorgeſchmacks deß D. *Piſtorii* Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 15. & ſeqq.

Mit

Mercke allhier Christlichen Leser / daß dise Frage nicht allein die Lutherische Prædicanten betreffe / sondern sie gehet auch die Zwinglische Calvinische Widertäufferische / Socinianische / und andere Lehrer an; dann mir ist ein Ketzer / wie der andere; darum halte ich sie ohne Außnahm sambtlich mit gleichem Recht an / sie sollen antworten / und ein jeder seinen Religions-Stiffter Argumento distinct vo& sibi soli competente verthätigen. Zumahlen da ein jeder auß oberzehlten und in der Frag begriffenen Ketzern / sich erstlich für einen Reformirer der Kirchen außgeben / alle andere aber verworffen hat; Zweytens / dieweilen ein jeder uns Catholische an sich zu locken trachtete / vorgebend: daß wir im Irrthum biß über die Ohren vertiefft lägē. Drittens / weilen sie alle mit gleichen Worten / Reden / Beweißthumern ꝛc. aufgezogen kamen / und trutzten / trutz dem Luther; darum muß man sie gleichmäßig ansehen / tractiren und außzahlen. Gleiche Brüder / gleiche Kappen. Keinem was besonders / dann sie selbst haben Berufs halben nichts besonders / sondern sehen einander hierin so gleich wie ein Aff dem andern / welches Luther selbst mit disen kläglichen Worten Cæterorum Nomine beweinet hat: Die falsche Brüder sagt, er rühmen sich eben den Glauben / Lehre / Hoffnung / und Anruffung / wie wir zu haben; sie bedienen sich eben derselben Sacramenten / und gleichen uns auffs beste. Deßthalben werden die Papisten durch dise Aergernussen bewegt / das sie uns

auß-

außlachen und sagen: Es sind Buben in der Haut; sie zerbeissen sich/ biß sie einander auffgefressen haben. *Tu dixisti!* Tom. 4. *Enarr.* in cap. 37 Genes. fol. m. 75. *Cuuios subscribimus omnes.*

Beschluß.

18. M. Caspar Goldwurm *Athesinus* ein Lutherischer Scribent, welcher Anno 1557. ein Buch von allerhand Wunderwercken geschriben / erzehlt im VI. Theil der Wunderzeichen fol. mihi CXXXII. a. b. folgende Begebenheit.

Ich/ spricht er hab von glaubwürdigen Leuten gehört/ daß vor etlichen nit lang verschidnen Jahren ein Burger zu Erfurt (etliche wollē zu Cölln) einen Raben gehabt/ welcher auff eine Zeit gantz traurig gesessen/ in dem hat ihn einer/ wie man etwan pflegt Kurtz weil halbē/ Schertzweiß gefrat: Liebs Rablein/ wie bist du so traurig? und was gedenckstu/ und was hast du im Siñ? Darauff der Raab unversehens geantwortet / fast mit deutlicher Stimm / und den Vers auß dem 77. Psalm angezogen und gesagt: Cogitavi dies antiquos, & annos æternos in mente habui. Ich dencke der alten Zeit / der vorigen Jahre. [oder wie in der Catholischen Bibel stehet; Psalm. 77. v. 6. Ich habe gedacht an die alte Zeit und ewige Jahr.]

Wann diß ein Däublein gereget hätt/ so hätte es ein Ansehens gehabt / als wann es ein

Stimm deß H. Geists geweſt wäre/ aber ſo es von dem ſchändlichen Vogel dem Raben geredet worden; da erkannte der gute Mann wohl/ daß es ein beſonder teuffliſcher Geiſt/ ſo ſich in den Rabē in orporirt und vermenget hat / und erſchid von ihm ab/ und wolt nicht mehr mit ihm zu ſchaffen haben. So weit Atheſinus.

19. Chriſtlicher Leſer / ein gleichel Bewandtnuß hats mit allen uncatholiſchen Lehrern / ſie mögen Bibel-Sprüch Dutzendweiß hervorbringen / ſo iſts doch mehr nicht als ein Teuffliſches Raben-Geſchrey; Interpretationem enim perversa de Evangelio Chriſti, ſit hominis Evangelium, aut, quod pejus eſt, Diaboli; Dann eine ſchlimme Außlegung machet / daß das Evangelium Chriſti eines Menſchen / ja / welches noch ärger iſt / gar in deß Teuffels Evangelium verkehrt wird; ich ſage es nit von mir ſelbſt / ſondern diß iſt die Lehre deß H. *Hieronymi* in cap. 1. Epiſt. ad Galatas.

Dieweilen nun die Außlegungen aller Uncatholiſchen/ ſo ſie wider unſere Catholiſche Lehre vortragen/ ſchlimm und verkehrt ſeynd/ obſchon ſolche mit noch ſo vilen Bibel-Sprüchen ſcheinen bekräfftiget zu ſeyn/ ſo haltē wir es doch für nichts anderſt/ als ein Raben-Geſchrey und Teuffels-Evangelium. Und darzu bewegen uns noch inſonderheit folgende wichtige Urſachen.

Erſtlich: bringen die Lutheraner keine andere Beweißthum wider die Catholiſche Lehr und Gottesdienſt vor / als diejenige / welche Lutherus ſtäts darwider vorgebracht.

Was

Was aber Luther darwider vorgebracht / hat er alles vom Teuffel in jener bekanten Mittnächtigen Diſputation gelernt / wie er ſelbſt bekennet und die von mir oben fol. 82. citirten Authores der Länge nach unwiderſprechlich erwiſen haben. derohalben iſt aller Lutheriſchen Prædicanten ihr Geſchrey wider die Catholiſche Warheit anderſt nit anzunemmen / als für ein hölliſches Raben-Geſchrey / und wahres Teuffels Evangelium.

Zweytens: haben die Zwinglianer ebenfalls wieder uns nichts anderſt vorzubringen / auſſer was ſie von Zwingel und Carlſtad / diſe aber in Träumen und Erſcheinungen vom Sathan empfangen? wie ich oben fol. 48. erwiſen. Dahero wunderts mich nit ſonderlich mehr / warum Luther immerhin geſchriben: Daß die Zwinglianer Jünger deß Teuffels ſeynd; daß der Teuffel durch ſie rede; da der Teuffel ihr Gott ſey? daß ſie ein eingeteuffelt durchteuffelt und überteuffelt Hertz haben; daß er ihre Lehr verdamme / und dem Teuffel zuſchreibe; und was deß Dings mehr iſt / davon *Iſorius* Spirit. 2 Azoara. VI Anatomiæ Lutheri außführlich geſchriben / worinn ſich ein jeder nach Belieben umſehen kan: Wo nun ſolche Prediger ſeynd / ſagt Luther / da mögen ſich warhafftig alle fromme Chriſten für ihnen hüten / als für den leibhafftigen Teufeln. Tom. 1. Jen. f. 110. von der Privat-Beicht und troſtreichen Abſolution wider die Schwärmer in der Wahrnungs-Schrifft an die

von

von Franckfurt. Beſehe auch D. Phil. Nicolai Kurtzen Bericht von der Calviniſten. GOtt.

Dem Luther haben hingegen die Zwinglianer und Schwärmer Wurſt wider Wurſt geben/ und praſſ ein geſchenckt. An. 1524. haben ſie ihn mit Koth und Steinen zu Orlam und vors Thor begleitet / in 1000. Teuffel Namen forgejagt und gewünſcht / daß er doch möge Halß und Bein brechen. Tom. 2. Jen. fol. 469. *Campanus* ein Zwinglianer/ſcheuete ſich nit zu ſagen: Quam certum eſt Deum eſſe, tam certus & Diabolicus mendax eſt Lutherus ſo gewiß als ein GOtt iſt/ ſo gewiß iſt Luther ein Teuffliſchet Lugner. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 31. 2. So haben auch die Züricher An. 1545. kein Blat fürs Maul genommen/dem Luther ſeine Teuffliſche Bubenſtück unter die Naſen zureiben. In Ord hordox-Confeſſ. Part. 1. fol. 10. b. Part. 3. fol. 122. b. 123. a wo bey wir Catholiſche zugeſehen/und diſe Sathans Trabanten rauffen laſſen. Bellum Hæreticorum, pax Eccleſiæ. Der Ketzern Uneingkeit und Krieg iſt der Kirchen Frid.

Drittens/wiſſen wir durch klare und warhaffte Hiſtorien / daß der leydige Teuffel Ketzer unſerer Zeit beſeſſen / und das göttliche Wort in verkehrten Verſtand / wider die Catholiſche Warheit / vorgebracht hat / doch aber letztlich zu Schanden worden / und der Warheit den Sig hat müſſen überlaſſen / wodurch einige bewegt worden / die Catholiſche Lehr anzunehmen. Davon ſonderlich zuleſen bey dem berühmten Scribenten *Florimundo Ræmundo* L. 2. c. 1. n. V. und L.

4.

4. cap. XI. num. IV. confer. *Bredenbachij* Collat. Sacras.

Derowegen bleibts dabey: der uncatholischen Prædicantca Reden wider die Lehr der H. Catholischen Kirchen (darinn nach Bekandtnuß der Augspurgischen Confessi n selbst kein Haupt-Irrthum ist/confessa est & non negavit, Art. 21.) ist ein verführerisch Raben-Geschrey deß Teuffels; dann die Catholische Kirch/ welche den Beystand deß Heil. Geistes hat/ die kan nicht irren; Die Schrifft aber/ wie sie durch die Catholische Kirch außgelegt wird/ ist die Stimm deß heiligen Geistes. Dises gestehlt *Prætorius* ein Lutherischer Prædicant/ auß Trib der Warheit in seiner Fridens-Posaun Cap. 14. Nu v. 1. inimici nostri sunt judices Deutr. 32. v. 31. recht alse: Quando ergo aliquos Apostolica seu Prophetica verba proferre contra Catholicam fidem viderimus, diabolum per eos loqui minimè dubitemus. Wann wir derowegen sehen / sagt der berühmte Kirchenlehrer *Vincentius Lirinensis*, daß etliche der Apostel und Propheten Wort wider den Catholischen Glauben vorbringen / so sollen wir gar nit zweifflen / daß der Teuffel durch sie rede. Also diser Heil. Vatter adverf. profan. hæretic. Novitates cap 37. Darbey ichs auch in Gottes Namen will beruhen lassen.

20. Nun geneigter Leser / ists an deme / daß ich diser Controvers-Schrifft ein End zu machen willens bin; dir überlasse ich das unpartheyliche Ur-

Urtheil/erwege nur vorhin wol / was ich durchgehends geſagt/alsdann fälle ein rechtes Urtheil/ niemand zu Lieb noch zu Leyd/ſondern wie du es dermahlen einſt vor dem Richterſtul JEſu Chriſti zu verantworten getraueſt; habe unterweilen ſcharpff geredet/ſo bedencke erſtlich / daß es ohne Urſach niemahlen geſchehen / wie du jedesmahl dabey ſehen wirſt; zum andern wiſſe / daß derjenige / deme der Uncatholiſchen Schrifften und wider uns übliche Schreib-Arth bekandt iſt unmöglich könne freundlich und ſchmeichlend antworten / ich geſchweige / den Mund gar zu halten/dann ſie bewegen durch ihr loſes Verfahren auch die Jobs Gedult zur Ungedult; darum muß man ſolche grobe Zwilch Säck / worauß die Läſterungen wider uns ſo unverdienter maſſen fallen / nicht mit zarter Seyden zu nähen.

Mancher lauer Catholiſcher will zwar auß einer etwas ſcharfflautenden Gegenwehr gleich einen unbeſonnenen Eyfer wider die Herr Uncatholiſche / ja mehrmalen einen Fridens Bruch machen / aber ein ſolcher iſt / oder partheyiſch / oder aber ein Machiavelliſcher Politicus, oder wenigſtens ein Idiot / der in Religions-Sachen nichts verſtehet: Animalis homo non percipit ea, quæ ſunt Spiritus Dei; ſtultitia eſt illi & non poteſt intelligere. 1. Cor. 2. v 14. Wann ein ſolcher unpartheyiſch von der Sach reden thäte / ein guter Chriſt wäre/und den Handel verſtunde / auch mehr um das Heyl der Seelen, als um den Gewinn oder Freundſchafft der Uncatholiſchen ſich thäte bekümmern / wurde er gewißlich anderer

dere Saiten auffziehen/den Schaden empfinden/ welche die uncatholiſche Lehrer der Heerde Chriſti zufügen / und mit allen Kräfften die Chriſt-Catholiſche Warheit beſchützen helffen. Ich trage allen gebührenden Reſpect gegen allen und jeden Herrn Uncatholiſchen/ aber! aber die Prædicanten ꝛc. welche umb deß täglichen Brods willen / nemblich den Weib und Kindern zu lieb die Warheit mehrmalē muthwillig verdunckten/ und alſo die arme uncatholiſche Schäflein umb ihre Seeligkeit betriegen/diſe/diſe ſeynd von mir gemeint / und als Seelen-Mörder offentlich angegriffen/ wann ſie ein gerechte Sache haben/ſo tretten ſie herfür/und widerlegen diſes Buch/ich fordere ſie insgeſambt / mit Bietung deß Trutzes vor aller Welt heraus.

Ich weiß wol / daß ich mit den Prædicanten den Friden gebrochen / und alle Geiſtliche Freundſchafft aufgehoben habe/aber nicht ohne Urſach / ſie ſelbſt geben hierzu tägliche Anlaß/ja rechte Nothzwang / durch alle Chartequen, Schmäh-Schrifften/Paßquillen/ welche ſie ohne Namen deß Authoris, Druckers und Statt wider uns und die reine Lehr außſprengen / daß ich dermahlen ihrer Predigen ꝛc. geſchweige; und wann auch dero Namen ꝛc. dabey ſtehet / ſo ſeynd ſie dannoch durchgehends im Lügen und Läſtern ſo frech/daß es kaum außzuſprechen/ daher ſich höchſtens zu verwundern/wie man denſelben ſo ſehr durch die Finger ſehen kan.

Was ich geſchriben / verhoffe ich mit gutem ſicherm Gewiſſen nicht nur vor den Menſchen / ſon-

ſondern vor dem Angeſicht GOttes / welchem ich einſtens muß Rechenſchafft geben/ getröſt zu verantworten/ ſintemahlen ich die liebe Warheit ſtäts zu meinem Zweck gehabt; die Warheit vorzutragen/ GOtt zu Ehren / und meinem Nächſten zu Lieb / Nutz und Heyl / ware mein erſtes und eintziges Vorhaben/ ſolches um ſo vil beſſer ins Werck zu richten/ befleiſſe ich mich der gemeinen und der deutlichen Redens-Arth; Veritas enim ſimplicitate gaudet, dann die liebe Warheit kombt nur ſchöner herfür/ wann ſie ſchlecht doch gerecht bekleydet iſt. Das Oratoriſche Wort-Gepräng zieret zwar eine Rede/ verblümbt aber mehrmalen die gründliche Warheit ſo ſtarck / daß ſolche von dem ungeſtudirten gemeinen Mann ſchwerlich oder auch gar nit erkennet wird / dahero er weder Freud noch Nutzen von ihr genieſſet. Schlecht und recht habe ich die Warheit vorzuſtellen mir laſſen angelegen ſeyn / nach dem Exempel deß groſſen Hayden-Apoſtels Pauli. 1. Cor. 2. v. 4. Non in perſuaſibilibus humanæ ſapientiæ verbis, ſed in oſtenſione ſpiritus & virtutis Welcher ſich nicht gebrauchte der eytelen Wort-Zierde menſchlicher Weißheit / ſondern deß Geiſts und Krafft göttlichen Worts. Die Irrthums-Lehrer pflegen durch hochtrabende Wort und großſprechende Reden / da nichts hinter iſt / auffgezogen zu kommen / und alſo verführen ſie die Hertzen der Unſchuldigen / wie die H. Schrifft bezeuget Rom. 16. v. 18. 19. 2. Pet. 2. v. 18. die traurige Erfahrnuß leyder öffters gelehrt/ und ſonderlich an Lutzero iſt beobachtet wor-

worden. Vide *Ulenberg.* in vita Luth. Cap. I. n. V. fol. 14. 15.

Ach hertzliebſte uncatholiſche Seelen! ich bitte euch alle und jede umb die H. Wunden und theure Blut Chriſti JEſu / deucket allem / was ich eurem ewigen Heyl zu Lieb geſchriben / wol nach / und ſorget für eure in äuſſerſter Gefahr ſchwebende Seeligkeit. Eure Voreltern / und unter andern Lutherus ſelbſt / haben ſich anerbotten die Warheit anzunemmen / wann wir ſie auß der Heil. Schrifft eines einzigen Irrthum können überzeugen: höret ihre eygene Wort.

Ich bitt embſiglich und umb GOttes Willen / ſagt Luther / wo unter allen Menſchen jemand wäre / der wider mein Lehr / ſo ich fürgib / was hat fürzubringen / daß ers nicht verhähle / ſondern trette herfür / und beweiß mit Zeugnuſſen der heiligen Schrifft / den Irrthum / wo das geſchicht / will ich nit allein nit halßſtärrig / ſondern der Erſte ſeyn / ſo meine Bücher in das Feur werffen ſoll. *Sleidanus* lib. 3. Chron: fol. m. 26. a. ad Annum 1521.

Was Luther geſagt / und die Lutheraner mit ihme / *Sleidanus* lib. VI. fol. m. 80. b. ad Annum 1529. eben das haben auch von ſich hören laſſen die Zwinglianer mit folgenden Worten: Wir handlen nach Innhalt deß Göttlichen Worts / wo uns jemand einen Irr-

thum anzeigen möge / wollten wir unſern Fürſatz wenden und beſſern ; Wir ſeynd geneigt denen zu folgen / ſo uns was beſſers lehrnen könnten / wie wir uns zuvor deſſen zum öfftern erbotten haben. *Sleidanus* lib. 4. fol. m. 48. b. 49. b.

Der gelehrte *Lambertus Danæus* D. und Profeſſor Theolog. zu Genff / ein eyfriger Calviniſt ſchreibt gleichfalls von ſich und allen ſeinen Glaubens-Brüdern: *Nos ab omnibus diſcere parati ſumus, modo verba Dei, non hominum ..... loquantur.* Wir ſeynd bereit von allen zu lehrnen / wann ſie anderſt Gottes / und nicht der Menſchen Wort fürtragen. In Epiſt. ad Colleg. Tubingenſe pag. m. 15.

Diſer Meynung ſeynd auch geweſen die Widertäuffer / wie auß dem Protocoll deß Franckenthaliſchen Geſprächs Art. I. fol. 7. erhellet / allwo ſie alſo geredet : So wir in der Schrifft bewiſen (oder überwiſen) daß wir unrecht dran / ſeynd wir ſchuldig und geneigt zu folgen / dann es uns allein umb die Ehr Gottes zu thun / und unſer Seeligkeit.

Wolan hertzliebſte Uncatholiſche! So wohl Lutheraner / Reformirte / Widertäuffer / als auch andere / wann ihr als ehrliche / wackere Leuth bey dem billichen Verſprechen eurer Vor-

Eltern

Eltern wollet bleiben/ ſo kehret umb / und werdet Catholiſch / dann ich hab euch ſambtlich deß Irrthums überzeuget / erſtlich auß der Heil. Schrifft/nach welcher man ſonderlich Verlangen getragen ; Zum andern auß dem / bey allen Chriſten ſonderlich gerühmten H. Auguſtino ; Drittens auß Luthero ſelbſten / und endlich auß der Augſpurgiſchen Confeſſion. Wann auch diſe drey letztere Zeugen / nemblich der H. Auguſtinus / D. Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion nicht ſollten bey euch gelten / ſo müſſet ihr doch(wann ihr anderſt Chriſten wollet ſeyn) die Bibel gelten laſſen / folglich eure neue Religionen verlaſſen und zu der alleinſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen trettten ; wollt ihr aber diſes nicht thun / ſo ſagt nur Chriſto gar ab ; dann eins auß beyden muß nothwendiger Weiß geſchehen / wie ichs euch in der erſten Haupt-Frag gezeiget / darauff eure Prædicanten antworten ſollen / wann ſie können/welches aber unmöglich iſt.

Ich hab keinen Particular-Streit-Puncten vorgetragen / ſondern den wichtigen Haupt-Puncten/ja den rechten Fundament-Articul von der wahren Kirchen/deren ſie ſich alle rühmen ; wann diſer Articul / an deme alle andere hangen/bewiſen iſt/ſo ſeynd zugleich alle andere erwiſen ; nun aber hab ich denſelben für uns Catholiſche dergeſtalten probirt/daß kein Menſch / ohne GOtt zu läſtern / uns denſelben kun ab-

disputiren. Derowegen bitte ich alle und jede umb ihrer Seeligkeit willen/ sie wollen doch nit länger der Warheit widerstreben / damit sie nicht unversehens durch den Todt hingerafft / in die Händ deß lebendigen Gottes fallen / welches erschröcklich ist / und folglich ihrer Verstockung halber das Urtheil der ewigen Verdammnuß empfangen / dafür sie aber der grundbarmhertzigste JEsus wolle behüten.

Sollte mir allhier jemand' Catholischer seits sagen: Lutherus muß gewiß auß der Bibel niemalen einiges Irrthums überwisen worden seyn/ dann sonst wurde er zweiffels ohn denselben verworffen / und seinem Versprechen gemäß / die Warheit widerumb angenommen haben.

Antwort. Wie wäre es/ wann ich disen Einwurff umkehrte / und sagen thät: Man hat gewiß die Zwinglianer / Calviniſten und Widertäuffer niemahlen eines Irrthums können auß der Bibel überweisen / dann sonst wurden sie laut ihres Versprechens / selbigen gebessert haben / und der Warheit nachkommen seyn. Was sagst du hierzu?

Ach liebster Freund! freylich seynd sie vilfältig überwisen worden/ aber was hats geholffen? Nichts. Ketzer wollen nit geirret haben / sie wollen nicht für Teuffels-Apostel angesehen seyn / dahero bilden sie sich und andern ein / ihre Meynung seye recht / sie bedörffen keiner Bekehrung vom Irrthum zur Warheit / hierauß

hieraus kombt es nun / daß ſo wenig Formal-Ketzer bekert werden / wie Luther ſelbſt beſtehet oben pag 222.480.401.

Ihr Proteſtiren iſt ein bloſſes Spiegel-Fechten / wodurch die Einfältige bethört werden; Wie offt haben nicht die Lutheraner / Calviniſten/widertäuffer/ꝛc. welche alle auf die Schrifft als den einzigen Richter allen ſtrittigen Glaubens-Puncten / trutzen / ſich in Colloquiis mit einander unterredet zu Marpurg / Maulbrun/ Mümpelgart/Franckenthal und anderswo/ wer hat gewonnen? welche Parthey iſt überwunden worden? welcher Theil hat dem andern nachgeben? die Lutheraner halten die Calviniſten für verſtockte Ketzer † hingegen ſagen die Calviniſten / daß Luther und ſein Anhang muthwillig irren und der Wahrheit nicht wollen weichen* wer hat nun recht?

Derowegen werden wir an jenem Tag wider ſie aufſtehen/dieſelbe auß ihren eigenen Worten verdammen / und ſagen: „ HERR JESU „ Chriſte gerechter Richter; diſes Volck hat „ ſich von der Römiſch-Catholiſchen Kirchen „ abgeſöndert und in viele Secten zertrennet / „ dannoch hat ein jede Sect ſich für die wahre „ Kirche und rechtglaubige Gemeine GOttes „ außgeben; Daß ſie aber hierinnen ſich ſelbſten

† Sihe oben pag. XI. XII. & ſeqq. der Lutheraner eygene Wort.

* Sihe ebenfalls oben pag. XXXIX. & ſeq. & 121.122. der Calviniſten Wort.

" und andere betrogen / und diß auß purem
" Muthwillen / das haben sie / und zwar die
" Fürnehmsten unter denselben / offentlich ge-
„ standen und gesagt: Sie können selbst nicht
„ glauben / was sie predigen; Sie widerstre-
„ ben alle dem Göttlichen Wort / und triben
„ ihr Spyl mit frevelem Gewalt auß; Sie
„ glauben den Lügen und falschen Menschen
„ Lehr; sie bitten umb den rechten Glauben;
„ welchen sie folglich nit gehabt und doch allent-
„ halben für Rechtglaubige haben wollen an-
„ gesehen seyn; Darum O HErr fälle das Ur-
„ theil / ob sie nicht auß ihren eigenen Worten
„ verdammt seynd! einmahl wir können dein
„ und ihren Worten gemäß anderß nichts schlüs-
„ sen / als daß sie muthwillig im Irrthum haben
„ leben wollen / darinnen unbußfertig sterben /
„ und verderben.

Diß merckt ihr Uncatholische! wer diſes alles liſet und hört / der wird an jenem Tag keine Entschuldigung vor zuwenden haben. Bedencke ein jeder bey sich selbst daß er einstens / und vielleicht bälder / als er sichs einbildet / werde müssen vor GOtt erscheinen / Rechenschafft zu geben wegen seiner Haußhaltung / wegen seinen Gedancken / Worten und Wercken / sonderlich aber wegen seinem Glauben; ach so seye ja keiner Sorgloß:

Gedencke / wertheſter Freund / und seye versichert / daß ichs hertzlich mit dir meine; GOtt seye mein Zeuge / daß ich die Wahrheit gere-

det;

det; Hertzliebſter Uncatholiſcher! du weiſt/ daß du nur ein eintzige Seel haſt/ hätteſt du mehrere ſo könnteſt du/ wann du anderſt ſo verwegen wäreſt/ eine auf die verlohrene Schildwacht ſtellen/ der glück- oder unglückſeeligen Ewigkeit auf gerath wohl vertrauen und drauff hin wagen. Aber! aber! aber! du haſt nur ein eintzige/ und wann du diſe verliehreſt/ ſo iſt ja alles verlohren wäre dir demnach/ wie dem armſeeligen Judas Matth. 26. v. 24. weit beſſer/ du wäreſt nie geboh-ren worden. Würcke dein Heyl mit Forcht und Zittern. Philip. 2. v. 12. zumahlen da du nit weiſt/ ob du der Liebe/ oder deß Haſſes würdig biſt. Eccl. 9. v. 1. Hingegen aber iſt dir wohl bewuſt/ wie eng der Weeg zum Himel ſeye. Matt. 7. v. 14. wie wenig ſeelig werden. Luc. 13. v. 24. und zwar kaum die Gerechte. 1 Pet 4. v. 18. GOtt rufft dir jetzund/ da du diſes Buch liſeſt/ oder leſen höreſt/ durch gute Gedancken und Einſprechungen. Prov. 1. v. 25. & ſeqq. ſtopffe deine Ohren nicht. Heb 3. v. 7. 8. GOtt läſt mit ſich nicht/ ſchertzen. Gal. 6. v. 7. die Zeit iſt kurtz/ das Leben ſchwindet dahin/ wie ein Dampff. Jac. 4. v. 15. der Todt kombt gewiß/ aber zu einer ungewiſſen Stund. Matth. 24 v. 50. Luc. 21. v. 34. darum wache Sorgfältig für dein Heyl; nehme die edle Zeit in acht; heut (ach heut!) iſt der Tag deß Heyls. 2. Cor. 6. v. 2. itzt gilts noch ſagen: Operemur bonum, dum Tempus habemus, laſt uns guts thun/ weil wir Zeit haben.

Galat. 6. v. 10. du ſtirbſt nur einmahl / drauff folgt das ſtrenge Gericht Heb. 9 v. 27. Matth. 12. v. 36. darum thue jetzund was du vor GOttes Richterſtuhl wirſt wünſchen gethan zu haben. Nehme deine Zuflucht zu dem gecreutzigten HErrn JEſu / und bitte Ihn mit demüthigem Hertzen / umb die Erkantnuß der ihm gefälligen Glaubens-Wahrheit / ſprechend:

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt /
Ich bitt erhör mein Klagen /
Gib mir Genad zu dieſer Friſt /
Laß mich doch nicht verzagen;
Den rechten Glauben HErr ich mein /
Den wollſt du mir geben!
Ach GOtt vom Himmelreiche;
Wir glauben den Lügen /
Und falſchen Menſchen Lehr;
Drum bitten wir den Heiligen Geiſt
Um den rechten Glauben allermeiſt;

Alſo / Liebſter Unchatholiſcher / bitte den lieben GOtt ohn Aufhören mit demüthigem Hertzen / ſo wird er endlich dich erhören / den Lutheriſch-Calviniſch Widertäufferiſchen oder ſonſt Ketzeriſchen Irthum dir völlig zu erkennen geben / und durch ſeine Gnad / welcher du ja nicht mit frevelem Gewalt widerſterben muſt / dich führen zu dem wahren / rechten alleinſeeligmachenden Catholiſchen Glauben / welchen ich

dir

dir und allen Irr- und unglaubigen von Hertzens-Grund wünsche.

Du aber / grundbarmhertziger HErr JEsu / der du nicht wilst / daß jemand verlohrē werd / sondern daß alle zur Erkäntnuß der Warheit und ewigen Seeligkeit gelangen / erbarme dich über diese irrende Schäflein / welche erkeñen und bekeñē daß sie den Lugen und falschen Menschen Lehre glauben / dahero dich umb den H. Geist so inständig umb den rechten Glauben bitten / gib ihnen deine Gnade / ohne welche sie leyder nichts vermögen / Joan. 6. v. 44. cap. 15. v. 5. 2. Cor. 3. v 5. damit sie widerkehren zu dem Schooß deiner Kirchen ; sie begehren ja den wahren Glauben / ach so ertheile ihnen denselben / deinen vilfältigen Versprechen Gemäß. Matth. 7. v 7. Joan. 16 v. 23. wenigstens erbarme dich / lieber JEsu / über die jenige / welche der Wahrheit nicht halßstärrig und wider bessers Wissen und Gewissen / widerstreben ; sintemahlen nicht alle sondern nur zum Theil mit der Formal Ketzerey behafftet seynd / wie sie es leyder selbst erkennen und mit disen Worten vor dir gestehen.

Dein Wort hast uns gebotten an /
Dem wir all widerstreben /
Dann wir zum Theil diß unser Heyl /
Mit frevlen Gwalt außtriben.

Uber die jenige / O HErr / welche noch nicht muthwillig in den H. Geist gesündiget / Matth.

12. v. 31. und alſo noch nicht fürſetzlich / durch Widerſtrebung der erkannten Wahrheit / Heb. 6. v. 4. cap. 10. v. 26. die Sünd zum Todt begangen / 1 Ioan. 5. v. 16. bitte ich mit allen Catholiſchen Chriſten / wolleſt du dich Vätterlich erbarmen. Gedencke / was du nun unſer / und ihrentwegen haſt außgeſtanden. Tantus labor non ſit caſſus, derohalben laſſe deine Mühe und Arbeit / dein vergoſſenes theures Blut und ſchmertzhafften Todt an ihnen nicht verlohren werden / damit der Sathan ſich nicht über deren Untergang zu erfreuen habe / ſich rühme und trutze; ach HErr JEſu / der du biſt ein Seeligmacher / und Liebhaber deß Menſchlichẽ Geſchlechts / auch deßwegen die Menſchliche Natur haſt an dich genommen / Prov. 8. v. 31. Joan. 1. v. 14. verſchaffe / der du ſolches wohl kanſt und gern thuſt / verſchaffe / ſage ich / daß dein bitters Leyden und Sterben ihnen nicht zur Verdammnuß gereiche / ſondern vilmehr zum Himmel reichlich gedeye ! dem leydigen Sathan aber / ſeinen verfluchten Schuppen / und ihren Helffers-Helffern / nemlich den Böſen / muthwillig-irrenden und in Irrthum-führenden Prädicanten / welche unter dem Schein deines H. Evangelions / die arme Menſchen bezaubern / und dir wie nicht weniger deiner wahren Kirchen / zum Trutz verführen / diſen diſen wehre :

Und ſtürtz ſie in die Grub hinein /
Die ſie machen den Chriſten dein.

Deduca-

Deducanturin infernum, Pſ. 30. v. 18. der Höllen zu mit ſolchen verbeinten Ketzern! die nicht können werden Lugens ſatt / reiſſe auß ihrer Läſter-Schul / und wirff ſie in den Feur-Pfuhl! hierüber wird der Gerechte ſich freuen / wann er ſolche Rach ſihet; die triumphirende Kirche wird dir darum dancken / und die ſtreitende deine gerechte Gerichte löbē. Pſ. 57. v. 11. Apoc. 19. v. 1. Anathema cunctis Hæreticis? anathema! anathema!

Aber / O HErr / die vom Satham verführte / und im Irthum ohne ihre Schuld von den Prädicanten gefeßlete / löſe auf / und führe ſie auß der Ketzeriſchen Irr-Straſſen / welche zum ewigen Todt leitet / auf den Weeg der Catholiſchen Wahrheit ins ewige Leben. Dafür werden ſie / und wir alle dir / ſambt dem Vatter und Heiligen Geiſt ſchuldigſt dancken / und euer Göttliches Lob mit allen Englen und Außerwählten hier und dort vermehren ohn

ENDE

O Satan retrò, VICTRIX an DeM bona CaVſa! Finis adeſt, taceas! ſin, non eſt, credito,

FINIS.

Regi-

Regiſter /

Der fürnehmſten und merckwürdigſten Sachen / ſo in diſem Buch enthalten.

Nota: Wann hinter der Zahl ein (v.) ſtehet/ ſo ſuche vorgeſetzte Zahl in der Vorred.

ABendmahl (das Lutheriſche) wird von den Calviniſten verächtlich beſchreiben 44. v. iſt bey den Catholiſchen allein recht zu finden. 47. v. 268. 442. wird von den Ketzern greulich geläſtert 47. v. 212. v. Luthers Boßheit von der Außſpendung deſſen unter ein oder beyderley Geſtalten. 108.

Abfall von der Catholiſchen Kirchen/wie ihn die Prædicanten beſchönen 298. v. *& ſeqq.*

Aquin. [Thomas von) iſt nicht Lutheriſch geweſen. 262.

Articul der Rebelliſchen Bauren. 100. v.

Aufruhr zu Leiptzig und Marburg. 30. v. in der Pfaltz 86. v. & ſeqq.

Augſpurgiſche *Confeſſion* wird verfälſcht. 163. & ſeqq 280. lehrt die Unfehlbarkeit/ꝛc der wahren Kirchen. 183. ihr Grabſchrifft. 181.

S. *Auguſtinus* ware Anfangs ein Manicheer. 17. wird von Luthero gelobt und geſcholten. 18. 20. 257. iſt Catholiſch und ein Ertz Feind der Ketzer. 259.

Authores (verdächtige) werden insgemein wider uns allegirt. 116. v.

BAuren verſchwören ſich zuſammen 99. v. & ſeq. werden geſchlagen 102. v. Luthers Blut-Durſt und Frolocken darüber 103. v. ein Gefangner rettet ſein Leben durch die redliche Bekandtnuß der Warheit. ibid. Ihre Andacht beym lutheriſchen Evangelio. 140. v. Seynd nach Luthers Meynung alle deß Teuffels 181. v. eines Lutheriſchen Urtheil von Luthero 354. v. Dr. Carlſtadt wird ein Baur 53. ein Baur prediget. 54.

Bedenckzeit fordert Dr. Luther zu Worms 46

Bellarminus (Robertus) wird ſchelmiſch gelaſtert 226. v. iſt nicht Lutheriſch. 333.

Beſchreibung etlicher Ertz-Ketzer 255. v. 30. 100. 141. & ſeq. 216. 382. & ſeq. der Prædicanten auff Catholiſch. 113. v. 237. v. & ſeq. auff Lutheriſch 115 v. 181. v. 243. v. & ſeq. 272. v. & ſeq. auff Calviniſch. 50. v. 270 v

Bibel iſt ein Deck-Mantel aller Ketzer. 47. 54. 55. 63. 212. 444. & ſeq. iſt lang vor dem Luther im Papſtthum verteutſcht geleſen worden. 326. v. & ſeq. 442. Luthers Bibel / ein Feurwürdiges Zotten-Buch / und Ketzer-Schrifft 261. v. 329. v. 300. 454. & ſeq. wird von ſeinen Jüngern verachtet / gemuſtert geſtäubt 331 v. 117. 455. wo die Calviniſten und Juden die Bibel ſollen ſuchen / lehrt Luther 179. v. 257. v. Regel Lutheri / wie man die Bibel ſolle außlegen. 294.

Bibel-Verbott deß Papsts ist billich. 458
Blut-Durst Lutheri 104. v. 110. v.
Bore (Catharina von) ein abgestandene Nonn wird hochgehalten 376. v. & seq. lebt recht Neu-Evangelisch 55. 56.
Brechling (Fridericus) mahlt seine Lutherische Lehr und Lehrer natürlich ab. 275. v.
Calviniſten werden von den Lutherischen verketzert/verfolgt und verdambt. 10. v & seq. 94. v. 177. v. 348. & seq. sagen den Lutherischen die Warheit/ verketzern/ verfolgen und verdummen sie 34. v. & seq. 54. v. 74. v. 86. v. & seq. 115. 123. & seq. 353. 402. werden mit baarer Müntz bezahlt 212. 346. geben der Catholischen Warheit gute Zeugnussen 47. v. 337. v. 267. 268. führen ein gottlose Lehr. 287. 417. 477. machen die Widertäuffer und hierdurch sich selbst zu Schanden. 344. & seq. haben einen artlichen Heiligen zum Herrgott. 13. v. 14. v. 20 v. 21. v. 53. v. 94. v.
Calvinus (Johannes) speyet greuliche Lästerungen auß wider die Päpst und alle Catholische 188. v. wird von den seinigen hochgehalten 190. v. 405: was er von dem H. Augustino gehalten 21. von der Augspurgischen Confession. 168. von Luthero 35. v. 403. vom Anbetten deß H. Sacraments 48. v. hält vil von sich selbst 404. 405. ist ein Ertzketzer 368 & seq. stirbt eines greulichen Todt. 387. gibt seinem Anhang ein schlechtes Lob. 424.

Tarſ-

Carlſtadt (Andreas) creirt Lutherum zum Doctor 34. wird ein Bildſtürmer 51. diſputirt mit Luthero 61. ſtirbt eines ſchröcklichen Tods 384. zweiffelte an ſeiner Lehr 413.

Carmina (Calviniſche) von Calvino 190. v. 405. von den Lutheranern 51. v. 86. v.

" " (Catholiſche) von Chriſti Verdienſt 121 v. & ſeq. 130. v. von den Ketzern 33. v. 111. v. 128. v. 143. v. 194. v. 209. v. 217 v. 220. v. 326. v. 333. v. 351. v. 358. v. 360. v. 65. 86. 93. 311. 356. 406. von den ketzeriſchen Biblen. 466. von deß Luthers Lehr 173. 244 329. 344. von der Römiſchen Kirchen Allgemeinheit. 436.

" " (Ketzeriſche) von den Jeſuiten 288. v. und uns 347. v.

" " Einer gelehrten Lutheriſchen Weibsperſon von ihren Prædicanten 279. v.

" " (Lutheriſche) von den Calviniſten 32. v. 34. v. von ihnen ſelbſt 37. v. 141. v. 385. v. von Joh. Huſſen 245. von Luthero 70. v. 348 v. 349. v. 357. v. 359. v. 158. von der Morgen-Röth und Frauen-Lieb. 259. v. 260. v. 381. v. 382. v. von Unfehlbarkeit der Kirchen Chriſti 189.

Carolus V. citirt Lutherum nach Worms 44. erklärt denſelben in die Reichs-Acht 49. übernimbt die Augſp. Confeſſion. 162. hat aber dieſelbe niemahls gut geheiſſen 175. 178. geht ins Cloſter 176. wird von Luthero und ſeinem Anhang greulich gelaſtert. 143. v. 174. v.

316. v. 318. v. 321. v. 50. 179. 180. Lutheriſche Propheceyung von ihn. 367. v.

Catalogus oder Verzeichnuß Lutheriſcher Bücher wider die Calviniſten 26. v. 94. v. Item Calviniſcher wider die Lutheraner. 82. v.

Catholiſche werden greulich / ja überteuffliſch von den Uncatholiſchen geläſtert und verdaſmt 100. v. 107. v 118 v. 134. v 145. v. 147. v. 152 v. 158 v. 164 v & ſeq. 175. v. 187. v. 188. v. 192. v. & ſeq. 196. v. & ſeq. 219 v. & ſeq. 255 v & ſeq. 283. v. 287 v. 298. v. & ſeq. 43 51. 87. 101 & ſeqq. 252. & ſeq. 318. 364 407. beklagen ſich darüber 236. v. & ſeq. 290. & ſeq. 89.

Chriſtus unſer eintziger Mittler/ Heyland und Seeligmacher 120. v & ſeq. 308. v. & ſeq. 335. & ſeq. wird grauſam von Lutzero und den Lutheriſchen geläſtert. 70. v. 71. v. 144. v. 183. v. 184. v. 257. v. 258. v. 263 v. 359. v. 375. v. 379. v. 135. 296. 297. auß der Uncatholiſchen Bekandtnuß und Lehr folgt/ das Chriſtus nicht ſeye der wahre GOtt. 14. v. 20. v. 21 v. 34. v. 41. v. & ſeqq. 301. v. 125. 193. & ſeq.

Chronographica von der Kirchen Unüberwündlichkeit 109. v. von Lutheri Geburt / Leben und Todt 348. v. 42. 68. 85. von Zwingels Tod 385.

Cochlæus (Johannes) ein gelehrter Catholiſcher Theologus 158. v. fordert Lutherum herauß mit ihm für die Catholiſche Warheit biß aufs

Feur

Feur zu diſputiren. 148. v. 153. & ſeqq.
David Georg gibt ſich für den Meßias auß/ 300 v.
Dollmetſchungen der uncatholiſchen Biblen ſeynd falſch / gottloß / ketzeriſch. 261. v. 329. v. & ſeqq. 452. & ſeqq.
Dreyeinigkeit (die Allerheiligſte) vergleichet Luther dreyen an einem Galgen auffgeknüpften Dieben. 258. v. Bibliſche Zeugnuſſen diſes Geheimnuſſes/ werden von Luthero / Calvino und andern Ketzern verfälſcht und außgemuſtert. 298. & ſeqq. 463. 465.
Eigenſchafften der Ketzer 113. v. 236. v. & ſeq. 243. & ſeqq. 270. v. 297. v.
Einigkeit der Ketzer beſtehet in Verfolgung der wahren Lehr / und Läſterung der Catholiſchen 98. v. & ſeq. 112. v. & ſeq. 149. v. 188. v. 192 v. & ſeq. 196. v. & ſeq. 221. v.
Elias der dritte ſoll Luther geweſen ſeyn. 262. v & ſeq. 353. v. 355. v. 399 403.
Evangeliſch wollen alle Ketzer ſeyn. 395. 404. 409 444. & ſeq. 484. & ſeq.
Evangelium Chriſti wird bey den Ketzern ein Deck-Mantel der Irrthum und Teuffels-Evangelium 37. v 490. ſihe l. t. B. Bibel.
Fragen an die Catholiſch-Sterbende. 133. v. 310. v. & ſeqq.
Fragen den Prædicanten zu beantworten vorgehalten 97. v. 147. v. 169. v 173. v. 179. v 181. v. 227. v. 263. v. & ſeq. 314. v. 334. v. & ſeq 60.

& ſeqq. 60, 103. 116 193. & ſeqq. 229. & ſeq 305. & ſeqq 444 & ſeq
ob Luthers Lehr Göttlich? 120
von der waren Religion? 161.
Früchten deß newen Evangelij 6. v. 24. v. 30. v. 87. v & ſeqq 92 v. 98. v & ſeqq. 135. v. & ſeqq. 152 v. 221 v. 276. v. 280. v. 315. v. 317. v. 52 & ſeq. 63. 204. 287. & ſeq 306. & ſeq. 421. & ſeq. 470.
Gebett (der Calviniſten) wider uns 340. v.
[der Catholiſchen] wie ſolche beſchloſſen werden 120. v. 309. v.
(Reg. Hurij und Ph. Nicolai) wider die Calviniſten 16 v. 22. v.
(Dr. Luthers) Morgen- Seegen und Tiſch-Gebett 172. v 340. v. & ſeq
umb Kleyder / Rind-Vich / v. Weiber / und wenig Kinder 382 v.
Schutz-Gebettlein wider den leydigen Teuffel 77 74.
(der Lutheraner) wider uns 339 v.
Wie man ſich auff gut Lutheriſch darzu vorbereiten ſolle. 344. v.
wie ſolches in der erſten Lutheriſchen Reformations Hitze beſchaffen ware. 136 v. 140. v
Georg (Hertzog zu Sachſen) hat nach Luthero Regiment in Religions-Sachen / als alle Lutheriſche von Adel 333. was er von den Lutheriſchen gehalten 328.
Gefänger / [päpſtliche] wider uns 302. v. & ſeq.

seq. werden durch der Catholischen orthodoxische widerlegt. 121. & seq.
Gewissen Lutheri war artlich beschaffen / 75 217. & seq.
Gewissens-Erforschung Lutheri stinckt 350. v.
Glaubens-Articul der Lutheraner und Calvinisten kommen zum Theil vom Teuffel. 17 v. 53. v. & seq. 207. v. 363. v. zum Theil aber von den alten Ketzern 123. 124. 243.
GOtt wird von den Lutherischen/ Calvinisten und andern Schwärmern greulich gelästert / 70 v. 145. v. 183. v. & seqq. 257 v. 258. v. 301 v. 344 v. 359. v. 375. v. 379. v 287. & seqq. 296. 459. auß der Ketzer Lehr folgen nothwendig Gottslästerungen 193 & seq.
= = = für den Lutherischen hat Luther befohlen zu betten. 43. v.
Grabschrifft der Augspurgischen Confession / 181. deß Luthers 371. v. was für eine ihm gebührt 251. v.
Gregorius Magnus wird von Luthero gelästert / 252. aber gelobt von einem seiner Jüngern / 326. v.
HErtzen [die Calvinische] werden auff Lutherisch beschriben. 21. v.
Himmel (der Lutheraner und Calvinisten) ist ein Hunds-Stall / Heyden-Quartier / und Teuffels-Nest / wie sie selbst bekennen. 58 v. & seqq kein Theil will in deß andern Himmel. 75. v. 76. v.

Hiſtorien von Luthers und anderer Prædicanten Unglauben und Betrügereyen 181. v. 105 172. 312. 313.
Hochzeit Lutheri 67. Melanchtons 144.
Holländer ſind ſchuldig / daß die Catholiſche Religion in Japonien vertilget worden. 149 v. 150. v.
* * * verlaugnen ihr Calviniſch-Chriſtenthum 152. v.
Hoyerin [Anna Owena] beſchreibt die Boßheit ihrer Lutheriſchen Prædicanten 278. v.
Hund (deß Herrn Peter Wellers] ware andächtiger zum Freſſen / als Luther zum Betten 345. v.
Huſiten ſind weder Lutheriſch noch Calviniſch. 276. & ſeqq.
Hutten [Ulrich von] ein wüttender Rebell ſtirbt ſchändlich. 102. v.

Janſeniſten und andere Ketzer haben ſich deß H. Auguſtini nicht zu rühmen. 18. 19. 212. 257. 259. 260.
Japoneſer Standhafftigkeit im Catholiſchen Glauben. 149. v. 150. v.
Jeniſche Prädicanten verfälſchen die Heilige Schrifft. 461.
Jeſuiten und andere Catholiſche Geiſtlichen werden erſchröcklich gelåſtert. 118. v. 145 v. 152 v. 164. v. & ſeq. 183. v. 200. v 205 v. 212 v. & ſeq. 225 v. 234. v. 243. v. 247 v. 287. v 209. v 302. v. & ſeq 340 v. & ſeq. 43. 82. & ſeq. 101. & ſeq. 253.

255. &c. ſind den Ketzern jederzeit unerſchrocken unter die Augen getretten. 148. v.
Indifferentiſten haben kein Glauben. 93. v. 392. v. 158.
Inſcriptiones merckwürdige 128 v. & ſeqq. 347. v.
Ketzer ſchelten und verwerffen die HH. Väter 18. 19. 212. 252. & ſeqq. ſeynd alle von uns abtrinnig worden 25. 373. & ſeqq. geben ſich alle für Apoſtel Chriſti auß. Siehe oben lit. E. Euvangeliſch. glauben / was ſie wollen / und machen ſich ſelbſt zu ſchanden 9. v. 25. v. 50. v. 72. v. 80. v. 93. v. 100. v. 135. v. & ſeqq. 181. v. 245. v. 275. v. & ſeqq. 301. v. 105. 108. 115. 117. 121. 145. & ſeqq. 172. 212. 281. 287 311. & ſeqq. 427. 450. & ſeqq. 480. aller neuen unc-tholiſchen Secten-Stiffter ſind Ketzer 368. & ſeqq. ihre Lehren Ketzeriſch 11. v & ſqqq. 34. v. & ſeqq. 177. v. & ſeqq. 105. & ſeqq. 123. & ſeqq. 345. & ſeqq. Nota unten p. 488 ſtehet das Verſchafft hierauff.
Kirch Chriſti iſt unfelbahr und ſtäts ſichtbar 109. v 1& ſeq. 22. & ſeq 131. & ſeq. 183. & ſeq auß der Gegenlehr folgen nothwendiger Weiß Gottes Läſterungen / und andere ungereimte Ding 306. v. 193. & ſeq. bey den Lutheranern / Calviniſten und Widertäuffern iſt die wahre Kirch Chriſti nicht / wie ſie ſelbſt widereinander bekennen 11. v. & ſeq. 34. v. & ſeqq. 90 v. 177. v. & ſeq. 275. & ſeq. 14. 156. 34. & ſeq.

und ich erwisen 229 & seqq sondern allein bey uns Catholischen nach Zeugnus der Widersächer 338. v. 136. 150 217 437 428. 493. und meiner gesetzten Boben 361 & seq unter der wahren Kirchen ist keine Seeligkeit zu hoffen 16. 17 27. 139. 188

Kunst Stückel der Prædicanten 336

" " " " " ein Natürliches wider die Zauberische Milch-Dieb 323

Leibeygene deß Sathans / Wer? 11[illegible] v. [illegible]19

Leo X. klagt über Luthers Läster-Art 236 v thut denselben in die Bahn 39 & seq wird greulich gelästert 43.

Lomnr (Gottfrid) wird nach verdienst abgebutzt 87 & seq.

Luther (Martinus) wird gebohren 30. sein Geschlechts Nahme ist Luder 16[illegible] v. 31. wegen seiner Geburt sind übele Zeugnussen vorhanden 32 hat nahe Bekantschafft mit dem Teuffel 33 36 von welchem er auch seine Lehr gutentheils empfangen 54 v 207. v. 127. ware ein Augustiner Mönch 34. 35. hat seine Lehr nicht in Gotres Namen angefangen 38 wird / als ein verstockter Ketzer in die Bann gethan und in die Reichs-Acht erklärt 39. 49. verbrennt das Jus Canonicum 42. lästert solches schändlich 173. v. nicht weniger die Lutherische Juristen jb & 249. v. greifft den Carlstad an 51. 61. 132. macht den Georg Rörer zum Prädicanten 65. läßt sich mit einer umgesatle-

ten

sen Nonnen 55 wider alles Einredē seiner besten Freunden 377 v. heimlich copulierē 67 seine Kinder 68 hält ein Colloquium mit dem Zwingel 70 den er sambt seiner Lehr verdammt und dem Teuffel über gibt 11. v. & seqq. 177 v 71 übersetzt und verfälcht die Bibel. Sihe oben lit B. Bibel will ē Teuffel außtreiben 76 ist ein Ertz-Lästerer und General-Lügen-Geist 118 v. & seq 134 v. 143. v. & seq. 152 v 161. v. & seq 183 v. & seq 192. v. 210. v. 236. v & seq. 248 v. 255. v & seq. 340. v. & seq. 375 v 379 v. 388 v 18 43 82 101. & seq. 153. 180. 25[illegible] & seq. 287. & seq 318. 459. ein Ertzgrober unverschämter Flegel/ welches auß seinen Worten erhellet 60 v 144. v 147. v. 169 v. 173 v. 178 v. 179 v. & seq 25[illegible] v 256. & seq 351 v. 374. v. 380. v 82. 95 10 & seqq 154. & seq 289 324. 383 ꝛc. auß den Bekanntnussen berühmter Calvinisten und Lutheraner ꝛc. 35. v 39. v 98 v. 1 2 v 103 v. 246 v 251. v. 205 v 2[illegible]7. v 52. 61 386 38[illegible]. 401 492 ich geschweige der Unsrigen 1 235 v & seq 43 89 in verstockter muthwilligjrender Ertz Ketzer 71. v [illegible] 172 v. 39. 491 5. & seq 172 219. 2[illegible]7 & seq 368 & seq 459. stirbt eines gähen sich [illegible] T[illegible] 351 v 85. 86. 82. tadtlete an seinen Pranicanten 181. v. 243 v. was er selbst gethan 105. 313. wird von sich selbst

262. v. & ſeqq. mit ſeinen anhängen hoch gehalten 64 v. & ſeq. 70. v. 194. v 206. v 334. v. 339. v. 347. v & ſeqq. 59. 158. 218. 320. 397. & ſeqq. wie wohl in beſtändig. 248. v. 266. v. & ſeqq. 114 & ſeqq. verdienen für ein Trinck Geld ein ſchlecht Lob bey ihm. 141. v. 180. v 181. 2. v. 245. v 422.

Lutheriſche verketzern und verdammen die Calviniſten 11. v. & ſeq. ſchlüſſen ſie auß von der Augſp. Confeſſion. 81. v. trauen derſelben Bruderſchafft nicht 91 v & ſeq. bekennen ihrer Prädicanten Läſter-Arth 246 v weichen von Luthero und der Augſpurgiſchen Confeſſion 121 280 predigen 54. wollen keine Prædicanten haben 470. werden auf Lutheriſch beſchrieben 135. v. & ſeq. 180. v. & ſeq. 272. v. & ſeq. 306. 422. Lutheriſch ſeyn / was es ſeye 304 & ſeq. ſittſame Lutheraner / folgen Luthers Lehr nicht 309. werden verfolgt 254 v. 194. ſämerlich betrogen / und ins geſambt verführt 9. v. 24. v. 50. v. 79. v. 97. v. 127. v. 195. v & ſeq. 230. v. 263. v. & ſeq. 276. v. & ſeq 308. v. & ſeq. 323 66. 104. 107 116 & ſeq. 163 171. & ſeq. 193. & ſeq. 217 & ſeq. 343. & ſeq. 368. & ſeq

Lutherthum vor Luthero iſt ſimpliciter ein Gedicht 229. & ſeq.

Mit Arter Cron / die Calviniſter ſehen gern den Lutheriſchen die Marter-Cron aufſetzen. 86. v. & ſeqq.

Martyrer Calvinische 31. v. 317. v. 384. & seq, Lutherische 87. v. 88. v. 182. v. Catholische 149. v. 150. Huß war kein Lutherischer Martyrer 278. Müntzer/und Ochinus sind keine Martyrer / obschon beyde Catholisch gestorben. 390. Luther ware offt in Gefahr von seinem Lehr-Meister gemartert zu werden 382. bey der Rebellischen Bauren-Marter lachte Luther in die Faust 103. v. 104. hetzet alle Welt / an die Papisten zu martern 110. v.

Maximilianus I. sihet den Sathan auff Luthers Axel sitzen. 36.

. . . Hertzog in Bayern ereyfert sich wider das Gottlose Läster-Maul Hunnij 319. v.

Melanchton (Philipus) ein Prophet 366. v. sein Ledens Beschreibung 141. will das Becker Handwerck lehrnen 54. ist weder recht Lutherisch noch Calvinisch / geschweige Catholisch. 145 & seq. sein Lutherisch Lob 158. hält die Farb nicht 147. 148. 160. 312. verfälscht die Augspurgische Confession 162. & seq. 280. seine Entschuldigung 167. wird von Luthero getröstet 17 . tröstet hinwiderum seine Catholische Mutter 160. lehrt daß die Kirch stäts sichtbar und unfehlbar seye 188. & seqq.

Meß wird vom Teuffel bestritten 54. v. 55. v. 207 v. und von seinen lieben getreuen Aposteln gelästert. 45. v. 205. v 211. v. & seqq. 283. v. 347. v. von Johann Hussen gelesen und für ein Ver-

söhn-Opffer gehalten 277 was sich mit dem Luther dabey zugetragen 32.33.
Mönchen-Ursprung wird lästerlich beschriben 255. sie selbst aber Tuffisch gelästert 171. v. 205. v. 341 v. 53 272. 275 ihr Untergang wird prophezeyet 369 v.
München Bild Lutheri 70 v. 39. 397.
Moyses Job und andere Heilige werden lästerlich tractiert 185. v & seq 252 & seq
Müntzen werden Luthero zu ehren geprägt 70 v. 348 v. & seq Läster Müntzen 242 v.

NEuser (Adamus) ein Calvinischer Prädicant wird ein Türck 15 v. warnet jederman vor der Calvinisten Ketzerey 16. verzweiflet ib.
Neumeister (Erdmann) Anti-Syncretistische Schrifften 95. v. ist ein Calumniant 234 v.

OBrigkeit (die Lutherische) sihet den Prædicanten zuviel durch die Finger 203 v 113 wird nach Luthers Lehr / kecklich verachtet 197 v. 2 8. v. gelästert 99 zernichtet 288 ihr Lutherisch Lob 139 v. 181 v 277. v 333. v. 377
/ (die Catholische) muß sich greulich von Luthero und seinen Prædicanten / wie nicht weniger von den Calvinisten / hächlen und lästern lassen 110 v 143 v & seqq. 152 v. 174 v. 205 v 215 221 v. 255 v. 216 v. 318. v, & seqq. 340. v. & seqq. 50. v. 3 102. 179 303 3187. 387.

Oecam

Occam[Willh.]war nicht Lutherisch 274
J. Abst Ursprung dieses Nahmens 209. Ist nach Luthers Zeugnus / das ärgste Scheltwort / so man uns anhencken kan. 210 v.
Papisten werden gelästert Sihe lit. C. Catholische führen keine Lehr der Teufflen 229. v. & seqq.
Papistischer Cathechismus [D. Mayrs] ein Lästerschrifft 232 v.
Papst wird überteufflisch geschändet und gelästert 100 v. 107 v. 110 v. 147. v. 164 v. & seq 188 v. 192 & seq. 196 v. & seq. 214. v. & seqq. 292 v. 302 v. & seq. 340 v. & seq. 43. 82 101 252 2c.
Pasquillen 197. v.
Paulus III. wird Bübisch tractirt 134 v. 101
Pfaff (D. Chr. Matth [ein neuer Unions-Schmid 9 v. 24 v. 91 wird von seinen Zunfft-Brüdern auff Lutherisch durchgenommen 94 v.
Prädicanten sind dem Lästern sehr ergeben 196 v. & seq 219 v. & seq 236 v & seq. 243 v. & seq 2 8 v. & seq 302 v. & seq 221 v. & seq 87 & seq 179 255 366 317. 334. 378. 307. 2c. glauben selbst nicht / was die andern predigen 181 v. 105. 145. 167 172. 313. 389 411 & se
Predigten / vergleicht D. Luther den s. v. Saufürtzen 250. v. 256 v. das Jus Canonicum, den Esels-Fürtzen 173/ v. das Concilium Tridentinum, einen frischen

Menſchen-Koth. 28. Chriſtum einen Narren 183. v. die H. Dreyfaltigkeit / dreyen Dieben an einem Galgen 258. v. GOttes-Wort einem Sau-Bertzel 179. die Mönche vergleicht er den Läuſen und Flöhen / 171. die Cardinäl / den Säuē lb. den Pabſt / dem Kukuck 169. die Juriſten den Schuſtern 250. v. uns Teutſche den Säuen 169. v. 83. die Fürſten / König und Kayſer dem Pilato und Säuen 144 v. 155. v. ſeinen eignen Fürſten Johann Friderich ſambt ſein geheimen Räthen / ꝛc. vergleicht Luther einem weiten Hindern oder gar reiſſen Dr. 99. ſeine abgeſtandene Nonn Catharina von Bore dem HErrn Chriſto 379. v. ſeinen eigenen Läſter-Rachen / dem Mund Chriſti 375. v. 98. ſich ſelbſten aber GOtt dem HErrn 375. v. andere Evangeliſche Gleichnuſſen ſehe pag. 20. v. 44. v. 60. v. 249. v. 264. v. 345. v. 378. v. 58. 64. 135. 169. 253. 459 ꝛc.

Propheten wollen die Ketzer par force ſeyn 304 v. 348 v 241. v. 357. v 266. v 404. 409

Prophecеyungen Lutheri 366. v. & ſeq. 82. 96. werden hochgehalten 320. 400.

Proteſtationes. Authoris : vor der Vorred. In der Vorred ; pag. 3. 228. 256. 294. nach der Vorred ; pag. 85. 104. 113. 194. 228. 314. 476. 495. der Calviniſten / Lutheraner / Widertäuffer / Zwinglianer und andere Ketzer 481. 497. was davon zu halten 500. 501.

deß gelehrten Theologi Joh. Cochlæi 153 v. R. P. Erbermanns S. J. 64. und Herren von Ungersdorff 304.
Pſalm (der zweyte) wird leichtfertig 29. v. und teufflisch verkehrt. 145. v.
Quint-Eſſentz deß Prædicanten-Handwercks/ iſt Lügen/ Schelten/ Läſtern/ die Leuth betrügen ꝛc. 51 v. 52 v. 113. v. 199. v. 256. v. & ſeq. 243. v. 248 v 270. v. & ſeq. 115 Sihe lit. P. Prädicanten.
RAben begleiten Dr. Luthers Leich. 87. ein Rab redet 489.
Regel / nach welcher Luther die Bibel verteutſchet 459. 460. wie man ſolle die Bibel außlegen 294. Früchten diſer Regel 470. 481. 482
Reyß (Lutheri) nach Worms 44. 45
Religion. Bey den Uncatholiſchen iſt keine/ was den Grund betrifft/ beſſer/ als die andere 10. v. 79. v. 334. v. 73 229. & ſeq 344. & ſeq. 368. & ſeq. 444. & ſeq 488.
Rumor-Evangelium 30. v. 86. v. & ſeq. 102. v. & ſeq. 127. v. & ſeqq. 316. v.
SAcrament deß Altars ſoll man anbetten 47 v. 48 v. 265. & ſeq. wird von den Prædicanten greulich geläſtert und entheiliget 45 v. 213. v. 217. v. 221. v. iſt in der Catholiſchen Kirchen recht 442.
Sacramenten haben die Lutheraner bald vil / bald wenig / wie es halt mit dem Auff- und Abſchlag gehet 153. 154. 232. 233.
Schrifft (die Heilige) ſihe lit. B. Bibel.

ſ ſ ſ Lutheri. Was davon zu halten. 35. v. 36. v. 39. v. 248 v. 52 v. 265. v. 375. v. 2.
Secten unter dem neuen Evangelio. 315 v. 334 v. 163. 358. 319.
Seelē der Unſterblichkeit wird verlauanet 418.
Solymann ein Türckiſcher Kayſer / ware Luthero hold. 303.
Straßburger wollen mit Luthero einen Syncretiſmum uffrichten. 105 v. die heutige ſind halb und halb/das iſt: Nicht recht Lutheriſch und nicht recht Calviniſch. 270. v. werden von den Calviniſten artlich beſchrieben. 49. v. 270. v.
Sünden kommen durch der Ketzer Lehr in vollen Lauff. 20. v. 59. v. 71. v. 135. v. 197. v. 259. v. 275. v. 277. v. 55. 237. 313. 515.
Syncretiſmus was es ſey 25. v. wird wider uns ſtiff gehalten 98. v. & ſeq. 207. v. 72. 230. ſihe lit. P. Paſſ/ und lit. V: Vereinigung.
Tag den jüngſten wolle Luther erleben. 368 v. hätte darumb gebetet / wann ꝛc. 345. v.
Teſtament Lutheri 191. v.
Teuffel iſt / nach Bekandtnuß der Lutheraner und Calviniſten / aller Unchriſtlichen Lehrmeiſter 11. v. 17. v. 53. v. & ſeqq 177. v. 207. v. 248. v. 71. 127. welches wir ſchon lang geglaubt. 393. er iſt auch / wie ſie abermal einander fürwerffen / ihr Gott. 13. v. 14 v. 20. v. 41. v. 44 v. 96 v. 115 v. dieſes laſſen wir widerumb mit einem concedo totum, Bibelmäßig paßieren 114 v. 216.

[illegible] hat / nach Luthers Aussag Priesterlichen Gewalt 66. macht dem Luther bang 76. 382. besitzte ihn / seine Anhänger und andere Ketzer leiblich und geistlich 11 v. 13. v. 17. v. 2[illegible] v. 5[illegible] v. 54. v. 139 v. 167. v. 178. v. 181. v. 248 v. 276 v. 32. 62. 71 219. 308. 386. 422 423. 49[illegible] kan von ihnen nicht außgetriben werden 304 v. 76. 322. 438. soll dem Luther billich [illegible] 365 v. neue Gattung Schuß Gebetter wider denselben / wodurch er gezwungen wird augenblicklich durch zugehen wie ein Holländer 77 78.

Theologia facit peccatores. 60.

Thorheit der Abtrünnigen vom Catholischen Glauben 334 v. 447. 448.

Tisch Reden Lutheri werden hochgehalten 64 v. & seq der Prædicanten kales Geplapper davon wird gründlich zu Schanden gemacht 252 v & seqq 2[illegible]6. v. & seq. sie können zwar nicht anderst / helff / was helffen kan; Luther hats vorgesagt 374 v. 375 v. 320

Todt Calvini 387. Carlstads 384. Huttens 102 v Lutheri 85 382 Melanchtons 159. Ochini 390. Oecolampadij 389 Zwinglij 385 und andere Ketzer 390. 391

Todten die Auferstehung der Todten wird gelaugnet 81. v 273 v 4[illegible]8

Trunck ein guter 350 v

Türcken und Papisten setzen die Ketzer zusammen in ein Register 308 v. da hingegen sie selbst nicht nur Türckisch sind 5 v 27 v

28. v. 106. v. 108. v. 318. v. 302. ſondern die Türcken in der Boßheit weit übertreffen 127. v. 136. v. 139. v. 316. v.

Vatter unſer (Dr. Luthers) 172. v. 340 v. ꝛc.

" " " die Weiber zehlt Luther unter das täglich Brod 241. v. 378. v.

Väter (die Heilige) werden mit Neu-Evangeliſchen Stylo beſchrieben 52. v. 18. 19. 213. 252. & ſeq nicht beſſer gehts den Apoſteln und andern Heiligen 85. v. & ſeq.

Verdammte können ſich nicht entſchuldigen 12. 187. wohl aber wann unſere Widerſächer recht haben 198.

Verdienſt. Von dem theuren Verdienſt JEſu Chriſti führt die H. Catholiſche Kirch ein wahrhafft/Heilige Chriſtmäßige und troſtreiche Lehr 119. v. & ſeq. 308. v. & ſeq. 335. 336 wird von Luthero zu einem Schand-Deckel aller Teuffliſchen Boßheit gemacht 59. 60.

" " " Himmelverdienſtliche gute Werck auf Lutheriſch 104. v.

Vereinigung der Proteſtanten im Glauben iſt unmöglich. Siehe in der Vorred Num. 3.

" " " " wider uns ſind ſie ſo vereinbart/ wie deß Simſons Bran-Füchs 98. v. & ſeq. 270. v. 73. 239.

Vitio 70. Interpretum à Luthero rejecta 119.

Vitzliputzli was es ſeye? 94. v.

Uncatholiſche (Bekanntnuß) von der Prædicanten Läſter-Arth 243. v. & ſeqq.

" " " " glauben viele wichtige Ding / ſo nicht

nicht außdrucklich geschriben stehen. 494. können einander nichts abgewinnen. 212. fallen demnach in einen Syncretysmum 24.v.79.v.
Ursachen/warum dises Buch geschriben worden 1. v. Warum dises Buchs Vorred so ungemein groß worden 390 v.& seq.
" " warum Lutherus/Calvinus ꝛc. nicht können / noch sollen für Reformatores gehalten werden 251.v.431.488.
" " etlicher Neubekehrten 190.v. 254.v.109 174.207.
Weiber sind nöthiger/ als das täglich Brot 241.v.378.v.57 Calvinische werden angehetzt wider einen Lutherischen Pfarrer.87 v. ein Lutherisches bewillkommet einen Calvinischen Prädicanten 31.v.ein andere liß den Prädicanten den Text 279.v.andere prädigen 54. D.Luthers Weib wird verwettet.373. v. 380.v. Warnung an die Lutherische 383. v.
" " werden generis communis 56. 306 .472.
Weinkauff zwischen zweyen Neu-Evangelischen Aposteln 61.
Widerruff.Lutheri 35.
Widertauffer führen eine lose Lehr 472.werden von Luthero verdampt. 178.v.von den Calvinischen zu Schanden gemacht 344.
Wunderzeichen der Uncatholischen 350. v. 76 323.433 438.
Xaverius (der H. Franciscus) prediget das H. Evangelium in Japonien 149.v.
Zahl die Geheimnus-reiche Zahl 666.ist in D. Luthers Nahmen begriffen 159.v.

Zauberey treiben die Catholiſche nach Außſag der Prædicanten 212. v. Lutheriſch Hauß-Mittel dar wider 323.

Zeugnuſſen (merckwürdige) der Uncatholiſchen/ wodurch wir in der Warheit geſtärckt/ ſie aber ewig zu Schanden werden 18. v. 47. v. 54. v. 92 v. 103 v. 124. v. 125. v. 132. v. 133. v. 140. v. 149. v. 150. v. 158. v. 174. v. 203. v. 243. v. & ſeq. 272 v. & ſeq. 324. v. 326 v. & ſeq. 333. v. 336. v. & ſeq. 358. v. 385. v. 38. 52. 62. 75. 107. 115. 121. 131. & ſeqq. 142. 145. 150. 16. 161. 168. 177. 183. & ſeq. 212. 217. & ſeq. 247. 256. 263. & ſeq. 281. 249. 308. 309. 845. & ſeq. 385. & ſeq. 423. & ſeq. 437 & ſeq. 488. 502.

Zoilorum deliræ Objectiones Carmine Præfationi præfixo refellumtur.

Zwingel (Ulrich) führt ein gottloſe Lehr 26. v. 59 verdammt Lutherum 34. v. empfangt ſeine Lehr im Traum 53. v. 71. 463. verfälſcht die Bibel 462. ſtirbt nach Verdienſt 485. wird von Luthero canonizirt 11. v. 177. v. 465.

Bericht an den Buchbinder

Iſt zu mercken/ damit kein Verwechslung der Bögen geſchehe/ daß er Achtung gebe nicht ſchlecht auff die Signatur, ſondern auff die Columnen-Ziffer / welche in der Vorred mit Römiſcher/ im Werck aber mit der gemeinen Zahl verzeichnet. Vale

Die weilen noch Platz übrig/will ich dem Catholiſchen Leſer zu lieb etwelche fürtreffliche Bücher/wie ſie mir einfallen/anzeigen / welche er nach belieben ſich verſchaffen kan.

VOn Controvers - Schrifften habe ich ſchon verſchidene / auſſerleſene angezogen pag. CCCXXXV. &c. 28. 109. 182. 243. 274 &c. Diſen füge ich annoch bey deß R. P. Wittweilers S. J. Catholiſches Hauß Buch. Deß Wohl-Ehrwürd. D. Weitenauers Catechiſimum Den Catechiſimum R. P. Kleppe S. J.

Aſcetiſche oder geiſtreiche/ ſo wohl Gebett als andere Seel-erquickende Bücher ſind der Hortulus Animæ, oder Seelen-Gärtlein. Deß R. D. Merlohorſtij Paradiſus Animæ, oder Seelen-Paradeyß. Der Nord Stern R. P. Kircheris S. J. Deß gottſeeligen Thomæ von Kempis Nachfolgung Chriſti. Deß H. Franciſci Saleſij opuſcula, Aſcetica. Deß Cardinal Bona Principia vitæ Chriſtianæ. Deß Cardinals Bellarmini Aſcenſio mentis ad Deum. Deß H. Ignatij, S. J. Fundamentis, geiſtliche Ubungen. Deß R. P. Stanihurſtij S. J. Hiſtoriſch oratoriſche Beſchreibung deß bittern Leydens unſeres HErrn JEſu Chriſti R. P. Culani S. J. Zucht-Schuhl. R. P. Cauſini S. J. Chriſtliche Hofhaltung R. P. Craſſet S. J. Betrachtungen R. P. Trexelij S. J. Sonnen-Wend und andere.

Die Lieb aber der Muſic und Teutſchen Poeſi finden ihr Vergnügen in den unvergleichlichen Büchern R. P. Laur. Schnifſ. Ord. Capuc.

ENDE.